HEFT Nr. 19 HAMBURG, 7. MAI 1967 · 1,– DM · AUSGABE F: C 8041 C

stern

Schweden: skr 2,25 inkl. oms. · Großbritannien: sh 3/-
Schweiz: sfr 1,20 · Italien: 200 Lire · Spanien: Ptas 25,– | Printed in Germany

Swetlana Stalin bricht ihr Schweigen

Das Rätsel Traven gelöst

Urlaub in Griechenland

Yvette Mimieux

150000 DM-Preisausschreiben

Haus im Grünen zu gewinnen!

Alles Weitere in Heft 22 . . . schon jetzt Rama probieren!

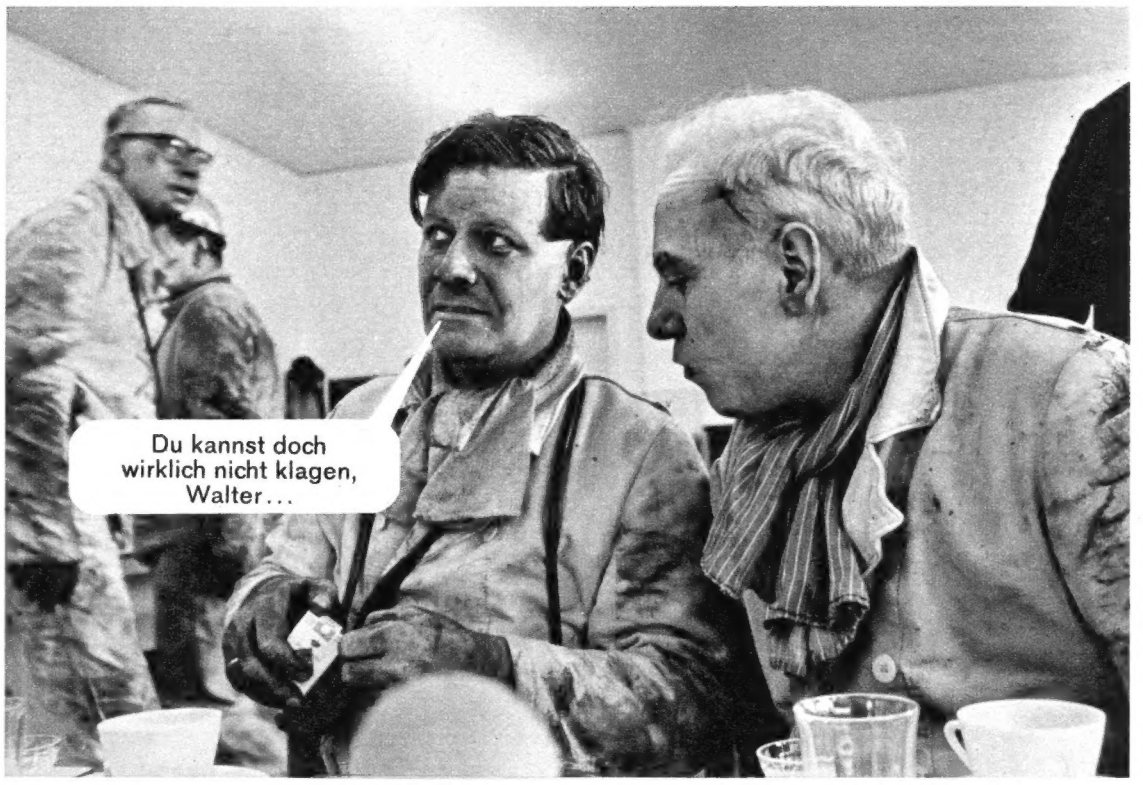
RALF 2

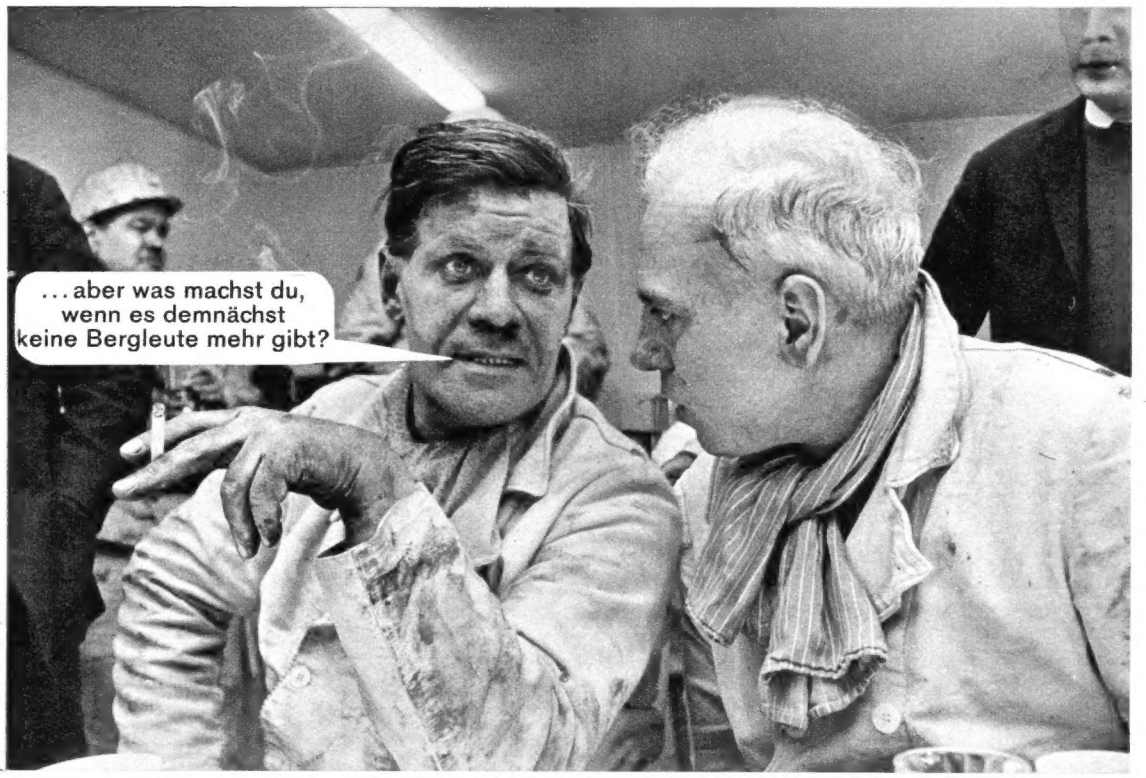
Rama schmeckt so naturfrisch!

Sie wissen sicher: Rama ist gesund – denn Rama enthält beste Pflanzenöle und wertvolle Vitamine. Das Besondere aber ist der naturfrische Geschmack von Rama! Sie werden feststellen: Rama ist eben Rama und mit nichts zu vergleichen!

n Bonbons

Prominenten in den Mund geschoben von Erhard Kortmann





Der Führer der SPD-Bundestagsfraktion, Helmut Schmidt, im Gespräch mit dem Vorsitzenden der IG Bergbau + Energie, Walter Arendt

Leicht und herzhaft im Geschmack– das macht KRONE angenehm...

...angenehm zu jeder Tageszeit

TRADITION UND FORTSCHRITT

Krone des Geschmacks *Im Rauch nikotinarm*

stern briefe

An Henri Nannen, Chefredakteur, 2 Hamburg 1, Pressehaus

Auf den Mond geschossen

STERN Nr. 16: »Der kalte Kamerad – Heldenverehrung in der Kirche?«

Tapfer zu kämpfen und zu sterben, bedeutet noch nicht, heldenhaft zu handeln. Das können auch Tiere. Ein Held kann nur sein, wer sich für hohe humanitäre Ziele einsetzt, nicht aber, wer unbesonnen für eine Macht kämpfte, die es darauf abgesehen hatte, ganze Völker und Rassen auszurotten.

Braunschweig PETER LIPPELT
cand. arch.

Ich verstehe diese Pastoren nicht, die beträchtliche Mängel an der Kirche entdecken und diese dann noch auszubessern versuchen. Es ist zwecklos, ein verschlissenes Hemd zu flicken. Konsequent wäre es, wenn sie unverzüglich ihr Amt niederlegten.

Bremen
GÜNTER FREUDMANN

Wenn für ihn der Flensburger Krieger „keine andere Funktion als jeder gewöhnliche Mauerstein auch" hat, wenn für ihn solch eine Gedenkstätte nicht stellvertretend für längst verwitterte Birkenkreuze oder eingeebnete Massengräber steht, dann übt für mich die Oblate beim Abendmahl nur die Funktion eines mageren Brötchens aus und der Kelchinhalt die Funktion eines knitschigen Weines.

Meinen drei Söhnen aber trichtere ich ein: Falls an euch einmal das Ansinnen gestellt wird, das Vaterland, die Heimat, die Bundesrepublik, das ominöse Volk, die Demokratie, das Christentum oder irgend so eine Institution mit hochtrabendem Namen unter Einsatz eures Lebens zu verteidigen, und ihr kommt auf die absurde Idee, diesem Ansinnen zu folgen, dann prügele ich euch eigenhändig wehrdienstuntauglich.

Göttingen-Herberhausen
JOACHIM CONRAD
Stadtoberforstmeister

Unter diesen Umständen kann man nur jedem Jugendlichen raten, den Wehrdienst zu verweigern.

Berlin 31 ELFRIEDE IMIELA

Höchstwahrscheinlich benötigen die Herren Pastoren mehr Platz in ihrer Kirche, damit die Jugendlichen während des Gottesdienstes ungehindert das Tanzbein schwingen können.

Ludwigsburg
CHRISTINE KÄMMERER

„Pfui", kann ich nur sagen, wenn Bundeswehr-Soldaten mit Stahlhelm und Gewehr gerüstet zum Gottesdienst gehen.

Hamburg
HANNELORE SCHMIDT

Sie haben einen ganz vorzüglichen Brückenschlag gewagt, um das vermottete Denken der 80/90er Jahre fortzuwischen. In den drei Flensburger Predigern sind Gedanken zeitreif, die eigentlich schon längst einmal ausgesprochen sein konnten.

Vulgäre Bürgerlichkeit, tituliert oder nicht, mit Rumabfüllen und sonstigem Kleinkram beschäftigt, springt nicht über Gräben, die Gedanken kosten. Auch der kecke Prinz bläst gern. Sollte er doch in seiner von Wasser umgebenen Burg in Glücksburg bleiben. Dummes Reden schadet nur.

Flensburg
DR. HEINZ SIEBEL-MOGK

Wir haben doch eine Demokratie. Warum wird das Kirchenvolk in seiner Gesamtheit in solchen überaus ernsten Fragen nicht zu einer Abstimmung aufgerufen? Pastoren dürfen nicht zu überheblichen Diktatoren werden. Ich glaube, wenn wir demokratisch handelten, wäre der ganze Spuk vorbei und der Tempel von solchen Ungeistlichen gereinigt.

Himmelpforten G. GOTTBERG

Die Hoffnung ist allein auf die jüngere Generation zu setzen, die sich bemüht, Folgerungen aus einer irregeleiteten Vergangenheit und falschen Symbolen zu ziehen. Wie auch nach Luther die Reformation Wirklichkeit geworden ist, so ist zu erhoffen, daß die neuen theologischen Ansatzpunkte Wegbereiter einer Neo-Reformation der Glaubensinhalte werden.

Biberach/Riß
BENNO KRÜGER

Diese Menschen starben nicht aus Übermut wie rasende Autofahrer. Sie wurden im Namen des ganzen Volkes in den Tod geschickt. Viele von ihnen könnten heute noch leben, wenn die Gegner der „Heldenverehrung" sich früher stark gemacht hätten.

Ulm/Donau
HORST-H. BÖHLKE

Welch ein Trost, daß es auch unter den Geistlichen noch selbständig denkende Männer gibt!

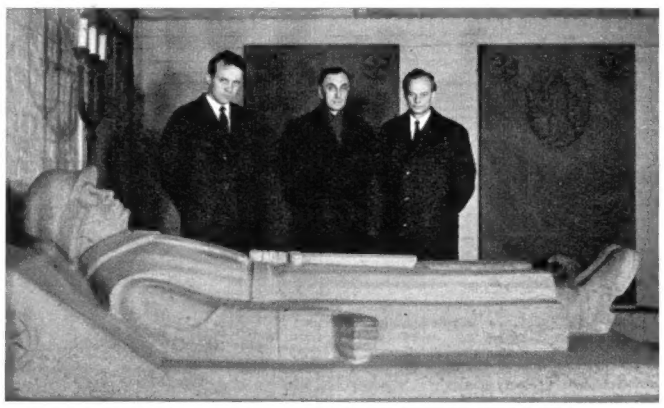
Bad Aibling
MAGDA SPRENGER

Das Gotteshaus dürfte der ungeeignetste Ort zur Verteidigung militärischen Elitewahns sein.

Sandweier KARL BERGER

Meine Hochachtung den drei Pastoren aus Flensburg. Es ist schade, daß es nicht noch mehr von dieser Sorte gibt.

Koblenz
VOLDEMARS ALEIDZANS



Hoffnung auf die jüngere Generation: Stein des Anstoßes, Anstoßnehmer

Ob zwei dieser drei Pastoren in Flensburg Soldaten des Zweiten Weltkrieges waren oder nicht, spielt hier keine Rolle. Aber man müßte von ihnen erwarten, daß sie den Kriegstoten, wie überall auf der Welt, eine besondere Ehre erweisen. Diese Toten starben ja für das heute so verpönte Vaterland, für Frauen, Greise und Kinder.

Berlin HERBERT MOLNER

Die Gedenktafeln in Kirchen sollen als Mahnung für alle gelten. Auch die Toten von Bergwerksunglücken, von Katastrophen – wie jetzt beim Untergang eines Seenotrettungskreuzers –, aber auch die durch politische Verfolgung Umgekommenen sollen in den Kirchen Gedenktafeln erhalten. Kurz: alle die im Dienst für andere ungewollt ihr Leben lassen mußten.

Glücksburg
FRIEDRICH FERDINAND PRINZ ZU SCHLESWIG-HOLSTEIN*)

*) *Gemeinsamer Landesvorsitzender des Kyffhäuser-Bundes und des Verbandes deutscher Soldaten in Schleswig-Holstein; Vorsitzender einer Arbeitsgemeinschaft aller Kriegsopfer- und Kriegsteilnehmerverbände in Schleswig-Holstein. Red.*

Diese drei Pastoren gehören auf den Mond geschossen. Dort können sie bis auf weiteres noch kein Unheil anrichten. Daß diese Leute sich nicht schämen, das Seelsorgeamt auszuüben und sich dafür auch noch bezahlen lassen!

Es wäre besser, wenn sich Menschen mit derart primitiven Ansichten auch mit primitiveren Dingen beschäftigen würden, z. B. mit Pikkel und Schaufel!

Pfronten G. HURLER

Unsere Verfassung ist religiös und politisch neutral. Für das Vaterland sind die Soldaten gefallen. Ihre Ehrenmale gehören deshalb an den vom Staate zur Verfügung gestellten Platz. So wird man auch den Gefallenen der verschiedenen Konfessionen besser gerecht.

Hamburg KARL GOTTFRIED KÜSSNER

Es muß endlich Schluß gemacht werden mit der Verherrlichung des „Heldentodes auf dem Felde der Ehre". Als Beispiel möge Stalingrad dienen. Die Soldaten der 6. Armee sind keinen Heldentod gestorben, sondern elend zugrunde gegangen.

Wommelshausen/Hessen
HANS BURK

Gedenktafeln auch für Nazi-Opfer: Prinz zu Schleswig-Holstein

An die Wand gestellt

STERN Nr. 15: »Todesurteil fünf nach zwölf«

Wer selber Soldat und Kriegsgefangener, dazu Kamerad oder Vorgesetzter von „bedingt wehrwürdigen" Halbjuden war, kann nicht anders als zutiefst erschüttert sein. Was waren – leider muß man ja sagen: was sind – das für Menschen, die im Mai 1945 so denken und handeln konnten!

Wenn es sich noch um eine disziplinarische Strafe für jemanden gehandelt hätte, der

Abgenutzte Möbel nicht gleich ausrangieren! Der praktische Glasurit-Papagei sagt:

Eben noch alt und häßlich, jetzt neu und schön! Sie brauchen dazu nur etwas Freizeit, einen Pinsel und Glasurit-EA!

Darauf müssen Sie achten, wenn es um den Anstrich geht:
Die Qualität der Lackfarbe. GLASURIT-EA kommt aus der größten Lackfabrik des europäischen Kontinents. Das garantiert Ihnen gleichbleibende Spitzenqualität.
Die Verarbeitung. GLASURIT-EA läßt sich leicht und zügig verstreichen und verläuft selbsttätig zu einer spiegelglatten Fläche ohne Pinselspuren.
Die Eigenschaften. GLASURIT-EA deckt sofort, trocknet schnell, hält innen und außen jahrelang.
GLASURIT-EA gibt es in 32 schönen Farbtönen.

Die Lackfarbe mit dem Papagei

Glasurit

Vertretung in Österreich: J. Plaut, Wien 12, Hetzendorferstraße 19 · Vertretung in der Schweiz: BELFA, Glattbrugg-Zürich

stern

DIE GROSSE ILLUSTRIERTE

erscheint im Verlag Gruner + Jahr GmbH & Co. Erscheinungsort: 2 Hamburg 1, Pressehaus. Telefon: 30 21. Fernschreiber: *0216 1757. Postscheckkonto: Hamburg 84 80. Telegrammadresse: sternillus

CHEFREDAKTEUR
Henri Nannen

STELLVERTRETER DES CHEFREDAKTEURS
Victor Schuller, Rolf Gillhausen

CHEF VOM DIENST Wolf Schneider
PRODUKTION Franz Kliebhan
GRAPHISCHE GESTALTUNG Dieter Eisenlau
BILDREDAKTION Günther Beukert
NACHRICHTENREDAKTION Norbert Sakowski

VERANTWORTLICHE REDAKTEURE

Deutsche Politik	Gerhard E. Gründler
Deutschland-Reportagen	Wilfried Ahrens
Ausland	Egon Vacek
Wirtschaft	Diether Stolze
Wissenschaft	Ulrich Blumenschein
Medizin	Günter Dahl
Motor und Sport	Helmuth Boysen
Feuilleton	Niklas von Fritzen
Film und Gesellschaft	Wilfried Achterfeld
Humor und Satire	Erhard Kortmann
Mode	Hannelore von der Leyen
Serien	Horst Treuke
Romane	Helmut Eilers
Journale	Pitt Severin
Diese Woche	Winfried Maaß

sämtlich in Hamburg

STERNREPORTER
Jörg Andrees Elten, Peter Grubbe, Hanns Krammer, Erich Kuby, Gordian Troeller, Eva Windmöller

REDAKTEURE
Nick Barkow, Leo Bauer, Heinrich v. Berzeviczy, Gisela Bischof-Elten, Manfred Bissinger, Randolph Braumann, Edmund Brettschneider, Klaus Buchholz, Werner Detsch, Dr. Klaus Dietrich, Bernd Dost, Lieselotte Dröge, Ursula Fackelmann, John Fiehn, Ortwin Fink, Heiko Gebhardt, Gerd Heidemann, Carola Heldt, Wolfgang Hoffmann, Dr. Doralies Hüttner, Fred Ihrt, Heinrich Jaenecke, Hartmut Jetter, Rudolf Kinzel, Jochen von Lang, Peter-Hannes Lehmann, Klaus Lempke, Peter Lettow, Wolfgang Löhde, Herbert Ludz, Karl Maute, Peter Michael v. Maydell, Peter Neuhauser, Florentine Pabst, Rolf Palm, Ilse Randschau, Hans Reichardt, Fritz Remus, Rudolf R. Rossberg, Ulrich Schippke, Wolfgang Schraps, Günther Schwarberg, Dr. Karl Günter Simon, Wolfgang Sorsche, Werner Stanzl, Dieter Steiner, Inga Thomsen, Hellmut Tiefel, Jürgen Vordemann, Klaus-Berndt Walach, Erdmann Wingert, Kurt Wolber

AUTOREN
Fritz B. Busch, Henry Jaeger, Henry Kolarz, Hans Nogly, Dr. Paul Sethe, Leo Sievers, Reinhart Stalmann, Martin Wein, Professor Horst Wetterling

FOTOREPORTER
Jochen Blume, Werner Bokelberg, Claude Deffarge, Michael Friedel, Dieter Heggemann, Thomas Höpker, Bernard Larsson, Robert Lebeck, Ulrich Mack, Cornelius Meffert, Hilmar Pabel, Max G. Scheler, Eberhard Seeliger, Kurt Will

GRAPHIK
Erich Priester, Herbert Suhr, Konrad Boch, Hanno Engler, Karlheinz John, Max Lengwenus, Werner Rick, Manfred Roser, Hannelore Schulz, Monika Thomsen, Ineke Tode, Peter J. Wilhelm

DOKUMENTATION
Ernst-Artur Albaum, Kurt Bacmeister, Dieter Dank, Eberhard Fehringer, Klaus Goergens, Peter Kahl, Arnim von Manikowsky, Werner Pieplow, Wolfgang Vietsch

BONNER REDAKTION
Peter Stähle, 53 Bonn, Dahlmannstr. 13, Tel. 2 39 17/18, Fernschreiber: *0886 537

BERLINER REDAKTION
Sepp Ebelseder und Ulrich Heinemann-Rufer, 1 Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 20, Tel. 32 43 77 u. 32 44 98

BADEN-WÜRTTEMBERG
Horst Günter Tolmein, 7023 Stuttgart-Echterdingen, Lochwaldweg 11, Tel. 79 20 21

BAYERN
Martin Virchow, Heinz Georg Wolf, Johanna Drewniok, 8 München 8, Maria-Theresia-Str. 11, Tel. 44 55 71-73, Fernschreiber: 524 601

NORDDEUTSCHE REDAKTION
Gert Kistenmacher und Georg Würtz, 2 Hamburg 1, Alstertor 15, Tel. 33 04 66 und 32 56 06

NORDRHEIN-WESTFALEN
Wilfried Kleinert, Herbert Peterhofen, Dietrich Langenkamp, 4 Düsseldorf, Bolkerstr. 69, Tel. 1 44 45/6, Fernschreiber: 858 2131
Gerhard Engel, 4931 Hörste über Bielefeld, Am Sternberg 287, Tel. 05232 / 22 46

RHEIN-MAIN-GEBIET
Gerhard F. Baatz und Klaus Drinkwitz, 6 Frankfurt am Main, Feyerleinstr. 9, Tel. 59 01 67

LONDON
Peter G. Wichman, London, 5, Latimer Road, Barnet, Herts, Tel. BARnet 9946

MAILAND
Hans Hausmann, Via Lulli 24, Tel. 23 56 28

ROM
Klaus Ruehle, Associazione della Stampa Estera, Via della Mercede 55, Tel. 68 32 23 und 68 31 67

NEW YORK
Yvonne Luter, New York 28, N. Y., 1349 Lexington Avenue, Tel. SA 2–7700

PARIS
Lothar K. Wiedemann, 17, Avenue Matignon, Paris 8e, Tel. 256 1378 und 256 1379 (TIME-LIFE-BUILDING)

SKANDINAVIEN
Hero Buss, Stockholm-Sollentuna, Utsiksvägen 10, Tel. 35 54 54

ANZEIGEN: Direktion Karl Hartner
Verantwortlich: Friedrich-Karl Reichelt

VERTRIEB: Direktion Rudolf Schneider
Stellvertreter: Dieter Dudek

HERSTELLUNG: Gerd-Heinrich Apel

Preis des Heftes 1,– DM zuzüglich ortsüblicher Zustellgebühr. Bei Abonnements durch Verlag und Post Bezugspreis monatlich 4,80 DM einschließlich Zustellgebühr. STERN darf nur mit Verlagsgenehmigung in Lesezirkeln geführt werden. Die Ausgabe F: C 8041 C darf nicht exportiert und im Ausland vertrieben werden. Anzeigenpreisliste Nr. 28 vom 1. 2. 1966. Bankhaus Conrad Hinrich Donner, Konto-Nr. 17052, Hamburg 1; Commerzbank AG, Konto-Nr. 6251300, Hamburg 1; Tiefdruck: Gruner + Jahr GmbH & Co., Itzehoe.

AUSLANDSPREISE:
Belgien bfr. 16,–; Dänemark dkr. 2,50; Finnland fmk. 1,30; Frankreich Fr. 1,80; Griechenland Dr. 14,–; Großbritannien sh 3/–; Island i. Kr. 15,–; Israel is. £ 1,30; Italien L 200; Jugoslawien Din. 3,–; Kanada can. $ –,50; Luxemburg lfr. 15,–; Malta sh 3/–; Niederlande hfl. 1,20; Norwegen nkr. 2,65; Portugal Esc. 13,–; Schweden skr. 2,25; Schweiz sfr. 1,20; Spanien Ptas 25,–; Südafr. Republ. Rd. –,30; Türkei t. £ 4,–; Australien a. $ –,40; USA u. Übersee US $ –,50

Druckauflage I/1967: 2 153 692 (ohne Österreich)

die Lagerordnung störte – aber hier war es ein Mann, der sich freiwillig in ein Kriegsgefangenenlager begeben hatte, um ordnungsgemäß in die Heimat entlassen zu werden.

Was ging in solchen Stabsoffizieren vor? War das nationalsozialistischer Fanatismus? War das national-konservatives Denken? Oder war es einfach „Pflichterfüllung", wie sie zu allen Zeiten und in allen Ländern gepredigt wurde und wird? Wenn es das war, ist es am bedrückendsten.

Heide/Holstein
CHRISTIAN DETHLEFFSEN
Pastor

Mit Bruno Dorfer war ich, zuletzt als Funkobergefreiter, Angehöriger der 9. Räumbootsflottille, die ihren Einsatzhafen in Rotterdam hatte. Über die Ergreifung des Fahnenflüchtigen Bruno Dorfer wurden wir vor dem Verlassen der Boote durch Tagesbefehl unterrichtet.

Auf der Seite 165 werden Aufnahmen der beiden Ver-

Bruno Dorfer, Funkgefreiter

Rainer Beck, Maschinenmaat

urteilten Beck und Dorfer veröffentlicht. Dabei ist Ihnen ein Irrtum unterlaufen, worauf Sie sicherlich bereits von anderer Seite hingewiesen wurden. Kamerad Bruno Dorfer ist der auf der Seite unten Vorgestellte.

Oldendorf
HERMANN EICKEMEYER

Der Blick in die Röhre

STERN Nr. 15: »Jetzt wird's bunt« – Farbfernsehen

Eine Farbbildröhre hat keineswegs nur ein Drittel der Lebensdauer einer Schwarz - Weiß - Bildröhre. Nach allen vorliegenden Erfahrungen besteht kein wesentlicher Unterschied zwischen der Lebensdauer einer Farbbildröhre und einer Schwarz-Weiß-Bildröhre.

Ob mit einem Farbfernsehgerät schwarz-weiße oder farbige Sendungen empfangen werden, hat auf die Lebensdauer der Bildröhre keinen Einfluß.

Die in Deutschland (und darüber hinaus praktisch in Europa) verwendete Farbbildröhre wird für die Ersatzbestückung leider über 600 Mark kosten müssen.

Hamburg A. F. EILKEN
VALVO-Pressestelle

Die Sache mit dem Vornamen

STERN Nr. 16: Standesamt verweigerte ungewöhnlichen Vornamen

Ich hatte mit dem Vornamen meines vor drei Jahren geborenen Sohnes das gleiche Problem vor einem Standesamt im Kreis Detmold (Lippe).

Die männlichen Vornamen Tschi, Tschan, Li, Yen wurden mit dem Hinweis abgelehnt, sie seien für Ostwestfalen-Lippe etwas ungebräuchlich.

Allerdings wurde eingeräumt, daß eventuell im Ruhrgebiet wegen der dort ansässigen Gastarbeiter eine solche Namensgebung möglich sei. Ich habe meinen Sohn dann schlicht Klaus-Dieter genannt und hoffe, er wird sich später damit abfinden.

Essen DIETER SCHANNING

Der Ärger mit dem Sex

STERN Nr. 14: »Wer sagt uns denn, was Liebe ist?«

Auf die Gefahr hin, böse Drohbriefe zu erhalten, möchte ich Ihrem Bericht noch etwas hinzufügen. Besonders in katholischen Familien ist die Haltung zur Sexualität unter Jugendlichen geradezu grotesk. Anstatt ihre Tochter aufzuklären und ihr jede Hilfe anzubieten, wenn ein Kind vor der Heirat unterwegs ist, reden die Eltern von Gottes Strafe.

Was soll man dazu sagen? Ich komme mir angesichts einer solchen Einstellung wie im 18. Jahrhundert vor!

Hungen UWE BARTENSTEIN

susa mode
die neue Miederlinie mit Elastic-Comfort durch
dorlastan®
(die hochelastische Qualitäts-Faser von Bayer, Leverkusen)

Raffiniert im Schnitt, mit Liebe zum Detail gearbeitet. SUSA-Modelle formen und stützen, ohne zu beengen.

SUSA-MODE 6182 -
Corselet mit Dorlastan

1 Durch Schaumgummi-Einlagen wirksame Stütze der Büste
2 Reißverschluß vorne - zum bequemen An- und Auskleiden
3 Elastische Verstärkungen für eine jugendlich schlanke Silhouette
4 Körbchen und Patte aus unterlegter Spitze

SUSA-MODE 6182, in Schwarz oder Weiß, Körbchenform B, Gr. 42-50, DM 49,-

Susa – modischer Chic mit Liebe zum Detail

Modelle für jede Figur erlauben Ihnen die ganz persönliche Auswahl

II/3

Wo ein ISENBECK ist, ist auch ein Mann.

fotografiert von Charles Wilp

ISENBECK? ISENBECK! ISENBECK-Pils
Genießen Sie ein völlig neues Lebensgefühl.
Trinken Sie ISENBECK-Pils
aus der Brauerei ISENBECK Hamm-Westf.
Sie erleben das 8. Weltwunder.

DER NEUE TREND ISENBECK® BIER

*Für Ihre nächste Party ISENBECK, den ISENBECK-Partypulli und das ISENBECK-Plakat. Schreiben Sie uns!

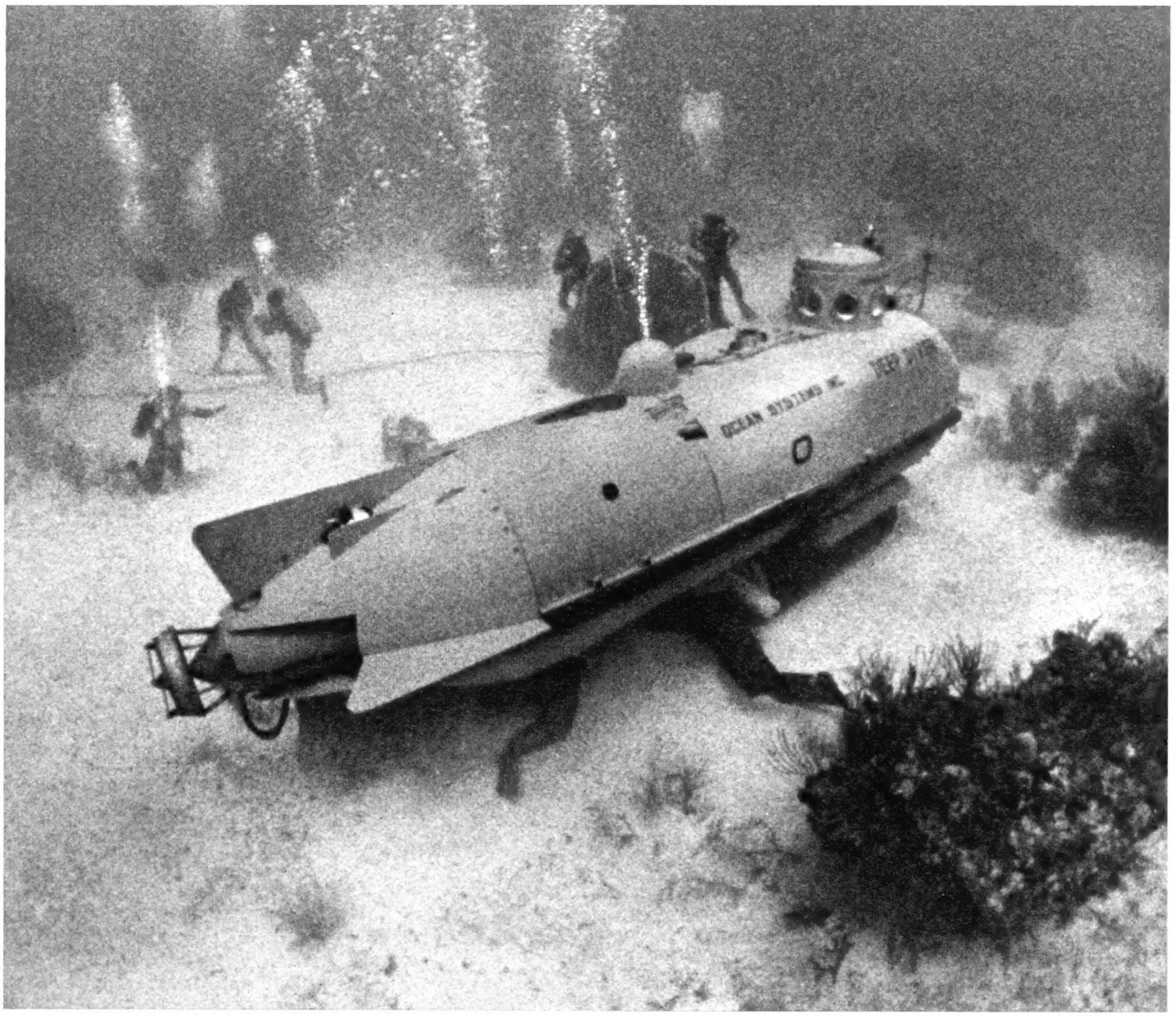
Prost ISENBECK!

Bezugsquellennachweis Brauerei ISENBECK AG Hamm-Westf. Postfach 84 Tel. 02381-26856
Die „BUNNY"-Partyplatte erhalten Sie in Ihrem Schallplattengeschäft (LDVS 17123)

Hören und sehen Sie ISENBECK im Fernsehen und über Radio Luxemburg

diese woche

DAS NACHRICHTENMAGAZIN IM STERN



© 1967 TIME INC.

»Unter Wasser ebenso wichtig wie der Jeep auf dem Festland«: das US-Testschiff »Deep Diver« mit Tauchern im Atlantik

Ein gelber Bus für den Meeresgrund

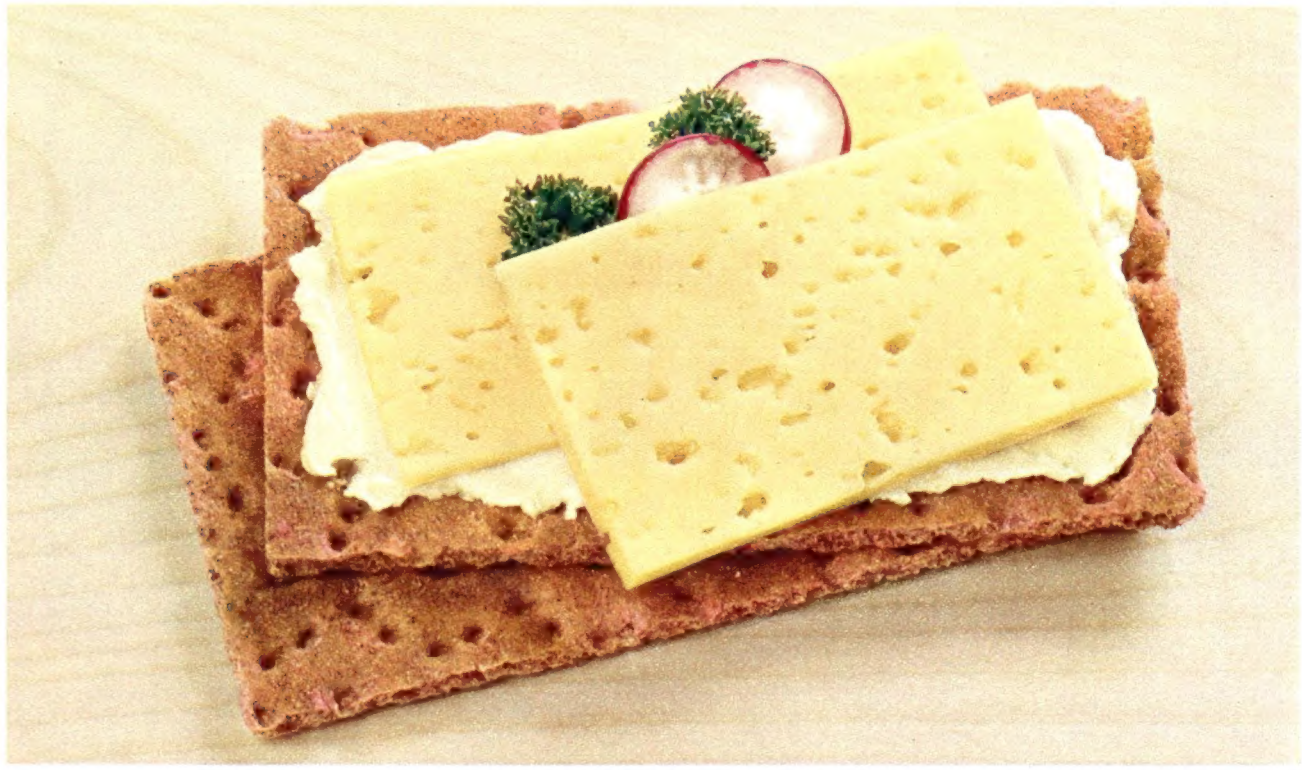
Die Taucher steigen ein und aus

Technik

Das gelbe Ungeheuer landete auf dem Meeresboden, drehte sich einmal um seine eigene Achse und blieb schließlich stehen. Kurz darauf öffnete sich eine Luke des Monstrums. Männer in Taucheranzügen hüpften heraus. Gemächlich bummelten sie über den sandigen Grund. Dann stiegen sie wieder ein. Nahezu lautlos glitt das Tauchschiff davon.

Diese Szene stammt nicht aus einem utopischen Film, sondern ist blanke Wirklichkeit: Vor den Bahama-Inseln wird derzeit der erste „Unterwasser-Bus" der Welt getestet. Das gelbe Gefährt heißt „Deep Diver" (Tieftau-

Wußten Sie eigentlich schon, daß es ein Brot gibt - so herzhaft wie Schwarzbrot, so leichtbekömmlich wie Toastbrot und so knusprig wie frische Brötchen? WASA. Das gesunde Brot, das herzhaft schmeckt.



WASA-Roggi extra dünn: hellbraun und würzig (in der grünen WASA-Packung)

...ein preiswertes Brot für jeden Tag!

Wasa
Schweden Knäcke

Jede dieser 5 delikaten Sorten WASA Schweden Knäcke kostet pro Packung 1,05 DM

cher), wurde in den USA gebaut, wiegt achteinviertel Tonnen und ist sieben Meter lang. Noch 375 Meter unter dem Meeresspiegel können speziell ausgerüstete Taucher ein- und aussteigen.

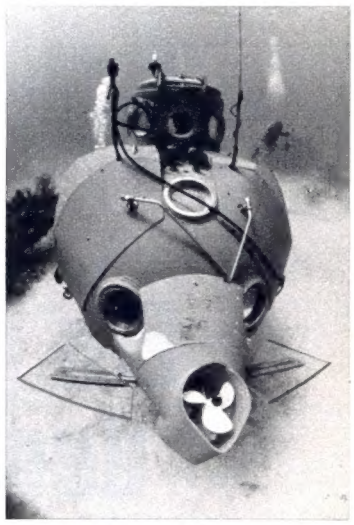
Entwickelt wurde das Spezial-U-Boot von einem Kenner der Luftfahrt – dem ehemaligen Flugzeugtechniker Edwin A. Link. Es ist mit Batterien ausgerüstet und erreicht eine Geschwindigkeit von drei Knoten. Drei Hilfsschrauben ermöglichen es, den Tauchbus auch auf engstem Raum – etwa in einer schmalen Unterwasserschlucht – zu manövrieren.

Für die Taucher ist der Ausstieg aus „Deep Diver" dank einer speziellen Druckkammer kein Problem. Sie verlassen ihre Kabine erst dann, wenn der Druck im Innern dem äußeren Wasserdruck angeglichen ist. Zur Arbeit auf dem Meeresgrunde nehmen die Taucher ein aufblasbares Unterwasserzelt mit, in dem sie notfalls sogar übernachten können.

Diese Vorzüge verschaffen dem U-Boot, das 24 Stunden ununterbrochen unter Wasser bleiben kann, viele Verwendungsmöglichkeiten. „Deep Diver" eignet sich:

- zum Unterseetransport von Tauchern,
- zur Hilfe beim Bergen von Flugzeug- und Schiffswracks,
- zum Reparieren und Überprüfen von Tiefseekabeln,
- zum Aufspüren von Bodenschätzen, etwa Erdöl, auf dem Meeresgrund.

Konstrukteur Edwin Link sieht denn auch optimistisch in die Zukunft: „Mein ‚Deep Diver' kann unter Wasser ein ebenso wichtiges Transportmittel werden wie der Jeep auf dem Festland."



© 1967 TIME INC.

»Deep-Diver«-Bug mit Manövrier-Propeller

Vielleicht ein Roman-Vorbild: Playboy Rubirosa († 1965) mit Ehefrau Odile

Millionen für die »Playboys«

Einem hochbezahlten Einfall folgte ein sensationelles Buch

Gesellschaft

Die beiden kleinen Herren spazierten die Strandpromenade von Long Beach (Kalifornien) entlang und sprachen über eine Sache, die es noch nicht gab. Einer war der Erfolgsschriftsteller Harold Robbins, der andere der Filmproduzent Joseph E. Levine, der im Auftrag des Paramount-Konzerns verhandelte. Gesprächsthema: „Die Playboys" — ein Roman, der vorerst nur in der Phantasie von Autor Robbins existierte.

Handelseinig wurden die beiden Strandläufer dennoch. Levine erwarb für 4 Millionen Mark die Verfilmungsrechte an den „Playboys". Er zahlte mit ruhigem Gewissen: Erstens kannte er die Zugkraft der Vorbilder für das projektierte Werk — die Rubirosas, die Khans, die Rothschilds, die Krupps, die Sachs'. Und zweitens wußte er, daß Autor Robbins zu den produktivsten und erfolgreichsten Schriftstellern der Welt gehört. Seine neun Romane erreichten eine Gesamtauflage von 25 Millionen Exemplaren.

Das Vertrauen des Filmgewaltigen lohnte sich: Als der Roman zwei Jahre später 1966 in den USA auf den Markt kam, wurde er eine Riesensensation. In kurzer Zeit war die Startauflage von 150 000 Exemplaren vergriffen.

In deutscher Sprache wird der „Playboy"-Roman in diesem Herbst vom Scherz Verlag (Bern/München) herausgebracht. Nicht ohne Bedenken allerdings. Denn der Verlag machte mit einem früheren Robbins-Werk, dem Roman „Die Unersättlichen", eine böse Erfahrung: Nachdem das Buch, das ein freizügiges Sittenbild von Hollywood entwirft, zunächst blendend besprochen und verkauft worden war, erklärte es die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften für sittenwidrig und jugendgefährdend. Die „Unersättlichen" durften nicht länger öffentlich angeboten werden.

Offene Sprache: Autor Robbins

Auch in seinem neuen Roman „Die Playboys" übt Harold Robbins keine Zurückhaltung. Das bringt das Playboy-Thema mit sich. Und ein Schriftsteller, meint der heute 50jährige Autor, muß die Dinge so schildern, wie sie geschehen. Sein Wahlspruch: „See it, feel it, smell it, write it" („Sieh es, fühl es, riech es, schreib es"). Er hat sich daran gehalten.

Der STERN druckt den Roman „Die Playboys" vom nächsten Heft an ab.

Rendezvous mit Grace

Chic am Vormittag —
charmant am Nachmittag —
bezaubernd am Abend.
Die aparte Halbspange schmiegt sich
federleicht um Ihr Handgelenk.
Der elastische Schmuckverschluß
gibt die Sicherheit, daß Sie dieses
Kleinod nicht verlieren.
Die grazile Neuschöpfung
DM 100,-

Dugena Grace

nur im Dugena-Fachgeschäft

Renault 16 — mit Klubsessel-Garnitur

Vor allem die Sitze haben es uns schon immer angetan: körpergerechte Form, Rückenstütze und seitlicher Halt sind deshalb für die Renault 16-Polstersessel Selbstverständlichkeiten. Mediziner und Techniker haben sie nach sorgfältigen Untersuchungen entwickelt. Natürlich hört der Komfort des Renault 16 nicht bei den Sitzen auf. Vieles gehört dazu. Federung. Straßenlage. Sicht. Bedienung. Und nicht zuletzt die Verwandlungsfähigkeit des Innenraums. Das alles ist Renault-Komfort. Eine große deutsche Fachzeitschrift schrieb kürzlich: „Was der Renault 16 an Federungskomfort zu bieten vermag, ist innerhalb seiner Klasse unübertroffen. Er reicht an die bestgefederten unter den teureren heran". Eine Probefahrt wird Sie überzeugen.

RENAULT 16

Renault - in jeder Klasse Spitzenklasse

Renault 16: 1,5 Liter-Aluminium-Motor mit Zylinderlaufbuchsen aus Spezialmaterial; Drehstrom-Lichtmaschine; Frontantrieb. Einzeln gefederte Räder. 4 Türen, mit Kinderhandsicherung; variabler Kofferraum mit großer Hecktür. 9 Liter auf 100 km. Steuer und Versicherung ca. DM 50,– monatlich. Preis: DM 7.640,– ab Werk.

Ich möchte mehr über den Renault 16 wissen. Informieren Sie mich bitte unverbindlich. 19 ST 12

Name: _____

Ort: _____
Postleitzahl

Straße: _____

Deutsche Renault Automobilgesellschaft KG., 504 Brühl b. Köln

Morgens Eier und Traubenzucker, sonntags Jagd auf falsche Hasen: Greyhound-Windhunde auf der Rennbahn in Pforzheim

Die verwöhnten Hunde

Warum fünf Rassen über den Rasen rasen

Tierzucht

Schon zum Frühstück schlürfen die schnellen Schönen geschlagene Eier mit Traubenzucker. Als Hauptmahlzeit erhalten sie zartes gehacktes Muskelfleisch, vorwiegend von Ziege, Schaf oder Kaninchen. Abends strecken sie ihre gefälligen Formen auf Seegrasmatratzen zur Ruhe.

Auf die Frage, warum Windhunde derart verwöhnt werden, sagt Windhundzüchter Ernst Bätge aus Stuttgart: „Wir tun das, weil wir in die treuen Tiere vernarrt sind."

Vor 75 Jahren fanden sich deutsche Windhundnarren zum erstenmal auf Vereinsebene zusammen. Drei Berliner Barsoi-Besitzer beschlossen im Frühjahr 1892, zum Besten ihrer russischen Windhunde einen Klub zu gründen, den „Barsoi-Club zu Berlin".

Inzwischen entwickelte sich daraus der „Deutsche Windhundzucht- und Rennverband" (DWZRV), ein Verein, in dem mittlerweile mehr als tausend Mitglieder aus allen gesellschaftlichen Schichten Tierliebe praktizieren.

Als liebenswert gelten den Fans vor allem fünf Rassen:

- Afghanen, die wegen ihrer vornehmen Haltung die größte Anhängerschaft haben;
- Barsois, von denen es heißt, sie könnten es an Stärke mit Wölfen aufnehmen;
- Greyhounds, die man als schnellste Hetzhunde schätzt;
- Salukis, deren Ahnen einst aus persischen Steppen importiert wurden, und
- Whippets, in England gezüchtete, verkleinerte Ebenbilder der Greyhounds.

Während der warmen Jahreszeit treffen sich die Windhundhalter alle paar Wochen auf meist provisorisch errichteten Rennbahnen, um ihre Lieblinge hinter falschen Hasen herhetzen zu lassen. Sie betrachten diese Begegnungen als „ein herrliches Hobby" (Bätge), das freilich viel Geld kostet — für jedes Tier etwa 3000 Mark im Jahr — und keinen Pfennig einbringt.

Whippet-Windhund mit Herrin

In England, der Hochburg kommerziell ausgewerteter Windhundrennen, herrschen ganz andere Verhältnisse. Dort trugen im vergangenen Jahr über 12 Millionen Rennbahnbesucher mehr als 60 Millionen Pfund (fast 700 Millionen Mark) zu den Totalisatoren. Und in den Rennen ging es um Geldpreise im Gesamtwert von 740 000 Pfund, rund acht Millionen Mark.

Deutschlands Windhunde hingegen erhetzen sich höchstens einen kleinen Pokal, nie aber einen Geldpreis. Außerdem wird bei hiesigen Windhundrennen nicht gewettet.

Denn: „Wir Windhundfreunde sind hoffnungslose Idealisten", so Hans-Eckhardt Regenstein aus Hamburg, ein auch international geachteter Windhundfachmann. „Für Profitmacher ist in unserer Mitte kein Platz."

Derselben Ansicht ist auch DWZRV-Präsident Carl Eugen Münzenmaier aus Mannheim. „Als geborene Hetzhunde brauchen unsere Tiere Bewegung", sagt er. „Und die wollen wir ihnen hinter dem falschen Hasen auf der Rennbahn verschaffen. Wir betreiben praktischen Tierschutz — und sonst nichts."

mode
mit
dralon

1

2

3

Was in aller Welt macht so bestechend feine Pullover möglich?

(Sehen Sie aufs Etikett: Dralon-ultrapan®)

Pullover wie diese von Altmann müssen Sie einmal ganz aus der Nähe sehen. Das wundervoll fließende Material durch Ihre Hand gleiten lassen. Die Eleganz der superfeinen Masche am eigenen Leibe erleben. So exklusive Sachen im Seidenlook macht man heute aus Dralon-ultrapan. Und dennoch: keine Spur von Empfindlichkeit. In Dralon-ultrapan ist auch das Feinste praktisch. Diese Pullover vertragen die Waschmaschine wie alle Ihre Dralon-Stricksachen. Sie bewahren Farbe und Glanz und Geschmeidigkeit. Wollen Sie sicher sein, daß Ihr neuer Pullover aus Dralon-ultrapan ist? Sehen Sie beim Kauf auf's Etikett. – Die Modelle: (1) "Step", Damenpullover ohne Arm, runder Hals mit Rollkragen, fully fashioned. (2) "Fox", Damenpullover ohne Arm, runder Hals mit schmaler Blende. (3) "Raspa", Damenpullover mit langem Kugelarm, runder Hals mit schmaler Blende, fully fashioned.

BAYER
Qualitäts-Fasern

Modelle: D. Altmann AG, Strickwarenfabrik, 8592 Wunsiedel, Egerstraße 59

stern

DAS DEUTSCHE MAGAZIN

Heft Nr. 19 im 20. Jahr · 2. bis 8. Mai 1967 · Druckauflage 2 153 692 (I/1967) · Umfang 220 Seiten

Abschied von Konrad Adenauer

Seite 16

Swetlana Stalin bricht ihr Schweigen

Seite 26

DIESE WOCHE

Ein gelber Bus für den Meeresgrund	9
Millionen für die »Playboys«	11
Die verwöhnten Hunde	13
Um 0.11 Uhr ging der Sprit aus	182
Das schwarze Programm	188
Günter Grass: Nachruf auf Adenauer	192

REPORTAGEN, INFORMATION

Abschied von Konrad Adenauer	16
Swetlana Stalin bricht ihr Schweigen	26
Tanker der Zukunft	32
Junge oder Mädchen – das ist hier die Frage	36
Attentat um 10 Uhr 30	44
Ira und ihr Millionär	54
Wer ist der Mann, der Traven heißt?	58
STERN-Reise: Griechenland	72
Hausarzt Dr. med. Computer	86
Jane Fonda – Ein Hauch von Skandal	98
Guerilla-Experten kämpfen im bolivianischen Dschungel: Liebesgrüße aus Havana	108
Frage an die Experten: Wovon leben die Gammler?	112
STERN-Musik	118
STERN-Bar	152
STERN-Motor	167

UNTERHALTUNG

Bon(n)bons	3
Starkasten	115
Sternchen für kleine Leser	125
Peter Neugebauers Illustrierte Weltgeschichte	130
STERN-Rätsel	157
Gewinne mit Kessi und Jan	174
Horoskop	176
Satire	180
Schach und Graphologie	207

ROMANE UND SERIEN

Hans Gruhl: Mit Mördern spielt man nicht	120
Alexander Parlach: Jacqueline Kennedy – das Leben der Witwe	132
Stefan Olivier: Geliebte Genossin	140
Henry Kolarz: Der Kidnapper von Berlin	159

KOMMENTARE

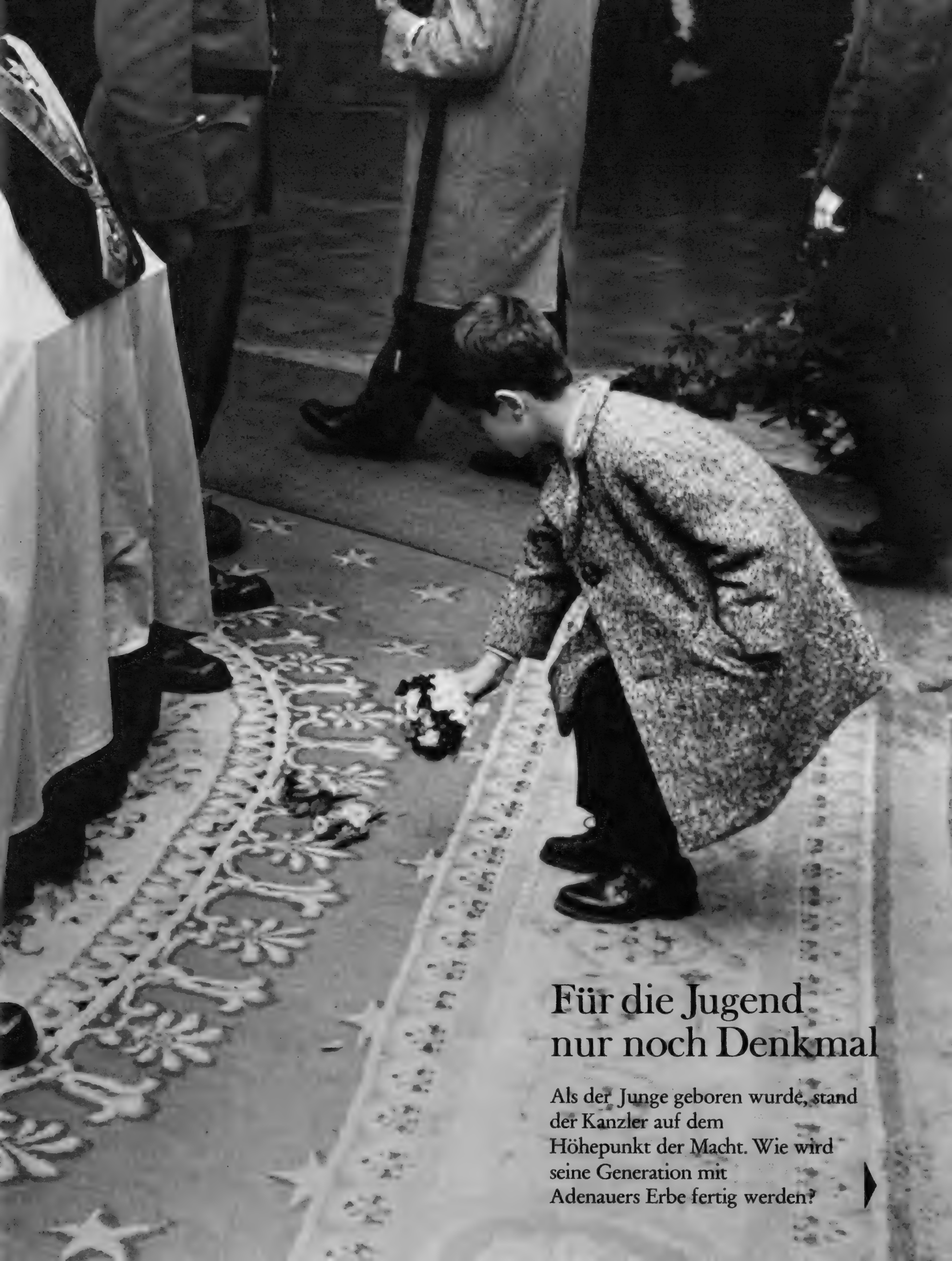
Leserbriefe	5
Mercator: Regieren in Bonn jetzt die Professoren?	128
Sebastian Haffner: Adieu, Genosse Trend	178
Impressum	6

Abschied von

Konrad Adenauer

Sein letzter Empfang im Kanzleramt

Mehr als hunderttausend Bürger gingen im Palais Schaumburg an seinem Sarg vorbei. Hohe Offiziere des Bundesgrenzschutzes hielten die Totenwache



Für die Jugend nur noch Denkmal

Als der Junge geboren wurde, stand der Kanzler auf dem Höhepunkt der Macht. Wie wird seine Generation mit Adenauers Erbe fertig werden?

Ein Toter brachte sie zusammen

In der Politik uneins, an Adenauers Sarg vereint: Präsident de Gaulle und Präsident Johnson im Kölner Dom. Ihnen zur Seite kniet Bundespräsident Lübke, verneigt sich Bundeskanzler Kiesinger vor dem ersten Regierungschef der Bundesrepublik. Rechts (stehend) der schwedische Ministerpräsident Erlander

Konrad Adenauers letzte Fahrt: 23 Salutschüsse verabschieden den Toten, als er auf dem Schnellboo

Lübke hat's so gut gemeint: »Nun vertragt Euch doch endlich!«

ERICH KUBY:

Nur der Kardinal begriff den Geist der Stunde

»Kondor« (ganz links) seine Heimatstadt Köln verläßt, zur Beisetzung in der Rhöndorfer Familiengruft

Seit zwei Tagen schon defilieren die Bonner am Sarg des Toten an seiner Arbeitsstätte vorbei. Am Sonntagabend gegen acht Uhr rollte, von einem unsichtbaren Motor bewegt, ein Gitter vor den Haupteingang zum Park des Palais Schaumburg und schloß das Volk aus.

Im nächtlichen Park war es jetzt fast leer. Das Palais, unter seiner weißen Ölfarbenhaut schimmernd, war noch hell hinter allen Fenstern. Es war still und anmutig zwischen den Frühjahrsbäumen unter einem bewegten Himmel — keine Spur von dem aufdringlichen Getriebe und von der Unruhe des Landes, das von hier aus regiert wird.

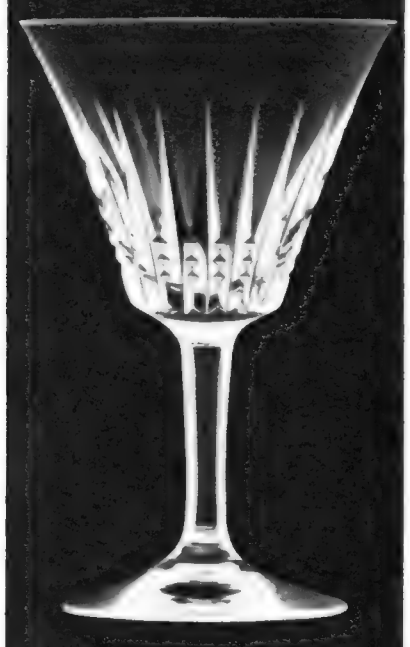
Ich stellte mich unter eine riesige blühende Magnolie, einen Dom von Baum, der im künstlichen Licht wie aus rosa Marmor geschnitzt zu sein schien. Nur die Grenzschutzbeamten brachten einen Moment des Offiziellen und des Reglements in die Anmut dieser kühlen Frühjahrsnacht. Ihre Uniformen, die Stahlhelme vor allem, erinnerten an die frühere deutsche Wehrmacht. Französische Berichterstatter erkannten diesen Stahlhelm wieder, unter dem deutsche Soldaten zweimal nach Frankreich eingedrungen sind. Die Grenzschutzposten in ihren Knobelbechern bewegten sich wie auf Zehenspitzen über die Sandwege; als ob sie den Befehl bekommen hätten, ja nicht die Vergangenheit zu wecken.

Ein Seil trennte den Rasen vom Weg, nicht um den Rasen zu schützen, sondern um uns auf den Rasen zu bannen. Ein Offizier ging die lockere Reihe der Wächter entlang und flüsterte ihnen zu: „Unerbittlich, alles hinters Seil!" Alles, das waren nicht viele: ein paar Presseleute, Angehörige vom Personal des Palais, später auch Mitglieder der großen Familie des Toten.

Die weiß uniformierten Männer von der Verkehrspolizei kamen mit gedämpftem Auspuff hereingerollt. Dann geschah eine kalte halbe Stunde lang nichts. Hinten beim Büroflügel begannen ein paar Fakkeln zu flackern und zu qualmen. Drei Soldaten erschienen mit hängenden Trommeln und stellten sich dem Eingang gegenüber auf.

Autos mit den Verwandten rollten heran, darunter auch grau und beige lackierte Limousinen. Sie wirkten sehr privat und etwas formlos. Gewitzte Beobachter erkannten schon an den Nummernschildern, wer kam: „Das ist Max

Spiegelau
Kristall
. . . das
noble
Glas



Spiegelau-Kristall . . . das ist ein großer Name in ganz Europa. Er garantiert für Gläser von höchster Vollendung. Noch heute wird Spiegelau-Kristall mundgeblasen und meisterlich geschliffen. Es ist ein Zeichen von hoher Wohnkultur, echtes Spiegelau-Kristall zu besitzen. Ihr Fachgeschäft zeigt Ihnen gern das noble Glas aus dem Bayerischen Wald.

Möchten Sie Näheres über Spiegelau-Kristall wissen? Wir senden Ihnen gern kostenlos einen Prospekt über unsere neue Kollektion. Bitte schreiben Sie uns. Postkarte genügt.

Spiegelau-Kristall GmbH
8356 Spiegelau
(Bayerischer Wald)

502

Nur der Kardinal begriff den Geist der Stunde

FORTSETZUNG

. . .", „Das sind die Werhahns . . .", hörte ich sagen. Sie gingen zum Großvater und Vater hinein.

Die Fackeln vermehrten sich, und die Fenster wurden nach und nach dunkel. Die Kradfahrer formierten sich zu einem weißen Keil nahe dem Tor. Die Parklampen verlöschten. Der Magnoliendom verlor seinen Marmorglanz, bleich sammelten die Blütengewölbe Kälte, die jetzt von überall herankroch.

Dann sprang mit hartem Scheppern ein schwerer Dieselmotor an, und langsam fuhr ein Ungetüm von Lastwagen mit offener Ladefläche vor den jetzt dunklen Eingang. Soldatenketten mit Fackeln traten auf und säumten beide Wegseiten. Das Rattern des Motors erstarb, und im gleichen Augenblick schlug die Uhr im Türmchen des Palais viermal und zehnmal mit süßen hellen Tönen. So hatte der Tote durch die Jahre die Stunden bei seiner Arbeit verrinnen hören.

Undeutlich sah man die Last des Sarges aus dem Vorbau schwanken. Die drei Trommler brachten ein Geräusch hervor gleich dem fast unhörbaren Dröhnen einer fernen, fernen Brandung. „Es geht bei gedämpftem Trommelklang . . ." — das also meint das Lied.

Der Sarg unter dem großen Fahnentuch mit dem Adler stand jetzt auf dem Lastwagen. Wieder, diesmal mit einem knallenden Schlag, sprang der Motor an, und der schwarze Wagen setzte sich im ersten Gang in Bewegung. Zwischen den Fackelträgern rollte er dem Tor zu. Die Polizeibeamten auf ihren Motorrädern tauchten als erste ins Flutlicht der Fernsehmannschaften draußen auf der Straße. Die Zipfel des Fahnentuches waren sorgsam und straff an den Ecken der schwarzen Ladefläche festgebunden. Kein Kranz, keine Blumen. Ein nüchterner Anblick.

In dieser Nacht zog der Tote in seinem Sarg in den Dom nach Köln und blieb dort bis zum Dienstag. Den ganzen Montag über strömte das Volk der Stadt und ihrer Umgebung durch das Südtor in den Dom, durch das Nordtor wieder heraus. Es sah den aufgebahrten Sarg unter der Flagge, es sah viel weiße Blumen, Berge von Kränzen, darunter einer mit der großen Inschrift: „Unserem Vater", und es sah sieben schwarze Samtkissen, schräg gelagert, bedeckt mit Orden. Das alles bewacht von zweimal drei Offizieren. Die rotgewandeten Kirchendiener und auch Polizisten drängten die Menge: „Weitergehen, weitergehen, weitergehen . . ."; denn die Schlange der Wartenden wurde vor dem Dom immer länger und wand sich fast bis zum Rheinufer hinunter.

In der Hauptstadt war währenddessen dieser Montag ein politischer Tag hinter geschlossener Tür. Mit der Staatsmaschine aus Washington hatte sich die Macht auf Bonn herabgesenkt, und Bundeskanzler Kiesinger war so ängstlich gewesen, er könnte den Augenblick versäumen, in dem sie in Gestalt Johnsons den Boden unseres kleinen Staates betrat, daß er nicht einmal am Abend unter dem Eingang stand, durch den sein erster Vorgänger herausgetragen wurde. Dabei hätte er es mit einem Hubschrauber spielend geschafft, die Geste der Verehrung für Adenauer mit der Geste der Höflichkeit gegenüber Johnson zu verbinden.

Am darauffolgenden Tag, dem Dienstag, der vom Wetter begünstigter war als alle vorhergegangenen, kehrte sich Bonn wieder dem Toten zu. Der Plenarsaal des Bundestages machte einen befremdenden Eindruck, und man fragte sich, was daran schuld sei, daß er so anders wirkte als sonst. Bis man sah, daß das Gestühl ausgewechselt worden war, denn statt der Abgeordnetensitze mit den Pultdeckeln waren, in verdoppelter Zahl, ziemlich armselige Stahlrohrsitze mit blauen Bezügen aufgestellt worden. Vor ihnen eine Reihe von Sesseln für die politischen Ehrengäste und für die Familie. Die Regierungsbank zur Linken des Präsidiums war leer wie dieses selbst. Rechts war das erhöhte Gestühl des Bundesrates von Musikern besetzt. Sie spielten eine dünn und durchaus nicht feierlich wirkende Musik von Vivaldi, aber das war nicht das Ärgste.

Denn dann sprach Heinrich Lübke, und nach seiner Rede trauten wir auf der Pressetribüne, soweit wir Bundesbürger waren, uns vor Verlegenheit kaum noch in die Augen zu schauen. Es saßen doch vor dem Präsidenten in gleicher Nähe de Gaulle und Johnson, letzterer übrigens in einem würdig wirkenden, etwas altfränkischen, langschössigen Festrock, der ihn gut kleidete. Er aber, Lübke, brachte es fertig, in dreizehn Zeilen seines heruntergeleierten Manuskripts Frankreich und den General direkt anzusprechen, indes er die Vereinigten Staaten mit nur sechs Zeilen erwähnte.

Dann fand Gerstenmaier etwas menschliche Töne und feierte den großen Denker Adenauer, als der dieser Mann der aufgeschlossenen Tat kaum in die Geschichte eingehen wird. Als Dritter und Letzter hielt Kiesinger eine vorwiegend politische Rede, die dem sowjetischen Botschafter, der im Saal war, im Halse stecken bleiben mußte dank ihrer Aggressivität. Und auch er, der Bundeskanzler, auf dessen Diplomatie wir alle warteten, nahm diese niemals wiederkehrende Gelegenheit nicht wahr, den vor ihm sitzenden, aufmerksam zuhörenden amerikanischen Präsidenten auch nur mit einem einzigen Wort gewinnend anzusprechen. Unter diesen Umständen verwundert es nicht, daß von den Engländern, die durch ihren Premierminister vertreten waren, und von dem alten Ben Gurion, der ebenfalls in der ersten Reihe saß, überhaupt mit keinem Wort gesprochen wurde.

Zu einer wirklichen Satire entartete dieser unter einem so unglücklichen Stern stehende Staatsakt aber zum Schluß, als das Streichorchester zu einer Musik ansetzte, die im Festprogramm als eine Komposition von Haydn angekündigt wurde und sich dann als das konzertant gespielte berühmte Thema aus dem Kaiser-Quartett entpuppte — sozusagen als ein geflüstertes „Deutschland, Deutschland über alles". Lübke erhob sich halb und setzte sich wieder. Er blickte sich hilfesuchend um, fand dann die Ähnlichkeit der diskreten Darbietung mit dem sonstigen Sturmgebraus von Militärkapellen doch zu groß, so daß er sich — mit ihm schließlich das ganze Haus, erhob.

So viel Unsicherheit und Taktlosigkeit hatte der immer sichere Taktiker nicht verdient, den man hier feiern wollte. Es war nötig, daß da ein Ausgleich geschaffen wurde, und er fand sich drei Stunden später im Kölner Dom bei der Rede des achtzigjährigen, fast blinden Kardinals Frings. Er tastete sich das Treppchen zur Kanzel empor, stieß mit seiner Mitra fast an das Holzwerk über sich und holte aus seinem greisen Leib eine zwar rheinisch singende, aber erstaunlich volle und herrische Stimme heraus, mit der er eine großartige Rede hielt. Gelesen mag sie vielleicht an Dichte und Glanz verlieren. Gesprochen war sie der einsame Höhepunkt dreier Tage, und hier, nur hier fand der in der Kirchenkälte frierende de Gaulle, dem ebenso wie Johnson nach einer Weile der Mantel gebracht wurde, das, was er Grandeur nennt und was er selber zu verkörpern sucht.

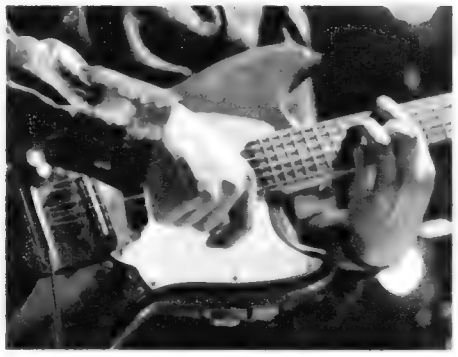
Hatte im Plenarsaal noch Lübke zwischen dem Franzosen und dem Amerikaner gesessen, so war in der Kirchenbank nichts mehr zwischen ihnen — nichts mehr als eine unsichtbare, aber offenbar unübersteigbare Wand. Die beiden wechselten kaum einen Blick miteinander, obwohl sich der Stoff von de Gaulles linkem und Johnsons rechtem Arm während der ganzen Feier berührte, denn sie saßen sehr eng.

Das Südtor öffnete sich bei Orgelklang, und draußen unterhalb der Treppe hielt Militär ein Rechteck offen zwischen den Menschenmassen. Darauf stand das Ehrenbataillon aus Heer, Marine und Luftwaffe mit dem Musikzug, dort standen fünf kohlschwarze Lastwagen. Die Kissen mit den Orden, von Offizieren getragen, schienen sich vervielfacht zu haben. Die riesigen Kränze wurden über das Eisengestänge von vier der Wagen gehängt. Der Sarg unter seiner Fahne glitt auf den fünften. Dahinter die Geistlichkeit mit Frings an der Spitze, im Purpur der Kardinäle, im Violett der Bischöfe.

Noch eine kleine Weile, während sich das Militär formierte und mit Musik in Bewegung setzte, standen unser Staatspräsident, unser Parlamentspräsident, unsere Regierung zusammen mit den Herrschern und Herren von draußen auf der Plattform vor dem Domportal — im Sonnenlicht, aber in einem eiskalten Wind. Der Wagen mit dem Sarg fuhr an und trug ihn zum Rheinufer hinunter, wo die Schiffe warteten und der Salut aus den Geschützen am Ufer ertönte.

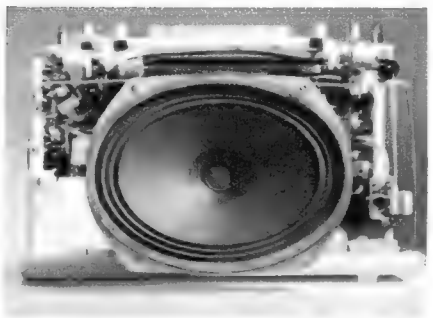
Nachruf
auf einen Gegner:
Günter Grass
über Konrad Adenauer
Seite 192

Mit dem neuen Touring von Schaub-Lorenz hören Sie Ihre Beat-Band wie im Studio A

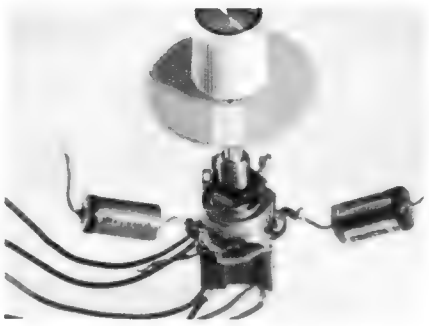


T-67-1

Der neue Touring ist ein technisches Wunder. Mit ungewöhnlicher Klangfülle! Nur durch das genaue Zusammenspiel moderner Bauelemente und Fertigungsmethoden konnte Schaub-Lorenz den berühmten Touring-Klang erreichen.
Ein Beispiel: der große Konzert-Lautsprecher. Ein anderes: das Gehäuse aus festem Polystyrol wurde solange getestet, bis die bestmögliche akustische Form gefunden war. Alle Nebengeräusche und das berüchtigte Klirren werden vermieden. Eine weitere Spezialität des Touring ist die physiologische Lautstärkeregelung: eine Spezial-Schaltung sorgt bei jeder Lautstärke für das beste Klangbild.
Kurz: Der neue Touring ist das Ergebnis einer neunjährigen intensiven Forschungs- und Entwicklungsarbeit von Schaub-Lorenz. Leistungsstark, immer zuverlässig — mit überragenden Klangeigenschaften. Deutschlands meistgekauftes Koffergerät seiner Klasse.



Durch Kompaktbauweise ist im Touring genug Platz für diesen großen Konzert-Lautsprecher von 13x18 cm. Nur Spitzengeräte haben im allgemeinen einen so großen Lautsprecher.



Dieses Potentiometer mit 2 Abgriffen haben normalerweise Hi-Fi- oder teure Heimgeräte als Lautstärkeregler. Höhen und Bässe werden automatisch mitgeregelt. Das gibt immer ein vollkommenes Klangbild.

Fernsehen — Rundfunk — Phono

Vater Stalin liebte Swetlana zärtlich

Swetlana Stalin bricht ihr Schweigen

Jekaterina und Josif, die Kinder Swetlanas, blieben in Moskau. Jetzt, nach der Flucht der Mutter, fürchten sie, verfemt zu werden

Sieben Wochen lang versteckten die Amerikaner Stalins Tochter. Dann endlich trat sie in New York vor die Öffentlichkeit und begründete ihre Flucht. Dies ist die dramatische Geschichte, wie Swetlana ihr Vaterland verließ und mit einer Sensation im Koffer die Neue Welt erreichte

Aus der Diktatur der Partei floh Swetlana in die Freiheit Amerikas

»Ich bin glücklich, hier zu sein«, sagte Swetlana bei der Ankunft in New York und gewann damit die Herzen der Amerikaner

Swetlana Stalin bricht ihr Schweigen

Die erste Nacht in Amerika verbrachte Swetlana, prominentester russischer Flüchtling seit Leo Trotzki, im Haus ihrer Übersetzerin Priscilla Johnson auf Long Island

Botschafter Iwan Benediktow blickte ärgerlich auf die Uhr. Er hatte wenig Zeit an diesem Tag. Er hatte keine Zeit für diese Frau.

Die Frau, 41 Jahre alt, hatte nur eine Bitte. Swetlana Allilujewa, Tochter Josef Stalins, des blutigsten Despoten in der modernen russischen Geschichte, bat leise, höflich, bescheiden: „Darf ich noch ein paar Wochen in Indien bleiben?"

Der Botschafter der Sowjetunion in New Delhi stützte seine Hände auf die Sessellehne, drückte sich langsam hoch, sah ihr gerade in die Augen und sagte:

„In Indien bleiben? Ach nein! Was wollen Sie? Unter den Gebeten von Hindu-Priestern auf dem Ganges spazierenfahren? In indischen Schlössern leben? Hindu-Religionen studieren? Fleisch essen Sie ja schon nicht mehr, wie ich gehört habe. Nein, vegetarische Lebenskünstlerin, ich glaube, es ist das Beste, wir schicken Sie auf dem schnellsten Wege in die Sowjetunion zurück. Und jetzt lassen Sie

»In Moskau galt ich als eine Art

„Am schwersten kämpfte ich damit, daß ich meine Kinder für lange Zeit nicht wiedersehen würde"

„Als Erwachsener kam ich zu der Überzeugung, daß es unmöglich ist, ohne Gott zu leben"

„Ich glaube, daß jedermann überall dort zu Hause sein kann, wo er ein freier Mensch ist"

Staatseigentum«

mich bitte allein. Sie wissen, daß es wichtigere Gäste gibt."

Die Frau erhob sich wie in Trance. Sie verließ den Raum, ohne auf Wiedersehen zu sagen. Sie ging auf ihr Zimmer im Gästehaus der Botschaft. Neben dem Bett lagen zwei Koffer. Sie suchte die wichtigsten Sachen aus und packte sie in den kleineren Koffer.

Im Speisesaal des Gästehauses tafelte gerade der Stabschef der sowjetischen Streitkräfte, Marschall Sacharow. Die Sicherheitsbeamten hatten andere Sorgen als die Überwachung der Genossin Allilujewa.

Swetlana schlenderte in die Empfangshalle der Botschaft. Sie entdeckte ein Telefon, nahm den Hörer ab und bestellte ein Taxi. Dann ging sie in ihr Zimmer zurück und holte den kleinen Koffer. Am Tor der Botschaft wartete sie auf ein Taxi. Fünf Minuten verstrichen. Kein Taxi weit und breit. Zehn Minuten. Kein Taxi.

Swetlana ging in die Empfangshalle zurück, wählte die Nummer eines anderen Unternehmens und betonte, sie brauche das Taxi sehr dringend. Zwei Minuten später war das Auto da.

Sie stieg ein und sagte: „Zur amerikanischen Botschaft bitte!"

So begann, am 6. März 1967, die Odyssee der Tochter Jossif Wissarionowitsch Stalins. So begann eine Flucht von 45 Tagen, die Swetlana Allilujewa über Indien, Italien und die Schweiz in die Vereinigten Staaten von Amerika führte. Die Rekonstruktion dieser Reise in ein neues Leben beweist, daß die „Affäre Swetlana" nicht durch geniale Absprachen oder kalte Krieger ausgelöst worden ist, sondern durch ihren freien Willen.

Der freie Wille der Swetlana hat

»Ich suchte die Freiheit«

Swetlana wurde im Glauben an den Kommunismus erzogen. Später aber verlor das Parteidogma für sie seine Gültigkeit, und sie sehnte sich danach, frei leben und arbeiten zu dürfen

Mir liegt sehr daran zu begründen, warum ich nicht mehr nach Rußland zurückgekehrt, sondern in die Vereinigten Staaten gegangen bin.

Vieles, was darüber geschrieben wurde, stimmt nicht, und ich möchte von niemandem mißverstanden werden — am allerwenigsten von meinen Kindern und meinen Freunden in Rußland. Als ich vergangenen Dezember die Urne mit der Asche meines Mannes Brijesch Singh von Rußland in seine indische Heimat brachte, gab es für mich keinen Zweifel, daß ich nach Rußland zurückkehren würde. Während meines Aufenthalts in Indien entschied ich mich jedoch, nicht mehr zurückzukehren.

Es war meine ureigenste Entscheidung, gefällt auf Grund meiner eigenen Gefühle und Erfahrungen, ohne den Rat, die Hilfe oder Anweisungen anderer. Am schwersten hatte ich damit zu kämpfen, daß ich meine Kinder verlassen und für lange Zeit nicht wiedersehen würde. Ich versuchte mich mit allen Mitteln zur Heimkehr zu zwingen. Aber es war vergebens. Ich fühlte mich außerstande zurückzukehren und ging statt dessen zur amerikanischen Botschaft in New Delhi, in der Hoffnung auf Hilfe und Verständnis. Jetzt, nach einem glücklichen und erholsamen Aufenthalt in der Schweiz, für den ich dem wunderschönen Land und seinen freundlichen Menschen immer dankbar sein werde, bin ich nach Amerika gekommen, um die Selbstentfaltung zu finden, die mir in Rußland so lange verwehrt worden war.

Warum habe ich Rußland verlassen und hier um Gastfreundschaft gebeten? Es gibt viele Gründe dafür. Seit meiner Kindheit bin ich kommunistisch erzogen worden und habe — wie meine gesamte Generation — an den Kommunismus geglaubt. Aber mit zunehmendem Alter und wachsender Erfahrung begann ich langsam anders zu denken. In den letzten Jahren haben wir in Rußland angefangen zu denken und zu diskutieren. Wir glaubten nicht mehr automatisch alles, was man uns sagte.

Und nicht zuletzt haben auch religiöse Gründe zu meinem Entschluß beigetragen. Ich wuchs in einer Familie auf, in der niemals über Gott gesprochen wurde. Aber als Erwachsene kam ich — ganz allein — zur Überzeugung, daß es unmöglich sei, ohne Gott im Herzen zu leben. Die Folge war eine gewaltige Umwälzung, denn von diesem Zeitpunkt an verloren die wichtigsten Glaubenssätze des Kommunismus für mich ihre Gültigkeit.

Ich glaube an die Macht des Verstandes in der Welt, gleich in welchem Land auch immer. Die Menschen

Gatte Brijesch Singh

sollten enger zusammenarbeiten für den Fortschritt der Menschheit, statt gegeneinander zu kämpfen und unnötig Blut zu vergießen. Ich glaube an die Arbeit von Lehrern, Wissenschaftlern, Priestern, Ärzten und Rechtsanwälten über Grenzen, politische Parteien und Weltanschauungen hinweg. Es gibt für mich keine Kommunisten und Kapitalisten, es gibt für mich gute und schlechte, ehrliche und unehrliche Menschen. Egal, wo sie leben, sie sind für mich alle gleich. Mein Vater war Georgier, meine Mutter eine Mischung vieler Nationalitäten. Obwohl ich immer in Moskau gelebt habe, glaube ich, daß jedermann überall dort zu Hause sein kann, wo er ein freier Mensch ist.

Mein verstorbener Mann Brijesch Singh stammte aus einer sehr alten indischen Familie. Er war ein wunderbarer Mann, und meine Kinder und ich liebten ihn sehr. Leider weigerten sich die sowjetischen Behörden, unsere Ehe offiziell anzuerkennen, weil er ein Ausländer war und ich auf Grund meines Namens als eine Art von Staatseigentum galt.

Sogar die Frage, ob ich einen indischen Bürger heiraten dürfe, wurde von der Partei und der Regierung entschieden. Mehr noch: Wir durften zusammen nicht in die Heimat meines Mannes reisen oder sonstwohin außerhalb Rußlands.

Mein Mann hatte seit Jahren an einer chronischen Krankheit gelitten. In Moskau verfiel seine Gesundheit rasch, und sein Herz wurde schwach. Trotz meiner Bitten untersagte mir die Regierung, ihn nach Indien zurückbringen zu dürfen, bevor er starb. Die Regierung erlaubte mir schließlich, die Urne mit seiner Asche nach Indien zu bringen. Für mich war das zu spät. Der Tod meines Mannes setzte meine seit langem unterdrückten Gefühle frei. Ich fühlte mich außerstande, weiterhin zu schweigen und zu dulden.

Vor drei Jahren schrieb ich ein Buch über mein Leben in Rußland. Ich bin froh, daß es nun in Englisch, Russisch und anderen Sprachen erscheinen wird. Die amerikanische Ausgabe erscheint beim Verlag Harper & Row.

Ich hoffe, daß dieses Buch ausführlicher — als ich es an dieser Stelle vermag — erklärt, was ich fühlte und sagen wollte, aber nicht konnte, während ich in Rußland lebte.

Die Veröffentlichung meines Buches steht als Symbol für den Hauptzweck meiner Reise. Die Freiheit, die ich zur Entfaltung meiner Persönlichkeit suche, werde ich, das ist meine Hoffnung, im Schreiben und Studieren auf literarischem Gebiet finden.

In Rußland interessierte ich mich vorwiegend für Literatur, und meine Freunde waren größtenteils Schriftsteller, Künstler und Lehrer. Ich hoffe, daß ich auch hier solche Freundschaften schließen und vielleicht einen kleinen Beitrag auf dem Gebiet der Künste und Wissenschaften leisten kann.

Aber trotz aller Beweggründe und Wünsche, die mich nach Amerika geführt haben, kann ich nicht vergessen, daß meine Kinder in Moskau sind. Aber ich weiß, sie werden mich und was ich getan habe, verstehen. Auch sie gehören zu einer neuen Generation in unserem Land, die sich nicht von veralteten Ideen täuschen läßt. Auch sie wollen über ihr Leben frei entscheiden.

Gott möge ihnen helfen. Ich weiß, daß sie mich nicht verurteilen und daß wir uns eines Tages wiedersehen. Auf diesen Tag werde ich warten.

alles in Bewegung gebracht. Die Amerikaner boten dem freien Willen die freie Wahl an. Das war ihr Anteil.

Ohne Zweifel hat Swetlana bereits seit Jahren Pläne geschmiedet, um ins Ausland zu kommen. Sie wollte reisen wie eine normale Touristin. Fliehen, ihre Heimat für immer verlassen wollte sie nicht. Aber die Tatsache, daß die sowjetischen Behörden ihr jahrelang in den simpelsten Verwaltungsangelegenheiten Schwierigkeiten machten und sie als eine Art Staatseigentum betrachteten, mußte zwangsläufig zu einer Explosion führen.

Swetlana hat — das beweisen unter anderem zwei geschiedene Ehen —, das Temperament des Georgiers Stalin geerbt. Sie hat es lange gebändigt. Am 6. März 1967 konnte sie nicht mehr: Der naßforsche Ton des Botschafters und die kalte Technokratenstimmung des Botschaftspersonals, das an ihrem persönlichen Schicksal überhaupt keinen Anteil nahm, lösten jenen Schock aus, der zur Flucht führte.

Das Taxi rollte langsam über den breiten Shantipath-Boulevard in New Delhi. Um 19.15 Uhr stoppte es vor der amerikanischen Botschaft. Swetlana zahlte, stieg die Marmorstufen hinauf und betrat das Botschaftsgebäude durch die Drehtür. Der uniformierte Wachtposten, ein Marine-Sergeant, sah, daß sie mit ihrem kleinen Köfferchen an der Drehtür hängen blieb.

Der Sergeant saß an einem Schreibtisch. Vor ihm lag aufgeschlagen das Post-Ausgangsbuch. Zwei Botschaftsangestellte machten gerade ihre Eintragungen. Swetlana trat langsam auf den Tisch zu und reichte dem Mariner wortlos ihren sowjetischen Paß. Der Sergeant warf einen flüchtigen Blick darauf und legte ihn dann diskret mit der Frontseite nach unten auf den Tisch.

Die beiden Boten verließen das Gebäude. Erst jetzt nahm der Mariner den Paß wieder in die Hand. Er fragte: „Kann ich Ihnen helfen?"

Swetlana antwortete: „Ich bin sowjetische Staatsbürgerin. Ich möchte gern mit einem Herrn von der amerikanischen Botschaft sprechen."

Der Mariner bot ihr in einem kleinen Zimmer neben der Eingangshalle einen Stuhl an. Dann versuchte er telefonisch den Konsul zu erreichen. George O. Huey war nicht im Dienst. Nach einiger Zeit konnte er benachrichtigt werden. Anderthalb Stunden später traf er in der Botschaft ein.

Der Sergeant machte Swetlana mit dem Konsul bekannt. Swetlana wartete nicht lange. Sie sagte: „Ich bin die Tochter Stalins. Ich bitte um politisches Asyl in den Vereinigten Staaten."

Konsul Huey jagte zum Telefon. Er alarmierte Botschafter Chester Bowles, der krank zu Hause im Bett lag. Bowles empfahl, zur Identitätsüberprüfung alle erreichbaren Attachés zusammenzutrommeln. Während der Konsul telefonierte, brachte der Wachtposten Swetlana nach oben ins Büro Joseph Greens, des Stellvertreters von Bowles. Green war gerade nicht in Delhi. Sein Büro ist verhältnismäßig groß. Es verfügt über einen Baderaum.

Die Attachés trafen nach und nach ein. Über eine Stunde lang

→

Ist es Ihnen nicht gleichgültig, wie Sie auf andere wirken? Und möchten Sie sich auch selbst gefallen?
Dann gehören Sie zu den Frauen, für die Modelle von SKI gemacht sind.
SKI
SKI weiß, wie schön Sie sein können
Intensive Formkraft durch die neue Senkrecht-Elastic
In einem FLIRT Elastic-Höschen aus LYCRA* zum Beispiel werden Sie sich wohlfühlen. Weil es hübsch aussieht — und weil es durch seinen raffinierten Schnitt einen makellosen Übergang von der Hüfte zum Bein garantiert. Er ist leicht wie nie (110 Gramm!) und formt doch wirksam • Größen: 38-46 • Farbe: weiß • DM 39,75 • • • Dazu passend der BH FLIRT • Größen: 3-6, Cup B • DM 18,75 • • • Auf FLIRT gibt SKI Paßform-Garantie.
*Eingetragenes Warenzeichen für DuPont's Elastomerfaser.

DEHNBAR
OHNE
VERSCHLUSS

RoWi
Marken-Uhrbänder

SUPER-ELASTISCH
Elasto-Fixo
Fixo-Flex ®
WELT-PATENTE

Bequem im Tragen
Leicht an- und
abzustreifen
Unverwüstlich
Formschön

RoWi
PFORZHEIM

Abreise um Mitternacht

FORTSETZUNG

fragten sie Swetlana aus, warum sie überhaupt nach Indien gekommen sei. Sie hatte inzwischen fast drei Monate in Indien gelebt. Die amerikanische Botschaft hatte davon nie etwas erfahren.

Swetlana erzählte die Geschichte ihrer Indien-Reise:

1964 hatte sie in Moskau den indischen Revolutionär Brijesch Singh geheiratet. Als Singh im Dezember 1966 an einer schweren Bronchitis starb, erhielt Swetlana einen Paß, um die Urne ihres Mannes nach Indien zu bringen. Der Singh-Familie gehört das kleine Fürstentum Kalakankar (208 Dörfer). Der sechste Radscha von Kalakankar, Dinesch Singh, ist heute Handelsminister der indischen Bundesregierung.

Herr über das alte Zwanzig-Zimmer-Palais in Kalakankar ist Suresch Singh, ein Bruder des Toten. Die ganze Familie Singh empfing Stalins Kind wie eine Tochter. Swetlana blieb in Kalakankar, und sie beschloß, nie mehr wegzugehen. Aber Ende Februar meldete sich ein Abgesandter der sowjetischen Botschaft: Die Aufenthaltserlaubnis lief ab. Frau Allilujewa wurde aufgefordert, sich umgehend in New Delhi im sowjetischen Botschaftsgebäude einzufinden.

Am 5. März flog sie von Kalakankar nach New Delhi. Sie übernachtete im Haus des Handelsministers. Morgens um 9.30 Uhr wurde sie von einem sowjetischen Dienstwagen abgeholt. Der Botschafter wies ihr ein Zimmer im Gästehaus zu. Wenige Stunden später kam es zu der Auseinandersetzung. Die Flucht begann.

Die Attachés in der US-Botschaft hörten interessiert zu. Aber untereinander flüsterten sie sich zu, daß das Ganze eine geniale Intrige der Sowjets sein könne. Der einzige Beweis für Swetlana Allilujewas Identität war der Paß. Und der konnte gefälscht sein.

Immerhin: Die Herren der Botschaft einigten sich, zweigleisig zu verfahren. In Kabeln an das State Department in Washington wurde dringend Material angefordert, mit dem man die Identität der Stalin-Tochter nachprüfen könne. Gleichzeitig aber befahl Botschafter Bowles, mit der Hilfe für Frau Allilujewa nicht zu warten, bis die Antwort aus Washington vorlag. Nicht länger warten — das bedeutete: Sie mußte mit dem erstmöglichen Linienflug aus dem Lande gebracht werden. Das war ein Qantas-Flug (australische Luftverkehrsgesellschaft) nach Teheran, Rom und London.

Swetlana war mit dem Vorschlag der Amerikaner einverstanden: Zuerst nach Rom — und dann in Ruhe die Lage weiter überdenken. Sie bat um einen US-Begleiter mit offiziellem Auftrag. Nur dann, so sagte sie, könne sie sich sicher fühlen.

Als ihr Begleiter wurde Robert F. Rayle bestimmt, ein Offizier vom US-Nachrichtendienst (CIA). Swetlana erhielt ein amerikanisches Visum in ihren Sowjetpaß. Telefonisch bestellte Rayle zwei Erster-Klasse-Plätze nach Rom.

Kurz vor Mitternacht fuhr Konsul Huey die Russin zum Flughafen. Zwei andere Offizielle von der Botschaft folgten in einem zweiten Wagen, um zur Stelle zu sein, wenn es Ärger geben sollte.

Aber es gab keinen Ärger. Swetlana und Leibwächter Rayle passierten die Zollkontrolle ohne jede Schwierigkeit. Um 1.14 Uhr startete die Maschine.

Das US-Visum in Swetlanas Reisepaß war von Botschafter Bowles mit Spezialanmerkungen versehen worden. Es berechtigte zu einem drei- bis sechsmonatigen Aufenthalt in Rom. Bowles wollte ihr italienische Zollformalitäten ersparen.

Der „Rom-Urlaub" war von Bowles vor allem deshalb eingeplant worden, um dem State Department in Washington eine Atempause zu verschaffen. Wenn Swetlana erst einmal in Rom saß, konnte über ihr Schicksal in Ruhe beraten werden. Die Qantas-Maschine landete um 7.45 Uhr in Rom. Zu dieser Zeit wußte noch niemand außer den Spitzenleuten in der amerikanischen Botschaft in New Delhi, was geschehen war. Sowjetbotschafter Benediktow glaubte, Swetlana sei noch einmal nach Kalakankar zurückgekehrt, um sich von ihren Freunden zu verabschieden.

Die US-Botschaft in Rom versteckte Swetlana, während der nächste Zug in diesem einmaligen Schachspiel geplant wurde. Wichtig war, das wußte jeder Attaché in amerikanischen Regierungsdiensten, daß die Sowjets durch die Affäre nicht beleidigt werden durften. Präzise gesagt: Swetlana war nach Ansicht des State Department nicht so wichtig, daß man ihretwegen die amerikanisch-russischen Beziehungen gefährden wollte. Aber der klassische Ausweg bot sich an: Es mußte versucht werden, die Schweiz als „Zwischenstation" einzuschieben. Leibwächter Rayle: „Die Russen können nichts mehr sagen, wenn Swetlana aus der Schweiz nach Amerika geht — vielleicht in vier Wochen."

Es war nicht das einzige Zitat, das Rayle an diesem Tag (dem 9. März) von sich gab. Denn ihm vertraute Swetlana das sensationellste Geheimnis dieser an sich schon sensationellen Flucht an. Rayle verkündete es dem US-Botschafter in Rom mit den sachlichen Worten: „Sie hat ein Buch bei sich."

„Ein Buch?"

„Ja, ein noch nicht veröffentlich-

Weiter auf Seite 196

Im alten Palais von Kalakankar empfing die indische Fürstenfamilie Singh die verwitwete Tochter Stalins wie ihre eigene Tochter

Moskaus Botschafter Benediktow befahl Swetlana die Heimreise

Was tut man gegen Parkraumnot daheim in den 4 Wänden?

Wenn Sie nicht mehr wissen: wohin mit den Büchern, Schallplatten, Getränken, dem Fernseher, der Tischwäsche usw. – wenn der Platz für Ordnung und Übersicht fehlt, dann hilft nur eine fünfte Wand: die Schrankwand.

Keine Angst! Früher waren Schrankwände ein kostspieliger Luxus. Das ist vorbei. Heute kann man sich – bei Musterring jedenfalls – diesen vernünftigen Komfort für erstaunlich wenig Geld leisten. Da gibt es Schrankwände von über 4 Meter Breite für weniger als 2000,– DM. Und jedes Schrankwand-Programm von Musterring bietet eine Fülle individueller Kombinations-Möglichkeiten. So finden Sie immer die ideale Lösung – ob Sie Ihre Wand frei aufstellen, mit Hilfe von Blenden fest einbauen oder als Raumtrenner aufstellen wollen. Ihr Musterring-Haus berät Sie gern. Wenn Sie sich aber vorher daheim informieren wollen, fordern Sie bitte den großen Musterring-Katalog an. 18 der 100 Seiten sind ausschließlich hochaktuellen Schrankwand-Programmen gewidmet.

Katalog-Gutschein

Musterring-Möbel, Abt. 34/1, 4832 Wiedenbrück/Westf., Postfach 240

Bitte senden Sie mir kostenlos Ihren neuen, 100-seitigen Farbkatalog mit genauen Maßen und Preisen

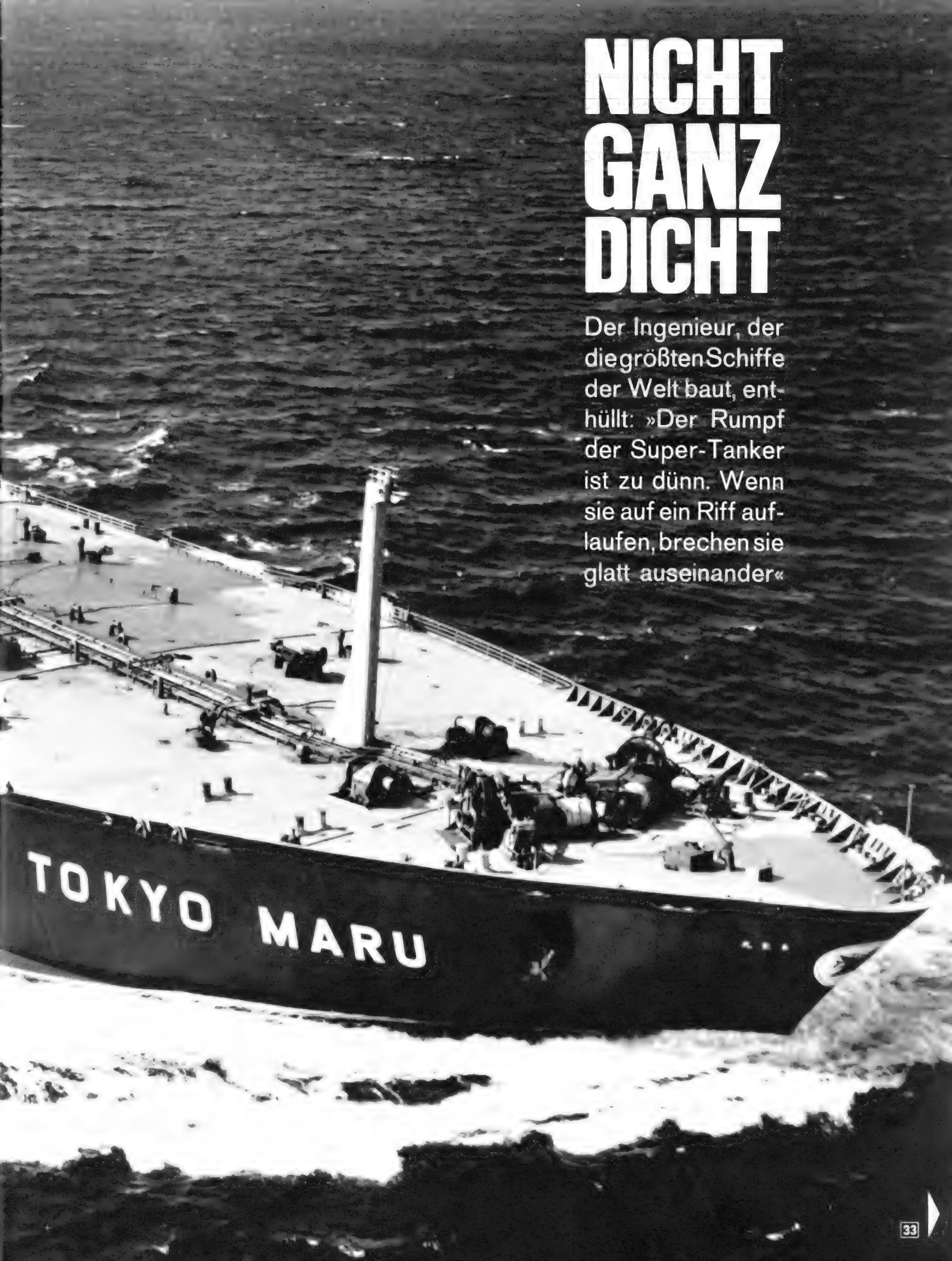
Ich interessiere mich besonders für: _____

Vor- und Zuname: _____

Wohnort u. Straße: _____

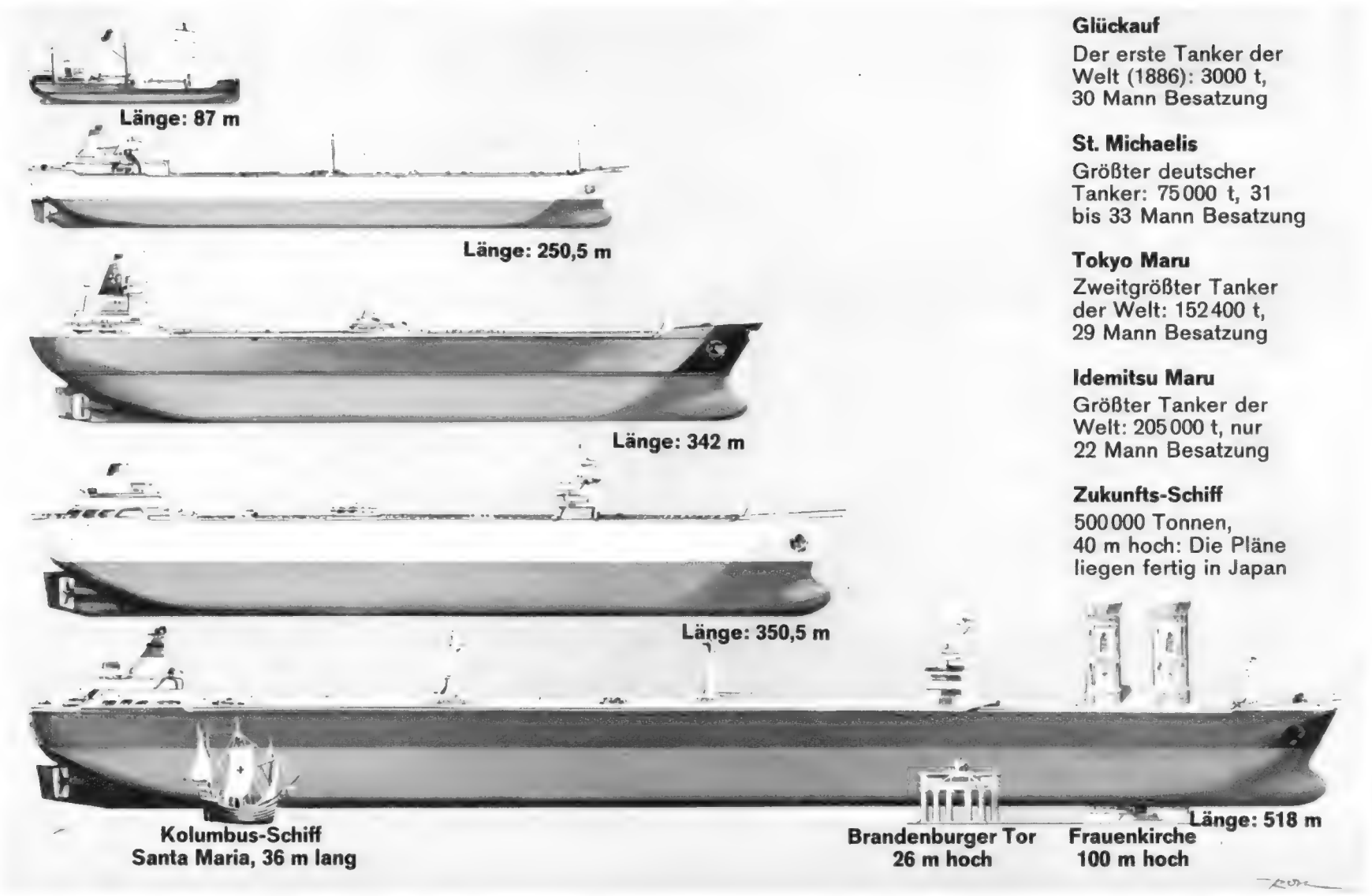
MUSTERRING-Möbel gibt es auch in Österreich, Schweiz, Niederlanden, Frankreich und Belgien. Kataloge von: MUSTERRING-Kontakt-Stelle für Österreich, Salzburg 1, Postfach 119; MUSTERRING-Möbel-AG., Postfach, 8048 Zürich; MUSTERRING-Nederland, Postbus 3478, Amsterdam; MUSTERRING, Rogier-Centrum 1406, Brüssel 1; MUSTERRING International, 6, Boulevard des Capucines, Paris 9e

Auf ihrem riesigen Deck wirkt ein Mensch (im Kreis) wie eine Ameise: Die »Tokyo Maru« ist so lang wie drei Fußballplätze. Aber die Tanker der Zukunft werden fast doppelt so lang. Wenn sie verunglücken, fließen 500 000 Tonnen Öl ins Meer



NICHT GANZ DICHT

Der Ingenieur, der die größten Schiffe der Welt baut, enthüllt: »Der Rumpf der Super-Tanker ist zu dünn. Wenn sie auf ein Riff auflaufen, brechen sie glatt auseinander«



Fast zwanzig Minuten lang ist ein Normalbürger unterwegs, wenn er den gewaltigen Rumpf des »Tankers der Zukunft« einmal umwandert

»Es kann ja alles gutgehen mit den Supertankern«

34 Millionen DM kostete der Kampf gegen das Öl der »Torrey Canyon«. Sollte aber einmal ein 500000-t-Tanker auf ein Felsenriff auflaufen, so würde das rund 140 Millionen DM kosten

Jeden Morgen, wenn ich aufwache, ist mein erster Gedanke: Hoffentlich fährt heute kein Tanker auf ein Riff. Seit ein paar Tagen lese ich keine Zeitung mehr. Die Bilder von der Öl-Katastrophe machen mich krank..."

Der Mann, der sich nicht mit der Morgenzeitung, sondern mit herzbeklemmenden Sorgen an den Frühstücktisch setzt, hat allen Grund, mißtrauisch zu sein: Er baut die größten Tanker der Welt. Und er gesteht: Diese Supertanker sind alle nicht sicher genug.

Solche offenen Worte sind — wenige Wochen nach dem Untergang des Tankers „Torrey Canyon" — wenig tröstlich, aber notwendig. Y. Kusama, Chef der Konstruktionsabteilung Ishikawajima Harima auf der gigantischen japanischen Schiffswerft in Yokohama, bestätigte STERN-Mitarbeiterin Uhan Steck in einem Interview, daß im Tankerbau aus der Ölkatastrophe keine Konsequenzen gezogen werden:

KUSAMA: Eigentlich müßte jetzt etwas Fundamentales, etwas sehr Drastisches im Tankerbau geschehen, um solche Tragödien für alle Zukunft zu verhindern. Damit meine ich: Der Rumpf der zukünftigen Tanker müßte doppelt so dick werden, wie er bisher gebaut wird.

STERN: Glauben Sie nicht, daß ein doppelter Boden schon ausreichender Schutz bei Havarien sein könnte?

KUSAMA: Nein. Aus den verschiedensten technischen Gründen kann nur die doppelte Rumpfstärke — das heißt also: die verdoppelte Außenhaut des gesamten Schiffes — Lecks und Brüche verhindern, wenn ein Tanker auf ein Riff aufläuft oder sich in einer Sandbank festbohrt.

STERN: Warum werden keine hundertprozentig sicheren Tanker gebaut?

KUSAMA: Es liegt nicht an uns. Technisch ist beinahe alles möglich. Zumindest bei uns in Japan. Aber technische Verbesserungen müssen bezahlt werden. Ein doppelter Rumpf würde die Kosten eines Schiffes um mindestens fünfzig Prozent steigen lassen. Und bisher hat sich kein Schiffseigner bereit erklärt, diese fünfzig Prozent mehr zu bezahlen.

STERN: Warum bauen Sie immer größere Schiffe?

KUSAMA: Je größer das Schiff, um so billiger der Öltransport. Unsere Werft berechnet beim Bau 332 bis 336 DM pro Tonne. Der Schiffseigner sagt sich, daß der Mehrpreis für — sagen wir — 100000 Tonnen glatt und schnell wieder hereinkommt. Ein 300000-Tonner, der rund 100 Millionen DM kostet, hat nämlich fast die gleichen Betriebskosten wie ein kleineres Schiff, und er braucht beim heutigen Stande der Automatik auch keine größere Besatzung. Es ist alles eine Frage der Herstellungskosten.

Nun aber die Gegenrechnung: Die Bekämpfung des Öls aus der „Torrey Canyon" (124000 Tonnen) kostete England mindestens 34 Millionen DM. Wenn ein 500000-Tonnen-Tanker einmal stranden sollte, würde das (ganz abgesehen von der Frage, ob eine solche Ölmenge überhaupt noch unter Kontrolle zu bringen ist) rund 140 Millionen DM kosten. Für ein Drittel dieser Summe hätte man das Superschiff havariesicher machen können. „Aber", so sagt Y. Kusama, „wer zahlt schon gern im voraus, und ganz freiwillig? Es kann ja alles gutgehen, nicht wahr?" ■

Bundesanleihen* sind sicher und ertragreich:

Am 1. 5. 1977 besitzen Sie rund 2000 DM,

wenn Sie jetzt 1000 DM in Bundesanleihen anlegen.

Dieser hohe Ertrag ist Ihnen sicher. Ohne Mühe, ohne Risiko, ohne Spekulation. Machen Sie es so: Legen Sie 1000 DM in Bundesanleihen an. Verbrauchen Sie die Zinsen nicht, sondern kaufen Sie dafür wieder Bundesanleihen. Bei der derzeitigen Verzinsung für Bundesanleihen sind dann aus den 1000 DM am 1. 5. 1977 rund 2000 DM geworden. In dieser Berechnung sind die Sparprämie und die Vorteile aus dem 312-DM-Gesetz noch nicht einmal berücksichtigt. Sie können aber auch mit weniger anfangen: Bundesanleihen gibt es schon ab 100 DM.

Bundesanleihen – das Wichtigste in 10 Punkten

1 Bundesanleihen sind Anleihen von Bund, Bundesbahn und Bundespost.

2 Es sind festverzinsliche Wertpapiere. Sie haben also einen festen, gleichbleibend hohen Zins, z. B. 6 oder 7%. Dieser Nominalzins wird immer vom Nennwert gezahlt.

3 Die Anleihepapiere lauten z. B. auf 100 DM oder 1000 DM. Bei Fälligkeit werden sie immer zu diesem Nennwert zurückgezahlt.

4 Sie haben günstige Laufzeiten, meist zwischen 5 und 15 Jahren.

5 Bundesanleihen können jederzeit an der Börse zum amtlichen Tageskurs ge- oder verkauft werden.

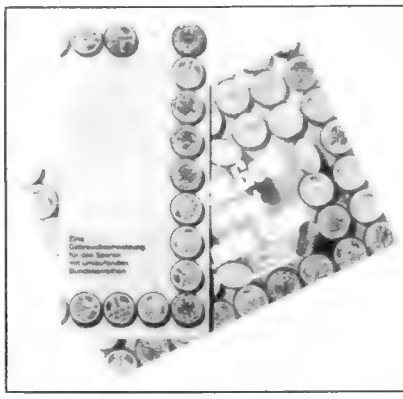
6 Der tatsächliche Ertrag, die Rendite, ist höher als der Nominalzins, wenn Sie Bundesanleihen unter 100% – also unter dem Nennwert – erwerben, wie das zur Zeit möglich ist.

7 Sie können die Sparprämie und die Vergünstigungen nach dem 312-DM-Gesetz ausnutzen, wenn Sie Ihr Geld für 5½ bis 6 Jahre fest anlegen.

8 Bundesanleihen sind sicher, sie werden nur nach strengen gesetzlichen Vorschriften ausgegeben und planmäßig getilgt.

9 Das Angebot ist vielfältig. Sie werden immer eine Bundesanleihe finden, die Ihrem Sparziel entspricht.

10 Bundesanleihen werden von Bund, Bundesbahn und Bundespost ausgegeben, um wichtige öffentliche Aufgaben zu finanzieren. Diese Investitionen kommen jedem Staatsbürger zugute.



Sprechen Sie mit Ihrer Bank oder Sparkasse

Sie brauchen kein Börsenexperte zu sein, um die Vorteile des Sparens mit Bundesanleihen ausnutzen zu können. Jede Bank, Sparkasse oder Kreditgenossenschaft kauft jederzeit Bundesanleihen für Sie und verwaltet sie auch.

Sie selbst brauchen sich keine Mühe zu machen

Der Schalterbeamte berät Sie individuell, kostenlos und unverbindlich. Er hat eine Liste aller Bundesanleihen mit Laufzeiten und Renditen. Ausführliche Informationsschriften über Bundesanleihen können Sie sich ebenfalls am Bankschalter geben lassen oder sie durch den untenstehenden Coupon anfordern.

GUT GESPART, GUT BEWAHRT – BUNDESANLEIHEN

An den Beratungsdienst für Anleihen von Bund, Bundesbahn und Bundespost.
6 Frankfurt a. M. 1, Bockenheimer Landstraße 104

Ich interessiere mich für ertragreiches und sicheres Sparen mit Bundesanleihen. Bitte schicken Sie mir kostenlos und unverbindlich ausführliches Informationsmaterial.

Name, Beruf

Postleitzahl, Ort

Straße

24-7-G 79

* Bundesanleihen sind Anleihen von Bund, Bundesbahn und Bundespost.

Claudia, 24, Haus- und Ehefrau: »Bei der Hochzeit trug ich die Haare noch lang. Mein Mann sollte merken, daß ich ein Mädchen bin. Zwei Tage später habe ich sie abgeschnitten. Als Junge verkleidet, fühle ich mich wohler«

Wie die Alten sungen — so zwitschern die Jungen schon lange nicht mehr. Sie wollen schocken. Vor allem die »Spießer«. Die Älteren — alt ist man ab dreißig — sehen und staunen. Über Anzug, Auftreten und Ansichten. Sie lächeln oder schimpfen, je nach Temperament. Manche versuchen auch zu verstehen. Der STERN stellt beide Meinungen vor — die Aussage der Jungen und die Ansichten eines Älteren

Junge oder Mädchen

das ist hier die Frage

Wolfgang, 17, angehender Beamter (gemeint ist der Jungerechts im Bild): »Ehe ich zur Arbeit gehe, schminke ich mich und tusche mir die Wimpern. Die Männer merken es nicht. Aber meine Vorgesetzte toupiert mir morgens sogar die Haare.«

FOTOS: WERNER BOKELBERG

Monika, 22, und Detlev, 19: »Wir sind ein ›beatiges‹ Liebespaar und finden die Alten spießig. Wir leben zusammen und kleiden uns wie Geschwister. Von der Anti-Baby-Pille halten wir nichts. Die macht nur dick. Wenn ein Kind kommt, wird geheiratet. Dann sind wir drei Geschwister«

Gleichbehoste Wesen probieren in Norberts Boutique die gleichen Sachen. Daß Mädchen darunter sind, sieht man erst beim zweiten Blick. Die Jungen finden enge Hosen und Mini-Pullis bei Mädchen viel schicker als einen Mini-Rock

Sie finden sich modern. Und sie erwarten kein Verständnis bei den Erwachsenen. Sie glauben, sie haben eine neue Welt entdeckt, eine Welt, in der man mit 25 bereits „alt und aus" ist. Die Eltern sind „spießig". Ein fester Beruf auch. Wie es später mal werden kann, kümmert sie nicht. Sie leben nur in der Gegenwart und vor allem in Opposition. Der Zufall führt sie zusammen und auseinander. Geld? Das ist ganz leicht verdient, wenn

→

man dann und wann fast jede Gelegenheit ergreift, die sich bietet. Ein Kind? Das ist kein Malheur. Nur manchmal ein Grund, zusammenzubleiben, wenn es geht.

Sie kaufen, was ihnen gefällt. Sie glauben, eine eigene Mode zu schaffen und merken nicht, daß sie nur den Werbegags geschäftstüchtiger Kaufleute folgen.

Norbert, Besitzer einer der erfolgreichsten Teenager-Boutiquen in West-Berlin, sagt dazu: „Das kam alles von selbst: Wir wollten zum Beispiel eine Herren-Modeschau machen. Und weil die Schau ohne Mädchen so langweilig und unattraktiv ist, haben wir ein paar hübschen Mädchen Herrenhemden angezogen. Am nächsten Tag war der Laden voll. Alle Mädchen kauften Herrenhemden und Krawatten. Aus dem Vorführgag war eine Modewelle geworden.

Sex in Form und Sex in Farbe ist immer noch das beste Verkaufsargument. Nur der Geschmack hat sich geändert. Und wer will behaupten, daß ein hübsches, gut gewachsenes Mädchen im Kleid oder Mini-Rock attraktiver ist als in einer enggeschnittenen Hose und einem kurzen Pulli, wo ein bißchen noch der Bauch hervorguckt?"

Sie tragen Einheitskleidung und finden sich originell. Ohne Schock bei den „Alten" wär's aber nur halb so schön.

»Was halten Sie vom Uni-Sex«? fragt Professor Horst Wetterling beim Anblick der Gleichkostümierten

Ich muß erst zweimal hinsehen, bis ich merke, daß es Twens verschiedenen Geschlechts sind, die da eng umschlungen vor mir her gehen. Woran erkenne ich es eigentlich? So einfach ist das gar nicht: Beiden fallen die Haare bis auf die Schultern, beide tragen die Uniform verhinderter Künstler, einen Kord-Anzug, beider Schuhe haben den gleichen sportlich-saloppen Schnitt. Indessen: Das eine der beiden Wesen hält eine Tasche von jener Sorte in der Hand, in der Damen ihre Puderdose, ihren Lippenstift, ihr Taschentuch und allerlei seltsamen Kram aufzubewahren pflegen. Nun fällt mir auch auf, daß sich sein Gang von dem des ande-

SCHICK.
Mit 3-Gang-Schaltung!

Stimmt.
Der SCHICK SUPER-3-SPEED ist der einzige Elektro-Rasierer der Welt mit 3 Rasiergeschwindigkeiten. 6000, 9000 und 12000 Touren! Sie können ihn sogar während der Rasur umschalten. Genau wie Ihr Bart und Ihre Haut es gerade verlangen! Plus 8 verschiedene Einstellungen für die Rasierschärfe – das sind zusammen 24 Kombinationen!

Und: Ein Scherkopf aus Stainless Steel. (Nur SCHICK Elektro-Rasierer haben ihn!)

»Stainless Steel« – sprich: S-teenlis S-tiel – ist ein besonderer Hochleistungsstahl.

Darum behält ein Scherkopf von SCHICK dauerhaft scharfe Schnittkanten.
Darum behält ein Scherkopf von SCHICK die schonend sanfte Glätte.
Darum bietet Ihnen ein SCHICK immer wieder eine sorgsame, gründliche Rasur!

SCHICK SUPER-3-SPEED
mit 3 Rasiergeschwindigkeiten: 6000-9000-12000-Touren-Motor
DM 115,–

SCHICK CUSTOM
mit 8 Rasierschärfen und 6000-Touren-Motor
DM 85,–

SCHICK CORDLESS
das überall aufladbare Allstrom-Luxus-Gerät
DM 139,–

Alle Geräte werden im praktischen Reise-Etui angeboten.
Sehen Sie sich SCHICK Elektro-Rasierer in Ihrem Fachgeschäft an!

ren Wesens unterscheidet, denn dieses Wiegen in den Knien ist nur Frauen zu eigen. Es muß sich um eine Evastochter handeln. Tatsächlich – Züge fraulicher Eigenart sind nicht zu verkennen.

Bisher meinte ich eindeutig zu wissen:

Die Sorgen junger Mädchen und Frauen drehen sich meist darum, ob ihre Erscheinung auch dazu angetan ist, bei einem Mann Sehnsucht nach Zärtlichkeit und Liebe zu wecken. Sie sind selten zufrieden. Einmal erscheint ihnen ihre Figur zu sehr, einmal zu wenig entwickelt. Sie ahnen (oder wissen) also, daß vor allem äußere Reize einen Mann dazu verleiten, sie zu umwerben. Deshalb nutzen die Frauen seit alters mancherlei Künste, um die Eigenart weiblicher Erscheinung ins rechte Licht zu rücken. Welche Absicht steckt wohl hinter dem Lippenrot, dem Nagellack, dem riskanten Dekolleté, dem nachtblauen Schatten um den klaren Blick, dem engen Rock und den hohen Hacken, wenn nicht die der Verführung? Eine Handschrift des frühen Mittelalters hat es schon verraten. Also singen die Mädchen in der „Carmina Burana": „Krämer! Gib die Farbe mir, meine Wangen rot zu malen, daß ich so die jungen Männer, ob sie wollen oder nicht, zu der Liebe zwinge."

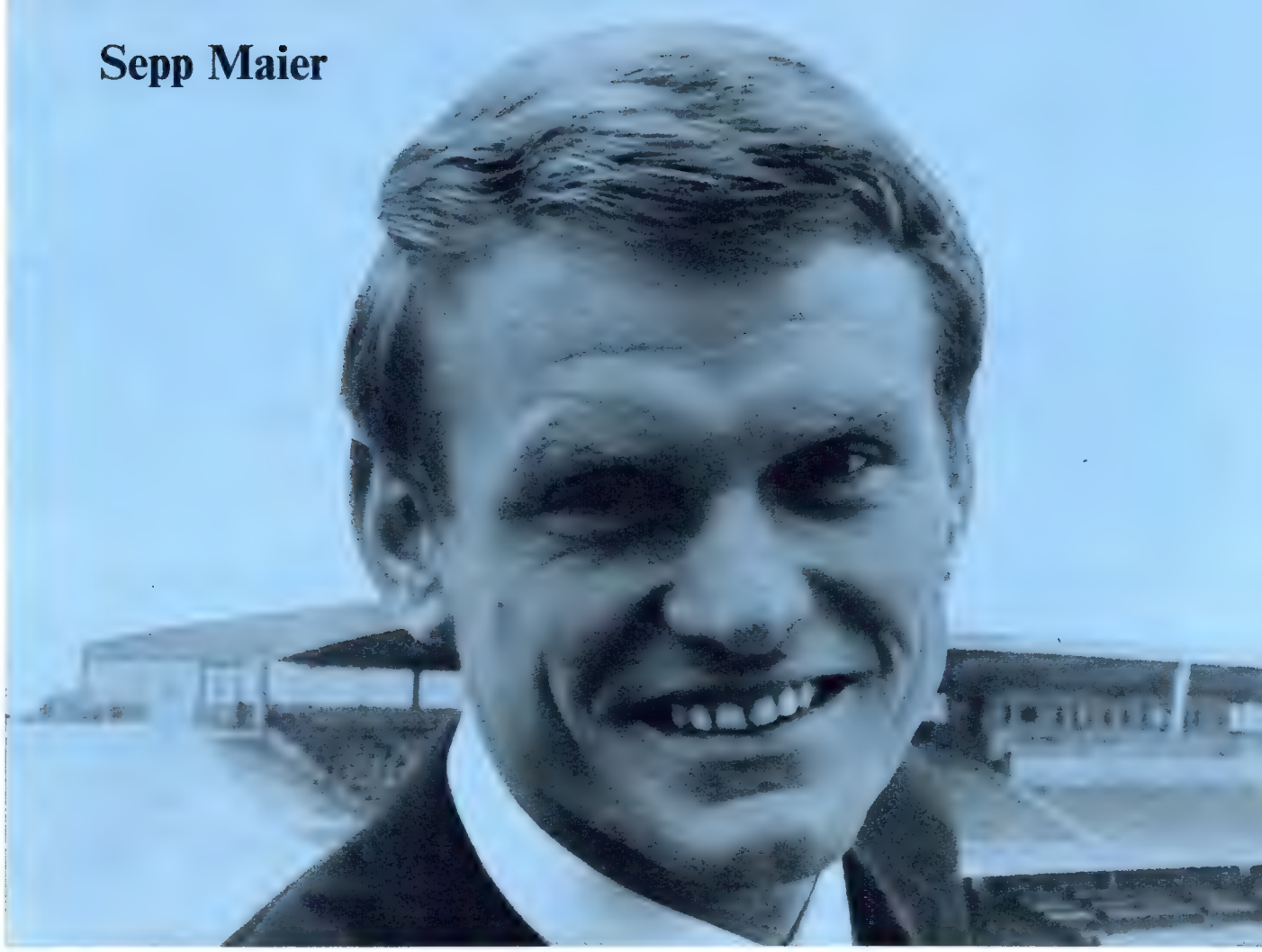
Allem Anschein nach war ich auf dem Holzweg:

In der tristen Einheitskleidung von Männern können die Mädchen doch wohl keinen Mann „zur Liebe zwingen". Vielleicht wollen sie es auch gar nicht; womöglich sind sie ihrer herkömmlichen Rolle überdrüssig. Hat sich also das Drehbuch geändert, in dem die Rollen festgehalten sind, die Mann und Frau zu spielen haben? Es scheint so: Schaue ich mir die beiden Twens an, so ist der Unterschied, den ich für eine Mitgift der Natur hielt, kaum noch wahrzunehmen. Mit seinen wallenden Locken und dem bunten Kettchen um den Hals erscheint mir der junge Mann weibisch, in seinem strengen Sakko und den schmalen Hosen das Mädchen wie ein Knabe. Folgerichtig redet man heute auch schon von „Uni-Sex", von einem Einheitsgeschlecht.

Ich mag hoffnungslos verkalkt sein, aber es ist mir doch wohl erlaubt zu fragen, was hier eigentlich vorgeht.

Für stark kann ich sie nicht halten, die Gleichkostümierten. Eher erscheinen sie mir schwach, als – wie Professor Walter Jens es ausdrückt – „Kinder mit der Erfahrung von Männern, Erwachsene mit kindlichen Träumen". Ein bißchen weiß auch ein „verkalkter Schulmeister" darüber Bescheid, wie sich die Beziehungen zwischen den Geschlechtern anbahnen: In der Entwicklung eines jeden Menschen – einerlei, ob Mann oder Frau – gibt es eine Spanne, in der ihm die eigene

→



Sepp Maier, Torhüter,
Bayern München. Länderspiele: 1966 Irland, Türkei, Norwegen.
Sepp Maier nach dem Spiel: geduscht, Fit-frisiert.
Er hat die Naturfrisur. Gesundes Haar, dicht und kräftig — locker aber ordentlich frisiert.
Wenn Sie das neue Fit nehmen, ist das so. Fit ist jetzt ganz leicht und frisch.

Neues Fit. Leichte Frisiercreme. Von natürlicher Frische.

Fit für Männer, die nicht in der Stube hocken.

Fit in drei Größen: DM 1,– DM 1,50 DM 2,40

Schwarzkopf

Fi 3/67

Michael, 19, Big-Apple-Jünger: »Ich tanze lieber mit Jungen. Dann kann mir kein Mädchen einen Korb geben«

Klaus, 22, Gelegenheitsarbeiter: »Ich hab' mich mal geschminkt fotografieren lassen. Mein Vater sagte zu dem Bild: Das Mädchen kannst du heiraten«

Sexualität und erst recht die Geschlechtlichkeit des anderen unheimlich ist. Freilich träumt er – besonders der heranwachsende Junge – von Zärtlichkeit und Liebe. Jedoch ist der andere Mensch ihm fremd, so fremd, daß er nicht weiß, ob ihn das gleiche Verlangen beunruhigt. Auch plagt ihn die Furcht vor dem Neuen, vor einer Erfahrung, deren Bedeutung er noch nicht erkennt. Er ahnt allenfalls, daß diese Erfahrung des Liebens und Geliebtwerdens ihn von Grund auf verändert und ihm auch weh tun kann. Häufig findet diese Furcht – wiederum bei Jungen – ihren Niederschlag in der Vorstellung, er könne dem Liebesspiel nicht gewachsen sein, sich tolpatschig anstellen und sich blamieren. Kurzum: Die Fremdheit macht es jungen Menschen schwer, zueinanderzufinden.

Zu allen Zeiten bot sich der Flirt als ein Ausweg an, auf dem die Geschlechter einander näherkamen und sich kennenlernten. Der Flirt, jenes unverbindliche Spiel also, bei dem Männlein und Weiblein ihre künftige Rolle probten, in harmloser Neckerei nämlich, mit kessen Andeutungen, die zu nichts verpflichteten, mit kunstvollem Locken und Wer-

Sensationeller Rabatt

3,- DM zurück

für Treue zu OMO

So wird's gemacht!

Besorgen Sie sich eine OMO-Treue-Rabattkarte bei Ihrem nächsten OMO-Einkauf. Kleben Sie die Aufreißstreifen von 3 OMO-Tragepackungen auf die Treue-Rabattkarte. Schicken Sie die OMO-Treue-Rabattkarte an Sunlicht – oder fragen Sie Ihren OMO-Kaufmann, ob er für Sunlicht einlöst.

Einlöseschluß 15. Juli 1967

3 Aufreißstreifen - 3 Mark zurück

ben, das niemand ernst nehmen kann, mit leidenschaftlichen Schwüren und weitreichenden Versprechungen, die nur für den Augenblick gelten, mit bedeutungsvollem Händedruck und gehauchten, eiligen Küssen, von denen niemand etwas wissen soll. Genauso wie ein Kind sich im Spiel die Welt erobert und die Rollen der Erwachsenen nachahmt, gewannen die Heranwachsenden beim Flirt Sicherheit und Erfahrung für den Ernstfall der Liebe.

Beim „Uni-Sex" handelt es sich um das gleiche Spiel. Die Gleichartigkeit in Anzug und Benehmen soll mir die Annäherung erleichtern. Frauliche Kleidung – der enge Rock, der zu jenem Schritt nötigt, bei dem sich die Körperformen in regelmäßigem Wechsel von Locken und Verhüllen abzeichnen, die hohen Hacken, die den Linien der Gliedmaßen mehr Schwung geben, als die Natur ihnen zugedacht hat, das Dekolleté, das Formen weiblicher Fülle ahnen läßt – frauliche Kleidung betont die Fremdheit. Die männliche Uniform aber mindert den Abstand – und das Risiko. Außerdem bietet sie einen bemerkenswerten Vorteil: Da die „lieben Nachbarn" und andere verkalkte Zeitgenossen immer gleich „das Schlimmste" denken, schützt die lässige Uniform. Immerhin streicht sie in der Erscheinung eines jungen Mädchens oder einer jungen Frau alles aus, was erotisch oder sexuell gedeutet werden könnte.

Ist sie wirklich so harmlos, die Beseitigung des Geschlechtsunterschiedes, wie sie sich in Kleidung und Manieren zeigt? Nein.

Wie sollte es wohl harmlos sein, wenn junge Menschen nicht lernen, zu bejahen, was sie sind, nämlich Mann oder Frau? Wie sollte es wohl harmlos sein, wenn junge Menschen in dem Spiel der Pubertät steckenbleiben? Es deutet einiges darauf hin, daß sie dann auch die Liebe nur als ein genußreiches Spiel betrachten. Von der Verantwortung, die ihnen daraus erwächst, für den anderen oder für die Zukunft, zeigt sich nicht die geringste Spur.

Sie mögen sich stark vorkommen, die beiden Twens; sie mögen sich in dem Bewußtsein sonnen, der bürgerlichen Welt die Stirn zu bieten. Tatsächlich sind sie nur in ihrer Entwicklung ein wenig zurückgeblieben. Deutlich gesagt: Sie sind unreif.

Und so ist der „Uni-Sex" ein Anzeichen dafür, daß Erwachsene in kindlichen Vorstellungen und Verhaltensweisen befangen bleiben. Es ist schon eine merkwürdige Zeit: Die Kinder werden gezwungen, sich zu früh wie Erwachsene zu benehmen, und die Erwachsenen benehmen sich kindisch. ■

Draufgänger:
mit ins Wasser
... mit zum Sport
... mit zur Arbeit.
Eine Wunderuhr? Nein.
Eine von Millionen Timex.

Timex-Test No. 028
Serienmäßige Timex-Automatic zu DM 56,– am Huf eines Military-Pferdes.
Die TIMEX ist 100% wasserdicht, staub- und stoßfest.
Ein Jahr Vollgarantie und ein weltweiter Service dazu.

TIMEX Uhren von DM 20,- bis DM 64,-*
Überall, wo es gute Uhren gibt.
TIMEX 100% wasserdicht ab DM 28,-
TIMEX Ultraflach ab DM 48,-
TIMEX Automatik ab DM 56,-
TIMEX Damenmodelle ab DM 24,-
*Außerdem die Spezial-Taucheruhr von TIMEX DM 98,–

TIMEX die meistgekaufte Armbanduhr der Welt

Vor 25 Jahren – im Mai 1942 – ereilte Reinhard Heydrich, einen der Mordbeamten des Dritten Reiches, sein Schicksal

Attentat um 10 U

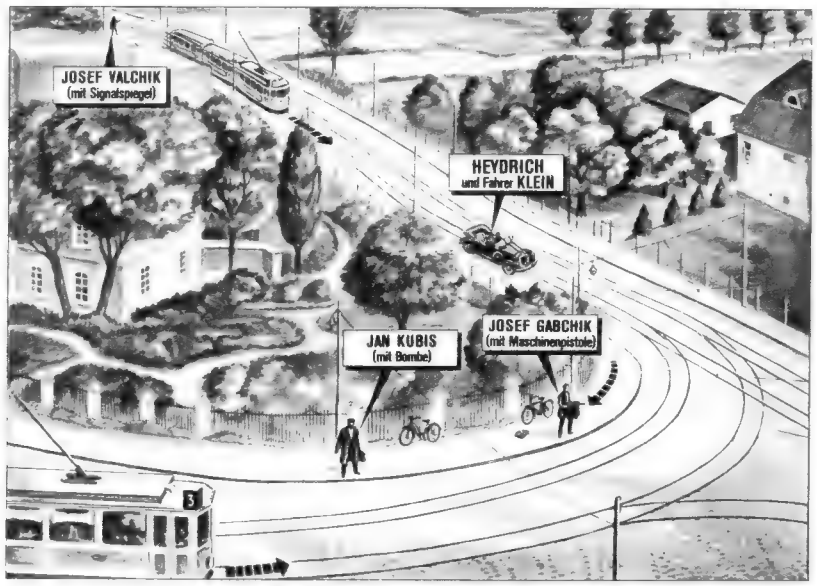
EIN BERICHT VON PETER STÄHLE

Im Achtzig-Kilometer-Tempo preschte das dunkelgrüne Mercedes-Kabriolett bergab. Vor einer scharfen Rechtskurve schaltete der uniformierte Fahrer vom vierten auf den zweiten Gang herunter. Die Tachometernadel pendelte jetzt bei dreißig. Als der Sechszylinder die enge Kehre fast genommen hatte, trat ein junger Mann an den Rand der Straße. Von einem Spaziergänger, den der Mercedes überholte, hatte er Sekunden zuvor ein Lichtsignal mit dem Taschenspiegel erhalten. Er warf seinen hellen Regenmantel ab, der ihm über der Schulter hing, visierte mit einer Maschinenpistole die beiden Insassen des offenen

hr 30

Reinhard Heydrich war 38 Jahre alt, SS-Obergruppenführer, Polizeigeneral und die rechte Hand Himmlers, als die Handgranate eines tschechischen Widerstandskämpfers ihn tödlich verletzte

Zwölf Tage lang beobachteten sie ihr Opfer. Dann schlugen sie los



So lauerten sie Heydrich auf: Valchik signalisierte den SS-Mercedes an Gabchik. Dieser sollte schießen. Als Gabchiks MP versagte, warf Kubis eine Handgranate

Die Witwe Lina Heydrich entbietet ihrem toten Mann Reinhard Heydrich zum letztenmal den »deutschen Gruß«

Wagens an. Aber es löste sich kein Schuß, der Sicherungsbügel klemmte. Der grüne Mercedes bremste kreischend, der Beifahrer, ebenfalls in schwarzer Uniform, riß seine Pistole aus der Hüfttasche.

Der Wagen hatte auf den Straßenbahnschienen noch nicht gestoppt, als ein Mann vom Gartenzaun zur Straße lief. Aus seiner Aktentasche zerrte er eine stahlgraue Kugel, die er von hinten gegen das drei Meter entfernte Kabriolett warf.

Mit dumpfem Knall flogen Blechteile und Glassplitter, Stoffetzen und Lederstücke, eine Radkappe und Zierleisten durch die Luft, eingehüllt von Flammen und schwarzem Rauch. Der Mercedes stand, rechts hinten aufgerissen und abgesackt.

Die Wagentüren waren nicht zerstört worden. Die beiden Uniformträger sprangen mit entsicherten Pistolen auf die Zivilisten zu. Der Mann mit der Maschinenpistole drängte sich durch eine Gruppe von Menschen, die verstört aus einer inzwischen angerollten Straßenbahn gestiegen waren. Der Bombenwerfer griff sein Fahrrad, das er an den Zaun gelehnt hatte, trat in die Pedale und fuhr bergab davon.

Der Fahrer des Mercedes schoß hinter dem Radfahrer her, sein Begleiter verfolgte den zweiten Unbekannten. Die Fahrgäste der Straßenbahn warfen sich auf das Pflaster, über sie hinweg feuerte der Uniformierte auf den Flüchtenden, der hinter einem Telegrafenmast Deckung gesucht hatte und zurückschoß. Dann war das Magazin des Verfolgers leer.

Der uniformierte Schütze mit der leeren Pistole, ein schlanker Mann von 1,90 Meter Größe, knickte zusammen. Stöhnend stützte er sich auf ein Eisengitter am Gehweg, taumelte dann zu dem schwer beschädigten Mercedes und brach über dem Kühler zusammen.

Sein Fahrtgenosse, bullig und fast zwei Meter groß, rannte dem Mann mit der Maschinenpistole nach, der in einem Metzgerladen verschwunden war. Er schoß durch das Schaufenster, verfehlte aber den Gegner, der sich hinter der Eingangstür verborgen hatte. Von dort traf er seinen Verfolger mit einem Schuß in den Oberschenkel. Der Bullige ging zu Boden. Ein zweiter Schuß aus kaum drei Metern Entfernung traf ihn voll in den Oberkörper. Sterbend blieb er liegen. Der Täter hechtete auf eine fahrende Straßenbahn, steckte seine Waffe in die Jackentasche und holte tief Luft. Niemand behelligte ihn.

Das Feuergefecht hatte kaum zehn Minuten gedauert. Es war 10.45 Uhr am 27. Mai 1942 im Prager Vorort Holešovice. Mit dem Fahrrad entkommen war der 27jährige Tscheche Jan Kubis; in der Straßenbahn saß der 28jährige Josef Gabchik. Der dritte Mann, der das Spiegelsignal gegeben hatte, war längst vom Tatort verschwunden: Josef Valchik.

Vor der Fleischerei lag der deutsche SS-Oberscharführer Klein, Fahrer des dunkelgrünen Mercedes. Er wollte jenen Mann zum Flughafen Prag chauffieren, der jetzt schwer verletzt über dem Wagen hing: Reinhard Tristan Eugen Heydrich, 38 Jahre alt, SS-Obergruppenführer und General der Polizei, Stellvertretender Reichsprotektor von Böhmen und Mähren, rechte Hand Himmlers, Chef des Reichssicherheitshauptamtes und des SD.

Am 27. September 1941 hatte Heydrich in Prag die Geschäfte des Reichsprotektors Freiherr von Neurath übernommen. Neurath war als „zu weich" beurlaubt worden. Heydrich hingegen meldete seinem Chef Heinrich Himmler bereits am 14. Oktober 1941 aus Prag 99 Erschießungen und 21 Erhängungen sowie aus Brünn 71 Hinrichtungen angeblich renitenter Tschechen.

Bald aber änderte Heydrich seine Taktik. Er herrschte von Prag aus nicht mehr als blutrünstiger Despot (Hitler nannte ihn „Herzog Alba", die Bevölkerung „Schlächter von Prag"), sondern auch – mit kluger Berechnung – scheinbar als Wohltäter der arbeitenden Bevölkerung. Er holte den früheren kommunistischen Reichstagsabgeordneten Torgler, der im Prozeß um die Brandstiftung im Reichstag eine Rolle gespielt hatte, aus dem Konzentrationslager und ließ ihn – unter anderem Namen – als NS-Demagogen wirken. Er übernahm die Sozialordnung des Deutschen Reiches für das Protektorat, gewährte Arbeitserleichterungen, gab Luxushotels und Kurorte für Arbeiter frei und lockerte die SS-Zwangsherrschaft.

Die tschechoslowakische Exilregierung unter Eduard Benesch, die in London saß, verfolgte Heydrichs Maßnahmen zur Beruhigung des Protektorats mit Unbehagen. Mißtrauen und Auflehnung gegen das NS-Regime wurden schwächer, die Widerstandskämpfer blieben abwartend in ihren Schlupfwinkeln. Die Führer der Exil-Tschechen beschlossen deshalb, sich mit einem Attentat auf Heydrich zu beeilen, solange der Haß noch lebendig war, den Heydrich durch die Hinrichtungen nach seinem Amtsantritt auf sich gezogen hatte.

In der Nacht vom 28. auf den 29. Dezember 1941 sprangen die tschechischen Unteroffiziere Kubis und Gabchik über Pilsen mit dem Fallschirm aus einer britischen Militärmaschine ab. Wie viele junge tschechische Soldaten, die nach dem Einmarsch der Deutschen geflohen waren, hatten sie eine Spezialausbildung erhalten. Sie lernten lautlos zu kämpfen, zu töten und zu überleben. Als perfekte Scharfschützen wurden sie nach dem Absprung von Widerstandskämpfern nach Prag weitergereicht, wo sie auf ihre Chance warteten: Heydrich zu töten. Valchik wurde ihr dritter Mann.

Warnung vor der Kurve

Zwölf Tage lang beobachteten die drei Tschechen Heydrich bei Autofahrten von seinem Wohnsitz Panenske Brezany (Jungfern-Breschan), 25 Kilometer von Prag entfernt, zum Dienstsitz auf der Prager Burg, dem Hradschin. Die scharfe Rechtskurve zur Troja-Brücke im Prager Vorort Holešovice, an der Straße nach Dresden, schien als Standort für die Attentäter besonders geeignet zu sein; denn sie ist unübersichtlich und zwingt zu langsamer Fahrt.

Heydrich, der am 27. Mai 1942 nach Berlin fliegen wollte, handelte den von ihm selbst erlassenen Sicherheitsvorschriften zuwider, als er ohne Eskorte und im offenen Wagen fuhr. Zudem hatten das Innenmini-

→

Wenn Sie mich fragen, ich rauche Marlboro!

Für Marlboro-Raucher eine typische Antwort. Klar und präzis: so sind sie, die Erfolgreichen unserer Zeit. Sie wissen genau, was sie wollen. Es sind Leute mit Verantwortung, deren Urteil zählt und die im Leben stets das Richtige treffen. Zu solchen Menschen gehört die Marlboro.

67S100

Marlboro

ihr Geschmack machte sie zum Welterfolg

Sie fühlen sich ganz sicher: »Den Schutz Seiner Exzellenz besorgt die deutsche Polizei!«

FORTSETZUNG

Nach dem Anschlag auf Heydrich: Belagerung der Widerstandskämpfer in der Karl-Borromäus-Kirche (Filmszene)

Die drei Attentäter kamen per Fallschirm

Aus einer britischen Militärmaschine sprangen die tschechischen Unteroffiziere Kubis und Gabchik über Pilsen mit dem Fallschirm ab. Nach dem Einmarsch der Deutschen waren sie in England als Guerillakrieger ausgebildet worden. Auch der dritte Mann, Valchik, kam mit einem britischen Flugzeug

Kubis warf die Bombe

Gabchik nahm die MP

Valchik gab das Zeichen

sterium des Protektorats und der tschechische Polizeipräsident gerade vor der Kurve in Holešovice gewarnt: Dort sei leicht ein Anschlag auf den SS-Obergruppenführer möglich. Aber Heydrichs Kanzlei wies die Bedenken zurück: „Den Schutz Seiner Exzellenz besorgt die deutsche Polizei!"

Am 27. Mai 1942 um 10.45 Uhr, als der Schußwechsel zu Ende war, stoppte ein Polizist, den kurz zuvor der Radfahrer Kubis beschossen, aber nicht getroffen hatte, den Lieferwagen eines böhmischen Bäkkers. Reinhard Heydrich humpelte aus eigener Kraft herbei und legte sich auf die Pritsche. Wenig später war er im Prager Bulowak-Krankenhaus – ein tödlich verletzter Mann: Mit Splittern der Bombe waren ihm Stoffteilchen der Wagenpolsterung in die Milz gedrungen. Zu den inneren Verletzungen kam eine Blutvergiftung.

Nach acht Tagen, am 4. Juni 1942, war Heydrich tot. Die Kunstgriffe des Arztes Dr. Gebhardt, eines Jugendfreundes von Hitler, und des Chirurgen Professor Sauerbruch, die von Berlin nach Prag geflogen waren, hatten nichts genützt. Heydrich hinterließ drei Kinder; seine Frau Lina, geborene v. Osten, stand vor der Geburt des vierten Kindes. Noch am 28. Mai hatte die Prager Zeitung „Der Neue Tag" berichtet: „SS-Obergruppenführer Heydrich befindet sich außer Lebensgefahr."

Während Heydrich ins Krankenhaus transportiert wurde, unterbrachen alle Radiostationen in der Tschechoslowakei ihr Programm für die Sondermeldung, die dann regelmäßig wiederholt wurde:

„Achtung! Achtung! Heute morgen um 10.30 Uhr wurde in Prag ein Attentat auf den Reichsprotektor Heydrich verübt. Für die Ergreifung der Täter ist eine Belohnung von zehn Millionen Kronen ausgesetzt worden. Wer die Verbrecher versteckt hält oder in irgendeiner Form unterstützt oder irgend etwas über sie aussagen oder Beschreibungen geben kann und die Behörden davon nicht unterrichtet, wird mit seiner ganzen Familie erschossen."

Hilfe von Tante Marie

In der auf das Attentat folgenden Nacht durchkämmten 4500 schwerbewaffnete Männer der Sicherheitspolizei, der Ordnungspolizei, der Waffen-SS, der SA, der SS, des NS-Kraftfahrerkorps und der Protektoratspolizei sowie drei Bataillone der Wehrmacht die Stadt Prag. Einen Tag später, in der Frühe des 29. Mai 1942, setzte die Großfahndung in ganz Böhmen und Mähren ein: 4032 Mann Ordnungspolizei mit 150 Offizieren, 4630 Hilfskräfte mit 84 Offizieren, Wehrmachtstruppen in Stärke von 2245 Mann und 70 Offizieren, Reichsarbeitsdienst, Gestapo und Technische Nothilfe sperrten Straßen und Brücken, filzten Fußgänger und Autos, stöberten in Kellern und Heuschobern, Ställen und Büros. 5000 Ortschaften wurden zum Teil mehrmals durchsucht.

Aber Kubis und Gabchik, ihr dritter Mann Valchik und ihre Helfer blieben 22 Tage unentdeckt. Was sich zwischen dem 27. Mai und dem 18. Juni 1942 bei der gnadenlosen Jagd nach den Attentätern abgespielt hat, recherchierte der britische Journalist Alan Burgess. Er hat Flucht und Ende von Kubis, Gabchik, Valchik und ihren Freunden in seinem Buch „Sieben Mann im Morgengrauen" (1960 in deutscher Sprache erschienen) eindrucksvoll geschildert.

Am Ort ihrer Tat hatten Kubis und Gabchik zwei Aktentaschen, eine Kamelhaarmütze, einen Regenmantel und ein Fahrrad zurückgelassen. Deutsche Kriminalbeamte aus Berlin, die sofort nach Prag geflogen wurden, sicherten die Spuren. Aber die Täter blieben verschwunden.

Jan Kubis war bei der fünfzigjährigen Maria Moravec untergeschlüpft, die „Tante Marie" genannt wurde. Sie hatte schon mehreren Dutzend Fallschirmspringern weitergeholfen. Ihr Mann war Eisenbahnbeamter; von ihm bekam Jan Kubis eine Uniform.

Das Fahrrad, das Josef Gabchik auf der Flucht vor Klein zurücklassen mußte, hatte ihm ebenfalls „Tante Marie" geliehen. Mit Sicherheit mußte das Rad die Polizei zu ihrem Hause führen. Jan Kubis blieb trotzdem eine Nacht. Dann wurde er von dem tschechischen Professor Ogoun und seiner Frau aufgenommen, die zur Widerstandsbewegung in Prag gehörten. Josef Gabchik verbarg sich bei der Familie seiner Freundin Liboslava Fafka, ebenfalls in Prag.

Aber diese Schlupfwinkel schienen nicht sicher genug, die Attentäter und ihre Helfer waren gefährdet. Immer neue Hiobsbotschaften tönten aus dem Radio. Bei der Fahndung in Prag und Umgebung wurden Hunderte von Tschechen festgenommen und hingerichtet.

Helfer in der Not wurde Vladimir Petrek, Kaplan an der tschechisch-orthodoxen Karl-Borromäus-Kirche in Prag, im Zentrum der Stadt. Petrek erbot sich, die Fallschirmspringer in der Krypta seines Gotteshauses in der Resslgasse, nahe dem Karlsplatz, zu verstecken – zwischen den Grabkammern vermoderter Mönche.

Durch eine kaum sichtbare Nebentür betraten sechs Männer in Abständen die Kirche – Kubis, Gabchik, Valchik und drei weitere Fallschirmagenten. Später stieß noch ein siebter dazu, der tschechische Leutnant Adolph Opalka, ein gleichfalls aus England eingeflogener Fallschirmspringer.

Als die Gruft-Bewohner von der gnadenlosen Menschenjagd und den zahlreichen Hinrichtungen erfuhren, beschlossen Kubis und Gabchik, sich in einem öffentlichen Park als Mörder Heydrichs zu bekennen und sich zu erschießen. Kaplan Petrek riet ab: als Gottesmann, weil er Selbstmord nicht zulassen dürfe, als Freund, weil das Opfer die Rache der Deutschen nicht ungeschehen machen und nicht aufhalten würde. So blieben die Attentäter in der Krypta. Sie hatten Grabkammern geöffnet und als Schlafnischen eingerichtet.

In der Frühe des 18. Juni 1942, um 4.15 Uhr, fuhren rings um die Karl-Borromäus-Kirche Mannschaftswagen der Waffen-SS vor. 350 Mann umzingelten den ganzen Häuserblock. Dann pirschte sich ein Kommando der Polizei in die Kirche. Von der Empore im Kircheninnern aus, wo die sieben Mann abwechselnd Wache hielten, muß Jan Kubis durch ein geöffnetes Fenster den Aufmarsch gesehen haben;

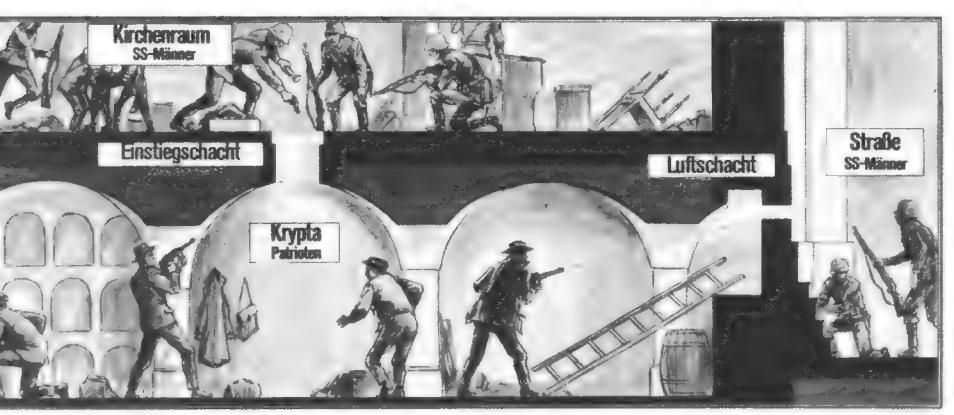
→

MAI
14
SONNTAG
Muttertag
für Mutti 4711
KÖLNISCH WASSER
ORIGINAL EAU DE COLOGNE
No 4711.
aus der
Kölnisch Wasser Fabrik
"GLOCKENGASSE No 4711"
KÖLN a/Rh.
1792 · 1967
Aus der
Glockengasse
zu
Köln am Rhein
6743

Die Attentäter flüchten in die Grabkammern einer Kirche — ein Landsmann verrät sie

FORTSETZUNG

Todeskampf unterm Kirchenschiff Karel Curda (ohne Krawatte) verlor die Nerven und verriet seine Freunde. Er muß für die Deutschen einen der toten Verschwörer identifizieren. — Die feuchten Grabkammern sollten den Männern solange als Versteck dienen, bis die Fahndung nachließ. Die Gruft wurde ihnen zur Todesfalle



neben ihm war einer der vier anderen am Attentat nicht beteiligten Fallschirmagenten mit dem Namen Schwarz postiert.

Als die Polizisten vom Portal zur Kirchenmitte schlichen, schlugen ihnen von oben Salven aus zwei Maschinenpistolen entgegen. Vom Altar her explodierte eine Handgranate. Verletzte blieben auf dem Marmorboden der Kirche liegen, der Polizeitrupp ging zurück.

Jetzt eröffnete die Waffen-SS aus den umliegenden Häusern ein Trommelfeuer auf die hohen Kirchenfenster. Die Schüsse übertönten die Schreie der schwerverletzten Polizisten, denen niemand zu Hilfe kommen konnte. Kubis und Schwarz rollten sich hinter Gestühl auf der Empore, verbargen sich hinter Säulen und steinernen Ornamenten. Im Kirchenschiff hatte sich Leutnant Opalka versteckt; die Platte über der Krypta war wieder geschlossen, die vier Mann bei den Gräbern wußten nicht, was oben geschah.

In mehreren Wellen drangen nach dem mißglückten Angriff der Polizei Stoßtrupps der Waffen-SS in die Borromäus-Kirche ein. Die SS-Soldaten stürmten über ihre toten oder verwundeten Kameraden und bestrichen das Innere des Gotteshauses mit Gewehr- und MP-Garben. Aber Opalka, Schwarz und Kubis, deren Standort nicht auszumachen war, trieben die SS-Truppen mit gezieltem Feuer zurück. Erst nach zwei Stunden, als die SS-Männer Handgranaten auf die Empore und in den hinteren Teil der Kirche schleuderten, konnten sie den Widerstand der drei Tschechen brechen.

Schwarz wurden beide Beine zerschmettert; er schoß sich mit der Pistole in die Schläfe, war aber nicht sofort tot. Opalka lag mit zerfetztem Unterleib, Gesichts- und Beinverletzungen im Kirchenschiff. Er nahm eine Gifttablette, schoß noch auf ein paar SS-Männer und drückte dann — wie Schwarz — den Revolver gegen seine Stirn ab. Er war gleich tot. Neben Jan Kubis explodierte eine Handgranate, die ihn lebensgefährlich verletzte.

Die SS holte ihre eigenen Gefallenen und warf die Körper von Opalka, Kubis und Schwarz vor der Kirche auf den Boden. Ein Fotograf machte Aufnahmen. Schwarz starb, noch ehe er ins Krankenhaus eingeliefert wurde, Kubis auf dem Operationstisch.

Stundenlang gefoltert

Die drei Tschechen erfuhren nicht mehr, weshalb die Polizei das Versteck in der Kirche gefunden hatte, obwohl die Gefahr der Entdeckung schon geringer zu werden schien. Der Landsmann, der seine Kameraden verraten hatte, wurde zur Kirche gebracht, um Opalka zu identifizieren, als Kubis und Schwarz gerade abtransportiert worden waren: der tschechische Sergeant Karel Curda. Wie die anderen Fallschirmspringer war er über seiner Heimat abgesetzt worden. Er war ein Freund von Kubis und Gabchik, er war in alles eingeweiht, er kannte alle Beteiligten und Helfer. Aber er hatte Angst.

Curda fürchtete vor allem um das Leben seiner Mutter, bei der er sich — auf einem Bauernhof in der Nähe von Prag — versteckt hatte. Er wußte, daß seine Mutter, seine Schwester und seine beiden verheirateten Brüder erschossen würden, wenn er aufgespürt, vernommen und als Exiltscheche, Fallschirmspringer und Freund der Attentäter erkannt würde. Er verlor die Nerven und fuhr am 16. Juni 1942 nach Prag. In der Dienststelle des Gestapo-Kommissars Jantur identifizierte er die Aktentasche von Josef Gabchik. Sie hatte unter dem Schloß einen dunklen Fleck.

Um Curda weichzumachen, hatten ihn SS-Männer schon vorher geprügelt, gewürgt, zu Boden geschlagen und mit den Füßen getreten. Dann nannte Curda alle Namen von Kameraden und Widerstandskämpfern, die er kannte. Er gab die Treffpunkte der Männer und Frauen preis, von denen er annahm oder wußte, daß sie illegal tätig waren. Er legte Organisation und Arbeit der tschechischen Untergrundbewegungen in Prag, Pilsen, Brünn und Pardubitz bloß.

Aber er konnte nicht aussagen, wo sich die von ihm preisgegebenen Attentäter Kubis und Gabchik, wo sich Valchik und die übrigen Fallschirmspringer versteckt hielten.

Gestapo und SS waren dennoch zufrieden: Der Bann des Schweigens war gebrochen, die Fahndungsbeamten hasteten mit Namen und Adressen los — zuerst zur Familie Moravec. In aller Frühe drang ein Gestapo-Haufen mit dem Ruf „Wo sind die Fallschirmspringer?" in ihr Haus ein. „Tante Marie" nestelte ein kleines Medaillon an ihrer Halskette hervor, entnahm ihm unbemerkt eine Gifttablette und schluckte sie. Vor den Augen ihres Sohnes Ata brach sie röchelnd zusammen. Ata wurde ins Gestapo-Hauptquartier in der Petschek-Bank geschleppt und stundenlang gefoltert. Dann stellten sie ihn Curda gegenüber. Jetzt begann Ata ebenfalls Namen zu nennen . . .

Schließlich wurde der 21jährige Ata Moravec noch einer jungen Frau namens Krupka gegenübergestellt, die als Kurier in Pardubitz gearbeitet hatte und von Curda verraten worden war. Jetzt gab Ata auf. Als er, blutverschmiert von den Quälereien während des Verhörs, wieder nach dem Versteck gefragt wurde, sagte er leise und verzweifelt: „Karl-Borromäus-Kirche."

Die vier Männer in der Krypta wußten nicht, was die Unterbrechung des Feuerwechsels über ihnen zu bedeuten hatte. Sie erkannten jedoch, daß das Ende gekommen war, und sie wollten es ihren Feinden möglichst schwermachen.

Drei Stunden waren seit den ersten Schüssen vergangen, als die SS entdeckte, daß die Krypta nicht nur durch den kleinen Einstieg, sondern auch durch einen Haupteingang, nämlich eine zweite — größere — Steinplatte im Kirchenboden, zu erreichen war. Sie sollte gesprengt werden; aber erst mußten Sprengstoffexperten geholt werden.

Inzwischen warfen die SS-Soldaten Tränengasbomben in den Luftschacht. Die Kugeln kamen zurückgeflogen, ehe das Gas richtig ausgeströmt war. Die SS verstopfte den Schachteingang, aus dem die eiserne Sperrstange herausgemeißelt worden war, mit Matratzenteilen. Sie wurden von innen mit einer Maschinenpistole zurückgestoßen.

Jetzt holte die SS ein Vernebelungsgerät. Feuerwehrmänner steck-

→

Tabaktreue Geschmacksreinheit ist der spezielle Vorzug dieser Cigarette

Eine Cigarette, die sich durch den Vorzug der tabaktreuen Geschmacksreinheit auszeichnet, läßt sich nur unter besonderen Voraussetzungen herstellen.
Tabak ist ein Naturprodukt und somit vielfältigen Einflüssen ausgesetzt. Jede Provenienz der über 230 Anbaugebiete hat ihre bestimmte Eigenart. So empfiehlt sich Burley durch seine reif-braune Würzigkeit. Der benachbarte Virginia dagegen wirkt ausgleichend süß. Orienttabake wie Drama, Samsoun und Akhisar indessen sind angenehm zart und blumig. Sie alle – neben manchen anderen – geben einer Mischung das wohltuend harmonische Verhältnis von Würze und Milde.

Unsere Tabak-Experten prüfen schon in den Anbaudistrikten das für die »Erste Lese« erforderliche Blattgut.

Viel Sorgfalt in der Tabakauslese ist notwendig, damit unsere Mischungsexperten ihr Qualitätsprädikat »Erste Lese« erteilen können. Zwar ist es oft gebräuchlich, die unterschiedlichen Sorten durch künstliche Stoffe zu aromatisieren.
Das erübrigt sich bei dieser Mischung, bei der es uns gelungen ist, allein mit der Komposition aus reinen, naturbelassenen Tabaken geschmackliche Harmonie zu erzielen: Tabaktreue Geschmacksreinheit – das ist der Vorzug dieser Cigarette.

BRINKMANN
CIGARETTENGESELLSCHAFT M.B.H.
HAMBURG · MÜNCHEN · BERLIN

»Wasser her!« — Die Kämpfer sollten wie Ratten ersäuft werden

FORTSETZUNG

ten einen armdicken Schlauch in den Luftschacht und dichteten mit einer Matratze ab. Die Verteidiger konnten mit Schüssen und Stößen auch diese Attacke vereiteln. Draußen war der Polizeichef des Protektorats eingetroffen, der inzwischen das Schreckenskommando in der Tschechoslowakei übernommen hatte: der SS-Gruppenführer und Staatssekretär Karl Hermann Frank. Er befahl: „Wasser!" Die vier Kryptakämpfer sollten wie Ratten ersäuft werden.

Die Prager Feuerwehr drückte die Schlauchöffnung in den Luftschacht. Die Pumpen begannen zu dröhnen. 2500 Liter Wasser je Minute rauschten durch den Schacht in die Krypta. Aber auch der Wasserangriff mißlang: Mit einem Messer schnitt ein Tscheche, der innen an der Schachtwand auf der Leiter stand, vor dem Einlaß Löcher in die dicken Schläuche. Ein Teil der Wasserflut ergoß sich auf die Straße, wo noch immer das Vernebelungsgerät qualmte. Die Verwirrung draußen wuchs.

Jetzt schrie Gestapo-Frank nach Freiwilligen, die durch den kleinen Einstieg im Kircheninnern in die Krypta hinabgelassen werden sollten. Drei SS-Männer traten von selbst vor, sechs wurden ausgesucht. Die Verteidiger waren auf der Hut: Als aus der Luke über ihnen ein Paar Knobelbecher herabschwebte, schossen sie in die Beine, die darin steckten. Mit zerschmetterten Unterschenkeln wurde der schreiende SS-Mann nach oben gezogen.

Der zweite sprang und feuerte zugleich. Aber das Seil, an dem er hing, wurde durchschossen; der SS-Mann war in die Brust getroffen, ehe er — tot — auf den Boden der Krypta stürzte. Ein dritter sprang und wurde unten erschossen.

Die SS kam zu spät

Während die Tschechen die Eindringlinge abknallten, wurde die Leiter aus dem Luftschacht nach oben weggeholt. Jetzt konnten sie Wasser- oder Nebelschläuche nicht mehr zerstören. Das aus der Moldau gepumpte schmutzige Wasser strömte in die Krypta und stieg immer höher. Gleichzeitig flog die schwere Steinplatte des Krypta-Haupteingangs in die Luft.

Valchik und seine drei Kameraden verbargen sich in den Grabkammern, die das Wasser noch nicht erreicht hatte, Maschinenpistolen und Revolver im Anschlag. Die SS-Soldaten griffen über die Treppe an, die vom Kirchenschiff in die Krypta führte. Die Tschechen schossen. Die ersten Deutschen brachen auf den Stufen zusammen, die nächsten gurgelten ins Wasser. Sechs Stunden waren seit dem Aufmarsch um 4.15 Uhr vergangen.

Schließlich verstummten die Maschinenpistolen der vier Widerstandskämpfer; die vorrückenden SS-Männer, die noch keinen der verzweifelt kämpfenden Tschechen gesehen oder getroffen hatten, wurden nur noch von Revolverkugeln empfangen. Bald wurde es ganz still, und dann hörte Kaplan Petrek, der oben in der Kirche stand, noch vier einzelne Schüsse.

Die SS-Schützen hatten nichts mehr zu liquidieren: Josef Valchik lag tot in einer Grabnische, die drei anderen Fallschirmspringer brachen im ölig-trüben Wasser zusammen. Sie wollten nicht lebend in die Hände der SS fallen. Die SS bestattete 14 Tote aus den eigenen Reihen. 21 Mann waren verletzt.

Kaplan Vladimir Petrek versteckte die Attentäter in seiner Kirche. Er zahlte mit dem Leben. Auch sein Bischof Gorazd wurde umgebracht

Einen Monat später, im Juli 1942, schickte SS-Obergruppenführer Kurt Daluege, Chef der Ordnungspolizei im Reichssicherheitshauptamt, von Prag aus einen 31 Seiten langen „Abschlußbericht über den Mordanschlag auf SS-Obergruppenführer Heydrich" an Heinrich Himmler, „Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei", nach Berlin.

In einem sechsseitigen Begleitbrief nannte Daluege (der 1946 in Prag hingerichtet wurde) als besonders erfolgreiche Maßnahme „die nach Standgerichtsverfahren erfolgte sofortige Exekution derjenigen Personen, die den Anordnungen zuwidergehandelt bzw. das Attentat gutgeheißen haben". Ebenso führte Daluege „die härtesten Vergeltungsmaßnahmen gegen die Orte Liditz (Lidice) und Lezaky" an, deren Bewohner „Fallschirmagenten Unterschlupf und Unterstützung gewährt haben" — was nie bewiesen wurde und völlig unwahrscheinlich ist; außerdem rühmte er „die Ausrottung der Sippen festgenommener und erkannter Fallschirmagenten".

In dem Bericht Dalueges, der in nur fünf Exemplaren an Hitler, Himmler, den neuen Chef des Reichssicherheitshauptamtes, Kaltenbrunner, an Staatssekretär Frank und die Staatspolizeileitstelle in Prag ging, sind die Vergeltungsmaßnahmen der SS und Gestapo detailliert aufgezählt:

1048 Personen wurden festgenommen und ins Gefängnis gesteckt; 589 Männer und 106 Frauen wurden zwischen 28. Mai und 24. Juni 1942 von den Standgerichten Prag und Brünn zum Tode verurteilt; „alle Urteile wurden sofort durch Ordnungspolizei vollstreckt".

Die Ortschaft Lidice wurde „mit 95 Häusern vollständig niedergebrannt, 199 männliche Einwohner wurden an Ort und Stelle erschossen, 184 Frauen in das Konzentrationslager Ravensbrück, 88 Kinder nach Litzmannstadt überführt, während sieben Kinder unter 1 Jahr in ein Heim nach Prag gebracht wurden. Nur drei Kinder konnten nach drastischer Untersuchung zur Eindeutschung in das Altreichsgebiet gebracht werden".

In Lezaky befand sich nach dem Daluege-Bericht die Leitstelle der Fallschirmagenten und die Funkverbindung nach London. Deshalb wurde „der Ort Lezaky, der aus acht Häusern bestand, vollständig niedergebrannt. 33 Erwachsene (Männer und Frauen) wurden erschossen. Die Kinder wurden deutschen Stellen übergeben".

Das mehrstündige Gefecht in der Prager Karl-Borromäus-Kirche wird in Dalueges Abschlußbericht mit ein paar Zeilen gemeldet: „Um 4.15 Uhr früh drang ein Kommando der Stapo (Staatspolizei) in die Kirche ein. Da sich der Gegner mit Handfeuerwaffen und Bomben verteidigte, mußte der Widerstand mit Maschinenpistolen und Handgranaten durch einen Stoßtrupp der Waffen-SS gebrochen werden."

Der Kopf des Freundes

Alle Helfer von Kubis und Gabchik wurden umgebracht: Anna Malinova, der Freundin des Bombenwerfers Jan Kubis, wurde Jans abgeschlagener Kopf vorgelegt. Dann kam sie ins KZ Mauthausen, wo sie vergast wurde.

Eine Frau und ihre vierzehnjährige Tochter, bei denen sich Kubis zuerst — bevor er zu den Moravecs kam — ein paar Stunden verborgen hatte, wurden hingerichtet. Sterben mußte ein Augenarzt, der Kubis, dem bei dem Attentat ein Splitter ins Auge geflogen war, ambulant behandelt hatte. Sterben mußte auch eine junge Augenärztin, die Kubis in der Krypta betreut hatte.

Zum Tode verurteilt und hingerichtet wurde Josef Gabchiks Freundin Liboslava Fafka mit ihren Eltern und ihrer Schwester. Auch Kaplan Petrek und der Küster der Kirche, der Bischof und der Kirchenälteste von St. Karl-Borromäus wurden umgebracht. Der Führer der Fallschirmagenten-Truppe im Protektorat, Stabskapitän Bartos, wurde „mit seiner Dienststelle und seinen 15 Anlaufstellen ausgehoben und dabei erschossen".

Insgesamt wurden als Folge des Attentats mehr als 10 000 Menschen verhaftet und 1500 hingerichtet. Die patriotische Tat nützte dem unterdrückten tschechischen Volk nicht. Zwischen der Benesch-Regierung und den einheimischen Widerstandsführern entstanden Spannungen, denn der Anschlag auf Heydrich war zu diesem Zeitpunkt — im Mai 1942 — der Masse der Tschechen unerwünscht. Außerdem wurde der Tatplan als mangelhaft vorbereitet, unbesonnen ausgeführt und ungenügend abgesichert kritisiert.

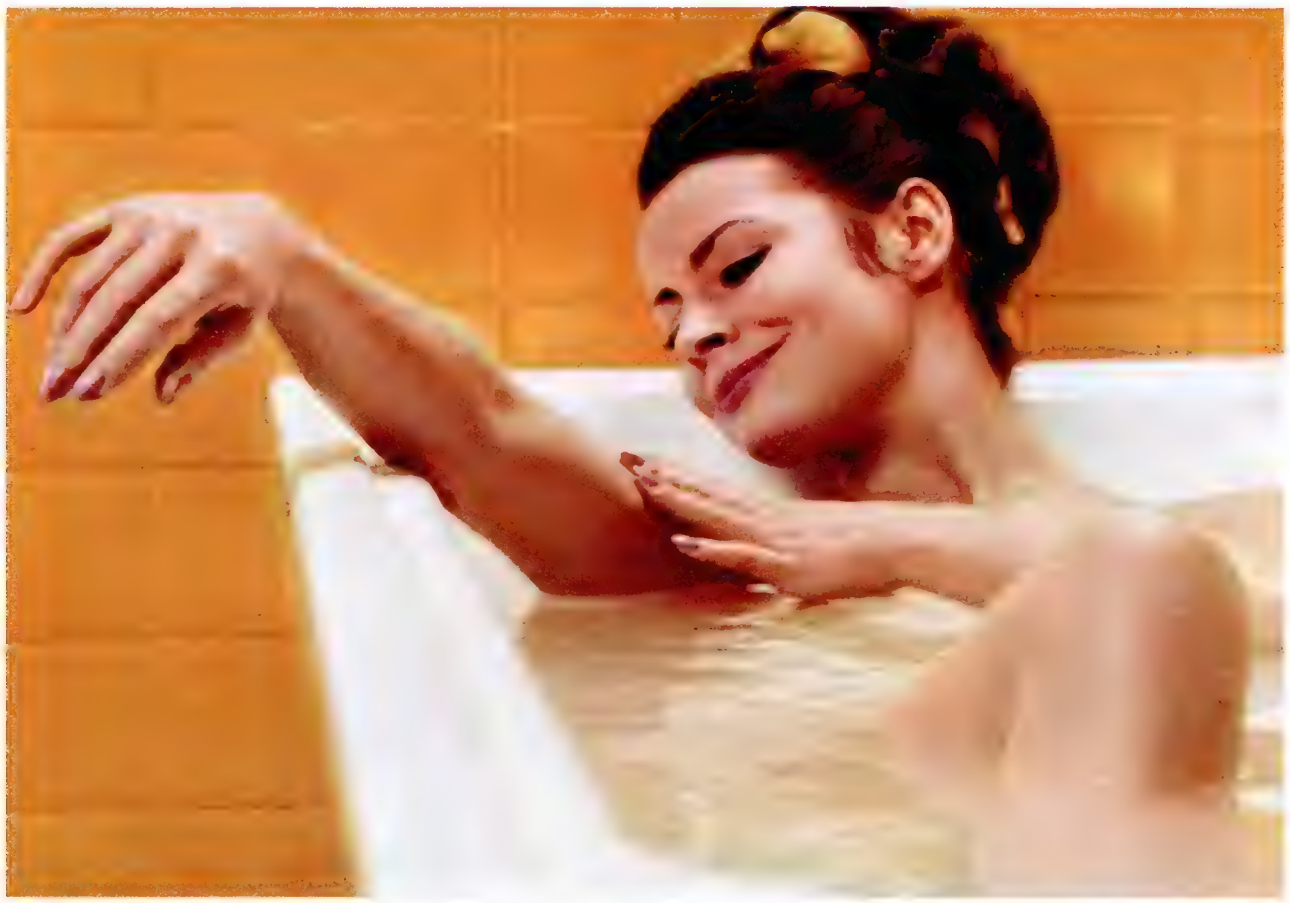
Dem Andenken an Heydrich widmeten NSDAP und SS die „Aktion Reinhard", mit der das Vermögen ermordeter Juden sichergestellt wurde. Außerdem, so schrieb Joachim C. Fest in seinem 1963 erschienenen Buch „Das Gesicht des Dritten Reiches", „gaben die Umstände seines Todes den letzten Anstoß zur Durchführung der sogenannten ‚Humanversuche' mit Sulfonamiden im KZ Ravensbrück". Eine „Reinhard-Heydrich-Stiftung" sollte an der „Germanisierung des böhmisch-mährischen Raumes" mitarbeiten, was heißen sollte, die Tschechoslowakei als Staat endgültig auszulöschen.

Zwei Männer aber konnten das Kriegsende überleben: Der Führer der Prager Widerstandsbewegung, Jindra, und der Verräter Karel Curda. Jindra überlieferte die Geschichte und die Einzelheiten des Attentats und des Geschehens danach. Er konnte gegen Curda aussagen, der den Judaslohn der Gestapo angenommen und auf verschiedenen Banken deponiert hatte. Curda wurde 1946 bei Pilsen gefaßt, zum Tode verurteilt und hingerichtet — wie SS-Gruppenführer Karl Hermann Frank, der von den Alliierten an die Tschechoslowakei ausgeliefert worden war.

Heute, 25 Jahre nach dem Attentat und der schrecklichen Rache am tschechoslowakischen Volk, ist Heydrich vielen Deutschen, auch der jungen Generation, nicht nur in historischer Sicht ein Begriff. Denn Heydrich, dessen Witwe Lina eine Pension im Ostseebad Burg auf Fehmarn betreibt und 1965 einen finnischen Theaterdirektor geheiratet hat, ist — als einziger ehemaliger NS-Würdenträger neben Hitler — in unzähligen deutschen Briefmarkenalben verewigt:

Ein Jahr nach Heydrichs Tod, am 28. Juni 1943, wurde im Protektorat Böhmen und Mähren eine 60-Heller-Briefmarke (mit dem enormen Sonderzuschlag von 440 Hellern) herausgegeben, die im traditionellen Michel-Katalog unter der Nummer 131 (Böhmen-Mähren) aufgeführt ist. Die ungestempelte Marke mit der Totenmaske des SS-Obergruppenführers wird mit 1,25 Mark, die gestempelte mit 2,20 Mark bewertet. ■

Das Schönheitsbad
mit dem zartesten Wasser – für die zarteste Haut.
Für Sie: badedas Avocado Bade-Oel. Ganz neu.



badedas bietet Ihnen jetzt Ihr spezielles Schönheitsbad: Avocado Bade-Oel aus der neuen vollkommenen Badekosmetik-Serie. Es enthält das Oel der tropischen Avocado-Frucht, einem der wertvollsten hautpflegenden und hautnährenden Kosmetika.

Klare, glatte, straffe Haut, zart und blühend, das ist das schönste Symbol gepflegter Schönheit... das schönste Ergebnis Ihres Bade-Oel-Bades. Es umschmeichelt Sie wie leise Musik und duftet wie ein Frühlingswald.

Sie können es auch mit Ihrem vertrauten *badedas* vitamingeel zusammen in die Wanne geben. Dieser belebende und pflegende *badedas* «bademix» wird nicht nur von Teenagern und Twens geschätzt. Im Bad ist jeder jung (und jede erst recht!).

badedas Avocado Bade-Oel für das Schönheitsbad oder für den aparten «bademix» gibt es in zwei Packungsgrößen zu DM 5,70 und DM 8,70.

FISCHER & FISCHER
BÜHL (BADEN)

...und zum beliebten badedas vitamingeel:

die vollkommene Badekosmetik neu!

***badedas* vitamingeel**

Sie kennen es seit eh und je — ist immer einfach unentbehrlich. Auch bei der raschen Morgendusche. Oder beim kurzen Bad vorm abendlichen Ausgehen. Erst recht zur vollkommenen Badekosmetik.

badedas belebt und entspannt, pflegt und reinigt, duftet und schäumt. Seine Kombination von Roßkastanien-Extrakt, Vitaminen, Waschkraft und nachcremendem Lanolin ist einmalig. Einmalig wohltuend. Jedesmal.

***badedas* Avocado Cremelotion**

pflegt und nährt die Haut nach dem Bad. Es ist so angenehm, zwischen Abtrocknen und Ankleiden noch etwas Erfreuliches für sich tun zu können. Erfreulich für Sie. Erfreulich für Ihre Haut, die Sie mit seidigem Schimmer belohnt.

***badedas* Avocado Cremespray**

wird auf die nach dem Bad besonders aufnahmebereite Haut gesprüht. Bei dieser modernen Körperpflege verteilt sich erfrischender Cremeschaum wie ein feiner Schleier, pflegt, duftet und erquickt.

In Übereinstimmung mit wissenschaftlichen Erkenntnissen und die hautfreundlich beurteilt.

badedas

Da 1313 f

Neues Paar: Ira, Graf Paolo

Ira und ihr Millionär

Der Graf mit seiner Ehefrau

Ira zu Fürstenberg macht wieder Schlagzeilen: Die 27jährige Prinzessin will den millionenschweren Mailänder Grafen Paolo Marinotti heiraten. Er ist Hauptaktionär eines Kunstfaserkonzerns. Der 47jährige Industrielle hatte seine Ehe erst vor wenigen Tagen gerichtlich trennen lassen. Margarethe Marinotti, 41, die Frau des Grafen, stammt aus Pforzheim. Sie hatte ihren Mann wochenlang von einem Privatdetektiv beschatten lassen, ehe sie ihn des Ehebruchs mit Ira bezichtigte

Das ernährt und pflegt Ihr Haar: Smyx vital mit dem belebenden Natur-Extrakt der Kastanie.

Sie spüren es schon am Morgen beim Frisieren – die herrliche Frische. Das ist die verstärkte Durchblutung der Kopfhaut.

Jetzt werden auch die Haarwurzeln reicher ernährt. Ihr Haar wird gesund, Schuppen verschwinden.

Der natürliche Glanz Ihres Haares stellt sich wieder ein. Und Sie sehen mit Vergnügen:

Ihre Frisur sitzt locker, weich und gefällig.

Das alles gibt Ihnen Smyx vital mit dem Natur-Extrakt der Kastanie. Zusammen mit Heilpflanzen-Extrakten, Vitaminen und reinem Alkohol sorgt es in Zukunft für Pflege und Gesundheit Ihres Haares.

Erleben Sie nur erst einmal den Duft von Smyx vital – herb und frisch. Das können Sie bei Ihrem Fachhändler.

Nehmen Sie Smyx vital am besten schon morgen. Ihrem Haar tut es unendlich wohl.

Smyx vital mit und ohne Fett ab DM 4,50.
Smyx vital „Silber" DM 9,75. Jetzt auch als Shampoo für DM 2,40.

Ira und ihr Millionär

Iras Ehe-Erfahrungen begannen 1955 – sie war damals 15 Jahre alt – mit einer Traumhochzeit in Venedig. Von diesem ersten Ehemann, Prinz Alfonso zu Hohenlohe-Langenburg, hat sie zwei Söhne. Von ihrem zweiten Ehemann, dem brasilianischen Millionär »Baby« Pignatari, hat sie eine hohe monatliche Apanage. Für die Sex-Prinzessin war dem voraussichtlich dritten Ehemann kein Preis zu hoch: 12 700 DM Unterhalt zahlt Graf Marinotti monatlich an seine Frau. Er wird Ira nur im Ausland heiraten können, da es in Italien keine bürgerliche Scheidung gibt

12 700 DM monatlich ist Ira dem Grafen wert. Das erhält seine Frau (links)

Erster Mann, zweiter Sohn Hubertus

Iras Ehe mit Pignatari hielt drei Jahre

Del Monte
BRAND
QUALITY

Das ist Del Monte Frucht Cocktail...
aus sonnengereiften, saftigen, zarten, erlesenen Früchten,
köstlich im Geschmack.
Unverkennbar Del Monte.

Achten Sie deshalb immer darauf, daß Sie Del Monte verlangen.
Etwas Besseres können Sie Ihrer Familie nicht bieten.

Das sind 4 Produkte aus dem Del Monte-Sortiment. Von Del Monte bekommen Sie noch viele köstliche Frucht- und Gemüsekonserven, Trockenfrüchte und Säfte.

Wer ist der Mann,

Traven ist einer der erfolgreichsten Autoren des 20. Jahrhunderts. Aber niemand wußte, wer er ist — bis heute. Nicht einmal sein Vorname war bekannt

Traven schrieb »Das Totenschiff« und 16 andere Bücher mit einer Gesamtauflage von 25 Millionen Exemplaren. Seit dem Erscheinen seines ersten Buches versuchte alle Welt herauszufinden, wer Traven ist

Traven hielt Alter und Herkunft 40 Jahre lang geheim. Es gab kein Bild von ihm. Die Verleger kannten nur sein Schließfach auf dem Hauptpostamt von Mexico City. Es hatte die vierstellige Kennziffer

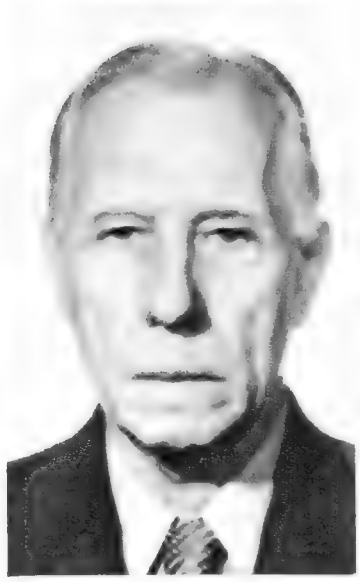
Sternreporter Gerd Heidemann bekam den Auftrag, B. Traven zu suchen. Wie er ihn fand, schildert dieser Bericht. Es ist die Geschichte eines Lebens, wie es abenteuerlicher nicht sein kann

der Traven heißt?

Travens Adresse ist seit Jahren ein Schließfach auf der Hauptpost von Mexico City

Das ist der Mann, der Traven heißt

»Kaiser Wilhelm ist der Vater meines Mannes«, behauptet Frau Traven



Kronprinz Wilhelm sah dem Schriftsteller Traven auffallend ähnlich

Viktoria Luise, die Tochter des letzten Kaisers, lebt in Braunschweig

Seine Frau sagt: »Er ist ein Sohn des Kaisers«

Seine Welterfolge schrieb er in deutscher Sprache. Von seinen 17 Büchern wurden über 25 Millionen Exemplare verkauft. Aber es gab kein authentisches Foto von ihm, keine authentischen Angaben über Alter und Herkunft, und selbst seinen Vornamen kannte man nicht: B. Traven wurde zum mysteriösesten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts, als 1926 in Deutschland sein erstes Buch, »Das Totenschiff«, erschien. Keiner wußte, wer er ist, und wo er lebt — bis heute. Jetzt, nach vierzig Jahren, hat Sternreporter Gerd Heidemann das »quälende Rätsel der modernen Literatur«

→

Gestützt auf zwei Frauen, verläßt ein alter Mann in Mexico City das »Haus der Schönen Künste«: Es ist der Schriftsteller B. Traven. Mit Stieftochter Malu und Ehefrau Rosa Elena Lujan besuchte er ein Gastspiel des Bolschoi-Balletts

Der Mann, der Traven heißt

»Er sprach nie über sich selbst«

»Das ist Traven«, sagte der Plantagenbesitzer José Tarano Vega sofort, als ihm Sternreporter Heidemann in Mexiko ein Gruppenfoto vorlegte, das Traven in der linken Ecke als Schauspieler zeigt. Er trug damals, 1912, den Namen Ret Marut und spielte in Düsseldorf einen Indianer in »Peter Pan«

(„Time") gelöst: Der Schriftsteller B. Traven stammt aus Deutschland. Er bewohnt in der mexikanischen Hauptstadt Mexiko City, Mississippi-Straße 61, ein graugrünes, einstöckiges Eigenheim mit großen Fenstern und ummauerter Gartenterrasse. Am 3. Mai wird er 85 Jahre alt.

Travens Leben ist abenteuerlicher als seine spannendsten Romane. Seinen Namen wechselte er wie ein Chamäleon die Farbe.

Unter dem ungewöhnlichen Namen Ret Marut taucht er im Jahre 1912 zum erstenmal auf. In Düsseldorf. Im Melderegister gibt er an: 1882 als englischer Staatsbürger in San Francisco geboren, zugezogen aus Danzig, Beruf Schauspieler.

Er bewirbt sich beim Düsseldorfer Schauspielhaus und schreibt: „Meine Privatverhältnisse erlauben mir, eine sogenannte gute Gage als Nebenpunkt zu betrachten." Er wird engagiert und spielt für 1440 Mark Jahresgehalt vornehmlich Diener und Ordonanzen.

Der berühmte deutsche Uralt-Schauspieler und Regisseur Paul Henckels erinnert sich: „Marut war ein eigenartiger Mann und hatte etwas Mysteriöses an sich. Er sprach nie über sich selbst."

Auch von den unbedeutendsten Düsseldorfer Schauspielern jener Zeit sind Porträtfotos vorhanden. Nicht so von Ret Marut. Der Sternreporter fand lediglich drei Gruppenaufnahmen, auf denen Ret Marut – maskiert – zu sehen ist.

Der mittelmäßige Schauspieler Ret Marut erhält seine Rollen in kurzen Schreiben zugeteilt, so etwa: „Im Auftrag der Direktion werden Sie höflichst gebeten, in ‚Narrentanz' als Revolutionär mitzuwirken."

Er griff den Kaiser an

Wenig später ist Ret Marut Revolutionär, als die deutsche Monarchie in einem Narrentanz von der historischen Bühne abtreten muß. Doch bis dahin geschieht noch allerlei Ungereimtes.

Als am 1. August 1914 der Erste Weltkrieg ausbricht, verwandelt sich der – nunmehr feindliche – englische Staatsbürger Ret Marut in einen Amerikaner. „Staatsangehörigkeit England" ist im Melderegister ohne Begründung durchgestrichen und durch „Amerika" ersetzt. Dem heutigen Leiter des Düsseldorfer Paß- und Meldeamtes, Amtmann Wolf, ist völlig schleierhaft, wie dieser Mann durch den Federstrich eines Beamten die Nationalität wechseln konnte.

Ret Marut konnte bald noch mehr. Er übersiedelte nach München in die Clemensstraße 84 und blieb auch ungeschoren, als die Vereinigten Staaten in den Krieg gegen Deutschland eintraten.

Nicht nur das: Während deutsche Zeitschriften kein Papier mehr zugeteilt erhalten, darf der angebliche Amerikaner Marut – der sich zwischendurch auch Richard Mauerhut nennt – eine pazifistisch-sozialistische Zeitschrift mit rotem Umschlag herausgeben. Sie heißt „Der Ziegelbrenner". Er greift darin den Kaiser, den Papst und Hindenburg in

→

odette ist ganz anders

weil odette ‚inform' hat.
Entdecken Sie, wie jung und anziehend
Ihre Figur sein kann durch diesen
zauberhaften, leichten BH von Triumph.

Sie erkennen ihn an der Perle.

odette Luxe

mit inform

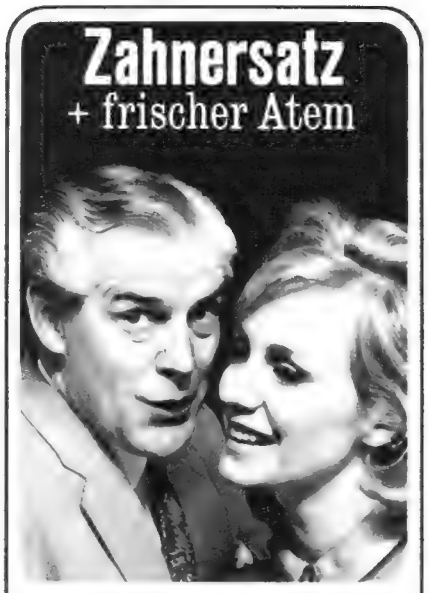
O 17 L

inform

- heißt die hauchzarte Einlage in den Büstenkörbchen der odette-BH's
- gibt eine wunderbare Form - ohne Fütterung, ohne Einlage
- stützt und festigt ganz unauffällig, hält den odette-BH leicht und luftig
- bleibt auch nach häufigem Waschen vorzüglich in Sitz und Form

odette-BH's mit LYCRA® in kurz DM 15.90 — in lang DM 21.50 — in weiß und schwarz

Triumph
INTERNATIONAL



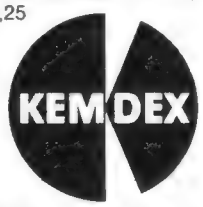
Hygienisch reinen Zahnersatz und frischen Atem schafft moderne Mundpflege – schafft KEMDEX.

Grundsauber und mundfrisch wird Zahnersatz mit KEMDEX

Denn KEMDEX arbeitet mit perlaktivem Sauerstoff. Das bedeutet: KEMDEX entfaltet im Wasserglas konzentrierte Reinigungskraft und macht so selbst an den unzugänglichen Stellen des Zahnersatzes mit eingedrungenen Speiseresten kurzen Prozeß. – So werden Ihre „bleibenden Zähne" von Grund auf sauber und frisch.

Mit dem KEMDEX-Schnellreiniger brauchen Sie sich von Ihrem Zahnersatz nicht mehr Nacht für Nacht zu trennen. – Weil Zähne in den Mund gehören und nicht auf den Nachttisch, reinigt und desinfiziert KEMDEX selbsttätig – also ohne Zahnbürste – in 15 Minuten. Deshalb haben Sie mit KEMDEX wieder „Gut Lachen", wenn Sie bereits nach diesem 15-Minuten-Bad Sauberkeit und Frische direkt im Mund erleben.

KEMDEX (Tabletten oder Pulver) DM 1,35 – DM 3,25



15-Minuten-Bad
mit perl-aktivem Sauerstoff

Der Mann, der Traven heißt

Tödliche Schüsse im Parlament

„abfälliger Weise" an (so die Oberzensurstelle in Berlin) und prophezeit eine baldige Revolution.

Der bayerische Schriftsteller und spätere Hitler-Intimus Dietrich Eckart schreibt über den „Ziegelbrenner": „An uns Deutschen wird bald kein ganzer Fetzen mehr sein. Alles verstehe ich, nur nicht, daß die Münchner Zensur dieser Brennerei gleichmütig zuschaut."

»Die Welt stürzt in Trümmer«

Aus nicht aktenkundig gewordenen Gründen mußte die Zensurstelle des allmächtigen Königlich Bayrischen Kriegsministeriums aber zuschauen. Als sich die Zeitschrift „Hammer" darüber beschwert, daß dem „Ziegelbrenner" für „solche deutsche Selbstverlästerung auch noch Papier bewilligt wird", schreibt das Kriegsministerium: „Die Papierbewilligung zum Druck des ‚Ziegelbrenners' bedauert das Kriegsministerium gleichfalls, vermag sie aber nicht zu hindern."

Deckte eine Persönlichkeit, mächtiger als das Kriegsministerium, den „Ziegelbrenner"? Bei Marut selbst findet sich ein kleiner Hinweis – er frotzelte in seiner Zeitschrift, die Zensur habe „gewichtige Gründe", den „Ziegelbrenner" passieren zu lassen. Sie fragte ihn nicht, woher er für die Herstellung der ersten vier Hefte 6000 Goldmark zuschießen konnte, denn das Blatt hatte nach Maruts eigener Aussage nur zwei Dutzend Abonnenten.

Das „Ziegelbrenner"-Heft vom November 1918 beginnt mit dem Aufruf: „Sturm naht! Es dämmert der Tag. Seid bereit . . . es stürzt die Welt in Trümmer."

Und sie stürzte. Der Krieg war verloren, die Tage des Kaisers waren gezählt, in Kiel meuterten die Matrosen der Kriegsmarine. Doch am stärksten roch es in München nach Revolution.

Dort ruft am 7. November der Schriftsteller und Sozialist Kurt Eisner, ein kleiner Mann mit struppigem Bart und schmieriger Mütze, 150 000 Menschen auf der Theresienwiese zu, den bayerischen König Ludwig III. zu stürzen. Rund 2000 führerlose Soldaten besetzen daraufhin die öffentlichen Gebäude. Die Grenadiere der Garde gehen zu den Aufständischen über.

Eisner dringt mit wenigen Leuten in das Landtagsgebäude ein, bildet ein achtköpfiges Kabinett und ernennt sich selbst zum Ministerpräsidenten. Bayern wird zur Republik ausgerufen, und innerhalb von Stunden entstehen die ersten Arbeiter- und Soldatenräte nach sowjetischem Vorbild. Der alte König flüchtet in einem unbeleuchteten Auto aus seinem Schloß nach Österreich. Bis jetzt ist kein Schuß gefallen.

Eisner und seine Mannschaft haben keinerlei administrative Erfahrung. Der Regierungschef regiert nicht, er redet. Und die Münchner jubeln zunächst ihrem neuen Tribunen in seinem alten Bratenrock zu, wo immer er auftaucht. Doch davon werden sie nicht satt, denn das Chaos im Land hat die Versorgung lahmgelegt. Bei den Wahlen am 15. Januar 1919 gehen Eisners „Unabhängige Sozialisten" unter – sie bekommen nur drei von 180 Mandaten.

Als Eisner seinen Rücktritt erklären will, wird er hundert Meter vor dem Landtagsgebäude von dem jungen Gardeleutnant Graf Arco-Valley erschossen. Unter Münchens Arbeitern bricht der Aufruhr los.

Der neue Ministerpräsident Auer hat wenig später im Landtag gerade die Trauerrede für den Ermordeten beendet, als der Münchner Fleischergeselle Alois Lindner den Sitzungssaal betritt, Auer mit zwei Schüssen aus seinem Browning schwer verletzt, einen Abgeordneten tötet, einen Ministerialrat und einen Major niederschießt. Lindner entkommt.

Generalstreik und Belagerungszustand lähmen das Land. Das Kabinett Auer ist handlungsunfähig, denn die wirkliche Macht hat jetzt der Revolutionäre Zentralausschuß,

Breite Fenster hat Travens Haus im Zentrum von Mexico City. Kein Name steht an der Tür, und auch im Adreßbuch ist er nicht zu finden. Der Schriftsteller hat zwei gut aussehende Stieftöchter: Malu (20) und die schwarzhaarige Rosa Elena (23)

→

Wann, warum und wieviel Sie von diesem Hunderter mehr haben...

als von diesem

Bei langfristiger Anlage haben Sie mehr davon

Geld für unvorhergesehene Ausgaben und kurzfristige Anschaffungen, wie Auto oder Geschirrspülautomat, sollten Sie immer auf ein Sparkonto legen. Für längerfristige Sparziele dagegen, wie Ausbildung der Kinder und die eigene Zukunftssicherung, empfiehlt sich der Kauf von Pfandbriefen und Kommunalobligationen.

Denn in diesen Wertpapieren spart man in der Regel auf lange Sicht und läßt die Zeit für sich arbeiten. Auf diese Weise baut man sich Vermögen auf.

Sie haben mehr davon, weil Sie hohe Zinsen bekommen

Das Kapital, das sich die Banken durch den Verkauf von Pfandbriefen und Kommunalobligationen beschaffen, leihen sie auf viele Jahre unkündbar aus.

Für Sie hat das den Vorteil, daß die Verzinsung Ihres in Pfandbriefen oder Kommunalobligationen angelegten Geldes auf Jahre hinaus unverändert hoch ist. Dadurch sichern Ihnen diese Wertpapiere ein stetiges Wachstum Ihrer Ersparnisse.

Jeder Hundertmarkschein, den Sie beispielsweise in 6%igen Pfandbriefen oder Kommunalobligationen anlegen, hat nach 12 Jahren einen weiteren Hunderter dazu verdient.

Wieviel Sie mehr haben, bestimmen Sie selbst

Wenn Sie langfristig Geld in Pfandbriefen oder Kommunalobligationen anlegen, werden Sie sich mit den laufenden Wertpapierzinsen allein nicht zufriedengeben.

Zum Beispiel lassen sich Ihre jährlichen Zinsen durch Ausnutzung der Sparprämie noch erheblich steigern.

Einen weiteren Gewinn können Sie sich sichern, wenn Sie jedes Jahr im Rahmen des 312-Mark-Gesetzes 300 DM in Pfandbriefen vermögenswirksam anlegen.

Angenommen, Sie sind verheiratet, haben ein Kind, sind allein berufstätig und verdienen z. B. 1100 DM im Monat. Wenn Sie nun 300 DM vom Arbeitgeber prämienbegünstigt in 6%igen Pfandbriefen oder Kommunalobligationen vermögenswirksam anlegen lassen, können Sie ca. 86 DM an Steuern und Sozialversicherung einsparen.

An Zinsen und Sparprämie verdienen Sie dann in 6 Jahren 187 DM, so daß sich Ihre 300 DM insgesamt um 273 DM vermehren. Das entspricht im Durchschnitt einer jährlichen Verzinsung von 15 %.

Nutzen Sie diese Chance regelmäßig.

PFANDBRIEF UND KOMMUNALOBLIGATION **VERBRIEFTE SICHERHEIT**

GUTSCHEIN

An Gemeinschaftsdienst der Boden- und Kommunalkreditinstitute 6 Frankfurt/M., Neue Mainzer Str. 66

Bitte senden Sie mir ausführlichere Informationen über das Pfandbriefsparen.

Absender:

ST 7

Name: _____

Postleitzahl und Ort: _____ Straße: _____

GBK 618

... wir drei verschönern unsere Wohnung. Im Handumdrehen. Decotric Decken- und Wandfarben sind ideal dafür. Leicht verstreichbar, tropfgehemmt, gut deckend, lichtbeständig, wischfest. Machen Sie's wie Vati und ich. — Decotric gibt es in vielen schönen Farben in Ihrem Fachgeschäft.

so einfach — so sauber

Der Mann, der Traven heißt

Die letzte Schlacht der roten Garde

Traven hat noch eine Tochter in Berlin: Irene Zielke, 56 Jahre alt und Lehrerin im Osten der Stadt. Ihre Mutter Elfriede (rechts) war einst als Schauspielerin Travens Freundin. Sie trennten sich 1912. Seither hatte die heute 80jährige West-Berlinerin keinen Kontakt mehr zu Traven. Auch Irene hat seit fünfzig Jahren nichts mehr von ihrem Vater gehört

das oberste Organ der Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte. Er steht unter Führung von Ernst Toller, Erich Mühsam und Gustav Landauer. Alle drei sind Schriftsteller wie Kurt Eisner, alle drei wie er Schwabinger Bohemiens und wilde Idealisten mit nebulosen Vorstellungen von einer neuen, besseren Welt.

Sie rufen in der Nacht zum 7. April die Räterepublik aus. Alle Macht liegt jetzt bei den Arbeiter- und Soldatenräten.

Der Außenminister ist geisteskrank

Zu den neuen Machthabern gehört auch Ret Marut. Er wird Stellvertreter des neuen Volksbeauftragten (Ministers) für Volksaufklärung (Unterricht), Gustav Landauer. In wenigen Stunden setzt er die Sozialisierung (Enteignung) der gesamten bayerischen Presse durch und wird ihr strengster Zensor. Marut weist die Redaktionen an, Leitartikel und Aufrufe für das neue Regime zu schreiben und droht Widerspenstige zu verhaften.

Der Außenminister Lipp ist — niemand weiß es — geisteskrank und beschwert sich beim Papst in einem Telegramm, daß sein Vorgänger im Amt den Toilettenschlüssel mitgenommen habe. Dann erklärt Lipp Baden-Württemberg und der Schweiz telegrafisch den Krieg. Er kommt in eine Heilanstalt.

Das Fernsehen

zeigt in einem fünfteiligen Film, wie Sternreporter Gerd Heidemann den Schriftsteller Traven fand. Die Sendungen werden zunächst im Bereich des Westdeutschen Rundfunks ausgestrahlt und beginnen jeweils um 19.10 Uhr. Die Sendefolge startet am Dienstag, dem 2. Mai. Die Fortsetzungen folgen am 5., 8., 12. und 16. Mai.

Das Volk — voran die Münchner — hungern und frieren, die Verwaltung ist völlig paralysiert. Die Verbitterung treibt dem Höhepunkt entgegen. Jetzt erst treten die Kommunisten auf den Plan.

Ihre Führer sind: Dr. Eugen Leviné und Dr. Max Levien. Beide sind Deutsche und haben die russische Revolution mitgemacht. Die Kommunisten setzen sich an die Spitze des nunmehr völlig radikalisierten Proletariats und entmachten die Räteregierung um Toller, Mühsam und Marut am 13. April 1919.

Die Kommunisten stellen in wenigen Tagen eine 22 000 Mann starke Armee auf die Beine. Alle Soldaten tragen die rote Kokarde. Erklärte Politik der neuen Herren ist es, Bayern vom Deutschen Reich loszulösen.

Nun greift Berlin ein. Reichswehrminister Noske läßt 30 000 Mann gegen München marschieren. Sie tragen die weiße Armbinde. Am 1. Mai 1919 erobern Noskes Truppen die bayerische Hauptstadt. Es ist ein blutiges Finale — am Abend liegen über 600 Tote in den Straßen Münchens.

Gustav Landauer wird bei der Witwe Eisners entdeckt und sofort

→

K 301

Ein kleines...

und ein großes Prost von ®Hostalen

Weil Hostalen bruchsicher ist, gibt es Saugflaschen aus Hostalen. Für Babies.
Weil Hostalen beständig gegen kochendes Wasser ist, gibt es Eimer, Wannen, Siebe und Schüsseln aus Hostalen.
In über 8 Millionen Haushalten.
Weil Hostalen aber auch formstabil und leicht ist, gibt es Flaschenkästen aus Hostalen.
Bei vielen Brauereien, Brunnenbetrieben und... Molkereien.

Und: Milchflaschen-Kästen aus Hostalen klappern nicht um 5 Uhr früh.

Prost!

Für den Fachmann: „Unsere Erwartungen wurden übertroffen", das sagte der Generaldirektor einer der größten deutschen Brauereien über die 7jährigen Erfahrungen mit Flaschenkästen aus Hostalen. Flaschenkästen aus Hostalen senken den Flaschenbruch, begünstigen die Automatisierung, sind hygienisch und unempfindlich gegen Wärme und Kälte.
Wenn Sie Fragen haben: Schreiben Sie an Entwicklungsgruppe, Verkauf Kunststoffe, Farbwerke Hoechst AG, 623 Frankfurt (M)-Hoechst.

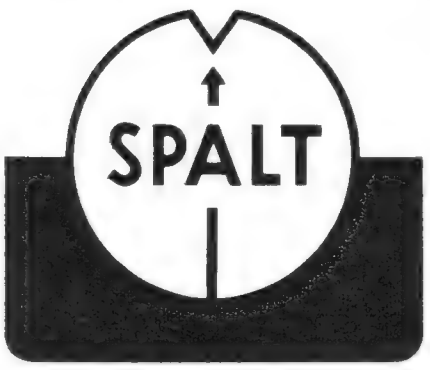
Zahnweh können Sie schnell loswerden!

Dafür sorgt Spalt.

Wer kennt nicht Spalt-Tabletten? Die große und führende Marke unter den schmerzstillenden Mitteln. Auf die Millionen vertrauen. Deutschlands meistgebrauchte Schmerz-Tablette.

Spalt-Tabletten helfen zuverlässig und schnell. Ganz besonders bei Schmerzen vor und nach der zahnärztlichen Behandlung.

Überzeugen Sie sich selbst. Spalt - aus Ihrer Apotheke.



GRIEBEN

Seit 120 Jahren bewährt

Griechisches Festland
GRIEBEN-Reiseführer Bd. 274

Griechische Inseln
GRIEBEN-Reiseführer Bd. 275

Jeder Buchhändler legt Ihnen diese Bände gern vor. Fragen Sie auch nach den Ausgaben für das europäische Ausland und die Bundesrepublik Deutschland. Jeder Band DM 6,80. Ein Verzeichnis erhalten Sie vom

Verlag Karl Thiemig KG
8 München 90 Postfach 900740

Der Mann, der Traven heißt

Sie jagten ihn wegen Hochverrats

erschossen. Leviné wird hingerichtet, Mühsam zu 15 Jahren und Toller zu fünf Jahren Festungshaft verurteilt.

Ret Marut ist verschwunden. Sein ehemaliger Hausmeister, Josef Pfliegler, heute 84jähriger Rentner in München, erinnert sich: „Die Kriminaler haben damals tagelang vor dem Haus gelauert. Aber der Herr Marut war schon weg. Er war ein feiner Herr."

Die Staatsanwaltschaft vermerkt in der Akte Marut: „Ergebnis der Fahndung: flüchtig" und suchte ihn per Steckbrief im ganzen Land wegen Hochverrats. Ohne Foto, denn sie hatte keins.

Ret Marut war nach Wien geflüchtet und beschrieb im „Ziegelbrenner", den er dort weiter herausgab, wie er den siegreichen Truppen entkommen war.

Bewaffnete Studenten hatten Marut in München vor einem Café verhaftet und brachten ihn in die ehemalige königliche Residenz. Dort tagte das Schnellgericht. Dazu der „Ziegelbrenner": „Das Feldgericht bestand aus einem schneidigen Leutnant. Dieser Leutnant erledigte in jedesmal etwa drei Minuten die Sache, ob der Verhaftete sofort standrechtlich zu erschießen oder ob er freizulassen sei. Im Zweifelsfall wurde der Verhaftete erschossen, weil es sicherer war."

Und weiter: „Da wurde der letzte Mann, der vor Marut dem Leutnant überantwortet werden sollte, aufgerufen und hineingeführt. Bei der Unruhe, die dadurch entstand, daß der Mann von Landsknechten zu roh angepackt wurde, was er sich verbat, gelang es Marut zu entkommen."

August Bibeljé ist das B. im Namen B. Traven. 1907 war er Zöllner in Hamburg. 1937 fiel er auf republikanischer Seite im spanischen Bürgerkrieg. Kommandeur de Droog (XX) begrub Bibeljé (X) bei Teruel

Im Herbst 1919 schlägt sich Marut mit seiner blonden Kölner Freundin Irene Mermet von Wien nach Berlin durch. Die beiden beziehen eine Dachkammer. Für drei Wochen nehmen sie einen ebenfalls geflüchteten Abschnittkommandanten der Münchner Revolutionsarmee auf: Erich Wollenberg. Er lebt heute in Hamburg.

Das ehemalige KPD-Führungsmitglied Wollenberg erzählt: „Nachts, wenn ich schon im Bett lag, setzte sich Ret Marut immer zu mir und erzählte mir furchtbar bunte Geschichten, wie er sich die Verbesserung der Welt vorstellte. Er verkaufte damals am Abend Stofftierchen auf dem Kurfürstendamm, die seine Freundin tagsüber angefertigt hatte. Natürlich war der Name Ret Marut falsch, aber ich fragte ihn nie nach seinem richtigen."

Im Jahre 1920 verließ Marut mit seiner Freundin Berlin. Ein Freund, der Ex-Leutnant Otto Ohly, hatte ihm seinen Paß gegeben.

„Irgendwann im Jahre 1923", erzählt Wollenberg, „bekam der Räte-Rädelsführer Erich Mühsam eine Postkarte in die bayerische Festung Ansbach." Die Karte kam von Ret Marut aus Rotterdam und hatte folgenden Inhalt: „Lieber Erich! In wenigen Stunden besteige ich ein Schiff. Damit habe ich aufgehört, für Europa zu existieren. R. M."

Seither hat man niemals etwas von Ret Marut gehört.

Drei Jahre später, 1926, erscheint bei der deutschen „Büchergilde Gutenberg" der Roman „Das Totenschiff". Der Autor war B. Traven. Das Buch wurde ein Welterfolg (Auflage: Sieben Millionen Exemplare).

Er vergriff sich an der Postkasse

Die Büchergilde wurde mit Fragen bestürmt: „Wer ist Traven?" Die Gilde wußte keine Antwort. Der Schriftsteller hatte sich Fragen zur Person brieflich verbeten: „Meine persönliche Geschichte ist allein meine Sache, und ich will sie für mich behalten." Als Adresse gab damals Traven nur ein Postschließfach in der mexikanischen Hafenstadt Tampico an. Sollte die Büchergilde gar ein Foto von ihm verlangen, dann werde er, so drohte Traven schriftlich, bei einem Wahrsager, der dummen Dienstmädchen Bilder ihrer Zukünftigen verkauft, ein solches Bild erstehen und der Presse zusenden.

Reporter, Literaturhistoriker und Detektive suchen fortan nach Traven. Vergebens. Dutzende Menschen, vom großen Abenteuer-Schriftsteller Jack London bis zum slowenischen Schafhirten Franz Traven, werden verdächtigt, der Erfolgsautor Traven zu sein. Schlüs-

→

Säuglingsschwester Annemarie von der
NIVEA BABYPFLEGE-BERATUNG
berichtet aus ihrer Praxis:

Babys Bad – täglich neue Freude

Baden ist Pflichtfach

Sicher, das tägliche Bad ist zuerst ungewohnt. Für Ihr Baby – und für Sie. Aber bald haben Sie Sicherheit im Umgang mit dem kleinen, zappeligen Energiebündel bekommen, und für Baby ist das Bad immer ein herrlicher Spaß.

Wohlig warm – wie Babys Körper

Wenn das Badewasser 36–38 Grad warm ist – also Körpertemperatur hat –, fühlt sich Baby am wohlsten. Am Anfang messen Sie mit dem Badethermometer, kontrollieren aber gleichzeitig mit dem Ellenbogen. Sie werden die richtige Temperatur bald im Gefühl haben und können später – wenn Baby nicht mehr so empfindlich ist – auf das Thermometer verzichten.

Wie halte ich Baby beim Baden?

Es hört sich hier etwas schwieriger an, als es ist: Greifen Sie mit der linken Hand unter Babys Köpfchen hindurch seinen linken Oberarm. So haben Sie den kleinen Körper beim Waschen fest „im Griff". Wenn Sie Baby den Rücken waschen, drehen Sie Ihr Kind zu sich herum, und die linke Hand faßt jetzt den rechten Oberarm – dabei ruht Babys Kinn sicher auf Ihrem Unterarm, und das Köpfchen kann nicht ins Wasser tauchen.

Das „Waschfest" beginnt

Zuerst reinigen Sie das Gesicht nur mit Wasser. Dann wird der ganze Körper sorgfältig mit der milden NIVEA-babyfein Seife gewaschen. Gut abgespült kommt der kleine Nackedei in das warme Badetuch. NIVEA-babyfein Wundcreme, Hautöl und Puder; Windeln, Hemdchen und was sonst noch zur „Garderobe" gehört, haben Sie sich vorher griffbereit zurechtgelegt, damit Pflegen und Anziehen nach dem Bade flink von der Hand gehen.

Wenn Sie mehr über das Thema Kinderpflege wissen möchten, sollten Sie unser HANDBUCH der Babypflege lesen. Es läßt keine Frage unbeantwortet. Einen Bestellschein finden Sie unten.

Ihre Schwester Annemarie

Warum ist NIVEA-babyfein Kinderseife so gut für zarte Babyhaut?

Weil sie Euzerit® enthält und überfettet ist. Durch den sahnigen, milden Schaum reinigt sie auf sanfte Art und ergänzt das der Haut entzogene Fett.

NIVEA-babyfein Kinderseife ist ein Teil des Pflegesortiments NIVEA-babyfein:

Wundcreme • Hautöl • Puder • Kinderseife • Wattestäbchen

Seife 1,– DM, Öl ab 1,80 DM, Creme ab 0,90 DM, Puder ab 0,60 DM, Wattestäbchen ab 1,50 DM. NIVEA-babyfein Körbchen 12,50 DM, Geschenkwiege 6,50 DM. NIVEA-babyfein Erzeugnisse erhalten Sie auch in Österreich, Holland, Belgien, Luxemburg und in der Schweiz.

Dieses Buch sollten Sie lesen, wenn Sie ein Baby haben oder erwarten. Es wird Ihnen Sicherheit geben und viel, viel Freude machen:

Das Handbuch der Babypflege

Ein Ratgeber für werdende und junge Mütter 216 Seiten, davon 40 Seiten Fotos.

Mit vielen Zeichnungen; in stabilem Plastik-Einband.

Eine junge Mutter schreibt aus Erfahrung über Schwangerschaft und Geburt, Ernährung, Pflege und Erziehung des Kindes. Fachärzte, Psychologen, Hebammen und Säuglingsschwestern haben sie dabei beraten. Sie können das Handbuch direkt bei uns bestellen. Es kostet nur 4,80 DM.

Die Zustellung erfolgt in neutraler Verpackung.

BESTELLSCHEIN

Gültig nur in der Bundesrepublik, West-Berlin und Österreich

Bitte deutlich ausfüllen, in offenen Briefumschlag stecken, als Briefdrucksache mit –,20 DM frankieren und adressieren an:

NIVEA BABYPFLEGE-BERATUNG
P. Beiersdorf & Co. AG
2000 Hamburg 20

Senden Sie mir bitte
DAS HANDBUCH DER BABYPFLEGE
zum Preis von 4,80 DM. Den Betrag werde ich mit der Zahlkarte überweisen, die jedem Buch beiliegt.

Name _____

Postleitzahl/Ort _____

Straße u. Nr. _____

9B71 A

Sicherheit für Mutter und Kind:

NIVEA babyfein®

... schützt vor wunder Haut

sige Beweise fehlten 40 Jahre — bis heute.

Eines Tages erreichte die Sternredaktion ein Brief. Absender war Frau Hedwig Meier aus Hamburg. Frau Meier behauptete überzeugend, B. Traven könne nur ihr — verschollener — erster Mann, August Bibeljé, sein. Sie hätte in mehreren Traven-Büchern zum Teil wortwörtlich wiedergegebene Erlebnisse aus ihrer ersten Ehe wiedergefunden.

Sternreporter Heidemann stellte fest: August Wilhelm Ludwig Hans Bibeljé ist am 7. September 1885 in Grabow (Mecklenburg) geboren. Er wird in Hamburg zunächst Zollbeamter und fährt dann als Kohlentrimmer auf dem Hapag-Dampfer „Ypiranga" nach Brasilien. Nach seiner Rückkehr, 1912, heiratet er in Hamburg die Hausgehilfin Hedwig Lisbeth Thater — die spätere Frau Meier.

Die Heiratsurkunde weist ihn als Plantagenbesitzer aus. Der trinkfreudige, arbeitsscheue August schreibt hie und da Kurzgeschichten, stiehlt aus der Portokasse seiner Firma 300 Mark und geht wieder nach Brasilien zurück. Ein Jahr später ist er wieder in Europa und wird bei Kriegsausbruch in der französischen Hafenstadt Toulon interniert.

August Bibeljé bricht aus dem Internierungslager aus und gelangt einige Wochen später per Schiff wieder nach Brasilien. Der Reporter verfolgt Bibeljés Spuren durch den Staat Alagoas und findet alte Bekannte des lebenslustigen Rotweintrinkers. Er blieb bis Ende des Ersten Weltkriegs auf einer Plantage zu Gast.

Er starb in der Silvesternacht

Dann, 1923, hört Hedwig Bibeljé von den Schwiegereltern in Mecklenburg, ihr Mann August sei als Matrose ohne Papiere und ohne Geld in Antwerpen aufgegriffen worden. Vater Bibeljé schickt telegrafisch Geld nach Holland, dann hört die Familie nie mehr etwas von ihrem Sohn.

Das Leben August Bibeljés zeigt auffallende Parallelen zu dem Traven-Roman „Das Totenschiff". Der Kohlentrimmer verliert in Holland seine Papiere, wird von einem Land ins andere abgeschoben und muß schließlich auf einem Seelenverkäufer anmustern, der untergeht. Zahlreiche Ausdrücke aus Bibeljés mecklenburgischer Heimat kommen darin vor — aber das alles hilft Heidemann nicht weiter.

Da meldet sich der Düsseldorfer

Verbrauchs-Test beweist:

Super Shell schafft durch Platformat mehr Kilometer!

Das ist der Bericht über den Verbrauchs-Test, den die Shell auf dem Hockenheim-Ring durchführte. Ziel des Tests: Den Wirkungsnachweis der Komponente in Super Shell zu erbringen, die für günstigen Kraftstoffverbrauch sorgt — Platformat.

Kaum eine Mineralölfirma der Welt investiert so viel Geld in Forschung und Entwicklung wie die Shell. Aber diese Arbeit spielt sich keineswegs allein hinter den verschlossenen Türen der Laboratorien ab. Die Wissenschaftler und Entwicklungsingenieure der Shell gehen hinaus auf die Straßen, die Autobahnen — hinein in die Praxis des täglichen Straßenverkehrs.

1 Die letzten Startvorbereitungen: Drei Fahrzeuge, technisch so gleich wie nur möglich, werden betankt — jedes mit genau 2 Litern. Aber mit einem Super Shell, das die Komponente Platformat für mehr Kilometer nicht enthält. Und dann: Start!

2 Die Testfahrer haben Anweisung, konstant 70 km/h zu fahren. So lange, bis der Kraftstoff restlos verbraucht ist.

3 Kilometer 26: Die Wagen sind ausgerollt. Kein Tropfen Benzin mehr! Helfer markieren, wie weit die Fahrzeuge gekommen sind.

4 Genau 22 Minuten später: „Los!" Dieselben Wagen starten wieder — aber diesmal mit 2 Litern Super Shell mit Platformat!

5 Nur noch wenige hundert Meter bis Kilometer 26: Jetzt muß es sich zeigen, was Platformat wirklich bringt!

Schriftsteller Ernst Fallen de Droog. Er behauptet, B. Traven gekannt und eigenhändig begraben zu haben.

Fallen de Droog kämpfte während des spanischen Bürgerkriegs auf roter Seite als Oberstleutnant. Ihm wurde im Frühjahr 1937 ein Seemann zugeteilt, der sich Ziegelbrenner nannte und auf die Frage nach seiner Nationalität erklärte: „Bitte nach Wunsch Deutscher, Mexikaner oder Amerikaner."

Oberstleutnant Fallen de Droog erinnert sich: Ein Ret Marut hatte einst in München die Zeitschrift „Der Ziegelbrenner" herausgegeben. Und de Droog hatte einmal gehört, Ret Marut sei mit B. Traven identisch.

Der Oberstleutnant sagte seinem Soldaten Ziegelbrenner auf den Kopf zu: „Du bist Ret Marut, du bist Traven, stimmt's?"

Ziegelbrenner antwortete: „Das hast du gesagt, Ernesto." Aber nach einer Weile, so erinnert sich Ernst Fallen de Droog, gab der Mann zu: „Ja, ich habe das ‚Totenschiff' und noch vieles mehr geschrieben. B. Traven, lieber Ernesto, ist eine *Mehrfaltigkeit*. Ich habe nicht das Recht, das Pseudonym B. Traven preiszugeben. Du hältst doch den Mund, nicht wahr?"

In der Silvesternacht 1937/38, als Oberstleutnant de Droog, von Ziegelbrenner begleitet, Vorposten um die von Franco-Truppen gehaltene Stadt Teruel inspizierte, traf Ziegelbrenner eine Kugel. Er war sofort tot und wurde in einem Schneeloch begraben.

Traven aber konnte noch nicht tot sein. Denn im Luzerner Nachlaß des einstigen Lektors der Büchergilde, Ernst Presczang, hatte Reporter Heidemann einen Stapel Briefe Travens an die Büchergilde gefunden. Sie begannen 1925 und und endeten 1948.

Und als die Ufa 1959 „Das Totenschiff" (Hauptrolle: Horst Buchholz) verfilmte, tauchte in Hamburg und Berlin ein alter fotoscheuer Mann aus Mexico City auf, der sich als Travens Bevollmächtigter legitimierte und Änderungswünsche des Autors für das Drehbuch übermittelte. Dieser Mann war in Begleitung einer schwarzhaarigen Dame und nannte sich T. Torsvan und Hal Croves. Als er in Hamburg einmal bemerkte, daß er fotografiert wurde, sackte er vor Schreck halb unter den Tisch, schlug die Hände vors Gesicht und verbat sich jede weitere Aufnahme.

Der Sternreporter fliegt nach Mexiko und bereist Chiapas, den südlichsten der 29 Staaten des Landes. Dort, im Dschungel, auf den riesi-

Weiter auf Seite 170

6 Mit Platformat: Alle drei Wagen fahren weiter. Durch die Markierungen hindurch — und immer noch weiter: im Durchschnitt genau 1,85 km weiter. 7,2% mehr Kilometer! Mit Super Shell, wie Sie es an jeder Shell Tankstelle bekommen.

Kostenlos an allen Shell Stationen oder vom Shell Service, 2 Hamburg 1, Postfach 943: unsere Broschüre „Mehr Kilometer" mit ausführlichem Testbericht und vielen Tips zum Benzin-Sparen.

Und — Sie können gewinnen: bis zu 1 000 Liter Super Shell!
Über 10 000 Preise.

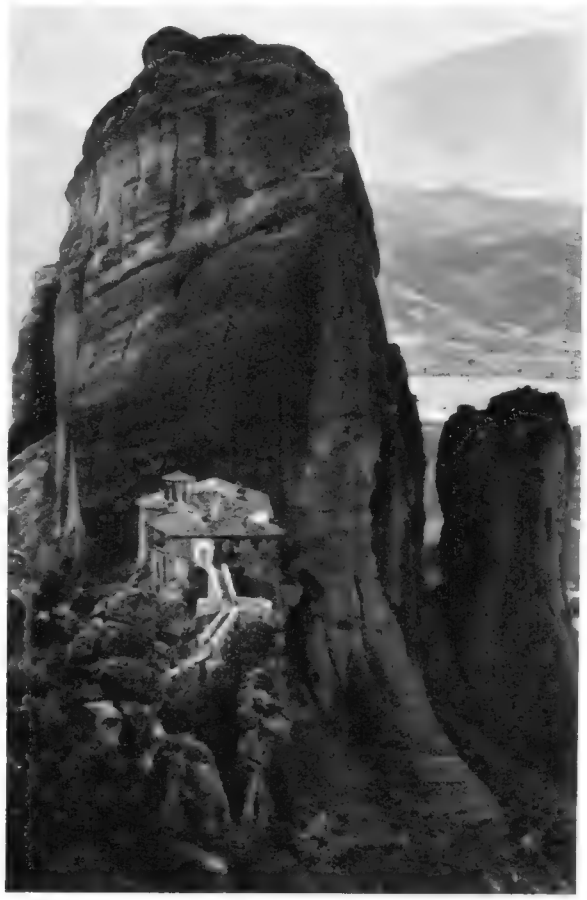
stern reise

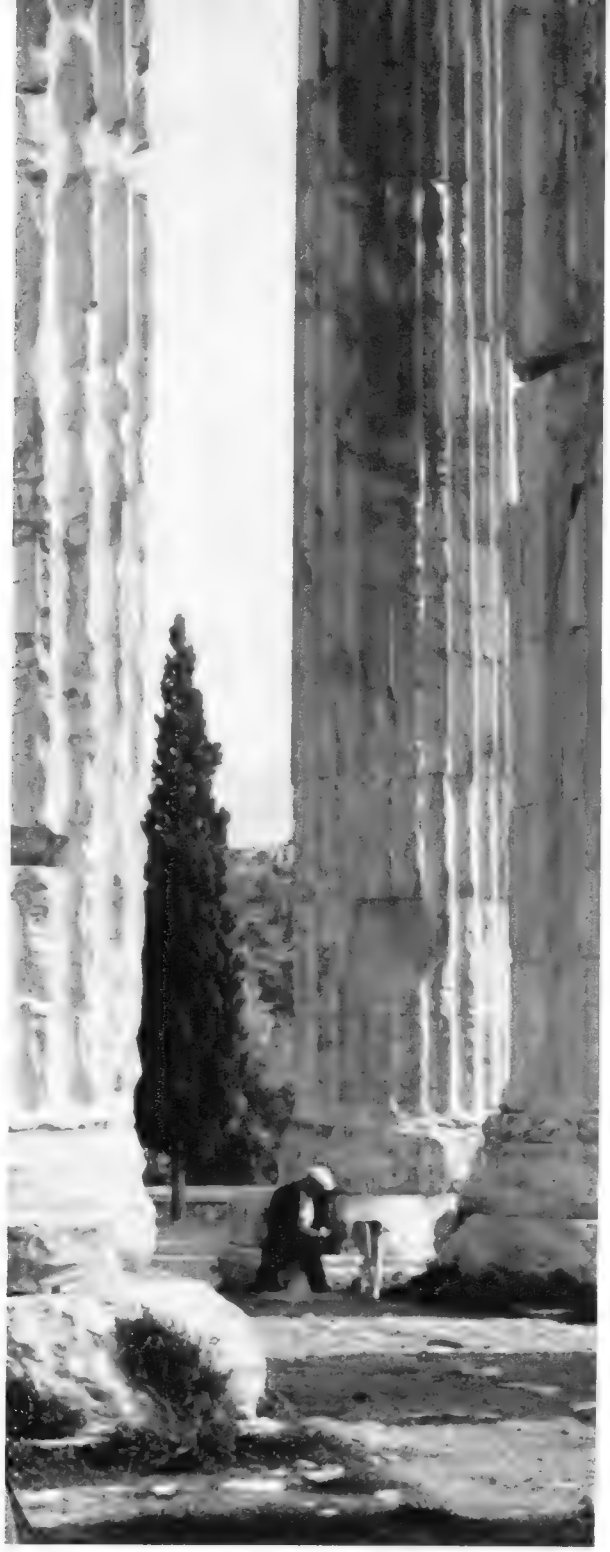
Nach Griechenland traute man sich aus drei Gründen nicht: schlechte Zufahrtswege, ungewohnte Hotellerie, unverständliche Sprache. Jetzt ist alles anders. Seit zwei Jahren lernt die Fremdenpolizei Deutsch. Hotels und Straßen sind verbessert. Zwischen München und dem Poseidon-Tempel am Kap Sounion (Foto) liegen drei Tage bequeme Autoreise. Etwas ärgerlich: die Straße Zagreb — Belgrad und die griechischen Zöllner

Nach Griechenland der Inseln wegen

Feine Foto-Motive: oben die »Alte Feste« auf Korfu, der »Grünen Insel«; rechts: eines der (»in der Luft schwebenden«) Meteora-Klöster bei Kalampaka

Phantastische Anblicke: unten eine von den immer strahlend weißen Mühlen auf der Insel Mykonos; rechts: das Olympieion an der Straße Athen – Flugplatz





Griechenland hat die Antike, einen König, 150 Evzonen (Foto rechts: einer davon vor dem Königsschloß) sowie über 2000 Inseln. Die Antike lohnt die Reise, die Inseln lohnen sie noch mehr. Wer sieben Tage lang in einer Jacht von Insel zu Insel will: Reisebüro Kuoni, Zürich, das die »Rosa Lisa« für 1020 DM pro Person, einschließlich Flug ab Zürich, anbietet. Wer völlige Einsamkeit sucht - Insel Kythera zwischen Peloponnes und Kreta: »... wunderschöne Strände, kleines Hotel, Privatzimmer, Tavernen«

Sie mochte die Farbe, sie mochte das Muster, sie mochte den Preis. Und sie mochte die Art, wie wir ihr diesen Bodenbelag ausredeten.

Mit sicherer Hand hatte unsere Kundin einen von 2007 DLW Belägen gewählt.

Daß es der falsche war, erfuhr sie sogleich von dem Mann, der nicht nur da ist, DLW Beläge zu verkaufen.

Sondern der vor allem da ist, den richtigen DLW Belag für einen bestimmten Zweck zu verkaufen.

Von ihrem DLW Händler.

Er sagte ihr, daß der schöne, haltbare, schallschluckende, leicht zu pflegende, preiswerte Teppichbelag sehr gut ins Wohnzimmer paßt.

Daß aber fürs Badezimmer ein anderer Bodenbelag viel besser geeignet ist.

Damit ersparte er unserer Kundin nicht nur Enttäuschungen.

Sondern auch eine Menge Geld.

Der Bodenbelag, den Sie kaufen, soll hundertprozentig den Zweck erfüllen, für den Sie ihn brauchen.

Das ist uns lieber, als daß Sie mit dem falschen DLW Belag weggehen.

Und nicht wiederkommen.

IHRE EXPERTEN FÜR BODENBELÄGE: LINOLEUM, KUNSTSTOFFBELÄGE, COVERALL-TEPPICHBÖDEN, STRAGULA, STRAVINYL.
DEUTSCHE LINOLEUM-WERKE AG, 712 BIETIGHEIM.

»Meeresgötter« im Nationalmuseum von Athen, wo es auch die General-Ausweise für alle Museen und Ausgrabungsstätten zu kaufen gibt. Preis: 26,60 DM

Karte: Hanno Engler

EIN BERICHT
VON HEINER E. JENNERWEIN

Er lebt so billig, weil er seinen Gastgebern teuer ist: der Tourist in Griechenland.

Etwas mehr als eine Million waren es letztes Jahr, die es ins Land der Hellenen zog — in dieses 2000-Insel-Land, das so reich ist an Sonne und so arm am Beutel.

Fragt man einen Griechen — und das tat ich immer wieder —, was er wohl meine, woher und wieso plötzlich so viele Fremde kämen, dann ist die Antwort ein Achselzucken: Sie kommen eben. Was lange nachdenken, aus welchen Gründen. Sie kommen, bringen Geld, bringen Leben.

Man ist freundlich mit den Fremden. Er kommt als Fremder, der Fremde, wird zum Gast und geht — seine innere Bereitschaft vorausgesetzt — als Freund, den Abschiedsgruß „Gott schütze Sie" im Ohr. Wieder daheim, schlägt der Ferien-Mensch die Zeitung auf und liest: „Krise um König Konstantin", „Aufstand der Offiziere?" „Demonstrationen und Explosionen in Athen." Gemerkt hat man von all dem freilich nichts; königlicher Krach dringt nicht bis zum Bade-Platz, und Offiziere erproben Aufstände nicht in Tavernen. Demonstriert aber wurden dem Gast nur Sonne, hier sehr niedrige, da sehr hohe Preise, eine durch nichts zu irritierende Gastfreundschaft sowie Ferienerlebnisse, die vom Gipfel des Olymp bis unter die 23°-Celsius-Oberfläche des Ägäischen Meeres reichen.

Wer sich aufmacht, das Land der Griechen mit Leib und Seele zu suchen, sollte einiges wissen: Agamemnon ist nicht nur der Name des Königs von Mykenä (siehe auch: Goethe, „Iphigenie auf Tauris") — auch der Schuhputzer an der Straßenecke kann so heißen. Griechenland kennt keinen Klassengeist. Im „Kafeneion", dem Kaffeehaus, spricht jeder mit jedem, am liebsten über Politik und Frauen.

Zu hohes Trinkgeld verrät in Griechenland den Barbaren, und wer nach 9 Uhr abends nicht promeniert oder mit irgendwem in der Taverne sitzt, der hat kein Stilgefühl. Als Phantast gilt, wer von Griechenlands Schiffen pünktliche Abfahrt erwartet.

Vom Flugzeug aus betrachtet, ist dieses Griechenland ein riesiger brauner Fleck. Unten angekommen, offenbart sich das Land als zu gleichen Teilen grüngrasig, bewaldet und ausgedörrt-steinig.

Für Auto-Reisende: Vorfahrt ist in Griechenland Ermessenssache. Unklug, wer als Autofahrer — im sommerlichen Schleichverkehr — den Weg nach Griechenland über Italien nimmt. Obwohl die Seereise von Brindisi über Korfu und Igoumenitsa nach Patras bereits Erlebnis und Erholung ist (Doppelkabine: 150 DM; Fahrzeuge bis 950 Kilo: 85 DM), ziehen gewitzte Motor-Touristen die Balkanstrecke vor.

Die 2100 Kilometer von Frankfurt nach Saloniki können in drei Tagen bewältigt werden: München—Villach—Wurzenpaß (fleißig schalten!)—Ljubljana (Laibach). Von dort nach Zagreb, auf der nagelneuen Fernstraße, macht das Reisen richtig Spaß. Weniger angenehm ist die Rumpelei zwischen Zagreb und Belgrad. Nach Belgrad aber wird das Autofahren wieder zum Vergnügen. Bis Saloniki und Athen geht von dort aus — mal zweispurig, mal vierspurig — eine Art Autobahn.

Erste Station einer Griechenland-Reise auf den eigenen vier Rädern macht man am besten unmittelbar hinter der österreichisch-jugoslawischen Grenze, bei Kranjska Gora. Dort steht, unübersehbar, links von der Straße nach Laibach ein Motel (Doppelzimmer-Apartment mit Bad 24 DM), das nachts Ruhe und morgens Alpenblick bietet. Frühaufsteher kommen am nächsten Tag bis Skopje. Vom berühmten Erdbeben verschont, bieten zwei sehr unterschiedliche Arten von Hotels ihre Betten an: echte Balkan-Bleiben die einen, Hotels nach mitteleuropäischer Art die anderen. Die Bal-

Fotos: Fred Ihrt, Herbert List (7), Löbl, Rosemarie Pierer (2), Hans Schmied

14. Mai
Muttertag
MON CHERI
FERRERO
PIEMONT
KIRSCHE
Meiner lieben
Mutti zum
Muttertag
DEUTSCHES ERZEUGNIS

kan-Bleiben sind die gemütlicheren Unterkünfte. Zwar rülpsen die Wasserhähne, wenn sie aufgedreht werden. Auch wird gelegentlich der falsche Gast zur falschen Zeit geweckt. Doch stimmen die Rechnungen immer. Und selten kostet ein Doppelzimmer mit Dusche mehr als 18 DM.

Bis Saloniki sind es nun nur noch 250 Kilometer. Das ist schnell zu schaffen. Indessen plant man für ein Mittagessen in Gevgelija, der letzten jugoslawischen Stadt vor der Grenze, sowie für die Zollformalitäten im griechischen Evzoni besser gute drei Stunden ein. Mit Griechen in Uniform ist nicht zu spaßen. Sie können — und manche tun es wirklich — die Zollabfertigung zu einem höllischen Erlebnis machen.

Gleich hinter der Grenze gibt es links etwas zu sehen. Dort steht — genauso wie vor dem königlichen Palast in Athen — ein Evzone in weißen Strumpfhosen und Schnabelschuhen und grüßt jedes Auto, das kommt und eine ausländische Nummer hat.

Die erste große griechische Stadt ist das lärmende Saloniki: „Weißer Turm", der grau ist, Tabakhändler-Tagungen, Messen, Festspiele. Wenige Griechenland-Urlauber mögen es freiwillig wiedersehen.

Von Saloniki nach Athen ist's eine geruhsame Tagestour. Gleich auf dem ersten Drittel des Weges erlebt man etwas Wunderbares. Rechts erhebt sich, 2911 Meter hoch, der Olymp, Sitz der olympischen Götter. In der Türkenzeit (bis 1913) war der Olymp Versteck von Banditen. Heute ist er — ein noch wenig genutztes — Kraxl-Paradies, bestückt mit Schutzhütten des Griechischen Bergvereins (Adresse: „Ellenikós Oreivatikós Syndesmós", Athen, Karagheorgi-Servias Nr. 7). Eine Autostraße führt bis zu einer der Hütten.

Geschichtlich und mythologisch Interessierten muß die Nonstop-Fahrt von Saloniki nach Athen zur Qual werden. Theben wird ausgelassen, wo, halb Jungfrau, halb Löwe, die Sphinx saß und jeden fraß, der ihre Rätsel nicht lösen konnte. Dann Delphi inmitten majestätischer, wilder Bergeinsamkeit, wo die Pythia, von Dämpfen aus einem Erdspalt stimuliert, ihre Orakelsprüche sprach. Dann die Thermopylen — der inzwischen zerbrochene Engpaß am Malischen Meerbusen —, wo 480 vor Christus König Leonidas mit dreihundert Spartanern gegen die persische Übermacht focht und fiel. Wenn dann plötzlich die Silhouette Athens am Horizent auftaucht, wenn der Zucker-

Griechenland stillt selbst den größten Durst nach Schönheit. Oben: die herrlich geschwungene Brücke über den Arachthos bei Arta nahe der Westküste, unweit der Insel Korfu; unten: Relief des 394 v. Chr. gefallenen Dexilaos am Friedhof vor dem Dipylon in Athen

Mehr Spaß am Wohnen mit Tapeten — wie wär's mit einer neuen!

Mit neuen Tapeten können Sie Ihrer Wohnung eine neue Atmosphäre geben. Und Sie bestimmen selbst, wie diese Atmosphäre aussieht.
Schließlich beurteilt man Sie auch ein wenig nach Ihrer Wohnung. Und Ihre Wohnung eben auch danach, wie die vier Wände aussehen.
Also: Sehen Sie sich einmal die neue Tapetenkollektion an. In einem guten Fachgeschäft. Kostet Sie nicht viel Zeit. Und sehr viel weniger Geld, als Sie denken.

Nach Griechenland

14-Tage-Flugreisen mit Halbpension (Essen in Griechenland ist billig) bieten die großen Reise-Unternehmen zu Preisen zwischen 500 und 800 DM.
20-Tage-Studienreisen kosten etwa 1000 DM, je nach Veranstalter und Programm. Billig sind Jugendreisen. „Paneuropa Jugendreisen", 8 München, Dachauerstr. 20, bietet 15 Sommertage mit Halbpension auf der Insel Paros ab Frankfurt für 846 DM ● Das „Jugend Reisebüro", 66 Saarbrükken 3, Bahnhofstr. 74, bietet 12 Tage Vollpension in einer Basthütte des Bungalowdorfes Kalogria für 536 DM ● Der „Christliche Verein Junger Männer", 35 Kassel-Wilhelmshöhe, Postfach 149, reist vom 6. 8. bis 31. 8. zum Freundschaftslager Camp Pelion für 489 DM ● Die billigen Jugendreisen sind Bahn-Schiffsreisen.
Flugpreis Frankfurt–Athen und zurück 766 DM. Bahn: I. Kl. 457,70 DM. Benzin wird in Griechenland nach Gallonen (1 Gallone = 4,55 Liter) gemessen. Super hat 94 Oktan und kostet 3,45 DM, Normalbenzin mit 80 bis 84 Oktan kostet 3,05 DM. Internationaler Führerschein; Grüne Versicherungskarte.

Dokumente und Geld

Der Bundespersonalausweis genügt. Kinder brauchen einen Kinderpaß. Griechenland zahlt mit Drachmen. 1 Drachme = 0,13 DM, 1 DM = 7,50 Drachmen. Nur 200 Drachmen darf jeder ein- oder ausführen.

Billig wohnen

Camping ist überall erlaubt, ausgenommen in gekennzeichneten Privat-Grundstücken und an archäologischen Stätten. Die Fremdenverkehrsbüros (in jedem Dorf findet sich eins) weisen saubere Privatquartiere zu Bett-Preisen von 95 Pfennig bis 5,50 DM nach. 25 Jugendherbergen — pro Nacht 1,35 bis 1,75 DM — stehen von Athen bis Rhodos zur Verfügung.

Sitten und Bräuche

Auch wenn es die Griechen selber tun — als Fremder nie in die Hände klatschen, wenn man den Kellner am Tisch haben möchte. Klatschen ist griechisches Alleinrecht. Trinkgeld: 5 bis 10 Prozent, 1 Drachme für den „Mikros" (Boy).

Nähere Auskünfte

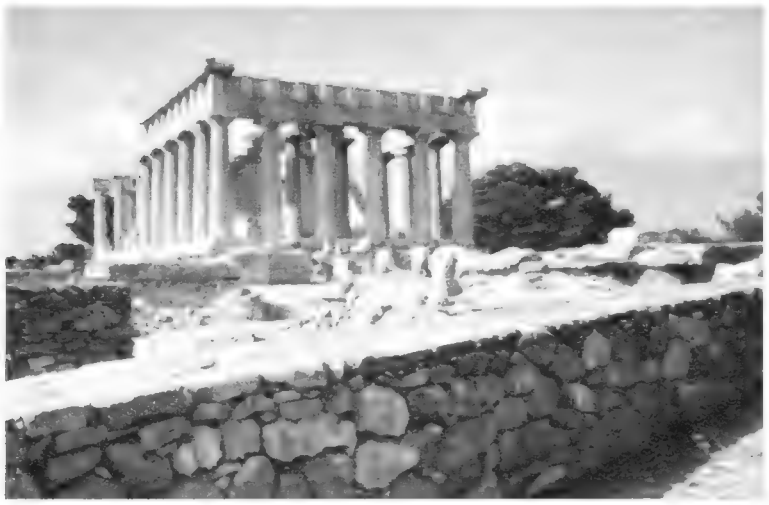
Griechische Zentrale für Fremdenverkehr, 6 Frankfurt, Bethmannstraße 50, Telefon 28 53 47 / 8.

hut Athens — der Lykabettós — flimmert, dann ist das erste Ferienziel erreicht.

Irgendwie, fast immer zufällig, gerät der fremdländische Automobilist auf die Leoforos Athinon (Athener Chaussee) und folgt ihr, etwas nervös vor Neuheit und fremdartigen Verkehrsbräuchen, bis zum Syntagma-Platz im turbulenten Zentrum. Von hier helfen dann am besten ein Stadtplan weiter, ein mehrsprachiger Polizist (kenntlich an bunten Nationalfähnchen auf der Brust) oder ein zungenfertiger Taxifahrer, der womöglich Gastarbeiter in Deutschland war.

In Athen wohnt sich's geräuschvoll und nicht eben billig. Dafür lohnt sich die Stadt selbst — so man sich nicht an einem Nachmittag auf die Akropolis, die „Oberstadt" des antiken Athen, verirrt. Der Bildungsbeflissene wird dort unweigerlich unglücklich auf einer Marmorstufe des Parthenon, des Jungfrauentempels, sitzen und fünfsprachig den Satz hören: „Die Akropolis heißt Akropolis, weil . . ." Selbst bei Studienräten will sich da ein Gefühl der Erhabenheit nicht einstellen.
Wer hingegen an einem frühen Sonntagmorgen (beste Zeit: 7 Uhr) zum Flohmarkt der Metropole wandert und anschließend die Agorá (Eintritt sonntags frei) aufsucht, der kommt eher auf klassische Kosten.

Die Griechen leben für heute und morgen. Was früher war, interessiert nur noch die Fremden: Tempel der Göttin Aphaia, Insel Ägina. Überfahrt ab Athen-Piräus I. Klasse 3,90 DM



Auch der Ausflug zur Insel Kreta lohnt (Flug ab Athen 49,50 DM): Ausgrabungen; schöne, leere Strände. Einer der Schätze des Museums von Iraklion ist diese Badewanne

Die Agorá: Den alten Griechen war sie Marktplatz, Zentrum und Forum für Diskussionen jeder Art; die Stoa (höhere Philosophen-Schule) und Gymnasien waren dort angesiedelt. Und hier endlich — hier überfällt selbst Abgebrühte unversehens ein tiefes Gefühl für die Antike.

Den alten Griechen war die Agorá Zentrum des Lebens und ihrer Welt. Die Amerikaner haben sie ausgraben lassen. Alle Nationen haben in Griechenland gegraben oder graben noch.

neu

Sie können das Aufziehen und Stellen vergessen — er vergißt das Wecken nie

42,– DM

Remington Lektro-Wecker

mit dem automatischen 24-Stunden-Wecksystem

Sie stellen einmal die gewünschte Weckzeit ein, er weckt Sie dann jeden Tag pünktlich um die gleiche Zeit - automatisch.
Weitere Vorteile:
Verschlafen ist ausgeschlossen. Er läutet so lange, bis Sie ihn abstellen.
Sie hören kein Tick und kein Tack. Das Präzisionswerk wird völlig geräuschlos durch Netzstrom betrieben.
Wenn Sie nicht geweckt werden wollen, setzen Sie einfach mit dem Sperrknopf die Weckautomatik außer Betrieb.
Indirekt beleuchtetes Zifferblatt.
Äußerst genau gehendes Netzstrom-Synchronwerk.
Erhältlich in Elfenbein, Grau und Rot in allen Fachgeschäften, die Remington-Erzeugnisse führen.

Remington-Uhren bieten mehr als nur die Zeit

Was die Archäologie zutage gefördert hat, beginnt nach und nach selbst Uninteressierte zu interessieren. Wer soweit ist: Für 200 Drachmen (26,60 DM) gibt es eine Art Passepartout für sämtliche Museen und Ausgrabungsstätten (auf denen übrigens das Fotografieren mit Stativ strafbar ist).
Schierer Museums- und Großstadt-Urlaub ist kein wirklicher Urlaub.
Auf nun also nach Kap Sounion, wo sich's trefflich badet.
Piräus, Athens Hafen, bleibt bei der Ausfahrt rechts liegen, sobald man an der Rennbahn (Hippodromos) vorüber ist. Eine breite vierspurige Straße führt weiter zur attischen Riviera, dem Luxusstrand mit hypermodernen Bungalows, versnobt anmutenden Bars und Cafés.
Hinter Vouliagméni und Varkiza wird die Küstenstraße einsam, relativ einsam. An dem italienisch-schönen Strand zu ihrer Seite aber wimmelt es nur so von Luftmatratzen und vereintem Europa.
Und dann Kap Sounion! Engländerinnen in dem majestätischen Tempel des Meergottes Poseidon, Deutsche, Amerikaner, für 20 DM von Athen her im Omnibus herbeigebracht. Es wird mit gewaltigen Objektiven fotografiert. Die Schlauen klettern unterdessen links vom Tempel, hinter dem stets gerammelt vollen Ausflugslokal, die Klippen hinab und schwimmen oder sonnenbaden — ungestört, denn hierher finden nur wenige.
Ein Tagesausflug nach Norden, zum Städtchen Theben, sollte noch vor der Fahrt zu einer Insel (Poros ist nah und preiswert) unternommen werden.
Theben macht nicht viel her; ein einziges B-Klasse-Hotel, das „Dionysion Melathron", wo Doppelzimmer mit Dusche 14 DM kosten. In Theben, sagt die Sage, hat

Diese Wäsche bleibt länger frisch!

Sie haben mehr von Ihrer frischen Wäsche, wenn sie mit Hoffmann's Ideal-Stärke gepflegt ist. Denn Ideal-Stärke wirkt schmutzabweisend und faserschonend. Ihre Wäsche bleibt luftdurchlässig, geschmeidig und hautangenehm. (Ideal-Stärke besteht aus natürlichen Rohstoffen.)

Zur festlich gedeckten Tafel gehören Ideal-gestärkte Tischtücher und Servietten. Ein sichtbares Zeichen kultivierter Gastlichkeit.

Sprühend einfach stärken Sie kleine Wäschestücke und besonders Manschetten, Kragen und Rüschen mit Hoffmann's Sprüh-Stärke. Direkt vor dem Bügeln aufsprühen!

NEU

Jetzt ist Ideal-Stärke noch besser löslich. Das spart Zeit und ist besonders günstig für das Stärken in der Waschmaschine.

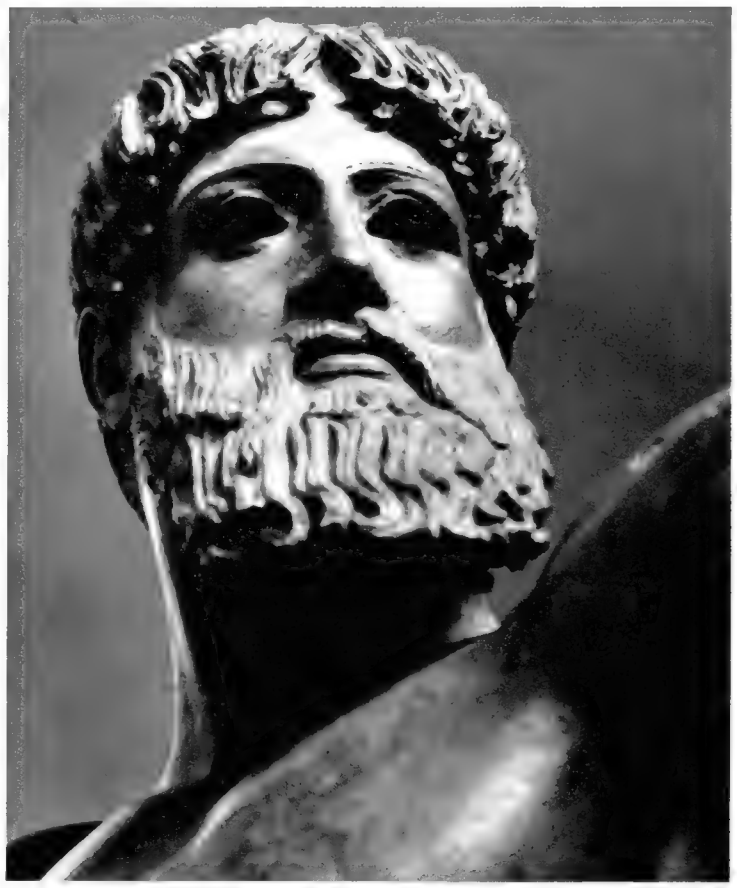
In kaltem Wasser auflösen – ganz einfach

Wichtig: Sie sparen 30 Pf mit der Großpackung!

Auch in Österreich erhältlich.

7-J 253

der Zeus-Sohn Dionysos den Wein erfunden. Der ersten griechischen Weintrinker-Generation war die Trunkenheit, die Wein erzeugt, noch etwas Unheimliches. Auch der Königssohn Ödipus stammt von hier, der seinen Vater erschlug und seine Mutter heiratete. Neben der Ausfallstraße nach Chalkis ist die Quelle, in der Ödipus sich damals das Blut des Vaters abgewaschen hat. Wer Lust hat, sich zu erfrischen — bitte . . .
Das alte, mächtige Theben ist längst zerstört. Nur das Haus des Pindar, des Dichters der Siegesgesänge für die Preisträger der antiken Weltspiele, steht noch. Das

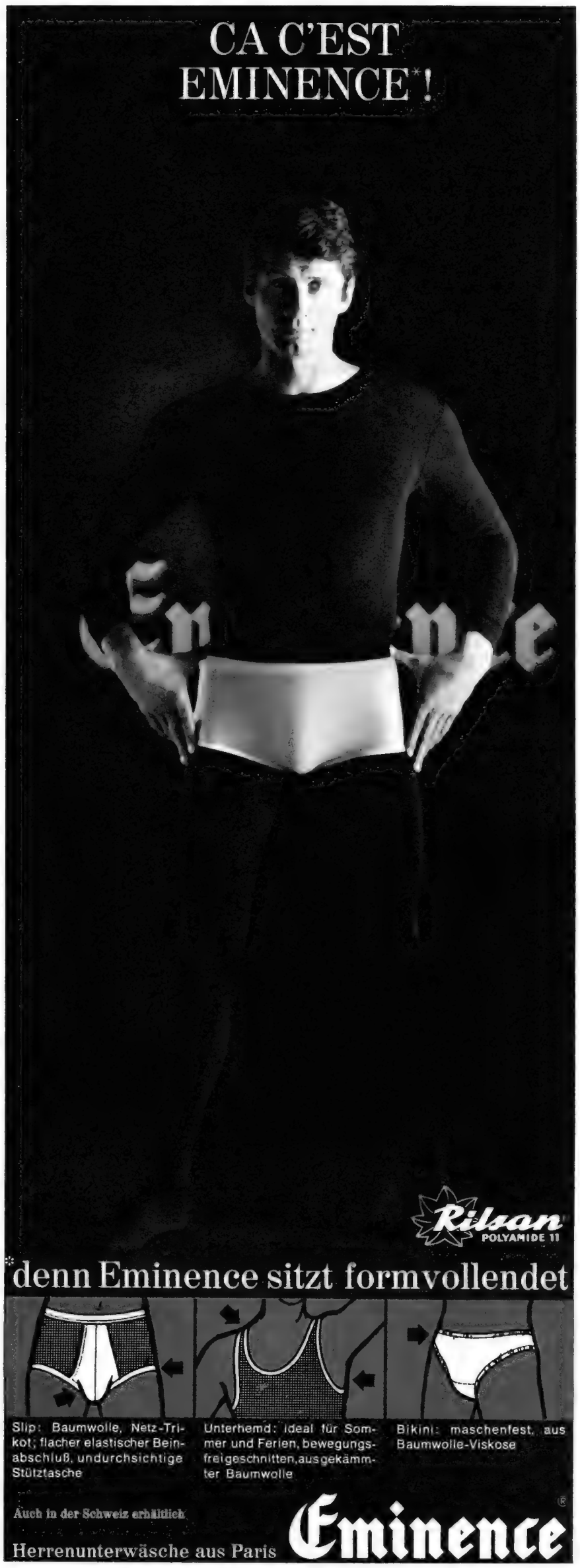


Sein Tempel steht am Kap Sounion — er selber im National-Museum in Athen: Poseidon

Meer ist fern von Theben. Aber die Ruhe, der freundliche Geist des Städtchens und das Museum mit seinen phantastischen Funden macht den Ausflug wert.
Wir haben die Insel Poros zum Hauptferienort gewählt. Die Fahrt bis zum Absprunghafen Galatas führt über den Isthmus von Korinth mit seinen erregenden Von-oben-herab-Blicken auf die durchlaufenden Hochseeschiffe. Epidauros, das berühmteste und besterhaltene Amphitheater, liegt — etwas landeinwärts über einen Feldweg — am Wege. Ungläubig steht man am oberen Rand des Theaters, die Augen auf den Fremdenführer unten in der Arena gerichtet, der das Drachmenstück in seiner Hand fallen läßt. Tatsächlich — man hört das Geldstück klirren, als stünde man nicht oben, sondern neben dem Mann.
Dann Galatas.
In Galatas weiß man meist nicht, was weiter tun. Auf der einen Seite locken wilder und zahmer Peloponnes, locken Haine aus Zitronen-, Mandel-, Olivenbäumen. Aber noch etwas, das auch in Sichtweite liegt, lockt: Poros, die Bade-Insel mit Städtchen, Kloster und wilden Schildkröten.

Man möchte sich zweiteilen, kann es aber nicht. So dampften wir nach Poros. Über Poros kann man auch noch nach vierzehn Tagen jedoch nur Gutes sagen. Es

CA C'EST EMINENCE*!



EMINENCE-DEUTSCHLAND, 5 KÖLN-OSTHEIM, POSTFACH 8

ist kurzweilig. Im Hafen bei dem Kafeneion „Ta Xadelfia" schaukeln 4-PS-Boote mit Sonnensegel und braungebranntem Bootsmann. Für 3 bis 50 Drachmen (40 Pfennig bis 6,65 DM) fährt Nikos oder Petros einen, wohin man will: für 40 Pfennig zum Sandstrand beim Hotel „Xenia", für 7 DM zum alten Kloster mit seinen sieben Mönchen und zurück. 5 DM kostet ein Ausflug zu den Zitronenhainen der Insel. In diesen Zitronenhainen steht ein köstliches Gasthaus, eine rustikale Taverne, in der eine Bierflasche voll Retsina nur 4 Drachmen (53 Pfennig) kostet.

Retsina: Das ist der griechische Landwein aus harzgedichteten Fässern, den man nach dem ersten Schwips kaum mehr missen kann. Manche freilich lieben den Ouzo, ein Getränk zwischen türkischem Raki und französischem Pernod, das überall zusammen mit kostenlosen Wurstscheibchen oder Oliven oder Pistazien serviert wird.

Ist Poros einmal zum festen Ferienwohnsitz erkoren, so unterbleibt meist alles weitere Umherreisen.

Man wird faul, steht um 9 Uhr auf, geht schwimmen, hält Siesta, geht wiederum schwimmen und verhockt die warmen Inselnächte bis Mitternacht oder auch bis zwei Uhr morgens in Kaffeehäusern und Tavernen, wo man schon nach den ersten Tagen unkomplizierte hellenische Freunde gefunden hat.

Auf Poros — ach, ich sagte es schon! — wird man faul. Inselleben bringt das so mit sich. Wollte man nicht auf die Malerinsel Hydra? Ach ja, ein andermal. Kostet nur 10 DM, die Schiffsreise hin und zurück! Ach, laß mich in Ruhe.

Inselleben in Griechenland bringt auch eine Gefahr mit sich: dick zu werden. Ob man im feinen Hotel „Xenia" wohnt (eigener Strand, jedes Zimmer mit großem Balkon und Sonnensegel, Vollpension 60 DM) oder bei „Latsi" (Vollpension 35 DM) oder im einfachen „Saronis" (Doppelzimmer ohne alles 9 DM) — überall schmeckt das Essen zu gut. Und selbst der Satte hat es schwer, den Düften aus den Küchen der Tavernen zu widerstehen. Griechenland hat über 2000 Inseln. Poros ist nur eine davon. Aber ein bißchen so wie auf Poros ist es auf jeder.

Ruhe? - Denkste! (IX. Bericht)

DIE stern-INSPEKTOREN SIND UNTERWEGS

Test Nr. 16

Transeuropa bietet an: 14 Tage Halbpension, „Hotel Voula Beach — neuerbautes Hotel abseits der Küstenstraße in Voula ... Der Strand mit Liegestühlen ist nur durch eine Straße vom Hotel getrennt ..." Preis im Sommer: 884 DM ab Frankfurt.

Was gut war: Reizvoller Rundblick über die Bucht von Athen. Zimmer recht komfortabel eingerichtet; hygienische Einrichtungen hygienisch einwandfrei; auch alles andere sauber. Hübscher Neubau; sehr hübsche Terrasse zum Meer und behaglich eingerichteter Aufenthaltsraum. Gutes Essen. Lokale in der Nähe. Sehr gute Autobusverbindung nach Athen und Kap Sounion (s. Seite 72/73).

Was schlecht war: Der Prospekt täuscht. Das Hotel liegt nicht ruhevoll „abseits", sondern direkt an der autobahnähnlichen Küstenstraße. Die über Voula zur Landung in Athen ansetzenden Düsenmaschinen sorgen für zusätzlichen zermürbenden Lärm. Wer zum Strand will, muß die Straße im Laufschritt überqueren. Der Strand selbst: ein schmales, glitschiges, mit Unrat übersätes Geröllufer. Das Geröll ist scharfkantig, also: erst recht nichts für Kinder.

Test Nr. 17

Quelle bietet an: „...Athen ... Hotel ‚Alice' im Herzen Athens am Omonia-Platz. Nur Übernachtung mit Frühstück." Zwei Wochen ab Frankfurt 509 DM.

Was gut war: Das Hotel liegt in der Innenstadt. Moderne Möbel; fließendes kaltes und warmes Wasser, einwandfrei funktionierend. Das Hotel ist sauber, das Frühstück sättigend. S-Bahn und Bus-Stationen sind nahe; gute Gelegenheiten zu Bus-Ausflügen. Tavernen zum Abendessen leicht zu erreichen. (Oliven, sauer eingelegter Tintenfisch, Fleisch vom Spieß, Pommes frites, Käse, ½ Liter Wein für etwa 7 DM.)

Was schlecht war: Lärm, Lärm, Lärm. Bei offenem Fenster zu schlafen ist unmöglich. Kein deutschsprechendes Personal. Das nächste Strandbad eine halbe Stunde Busfahrt entfernt. Eine Flasche Bier 2,50 DM.

Test Nr. 18

Touropa und Scharnow bieten an: „Hotel Lagonissi ... auf der Halbinsel Lagonissi (Nahe Athen, Red.) ... eine der schönsten Anlagen am Mittelmeer ... eigener Busdienst mehrmals täglich kostenlos nach Athen." 14 Tage Halbpension ab Frankfurt ab 748 DM.

Was gut war: Sehr schönes Hotel, sehr gut geführt; deutschsprechendes Personal; landschaftlich reizvolle Lage; gute Strände, Schwimmbassin mit Sprungturm; Terrassen, große Gartenanlage; Zimmer und Aufenthaltsräume gepflegt und komfortabel; delikat zubereitetes Essen; Gelegenheiten zu Ausflügen, Spaziergängen, Sport; Nachtklub, Taverne und Freilichtkino in der Nähe. Wichtig: Das Hotel hat einen Kindergarten.

Was schlecht war: Etwas laut. Das Personal erzielt durch Türzuwerfen Kanonenknall-Effekte. Bar-Preise etwas hoch: Campari-Soda = 3,60 DM.

Test Nr. 19

Quelle bietet an: 14 Tage Vollpension im Hotel „Green Coast", Sounion, für 685 DM ab Frankfurt, Hochsaison.

Was gut war: Die meisten Gäste werden in zweistöckigen Apartmenthäusern untergebracht, die über eine sehr große, zum Meer abfallende Gartenanlage verteilt sind. Kein Lärm. Alles funktioniert. Essen nach deutschem Geschmack, dafür aber 3 km entfernt am Poseidon-Tempel zwei Restaurants für Liebhaber von Meeresfrüchten: Hummer mit Brot und Wein = 7 DM. Die oberhalb des Hotels entlangführende Chaussee ist kaum befahren: daher auch zu keiner Tageszeit durch Benzindämpfe verdorbene Luft. Was besonders angenehm ist: Alle Apartments haben Balkon oder Terrasse zum Meer hin. — Preisgünstigstes aller bisher getesteten Griechenland-Angebote.

Was schlecht war: Vorsicht mit kleinen Kindern. Denn der Felsstrand kann gefährlich werden. Chromteile im Badezimmer zeigen Grünspan. Ringsum keine Läden. Am Abend kann man nichts mehr unternehmen.

Die stern-Inspektoren haben diese Hotels in diesen Tagen geprüft. Über die Verhältnisse im Hochsommer sind sie noch nicht unterrichtet.

Jetzt ist der günstigste Zeitpunkt, die Schönheiten Griechenlands kennenzulernen (zu einem sensationell günstigen Quelle-Preis).

Griechenland

8tägige Flugreise in die Inselwelt der Ägäis
Übernachtung und Frühstück schon ab **370,-**

Die landschaftliche Schönheit der ägäischen Inseln und Küsten, moderne Hotels und jahrtausendalte Kulturdenkmäler werden Sie jeden Tag aufs neue begeistern.

Quelle bietet Ihnen Urlaubsziele für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel: Spanien, Portugal, Griechenland, Sardinien, Sizilien, Italien, Jugoslawien, Kanarische Inseln, Rhodos, Tunesien, Ungarn, Österreich, UdSSR, ideale Kreuzfahrtkombinationen und anläßlich des 40jährigen Quelle-Jubiläums eine Flugreise „Rund um die Welt".

Verlangen Sie kostenlos den neuen Sommerprospekt 1967 mit dem größten und schönsten Reiseangebot, das die Quelle je gebracht hat.

QUELLE-Reisedienst

851 Fürth Abt. FP 1
R.-Breitscheid-Str. 43

Beratung und Buchungen auch in Quelle-Kaufhäusern, Quelle-Verkaufsagenturen und Reisebüros mit Quelle-Lizenz.

Wenn Sie sich für diese AEG-Geräte entscheiden, haben Sie Ihr Geld in unübertroffene Qualität angelegt. Dafür garantiert das Haushalt-Studio der AEG.

Vier verschiedene AEG-Geräte. Vier verschiedene wertvolle Hilfen für Ihren Haushalt. Die Idee kommt aus dem Haushalt-Studio der AEG. Dort wurden diese Geräte entwickelt, getestet, erprobt und für perfekt befunden. Von erfahrenen Haushaltspezialisten der AEG. Das Haushalt-Studio-Symbol der AEG ist das Zeichen technischer Präzision. Achten Sie auf dieses Symbol. Damit kaufen Sie Qualität!

Der **AEG-Entsafter** für gesunde Ernährung. Früchte, Gemüse, Wurzeln und Beeren werden im Nu entsaftet. Das Gerät arbeitet sauber und hygienisch. Rückstände wandern automatisch in den Auffangbehälter.

Der **AEG-Eierkocher** kocht ein bis fünf Eier. Wachsweich oder hart. Oder wie Sie sie gerade mögen. Er ist absolut wartungsfrei, handlich und robust.

Die **AEG-VAMPYRETTE „deluxe"** ist saugstark, besenleicht und vielseitig.
Der tiefsitzende Motor hat zwei Saugstufen. Anschlußmöglichkeiten für reichhaltiges Zubehör und Zusatzgeräte.

Der **AEG-automatic toaster** toastet schnell, individuell und knusprig. Jetzt neu mit Toastzange. Die Toastfächer sind aus EDELSTAHL „rostfrei".

Lassen Sie sich AEG-Haushaltgeräte zeigen und unverbindlich vorführen. Präzision und Formschönheit werden auch Sie begeistern. Übrigens: AEG-Geräte sind praktische Geschenke. Denken Sie daran, wenn Sie jemand eine Freude machen möchten.

AEG

AUS ERFAHRUNG GUT

Der Wiener Arzt Dr. Josef Schmid am Schaltbrett seines medizinisch gebildeten Kollegen

Fotos: Stefan Moses (3), Cornelius Meffert (1)

Jeder fünfte Patient wird auf eine Krankheit behandelt, an der er gar nicht leidet. Es gibt etwa 40000 Krankheiten. Kein Arzt kann sie alle im Kopf behalten. Um die große Zahl der Fehldiagnosen herabzudrücken, sollen Medizin-Roboter die menschliche Gesundheit überwachen. Europas erster »Dr. med. Computer«, Superarzt mit Drahtgehirn, hat in Wien jetzt seine Sprechstunde eröffnet

Hausarzt Dr. med. Computer

Ulrich Schippke berichtet aus der Sprechstunde des Elektronengehirns

Gewissenhaft beantwortete Patient Peter Lehner, ein Fotograf aus Wien, die Fragen des Elektronengehirns: Appetit? – Ist großartig. Zugenommen? – Etwas. Nervös? – Natürlich, wer ist heute nicht nervös? Hitzeempfindlich, öfter Schweißneigung, feuchtwarme Haut? – Ja, aber das stört mich nicht weiter. Glauben Sie, daß Sie krank sind? – Nein, ich fühle mich im Grunde ganz gesund und munter. Computer »1130« war anderer Ansicht. Nachdem die lange Liste benötigter Informationen erfragt war, entschied die medizinische Denkmaschine: Sie leiden an einer Überfunktion der Schilddrüse. Es gibt keinen Zweifel. Die Wahrscheinlichkeit Ihrer Erkrankung beträgt hundert Prozent. – Die Diagnose stimmte. Bildreporter Peter Lehner, der das Elektronengehirn eigentlich nur hatte fotografieren sollen und sich aus Neugier so nebenbei

→

- durch Geschenke von »Klosterfrau«

Der echte Klosterfrau Melissengeist ist überall willkommen. Vor allem bei den 'Müttern' — den jungen, wie den alten! Wie oft kann er den Frauen das Leben leichter machen! Sie spüren: ‚Nie war er so wertvoll wie heute' — der echte Klosterfrau Melissengeist!

Und zum Muttertag noch eine besondere Freude: das herrlich erfrischende 'Klosterfrau Kölnisch Wasser Doppelt'.

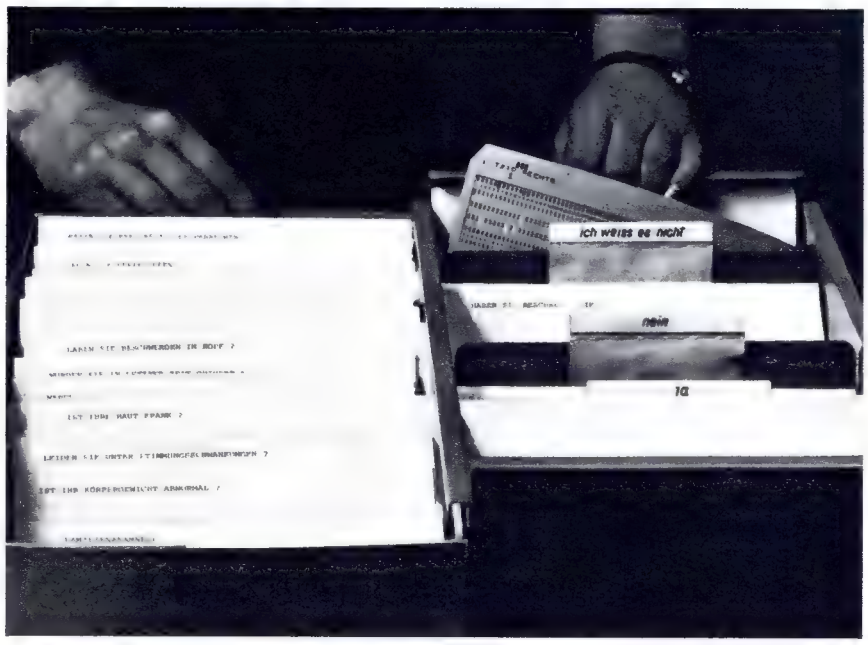
Klosterfrau

Lebensfroh und aktiv -

durch Aktiv-Kapseln! Sie steigern die körperliche und geistige Spannkraft und helfen damit, das Leben gesünder, froher und aktiver zu genießen. Ein natürlicher Kraftquell - auch für Sie!

Mehr Schwung, Elan, mehr Geisteskraft — jetzt wissen Sie wie man das schafft!

Kein Hausarzt kann so gründlich sein



Drei Stunden im Wartezimmer, drei Minuten beim Arzt — so sieht heute oft eine Untersuchung aus. Anders in der Computer-Praxis: Jeder Patient erhält ungefähr tausend Fragen vorgelegt. In aller Ruhe sortiert er die Karten nach ›Ja‹, ›Nein‹ oder ›Ich weiß nicht‹. Dr. Schmid (rechts mit Assistentin): ›Kein Hausarzt kann so gründlich sein‹

untersuchen ließ, war tatsächlich krank. Noch ehe er selbst etwas davon ahnte und zu einem Zeitpunkt, da noch kaum ein Arzt darauf gekommen wäre, hatte der Computer ein beginnendes Schilddrüsenleiden aufgespürt.

Die überraschende Diagnose war eine der Glanzleistungen, mit denen ein verwirrendes Drahtgespinst, verpackt in einem schreibtischgroßen Blechspind, seit ein paar Monaten von sich reden macht. Es steht im Ordinationszimmer des Wiener Internisten Dr. Josef Schmid und ist der erste Diagnose-Computer einer Privatpraxis in Europa. Der Roboter mit dem elektronischen Gedächtnis hilft bei dem schwierigsten Unterfangen, das es auch heute noch für einen Arzt gibt: herauszufinden, woran ein Patient wirklich leidet.

Gerade eineinhalb Jahrzehnte ist es her, seit die ersten Superhirne der Technik die Experimentierwerkstätten verließen und für die Menschheit zu denken begannen. Der Einzug der Computer mit ihren unheimlichen Fähigkeiten führte zu Gruselvisionen im Kino und gelindem Unbehagen daheim.

Die Angst ist verflogen, die Computer haben gesiegt. Mehr noch, als Phantasten es sich vor zehn Jahren hätten träumen lassen, haben die Denkmaschinen — allein in West-Deutschland rund 2500 — von den Vorgängen auf der Erde Besitz ergriffen. Sie können Verbrecher entlarven und Ehen vermitteln, Urlaubsfahrten planen und Kriegsstrategien entwickeln. Sie sind dabei, wenn neue Kleider geschneidert und wenn Bomben auf Vietnam geworfen werden. Sie starten von Cape Kennedy aus ins All, sie zählen auf der Erde den Bierausstoß. Sie krempeln die Wirtschaft um, sie revolutionieren die Forschung. Sie werden zum großen Gehirn der Welt, das sich merkt, was wir vergessen, das durchdenkt, wozu wir nicht mehr in der Lage sind, das plant und dirigiert, wo wir längst die Übersicht verloren haben.

Die jüngste Aufgabe, an die sich die Drahthirne nun gezielt heranwagen, ist zugleich auch ihre verantwortungsvollste: die Erhaltung menschlichen Lebens. Dr. Louis T. Rader, Vizepräsident des US-Konzerns General Electric: „Dabei wird sich zeigen, daß der elektronische Computer mehr Segensreiches für die menschliche Rasse zu leisten vermag als jede andere Erfindung, die je gemacht wurde."

Der Auftrag, mit dem die Garde der Medizin-Computer sich in die ärztlichen Sprechzimmer begibt, erinnert an Vorbilder, die eben noch dem Bereich phantasievoller Utopie angehörten. So agierten in der Fernsehserie „Raumschiff Orion" zum Beispiel elektronische Filmsklaven nach dem „Robotergesetz Nr. 1": Kein Roboter darf die Tötung menschlichen Lebens zulassen. Was als Filmvision staunen machte, ist jedoch nicht mehr Zukunft, sondern handfeste Gegenwart: Amerikanische Forscher sind gegenwärtig damit beschäftigt, ganz realen medizinischen Elektronengehirnen eben jenen Filmgrundsatz einzuhämmern.

Das Unternehmen — Stichwort „Dr. Computer" — läuft in den Laboratorien der International Business Machines Corporation (IBM) in Yorktown Heights (US-Staat New York). Tag und Nacht sind dort seit über einem Jahr Kompanien von Wissenschaftlern und Spezialisten am Werk, den Computern das medizinische Wissen und die ärztliche Erfahrung von Jahrhunderten einzutrichtern. Das Ziel: eine Computer-Mannschaft heranzuzüchten, die alle Krankheiten der Welt, ihre Symptome und ihre Behandlungsmöglichkeiten im Kopf hat und die mit diesem gebündelten Wissen, unerfaßbar für ein menschliches Gehirn, den Kampf gegen die Krankheiten der Menschheit aufnimmt.

Die Welt ist ungesund. Es gibt 40 000 verschiedene Leiden, an denen der Mensch erkranken kann. Kein Arzt kennt sie alle. Will er nur

→

GGK

Ein Auto ist ein Auto.
Audi-Fahrer sind da anderer Meinung.

Im Unterschied zu manchen Autos haben es im Audi alle Beine gleich bequem. Das kommt eben vom Kardantunnel, der fehlt.

Audi-Fahrer meinen zwar auch, dass heutzutage alle Autos funktionieren. Sogar gut funktionieren.
Aber eben mit Unterschieden.
Es macht einen Unterschied – meinen Audi-Fahrer – einen Wagen zu fahren, der zum Beispiel nach 12,5 Sekunden aus dem Stand bereits auf 100 ist. Einen Wagen also, für den sicheres Überholen kein Problem ist.
Es macht einen Unterschied, die 90 PS des Audi Super 90 zuverlässig beherrscht zu wissen. Von einem Zweikreis-Bremssystem mit innenliegenden Scheibenbremsen vorn. So ist man schnell und sicher von 160 km/h wieder im Stand.
Es macht einen Unterschied, Liegesitze serienmässig mitgeliefert zu bekommen. (Aber dafür keinen lästigen Kardantunnel. Das gibt mehr Platz für Füsse und lange Beine.)
Und vor allem macht es einen Unterschied, wenn ein solcher Wagen verglichen mit Automobilen, die diese Unterschiede nicht haben, weniger kostet. Also zum Beispiel nur DM 8390.–.
Das heisst: Mit dem Audi Super 90 lässt es sich beweisen, wieviel einer von Autos versteht. Und vom Geld.
Da sind Audi-Fahrer wirklich einer Meinung.

Das sind die Unterschiede im Auto Union-Programm: 72 PS im Audi für DM 7390.–, 80 PS im Audi 80 für DM 7690.– und im Audi 80 Variant für DM 8295.–. Und gar 90 PS im Audi Super 90 für DM 8390.–. (Preise für 2türige Limousinen a. W. Auto Union.)

Er weiß alles, kann alles, findet alles

Blutuntersuchung am Computer. Ein Tropfen genügt für zwölf Tests. Versuche zeigten: Ohne das Elektronengehirn bleibt die Hälfte aller Krankheiten unentdeckt

die 800 wichtigsten richtig diagnostizieren, muß er sich mehr als 14 000 Zusammenhänge einprägen. Das ist, wie jüngste Beispiele zeigen, nicht selten zuviel verlangt:

In Hamburg wurde der Fernsehreporter Helmut Günther mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Aber die Ärzte hielten ihn nur für betrunken – bis er tot war. In Aschaffenburg merkte Frauenarzt Dr. Karl Meier erst während der Opera-

Weil der KLANG so gut ist-

Sendersuchlauf mit Nachstimm-Automatic für alle Bereiche

Getrennte Höhen- und Tiefenregler

Fern-Nah-Schalter für den Suchlauf

RUN 5549

5 Wellenbereiche, gespreizte Europawelle 49 m und 19 bzw. 31 m

Umschalter für die Suchlaufrichtung

Speziallautsprecher, Leistung 2,5 Watt – bei Autobetrieb 5 Watt

Auto-Anschluß mit automatischer Umschaltung auf Autobetrieb

Anschlüsse: Tonband/Plattenspieler, Netzvorschaltgerät

Stabiles Gehäuse weichgepolstert – elegante Metallblende

Silizium-Planar-Transistoren – hervorragender Fernempfang

»Annette«
Automatic de Luxe
das internationale Spitzengerät
mit Sendersuchlauf

Dieses ideale Universalgerät erhalten Sie für rund vierhundert DM bei Ihrem Fachhändler.
Ausführliche Prospekte fordern Sie bitte an bei: Deutsche Philips GmbH, 2000 Hamburg 1, Postfach 1093

....nimm doch **PHILIPS**

tion, daß die Patientin unter seinem Messer nicht etwa an Gebärmutterkrebs litt, sondern ein Baby erwartete. Er nähte sie schnell wieder zu. In Bielefeld wurde Patient Paul Stolper als Simulant aus der Praxis gewiesen — und war zehn Tage später tot. Der Arzt hatte seine schwere Zuckerkrankheit nicht erkannt. Im Landshuter Krankenhaus überprüfte Professor Dr. Georg Landes die Todesfälle der Inneren Abteilung, indem er die Leichen obduzierte. Ergebnis: Jeder zehnte war an einer Krankheit gestorben, wegen der er gar nicht behandelt worden war.

Seit den Tagen der Quacksalber, Kräuterfrauen und Medizinmänner hat sich die ärztliche Weisheit darauf konzentriert, die Treffsicherheit der Diagnose zu erhöhen. Aus dem simplen Stethoskop wurde ein riesiges Untersuchungsinstrumentarium, wurde raffiniertestes Laborgerät. Da wird geröntgt, gemessen, erhitzt, sedimentiert und gefiltert. Aber dem ganzen technischen Aufwand zum Trotz — mindestens 20 Prozent aller Diagnosen sind auch heute noch falsch. Jeder fünfte Patient leidet gar nicht an der Krankheit, die der Arzt an ihm feststellt. Und das bedeutet gleichzeitig: Jeder fünfte Patient wird falsch behandelt.

Eine Mauer beginnt zu wanken

Alle Versuche, dieses Verhältnis zwischen Nieten und Treffern weiter zu verbessern, scheiterten bislang an einer unwandelbaren Größe: dem geistigen Fassungsvermögen des Menschen. Kein Arzt kann sich mehr Krankheiten und mehr Symptome merken, als in seinen Kopf hineingehen. Die Trefferbarriere bei 80 Prozent wurde zur unüberwindlichen Diagnose-Mauer der Medizin.

Zum ersten Male beginnt die Mauer jetzt jedoch zu wanken. Roboter stehen bereit, sie einzureißen. Technische Wunderwesen werden die Sprechstunde beherrschen, denen es nichts ausmacht, Millionen verschiedener Daten und Informationen zu merken und mit Lichtgeschwindigkeit zu überdenken; die alle 40 000 Krankheiten, alle Symptome, alle 80 000 auf dem Markt befindlichen Medikamente kennen; die bei der Untersuchung nichts zu fragen und nichts zu verschreiben vergessen; die immer alles wissen und sich nie entschuldigen, daß sie „schließlich auch nur ein Mensch" seien.

Die Forscher, die in den Laboratorien von Yorktown Heights in diesen Monaten jene medizinischen Wunderhirne heranbilden, rechnen damit, daß ihre elektronischen Datenverarbeitungsmaschinen die Trefferquote bei der Krankheitsdiagnose mit einem Schlag auf mindestens 95 Prozent werden emporschnellen lassen. Das Gesundheitswesen werde durch die Computer-Doktoren radikal verändert.

Das Wissen, das den Diagnose-Computern in Yorktown Heights

→

park – gedüngter Rasen wird bewundert.

Unkrautfrei, dauerhaft üppig grün
und unverwüstlich — so wird Ihr Rasen,
wenn Sie Rasendünger **park** streuen.
Es gibt **park** unkrautverdrängend und **park** + Unkrautvernichter.
Verlangen Sie im Fachgeschäft ausdrücklich Rasendünger **park**!
Sollte **park** nicht vorrätig sein oder möchten Sie mehr
über Rasenpflege wissen, bitte senden Sie den Gutschein an:
RUSTICA-Rasen-Service, 463 Bochum, Postfach 2129

Rasendünger park – ein RUSTICA-Erzeugnis
RUHR-STICKSTOFF AG · Bochum

Gutschein 3/784/1

Bitte senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Informationen über Rasenpflege und eine Gratisprobe Rasendünger **park** *für 2 qm.*

Name: _____

Ort: _____

Straße: _____

Die Vollmilchschokolade von
Treets
schmilzt im Mund – nicht in der Hand!

MRT 2001 b

NEU! Feinste leckere Vollmilchschokolade
Knuspriger Zuckerüberzug

Frischer, goldbraun gerösteter Erdnußkern
Feine Vollmilchschokolade. Knuspriger Zuckerüberzug

Mars Schokoladenvertrieb Düsseldorf

Drahtgehirn vom Dienst

Kommandozentrale der automatischen Patienten-Überwachung im Essener Krupp-Krankenhaus. An Armen und Beinen sind Meßfühler angebracht. Sie melden jede Veränderung im Befinden eines Frischoperierten an das Elektronengehirn weiter. Zeichnet sich eine unerwartete Krise ab, so schlägt das Gerät rechtzeitig Alarm

über jede einzelne Krankheit eingegeben wird, ist so gründlich und umfangreich, wie es ein einzelner Arzt nie parat haben könnte. Die IBM-Ingenieure holten sich dafür die Experten der berühmtesten amerikanischen Universitäten und Kliniken.

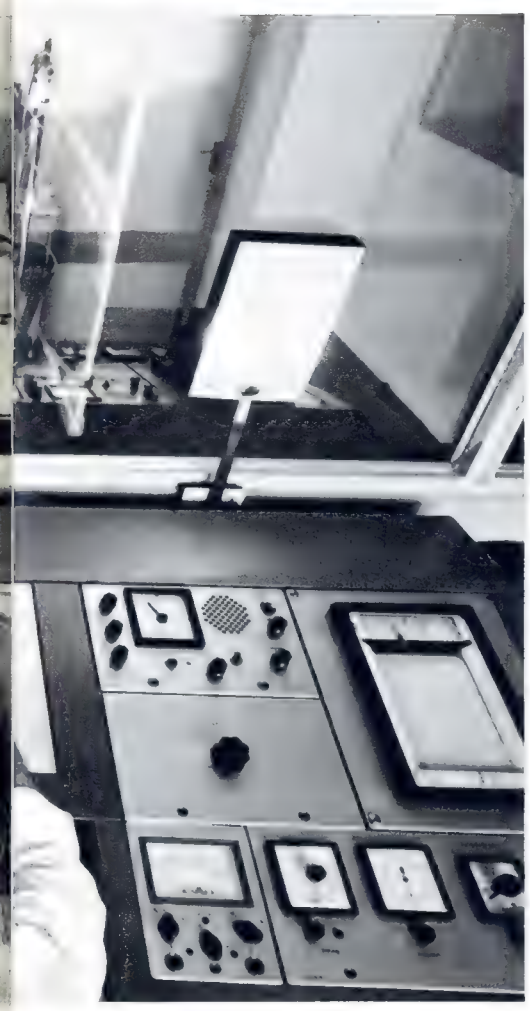
Dr. Frederick J. Moore, der das Projekt leitet, gesteht: „Wir zitterten zunächst bei der Vorstellung, derart komplexes und kompliziertes Wissen in die simple Computer-Sprache zu übersetzen. Aber es war einfacher, als wir dachten. Alles, was wir brauchten, waren gutinformierte Ärzte, die logisch denken konnten. Mit ihrer Hilfe wurde jede Aussage in ihre Einzelteile zerlegt und den Computern eingegeben."

Die Ausbildung der Elektronengehirne lief so glatt, daß Dr. Moore prophezeien kann: „Ich schätze, daß unseren Computern schon in wenigen Wochen 90 bis 95 Prozent aller Krankheiten, ihre Symptome und ihre Behandlungsmöglichkeiten vom Aspirin bis zur schweren Operation bekannt sind." Ausgenommen würden vorerst lediglich die Bereiche Geburtshilfe, Psychiatrie, Kinderkrankheiten und Tropenmedizin.

Das Computer-Wissen wurde handlich verpackt: Es kann von einer Denkmaschine auf die andere übertragen werden, was die Ausbildung ganzer Heerscharen von Computern ermöglicht. Die Krankheiten können beliebig sortiert und für Spezialärzte gebündelt werden. Die gespeicherten Angaben lassen sich fortlaufend ergänzen. Der Computer ist jederzeit bereit, ein neues Medikament hinzuzulernen. Seine Diagnose und sein Heilungsvorschlag basieren damit immer auf dem aktuellsten Wissen der Weltmedizin. So jedenfalls sehen es seine Schöpfer.

Einer der ersten Medizin-Roboter, die derart gedrillt die Forschungsstätten Yorktown Heights verließen, um ihren Dienst in einer Privatpraxis anzutreten, ist der Computer „IBM 1130" im Sprechzimmer des Wiener Arztes Dr. Schmid. Das Gerät ist auf die 800 wichtigsten Krankheiten spezialisiert, die in einer internistischen Praxis anfallen.

Die Untersuchung durch „Dr. Computer" beginnt mit einem detaillierten medizinischen Kreuzverhör, das etwa anderthalb Stunden dauert. Der Patient bekommt im Wartezimmer einen Stoß von rund tausend Lochkarten. Auf jeder



Karte steht eine Frage: „Schlafen Sie schlecht?"; „Leiden Sie an Appetitlosigkeit?"; „Hatten Sie als Kind Scharlach?" – Der Computer möchte alles über den Kranken wissen.

Der Patient muß die Fragen klarverständlich für die Maschine mit „Ja", „Nein" oder „Ich weiß nicht" beantworten. Das heißt, er sortiert die Lochkarten in entsprechend beschriftete Kästchen.

Danach werden die Lochkarten in die Eingabevorrichtung des Computers gesteckt, der sie mit fliegender Hast „liest". Innerhalb einer Stunde kann er 18 000 derartige Karten durchblättern und ihre Informationen übernehmen. Was auf den Pappkarten gelocht ist, speichert der Computer in Magnetkernen, winzigen Metallteilchen, die unterschiedlich magnetisiert sind.

Zusätzlich zu dem, was der Kranke dem Computer durch seine Lochkarten mitteilt, gibt ihm eine Sprechstundenhilfe noch die Laborbefunde sowie Name, Alter und Adresse des Patienten ein. Da der Computer „1130" ein Elektronenrechner der „hochgebildeten" dritten Generation ist, kann er solche Daten nicht nur von Lochkarten ablesen. Wird er mit einer Spezialschreibmaschine verbunden, so behält er jedes Wort, das darauf geschrieben wird. Es wird ihm als Stromimpuls übermittelt.

Hat der Computer das notwendige Wissen um einen Patienten vereinnahmt, erhält er per Druckknopf den Befehl, die Krankheits-

→

Die moderne Frau vertraut ihrem „sekt-sten Sinn".

Sie kauft diese Flasche:

Der „sekt-ste Sinn" ist der Sinn für die richtige Sektwahl.
Erfahrene Gastgeberinnen kaufen Rüttgers Club.
Weil er sprühendes Temperament und hohe Bekömmlichkeit garantiert.
Rüttgers Club wird aus erlesenen Weinen hergestellt und gelagert bis zur Spitzenreife.

RÜTTGERS

Alles für die Füsse®

Hühneraugen: Dr. Scholl's Super Zino-Pads beseitigen rasch und sicher, druckentlastend.

Gut gepflegte Füße: Dr. Scholl's Pedicrem, nicht fettend, kühlend, desodorierend, antiseptisch.

Brennen auf der Fußsohle: Dr. Scholl's Pedimet, das wohltuende, daunenweiche Schaumpolster.

Für Fuß- u. Vollbad: Dr. Scholl's Badesalz belebt, sauerstoffhaltig und zirkulationsfördernd.

Ballenschmerzen: Dr. Scholl's Bunion-Shield DBP. Befreit sofort von Druckbeschwerden am Ballen.

Harte Haut — Schwielen: Dr. Scholl's Doppelfeile verschiedene Reibflächen, rostfrei, mit Nagelfeile.

Dr. Scholl's

der Welt meistgekaufte Fusspflegemittel

Inspektionen wie beim Auto

symptome zu analysieren. Das geht im wahrsten Sinne des Wortes blitzschnell. Stromstöße durchzukken den Draht-Dschungel des Elektronenrechners, tasten die Informationen der Magnetkerne mit Lichtgeschwindigkeit ab, vergleichen sie mit allen Varianten vorgegebener Krankheitsschemen und ermitteln so im Bruchteil von Sekunden, zu welcher Krankheit die von den Lochkarten abgelesenen Symptome passen. Hunderte von Patienten kann das Roboter-Hirn so an einem Tag gründlich untersuchen.

Das Ergebnis schreibt der Computer auf lange Papierschlangen, wobei er der Schnelligkeit wegen immer gleich ganze Schreibmaschinenseiten auf einmal ausdruckt. Ist er sich seiner Diagnose nicht ganz sicher (weil einige Symptome unterschiedlich gewertet werden können), gibt er noch ein oder zwei weitere mögliche Befunde an. Eventuell empfiehlt er zusätzliche Spezialuntersuchungen wie Röntgenaufnahmen oder chemische Untersuchungsreihen.

Ist die Krankheit klar aufgespürt, kann der Computer seinem menschlichen Kollegen, dem natürlich immer die letzte Entscheidung bleibt, auch sofort die zur Behandlung nötigen Medikamente oder Methoden vorschlagen. Er weiß, ob Bettruhe genügt oder besser eine Überweisung ins Krankenhaus erfolgen sollte. Er rät zur sofortigen Herzoperation oder beruhigt: Die Herzschmerzen hätten nichts mit einem Infarkt zu tun, sondern seien auf Blutdruckanstieg zurückzuführen.

Bei seinen Behandlungsvorschlägen geht der Computer so weit, daß er etwa für Magen- oder Leberkranke sogar die Speisezettel zusammenstellt. Dabei berücksichtigt er pingelig, ob der Patient groß oder klein, dick oder mager, ein guter oder ein schlechter Futterverwerter ist.

IBM-Direktor R. F. Schwarz: „Gerade das Essen muß nämlich individuell gestaltet werden. Jeder Mensch hat einen anderen Kalorienbedarf, die Fette, Kohlehydrate und das Eiweiß müssen je nach Ernährungsstand variiert werden, ebenso das Salz, die Purine oder gewisse Aminosäuren. Wollte ein Arzt einen solchen auf den Leib zugeschnittenen Speisezettel für zwei Wochen in kurzer Zeit zusammenstellen, müßte er einen ganzen Stab von Diätassistentinnen beschäftigen. Der Computer macht das in wenigen Minuten."

Die Forscher, die an den medizinischen Superhirnen in Yorktown-Heights arbeiten, erwarten nicht, daß jeder Arzt einen derartigen Roboter-Berater im Sprechzimmer hat. Sie stellen sich vielmehr vor, daß die Denkmaschinen sich wie Tankstellen medizinischen Wissens über das Land verteilen. Jeder Arzt besitzt eine direkte Leitung zu einem Computer, dessen Fähigkeiten er gemeinsam mit einer Gruppe anderer Kollegen teilt. Nur so läßt sich die Kapazität der Datenverarbeitungsmaschine voll ausnutzen.

Die Erfinder der Computer-Ärzte sind sicher, daß ihr neues Behandlungssystem sehr bald die Sprechstunde erobern wird. Die Patienten selber würden die Ärzte dazu zwingen. Sie würden schnell begreifen, daß in einer Computer-Praxis besser für sie gesorgt sei.

Raffinierte Geräte, hier ein Apparat zur Lungendiagnose, suchen künftig vorsorglich nach Krankheiten. Computer sollen wie beim Auto regelmäßige Inspektionen durchführen. Der Arzt studiert nur noch Papierschlangen

Heute müsse der Patient oft Stunden im Vorzimmer warten, ehe er dann wenige Minuten vor dem Arzt steht. Tatsächlich könne beispielsweise ein Internist bei dem üblichen Ordinationsbetrieb von 9 bis 12 Uhr und von 15 bis 19.30 Uhr nur drei bis vier Patienten komplett durchuntersuchen, wenn er gründlich sein wolle. Erst mit Hilfe der Denkmaschinen, die alle Routinearbeiten einschließlich der zeitraubenden Befund-Diktate übernehmen, sei es möglich, den Patientenstrom korrekt zu betreuen. Der Arzt gewinne Zeit, über seinen Patienten wirklich nachzudenken.

Der Wiener Computer-Avantgardist Dr. Schmid: „Laien preisen für gewöhnlich den Hausarzt, der immer und für alle kleinen Sorgen der Familie Zeit hat. Aber der kann heute einfach kein guter Arzt sein, weil er über den persönlichen Kontakt die Medizin vernachlässigen muß. Er ist für das Wohl und Wehe der Familie oft gefährlicher, als viele wissen. Erst im Zeitalter des Computers wird es wieder möglich werden, einen Hausarzt heranzuziehen, der sich intensiv mit der persönlichen Sphäre seiner Patienten beschäftigen kann, weil ihm der Computer die nötige medizinische Arbeit leisten wird."

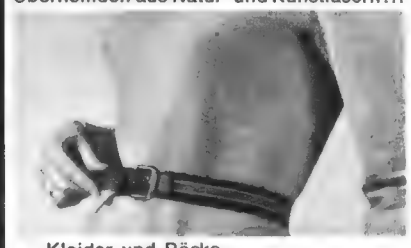
In der Tat dürfte „Dr. Computer" auch aus anderen Gründen schon in naher Zukunft landläufig wie ein Hausarzt sein. Mit seiner Hilfe läßt sich ein Projekt in Angriff nehmen, das bislang nur als unerreichbarer Wunschtraum existierte: die vorbeugende Massenuntersuchung.

Ein Auto wird spätestens alle 10 000 Kilometer zur Inspektion gebracht; der Körper wird erst untersucht, wenn er schon kaputt ist. Tausendfaches Leid könnte aus der Welt geschafft werden, würde dem Menschen ebensoviel Fürsorge zuteil wie dem Automobil.

Nach Untersuchungen des Dekans der New Yorker Mount Sinai School of Medicine, Dr. George James,

→

Oberhemden aus Natur- und Kunstfasern ...


... Kleider und Röcke ...

... Blusen und Pullover ...

... Babywäsche und Kinderkleidung ...

... Unterwäsche und Taschentücher ...

... Herrenanzüge und Kostüme, fast alles bügeln Sie mit Dampf leichter und besser

Ich finde es wunderbar, was dieses Eisen für mich tut. Ich bügle mit Knopf-Druck-System. Drücke ich den Knopf nach unten – bügle ich trocken. Und Trockenbügeln ist gut bei Leinen und schweren Baumwollsachen. Knopfdruck nach oben – Dampfbügeln. Wunderbar.

Die meisten Sachen bügle ich mit Dampf – herrlich glatt, ohne Einsprengen. Dampfbügeln erspart Vorarbeit. So kann ich auch bügeln, wenn ich wenig Zeit habe. Weil's mit Dampf schneller geht. Das gefällt mir an meinem General Electric Dampf- und Trocken-Bügelautomat!

Dampf- und Trockenbügelautomat F 70 – Besonders preiswertes Standardmodell. Mit dem hervorragenden Dampfdruck-Ausgleichsystem: Der Dampf tritt immer gleichmäßig aus, wie stark Sie das Eisen auch aufdrücken. **DM 44,80**

Dampf- und Trockenbügelautomat FD 160 – Modell de luxe – Mit Wasserkontrollfenster, superglatter Volldampfsohle und Dampfdruck-Ausgleichsystem. Ausführliche Gewebetafel zum fasergerechten Bügeln. – Mit Wasserentkalker. **DM 59,80**

Dampf- und Trocken-Reisebügelautomat F 49 – Handlich, leicht: nur 790 g. Griff läßt sich herunterklappen. Wasserbehälter abnehmbar. Für 110 V Gleich- u. 110/220 V Wechselstrom. 2 Zusatzstecker für im Ausland übliche Steckdosen. **DM 49,80**

GENERAL ELECTRIC*

*Trademark der General Electric Co., U.S.A.

Produkte der General Electric Housewares GmbH: Dampf- und Trocken-Bügelautomaten, Mixer, Perkolator, Elektro-Messer, Skillet (Elektro-Bräter), Toast-Automat, Rotisserie (Infrarot-Grill), Haartrockner, Staubsauger, Heizdecken, Wecker, Schlummerwecker, Küchenuhren · Informationen und Bezugsquellennachweis durch General Electric Housewares GmbH, 6 Frankfurt/Main, Bonameser Straße 44

Deutschlands Beitrag: ein Gift-Computer

kommen auf jeden diagnostizierten Fall von Zuckerkrankheit fünfzig andere Fälle, die zu spät erkannt werden. Jedem rechtzeitig entdeckten Gebärmutterkrebs stehen vierzig Fälle gegenüber, bei denen der Krebs erst bemerkt wird, wenn es zu spät ist. Ähnlich sieht es bei anderen schleichenden Krankheiten aus. Im Anfangsstadium könnten die meisten leicht geheilt werden.

Der einzige Weg, um diesen Leiden rechtzeitig auf die Spur zu kommen, sind regelmäßige „Inspektionen". Dem jedoch stellte sich bislang ein unüberwindliches Hindernis entgegen: Die Ärzte haben keine Zeit dafür. Wollten sie die vorsorglichen Massenuntersuchungen durchführen, müßten sie aufhören, Kranke zu behandeln.

Der Computer macht's jetzt möglich. Im Fließbandverfahren kann der Arzt-Automat pro Tag Hunderte von Patienten gründlich untersuchen. Zum erstenmal wird es durch ihn gelingen, den menschlichen Körper ständig unter Gesundheitskontrolle zu halten.

Überraschung bei der Fließband-Untersuchung

Die ersten Vorversuche für solche vorbeugenden Masseninspektionen laufen in Amerika. Die Kaiser-Foundation stellte 31 computerorientierte Tests zusammen und ließ in den letzten zwölf Monaten 40 000 Frauen und Männer von den Arzt-Automaten inspizieren.

Jeder Patient erhielt ein Kästchen mit Lochkarten, mußte sich zur Hälfte entkleiden, schlüpfte in eine papierne Hospitaljacke und begann dann seine Runde. Puls, Blutdruck und -zusammensetzung, Lungenkapazität, Atemrhythmus, Reflexe, Urin, Sehschärfe und Gehör — der Computer überprüfte alles schnell, unbestechlich und gründlich.

Die ganze Inspektion auf Herz und Nieren dauerte im allgemeinen nur zweieinhalb Stunden. Lediglich Frauen über vierzig mußten wegen zusätzlicher Krebsdiagnosen mit etwas längerer Untersuchungszeit rechnen. Kosten: 25 Dollar je Patient.

Das Ergebnis war nach Angaben des Experimentleiters, Dr. Morris Collen, ein einziger Triumph für den Computer: Genau die Hälfte der Untersuchten, die sich alle für gesund hielten, „wiesen klinisch signifikante Gesundheitsschäden auf. Die Erkrankungen wurden zum Teil so rechtzeitig entdeckt, daß sie leicht kuriert werden konnten".

Ähnlich überraschend verliefen auch andere Computer-Untersuchungen. So betreut Dr. Ralph Thiers beim Duke University Medical Center in Durham, North Carolina, ein Gerät, das die phantastische Fähigkeit besitzt, mit geringsten Mengen Blut innerhalb weniger Minuten automatisch zwölf verschiedene Tests vorzunehmen.

Für die Maschine spielt es keine Rolle, ob sie einen oder gleich mehrere Tests anstellt. Wurden dem Arzt nun Patienten mit der Bitte geschickt, sie auf ein einziges spezielles Symptom hin — etwa auf Blutzucker oder Blutkörperchen-Anteil — zu untersuchen, so ließ er grundsätzlich immer alle zwölf Tests vornehmen. Dabei zeigte sich: Hätte er nur jene Tests gemacht, die von seinen Kollegen erbeten wurden, hätte er nur die Hälfte aller Krankheiten entdeckt.

An der Stanford Universität in Kalifornien erwies sich ein Computer den Ärzten beim Analysieren von EKGs haushoch überlegen: Er fand 50 Prozent mehr krankhafte Veränderungen der Herztätigkeit.

In der berühmten Mayo-Klinik in Rochester (US-Staat Minnesota), wo sich jährlich 200 000 Patienten untersuchen lassen, haben inzwischen Computer die Auswertung von EKGs, Röntgenaufnahmen und Urinproben übernommen, weil man sie für „zuverlässiger als den besten Arzt" hält. Die Ärzte der Mayo-Klinik sind so überzeugt von den Fähigkeiten der Computer, daß sie im Januar damit begannen, das Krankenhaus zum „bestcomputerisierten Hospital der Welt" zu machen. Techniker der Lockheed-Werke, durch Weltraum- und Raketenexperimente Spitzenkönner der elektronischen Datenverarbeitung, sollen innerhalb von drei Jahren alle Routinearbeit im Krankenhaus auf Elektronengehirne umstellen. Von einem Zentralcomputer gesteuert, in dem sich alles Wissen des Krankenhauses vereinigt, sollen Computer jeden einzelnen Patienten von der Einlieferung bis zur Entlassung überwachen.

Statt behandeln künftig verhindern

Die spektakulären Erfolge der Computer haben ihnen in Amerika tatkräftige Befürworter gebracht. Im Senat und im Repräsentantenhaus wurden Gesetzentwürfe vorgelegt, die darauf abzielen, vorsorgliche Reihenuntersuchungen mit Computern zum nationalen Gesundheitsprogramm zu erheben. Senator Maurine Neuberger: „Bis jetzt haben wir alle unsere Mühe auf das Behandeln von Krankheiten verwendet. Es wird endlich Zeit, daß wir uns dem Verhindern von Krankheiten zuwenden."

Dr. Morris Collen, Direktor des Kaiser-Programms, sieht denn auch voraus: „Die Tür ist offen, die Computer marschieren. In spätestens zehn Jahren wird die automatische Reihenuntersuchung eine alltägliche Sache sein."

Die optimistische Diagnose trifft allerdings vorerst nur für die USA zu. Kein Land der Welt ist im gleichen Maße computerfreudig. Nahezu 25 000 elektronische Datenverarbeitungsmaschinen — zehnmal soviel wie in Deutschland — beherrschen die amerikanischen Büros und Fabriken, Schulen und Laboratorien. 700 verschiedene Aufgabengebiete, irdische und außerirdische, sind fest in der Hand der Computer. Ohne die Computer gäbe es keine Weltraumfahrt, ohne sie bräche die ganze amerikanische Wirtschaft zusammen. Würden die Computer geschlossen ausfallen, wäre das Land praktisch gelähmt: Betriebe müßten schließen, das Finanzwesen würde zu einem unübersehbaren Chaos, kein Flugzeug könnte mehr landen, und schutzlos wäre die mächtigste Nation einem feindlichen Angriff ausgeliefert.

In einem Land, das sich solchermaßen auf Roboter-Hirne abstützt, ist ihre Verwendung zu lebenswichtigen Aufgaben in der Medizin nur noch ein kleiner, geradezu logischer Schritt. In Europa hat es „Dr. Computer" schwerer.

Immerhin, auch in Deutschland gibt es auf medizinischem Gebiet erste Computer-Experimente. So überwachen im Essener Krupp-Krankenhaus Elektronengehirne die Schwerkranken: „Meßfühler" in einer am Arm befestigten Manschette leiten die wichtigsten Daten über das Befinden des Patienten an einen Computer weiter, der Alarm schlägt, wenn eine Krise eintritt. In anderen Kliniken — beispielsweise im Frankfurter Nordwest-Krankenhaus — werden bei Operationen Kreislauf und Atmung elektronisch kontrolliert, damit dem Operateur die Werte jederzeit blitzschnell zur Verfügung stehen.

Bei derartigen Computer-Einsätzen handelt es sich indessen nicht um die Eroberung wissenschaftlichen Neulands, sondern mehr um ein Nachmachen dessen, was Amerika erfand. Einen eigenen Vorstoß ins Computer-Reich unternahm der Stuttgarter Arzt Dr. R. Pirtkien. Er spezialisierte einen Computer auf Vergiftungen, indem er ihm 9100 Symptome für 500 verschiedene Giftstoffe eingab.

Der Gift-Computer, der schon jetzt mit erstaunlicher Treffsicherheit arbeitet, soll durch seine lichtschnelle Diagnose einmal Menschen retten, die heute noch sterben müssen. Er ist Deutschlands auffälligster Beitrag zum beginnenden Zeitalter des „Dr. Computer". ■

Bei Geschäftsreisen:

Fly and drive — die Selbstfahrer Union ist auf allen Flughäfen Deutschlands mit eigenen Büros vertreten.

Mit unserer internationalen CAROP-Kreditkarte können Sie bargeldlos bei 350 CAROP-Stationen in 12 europäischen Ländern einen Wagen mieten.
Kostenlose Wagenrückführung zwischen mehr als 50 Städten.

SERVICE-GARANTIE
Den technisch hervorragenden Zustand unserer neuen Wagen garantieren Ihnen unsere zuverlässigen und freundlichen Mitarbeiter.
Zu Ihrer Sicherheit haben wir alle PKW mit AUTOFLUG-SITZGURTEN ausgestattet. AUTOFLUG

SELBSTFAHRER UNION

Deutschlands große Autovermietung mit dem garantierten Service

1927—1967

Zentrale: Hamburg 39, Bebelallee 72, Telefon 514071

Internationaler Service durch unsere europäische Gesellschaft CAROP - RENT A CAR

CAROP RENT A CAR

3/67

Immer mehr Banksparbuch*-Besitzer werden auch Wertpapier-Besitzer.

GB/5/67

Warum?

Er hat 2000,– DM auf seinem Banksparbuch. Das ist sein „Notgroschen". Alles Geld, das er sonst noch sparen kann, legt er in Pfandbriefen und Kommunalobligationen langfristig an. So bringt es höhere Zinsen.

Er kauft regelmäßig Anleihen, weil sie hohe Zinsen bringen, Jahr für Jahr. Diese Zinsen sammelt er auf seinem Banksparbuch für den Kauf neuer Anleihen. Schon in 11 Jahren hat sich sein Sparkapital verdoppelt.

Sie betrachtet ihr Banksparbuch als „Sparbüchse" für den Urlaub und alle größeren Anschaffungen. Außerdem kauft sie sich jeden Monat einen Investment-Anteil als langfristige Anlage. Oft braucht sie dafür nicht einmal 50,– DM.

Ein Banksparbuch hat er von Kindheit an. Seitdem er Kaufmann ist und zu kalkulieren versteht, spart er zusätzlich in Aktien. Auf diese Weise hat er Anteil am Wachstum und Gewinn bedeutender Aktiengesellschaften. So wird aus Spargeld ein Vermögen.

Mit einem Banksparbuch fängt das Sparen an.
Das Sparen in Wertpapieren
aber wird dann für Sie interessant,
wenn Sie Ihr Geld für längere Zeit anlegen können.
Denn durch längerfristige Anlage erzielen
Sie höhere Erträge.
Über Wertpapiersparen informiert Sie
der Wertpapierberater jeder Bank.
Unterhalten Sie sich einmal mit ihm.

Banken sind erfahren – darum:

Banksparen

* Gehen Sie zu einer der 3500 Geschäftsstellen der *Privaten Banken:* das sind *Großbanken, Regionalbanken, Privatbankiers* und *Hypothekenbanken.* Dort werden Sie in allen Geldfragen sachkundig und ausführlich beraten.

Jane Fonda hatte schon immer eine Schwäche für Dinge, die andere nicht tun. Jetzt wird sie die »Barbarella« spielen, das leichtgeschürzte Mädchen aus dem Comic-strip. Die Rolle hatte sogar Prinzessin Ira zu Fürstenberg wegen allzu verwegener Freizügigkeit abgelehnt

EIN HAUCH VON SKANDAL

Jane Seymour Fonda, wie sie korrekt heißt, ist ein geradezu typisches Produkt Hollywoods: ein Star-Kind aus einer früh zerbrochenen Ehe prominenter Eltern, das vollkommen wild und nach eigenem Gutdünken aufwuchs, von der Großmutter erzogen und schließlich von seinen Mitschülern darüber aufgeklärt wurde, daß die Mutter nicht an einer Herzattacke gestorben war, sondern Selbstmord begangen hatte. In

Männer...
Kenner...
Kansas-City
Montag 11 Juni
Sonntag 11 Juni
Zwischenstation
2.370 M.
Herrlich hier oben.
und wir drei
Wenn das Wetter will,
ist morgen
Gipfeltreffen.
Rp BR-XII/3
EIN PRODUKT VON BRINKMANN BREMEN
TOP BLEND
TOASTED LEAF
MEDIUM CUT
SPECIALLY SELECTED LEAF TOBACCO
KANSAS
CITY
MEDIUM CUT
DM 2.—
Top Blend = ein Klassetabak.
Toasted Leaf = mild aromatisch.
Medium Cut = pfeifengerecht geschnitten.
Übrigens - ganz neue Pfeife. Typ „City". Schmeckt besser.
Unbedingt besorgen. Hat Ihr Fachhändler.

Nathalie, 8, Roger Vadims Tochter aus der mißglückten Ehe mit Annette Stroyberg, verbringt ihre Ferien bei Papa und Jane. Auch Christian, 3, Sohn aus der mißglückten Verlobung mit Catherine Deneuve, ist häufig dabei

Greenwich, Connecticut, wo die kleine Jane mit ihrer Oma und ihrem ein Jahr jüngeren Bruder Peter lebte, erfuhr sie acht Monate nach dem Tod ihrer Mutter aus Zeitungsschlagzeilen, daß ihr Vater die Stieftochter des berühmten amerikanischen Musical-Librettisten Oscar Hammerstein II („Oklahoma") geheiratet hatte. Offenbar war diese Ehe ein Segen für die Kinder, denn Susan Blanchard, so hieß die Stieftochter Oscar Hammersteins, nahm Jane und Peter Fonda zu sich und gab ihnen zum erstenmal ein Heim und ein Familienleben mit dem Vater.

„Sie war eine wunderbare Frau", erzählt Jane Fonda heute noch, da Vater Henry Fonda inzwischen wieder geschieden, neu verheiratet und wieder geschieden ist. „Sie war keine Stiefmutter. Sie hat große Opfer gebracht, um uns das Gefühl der Geborgenheit zu geben."

Jane Fonda besuchte die bekannte Emma-Willard-Schule in Troy, im Staate New York, und ging anschließend auf das berühmteste Mädchen-College Amerikas, das „Vassar", bekannt aus dem Bestseller von Mary McCarthy „Die Clique".

Nach zwei Jahren machte sie sich selbständig und fuhr nach Paris, um Malerei zu studieren. Wenige Monate später war sie wieder in New York und versuchte sich in Journalismus und

Der Bosch Geschirrspül-Vollautomat mit dem Strahldüsensystem S3 behandelt einen schmutzigen Topf, wie er es verdient. Hart.

Gläser behandelt er anders. Sanfter.

Harten Speiseresten gehen wir hart zu Leibe. In vier Spülgängen setzt ihnen das Strahldüsensystem S3 mit Wirbeleffekt zu. Mit dem Starkprogramm. 11 schnell rotierende Strahldüsen machen aus Wasserstrahlen Wirbelstrahlen. Da werden auch härteste Speisereste weich. Normal verschmutztes Geschirr wird sanfter behandelt. Drei Spülgänge mit Wirbeleffekt genügen, um alle Speisereste verschwinden zu lassen. An Gläser und empfindliche Porzellane gehen wir mit Fingerspitzengefühl heran. Mit reduziertem Wasserdruck.

Uns hat es eben nicht genügt, einen Geschirrspüler zu bauen, für den Abwasch Abwasch ist. Wir haben drei Programme eingebaut, damit jeder Abwasch richtig behandelt wird.

Sie müssen nur noch das Geschirr in die Geschirrkörbe einordnen. Einfach von vorn. Und dann wieder herausnehmen. Hygienisch. Trocken. Das haben wir Ihnen so leicht wie möglich gemacht. Die Geschirrkörbe sind auf Rollen ganz herausziehbar. Ohne Heben. Ohne Mühe. Wenn Sie glauben, daß in Ihrer Küche kein Platz mehr ist (für einen Geschirrspüler, der auf Rollen fahrbar ist), ist noch Platz unter der Spüle. Für das Einbaumodell.

Oder sehen Sie sich unser Tischmodell an. Das hat auf der Spüle noch Platz. Oder auf einer Arbeitsplatte. Sonst hängen Sie es eben an die Wand.

Bosch Geschirrspül-Vollautomat. Der Geschirrspüler, der viel vom Geschirrspülen versteht.

Bosch Qualität — Garantie für zuverlässigen Kundendienst.

4 Ausschneiden, auf Postkarte kleben und an Robert Bosch Hausgeräte GmbH, Abt. WEB 2, 7 Stuttgart 1, Postfach 50, senden. Wir senden Ihnen unsere Geschirrspüler als farbigen Prospekt.

BOSCH

Geschirrspüler Vollautomat

Besser Bosch für die ganze Küche

HS 867

Klavierspielen. Dann ging sie beim berühmten Lee Strasberg, Amerikas Schauspielprofessor, in die Lehre. Schließlich erlebte sie als Elevin in einem Broadway-Stück einen fürchterlichen Reinfall. Doch die zweieinhalb Millionen Dollar, die ihr die Mutter hinterlassen hatte, gaben Jane genug Selbstvertrauen für Hollywood-Experimente.

Mit dem sechsten Film „Sonntag in New York" gelang ihr der Durchbruch – auch in Europa. In Paris sah Alain Delon den Film und bewegte den Regisseur René Clément, der gerade mit ihm „Die Raubkatzen" drehen wollte, eine bekannte Schauspielerin, die als seine Partnerin vorgesehen war, fallenzulassen und dafür „La Fonda" zu engagieren. Prompt konstruierten Klatschgazetten ein dickes Verhältnis aus ihrer Partnerschaft mit dem nicht zimperlichen Alain Delon. Dabei wurde Jane Fonda der Satz in den Mund gelegt: „Ich kann überhaupt nicht mit einem Partner vor der Kamera arbeiten, mit dem ich nicht auch privat zärtlich bin!"

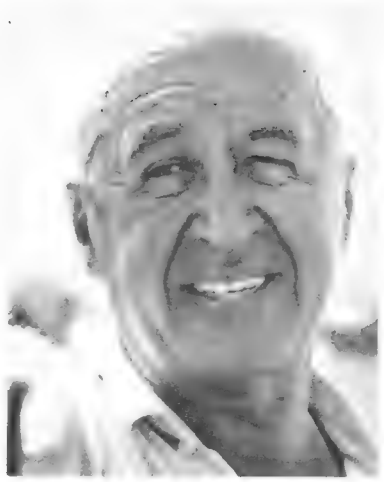
Das stimmte jedoch nicht –

Kurz vor ihrem neuesten Film »Barbarella« pausierte Jane mit Ehemann Roger Vadim und Freunden in St.-Tropez

Ki 4/67 S

Vollendete Klarheit in allem was wir tun. Was wir denken – was wir genießen. So klar ist die Kurier. Unverfälscht in ihrem Tabak-Aroma. Frei von Fremdstoffen. Ganz rein – naturrein für den Filter-Raucher.

»Als Schauspieler ist mir Henry Fonda lieber«, erklärte Regisseur Otto Preminger — und engagierte Jane



Jane Fonda spielt die Hauptrolle in dem Südstaaten-Epos »Morgen ist ein neuer Tag«

Nach Drehschluß: Jane Fonda, Michael Caine und Robert Hooks in Louisiana

Alain Delon hatte seine jetzige Frau schon im Sinn, und Jane Fonda sah nach Abschluß der Dreharbeiten bei ihrer Agentin Olga Horstig einen jungen Mann wieder, der ihr schon bei ihrem ersten Besuch in Paris, als sie siebzehn war, vorgestellt worden war: Roder Vadim, den Entdecker von Brigitte Bardot, von Annette Stroyberg und Catherine Deneuve („Ekel").

„Ich hatte entsetzlich abstoßende Geschichten über ihn gehört, und ich gab mir keine Mühe, meine Abneigung vor ihm zu verbergen!" erzählt sie. „Aber an diesem Abend bei Olga Horstig war alles ganz anders . . ."

Zuerst fetzten sie sich an, dann verbrachten sie ganze Nächte miteinander „in Diskussionen". Und dann wurde die bis dato als „kühl" und „hart" verschriene Amerikanerin die Geliebte des Franzosen, eineinhalb Jahre lang. In dieser Zeit wetzten sämtliche amerikanische Frauen-Magazine ihre Feder an der Tochter Henry Fondas. Nicht nur, weil sie sogleich in einem Film Vadims nackt auftrat („Der Reigen" nach Schnitzler, in einer Neuauflage), sondern vor allem, weil sie mit ihm zusammenlebte, ohne jemals in diesen eineinhalb Jahren bis zum 14. August 1965 an Heirat zu denken. Sie ignorierte sämtliche amerikanischen Tabus der Reihe nach. Sie erklärte nur immer wieder mit Überzeugung, wie gut ihr die freie Liebe in Paris gefalle, wie wenig sie auf die Meinung der Moralapostel in den Staaten gebe, wie gleichgültig ihr, außerdem, die Ermahnungen ihres Vaters seien.

Für Jung-Amerika — jedenfalls für das in den großen Städten an der Ostküste — wurde Jane Fonda in dieser Zeit zum angebeteten Idol. Sie hatte erreicht, wovon alle jungen Mädchen in New York ihr Leben lang träumen: Millionen, Paris und l'amour! Am 14. August 1965 jedoch machte Jane Fonda sich ehrlich und heiratete auf äußerst amerikanische Art und Weise ihren Franzosen, in Las Vegas, dem Spielerparadies in Nevada, im 20. Stock des „Dunes Hotel".

Dabei kam es dann heraus, daß sie im Grunde ihres Herzens, trotz der vielen französischen Lebensgewohnheiten, die sie sich an Vadims Seite angeeignet hatte, eine waschechte Amerikanerin geblieben war. „Vadim rief mich vor vier Wochen aus Paris in New York an und fragte mich, ob ich seine Frau werden wollte!" erzählte sie glückstrahlend.

Inzwischen hatte Jane in Hollywood — nach Vadims „Der Reigen" — ihren bislang besten amerikanischen Film gemacht: „Cat Ballou", den Berlinale-Sieger vom vorletzten Jahr, eine Western-Komödie. Und es sieht ganz so aus, als ob die Karriere der Jane Fonda auch in Zukunft alles übertreffen wird, was ihre Kolleginnen in der gleichen Altersstufe in Hollywood fertigzubringen hoffen. Denn Jane Fonda ist die Synthese gelungen, die im transatlantischen Show-Geschäft schon immer das idealste war: Sie ist hier wie dort zu Hause — und ein Star. ■

VW 1500 Karmann Ghia Coupé DM 7445,- a. W.

Warum es schwerer ist, an einen gebrauchten als an einen neuen Karmann Ghia zu kommen.

Um an einen neuen zu kommen, brauchen Sie 7445 Mark. Um an einen gebrauchten zu kommen, brauchen Sie Glück.

Denn es gibt mehr Interessenten als gebrauchte Karmann Ghia.

Das sind zum großen Teil Leute, die keine 7445 Mark für ein Auto anlegen wollen.

Aber trotzdem ein exklusives Auto fahren möchten.

Und da wissen sie nun: Einem Karmann Ghia sieht man kaum oder schwer an, welches Baujahr er hat. Denn er wird nicht, wie viele andere Wagen, Jahr für Jahr geändert. Und sie wissen außerdem, daß unter der hübschen Karosserie ein Volkswagen steckt. Also ein Auto, das sprichwörtlich robust und solide ist.

Deswegen kann man den VW Karmann Ghia unbesorgt kaufen.

Wenn man ihn kaufen kann.

Wenn Sie also unbedingt diesen Wagen fahren möchten, wird es sich leider manchmal nicht umgehen lassen, ihn neu zu kaufen.

Das ist zwar teurer. Aber dafür haben Sie das beruhigende Gefühl, daß eine Menge Leute fieberhaft darauf warten, daß Sie ihn wieder verkaufen.

Hier sehen Sie, wie nüchtern, kalt und unpersönlich Luxaflex®-Jalousien sind.

Viele Leute wissen zwar, wie praktisch eine »Luxaflex-Jalousie« ist. (Egal, ob sie außen angebracht ist oder innen.)

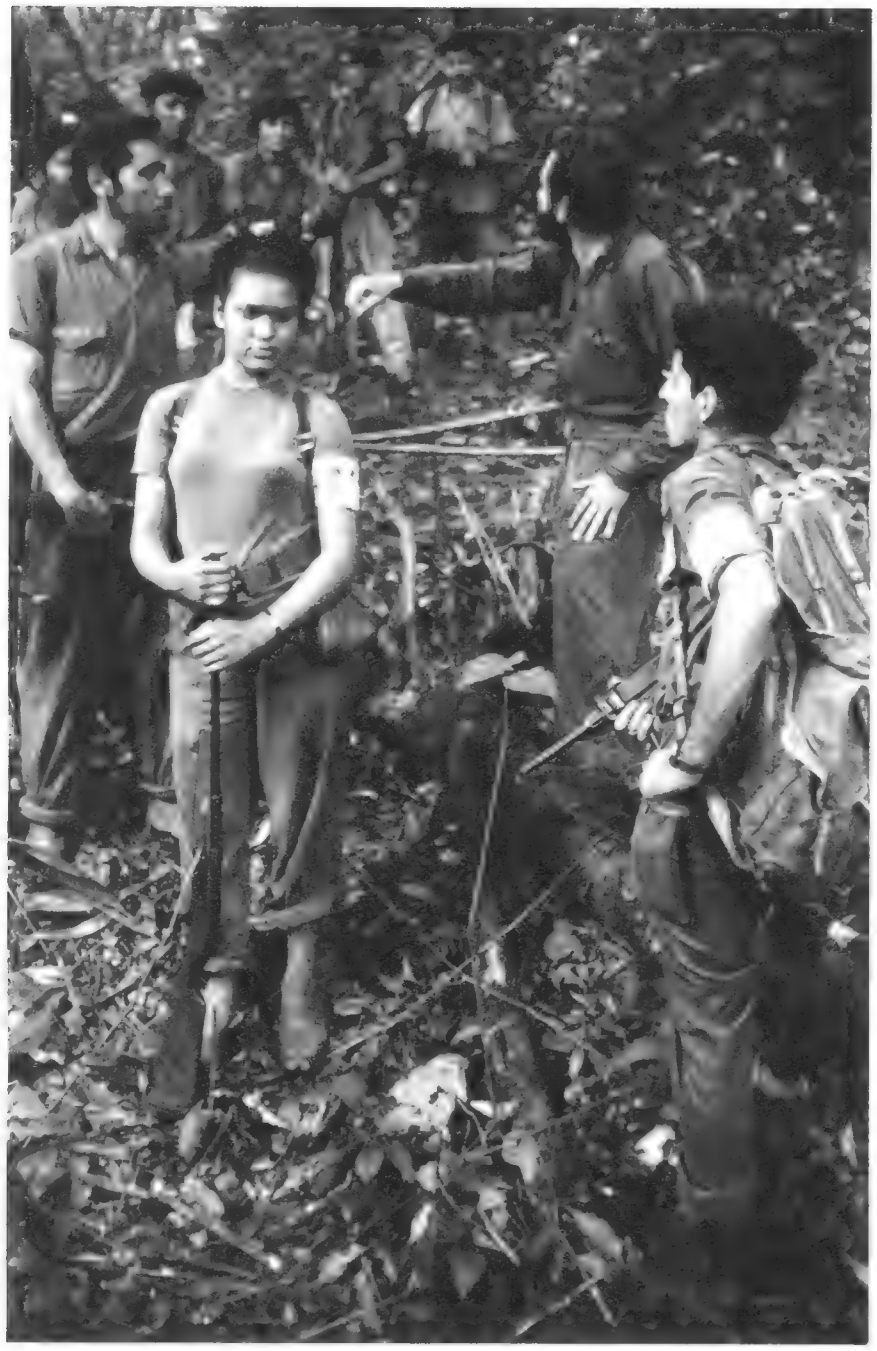
Sie wissen, daß man damit das Licht regulieren kann. Daß man vor allzu neugierigen Nachbarn sicher ist. Daß die Einrichtung vor zu starker Sonne geschützt ist. (Und sie selbst natürlich auch.)

Aber was sie nicht wissen, ist, wie gut eine »Luxaflex-Jalousie« aussehen kann. Vielleicht liegt das daran, daß es so viele in sachlichen, zweckmäßigen Büros gibt.

Und da sind sie meistens auch noch grau.
Dabei gibt es »Luxaflex-Jalousien« in Rubinrot. In Lindgrün. In Beige. In Elfenbein. In Rosé. In Pastellblau. In Creme.

Und in 24 anderen Farben, die genauso nüchtern, kalt und unpersönlich sind.

© LUXAFLEX IST EIN EINGETRAGENES WARENZEICHEN. HUNTER DOUGLAS GMBH, 4 DÜSSELDORF-GARATH



Liebesgrüße aus Havana

Seit acht Jahren kämpfen auch im Ölland Venezuela Partisanen. Von Kuba unterstützt, sind sie dort unter ihrem Führer Douglas Bravo Vorbild der Guerillas

Die Patrouille der bolivianischen Armee, sechs Mann und ein Leutnant, befand sich auf einem Routinemarsch von Lagunillas nach Camira, einem Dschungelnest am Ostrand der Kordilleren. Als die Soldaten nach 24 Stunden noch nicht am Ziel eingetroffen waren, schickte der Distriktkommandant eine Suchmannschaft auf den Weg. Sie bestand aus 14 Mann und zwei Offizieren.

Die verstärkte Streife tauchte erst nach zwei Tagen wieder auf – entwaffnet. Die kleinen indianischen Soldaten, kaum des Lesens und Schreibens kundig, berichteten, sie seien von einer Schar bärtiger weißer Männer gefangengenommen worden. Die Fremden hätten ihnen die Leichen ihrer sieben Kameraden gezeigt. Im übrigen seien die Bärtigen recht freundlich gewesen. Sie hätten erklärt, daß sie für die Befreiung des Indio-Volkes kämpften. Anschließend hätten sie die Gefangenen laufen lassen.

So erhielt die Welt Kunde vom jüngsten Guerillakriegsschauplatz Südamerikas, im geographischen Zentrum des Kontinents. Oberst Rocha, Kommandeur der bolivianischen 4. Division, schickte sein bestes Bataillon in die Kampfzone, und zwischen Lagunillas und Camira krachten die ersten Fliegerbomben in den Dschungel.

Das Echo der Detonationen drang bis nach Washington: Beunruhigt konstatierte die amerikanische Regierung, daß die südliche Hälfte der Hemisphäre von einer neuen Welle revolutionärer Bewegungen erfaßt wird. Sechs Jahre nachdem Präsident Kennedy die „Allianz für den Fortschritt" proklamiert hat, ist Lateinamerika von Fortschritt und Frieden so weit entfernt wie eh und je.

Die südlichen Großmächte Argentinien und Brasilien werden durch stumpfsinnige Militärdiktaturen regiert. Im Ölstaat Venezuela und in der Kaffee-Republik Kolumbien herrscht der Ausnahmezustand. Nach einer vorübergehenden Beruhigung sind die Kämpfe gegen die Guerillas in diesen beiden Staaten mit neuer Schärfe aufgeflammt.

In Kolumbien wurden fünf Provinzen zu „Kriegszonen" erklärt. Trotzdem verzeichneten die Guerillas in den letzten Monaten neue Erfolge:

- in Vijagual überrannte eine 50 Mann starke uniformierte Truppe den Polizeiposten, tötete vier Mann und erbeutete alle Waffen
- bei Algeciras geriet eine Heeresstreife in einen Hinterhalt. Verlust: 15 Tote
- eine 100 Mann starke Guerilla-Truppe brachte einen Zug auf der Strecke Bogotá–Barrancabermeja durch eine Dynamitladung zum Stehen, ermordete die Begleitmannschaft und erbeutete 250 000 Pesos (62 500 DM), die Lohngelder für einen Trupp Bahnarbeiter.

In Venezuela wird seit acht Jahren gekämpft. Nach blutigen Niederlagen sind die Guerillas jetzt zu barbarischen „Einzelaktionen" übergegangen: Der Bruder des venezolanischen Außenministers, Julio Iribarren Borges, wurde mitten in der Hauptstadt Caracas aus seinem Cadillac entführt. Zwei Tage später wurde seine verstümmelte Leiche am Rand einer Autobahn entdeckt.

Der Sohn des Gouverneurs wurde Terrorist

Der Bruderkrieg geht mitten durch die Familien. Der Gouverneur der venezolanischen Provinz Falcón, Pablo Saher, mußte erleben, daß sich sein Sohn José Manuel auf die Seite der Terroristen schlug. Vor sechs Jahren wurde der Junior bei einem Gefecht mit Regierungstruppen gefangengenommen. Der damalige liberale Präsident Betancourt bot dem Vater an, den Sohn zu begnadigen. Aber Gouverneur Saher bestand auf Gerechtigkeit. Saher junior wurde zu 18 Jahren Haft verurteilt.

Zwei Jahre später wurde der Junge wegen guter Führung begnadigt. Der Vater schickte ihn nach London, damit er sein Studium beenden könne. Nach einiger Zeit erhielt der Gouverneur aus London einen Brief: „Ich gehe nach Kuba."

Gouverneur Saher hörte nichts mehr von José bis zum März dieses Jahres. An jenem Tag bemerkte eine Armeepatrouille 100 Kilometer östlich Caracas eine dünne Rauchfahne über dem Busch. Die Streife folgte einem schmalen Pfad und überraschte fünf Guerillas am Lagerfeuer. In einem kurzen Feuerwechsel wurden zwei Terroristen getötet. Die Überlebenden identifizierten die Toten. Einer von ihnen war José Manuel Saher. In einem letzten Brief an seine Schwester hatte er kurz vorher geschrieben: „Ich muß meine Pflicht tun. Mein Schicksal ist besiegelt."

Es braucht nicht viel, um einen idealistischen jungen Mann in Lateinamerika zum Revolutionär werden zu lassen. Das Elend der breiten Massen, korrupte Staatsverwaltungen, eine zurückgebliebene Wirtschaft, die Bevormundung durch den „großen Bruder" im Norden – das ist das Panorama, das die Studenten von Caracas bis Montevideo ständig vor Augen haben;

Der große Sprung vorwärts ... Derby

Derby ist die neue Zigarette mit allen drei Vorzügen:

- *Vollblut-Aroma durch Vollblatt-Tabake*
- *vernünftiger Preis: 20 Stück 1,80 DM*
- *und außerdem nikotinarm im Rauch*

Derby, die Vollblut-Zigarette mit allen drei Vorzügen

20 Stck. 1,80 DM

im Rauch nikotinarm

»Dem Sieger der Preis«

Nichts auf der
wäscht weißer al

Überzeugen Sie sich selbst. Auf unsere Ko

Machen Sie mit bei der Aktion „weltweiter Persil-Test".

Reisen Sie auf unsere Kosten in die USA, nach England, Frankreich, Holland oder Schweden. Kaufen Sie dort Waschmittel und probieren Sie diese aus. Prüfen Sie dabei selbst, ob es stimmt, daß es nichts auf der Welt gibt, was weißer wäscht als Persil.

50 Reisen in 5 Länder zu gewinnen!

Für Sie und eine weitere Person. Selbstverständlich werden Sie auch genügend Zeit haben, sich umzuschauen, um das Fluidum einer großen, fremden Stadt wie New York, London, Paris, Amsterdam oder Stockholm zu erleben.

Teilnahmescheine bei Ihrem Kaufmann.

Machen Sie mit. Holen Sie sich heute noch Ihren Teilnahmeschein, füllen Sie ihn gleich aus, und senden Sie ihn an Henkel & Cie GmbH, 4 Düsseldorf, Postfach 1100. Achtung: letzter Einsendetermin 30. 6. 1967!

P 12/67

Welt
s Persil.
sten. In 5 Ländern.

Die zwei Weißmacher garantieren ein Weiß, das durch nichts auf der Welt zu übertreffen ist.

Aber Persil wäre nicht Persil, wenn es nicht noch mehr könnte: vollkommene Wäschepflege geben. Persil mit zwei Weißmachern ist das Beste, was Henkel Ihnen heute bieten kann!

Henkel

in Fidel Castro haben sie ein Vorbild gefunden, und seit der „Drei-Kontinente-Konferenz" von Havana im Januar letzten Jahres scheint der Kubaner entschlossen, seine Revolution von der Zuckerinsel auf den Kontinent zu exportieren.

Kuba predigt den offenen Krieg in Südamerika

Längst hat Fidel Castro die klassischen kommunistischen Parteien in den lateinamerikanischen Staaten links überholt. Während sich die Sowjetunion um normale Beziehungen mit den Regierungen bemüht, Handelsdelegationen entsendet und Kredite an „reaktionäre" Regime gewährt, predigt Castro offenen Krieg: „Wer kein revolutionärer Kämpfer ist, darf sich nicht länger Kommunist nennen." Und sein Parteiorgan „Granma" feierte den Mord am Bruder des venezolanischen Außenministers: „Das venezolanische Volk unterstützt jede Aktion dieser Art."

Das war selbst der venezolanischen KP zuviel. In einer Erklärung nannte die illegale Partei den Verfasser dieses Artikels einen „Abenteurer, dem jede revolutionäre Moral fehlt".

Aber Castro fühlt sich stark genug, einen ganzen Kontinent auch ohne die Unterstützung Moskaus zu erobern. Nach Venezuela und Kolumbien haben seine Leute jetzt in Bolivien eine neue Front eröffnet. Die Amerikaner wollten es zuerst nicht glauben. Sie hielten die Berichte aus La Paz für einen Versuch der bolivianischen Regierung, Kriegsmaterial für einen Feldzug gegen Chile zu erpressen. Ein unverdächtiger Zeuge hat die Amerikaner jetzt belehrt. Der Korrespondent der Londoner „Times" begleitete die bolivianischen Truppen:

Von der Patrouille blieben nur blutige Uniformen

„Wir folgten einem Pfad, den die Armee in vier Tagen durch den Dschungel gehauen hatte. Umgeben von Moskitos, Jaguaren und Schlangen erreichten wir einen namenlosen Fluß. Am Ufer lagen die blutigen Uniformen der überfallenen Patrouille. Dann öffnete sich der Weg zu einem Stützpunkt, der jeden Instrukteur der Militärakademie Sandhurst entzückt haben würde.

Wir entdeckten eine Feldküche mit einer Bäckerei, die hundert Mann versorgen konnte. Dahinter lagen Gemüsegärten und ein Feldlazarett mit leeren Ampullen und chirurgischen Instrumenten aus Italien, Westdeutschland und England. Die Quittungen über 20 000 DM für eine Importfirma in La Paz waren noch vorhanden, ebenso die Karteikarten der Patienten, die allerdings nur mit ihren Vornamen notiert waren.

Auf dem Areal verstreut lagen etwa 50 selbstgemachte Handgranaten, alte Konservenbüchsen, die mit Dynamit gefüllt waren. Sie waren alle grün gestrichen.

Das Lager war vor etwa drei Tagen verlassen worden. Aber alle Anzeichen deuteten auf einen geordneten Rückzug. Nichts Wertvolles war zurückgeblieben, außer einem Stapel amerikanischer Patronen. Vom Hauptstützpunkt aus führten zahlreiche Pfade in den Dschungel. Die Zugänge waren sorgfältig getarnt. Alles sah nach Expertenarbeit aus. Vermutlich könnte die bolivianische Armee von diesen Guerillas eine Menge lernen."

Der „Times"-Reporter entdeckte schließlich ein Indiz über die Herkunft der Guerillas: „Unter dem Gerümpel, das in den Unterkünften zurückgeblieben war, fand ich zwei Bilder. Eines

Waffen für die Guerillas werden auch aus den USA in die Dschungelcamps geschmuggelt

zeigte ‚Ché' Guevara, Fidel Castros engsten Gefährten, der vor zwei Jahren spurlos aus Kuba verschwand. Das andere zeigte den nordvietnamesischen General Giap. Es erscheint mir unmöglich, daß die Bolivianer diese Bilder dort hingelegt haben, um eine Spur vorzutäuschen. Ich zog sie selbst aus dem Müll heraus. Keiner der bolivianischen Soldaten hatte übrigens je von General Giap gehört." ■

Wovon leben die Gammler?

Frage an die Experten

Von links nach rechts:
Gammler Udo Bernsdorf
Gammler Michael Paul
Gammler Benno Sander
Gammler Heinz Schneider

Von den Gammlern weiß man, daß sie lange Haare haben, nicht arbeiten, friedlich sind und manchmal Klampfe spielen. Aber wovon leben sie eigentlich?

Marianne Brux, Hamburg

Der STERN fragte in Düsseldorf den Gammler Udo Bernsdorf (24), der durch seinen Irokesen-Haarschnitt auffällt, einem bürstenartigen Haarstreifen auf seinem sonst kahl rasierten Kopf.

„Wenn ich in Frankreich gammle, spende ich alle 14 Tage einen Viertelliter Blut und bekomme dafür 49 Francs. Für meine Gemälde auf den Bürgersteigen spenden die Leute mir manchmal in fünf Stunden so ungefähr 20 Mark. Gelegentlich haue ich auf der Straße Leute an, meist jüngere Frauen, und sage: ‚Verzeihung, ich brauche mal schnell fünf Groschen für 'nen Happen zum Essen.'

Die meisten geben mehr. Mitunter sogar einen 5-Mark-Schein. Frauen mögen nämlich Gammler. Vielleicht haben sie so etwas wie Mitleid oder beneiden uns, weil wir so frei sind. Wenn ich neue Klamotten brauche, Jeans oder 'nen Parker, eine Windjacke, Sie wissen schon, lasse ich sie mir von einem Mädchen kaufen.

Dabei verstehe ich die Mädchen nicht. Wenn ich mich so im Spiegel sehe und mir vorstelle, ich wäre ein Mädchen, und so ein Gammler wie ich käme daher, ich glaube, ich würde weglaufen. So was Häßliches.

Na ja, drei, vier Jahre gammle ich noch. Später arbeite ich dann vielleicht in meinem Beruf als Radar-Techniker weiter. Aber vorher will ich noch nach Australien, Borneo, Sumatra, Indien und Japan. Ab und zu schreibe ich dann mal meiner Mutter in Moers einen Bierdeckel. Briefpapier und Porto habe ich nicht. Und die Post befördert die Bierdeckel auch und kassiert das Porto zu Hause."

In Berlin-Charlottenburg hat Gammler Michael Paul (18), genannt „Pauli", eine Art Gammler-Herberge: eine Kellerwohnung mit drei Räumen für nur 40 Mark im Monat. Dort übernachten Gammler-Kollegen aus ganz Europa.

„Manchmal lassen die ein bißchen Geld da. Gelegentlich besuche ich meine Mutter. Die gibt mir dann auch Geld.

Wir brauchen ja nicht viel. Für Essen und Miete und mal ein Hemd oder eine Hose reicht das Geld von unseren Freundinnen. Die bewundern uns wegen unseres Mutes, und weil sie vor ihren Freundinnen mit uns angeben. Denn es ist schließlich eine hohe Ehre, mit einem Gammler befreundet zu sein.

Ab und zu gehen wir auch mal mit den Mädchen auf die Bude. Heiraten kommt nicht in Frage. Das ist zu blöd und spießig.

Ich habe nichts gegen schwere Arbeit, aber überall kommandieren die älteren Leute, die immer Macht auf andere ausüben wollen. Außerdem sind sie borniert und ungerecht. So gibt es Abertausende kleiner Könige, die alle gegeneinander kämpfen, intrigieren und sich das Leben schwermachen. Ich will nichts damit zu tun haben. Ich bin frei wie der Vogel im Wind. Ich bin fest entschlossen, nie wieder zu arbeiten, und ich werde so lange gammeln, bis ich zugrunde gehe."

Auch Benno Sander (18), der meistens in München gammelt, will nicht wieder zur Arbeit zurück. Er trägt an seinen zehn Fingern neun Ringe, alles Erinnerungsgeschenke von Mädchen und Frauen.

„Am hilfsbereitesten sind die jungen Schulmädchen. In Amsterdam zum Beispiel braucht man sich nur morgens, mittags und abends beim Zentral-Bahnhof aufzustellen. Dann kommen die Mädchen und bringen Stullen, Zigaretten und auch Geld.

Gammler Schneider: »Mädchen schenken mir oft 10 Pfennig«

In Frankfurt ist es ähnlich vor dem Club Voltaire, in Berlin bei Aschinger, in München beim ‚Picnic' an der Leopoldstraße. Jetzt habe ich gerade eine Fotografin getroffen. Die hat mich in den ‚Hahnhof' zur Schildkrötensuppe und zum Steak eingeladen. Hinterher hat sie mir fünf Mark geschenkt.

Unterwegs schlafe ich in Neubauten. Manchmal werde ich auch in ein richtiges Bett eingeladen, bei Gammler-Freunden oder so. Jetzt habe ich den Schlüssel zum Heizungskeller eines leerstehenden Hauses. Da penne ich mit Thomas. Er ist 17, aber der gammelt nur in den Ferien, sonst geht er zum Gymnasium. Er hat eine Freundin in Rosenheim, da fällt auch was ab.

Nächste Woche gehe ich nach Madrid. Oder nach Berlin."

Nach Saarbrücken will Gammler Heinz Schneider (20), wenn in Frankfurt sein „Jagdschein" abgelaufen ist. Das ist eine Aufforderung der Stadt, innerhalb von 14 Tagen die Landstreicherei aufzugeben.

„Wenn ich in eine Stadt komme, suche ich mir meistens gleich ein Mädchen, so zwischen 12 und 16. Hier habe ich drei, die bringen mir ihre Schulbrote, manchmal sogar warmes Essen. Sie schenken mir auch oft 10 Pfennig oder sogar 20. Wenn ich 60 Pfennig zusammen habe, kann ich mir eine prima Erbsensuppe leisten. Die meisten Leute geben das Geld ja so. Aber manche sagen, sie geben es nur fürs Haareschneiden.

Vier Jahre will ich noch gammeln und frei sein. Dann werde ich wieder meinen alten Beruf als Werkzeugmacher ausüben. Und jetzt gehe ich erst mal los und leiste mir von Ihrem Honorar – Sie werden mir doch was bezahlen? – dreimal Erbsensuppe und esse dazu eine Unmenge Brötchen. Ich habe nämlich seit zwei Tagen nichts Warmes mehr im Bauch gehabt." ■

Wenn Sie 8 Stunden gearbeitet haben, soll der Feierabend auf Sie warten – nicht mühsame Bodenpflege.

Hier ist die blinker-Sensation:
Holt Schmutz runter, gibt Glanz ohne Polieren. Im Raketen-Tempo!

So wird's gemacht:
blinker auf den Boden spritzen. Wischen ... fertig! Schmutz geht weg. Glanz kommt von selbst.
Denn blinker enthält:
1. blitzschnelle Schmutzlöser und
2. Neo-Acrylate, hochaktive Glanzspender.

Ihr Boden bleibt lange sauber. Denn blinker hält den Schmutz vom Boden fern. Keine Arbeit mit Laufspuren! Keine Mühe mit Absatzstrichen! Holen Sie sich die raketenschnelle blinker-Hilfe ins Haus. Und lassen Sie es in Zukunft auf Ihren Böden blinken, blinken, blinken!

Heute ist er Pilot.
Für uns
lernt er immer noch laufen.

Filmen Sie. Damit ein Stück Leben bleibt.

Karriere in Rom macht die 24jährige Magda Konopka aus Warschau. Die blonde Polin begann vor acht Jahren beim Theater und bekam in ihrer Heimat Schwierigkeiten, als sie in einem Film hüllenlos auftrat. Ähnliche

Rollen geben ihr Italiens Produzenten. In den Streifen »Thrilling« und »Die angenehmen Nächte« darf sie sich in sparsamer Gewandung zeigen

Szenen aus »Das Rätsel der roten Orchidee«, »Die blaue Hand« (Diana Körner)

Der 23. Wallace

Jeder Einwohner in der Bundesrepublik und West-Berlin – vom Säugling bis zum Erwachsenen – müßte schon einen Kriminalfilm von Edgar Wallace gesehen haben. Nach der gewissenhaft geführten Statistik des Constantin-Filmverleihs sind bisher fast 60 Millionen Deutsche einmal durch eine Schauergeschichte des produktiven englischen Romanautors auf der Leinwand gefesselt worden.

Die Gruselkrimis von Edgar Wallace (1875–1932) erlebten im Nachkriegsdeutschland eine späte, aber kassenträchtige und publikumswirksame Renaissance. Sie begann am 4. September 1959 mit Harald Reinls Lichtspiel „Der Frosch mit der Maske", das fast drei Millionen Zuschauer das Gruseln lehrte. Damals mußten sich die Kriminalfilme gegen die Heimat- und Gemütsschnulzen deutscher Prägung durchsetzen. Daß sich die Wallace-Welle in den folgenden acht Jahren auch gegen die harten Handlungsfilme der „James-Bond"- und Abenteuerserien und unbeschadet der bundesdeutschen „Filmkrise" behaupten konnte, zeigen die schon registrierten oder erwarteten Besucherzahlen der beiden letzten Reißer nach Wallace „Der Bucklige von Soho" und „Das Geheimnis der weißen Nonne": Für beide Filme werden je über drei Millionen Kinogänger erwartet.

Für den Erfolg sorgten neben dem geheimnisumwitterten Handlungsablauf der Wallace-Einfälle auch viele prominente deutsche Schauspieler. Die Darstellerliste reicht von Eddi Arent, Dieter Borsche, Wolfgang Büttner, René Deltgen, Ida Ehre, Rudolf Forster, Elisabeth Flickenschildt, Brigitte Horney bis zu Richard Münch. Die häufigsten Wallace-Mimen waren Eddi Arent, Joachim Fuchsberger und Klaus Kinski.

Der neueste Stoff der Wallace-Verfilmung und gleichzeitig der 23. Streifen dieser Art heißt „Die blaue Hand", in dem Diana Körner vom Berliner „Schloßpark-Theater" debütiert.

Für Filmproduzent Horst Wendlandt, der den deutschen Kinomarkt schon mit der Karl-May-Welle bereicherte, gibt es keinen Stoff-Mangel: Edgar Wallace hat in seinem Leben rund 50 Detektivgeschichten geschrieben.

Die story von den sagenumwobenen Highlands und vom VAT 69

Nicht, daß wir „Geschichten" erzählen möchten.
Aber es hat schon was auf sich mit dem Schottischen Hochland,
mit seiner reinen Luft und den kristallklaren Quellen.
Scotch-Kenner wissen das. VAT 69-Kenner schmecken es:
Schluck für Schluck schmeckt man im VAT 69
die Klarheit und die Reinheit der Schottischen Highlands.
Die schottischen Whisky-Experten wußten schon, warum sie damals
vor knapp hundert Jahren das Faß 69 – VAT 69 –
zum besten Scotch aus dem Hause Sanderson erklärten.

Wer das weiß, wählt VAT 69
den Scotch mit dem markanten Profil

Alleinimport:
EPIKUR GMBH, Koblenz (Rhein)

Karriere nie

Ein Viertel der deutschen Schauspieler sind ohne festes Engagement. STERN fragte drei Intendanten: Welchen Rat würden Sie jungen Menschen geben, die Schauspieler werden wollen?

Boleslaw Barlog, Berlin:

Allen jungen Menschen, die heute Schauspieler werden wollen, würde ich raten, mit Idealismus und mit Demut an ihre Arbeit zu gehen. Ihr wichtigstes Ziel muß sein, Menschen auf die Bretter zu stellen und ihrem Autor oder Dichter zu dienen. Jeder, der diesen Beruf ergreifen will, sollte sich dieser Verpflichtung bewußt sein. Das Wort Karriere sollte in diesem Zusammenhang nie vorkommen, sondern nur das Wort von einer langsamen Entwicklung. Es ist wichtiger, sich einer guten Ensemble-Arbeit zu verpflichten als nur dahin zu drängen, recht bald mit Abbildungen in den Illustrierten zu erscheinen oder Geld zu scheffeln. Ich weiß, das alles hört sich altmodisch an, bleibt aber modern für jede Zeit, oder unser Theaterberuf wird fragwürdig.

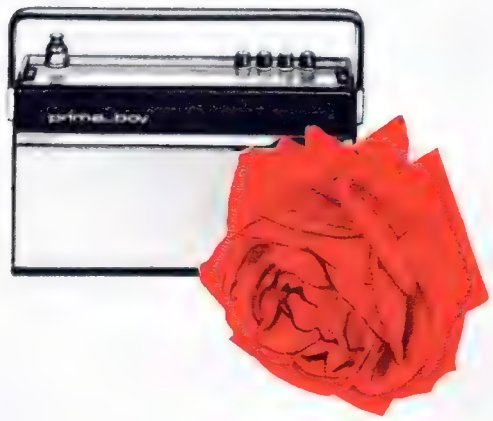
Karl Heinz Stroux, Düsseldorf:

Eigentlich scheint es vernünftig, begabten jungen Menschen den Rat zu geben, nicht zum Theater zu gehen; zumindest ihnen auf die verschiedensten Arten so viele Hindernisse vor diesen Entschluß zu legen wie möglich. Es gibt gerade heute so viele neue wunderschöne und zukunftweisende Berufe, daß jeder, der nicht die Berufung hat, sich in einer nicht besonders erfolgreichen Bühnenkarriere nur unglücklich fühlen kann.

Oscar Fritz Schuh, Hamburg:

Ich würde jedem jungen Schauspieler den Rat geben, sich in allen Disziplinen ausbilden zu lassen, die heute für das Theaterspielen gebraucht werden. Die Ansprüche in der Schauspielkunst sind gegenüber früheren Zeiten gestiegen. Jeder muß versuchen, sein Potential zu verstärken. Er muß nicht nur sprechen, sondern, wenn möglich, auch fechten und tanzen können. Ein guter Schauspieler ist einer dann, wenn er mit seinem Körper alles ausdrücken kann, was er ausdrücken will oder soll.

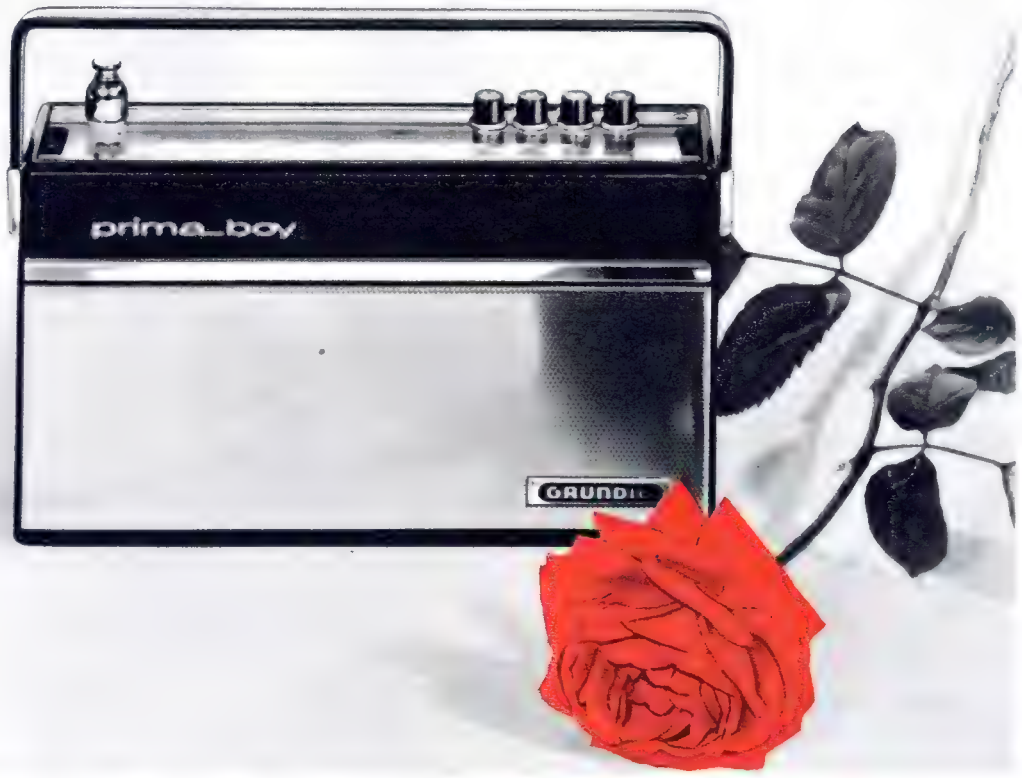
KLEIN



aber

GROSS

im Klang



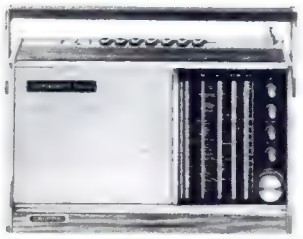
Das ist es, was jeden, der den GRUNDIG Prima-Boy erstmals kennenlernt, so in Erstaunen versetzt: der scheinbare Widerspruch zwischen Größe und Klang. (Was sollte man auch Bemerkenswertes von einem solchen Knirps erwarten?)

Bis einem bei den ersten Tönen, die er von sich gibt, die Ohren übergehen. Einen so reinen, kraftvollen, wohnzimmerfüllenden Klang — den hätte man ihm nicht zugetraut! Kein Wunder, wenn dieser handliche, attraktive Prima-Boy eines der beliebtesten Kofferradios wurde.

Seine technische Ausstattung ist auch nicht „ohne": UKW, Mittelwelle, 49-m-Europaband (mit Marke für Radio Luxemburg!), Klangschalter, Drucktastenbedienung, Kleinhöreranschluß.

Für höhere Ansprüche hält GRUNDIG in jeder Preisstufe einen hervorragenden Reisesuper bereit.

Informieren Sie sich beim Fachhändler oder fordern Sie mit untenstehendem Gutschein den neuen GRUNDIG Reisesuperprospekt noch heute an!



GRUNDIG Concert-Boy
5 Wellenbereiche, 2stuf. MM-Antenne, 2-Watt-Endstufe, eingebautes Netzteil.

GRUNDIG

GUTSCHEIN für einen kostenlosen GRUNDIG Reisesuper-Prospekt

Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen, ausschneiden, auf eine Postkarte kleben und einsenden an GRUNDIG Werke GmbH, 851 Fürth!

Vor- und Familienname

Postleitzahl und Wohnort

Straße und Hausnummer KBF

SCHLANKE SIND IMMER IM VORTEIL

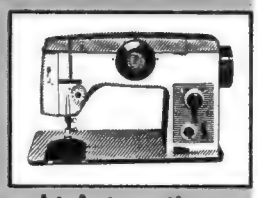
Kein Zweifel, wer schlank ist, wirkt jünger, elastischer, frischer. Darum möchten alle korpulenten Menschen nicht nur gerne schlank werden, sondern es dann auch bleiben. Kein unlösbares Problem, wenn man DRAGEES-NEUNZEHN nimmt. Durch die in DRAGEES-NEUNZEHN enthaltenen rein natürlichen Wirkstoffe bekommt der Körper seine „innere Ordnung" wieder.

Man fühlt sich leichter - und ist erleichtert.

SCHLANKSEIN - GESUNDSEIN durch

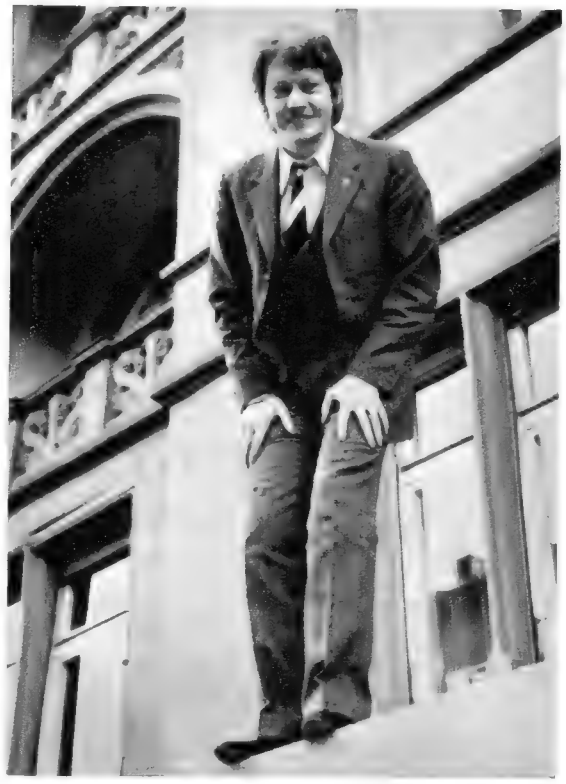
Dragees Neunzehn aus der Apotheke

Anker PHOENIX bietet jetzt die perfekte Nähtechnik..



..eine Nutznaht-Automatic für Elastic-, Blindstich-, Interlock-, Bogen-, Schritt- und Stabilnähte.
..mit Stick- und Stopf- sowie Knopfloch- u. Zierstich-Automatic

Verlangen Sie Sonderdruck W01
Anker-Phoenix Nähmaschinen GmbH
48 Bielefeld, Schließfach 66/67



»Ich wurde provoziert«, sagt Spier

Mutter Schlemmer und angeblicher Spier-Sohn

Bernd Spier: Ich bin kein Engel

Über zwei Millionen Schallplatten hat Bernd Spier bisher verkauft. „Das kannst du mir nicht verbieten", Schöne Mädchen muß man lieben", „Memphis Tennessee" und „Das war mein schönster Tanz" waren seine größten Erfolge. Durch einen Vaterschaftsprozeß in Frankfurt und andere Unerfreulichkeiten verscherzte sich der 23jährige in jüngster Zeit viel Sympathien.

STERN: „Ist es richtig, Bernd Spier, daß Sie Ärger mit der Polizei hatten, weil Sie einer Dame aus der Frankfurter Kaiserstraße Ihren Wagen zur Verfügung gestellt haben?"

Spier: „Wenn Sie das Gerücht von der Zuhälterei meinen, so stimmt daran nur eins: Ich kenne das Mädchen lange und gut, und die Bekanntschaft einer sogenannten Dirne ist mir nicht die unangenehmste."

STERN: „Sie sollen in Zürich aufgefallen sein, als Sie angetrunken in einem Flugzeug randalierten. Sie waren in Duisburg und Mannheim in Schlägereien verwickelt?"

Spier: „Für diese Zwischenfälle gibt es Erklärungen. Ich bin zwar kein Engel, und ich hab' auch mal eine Taschenflasche bei mir, aber in jedem Falle bin ich entweder provoziert oder — in Duisburg — unverschuldet in eine Keilerei hineingezogen worden."

STERN: „Fürchten Sie nicht, daß es Ihnen eines Tages so gehen wird wie Drafi Deutscher, von dem heute kaum noch jemand spricht?"

Spier: „Schade um den Drafi. Der war ein prima Sänger und hat ein gutes Feeling gehabt. Wenn Sie auf meinen Umsatzschwund anspielen, so kann ich nur sagen, daß — wenn man wie ich vier Jahre im Geschäft ist — mal das Interesse erlahmt."

STERN: „Sie dürften in dieser Zeit mehr als eine halbe Million Mark verdient haben. Haben Sie das Geld gut angelegt?"

Spier: „Wenn ich so überlege, wo das Geld wohl geblieben ist... Ich hab' 'ne Wäscherei aufgemacht und 'ne kleine Musikproduktion. Na, Sie wissen ja, wie die Verwandten sind. Die Steuer hat auch 42 Prozent geschluckt. Und 20 000 DM habe ich für Bühnengarderobe ausgegeben."

STERN: „Sind Sie wirklich nicht der Vater des Kindes Ihrer früheren Sekretärin Marianne Schlemmer?"

Spier: „Ich hab' nur einmal in ihrer Wohnung übernachtet. Weil ich etwas getrunken hatte, fuhr ich nicht mehr nach Hause. Aber so betrunken kann man gar nicht sein. Ich hab' das am Anfang für eine Lappalie gehalten, aber auch heute — wo es soviel Wirbel um die Vaterschaftsklage gegeben hat — steh' ich nicht darauf, die Sache unter den Teppich zu kehren. Ich war's nicht und damit basta."

STERN: „Heiraten wollen Sie wohl nicht?"

Spier: „Wenn Sie mich so direkt fragen: Die Auswahl ist zu groß . . ." ■

BMW 1968

Es ist in der Automobil-Industrie üblich geworden, sich gegenseitig durch immer neue Modelle zu überbieten. Man kann diesem Wettlauf gelassen zuschauen. Solange man eine Runde Vorsprung hat.

Aus Freude am Fahren – BMW – Die Wagen der Neuen Klasse

Hudson
MEN'S STYLE

Warum spricht niemand von Männer-beinen?

Frauenbeine sind immer im Gespräch.
Aber Männer haben auch Beine.
Also sollen Sie auch Strümpfe haben.
Schicke, männliche Strümpfe.
Denn ein Mann ist nur so gepflegt
wie seine Strümpfe.

Hudson

Hudson – denn er weiß, was er will.

HANS GRUHL

Mit Mördern spielt man nicht

Sein Plan ist gescheitert. Um mit seiner Tessa und ihrem Vermögen ein sorgloses Leben führen zu können, bringt Dr. Paul Holland Tessas nächste Verwandte fachgerecht unter die Erde. Er erzählt es ihr. Daß das ein Fehler war, weiß er in dem Augenblick, als er mit der Post ein Päckchen erhält, mit der Hand seines Bruders Walter. Am Abend kommt Walters Mörder: Alfred Noralsky. Tessa hatte ihn zu der Tat angestiftet. Die letzte Runde beginnt. Paul Holland verspürt noch einmal Lust zu einem kleinen höllischen Spielchen . . .

Nun laß mich wenigstens mein Glas noch austrinken, Freund", bat ich. „Soviel Zeit müßte eigentlich sein. Und eine Chance könntest du mir auch noch geben."

„Welche brauchst du noch?" fragte Alfred. „Glaubst du, du kommst 'raus? Glaubst du, es interessiert mich, wenn ich sitzen muß? Du hast Mara ermordet. Du hast hintertrieben, daß sie mich heiratete. Du hast mich nie gekannt. Nie für voll genommen. Gleich wirst du es tun."

„Ich tue es jetzt schon, Alfred. Und deswegen hör' mir noch fünf Minuten zu. Tessa hat mir erzählt, sie glaube nicht, daß ich der Mörder bin. Jemand anders. Sie hat völlig recht gehabt."

Alfred blieb wo er war. Das Messer funkelte.

„Hör' dir seinen Quatsch an und glaub' ihm nicht", sagte Tessa.

„Ich höre", sagte Alfred.

„Ich war nicht der Mörder, Onkel Noralsky. Tessa hat ihr Schwesterchen umgebracht. Tessa hat ihr Brüderchen umgebracht auf unserer munteren Party in London. Tessa hat mich angestiftet, das LSD für ihren Vater zu besorgen und hat es in seinen Whisky gelegt. Jetzt brauchte sie einen, der Walter umbrachte, denn von mir konnte sie es schwer verlangen. Und nun erledigst du mich, und sie ist allein. Mit allem Geld und ohne Verwandtschaft. Die schöne Alleinerbin. Reich und unabhängig. Die Welt steht ihr offen. Niemand kann ihr mehr in den Arm fallen. Und dich verrät sie ganz schnell. Wie uns alle. Du machst hier nur den Schlächtergesellen."

„Spinnt er nicht schön, Alfred?"

Alfred nickte mit höhnischem Sarkasmus in den Augen. Noch war er nicht umgedreht.

Ich log kräftig weiter. „Ich war oft dabei, Alfred. Als sie Mara sagte, sie würde sie auf der Hochzeit ohrfeigen, wenn sie dich heiratete. Einen hirnlosen Bullen, der Mühe hätte, seine Muskeln zu tragen. Mit dem Schädelinhalt wär's leichter."

Alfred strich mit der linken Hand über die Klinge. „Wenn das so gewesen wäre — warum hat sie dich geheiratet? Wäre doch gar nicht mehr nötig gewesen."

„Aber Alfred", sagte ich tadelnd und trank meinen letzten Schluck Gin, „das wäre doch aufgefallen. Hat sie mir nicht ewig in den Ohren gelegen, sie an den Altar zu führen? Hat sie es nicht immer so hingestellt, als sei ihre böse Familie das einzige Hindernis? Die Familie, die ich nun umgebracht haben soll? Hast du jemals von mir gehört, daß ich sie wollte? Niemals hast du das gehört! Immer nur von ihr. Warst du es nicht, der mir in den Ohren gelegen hat, ich sollte endlich Farbe bekennen und dieses Mädchen nehmen? Wir würden uns als Schwager doch so nett ausnehmen?"

Ich wartete. Alfred ließ seine Hand von der Klinge. Tessas Augen waren anders als vorher. Nicht mehr so sicher.

„Ein Mann voller Angst", sagte sie mit grausamem Lächeln. „Ein Mann mit Angst will sich 'rausreden. Lauter Unsinn. Er kann nicht mehr weg. Er greift nach Strohhalmen."

„Wenn ich dazu etwas sagen darf, lieber Alfred — lieber Herr Mörder — hysterisch war sie immer schon. Ich kenne sie lange Zeit. Sie hat mich sicher eine Weile geliebt, bestimmt. Das war auch schön. Aber jetzt hat sie es sich anders überlegt. Und genauso wird es dir passieren. Kann sein schon morgen. Sie schneidet dir in der Nacht den Hals durch und behauptet, du hättest sie umbringen wollen, wie du es bei mir getan hast. Und bei Mara. Und bei Walter. Sie ist süchtig geworden nach dem LSD. Das geht niemals mehr weg."

Alfreds Kopf drehte sich ganz langsam zu Tessa hin.

„Alfred", sagte ich sanft, „denk' doch nach. Wie sie Trauer markiert hat, als wir nach Sandmanns Verhör beisammen saßen. Als du nach der Beerdigung gesagt hast, du würdest den Kerl gern zwischen deine Finger bekommen, und sie meinte, du solltest das lieber der Polizei überlassen. Weißt du noch, wie wir uns darüber unterhalten haben, das Zerstückelungen mehr Frauensache sind? Wie sie nach Maras Tod über sie geredet hat? ‚Ich war nicht die fleischgewordene schwesterliche Liebe? Mara hat jeden schikaniert wo sie konnte?' Hörst du das noch in deinen Ohren? Ich höre auch was. ‚Ich könnte Ronald umbringen', hat sie vor der Party in Chelsea gesagt. Hinterher war er tot. Was hat sie denn vor ein paar Tagen zu dir gesagt, Alfred? Auch: ‚Ich könnte Paul umbringen?' Und wann sagt sie zum nächsten, Alfred muß umgebracht werden? Herzlichen Glückwunsch. Ich gönne sie dir. Wenn ich nicht gleich tot wäre, würde ich gern euren Trauzeugen abgeben."

Alfred kippte um. Nicht für möglich zu halten. Er kippte um. So, wie sie ihn herumgekriegt hatte, so hatte ich ihn.

„Ich fange an", sagte Alfred – er stotterte –, „ich fange an zu glauben, daß Paul recht hat."

Tessa schrie laut. „Nein, Alfred! Nein. Glaub' ihm nicht. Er will sich 'rausreißen. Er hat doch keine Chance mehr!"

„Geh' nach Hause, Alfred", sagte ich. „Laß sie hier bei mir. Sie hat uns beide verraten. Geh' weg. Ich übernehme den Rest."

„Welchen Rest?" Tessas Stimme glich erschreckend der von Mara, als sie noch gelebt hatte, „er kann doch nichts mehr machen, Alfred! Er ist fertig! Halt' zu mir, Alfred! Lieber! Halt' zu mir!"

Sie machte etwas sehr Gescheites. Sie umarmte Alfred und küßte ihn. Alfred kam wieder ins Wakkeln. Seine Knöchel wurden so weiß wie damals, als er von Maras Tod vernommen hatte. Das Messer zielte neben mein Brustbein.

„Halt' zu ihr, Alfred." Ich schrie jetzt auch. Nicht aus Überzeugung. Nur wegen des dramatischen Effekts. „Halt' schön zu ihr. Die Pistole, die ihr vorhin gesucht habt – weißt du, wo sie ist? Tessa sichert sich gegen alle Eventualitäten. Immer hat sie das gemacht. Könnte ja sein, daß sie urplötzlich wieder zu mir umschwenkt. Deine Pickel stören sie schlagartig und deine Borstenhaare. Es ist schon soweit."

„Was?" fragte Alfred. Er sprach jetzt wie ein müder Conferencier.

Ich trat auf das Pedal. Der Deckel des Mülleimers hob sich. „Guck 'rein!"

Alfreds Augen nahmen die Walther wahr in der Wölbung.

„Dieses Ding, mein Herzensalfred, hat sie mir vorhin gegeben, um es hier anzubringen. Deswegen hast du es vergeblich gesucht in der Wohnung und in meinen Hosen."

Tessa wollte zur Tür hinaus. Alfreds riesige Hand drehte den Schlüssel.

„Sie wollte, daß du aus mir Aufschnitt machst. Und dann hätte sie ängstlich geschrien und dich er-

LAVENDELWIND

Komm, spiel mit mir Lavendelwind! Bring mir den Duft von den Lavendelfeldern, den herben, blauen Duft. So kühl... so frisch... wie in Uralt Lavendel.

Frische erlebt man nicht tropfenweise. Nehmen Sie eine Handvoll Uralt Lavendel für Gesicl Nacken, Arme, Bru den ganzen Körper! Wunderbares Gefül Lavendelwindfrisch

Lohse

Die Eisprobe*beweist: Das ist der echte

Cognac, den Sie

genießen können

*Eisprobe: Gießen Sie einen kräftigen Schuß aus der eleganten Hennessy-Flasche über einige Eiswürfel. Lassen Sie den eisköstlichen Drink in kleinen Schlucken über die Zunge rinnen. Überzeugen Sie sich, daß das noble Bouquet des echten Cognac Hennessy auch „eisfest" ist und daß es eigentlich nichts Köstlicheres geben kann. **Cognac Hennessy kommt aus den wertvollsten Cognac-Lagern der Welt.**

schossen. So eine feine Lösung. Schön um ihre Hand anhalten, Alfred!"

Es war geschafft. Tessa wollte zum Mülleimer hin, aber Alfred hielt sie fest.

„Siehst du, Alfred. Jetzt muß sie uns fertigmachen. Mehr bleibt nicht übrig."

Alfred sah ganz ruhig aus. Wie nach einem Treffer beim Basketball. „Sie macht uns nicht fertig."

Jetzt verzerrte sich sein Gesicht. Aller Haß trat an die Oberfläche. Er war wie ein Gorilla, ein primitives Gebilde aus Knochen und Fleisch. Er konnte nur ja, ja und nein, nein denken. „Du hast mich hintergangen, Tessa. Du hast Mara umgebracht."

Er bewegte sich so schnell wie vorhin, als er mich festgehalten hatte. Ich liebte Tessa immer noch, aber ich konnte nichts mehr aufhalten. Ich wollte auch nicht. Sie hatte mich verraten. Sie würde mich immer verraten.

Das Messer war wie ein Spielzeug in Alfreds Hand. Der Stoß warf Tessa gegen die Mauer. Ihr Todesschrei hallte zwischen den Kacheln und in meinen Ohren. Im nächsten Augenblick war die Klinge wieder sichtbar. Kaum Blut daran.

Tessa rutschte langsam an der Wand herunter. Sie streckte sich aus, blieb liegen in dem Winkel zwischen Wand und Boden. Das Blut saugte sich in ihr Kleid wie in Löschpapier. Die Hände, die ich so oft gestreichelt hatte, hielt sie über die Wunde gepreßt.

Alfred stand ganz still. Er mußte erst überlegen, was geschehen war. Ein paar Sekunden hatte ich Zeit. Eine Spanne zum Nachdenken.

Man konnte alles so lassen. Alfred als Täter, ich als Zeuge. Tessa die Mörderin der anderen. Ganz einwandfrei und klar. Alle Ermittlungen eingestellt, alle Kreise geschlossen. Aber ich sah Alfred an und sah Walters Blut im Fichtennadelbad vor mir. War es nötig, daß dieser hirnlose Bulle am Leben blieb? Es war nicht nötig. Er würde nur überflüssiges, dummes Zeug erzählen. Er wurde nicht mehr gebraucht.

Ich faßte in den Deckel des Mülleimers. „Ach, dieses Leukoplast hält gar nicht mehr. Gleich fällt das Ding zwischen die Eierschalen."

Die Pistole löste sich leicht aus dem Deckel. Alfred sah mir zu. Er hatte wohl noch nicht begriffen, wo die Schwierigkeiten lagen. Ich hatte Zeit, den Hahn zu spannen.

„Alfred, Alfred", sagte ich mit Tadel im Ton, „wie kann man einer Dame ein Messer in die Brust stoßen. In eine so hübsche noch dazu. Ach, ja – eh' ich vergesse – ein paar Grüße von Walter sollte ich dir noch bestellen."

Ich schoß ihn dreimal in den Bauch. „Sag' ihm, daß ich es ausgerichtet hätte."

Alfred machte noch zwei Schritte auf mich zu. Ich schoß noch zweimal. Riesen brauchen mehr als andere Menschen.

Alfred blieb stumm. Alles in seinem Gesicht wurde gelblichweiß, sogar die Pickel. Die Augen sahen aus wie Löcher, die man in den Kopf eines Schneemanns gestochen hat.

Das Messer klirrte zu Boden. Alfred preßte die Hände gegen seinen Leib. Er krümmte sich nach vorn und kniete sich langsam nieder, als wollte er beten. Er starb auf den Knien wie ein Samurai nach dem Harakiri.

Ich legte die Pistole auf den Tisch. Tessa atmete noch ganz flach. Ihre Augen waren geschlossen, und das Blut auf den Lippen leuchtete wie ein feuriger Lippenstift. Ich kniete und schob vorsichtig meine Hand unter ihren Kopf. „Tessa", sagte ich, „war das alles nötig?"

Fast unmerklich bewegte sie den Kopf hin und her.

„Wir hätten so glücklich sein können, Tessa."

Ich spürte, wie sie nickte, mit dem letzten bißchen Kraft, das in ihr war. Dann starb sie.

Ich streichelte ihre Stirn und stand auf. Ich hätte ihr helfen sollen gegen Alfred. Alles verfahren

Der Roman, der junge Frauen nicht schlafen läßt

die play boys

von Harold Robbins beginnt im nächsten

und verloren. Jetzt hatte ich das Geld, dem ich nachgejagt war, aber es war nichts gegen Tessas Leben.

„Verfluchtes, verdammtes Elend", sagte ich vor mich hin.

Ich trank einen Gin. Die Walther auf dem Tisch zeigte mit dem Lauf auf mich. Man könnte was tun. LSD nehmen und Gin trinken und Schluß.

Ich schob die Unterlippe vor und schüttelte den Kopf. Blödsinn. Warum? Niemandem war gedient. Nur noch ein bißchen Nachdenken und alles richtig zurechtlegen, und ich war draußen. Sandmann bekam seine Täter. Anrufen und ihn herholen, das war der richtige Weg.

Ich schloß die Küchentür auf und öffnete sie.

Ich brauchte Sandmann nicht mehr herzuholen. Er stand vor der Tür und mit ihm ein anderer Mann.

Ein kurzsichtiger Mann mit Brille. Grauer Anzug mit Nadelstreifen. Ein weißer Umlegekragen und rissige, blanke Schuhe. Er hatte sich kaum verändert seit dem Tag, an dem er mich nach einer Familie im Haus gefragt hatte, die nicht darin wohnte. Der Tag, an dem Maras Kopf in dieser Küche gelegen hatte.

„Wir stehen hier schon einige Zeit, Doktor Holland", sagte Sandmann, „leider wurde abgeschlossen, als wir hineinwollten. Und dann ging ja alles sehr schnell, wie Sie wissen. Ihre Frau war bei mir und hat mir einen zweiten Schlüssel gegeben. Ich sollte heute um sieben hierherkommen. Vermutlich sollte ich Ihre Leiche besichtigen und Herrn Noralsky mitnehmen. Sie sagte, sie fürchtete, es würde etwas Schlimmes passieren. Kein schlechter Plan von ihr."

„Kein schlechter", sagte ich.

„Sie war wohl nicht sicher, ob Noralsky durchdrehen und auch sie angreifen würde. Sie wollte ihn so schnell wie möglich loswerden — nach getaner Arbeit."

„Verstehe alles", sagte ich.

„Es ist ja nun etwas anderes gekommen. Ich muß sagen, das Umkrempeln von Alfred war Ihre Meisterleistung bei der ganzen Geschichte. Alle Achtung. Es ist bedauerlich, daß wir diese beiden Morde nicht verhindern konnten, aber ich kann Ihnen vertraulich sagen — es spart uns viel Mühe."

Sandmann strich über sein Kinn.

„Ach, übrigens — das hier ist Mister McSlocum. Harold McSlocum. Privatdetektiv aus London."

„Hallo", sagte Mr. McSlocum. „Wie geht es Ihnen?" Er sprach deutsch. Er hatte sich damals dumm gestellt.

„Mara Strong hatte ihn engagiert", fuhr Sandmann fort, „aus Mißtrauen gegen Tessa und Sie. War wohl auch berechtigt. Er hat Sie leider nicht gesehen, als Sie Maras Haus nach dem Mord verlassen haben, er war gerade erst angekommen und hatte Sie überhaupt noch nie gesehen. Er wußte nur durch Mara von dieser Adresse. Und als er vor der Tür stand, hörte er Tessas Schrei. Er hat eine Weile gewartet und dann geklingelt. Jetzt kannte er Ihr Gesicht Aber er hatte keine Beweise, genau wie wir. Er ist in London gewesen und während Ihrer Hochzeitsnacht in Ivy Cottage. Da war er im Haus, mit einem Schlüssel,

Vapona Strip verbannt Fliegen ohne Sprühen!

Völlig neu:
Einfach aufhängen! Kein Geruch! 3 bis 4 Monate wirksam!

Warum noch Sprühen? Mit Vapona Strip können Sie heute die Insekten von ganz allein aus Ihrer Wohnung verbannen: geruchlos, hygienisch und gleich für Monate!
Hängen Sie Vapona Strip im Raum auf! Dieser 6 x 25 Zentimeter große Streifen Spezialkunststoff ist mit einem Insektenwirkstoff präpariert, der kontinuierlich frei wird und sich im ganzen Raum verteilt. Wohlgemerkt: völlig selbsttätig, ohne Sprühen – und ohne daß Sie etwas riechen. Bereits eingedrungene Insekten werden in kürzester Zeit vertilgt. Neu hinzukommende können sich nicht halten. So macht Vapona Strip Ihre Wohnung für 3 bis 4 Monate insektenfrei, für wöchentlich nur 70 Pfennig. Fragen Sie Ihren Drogisten nach Vapona Strip!

Badische Anilin- & Soda-Fabrik AG,
6700 Ludwigshafen am Rhein

7-03

den ihm Mrs. Calhoun gegeben hatte. Und er hörte die Geschichte, die Sie Ihrer Frau erzählten."

Ich nickte. „Hab' ich doch richtig gesehen. Der Tintenfisch im Park."

„Wie?

„Ich erkläre Ihnen das später."

„Nun – Ihre Geschichte konnte erlogen sein aus irgendeinem Grund. McSlocum sprach mit Inspektor Ritchie. Keine Beweise, nichts zu machen. Sie einigten sich, Sie nach Deutschland zurückfliegen zu lassen. Slocum flog mit der nächsten Maschine hinterher. Er kam zu mir und erzählte mir alles. Trotzdem kamen wir nicht weiter. Bis Ihre Frau anfing, Schicksal zu spielen. Der Mord an Ihrem Bruder paßte nicht ins Bild. Aber seit einer Viertelstunde paßt alles zusammen. Gewonnen haben wir noch nicht. Sie können allerhand machen, Holland. Besonders mit einem guten Verteidiger."

„Bestimmt könnte ich", antwortete ich, und meine Stimme klang hohl. „Aber da liegt Tessa. Ich habe keinen Grund mehr zu kämpfen. Auch keine Lust. Mir ist alles egal, Kommissar. Alles ganz scheißegal."

„Kann ich mir denken", sagte Sandmann.

„Vielleicht können Sie dafür sorgen, daß sie ein anständiges Begräbnis bekommt. Am besten neben Mara. Und diesen Idioten hier werfen Sie auf den Misthaufen."

„Man sollte keinen Toten hassen", sagte der Kommissar.

„Ich bin so gut wie tot", antwortete ich, „und ich hasse mich auch."

Wir gingen.

In der Untersuchungshaft ließen sie mich die Geschichte aufschreiben. Ich hatte meine Notizen. Sandmann war dankbar für die genaue Buchführung. Das ersparte ihm Arbeit.

Ich bin nun schon geraume Zeit in meiner Zelle. Die Verhandlung ist noch nicht angesetzt. Außerdem ist nicht entschieden, ob ich hierbleibe oder nach England gebracht werde wegen Ronald und Tessas Vater. Gehängt werde ich nicht mehr, und im Prinzip ist es wohl ziemlich gleichgültig, ob man in einem deutschen Zuchthaus verfault oder in einem englischen. Allenfalls geht es drüben noch schneller. Trotzdem war es interessant. Ich hätte wetten oder spielen können. Aber ich hatte keinen Partner mehr, ich war ganz allein mit mir und sechs toten Seelen.

Dennoch denke ich oft an unser Spiel, und aus alter Gewohnheit macht meine Hand dann den Stein und mit zwei Fingern die Schere und flach das Papier.

ENDE

... ihr Zauber ist ihre naturschöne Haut

7-01

naturmild gepflegt
mit der reinen Seife CD

Wie schön ihr Teint ist! So zart und geschmeidig.
Gepflegt mit der Seife CD.
CD ist rein – naturrein. So klar, daß das Licht hindurchscheint.
Sie enthält nur hochwertige natürliche Stoffe.
Sie ist mild – naturmild.
Man spürt es, sobald man sie in die Hand nimmt.
Eine besondere Seife.

CD pflegt Ihren Teint auf natürliche Weise

Nr. 19 vom 7. Mai 1967

sternchen

Kinder haben sternchen gern
sternchen ist das Kind vom stern

FRITZ RAAB

Die Verschwörer

Prinz Achmeds Abenteuer

Prinz Achmed ist mit Oskar Frühling am Ras el Rim gelandet. Er wird von Omar el Nasr, Ibrahim und Ali empfangen. Da Ali der einzige ist, der unbesorgt in Dschisra umherlaufen kann, bekommt er den Auftrag, durch die Stadt zu gehen und die Augen offenzuhalten. Alles Auffällige soll er später melden. Inzwischen ist David Fox in Dschisra angekommen. Als Araber verkleidet geht er durch die Gassen. Versehentlich prallt Ali mit seinem Wasserkanister gegen ihn, so daß sich sein Kopftuch verschiebt. Ali wundert sich, daß der Mann blondes Haar hat und beobachtet, wie er verstohlen umherblickt. Da fragt Ali ihn: „Suchst du etwas?"

Der Mann wollte sich an ihm vorbeidrängen, aber Ali hielt die Tragestange wie eine Barriere. Jetzt sah ihn der Mann an. Er hatte hellblaue Augen.

Ali deutete mit der Hand auf den Kopf des Fremden und faßte sein eigenes Kopftuch an und zog es übers Ohr.

Der Fremde erschrak. Seine Hand fuhr zum Kopf und brachte das Tuch in Ordnung. Aber er sagte noch immer kein Wort.

Da fiel Ali etwas ein. Ibrahim ibn Said hatte ihn an den langen Abenden, nach dem Essen, wenn es noch zu früh zum Schlafen war, manchmal unterrichtet. Ali hatte auch etwas Englisch gelernt.

„Bist du Engländer?"

In der Nacht traf Ali den Prinzen. Er berichtete ihm von dem Mann, der ihn unbedingt sprechen wollte. ZEICHNUNG: DIETER LANGE

Ali hatte auf englisch gefragt. Der Fremde runzelte die Stirn.

„Wie geht es dir? Hast du Hunger? Hast du Durst? Ich bin dein Freund. Komm mit." Das waren Sätze, die Ali gelernt hatte.

Diesmal grinste der Fremde. Er sagte auch etwas, allerdings nur ein Wort.

„Gut."

Dann folgte er Ali, der ihn zu seinem Stall führte.

In der Nacht traf Ali den Prinzen Achmed und die anderen Männer an einer Stelle, die etwa sechs Meilen von der Stadt entfernt lag. Dreimal rief ihn ein unsichtbarer Posten an. Ali sagte das Losungswort „Kos – Südwind" und durfte passieren.

Endlich stand er vor dem Prinzen, richtiger gesagt, er saß vor ihm, denn die Männer lagerten auf dem Boden. Ali berichtete von dem Fremden, der unbedingt mit Prinz Achmed sprechen wollte.

„Hat er gesagt, woher er kommt?"

„Ich habe nicht viel verstanden. Aber er hat ‚Aden' gesagt und ‚Djibouti' und ‚London'."

Oskar Frühling setzte sich auf. „Warum hat er dir nicht einen Brief mitgegeben?"

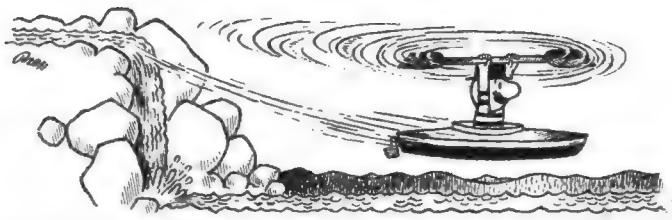
„Das wollte er. Aber wir hatten kein Papier und nichts zum Schreiben. Ich konnte auch nichts besorgen. Man hätte mich bestimmt gefragt, wozu ich es brauche."

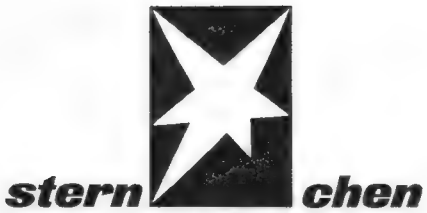
→

Jimmy das Gummipferd

erdacht und aufgezeichnet von Roland Kohlsaat

Julio erklimmt die Säule des Kuppelbaus, auf deren Spitze ein riesiger Diamant liegt. Julio steckt ihn unter seinen Sombrero und klettert weiter, bis unter die Kuppel. Da sieht er ein merkwürdiges Gebilde von der Decke herabhängen





PREISRÄTSEL

Zu jedem Bild mit einer Nummer gehört ein Bild mit einem Buchstaben. Setzt die Bilder richtig zusammen und schreibt die dabeistehenden Buchstaben in der Reihenfolge von 1 bis 6 in die Kästchen unten. Zusammengesetzt ergeben diese Buchstaben das Lösungswort

1	2	3	4	5	6

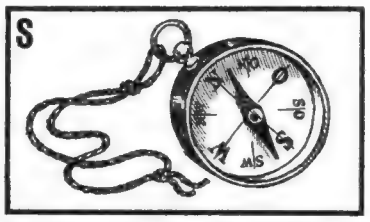
Das Lösungswort bezeichnet etwas, das Kinder sich gern aus dem Kuchen holen

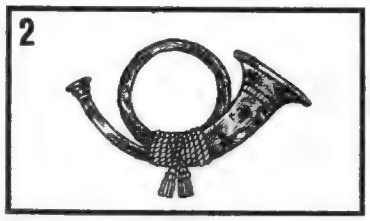
Schreibt das Lösungswort auf eine Postkarte und schickt sie bis zum 22. 5. ans sternchen, 2 Hamburg 100 „Bilder-Lotto"

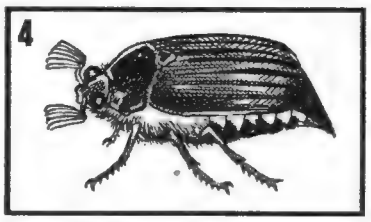
Auflösung aus Heft 13: Krokus. 1. Preis: Edwin Wolf, Birkhausen. 2. Rosemarie Höh, Rodalben. 3. Stephan Schneider, Tennenlohe. – Auflösung aus Heft 15: Sattel. 1. Preis: Sigrid Schmidt, Ülsbyholz. 2. Peter Neumann, Schwerte. 3. Günther Overbeck, Gandersheim. – Die übrigen Gewinner sind benachrichtigt
ZEICHNUNGEN: HANS JÜRGEN PRESS

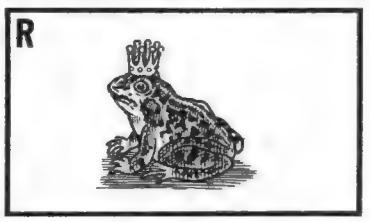
70 PREISE GIBT ES ZU GEWINNEN

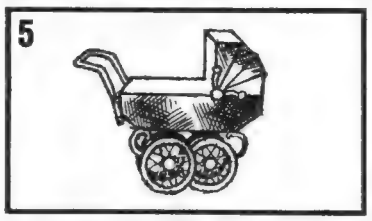
1. Preis
ein Germania Jugend-Hauszelt
mit 2 Luftmatratzen (DM 270,–)
2. Preis
ein Goldrad-Sportfahrrad (DM 190,–)
3. Preis
eine gute Armbanduhr (DM 100,–)
4.–10. Preis
je ein Transistor-Radio (DM 50,–)
11.–20. Preis
je eine Lamy-Schreibgarnitur (DM 33,40)
21.–30. Preis
je ein Buch „Die Welt, in der wir leben"
31.–50. Preis
je ein Spiel „Mini-Tennis"
51.–70. Preis
je ein Ravensburger Taschenbuch
„Die Abenteuer der schwarzen Hand"

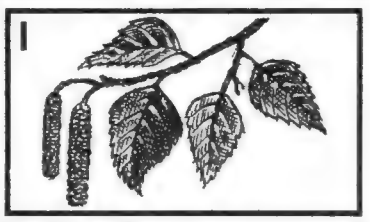


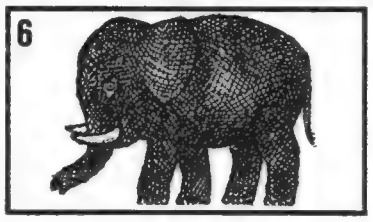












Achmed nickte ihm freundlich zu. „Du hast es richtig gemacht, Ali." Er wandte sich an Omar el Nasr. „Was sollen wir tun?"

Omar zuckte mit den Schultern. „Wir wissen nicht, woher der Mann kommt und was er will. Er stört uns nur."

Oskar Frühling rieb sich nachdenklich das Kinn. „Er könnte von Mr. Goldberg kommen. Was meinst du, Achmed?"

„Daran habe ich auch schon gedacht. Wir müssen mit ihm sprechen."

„Wann?" Omar hielt offenbar nichts davon. „Der Plan steht fest. Wir bleiben bis morgen abend hier. Dann reiten wir nach Kasr el Ghina, und von dort gehen wir zum Steinbruch."

„Wenn der Fremde hierher käme?"

„Am hellen Tag? Er hetzte uns nur die Soldaten auf den Hals!"

„Dann spreche ich morgen nacht mit ihm, bevor wir in den Palast eindringen."

„Nein." Omar schüttelte heftig den Kopf. „Ich bin dagegen."

Oskar Frühling versuchte zu vermitteln. „Wenn die Engländer ihn schicken, müssen wir mit ihm sprechen, Omar. Vielleicht wollen sie ihre Truppen einsetzen. Oder sie haben erfahren, daß Abdallah aus einem anderen Land Hilfe bekommt. Es gibt viele Möglichkeiten."

„Wir brauchen die Engländer nicht." Omar blickte finster vor sich hin. „Ich habe dir heute mittag gesagt, daß wir unbedingt wissen müssen, ob Abdallah morgen im Palast ist."

„Das müssen wir."

„Wir hatten abgemacht, daß Ali den Palast tagsüber beobachtet und uns abends Bescheid sagt. Hast du das vergessen?"

„Nein."

Achmed begriff. „Und Ali bringt dann den Fremden mit!"

Omar erwiderte nichts mehr. Er brummte nur noch etwas Unverständliches.

Prinz Achmed erklärte Ali, wo er sie am nächsten Abend, drei Stunden nach dem letzten Gebet, treffen würde. Ali kannte den Ort. Er lag am Rand der Stadt; ein alter, nicht mehr benutzbarer Ziehbrunnen stand dort.

Etwas später machte sich Ali auf den Heimweg.

Fortsetzung im nächsten sternchen

Taró
Notlandung

In São Paulo hat Pinta Diamanten geraubt. Sein Flugzeug muß notlanden. Er versucht, mit dem Floß und den Pferden Tarós zu entkommen. Taró vertreibt ihn. Die Indianer belagern die Passagiere. Nachts läßt der Pilot zur Warnung eine Leuchtkugel abschießen. Sie wird von Senhor Olyntho gesehen

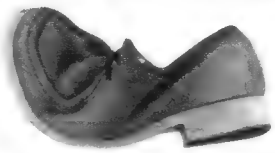
sternchen
schallplatten

Das berühmte Bilderbuch von Dr. Heinrich Hoffmann gibt es auf einer Langspielplatte mit viel Musik: „Der Struwwelpeter" (sternchen/Philips, 9,80 DM). Erhältlich im Fachgeschäft oder durch: Deutscher Buchversand, STERN-Musik, 2 Hamburg 1, Wendenstr. 27/29

Jährlich 14 Tage Barfußlaufen im Sand sind nicht genug für Kinderfüße.

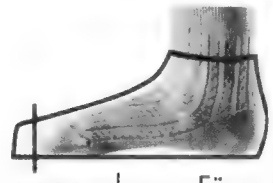
Beim Barfußlaufen im Sand entwickeln Kinderfüße sich natürlich. Aber 14 Tage Ferien am Meer sind nicht genug.

Deshalb bauen wir unsere Elefanten T3-Schuhe. Darin können Kinderfüße sich so bewegen wie beim Barfußlaufen im Sand.



Der Fuß ruht in einer Fußbettung. Darin rollt er ganz natürlich ab.

Vorn im Schuh ist genügend Platz („Schubraum"). Die Zehen stoßen beim Laufen nicht an.



Der Schuh ist flexibel nach allen Seiten (Unterm Mittelfuß sitzt keine Versteifung). Damit der Fuß sich frei bewegen kann. Für schmale und breite Füße gibt es verschiedene Schuhweiten. Damit jedes Kind wirklich passende Schuhe bekommt.

Kaufen Sie Ihrem Kind Elefanten T3-Schuhe. Damit es jeden Tag so laufen kann wie barfuß im Sand. Es gibt hübsche und strapazierfähige Modelle für Jungen und Mädchen. In jedem Geschäft, das Elefanten Schuhe führt.

ELEFANTEN
T3-Schuhe

Für jeden Rasen den Richtigen

Weil wir aus fast hundertjähriger Erfahrung wissen, worauf es bei Rasenmähern ankommt. Und deshalb auch ein komplettes Rasenmäher-Sortiment anbieten: Handrasenmäher und Rasenmäher mit Benzin- oder Elektromotor, mit Sichel- oder Messerwalzenschneidwerk.

Zum Beispiel das Modell „Ideal-Luxus", einen Handrasenmäher in solider Gußausführung mit 5 Messern, nachstellbarem Schneidwerk und Stahlrohrführungsgestänge mit Plastikgriffen, in den Schnittbreiten 35 und 40 cm. Wenn Sie diesen Handrasenmäher für mittelgroße und größere Rasenflächen verlangen, dann liegen Sie rasenrichtig!

Welcher Rasenmäher es für andere Rasenflächen sein soll, darüber informiert Sie ausführlich unsere Broschüre „Was für ein Rasenmäher soll es sein?", die wir Ihnen gern – und selbstverständlich kostenlos – schicken. Postkarte genügt.

Maschinenfabrik Gebr. Brill, 56 Wuppertal-Vohwinkel, Postfach 275, Abt. 1

mercator

Regieren in Bonn jetzt die Professoren?

Kein CDU-Minister könnte unternehmerfreundlicher sein als der Sozialdemokrat Karl Schiller

Wirtschaftsminister Schiller hatte einen glänzenden Start – aber nun spürt man allenthalben ein gewisses Unbehagen an seiner Politik. Dieses Unbehagen gründet sich nicht darauf, daß Karl Schiller Sozialdemokrat ist. Die maßgebenden Männer der Wirtschaft haben sich erstaunlich schnell damit abgefunden, daß der Stuhl Erhards und Schmückers nun von einem SPD-Politiker besetzt ist.

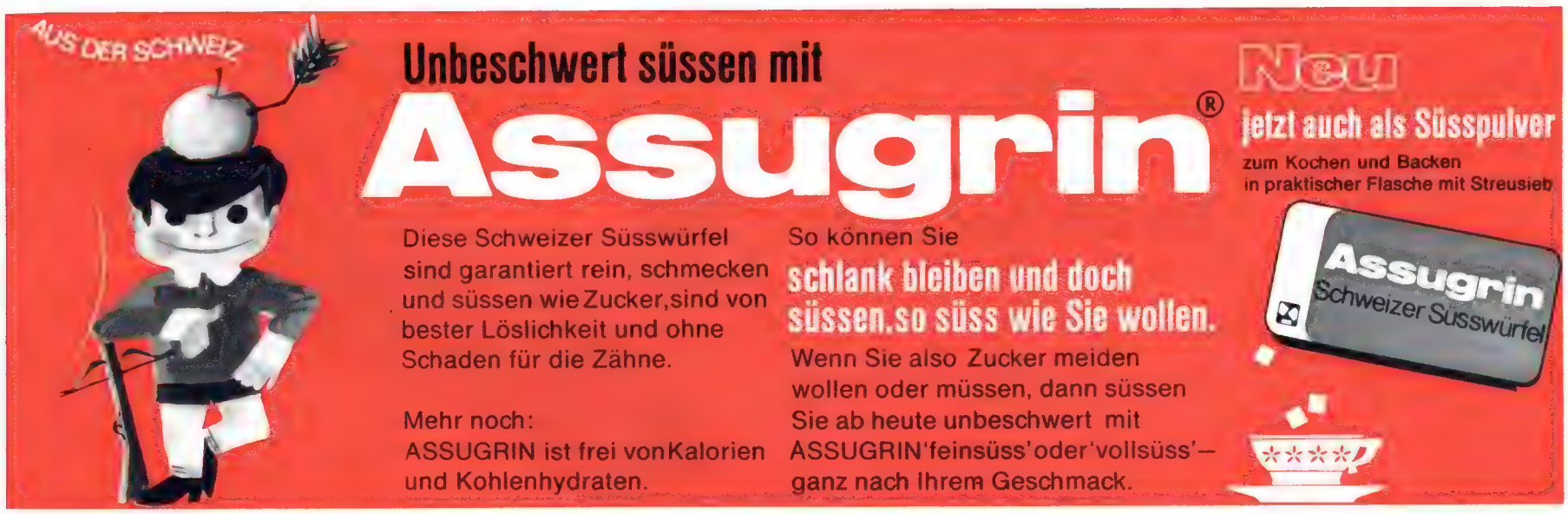
Nur die CDU hat es noch nicht verwunden, daß sie nach 17 Jahren ausgerechnet die Leitung der Wirtschaftspolitik (deren Erfolgen sie wohl die meisten ihrer Wahlsiege verdankt) abtreten mußte und sich nun als eine Art „stille Oppositionspartei" wiederfindet: Sie sucht – bisher vergebens – gegenüber dem geschickten und noch dazu vom Glück begünstigten Karl Schiller ein „neues Profil" zu gewinnen.

Das Ja zu Schiller ist freilich „der Wirtschaft" nicht schwer gemacht worden – „unternehmerfreundlicher" als der neue Minister hätte sich kein Politiker der CDU oder der FDP zeigen können. Schiller begann seine Tätigkeit mit der Verkündung von Steuervergünstigungen für Investitionen, mit dem Versprechen, die Konjunktur anzukurbeln, die Gewerkschaften zum Maßhalten bei Lohnforderungen zu bewegen, und mit der Versicherung, er habe durchaus Verständnis dafür, daß die Unternehmer höhere Gewinne erzielen müßten.

Keine »sozialistische« Politik

Natürlich hat nicht Sympathie für „die Kapitalisten" den Minister zu solchen Schritten veranlaßt: Schiller ist zu klug, um nicht zu wissen, daß Unternehmer gut verdienen müssen, wenn sie investieren sollen – die Ankurbelung der Konjunktur also nur Erfolg haben kann, wenn höhere Gewinne locken. Aber obwohl diese Politik nicht nur vernünftig, sondern auch „sozial" ist – weil die Gewinne von heute die Arbeitsplätze von morgen sichern –, bleibt doch beachtlich, daß ein sozialdemokratischer Minister diese Maßnahmen vertreten und durchgesetzt hat.

Man mag daran zweifeln, ob die SPD die marxistische Ideologie wirklich ganz überwunden hat, aber niemand wird behaupten wollen, daß Karl Schiller eine engstirnig „sozialistische" Politik vertritt.



Es ist also nicht der Sozialdemokrat Schiller, der Unbehagen erzeugt — es ist der Professor. Der Nationalökonom Schiller fühlt sich verständlicherweise einer wissenschaftlich begründeten Politik besonders verbunden. Die „Fünf Weisen", die von der Regierung zur Beurteilung der Konjunktur berufenen Wissenschaftler, haben plötzlich in Bonn großen Einfluß gewonnen: Während Erhard und Schmücker die Empfehlungen dieses Sachverständigenrats oft als „zu mechanistisch" verworfen haben, geht die Übereinstimmung zwischen Schiller und den „Weisen" so weit, daß der Minister viele von ihnen geprägte Begriffe wie „kontrollierte Expansion" oder „konzertierte Aktion" übernommen hat.

Angst vor den Experten

In der Wirtschaft fürchtet man, daß nun in Bonn nicht mehr die Praktiker, sondern die Theoretiker regieren. Oft scheinen die Sachverständigen den Managern der Wirtschaft als weltfremde „Gelehrte" — so bei ihrem Vorschlag für die Einführung flexibler Wechselkurse. Diese Maßnahme, die praktisch auf eine ständige langsame Aufwertung der D-Mark hinauslaufen würde, mag im Modell verhindern, daß hohe Exportüberschüsse zuviel Geld in den Kreislauf der Wirtschaft bringen und damit den Preisauftrieb beschleunigen. In der Praxis aber interessieren sich unsere Kunden im Ausland nur für den Preis (der deutsche Exporteur wird ihnen nicht klarmachen können, daß seine Ware „aus zwingenden wirtschaftstheoretischen Gründen" plötzlich teurer geworden ist).

Es wird nicht leicht für Schiller sein, das Mißtrauen der Praktiker gegenüber „den Professoren" zu überwinden. Gewiß hat Erhard die Möglichkeiten der Wissenschaft zuwenig genutzt — aber Schiller wird sich davor hüten müssen, ins andere Extrem zu verfallen. Sein Ziel kann nicht lauten „geplante Wirtschaft", sondern „geplante Wirtschaftspolitik".

Peter Neugebauers

Illustrierte Weltgeschichte

Die Jungfrau von Orléans

Jeanne d'Arc, ein schlichtes Bauernmädchen, wurde von überirdischen Stimmen beauftragt, das von den Engländern belagerte Orléans zu befreien. Ihr militärischer Berater soll der Erzengel Michael gewesen sein. In Männerkleidung führte sie eine entscheidende Wendung des hundertjährigen Krieges zwischen England und Frankreich herbei. Später jedoch geriet die Jungfrau in britische Gefangenschaft und wurde in Rouen von einem geistlichen Gericht zum Feuertod verurteilt (1431). Es war ein herber Verlust für die Franzosen, aber heute haben sie ja de Gaulle.

»Lauter, bitte!«

Wir tragen heute Kleidung aus TREVIRA!
Denn sie ist schön und elegant und praktisch.
Sie paßt genau in dieses Leben.
Man fühlt sich wohl darin und sicher.

hier und heute

Bewegungsfreiheit für kleine und für große Einkaufsbummler! TREVIRA geht mit!

1) Sommerlicher Anzug TREVIRA mit reiner Schurwolle, Modell Bekleidungswerk A. Groß, Neuhaus
2) Mädchenkleid mit Jacke TREVIRA mit anderen Chemiefasern, Modell A. W. E. Kinder-Moden, Grönenbach
3) Kleid TREVIRA mit Naturseide, Modell Rawe – Rheda – GmbH
4) Knabenkombination TREVIRA mit reiner Schurwolle, Modell Karl Lehmann, Bremen
5) Kleid TREVIRA Georgette, Modell Rawe – Rheda – GmbH

TREVIRA®

®= international registriertes Warenzeichen der Farbwerke Hoechst AG.

Auskünfte durch den TREVIRA Dienst BT 1796
der Farbwerke Hoechst AG, 623 Frankfurt (M)-Hoechst

Jacqueline Kennedy das Leben der Witwe

glänzenden Beziehungen zum Heiligen Stuhl demonstrativ zur Schau zu stellen. Erst mit und durch John F. Kennedy, dem ersten katholischen Präsidenten der Vereinigten Staaten, hat das amerikanische Volk seine skeptische Einstellung gegenüber seiner katholischen Minderheit etwas revidiert. Doch auch die Szene im UNO-Gebäude, und überhaupt der auffällig praktizierte Katholizismus der Kennedys, dürfen nicht darüber hinwegtäuschen: Als katholische Iren sind sie immer noch Außenseiter, und wenn es einem von ihnen oder — wer weiß — einigen noch einmal gelingen sollte, ins Weiße Haus einzuziehen, so nicht deshalb, weil die Mehrheit der Amerikaner sich durch sie repräsentiert fühlte, sondern weil sie reicher, willensstärker, ehrgeiziger, verbissener, rücksichtsloser sind und besser aussehen als ihre möglichen Konkurrenten.

Was für den ganzen Kennedy-Clan politisch gilt, gilt für die berühmte Witwe gesellschaftlich: Auch Jacqueline Kennedy ist und bleibt eine Außenseiterin.

Das Jahr 1966, das bisher letzte vollendete ihrer Witwenschaft, enthält einige Höhepunkte gesellschaftlichen Glanzes. Jacqueline Kennedy hat eine absolut einzigartige gesellschaftliche Position erreicht. Ihre Frisuren werden in der ganzen Welt nachgeahmt. Wenn sie mit einer Nerzjacke von besonderem Schnitt auftritt, lassen sich 500 reiche Frauen zwischen Tokio über London bis San Francisco solche Jacken anfertigen. Wenn sie mit ein paar Bekannten ein Lokal aufsucht, um dort zu Abend zu essen, wird es monatelang überlaufen, und die meisten Gäste fragen: „Wird sie heute erwartet?" Sie wird meistens nicht erwartet — aber das macht nichts aus. Die Neugierigen kommen doch und lassen sich wenigstens den Tisch zeigen, an dem sie gesessen hat. Wenn sie bereit wäre, sich für Reklame herzugeben, verdiente sie in ein, zwei Jahren ein Vermögen, das noch größer wäre als das, was sie besitzt.

Selbst ihre Freunde fragen sie bei all dem: Was will sie eigentlich, was tut sie, wenn nichts los ist?

Jacqueline hat zwei reizende Kinder. Den neuesten Fotos Carolines kann man entnehmen, daß das kleine Mädchen einmal eine Schönheit werden wird. John scheint das produktive Temperament der Kennedys geerbt zu haben. Was die Erziehung dieser Kinder angeht, so gibt es wahrscheinlich keine zielbewußtere und klügere Mutter. Sie werden sich einmal in dieser Welt zu bewegen wissen, als seien sie für einen Thron erzogen. Aber eine Mutter, die im zärtlichen Zusammenleben mit ihren Kindern eine anhaltende Befriedigung findet, ist Jacqueline Kennedy nicht. Die Kinder sind kein natürlicher Mittelpunkt ihrer Existenz.

An den noch entstehenden „lebenden Denkmälern" für ihren Mann arbeitet sie nach wie vor mit. Aber die Projekte laufen jetzt; der Elan der ersten Zeit ist selbstverständlicherweise aufgezehrt: Auch

Elegant, selbstsicher, zielstrebig, sportlich: Mutter Janet Bouvier-Auchincloss. Von ihr erbte . . .

. . . Tochter Jacqueline den eisernen Willen . . .

. . . und Tochter Lee die überschäumende Vitalität

hieraus ist ein Lebensinhalt nicht mehr zu gewinnen.

Jacqueline Kennedy hat Freunde: einen großen Kreis, durch den und mit dem sie lebt. So scheint es. Schaut man genauer hin, schmilzt dieser Kreis zusammen. Da ist die Mutter. Mrs. Kennedy findet ihre Mutter eine etwas zu dominierende Erscheinung, als daß sie sich im Zusammenleben mit ihr sehr wohl fühlen könnte. Mrs. Janet Bouvier-Auchincloss, eine für ihr Alter ungemein elegante, schlanke, ranke Erscheinung, eine glänzende Reiterin, spricht mit der sanften, fast flüsternden Stimme, die ihre Töchter von ihr geerbt haben. Aber niemand kann und niemand will sie hindern, ihr Leben genau nach ihren eigenen Vorstellungen und Wünschen zu führen. Sport und Pferde spielen darin eine große Rolle.

Die Kraft, die Zielstrebigkeit, die Selbstsicherheit, die man bei Jacqueline Kennedy vermißt, findet man an der Mutter. Als ihre Tochter First Lady wurde, hat ihr das nicht im mindesten imponiert. Sie nannte ihren Schwiegersohn, den Präsidenten, kurz „Pres" und sagte ihrer Tochter, daß sie nun, als Frau eines Präsidenten aus der demokratischen Partei, ein gerechtes Gefühl für die Republikaner entwickeln müsse. Aber Jacqueline hat keinen politischen Instinkt. Sie versteht Menschen, aber sie versteht nicht, was Macht ist, und was Macht von dem verlangt, der sie hat. Zu de Gaulle, diesem schwierigsten aller Politiker, konnte sie auf Anhieb eine lebendige Beziehung herstellen — aber nur, indem sie ihn als Politiker nicht zur Kenntnis nahm. Sie redet mit ihm von Büchern, von Gemälden und von Skulpturen. Der alte Mann, von dem man glauben könnte, seine Wiege habe in den Tuilerien gestanden, und die junge Frau aus New York finden sich im Altmodischen und Vorgestrigen ihres Geschmackes.

Nein, die Mutter ist nicht der ihr nächste Mensch. Es ist ihre Schwester Lee. Lee hat keine Angst vor der modernen Welt, sie macht ihr vielmehr Spaß. Bevor sie Prinzessin Radziwill wurde, war sie mit einem Verleger und Intellektuellen verheiratet. Er brachte ihr kritische Maßstäbe für Literatur, Theater und Kunst bei. Vom Fürsten Radziwill, ihrem zweiten Mann, und seiner hochnoblen englischen Freundschaft lernte sie, daß der Club an „Bailey's Beach" in Newport zwar vielleicht das Allerfeinste sei, was die Vereinigten Staaten gesellschaftlich zu bieten hätten, aber daß es außerdem eine internationale Gesellschaft mit wichtigen Stützpunkten in England, Italien und Frankreich gibt.

Dank ihrer beiden Ehen und einem hohen Grad von Vorurteilslosigkeit, die die heutige Prinzessin Radziwill als bestes US-Erbstück mitbekommen hat (während ihre Schwester aus ererbten Vorurteilen zusammengesetzt zu sein scheint), verfügt Lee über ein einigermaßen realistisches und amüsantes Weltbild. Sie versuchte, es ihrer Schwester mitzuteilen, nachdem diese durch das Unglück von Dallas den Mann und die einzigartige Stellung verloren hatte, die ihr ein ganz anderes, aber in sich geschlossenes und überzeugendes Weltbild vermittelt hatten. Lee blieb dabei ein durchschlagender Erfolg versagt, es war ein Versuch später Erziehung an einer nicht mehr erziehbaren Frau.

Nahe Freunde Jacquelines sagen, daß Worte wie „behaglich" und „sich wohl fühlen" geradezu Schlüsselworte für sie seien. Sie meinen damit, daß ihre Sehnsucht auf ein Leben ohne Komplikationen, ohne Auseinandersetzungen mit der Umwelt, auf Abgeschlossenheit und völlig privates Dasein gerichtet ist. Aber sie ist nicht geschickt, sie ist nicht lebensklug, sie wird nicht fertig mit der Umwelt, und sie stellt ihr nur Wünsche, aber kein konkretes eigenes Lebenskonzept gegenüber, das sie entschlossen und konsequent durchführen könnte. Sie bleibt im Konflikt zwischen ihrer gold- und pfirsichfarbenen, von seidenen Tapeten und Vorhängen umschlossenen, parfümerfüllten privaten Sphäre und der großen Welt, die sie vorwiegend als feindlich empfindet.

Das schloß nicht aus, daß Mrs. Kennedy die sozial erfolgreichste First Lady war, die das Weiße Haus in diesem Jahrhundert und vielleicht seit seinem Bestehen erlebt hat. Sie waren ein einzigartiges Gespann, Präsident John F. Kennedy und seine Frau: nach außen!

Bis Ende 1966 konnte man der Ansicht sein, daß nach Lee der Schwager Bob der zweitwichtigste Mensch für Mrs. Kennedy sei. In einem gewissen Sinn stimmt das sicherlich: Er war und ist ihr Berater in allen Dingen, die mit der öffentlichen, tagespolitisch gefärbten, zugleich aber mit Ewigkeitsaspekten ausgestatteten Pflege der Erinnerung und mit der Imagebildung ihres verstorbenen Mannes als des Idols eines modernen Humanismus zusammenhängen. Bob hat die Organisationen geschaffen und gängelt sie, die hinter der Kennedy-Bibliothek in Harvard und dem Kennedy-Kulturzentrum in Washington stehen. Er hat die finanziellen Fäden gesponnen und organisiert die Propaganda, wobei seine eigene politische Karriere und der Nachruhm des Verstorbenen ein System kommunizierender Röhren bilden.

Die Millionärin, die Jacqueline bemuttert

Da Jacqueline Kennedy in diesem großen Mythos unserer Zeit eine wichtige und zeitweise, nämlich anfänglich, die wichtigste Rolle spielte; aber auch, weil ihr der männliche Ratgeber im eigenen Hause fehlte, kam es ganz selbstverständlich und für alle sichtbar zu einem engen Hand-in-Hand-Arbeiten zwischen Schwager und Schwägerin. Ob aber die Annahme zutrifft, daß dem auch eine nahe menschliche Beziehung entspricht, wird man seit der Manchester-Affäre bezweifeln dürfen. Nach dem mit der Affäre verbundenen, tiefen Einblick in die innere Organisation des Clans sagt mancher, von wirklichem Vertrauen und von Herzlichkeit zwischen den beiden könne man eigentlich nicht sprechen.

Wenn dem so wäre, dann hätte die Witwe heute wirklich nur zu einem einzigen Menschen, zu Lee, ein offenes, nahes Verhältnis. Hinter Lee und Bob beginnt bereits der weitere Freundeskreis, bunt ge-

Erst als Gefährtin
für alle Tage offenbart
sich Mercedes ganz.
Und schenkt
schwereloses Rauchvergnügen:
Mercedes beschwingt -
auf äußerst geschmackvolle Weise.
Sie macht Ihnen
die Wahl leicht...
Selbstverständlich
nikotinarm
im Rauch
MERCEDES
NIKOTINARM IM RAUCH
Die Mercedes unter den Zigaretten

Neue Wege der Wissenschaft helfen gegen vorzeitigen Leistungsabfall und gegen Altersbeschwerden

Das aktuelle Problem unserer Zeit:

Vorzeitiges Altern

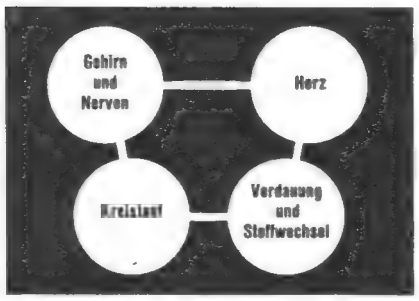
Der Körper mußte jahrzehntelang große Leistungen im Lebenskampf erbringen, die ersten Zeichen der natürlichen Abnutzungen von Organen und Geweben beginnen sich zu zeigen. Weit häufiger als in früheren Generationen treten heute diese Anzeichen eher in Erscheinung, als es dem Lebensalter naturgemäß entspräche.

Es ist schon ein alltägliches Vorkommnis in der ärztlichen Praxis, daß **der vorzeitige „Leistungsknick" bei jüngeren Menschen in verantwortlicher Position bereits ab Mitte 30 eintritt.**

Wie zeigen sich vorzeitiger Leistungsabfall und Altersbeschwerden?

- **Nachlassen der körperlichen und geistigen Spannkraft**
- **Erhöhte Nervosität und Reizbarkeit**
- **Unruhiger Schlaf und andere Schlafstörungen**
- **Verminderte Konzentrationsfähigkeit und Gedächtnisschwäche**
- **Mit zunehmendem Alter auftretendes Schwindelgefühl, Ohrensausen, Kältegefühl an Händen, Füßen oder ganzen Körperpartien**
- **Erschlaffung von Haut und Muskulatur, Nachlassen des Haarwuchses, schlechtes Aussehen des Haares**
- **Krampfadern, geschwollene Füße**
- **Altersbedingte Verdauungsbeschwerden**
- **Altersdepressionen, Niedergeschlagenheit, Angst- und Spannungszustände**

Präparat 28 beeinflußt als Kombinationspräparat maßgeblich vier wichtige Organkreise:



Die in Präparat 28 enthaltene belebende Substanz Pentamethylentetrazol vertieft die Atmung und steigert die Herzleistung. Sehr wirksame Pflanzenstoffe, sogenannte Bio-Flavonoide aus der Roßkastanie, sorgen für eine gesunde, gleichmäßige Durchblutung. Gehirn und Nerven werden durch Dimethylaminoaethanol – ein abgewandeltes Spaltprodukt des Procain – und durch spezielle Nerven-Vitamine (neurotrope Vitamine) in ihrer Leistung günstig beeinflußt. Die ausgesprochen hohe Vitamin-Dosierung fördert in Verbindung mit dem Mineral Magnesium den Stoffwechsel und die Verdauung.

Das Geriatricum Präparat 28 wirkt auf alle diese Organkreise zugleich ein. Durch das Ineinandergreifen der verschiedenen Lebensfunktionen verbessert sich die Leistung der einzelnen Organe, ein neues Lebensgefühl stellt sich ein – das Leben ist wieder lebenswert.

Präparat 28 entspricht in seiner Zusammensetzung dem derzeitigen Stand der medizinischen Wissenschaft.
Präparat 28 ist ein Produkt internationaler Forschung auf dem Gebiet der Geriatrie.

Sofortwirkung:

Eine der wesentlichen Wirkungen von Präparat 28 zeigt sich in den meisten Fällen schon kurz nach der Einnahme: Die Atmung vertieft sich, der Körper wird besser mit Sauerstoff versorgt, und das Herz beginnt kraftvoller zu schlagen.

Was man durch die Ernährung nicht erreicht:

Vitamine werden zu Heilmitteln

Die in Präparat 28 enthaltenen Nerven- und Stoffwechsel-Vitamine üben aufgrund entsprechend hoher Dosierung eine Heilfunktion aus, wenn die vitalen körperlichen Funktionen nachgelassen haben oder gar ungenügend wurden.

Auch an Ihrem Aussehen zeigt sich die Wirksamkeit von

Präparat 28

Die rechtzeitige und regelmäßige Anwendung dieses neuen Geriatricums führt in vielen Fällen zu einer kosmetisch bedeutsamen Veränderung: Die alternde Haut beginnt sich wieder zu straffen, die Durchblutung bessert sich, und oft sieht auch das Haar wieder gesünder und kräftiger aus. – *Man wirkt jünger, frischer, vitaler.*

gegen	für
vorzeitigen Leistungsabfall und gegen Altersbeschwerden	Spannkraft Wohlbefinden gesunden Kreislauf tiefen Schlaf Straffung der Haut

Original-Packung mit 30 Kapseln DM 10,75

Präparat 28 ist ohne Rezept in jeder Apotheke erhältlich.

Ihr Apotheker berät Sie gern!

Ein Produkt der Prof. Dr. med. Much AG Bad Soden - Taunus

Jacqueline Kennedy das

mischt aus Nur-Reichen, auf deren Besitzungen Jacqueline Ferien macht, und den Auch-Intellektuellen und Auch-Künstlern, mit denen sie sich bei Premieren sehen läßt, und in deren Gesellschaft sie im „El Morocco" diniert.

Zu den Reichen gehört beispielsweise Mrs. Paul Mellon, deren Mann weltweite Stahl- und Bankinteressen kontrolliert, und die ein ebenso fanatischer Perfektionist ist, was das Aufzäumen der eigenen Wohnungen und Häuser betrifft, wie Jacqueline Kennedy selbst. Von ihren Freunden wird sie Bunny genannt. Bunny besitzt kostbare Residenzen in New York, auf Cape Cod, in Virginia und auf der Antillen-Insel Antigua. Bunny Mellon bemuttert Jacqueline und wird von ihr auch fast wie eine zweite Mutter angesehen, weniger selbstbewußt und weniger fordernd als die eigene.

Aus dem Kreis arrivierter „Schwabinger" New Yorks um Jacqueline seien ein paar genannt: Leonard Bernstein, der Modekomponist und Modedirigent; Oliver Smith, der Bühnenbildner, der Jacqueline ein wenig Maltechnik beigebracht hat, ohne daß er selbst eigentlich ein Maler wäre, dafür ist er ein kultivierter, prachtvoll aussehender grauhaariger Mann. Und, mit ganz ähnlichen Qualitäten ausgestattet, Mike Nichols, der auf mehr Broadway-Theater-Erfolge als Regisseur und Inszenator zurückblicken kann als irgendein anderer seiner Branche und der einen seiner letzten großen Erfolge durch den Film „Wer hat Angst vor Virginia Woolf" mit Elizabeth Taylor und Richard Burton erzielte.

Ein dritter Kreis muß genannt werden, mit dem Mrs. Kennedy Umgang pflegt; er ist nicht so reich wie ihre Reichen, dafür politischer, und vielleicht noch intellektueller als ihre Intellektuellen, und verzweigt sich international: Es sind wichtige Mitglieder des ehemaligen Gehirntrustes ihres Mannes, die durch dessen Tod ihr Machtzentrum verloren haben, ohne es bis jetzt ersetzen zu können. Sie übertrugen ihre geistige Anhänglichkeit auf die Witwe, so wie diese im Gespräch mit ihnen die Erinnerung ans Weiße Haus lebendig erhält.

Zu diesem Kreis gehören Männer wie McNamara, Kenneth Galbraith, Roswell Gilpatrick, Kenneth O'Donnell und, natürlich, Arthur M. Schlesinger jr. Dieser Kreis greift auch nach Europa über, wohin Jacqueline seit dem Tod ihres Mannes mehr und mehr ihre gesellschaftlichen Interessen und damit ihre Reisen verlagert.

Frankreich spielt eine große Rolle in ihren europäischen Beziehungen – ein Mann wie der Botschafter Hervé Alphand und seine Frau dürfen sich der Freundschaft mit Mrs. Kennedy rühmen – aber selbstverständlich wäre das Profil dieses zwischen Amerika und Europa buchstäblich und im übertragenen Sinn schwebend aufgehängten *jetsets* unvollkommen skizziert, wenn man nicht Italien mit seinen Mittelpunkten Rom und Mailand erwähnte.

Gerade dort fände Jacqueline Kennedy, was sie vor allem sucht: eine wirkliche Virtuosität im Umgang mit der modernen Welt – wenn sie nur in der Lage wäre, sich diese Virtuosität anzueignen. In Italien trifft sie auf Frauen wie Marella Agnelli aus der Fiat-Familie und Consuela Crespi, die ihre aggressive Schönheit spazierenführen wie einen reinrassigen Mops und die beide zu ihrem eigenen Reichtum ein ironisches Verhältnis haben, das den Kennedys so fremd ist wie der Schildkröte das Fliegen. Hier trifft sie auch als Begleiterscheinung von Vorurteilsfreiheit auf jenen Humor, der ihr, die so schallend über einen guten Witz lachen kann – und die nur bei solcher Gelegenheit einmal laut wird –, so gänzlich abgeht.

Derart abgeht, daß ihre Freunde höllisch aufpassen müssen, um nicht irgend etwas Unüberlegtes zu tun, was sie von einem Tag auf den andern und für immer die Freundschaft mit Mrs. Kennedy kosten kann. Zu den jäh Ausgestoßenen gehört der vordem von ihr hoch favorisierte Schriftsteller Truman Capote, dem es Jacqueline übel genommen hat, daß er, wie sie das sieht, „am Unglück anderer Geld verdient hat" – nämlich durch seinen Welterfolg mit dem „dokumentarischen Roman" über zwei Mörder. Ein Vorwurf, der dann auch William Manchester traf – und fällte.

Familie Bouvier – die Feinsten unter Feinen

Jacqueline Kennedy bewegt sich durch ihre Gesellschaft wie durch ein Wechselbad, überall und nirgends zu Hause und durchaus unfähig, aus dem reizvoll Gegensätzlichen und Grundverschiedenen etwas Neues und Ganzes zu formen. Dazu fehlen ihr keineswegs die materiellen Mittel und erst recht nicht die soziale Stellung, dazu fehlt ihr einzig und allein – aber eben das ist entscheidend – die formende Kraft. Die hat sie nur gegenüber toten Gegenständen: Möbeln, Teppichen, Tapeten.

Die Leichtigkeit, mit der sie sich durch diese Kreise bewegt, ist nur scheinbar, und die Rolle, immer und überall Mittelpunkt zu sein, bezahlt sie damit, fast überall allein zu sein – ein Umstand, der auch erklärt, warum Menschen, die von ihr direkt abhängig sind, für sie so wichtig werden konnten wie etwa Pamela Turnure, die bis vor kurzem ihre Pressesekretärin war, oder ihre langjährige Zofe Providencia Paredes. Hier installiert sie Beziehungen, die sie weitgehend beherrscht, ohne viel dafür aufwenden zu müssen.

Selbst dort, woher sie kommt und eigentlich zu Hause sein könnte, ist sie es nicht mehr und war es vielleicht nie ganz. Für dieses Zuhause steht stellvertretend der Küsten- und Sommerferienort Newport, der im amerikanischen Bewußt-

Leben der Witwe

sein mehr einen gesellschaftlichen als einen geographischen Punkt darstellt. Newport liegt an der Atlantikküste, Boston, der Iren- und Kennedy-Stadt, näher als New York, aber für die letzten drei oder vier Generationen des reichen und einflußreichen New Yorker Patriziats der Platz, wo es sich am meisten unter sich fühlte und fühlt.

Newport kann mit Deauville in Frankreich verglichen werden, und zwar mit dem Deauville vor dem Ersten Weltkrieg, als sich dort der Adel und der Reichtum des 19. Jahrhunderts im Juli und August das große gesellschaftliche Rendezvous gab. Auch das englische Seebad Cowes, das freilich an Hof-Glanz verloren hat, könnte zum Vergleich herhalten; nicht dagegen etwa Kampen auf Sylt, und zwar deshalb nicht, weil es dort kein Lokal, keinen Club, keinen Strand und keine Straße gibt, die schließlich nicht von jedem aufgesucht werden könnte, der es darauf anlegt. Währenddessen sind an den anderen der genannten Orte, heutzutage vor allem noch in Newport, gesellschaftliche Reservate vorhanden, in die einzudringen Geld allein nicht genügt.

Schon in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts siedelten sich, vorwiegend aus New York kommend, die ersten Familien aus dem Kreis der erlauchten vierhundert in Newport an, Industrielle, Bankiers, Politiker, Makler, Reeder und Zeitungsbesitzer, die sich nicht nur einbilden, Amerika in der Hand zu haben, sondern es, in wechselnden Konstellationen, wirklich führen.

Der alte Joe Kennedy ging nicht nach Newport, als er reich genug geworden war, sich dort einen Landsitz zu kaufen, denn er wußte: Dort würde er Mühe haben, anerkannt zu werden – soviel Mühe wie in Harvard, wo er als Student gesellschaftlich nie anerkannt worden war. Also entschied er sich für Hyannis Port, 85 Kilometer weiter nördlich, wo es weniger exklusiv zuging und er sich ausrechnen konnte, wann er dort an der Spitze der gesellschaftlichen Pyramide stehen würde. Seine Rechnung ging auf. Sein Sohn, Präsident geworden, brauchte solche Überlegungen nicht mehr anzustellen. Er entwickelte eine entschiedene Vorliebe für Newport, und wenn er auch, aus Familiensinn, sich trotzdem in Hyannis Port und nicht in Newport anbaute, so verbrachte er doch viele Sommerwochen dort, wo seine Frau ihr Heimatrecht besaß.

Schon die Bouviers waren, obschon nicht ungeheuer reich, so doch vornehm, in Newport anerkannt gewesen. Noch enger band Jacquelines Mutter sich und ihre Töchter durch ihre zweite Heirat mit Mr. Auchincloss an den Ort, an dem die Astors, die Belmonts, die van Burens, die Vanderbilts, die Cushings und die Morgans sich Sommerhäuser in Gestalt von Palästen an der Bellevue Avenue in der Nähe des Strandes errichtet hatten. Die Auchincloss sind sich immer als das Feinste vom Feinen in Newport vorgekommen, ob-

Schmutzige Wände?
O-Z
das Tapetentuch
PATENTIERT · BEWÄHRT
reinigt Tapeten, Wände, Decken, alles nicht Abwaschbare. Auch Rauhfaser-Tapeten

In Fachgeschäften und Drogerien
O-Z-Vertrieb, 775 Konstanz, Postf. 117

Wenn Sie uns fragen: Eine Schlankheitskur lohnt sich auf jeden Fall!

Gewiß – es ist nicht einfach, die schlanke Linie zu bewahren. Schließlich möchte man ja essen, was einem schmeckt! Nun - warum auch nicht, wenn man's vernünftig macht! Es gibt ja "schlank schlank" Rezept 65! Dieses hervorragende Präparat ist auf medizinisch erwünschte Wirkungen hin abgestimmt und bietet alle Voraussetzungen für eine erfolgreiche Schlankheitskur. Außerdem ist es mit das bekannteste Schlankheitsmittel in Deutschland. Fassen deshalb auch Sie den richtigen Entschluß - tun Sie etwas für Ihre schlanke Linie!

Immer eine gute Figur haben, beliebt sein, beweglich und gesund -
... natürlich mit

Europa-Packung nur DM 3.95 bei Ihrem Apotheker und in der Drogerie!
Pharmawerk Schmiden GmbH Abt.: 817/95
7012 Schmiden bei Stuttgart

Jacqueline Kennedy das Leben der Witwe

wohl sie nicht dort wohnen, wo „man" wohnt, an der Bellevue Avenue, sondern etwas weiter hinein im Land.

Dafür aber auf einem Hügel, von dem aus man einen weiten Blick über das Meer hat, wenn man auf einer der zahlreichen Terrassen steht, die dem alten, wettergegerbten Haus aus Holz wie Schwalbennester angehängt sind. Es ist die „Hammersmith Farm", auf deren Wiesen allerdings keine Kühe, sondern nur Pferde weiden, edle, herrliche Pferde für die glänzenden Reiterinnen dieser Familie. Dort lernt nun wieder die neue Generation, Caroline in Sommerwochen erst das Pony, später die Pferde beherrschen, während John-John in dieser Richtung, auch darin den Männern seiner weiteren und engeren Familie ähnlich, wenig Talent und Ehrgeiz entwickelt. Sie fühlten immer lieber das Holz eines Segelbootes als das Leder des Sattels unter sich.

Einsam im vornehmsten Strandclub Amerikas

Nichts in ganz Amerika ist vornehmer und exklusiver als der Strandclub von Newport, der äußerlich wenig hermacht. Seine Mitglieder müssen ihre Gäste vorher anmelden, und niemand darf einen Gast mehr als fünfmal in einer Saison mitbringen. So exklusiv ist man dort. In seinem blaugekachelten Swimming-pool schwamm der Präsident in späten Sommerwochen mit John-John auf dem Rücken und hatte durchaus Vergnügen, den hübschen Mädchen der Millionärsjugend zuzusehen, wenn sie vom Turm sprangen. Ohne Hyannis Port und seinen Clan hinter sich, wäre John F. Kennedy rasch ein richtiger Newporter geworden. Seine Frau, die eine Newporterin war, fühlte sich dort jedoch nie ganz heimisch. Wenn sie heute bei Sommeraufenthalten gelegentlich im Club erscheint, dann in den Morgenstunden, bevor der Betrieb beginnt. Sie sucht sich eine windgeschützte Ecke, denn sie mag den Wind nicht, und liest. Mrs. Kennedy verwendet das Buch – selten ein Roman, meistens Memoiren, eine Biographie oder eine Autobiographie – als friedliche Waffe gegen Zudringlichkeit auch an einem Ort, wo sie sich eigentlich sicher fühlen dürfte. Sie trägt eine Sonnenbrille, die fast ihr halbes Gesicht verdeckt. Den Badeanzug zieht sie nur an, um zu schwimmen. Auf dem Sonnenrasen sieht man sie nur in Shorts.

So wenig sie den Wind mag, so sehr liebt sie, was er hervorruft: die Brandung. Sie ist eine mutige und ausdauernde Schwimmerin. Sie schwimmt allein. Man sieht sie nie in einer Runde lauter und fröhlicher Wasserball-Spieler. Man sieht sie nie an einer der beiden Bars, die es auf dem Club-Gelände gibt. Auf die berühmten Newporter Sommerpartys geht sie nicht. Manchmal sieht man sie auf dem Tennisplatz, wo sie, gut, schnell und mit äußerster Konzentration, eine Partie mit bevorzugten Bekannten spielt, deren es nicht mehr als zwei oder drei an dem Ort gibt, wo sie ihre Wurzeln haben sollte – aber nicht hat.

Wenn aber dieses traditionsbeladene Newport ein Fest feiert wie im vorigen Sommer die Hochzeit ihrer Stiefschwester Janet Auchincloss mit Levis Polk Rutherford und dazu tausend Gäste geladen werden, dann stehen vor der Marienkirche fünftausend Menschen, die nicht die Braut, sondern Jacqueline Kennedy sehen und ihr, nicht der Braut, zujubeln wollen, so daß es gar nicht so leicht ist, sich die Ehre anzutun, die Witwe einzuladen. Denn überall dort, wo die große Schau, der Massenauftritt möglich wird, kommt niemand gegen sie an. Ob sie Mittelpunkt sein will oder nicht, sie wird es.

So kann es geschehen, daß einer der gerade von der Saisonwelle emporgespülten Gesellschaftslöwen New Yorks eine Party in seinem Park-Avenue-Apartment gibt für „the young swinging group", und, damit die Sache in der Balance bleibt, Jacqueline Kennedy nicht einlädt. Dann ruft sie bei ihm an und fragt, ob sie kommen kann. Natürlich kann sie. Sie kommt und wird nun ausdrücklich und absichtsvoll nicht zum Mittelpunkt gemacht, damit die Party nicht kaputtgeht und damit sie sich wohl fühlt. Dann aber ist sie plötzlich isoliert. Gleiche unter Gleichen – das funktioniert nicht. Was funktioniert, an jedem Ort der Welt, das ist: die schöne Witwe auf einem symbolischen Denkmalssockel – und ihr gegenüber eine neugierige, zudringliche, brüllende, winkende Menge, angeführt von einem Stoßtrupp von Fotografen und Reportern.

Das ist der Preis ihres Weltruhmes, die Kehrseite der Medaille. Auf der Vorderseite steht auch 1966 wie in den Jahren zuvor: Sie ist eine der bestgekleideten Frauen der Welt. Mrs. Kennedy und die Ballerina Fonteyn werden in die „Halle des Ruhmes" aufgenommen. Sie kandidiert, mutmaßt Anfang 1966 die Presse, für einen Sitz im Senat. Irgend etwas muß sie doch einmal aus ihrem Ruhm machen. Aber sie denkt gar nicht daran. Dementis folgen dem Gerücht am nächsten Tag.

Der Präsident bittet den Kongreß, Mrs. Kennedy auch 1966/67 wieder 50 000 Dollar für ihr Korrespondenz-Büro zu bewilligen. Der Kongreß findet zwar, es sei nicht nötig, daß die Witwe dieses Büro weiter unterhält, aber er will das Geld geben, solange sie und der Präsident es beanspruchen. Da erklärt die Witwe, sie brauche nicht 50 000, sondern nur 30 000 Dollar im Jahr und schlägt vor, den Zuschuß zu ermäßigen. Die Geste wird von der ganzen Presse mit tiefer Verbeugung vor Jacquelines Edelmut zur Kenntnis genommen. Aber was sind 20 000 Dollar für Mrs. Kennedy? Immer noch kommen täglich 100 Briefe.

Ein New Yorker Kunsthändler stellt ein Porträt von ihr ins Fenster seiner Galerie in der Fifth Avenue. Es zeigt Jacqueline mit zerzausten Haaren. Die Passanten stauen sich davor.

Und dann erfährt die bewundernde Welt die Geschichte von dem schimmernden weißen Abendkleid, einer Création von Oleg Cassini, das sie bei der Einsetzung ihres Mannes in das Amt des Präsidenten trug und das sie, wie es Brauch ist, einer öffentlichen Sammlung solcher „geschichtlicher" Kleider übergab. Bis ihr, nach Dallas, einfiel, daß es eigentlich später in der Kennedy-Bibliothek in Harvard seinen Ehrenplatz finden hätte müssen.

Ein kleines Gedicht, das die zehnjährige Jackie zu Papier brachte, erscheint im Druck. Und so, Tag für Tag, wird der Ruhm genährt, der den Namen Kennedy Tag für Tag in die Zeitung bringt.

Ein richtiges Flugzeug zum Spielen für John

Sogar der Einfall, auf den Rasen von Hyannis ein ausgedientes Aufklärungsflugzeug aus dem Zweiten Weltkrieg als Spielzeug für die 24 Joe-Enkel zu stellen, wird dazu benutzt, an den toten Präsidenten zu erinnern. John-John habe einmal geweint, heißt es, als ein Helikopter auf dem Rasen des Weißen Hauses zu Bruch gegangen sei, und damals habe ihm sein Vater versprochen, ihm einmal ein Flugzeug zum Spielen zu kaufen. Das sei nun die späte Erfüllung dieses Versprechens – so tönt es aus der Reklamemaschine der Kennedys, und man hört nicht, daß die Mutter John-Johns Einspruch gegen diesen Mißbrauch eines ihrer Kinder erhöbe. Hier gilt noch immer, und gilt bis zum Manchester-Krach: Was sie wollen, tue ich. Sie – die Kennedys.

Um „ihnen" zu entkommen, verläßt Jacqueline, so oft sie nur kann, den amerikanischen Kontinent. In diesem Jahr 1966 flieht sie ins Innere Argentiniens, um ihre Ruhe zu haben. Dann geht sie nach Spanien, wo sie von der deutschen „Bild-Zeitung" mit einem über 62jährigen Witwer, Vater von acht Kindern, verlobt wird, und schließlich reißt sie für fast zwei Monate nach Hawaii aus.

Im nächsten **stern**

300 neue Kleider — und ein Privatraum beim Friseur

Stierkampf-Besuch in Spanien — und heftige Kritik

Die Manchester-Affäre — und das Ende der Schonzeit

121-604

Miele

Der Miele-Inspekteur berichtet:

Seit Jahren wäscht hier eine Miele ununterbrochen blendend weiß. Bis auf ein einziges Mal: Ostern 1965. Als Peter die Eierfarben in der Hosentasche ließ.

Frau Menzel hat jeden Tag Wäsche.
In Frau Menzels Küche steht ein Miele Waschautomat.
Selbstverständlich mit Intensiv-Stufe
für besonders verschmutzte Kochwäsche.
Frau Menzels Maschine überprüfe ich seit 7 Jahren.
Frau Menzels Miele war noch nie kaputt. Kein Wunder:
Unverwüstliche Automatik, stabiles Gehäuse,
Spezial-Emaillierung. Nicht nur bei Menzels Miele.

Miele®
die Zuverlässigkeit selbst

Mielewerke GmbH. 483 Gütersloh, 35 Geschäftsstellen in der Bundesrepublik und West-Berlin, Verkaufsgesellschaften in Bozen · Brüssel · Kopenhagen · London · Luxemburg · Madrid · Paris · Rotterdam · Salzburg · Zürich

Geliebte Genossin

Die erregende Lebensgeschichte der Helga Wannenmacher

VON STEFAN OLIVIER

Im März 1953 wurde die Welt von der Nachricht überrascht: Stalin ist tot! Oberleutnant Helga Wannenmacher alias Jelena Puschkowa nahm als Delegierte des Staatssicherheitsdienstes Kasan an den Trauerfeierlichkeiten in Moskau teil. Im Gewerkschaftshaus defilierte sie in der endlosen Reihe weinender Menschen an dem toten Diktator vorbei. Und in der Zentrale des MGB erlebte sie die ausgelassene Freude der Offiziere über den Tod des Tyrannen

→

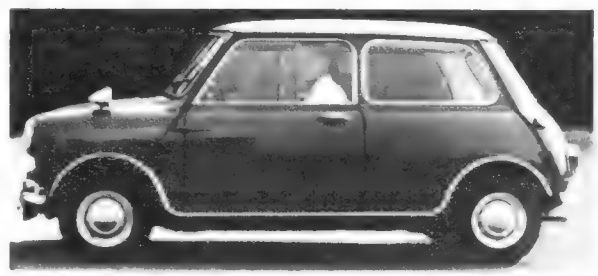
Minis unter sich

Morris Mini fahren ist eine Frage der Mentalität und der Vernunft. Da und dort hat sie gesiegt. Dort — das ist z. B. London oder Süd-Frankreich. Da — das sind Leute, die nicht nur mit der Mini-Mode gehen.

Morris Mini: vielleicht die vernünftigste Revolution, die es je gab. Eine geräumige Revolution, eine lustige Revolution. Ein Aufstand gegen Prunk und Blech.

Morris Mini	DM 4980,-	120 km/h	34 PS
Morris Cooper	DM 7410,-	142 km/h	55 PS
Morris Cooper S	DM 10525,-	160 km/h	78 PS

Schreiben Sie an: Alleinimporteur für die Bundesrepublik J. A. Woodhouse & Co., 5 Köln-Braunsfeld, Stolberger Straße 108-110, Telefon 49 31 25 · 2 Hamburg-Altona, Allee 333, Telefon 43 20 88 · 645 Hanau/Main, Lamboystraße 11, Telefon 21001 · Jaguar-Lindner, 6 Frankfurt, Niddastraße 42-44, Telefon 23 61 67



MORRIS Mini

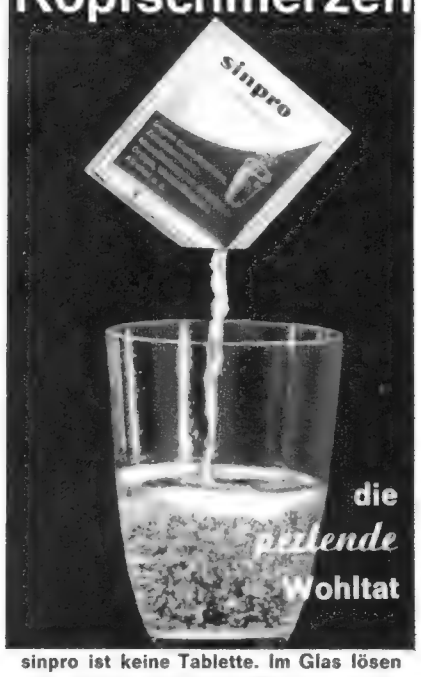
Wenn die Verdauung funktioniert, dann stimmt auch das Gewicht

Verstopfung ist ein weitverbreitetes Übel. Ewiges Schlucken drastisch wirkender Mittel bringt keine befriedigende Lösung dieses Problems. Machen Sie eine Kur mit Joghurt-Milkitten. Dieses reine Naturheilmittel aus Joghurt-Konzentrat und den Stuhlgang anregenden Früchten fördert den Aufbau der Darmflora, ohne die eine geregelte Darmtätigkeit auf die Dauer nicht möglich ist. Durch die schnellere Darmentleerung kann es auch nicht mehr zu jener intensiven Nahrungsverwertung kommen, die häufig den lästigen Fettansatz bedingt, der meist auch Herz und Kreislauf belastet. Quälen Sie sich deshalb nicht länger, und besorgen Sie sich noch heute in Ihrer Apotheke Joghurt-Milkitten.

Joghurt milkitten

Das Naturheilmittel gegen Verstopfung und Übergewicht aus der Apotheke

Erfrischender Trunk gegen Kopfschmerzen



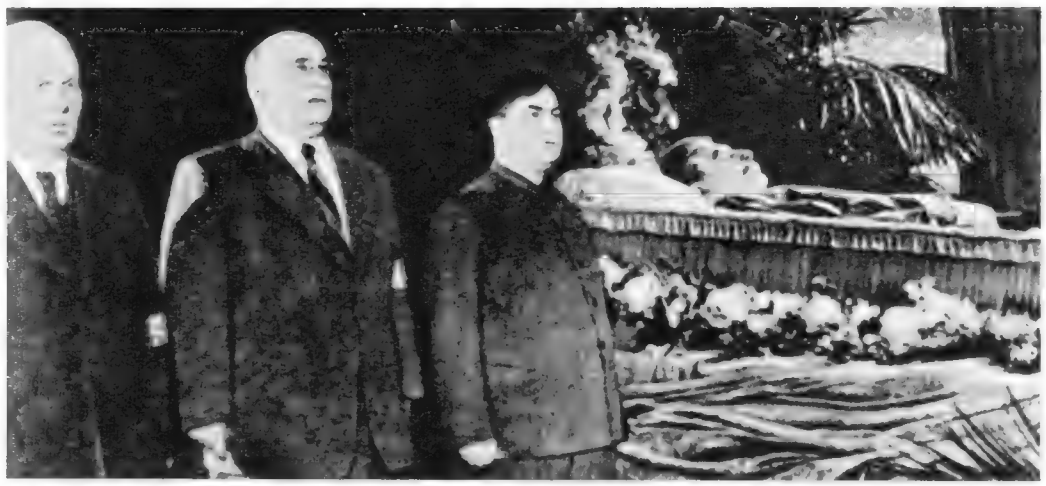
sinpro ist keine Tablette. Im Glas lösen sich perlend die Wirkstoffe auf und der erfrischend wohlschmeckende Trunk hilft schnell bei Kopfschmerzen, Ermüdungskopfschmerzen, Monatsschmerzen, Alkoholkater, Wetterfühligkeit, allgemeinem Unbehagen u. a.
sinpro ist ausgezeichnet magenverträglich und bindet zugleich überschüssige Magensäure. Daher auch für den empfindlichen oder belasteten Magen.

rezeptfrei in allen Apotheken

sinpro
DRUGOFA KÖLN

1/66

Geliebte Genossin



Totenwache der Todfeinde: Chruschtschow, Berija, Malenkow

Unter Führung von Malenkow, Stalin-Sohn Wassilij und Berija (mit Hut) trug die Prominenz der Sowjetunion den Sarg des Toten ins Lenin-Mausoleum. Berija wurde das erste Opfer im bald darauf beginnenden Kampf um die Macht. Und mit ihm wurden Helgas Vorgesetzte, Minister Abakumow und General Sudoplatow, liquidiert

Die ehemalige BDM-Führerin Helga Wannenmacher alias Jelena Puschkowa macht in Rußland Karriere als Offizier des Staatssicherheitsdienstes. Nur so gelingt es ihr, das Leben ihres Kindes zu retten — und schließlich sogar ihren Mann, den Obersten Andrej Sidrow, aus dem Straflager zu befreien. Die Familie läßt sich in Selenodolsk bei Kasan nieder. Helgas Hoffnung aber, daß ihr abenteuerliches Leben nun ein Ende habe, erfüllt sich noch lange nicht

Am sechsten Januar 1953, seinem dritten Geburtstag, ließ Helga ihren Sohn Alik in der Kirche von Selenodolsk taufen. Ein langgehegter Herzenswunsch — Andrej war einverstanden. Ja, Andrej hatte sich verändert in den Jahren seiner Haft. Sein Glaube an die Unfehlbarkeit der Partei war zerbrochen, blieb nur noch der Glaube an das, was die Orthodoxe Kirche seit dem Krieg wieder verkünden durfte. Nur die Existenz des diesseitigen Gottes Stalin, der alle irdische Macht in den Händen hatte, die mußte er akzeptieren, genau wie es die Kirche tat, die jeden Sonntag für ihn betete.

Bis dieser Gott starb, überraschend für das Sowjetvolk, überraschend auch für die Welt, denn der 73jährige Diktator hatte allgemein den Eindruck erweckt, als werde er noch weitere 30 Jahre das Land regieren.

Es war am 6. März, und Andrej befand sich dienstlich in Swerdlowsk. Helga wohnte bei ihren Schwiegereltern, wo Schwager Nassip auf der Durchreise übernachtete.

Früh war sie aufgestanden, denn sie mußte den 7-Uhr-Zug nach Kasan erreichen. In der Küche summte schon der Samowar, das Radio spielte eine getragene, etwas traurige Melodie. Fanja Wassilewna Sidrowa und ihr Sohn Nassip aber saßen am Tisch und weinten.

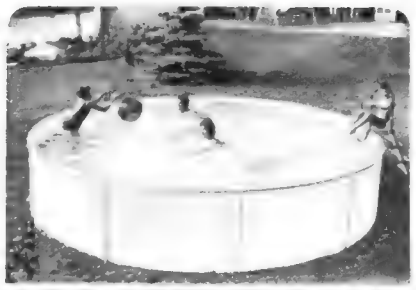
Helga erschrak. „Um Gottes willen, was ist passiert?" Böse Ahnungen. „Ist was mit Andrej?"

Fanja Wassilewna schüttelte den Kopf, ohne zu antworten, Nassip fuhr mit einem großen Taschentuch

→

GOLDFALTER-Strümpfe gibt es für Herren, Damen und Kinder · Bezugsquellennachweis und Informationen: Goldfalter-Strumpffabriken Veltins, Wiethoff & Co. 5948 Schmallenberg

arcor GS 67/6



Das **transparente** Hællmigk **Schwimmbassin**

DBGM 1915288

Ein Luxus? Ja! Aber ein Luxus, der sich lohnt! Viele Jahre wird Ihnen und Ihrer Familie das transparente Hællmigk-Schwimmbassin Freude und Erholung bringen, und Ihre Gäste werden Sie darum beneiden.
Es ist schön und wirklich gartenfreundlich, kein „Topf im Grünen". Pastellzart schimmern die Farben der Umgebung durch die transparente Ummantelung. Es fügt sich prächtig in das Grün des Gartens ein. Das transparente Hællmigk-Schwimmbassin ist spielend leicht auf- und abzubauen. Es ist stabil und in allen Teilen absolut korrosionsfest. Die Ummantelung wird von glasfaserverstärkten Polyester-Platten gebildet, die mit einpolymerisierten Stahlrahmen armiert sind. Ein bewährtes Material der Deutschen Tafelglas AG.
Die kräftige Schwimmbecken-Spezialfolie ist ein Pegulan-Erzeugnis.

Hællmigk Kunststoffe

Fordern Sie Farbprospekt

6000 Frankfurt/Main · Günderrodestraße 4
8400 Regensburg · Sedanstraße 7

Keine Darmträgheit keine Verstopfung
soll Ihr Wohlbefinden beeinträchtigen!

NEDA®
Früchtewürfel und Nedalax-Dragees

die bekannten Präparate mit den naturgegebenen Wirkstoffen aktivieren den Darm u. helfen mit zur pünktlichen und guten Entleerung. Seit vielen Jahren bewährt.

In Apotheken und Drogerien.

DOKUMENTATION:
GERHARD F. BAATZ

Geliebte Genossin

in seinem Gesicht herum und schnaufte wie ein Walroß — dazu diese düstere Musik im Radio. „Zum Teufel", sagte Helga, „wollt ihr mir nicht endlich erklären, was los ist?" Sie ging zum Radio und wollte es abstellen.

Da sprang Nasip auf und hielt sie fest. „Laß das, du wirst es gleich hören!" Und heulend sank er wieder am Küchentisch zusammen.

Die Musik brach ab. Dann hörte Helga die Neuigkeit: „Unser Führer und Vater, der Retter der freien Welt, unser geliebter Genosse Josef Wissarionowitsch Stalin hat uns gestern abend um neun Uhr und fünfzig Minuten für immer verlassen." Der Radiosprecher schien ungeheuer erschüttert, so jedenfalls klang seine Stimme. Er sprach seine Sätze in ausgewähltem Russisch, das jedoch in der Diktion schlicht und einfach blieb. In Kürze zählte er die übermenschlichen Verdienste des *Woschdj* — des Führers — auf und schloß mit den Worten: „Der Held Stalin ist einem Gehirnschlag erlegen." Dann setzte wieder Trauermusik ein. Chopin.

Helga, von Natur leicht zu rühren, war der Musik (zumal der von Chopin), der Samtstimme des Sprechers und dem Anblick ihrer weinenden Verwandten nicht gewachsen, auch ihr stiegen die Tränen in die Augen.

Trauermusik auf allen Straßen und Plätzen

Sie weinte, und sie brauchte sich dessen nicht zu schämen. Es war ein kollektives Weinen, von dem das einfache Volk ergriffen wurde, und dieses Weinen wurde sozusagen unter Dampf gehalten durch die öffentlichen Lautsprecher, die in der Sowjetunion auf den Straßen und Plätzen, in den Parks, Restaurants, Bahnhöfen, ja sogar in den Eisenbahnwagen unentwegt Propaganda zu verströmen pflegen. Ließ die Trauermusik in ihrer Wirkung nach, so sorgte die Stimme des Sprechers mit der kunstvoll-schlichten Modulation, die eine erstklassige Ausbildung verriet, für neue Rührung. Sie beklagte den Tod des Generalsekretärs der Partei und Führers des Weltkommunismus, des Ministerpräsidenten, Marschalls und Generalissimus der Sowjetunion. Sie nannte den Dahingeschiedenen einen Vater und weisen Lehrer der Menschheit, sie nannte ihn den genialsten Feldherrn aller Zeiten, den unvergleichlichen Gelehrten der Kriegs- und aller übrigen Wissenschaften und den Retter nicht nur des sowjetischen Volkes, sondern aller Völker der Welt vor der Herrschaft des Faschismus.

Das Volk weinte, in Selenodolsk wie in Kasan, in Mogilew wie in Wladiwostok, obwohl es unter Stalin nie etwas zu lachen gehabt hatte. Die Läden waren geschlossen, und dennoch standen Schlangen davor, niemand wußte warum; auch die Menschen in den Schlangen weinten, und viele glaubten, daß nun nach dem Tode des großen Ernährers eine Hungers- und allgemeine Notzeit ausbrechen werde.

Ja, überall weinte man, nur im MGB-Büro von Kasan nicht. Dort hatte man das Radio abgestellt. Der Chef, Major Khassim, sprang be- →

Drei Jahrzehnte hatte das Volk unter der grausamen Herrschaft Stalins gestöhnt. Doch als er starb, weinte ganz Rußland. Offiziell hieß es, er habe einen Gehirnschlag erlitten. Helga Wannenmacher hörte eine andere Version: Die Offiziere in der MGB-Zentrale sprachen von einem Attentat

Vor dem Gewerkschaftshaus in Moskau drängten sich unübersehbare Menschenmassen, die den toten Diktator noch einmal sehen wollten

HAUSHALTGERÄTE

Da stand eine HOOVER 91 !

Es ist bedauerlich, aber man hat eingebrochen. Und die HOOVER 91 gestohlen.
Es muß sich herumgesprochen haben, daß die neue HOOVER 91 nicht nur 16 Waschprogramme hat. Und nicht nur eine Edelstahl-Trommel. Und nicht nur auf Rollen beweglich ist.
Sondern daß sie auch so einfach zu bedienen ist (mit Programmplatte), daß jede Hausfrau Spaß daran hat. Sogar die Männer. Und daß die HOOVER 91 auch noch in 10 Jahren jedem Schmutz in jedem Stoff gewachsen ist.

Wir müssen zugeben: das alles stimmt. Trotzdem sind wir traurig, wenn irgendwo deshalb eingebrochen wird. Es gibt ja einen viel weniger abenteuerlichen Weg, zu einer HOOVER 91 zu kommen: kaufen! Denn sie kostet ja schließlich nur DM 1245, - . Und das bei dieser Leistung!

Dieses Zeichen ist Garantie für Spitzenqualität und vorbildlichen Kundendienst

1245. - DM

Die gute Wahl

HOOVER

Täglich VADEMECUM frisch

Jetzt gibt es VADEMECUM fluor, eine Zahncreme, die schützt und pflegt und schmeckt.

Das Besondere an VADEMECUM fluor ist der Langzeit-Wirkstoff Natriummonofluorphosphat. Ergebnis: erhöhte Stabilität der Zahnoberfläche, verminderte Angriffe der tückischen Karies.

Ab sofort 2 mal täglich VADEMECUM fluor, – ab sofort vernünftige Zahnpflege nach schwedischem Vorbild.

BARNÄNGEN VADEMECUM fluor ZAHNCREME ®

VADEMECUM®

Geliebte Genossin

troffen auf, als Helga sein Zimmer betrat: „Was ist passiert, Genossin Puschkowa?"

Sie putzte sich mit dem durchweichten Taschentuch die Nase. „Wissen Sie es denn nicht? Stalin ist tot."

Einen Augenblick sah Khassim sehr erstaunt aus, doch dann besann er sich und sagte: „Natürlich weiß ich das, Jelena Kirilowna, aber das ist doch für einen Offizier der Sicherheitsorgane kein Grund, sich so gehenzulassen. Stalin war sterblich, wie wir alle sterblich sind, und warum sollten wir in unserer Partei keinen fähigen Nachfolger finden? Genosse Malenkow zum Beispiel." Er lächelte optimistisch. „Im übrigen", fuhr er fort, „bleibt bei uns alles beim alten. Genosse Berija ist wieder Innenminister geworden und hat auch den Staatssicherheitsdienst übernommen. Wir heißen sicher wieder MWD – na, den Namen haben wir ja oft genug gewechselt. Das ist aber auch alles."

Was werden Malenkow und Berija tun?

Major Khassim hatte offenbar recht. Die Führung in Moskau arbeitete so präzis wie bisher. Die Befehle, die über Telefon und Telegraf eintrafen, verrieten nicht die geringste Unsicherheit. Aus allen Teilen der Sowjetunion, aus allen Fabriken, Kolchosen, Dienststellen, Universitäten, Schulen, waren Vertreter in Sonderzügen nach Moskau zu schicken, um dem verewigten Vater der Völker das letzte Geleit zu geben.

Vom Kasaner Büro aber wurde Oberleutnant Jelena Puschkowa dieser Ehre für würdig befunden.

Sie saß im Moskauer Schnellzug und weinte wieder. Was nützten die sachlichen Worte des Majors Khassim, was nützte die Überlegung, daß sie Stalin eigentlich gehaßt, zum mindesten aber gefürchtet hatte, wenn alle Leute um sie herum weinten, wenn der Lautsprecher im Abteil die Fahrgäste mit allen Trauermärschen der Musikgeschichte berieselte und zwischendurch immer wieder der Flüstertenor des Sprechers – gleichsam mit Trauerflor um die Stimmbänder – von den Vorbereitungen für die Beisetzung und von der tiefen Erschütterung der ganzen Welt über den Hingang des großen Führers berichtete?

Auf dem Bahnhof stand Mischa, der unvermeidliche. Er sah ihr verheultes Gesicht und sagte: „Was ist denn mit dir los? Hat dein Mann dich verprügelt?"

Sie schüttelte den Kopf. „Es ist wegen Stalin . . ."

Er starrte sie an. Dann brach er in schallendes Gelächter aus. Sie hielt ihm erschrocken die Hand vor den Mund. „Lenotschka", prustete er, „du bist wirklich ein Schätzchen. Schade, daß der Alte das nicht mehr erleben kann."

Sie zeigte auf die vielen Menschen, die mit verweinten Gesichtern dem Ausgang zustrebten. „Und was ist mit denen?"

Mischa grinste. „Das Volk pflegte auch zu weinen, wenn einer von diesen verfluchten Zaren abgekratzt war. Du gehörst nicht zum Volk, Lenotschka, sondern zum Staatssicherheitsdienst."

Mischa berichtete, daß er sein

Das Volk verehrte den toten Stalin im Leninmausoleum vor der Kremlmauer wie einen Heiligen. Acht Jahre lang. Dann ließ Chruschtschow über Nacht Stalins Leichnam aus dem Totentempel entfernen

Examen auf der Dsershinski-Akademie mit Glanz bestanden habe. Er war zum Oberst befördert und wartete nun auf seine Kommandierung nach Deutschland. Er gehörte nicht mehr zur Abteilung Sudoplatow, sondern zur Kontroswjedka – zur Gegenspionage unter General Nikolisko. Das alles waren Gründe, höchst zufrieden mit sich zu sein. „Wenn ich nach Deutschland komme", sagte er, „werde ich deine Mutter besuchen und ihr erzählen, wie gut es dir geht. Oder hast du was dagegen?"

Nein, dagegen hatte sie nichts, und im stillen beneidete sie ihn um sein Kommando.

In der Zentrale herrschte muntere Geschäftigkeit, alle schienen sich irgendwie etwas von dem Wechsel in der Spitze zu versprechen; nur Sudoplatow lief in nervöser Hast herum, sprach bald mit Trauerorgan, bald blaffte er seine Untergebenen an. „Er weiß nicht, ob er seinen Posten behält", sagte Mischa. „Weiß man denn, was Malenkow und Berija tun werden?"

Für die Trauerfeierlichkeiten waren genaue Befehle erlassen worden, und jeder Mitarbeiter hatte vorher dem im Kreml aufgebahrten Toten seine Reverenz zu erweisen.

Stalin lag in seiner Marschalluniform auf dem Katafalk im Gewerkschaftshaus, bewacht von den höchsten Würdenträgern der Partei, und die Majestät des Todes teilte sich allen mit, die in sein wächsernes Gesicht blickten, ganz gleich, ob sie ihn geliebt, gehaßt oder nur gefürchtet hatten.

Das Volk weint, und die Funktionäre lachen

Der alte Kolchosnik, der in der Schlange vor Helga ging, beugte den Kopf, seine Tränen tropften auf den Boden, und demütig schlug er ein Kreuz. Die gläubige Geste rührte sie tief.

Als zwei Tage später der Trauerzug sich über den Roten Platz bewegte, als die Prominentesten der Partei, Malenkow, Molotow, Berija, Bulganin, Mikojan, Kaganowitsch, Woroschilow, Chruschtschow und Stalins Sohn Wassilij den Sarg von der Lafette hoben und ihn auf ihren Schultern in das Leninmausoleum trugen, heulten im ganzen Land die Fabriksirenen, und Rußland weinte immer noch.

Am Nachmittag die interne Trauerfeier in der Zentrale. Sudoplatow wirkte äußerst bedrückt. Wodka. Später kam Mischa und holte Helga hinüber in den Neubau der Lubjanka, wo die Kontroswjedka untergebracht war, stellte sie seinem neuen Chef, General Nikolisko, vor.

Neben dem General stand Genosse Schatalow, jener strohhaarige Oberst, den sie damals nach ihrer Rückkehr aus Wien geohrfeigt hatte. Verlegen vollführte sie so etwas wie einen Knicks vor ihm. Schatalow lachte. „Vergeben und vergessen", sagte er, und zu General Nikolisko gewandt: „Diese junge Ge-

→

Eine neue Perlon-Idee: Miss PERLON® – junge Wäsche für junge Leute!

Darauf haben wir gewartet: Miss PERLON — Wäsche mit sportlichem Chic! Jung für junge Leute (und alle, die Mut zur Mode haben). Aufregend neu in Stil und Schnitt. Für kurze und minikurze Röcke. Für den Tag und für die Nacht. Modelle, die leicht zu tragen und leicht zu pflegen sind — praktisch wie alles aus PERLON®.

Modelle: GÖLA

MP 271/273/67

Modell P 1
Originalgröße

Gut bewaffnet, um den Urlaub lebendig festzuhalten mit

FUJICA Single-8

FUJICA-Kameras sind klein und handlich. Wie zum Beispiel die vollautomatische Single-8-Kamera P 1. (19 cm hoch und 3 cm schmal.) Paßt prima in jede Jackentasche. Und in jede Handtasche. Ganz einfach zu handhaben. Und sieht toll aus. Natürlich Ganzmetall-Gehäuse. Eben Single-8-System — mit problemloser Schnelllade-Kassette, automatischem Belichtungsmesser, hellem optischem Sucher und Metall-Andruckplatte in der Kamera. Die P 1 ist vollautomatisch — damit selbst Laien perfekt filmen. Für alte Filmhasen gibt's die Z 2 — mit Rückspul-Vorrichtung, Sektorenblende, abschaltbarer Vollautomatik, Einzelbildschaltung und Fernauslösung. Damit lassen sich raffinierte Urlaubsfilme drehen (natürlich in schwarz/weiß und farbig) mit Überblendungen, Doppelbelichtungen, Trick und so weiter. Klar, mit FUJICA Single-8 macht Filmen einen Riesenspaß. Und ist noch nicht einmal teuer. Die FUJICA Single-8-Kamera P 1 kostet DM 288,—, das Modell Z 2 DM 780,— und das Modell Z 1 DM 540,—. Stehen alle im Schaufenster Ihres Foto-Fachhändlers. Er informiert Sie gerne ausführlich.

Im Vertrieb der HANIMEX (Deutschland) GmbH

nossin würde unserer Abteilung gut zu Gesicht stehen. Ein tüchtiges Mädchen. Und genau das Richtige für Berlin."

Schatalow arbeitete nämlich in der DDR und war zur Trauerfeier aus Berlin herübergekommen, zusammen mit seinem Kollegen Owtschynikow, einem schlanken, gutaussehenden Oberstleutnant. Die beiden erzählten unentwegt von Deutschland, das ihnen offenbar ausgezeichnet gefiel; es schien fast, als hätten sie es darauf angelegt, das permanente Heimweh der Genossin Puschkowa ins Unermeßliche zu vergrößern.

Die Stimmung hier in der Kontroswjedka war anders als drüben bei der Abteilung Sudoplatow. Viele glasklare Wässerchen wurden getrunken auf das Wohl des neuen Ministerpräsidenten und 1. Parteisekretärs Malenkow. „Brüderchen", sagte der dürre Oberst Schatalow, „der Genosse Malenkow wird nicht so unangenehm werden, er ist dick und rund, solche Leute liebe ich als Vorgesetzte. Trinken wir darauf, daß der Alte in alle Ewigkeiten ruhen und nie wieder zurückkehren möge, weder als Geist noch als Engel."

„Als Engel mit einem Teufelsschwanz", sagte ein kleiner dicker Major, der schon ziemlich betrunken war. „Man hätte das Schwein viel früher umbringen sollen."

„Umbringen?" fragte die Genossin Puschkowa. „Ist er denn umgebracht worden?"

„Es wird", sagte Mischa zu ihr, „von einer Luftinjektion gemunkelt. Das ist die unauffälligste Art, einen Mitmenschen ins Jenseits zu befördern. Sollte das stimmen, so wollen wir unser Glas auf das Wohl jenes Wohltäters des Sowjetvolkes erheben, der die Spritze handhabte."

Und unter Gelächter schütteten die Männer den nächsten Wodka in die durstigen Kehlen.

Aufstand im Lager der Bladnois

Die Welt bleibt still, das Leben geht weiter, als sei nichts geschehen. Da verfliegt die Trauer ein wenig. Die neue Regierung ist schnell bei der Hand mit ein paar Erleichterungen und Amnestierungen; da verfliegt die Trauer ganz.

Im Zug trifft Helga die ersten Entlassenen, Freude und Hoffnung in den Gesichtern. Sie reden erstaunlich offen und meinen, nun werde alles besser werden.

Andrej ist aus Swerdlowsk zurück. Der Tod Stalins hat ihn kalt gelassen, aber die allgemeine Unruhe im Lande macht ihm Sorgen. Er sagt, ehe er zum Dienst fährt: „Geh nicht rüber ins Lager, Lenotschka, du kannst in Teufels Küche kommen. In der Nähe von Swerdlowsk haben die Häftlinge einen Aufstand gemacht und das gesamte Personal umgebracht. Ich kann's verstehen, ich kenne die Stimmung."

„Ich auch", sagt sie, „ich bin lange genug im Lager gewesen", und verspricht ihm, zu Hause zu bleiben.

Aber kaum ist er fort, kommt ein Anruf vom Lagerkommandanten. Die Genossin Puschkowa werde dringend gebraucht, um mit den ausländischen Häftlingen zu verhandeln. „Es gibt einige Schwierigkeiten", sagt er, „aber Sie brauchen

Geliebte Genossin

keine Angst zu haben, wir sind durchaus Herr der Lage."

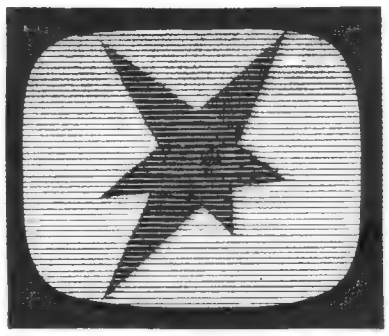
Sie hat keine Angst. Das Lager Swijarsk ist ein Sonderlager, eigens für den Bau der Wolgabrücke angelegt, vornehmlich belegt mit technischen Spezialisten. Es geht ihnen nicht schlecht: anständige Unterkünfte, reichere Verpflegung als üblich — und selbst die Bladnois sind besser dran als in anderen Lagern.

Aber es scheint, als sei Oberstleutnant Sessin zu optimistisch gewesen. Auf dem Kleinbahnhof Swijarsk am anderen Wolgaufer taumelt ihr ein Bladnoi mit geschwungener Wodkaflasche entgegen. „He", schreit sie ihn an, „was hast du hier zu suchen? Mach, daß du zurück ins Lager kommst!"

Der Bladnoi grinst sie an. „He, Stalin ist tot, mein rotes Täubchen, du hast mir nichts mehr zu befehlen. Aber einen Wodka darfst du mit mir trinken." Er breitet die Arme aus, da zieht sie sich hastig zurück.

Im Lager schlägt ihr Geschrei und Gejohle entgegen. Die Posten haben ihre Wachtürme verlassen, wild tanzen die Häftlinge zwischen den Baracken. Verschüchtert drängen sich ein paar Wachen am Lagertor.

Sieh fern mit STERN



Sieben Seiten Fernsehprogramm für jeden Tag eine ganze Seite bringt der STERN in jeder Woche

Helga flüchtet in die Kommandantur. „Da sind Sie ja", sagt Oberstleutnant Sessin und sieht so aus, als wäre es ihm jetzt lieber, wenn sie nicht gekommen wäre. „Gehen Sie nicht raus. Mit den Politischen kann man noch reden, aber die Bladnois . . ." Schweiß rinnt ihm über das Gesicht, er hält den Telefonhörer am Ohr und trommelt wild auf die Gabel. „Wenn ich doch wenigstens Verbindung kriegte."

Sein Adjutant fummelt mit seiner Pistole herum, und die dicke Tschubakowa sieht mit unruhigen Augen zu.

Draußen schwillt der Lärm an, Schüsse, schrille Schreie. Sessin knallt den Hörer auf die Gabel. „Scheiße!" sagt er, und das ist das letzte Wort, das er an diesem Tage sagt. Die Tür fliegt auf, Häftlinge quellen herein, Bladnois, alles Bladnois. Helga verkriecht sich in eine Ecke, macht sich so klein wie möglich.

Als erstes kriegt Oberstleutnant Sessin eins über den Schädel. Laut-

los sinkt er über den Schreibtisch. Sein Adjutant kommt nicht dazu, die Pistole zu gebrauchen, wahrscheinlich wagt er es auch gar nicht, ein Schlag wirft ihn um, sie wuchten ihn hoch und stoßen ihn zum Fenster hinaus. Von draußen tönt Jubelgeschrei.

Dann machen sie sich über die dicke Tschubakowa her, reißen ihr die Uniform vom Leibe, halten sie an Armen und Beinen fest, und während sie schreiend unter dem Anführer am Boden liegt, stehen die anderen um sie herum, mit funkelnden Augen, hechelndem Atem.

»Einauge« rettet Helga: Hau ab, Mädchen!

Dann entdeckt einer Helga. Johlend zieht er sie aus ihrem Versteck. Sie versucht, sich zu wehren, da schlägt er ihr die Faust ins Gesicht, hebt sie hoch, wirft sie auf den Schreibtisch des Kommandanten. Viele Hände zerren an ihrer Uniformbluse, sie schließt die Augen, in Erwartung eines qualvollen Todes – *ich Idiot, warum bin ich hierhergekommen, immer tue ich das Falsche, Andrej hatte mich ja gewarnt.* Und in diesem Augenblick hört sie die heisere Stimme von Einauge: „Nicht die, nicht die! Seid ihr verrückt, ihr Hurensöhne? Laß sie los, oder ich schlage euch den Schädel ein!"

Sie lassen von ihr ab. Einauge beugt sich über sie. „Was passiert?"

Sie schüttelt stumm den Kopf.

Er stellt sie auf die Beine. „Komm, ich bringe dich raus."

Die Tschubakowa hat zu schreien aufgehört. An der Tür dreht Helga sich nach ihr um, sieht, wie die Bladnois der Tschubakowa eine leere Wodkaflasche zwischen die Schenkel rammen. Ihr wird schlecht. Einauge nimmt sie bei der Hand und führt sie hinaus. „Zieh die verdammte Uniformjacke aus!" sagt er. Sie gehorcht, und er legt ihr seine schmutzige Wattejacke um die Schultern.

Einauge bringt sie zum Bahnhof. Er hat das Gewehr eines Postens mit der Mündung nach unten über die Schulter gehängt und sieht nun fast aus wie einer der roten Matrosen von 1917 – bis auf die Häftlingsbekleidung, versteht sich.

Die Straße ist menschenleer, nur ein paar Bladnois schnüren herum auf der Suche nach Beute. Einer schleppt einen Sack. Grinsend kommt er auf Einauge zu. „Ich brauch' noch Köpfe! Weißt du nicht, wo ich noch welche kriegen kann?" Er öffnet den Sack, und heraus rollen die abgeschnittenen Köpfe von MWD-Soldaten.

„Koroscho", sagt Einauge. „Geh ins Lager, Brüderchen, da findest du noch welche."

Er bringt Helga zum Bahnhof, schiebt sie in den bereitstehenden Zug. „Hau ab, Mädchen", sagt er, „und laß dich nie wieder blicken. Und schon gar nicht in Uniform. Ich kann nicht mehr auf dich aufpassen."

Der Zug fährt an, und hysterisch weinend sinkt sie auf die hölzerne Bank. Ihr Gesicht blutet, einen Zahn hat man ihr ausgeschlagen.

Während sie im Krankenhaus liegt – Nervenzusammenbruch, leichte Gehirnerschütterung – schlägt Andrej im MWD-Büro bei Major Khassim Krach. Nach ihrer Entlassung braucht sie nicht mehr

→

Bei uns hat die Zukunft schon begonnen

SPARGIRO ist eine der ganz großen Leistungen der Sparkassen. Über 11 Millionen Konten sind an das engmaschige Sparkassen-Gironetz angeschlossen. Milliarden Mark fließen da Tag für Tag hindurch. Fachleute überwachen den Kreislauf dieses Geldstroms. Unvorstellbar ist die Fülle von Fakten und Daten, die verarbeitet werden – von hochmodernen Anlagen, versteht sich. Hier hat die Zukunft schon begonnen. Wie schnell der Fortschritt auch gehen mag, die Sparkassen halten Schritt. Ihre große Organisation hat ein eigenes Institut für Automation (IfA) zur Verfügung. Und hinter den Computern stehen die Fachleute der 863 öffentlichen Sparkassen und ihrer 14 Girozentralen. Erfahrung und Elektronik machen SPARGIRO zuverlässig, schnell und sicher. Ein Girokonto lohnt sich immer.

Wenn's um Geld geht

SPARKASSE

Poly Lock Fülle, Halt und sanfte Wellen!

Diese sanfte, beständige Schaumwelle können Sie leicht zuhause machen. Unter zartduftendem Schaum, der zum Abschluß gründlich reinigt, festigt sich die Welle. Monatelang weiches, geschmeidiges, fügsames Haar. Haar, mit dem man umgehen kann — täglich. Das ist die Wirkung von Poly Lock. Jede Poly Lock-Packung enthält: Fertige Emulsionen, Einlege-Schema, Anleitung. Passend dazu 20 Poly Lock-Wickler — immer wieder zu verwenden.

Bewährt für gepflegte Schönheit Ihres Haares

1/1 Packung DM 4,80
1/2 Packung DM 3,00
20 Spezialwickler DM 2,70

im Lager Dienst zu tun, arbeitet nur noch in Kasan. Irgendwie hat jedes Unglück auch seine guten Seiten.

In allen Sklavenlagern der Sowjetunion brachen in diesem Frühjahr solche Aufstände aus, meist von den Politischen geplant und mit überraschenden Erfolgen durchgeführt, nachdem die Vorherrschaft der verhaßten Bladnois gebrochen war. Anfangs verhandelte man mit den Aufständischen, hörte sich ihre Forderungen an, dann aber schlugen die zu Hilfe gerufenen Einheiten der Sowjetarmee zu, und die Freiheitsrufe verstummten im Feuer der Maschinengewehre.

»Der Bürger Berija ist heute verhaftet worden«

Das Tauwetter sollte noch auf sich warten lassen, aber die Eisdecke krachte schon.

Am mächtigsten und verhaßtesten war in Rußland immer die Geheimpolizei. Unter dem Zaren hieß sie *Ochrana*, unter Lenin nannte sie sich *Tscheka, Wetscheka*, GPU, OGPU, unter Stalin NKWD, MWD, MGB und NKGB, nach seinem Tode wieder MWD und dann schließlich KGB. Aber wie oft sie auch ihren Namen wechselte, Furcht und Haß blieben im Volke gleich. Die neue Regierung mußte dem Volk zeigen, daß sie auf seiner Seite stand und daß sie Unrecht und Terror verabscheute. Stalin ruhte, nunmehr einbalsamiert, neben Lenin in dem geheiligten Marmorklotz vor der Kremlmauer. An ihn wagte sich im Jahre 1953 noch niemand heran. Man mußte die Schuld an den Strömen von Blut, an der Versklavung und Folterung von Millionen unschuldiger Menschen einem anderen in die Schuhe schieben. Wer war dafür besser geeignet als seine langjährige rechte Hand, nun wieder Innenminister und allmächtiger Chef sämtlicher Sicherheitsorgane — Lawrentij Berija, der zudem in Verdacht stand, nach der Alleinherrschaft zu streben?

Mitte Juni 1953, gerade als sie ihr Zwischenexamen bei der juristischen Fakultät des Ferninstituts in Kasan bestanden hatte, wurde die Genossin Puschkowa zur Berichterstattung nach Moskau befohlen. Anzug: Zivil. Der Befehl kam nicht von der Abteilung Sudoplatow, sondern von der Abteilung 7 des Kontroswjedka — der Spionageabwehr.

Am Bahnhof stand Mischa, nicht mit dem breiten Lächeln, das sie sonst an ihm gewohnt war, sondern mit ernstem dienstlichem Gesicht.

„Was tust du hier?" fragte sie. „Ich denke, du bist in Deutschland?"

„Da komme ich gerade her. Lenotschka, es sieht böse aus. In der DDR herrscht absolutes Durcheinander."

„In der DDR? Wieso? In der Zeitung steht, daß ein paar von den Amerikanern bezahlte Halbstarke ein bißchen Unfug getrieben haben."

„In den Zeitungen steht viel. Papier ist geduldig. Es handelt sich um einen regelrechten Aufstand, und wir wissen noch nicht, wohin er führen wird. Wenn die Amerikaner eingreifen, gibt es Krieg."

„Und was sollen wir dabei tun?"

„Nichts. Auch bei uns sieht es schlimm aus. Sudoplatow zittert. Die ganze 1. Abteilung rechnet damit, daß sie liquidiert wird wegen der Schweinereien, die sie unter Stalin angestellt hat."

Auch sie fing sofort zu zittern an.

„Du", sagte er, „gehörst nicht mehr zur Abteilung Sudoplatow. Du wirst seit zwei Monaten bei der Kontroswjedka geführt, dafür habe ich gesorgt. Du mußt nur noch dein Schlußexamen machen, dann arbeitest du bei uns. Ich habe auch dafür gesorgt, daß du nach Moskau kamst, es ist wichtig für dich und deine Zukunft."

Sie verstand noch nicht ganz, was er meinte, er gab auch keine weiteren Erklärungen ab. Sie bestiegen seinen Dienstwagen; aber er fuhr nicht in die Lubjanka, er fuhr aus der Stadt heraus in eines der Gästehäuser des Staatssicherheitsdienstes. Sie meldeten sich bei General Nikolisko. „Es freut mich, Genossin", sagte er, „daß Sie jetzt in meiner Abteilung sind. Ich hoffe, wir werden noch lange erfolgreich zusammenarbeiten."

Der Besprechungsraum war voller Offiziere. Außer Oberst Schatalow und Oberstleutnant Owtschynikow kannte sie niemanden. Man setzte sich um den langen grünen Konferenztisch. Der General öffnete seine Dienstmappe und überreichte jedem einen Umschlag mit dem roten Aufdruck „Streng geheim".

„Bitte lesen Sie, Genossen!"

Helga öffnete den Umschlag und las. Der erste Satz lautete: *„Der Bürger Lawrentij Berija ist aller seiner Ämter enthoben . . ."* Er sei, so hieß es weiter in dem Schreiben, verantwortlich für den Terror während der letzten Jahre unter Stalin, er habe mit dem britischen Geheimdienst zusammengearbeitet mit dem Ziel, eine kapitalistische Staatsordnung zu errichten. Er sei zum Volksfeind erklärt und werde vor ein Militärgericht gestellt werden. Alle diejenigen, die an seinen Verbrechen beteiligt seien, würden ebenfalls zur Rechenschaft gezogen werden.

Die Offiziere sahen den General an, die meisten von ihnen mit bleichen Gesichtern.

Der General sagte: „Der Bürger Berija ist heute mittag verhaftet worden und befindet sich in einem Militärgefängnis außerhalb Moskaus."

Und sein Sohn Semjon? dachte Helga. Was ist aus Semjon geworden?

Im nächsten **stern**

Angst vor der Säuberung — Hauptmann Jelena Puschkowa fährt nach Deutschland — Großer Bahnhof in Güsten

reinhold das nashorn

Reinhold wird es schmerzhaft klar: Unser Lebensraum ist rar.

Einfallsreich kauft er sich schnell drum das neuste Flugmodell.

Und er freut sich in der Luft, daß ihn niemand stößt und knufft.

Doch dann merkt er: Selbst am Himmel wächst schon langsam das Gewimmel.

*Mit MOLTO-FILL geht's gipsen besser!

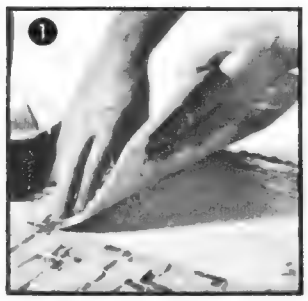
Richtig gipsen ist schwer – machen Sie sich da kein schiefes Bild.

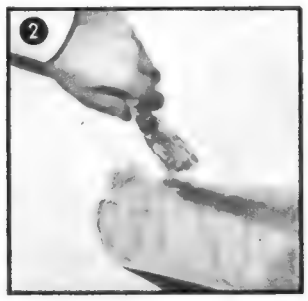
Gipsen Sie mit MOLTO-FILL*. Das ist leicht. Und hält die schwersten Bilder.

MOLTO-FILL bleibt länger weich – Sie können es eine Stunde lang verarbeiten. MOLTO-FILL ist zäh – das gibt Rissen keine Chance. MOLTO-FILL haftet von allein – die Stelle, an der es haften soll, muß vorher nicht mehr angefeuchtet werden.

Bild ❶: Ein Mosaik kann einem alten Tisch ganz neues Aussehen geben. Mit MOLTO-FILL haftet es sicher. Bild ❷: Das Ofenrohr überträgt sehr hohe Temperaturen. MOLTO-FILL macht Hitze nichts aus.

MOLTO-FILL (selbsthaftender Zellulose-Werkstoff) gibt es in verschiedenen Packungsgrößen ab DM 1,65 bei Ihrem Fachhändler. Auch in Österreich und der Schweiz.





MOLTO FILL

Ein Produkt der MOLTO GMBH, Grenzach/Baden.

ÜBER ALLE HÜRDEN

Entdecken Sie das Schönheitsmittel Frühstück!

Das schickste Kleid wirkt nicht, wenn der Anblick der Figur, der Haut, der Zähne, der Haltung – eben des ganzen Wesens, das aus dem „Sich-gesund-fühlen" erwächst, unerfreulich ist. Diese Hürden nehmen Sie leichter, wenn Sie, wie die Sportler, den Tag mit dem Kölln-Frühstück beginnen, das seit Tokio „das Frühstück mit Goldmedaille" genannt wird. Das Kölln-Frühstück reguliert das Körpergewicht, verbessert den Teint, hält die Zähne gesund und fördert mit geheimnisvollen Wirkstoffen der Natur die elastische Haltung, die ein schickes Kleid erst zur Geltung bringt.

3 gleichwertige Sorten stehen zur Auswahl: Kölln Schmelzflocken Blütenzarte Köllnflocken Echte Kernige – gerade wenn die Figur gewinnen soll! Sonst stünden sie nicht auf dem Frühstückstisch der Sportler, die auf jedes Gramm Gewicht achten müssen.

Gutschein für kostenlose Rezepte: Bitte einsenden an die Köllnflockenwerke, 22 Elmshorn. Vergessen Sie bitte nicht, Ihren Absender auf der Postkarte oder dem Briefumschlag anzugeben.

Wenn sich Whisky Whiskey schreibt

Von Ulrich Klever

Allmählich weht uns der Duft des weiten Wilden Westens auch aus unseren Gläsern an: Der USA-Bourbon ist auf dem besten Wege, eine bundesdeutsche Karriere zu machen. Wegen seines ausgeprägten Geschmacks ist er gerade für Long-Drinks besonders geeignet. Darf ich Sie mit ihm bekannt machen?

Der schottische Whisky hat bei uns schon seit Jahren seinen festen Platz an der Theke gefunden: Von den 500 Millionen Flaschen, die wir in den letzten 12 Monaten geschluckt und gekippt haben, waren 14 Millionen mit Whisky gefüllt. Ein kleiner Teil davon auch mit Bourbon.

Bourbon Whiskey – beachten Sie bitte das e zwischen k und y – ist der amerikanische Vetter des Scotch und bezieht seinen besonderen und fülligen Geschmack vom Mais, vom kalkhaltigen Quellwasser aus Kentucky und vom Lagern in innen verkohlten Fässern, denen er seine dunkle rotgoldene Farbe verdankt. Das sind genauso wesentliche Voraussetzungen wie beim Scotch das über Torffeuern geröstete Gerstenmalz (Rauchgeschmack), das Lagern in Eichenfässern (Aroma) und das über roten Granit fließende, besonders klare Wasser Schottlands (das gewisse Etwas). Ich bin mir klar, daß ich komplizierte Vorgänge sehr einfach geschildert habe, aber wenn man nur Whisky oder Whiskey, um auf unser Thema zurückzukommen, trinken will, genügt dieses Wissen.

Der Bourbon wurde also in Amerika erfunden, und zwar, wie eine Trinkerlegende erzählt, 1789

→

Mit diesem Universalstaubsauger kostet Teppichklopfen keinen Pfennig mehr.

Die PROGRESS Klopf-Minorette ist nicht teurer als ein normaler Handstaubsauger.
Sie ist auch so leicht und handlich. Doch sie kann mehr.
Sie klopft Ihre Teppiche gründlich und schnell.
Sie saugt und bürstet. Und mit dem Elektrobohner P120 kombiniert sorgt sie auch für Hochglanz.
Fragen Sie nach der Klopf-Minorette im guten Fachgeschäft.

Klopf-Minorette DM 149.-*

*empf. Preis

In Zukunft einfach mit PROGRESS

Der Elektrobohner P120 pflegt alle Fußböden. Mit der Klopf-Minorette kombiniert arbeitet er als Saugbohner.
P120 (ohne Stiel) DM 159.-*
P120 (mit Stiel) DM 185.-*

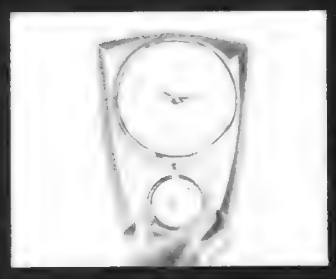
Für Teppichböden brauchen Sie den Bürstenstaubsauger Record S. Er holt den Schmutz aus den Tiefen jedes Gewebes heraus - schonend und schnell.
Bürstenstaubsauger Record S DM 325.-*

Höchste Saugleistung aller PROGRESS Staubsauger und Turbobürste zur Teppichbodenreinigung.
Super 50 Turbo DM 299.-*

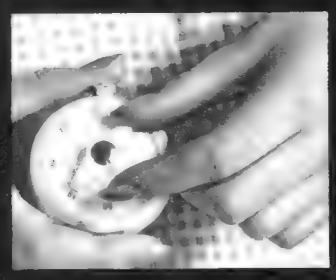
Formgestaltung: E Slany DID

Verlangen Sie den ausführlichen Farbkatalog - Karte mit Stichwort »Katalog« an PROGRESS 7 Stuttgart, Postfach 1004.
PROGRESS Elektrogeräte-Vertrieb GmbH, Kolingasse 9, A 1092 Wien, Österreich ·
PROGRESS Electro N.V., Montgomeryweg 25, Soesterberg, Nederland · PROGRESS Belgium S.A. 148, Chaussee de Bruxelles, 19 Bruxelles, Belgium · PROGRESS Italia s.r.l , Via Sansovino 11, Milano, Italia

Stecken Sie Ihr Gedächtnis in die Tasche



Sie nehmen den Taschenwecker ab.



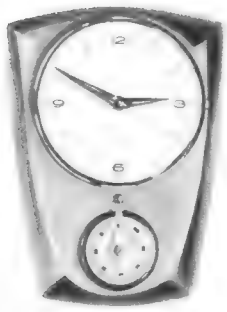
Sie ziehen ihn auf, stellen die gewünschte Minutenzahl ein . . .

. . . und stecken Ihr Gedächtnis in die Tasche.

Wo Sie auch sind, was Sie auch tun – der Wecker läutet . . .

. . . Sie können nichts mehr vergessen.

REMINGTON LEKTRO-KLING



Deutschlands meistgekaufte Haushaltsuhr mit abnehmbarem Taschenwecker.

In 3 Pastellfarben: Grau, Blau, Elfenbein. Das Präzisionswerk wird von einer Batterie betrieben, die länger als ein Jahr hält und leicht auszuwechseln ist.

1 Jahr Garantie. **79,-**

Erhältlich auch in Österreich und in der Schweiz

Remington-Uhren bieten mehr als nur die Zeit

sternbar

FORTSETZUNG

in Bourbon City. Er war eine flüssige Verlegenheitslösung, denn die Kentucky-Männer konnten ihren Mais nicht absetzen. Also verbrannten sie die Mais-Halden zu Alkohol und lagerten ihn in Fässern. Hierzu gibt es zwei Geschichten: 1. Als man das erste Faß öffnete, erschrak man über die rote Farbe des Whiskeys. Man glaubte, er sei dadurch verdorben worden, daß der Besitzer sein Faß vorher ausgebrannt hatte. Ein Mutiger probierte und schwor, es sei der beste Whiskey seines Lebens. 2. Man brannte, was man an Mais hatte. Doch dann gingen die Fässer aus. Nur Reverend Elijah Craig hatte noch welche. Aber in denen waren Heringe von England gekommen. Man brannte die Fässer aus, ließ sie innen verkohlt und erfand so den Bourbon. Ein Whiskey-Typ, der einen Heimatdichter zu diesem ekstatischen Vers: „Kentucky, o Kentucky! Ich liebe deine klassischen schattigen und sonnigen Orte, wo der Mais in vollen reichen Kolben wächst und die Colonels voll von Bourbon sind" und viele Trinker in aller Welt zu ständigem Genuß verleitet.

Wie und warum trinkt man Bourbon?

Eis in ein handfestes Whiskyglas geben, herumschwenken, damit das Glas schön kalt ist, Bourbon drei bis vier Fingerbreit darübergießen, die Eisstücke klingeln lassen und bedächtig trinken. Das klingt ungeheuer selbstverständlich, ist es aber nicht, wie ich leider immer wieder feststellen muß. Bei dieser Methode kommt der Whiskey nicht aus dem Kühlschrank, sondern ist zimmerwarm und kühlt sich erst am Eis ab und entfaltet dadurch sein volles Aroma. Dieser schwere und doch weiche Geschmack, den der eingefleischte Scotch-Trinker als „parfümiert" bezeichnet, ist unverkennbar und unvergeßlich. Wer einmal Bourbon getrunken hat, wird ihn immer wieder erkennen (und es gibt Leute, die ihn von da an immer wieder verlangen). Er verträgt ganz ausgezeichnet das Verlängern mit Wasser, weil sich sein spezifischer Geschmack auch in der Verdünnung noch durchsetzt. Nur nehmen Sie bitte nie Soda, denn dann beginnt er zu schäumen, und das finde ich nicht gut. Das einzige Bourbongetränk, das ich mit Kohlensäure mag, ist

Bourbon-Highball: 4 Eiswürfel in ein hohes Glas geben, ein Whisky-Maß Bourbon (4 cl) darauf und mit Ginger Ale auffüllen. Diese Verdünnbarkeit wird den Bourbon zu einem besonders beliebten Partygetränk bei Jüngeren machen. Wie z. B.

Cliquet: Ein Maß (4 cl) Bourbon in ein Whiskyglas geben, mit Orangensaft (Hohes C) auffüllen und Eis dazugeben. Ganz Mutige parfümieren noch mit einigen Tropfen Jamaica-Rum.

Was auf dem Etikett steht

Zunächst achten wir auf das Wort „straight". Es bedeutet, daß in der Flasche garantiert unverschnittener Whiskey ist, dessen Geschmack nicht durch andere Alkohole verändert und dessen Farbe durch Faßlagerung erzielt wurde. Bourbon mit fremden Beimischungen heißt blended. Meist steht auf dem Flaschenetikett auch, wie lange der Whiskey im Faß gelagert wurde. Diese Altersangaben „4 years old" oder „7 years old" stimmen garantiert, denn die Gesetze sind in den USA streng. Wie jeder Whisky altert auch der Bourbon in der Flasche nicht mehr.

Vor der Angabe „86 proof" brauchen Sie nicht zu erschrekken, denn Bourbon hat durchschnittlich 43 Alkoholprozente.

Zwei besondere Bourbon-Rezepte sind

1. Der Mint-Julep: In ein ganz großes Glas (oder Silberbecher) geben wir 1 Teelöffel Zuckersirup und 5 Minzenblätter. Dann füllen wir den Becher fast bis zum Rand mit ganz feingeschlagenem Eis. 4 cl Bourbon darüber, kreisen lassen, Eis nachfüllen, Bourbon nachgießen, mit Minzenstengeln und Strohhalm servieren.

2. Café Royal Bourbonstreet: Eine kleine Tasse zu 3/4 mit heißem starken Kaffee füllen, mit Bourbon aufgießen. Das macht so hot wie der Mint-Julep cool.

Im nächsten STERN: Fünf ist besser als drei

Hier irrt der Volksmund!

Nicht jeder Käse mit Löchern ist ein Schweizer Käse. Und nicht jeder Emmentaler stammt aus der Schweiz!

Es ist so: Nur ein Käse, der aus der Schweiz kommt, ist Schweizer Käse. Der echte Emmentaler zum Beispiel. Oder der echte Greyerzer.

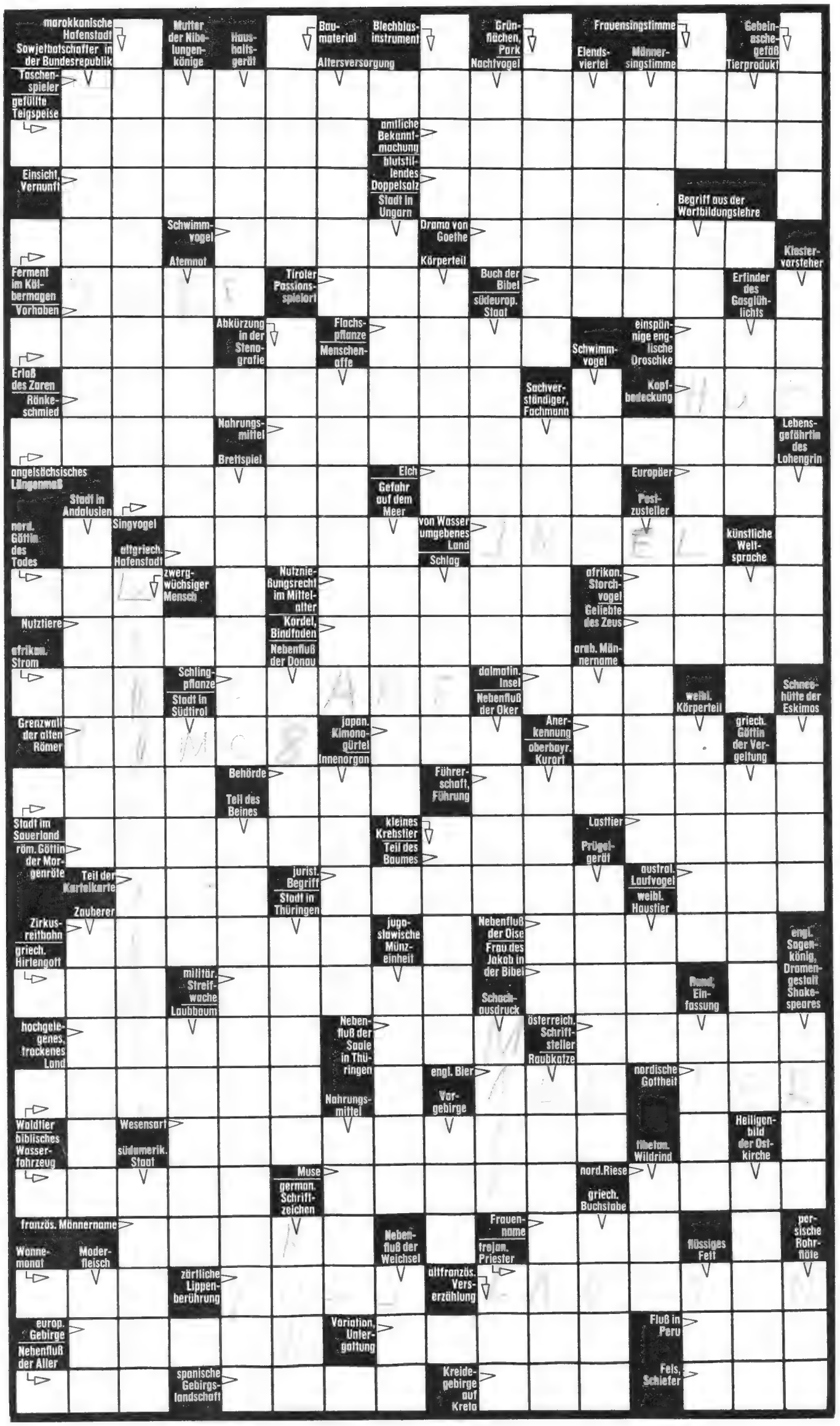
Die Schweizer müssen es ja schließlich wissen!

Vielleicht müssen Sie für die Echten ein wenig weiter gehen oder etwas mehr bezahlen. Lassen Sie sich dennoch den milden, nußartigen Emmentaler und den feinwürzigen Greyerzer nicht entgehen! Beide tragen auf ihrer Rinde die rote Exportbezeichnung **SWITZERLAND**. Und vorverpackte Stücke sind am kleinen Alphornbläser★ mit dem viersprachigen Schriftzug SCHWEIZ zu erkennen. Alsdann: Guten Appetit!

Pril-rosé – damit man Ihren Händen das Spülen nicht mehr ansieht!

Sie spüren die kosmetische Wirkung sofort - nach jedem Spülen. Pril-rosé ist ein Geschirrspülmittel ganz neuer Art - es wirkt beim Spülen handkosmetisch. Das heißt: es spült glanzklar - wirkt jedoch gleichzeitig wie ein Schönheitsmittel für die Hände. Denn die von Pril-Wissenschaftlern neu entwickelte Wirkstoff-Kombination T pflegt die Haut wie eine unsichtbare Creme.

Pril-rosé macht Hände so zart - wie täglich gecremt.



SILBENRÄTSEL

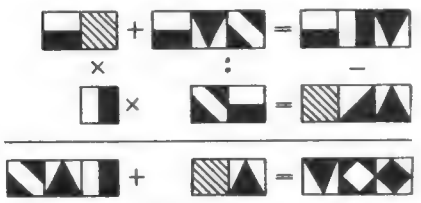
ad – an – bar – bi – bour – chiem – de – di – dieb – dor – ein – en – fall – ge – ger – ho – ling – ling – misch – nach – nai – neu – on – on – ra – ret – ri – ro – sa – see – sen – ser – stahl – tam – ti – ti – tich – trum – was – wei – zont.

Aus vorstehenden Silben sind 15 Wörter zu bilden. Die ersten Buchstaben von oben nach unten und die vierten Buchstaben von unten nach oben gelesen ergeben ein Sprichwort.

1. großer Katarakt, **2.** Maikäferlarve, **3.** sächliches Hauptwort, **4.** Mitmensch der näheren Umgebung, **5.** Bastard, **6.** Zusammenzählung, **7.** Hauptstadt von Kenia, **8.** Straftat, **9.** europäischer Zwergstaat, **10.** aufsehenerregendes Ereignis, **11.** Wurzelgemüse, **12.** Gesamtheit der inneren Organe, **13.** größtes Gewässer in Bayern, **14.** Sichtlinie zwischen Himmel und Erde, **15.** Trommelschläger.

RATEN UND RECHNEN

Jedes Karo bedeutet eine Ziffer, gleiche Ziffern haben gleiche Karos. Durch Probieren und Nachdenken ist die Aufgabe waagerecht und senkrecht lösbar.



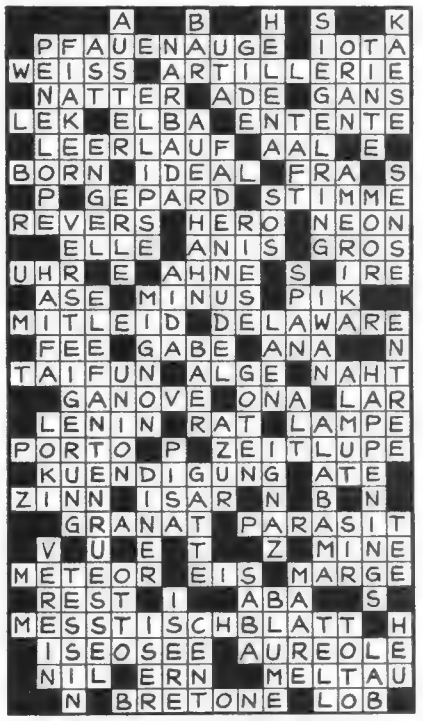
AUFLÖSUNGEN AUS HEFT 18

Silbenrätsel: 1. Demokratie, 2. Einakter, 3. Jasmin, 4. Freifrau, 5. Redner, 6. Atlas, 7. Domino, 8. Nepal, 9. Intarsia, 10. Eisenbahn, 11. Sperling, 12. Tegernsee, 13. Selene, 14. Barometer, 15. Lametta, 16. Einfall, 17. Spaniel, 18. Retorte, 19. Elemi, 20. Zeichen, 21. Nairobi, 22. Artemis, 23. Gestalt. Die Anfangsbuchstaben von unten nach oben und die Endbuchstaben von oben nach unten gelesen ergeben: „Ganz er selbst sein darf jeder nur, solange er allein ist."

Raten und Rechnen:

163	×	8	=	1304
+		–		–
1134	:	27	=	42
1297	—	35	=	1262

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Kontrakt, 8. Eder, 9. Moa, 10. Rabe, 11. Ern, 12. Blessing, 13. Eile, 14. Niel, 17. Akt, 19. Knie, 21. Lea, 22. Ober, 23. Lena, 26. Geest, 28. Rate, 30. Rio, 31. Adele, 33. Heu, 34. Idee, 37. Fading, 39. Esel, 41. Ree, 42. Null, 43. Ecke, 48. Otto, 49. Eulalia, 51. Rho, 52. Toga, 54. Mund, 56. Ner, 57. das, 59. Trinidad, 63. Tundren, 64. Ney, 65. Eis. – Senkrecht: 1. Kerbe, 2. Odaliske, 3. Nebel, 4. Tresen, 5. Ameisenbaer, 6. Korn, 7. Tango, 15. Ikone, 16. Lie, 17. Ale, 18. Tal, 20. Erato, 24. Egel, 25. Made, 27. Sirene, 28. Rahmen, 29. Teufel, 32. Eid, 35. Direktion, 36. Eger, 38. Alle, 40. Sud, 44. Colt, 45. Etage, 46. Zermatt, 47. Blondine, 50. Uhu, 53. Arad, 55. Dandy, 58. Sir, 60. Run, 61. Dee, 62. Ani.



EIN WEITERES RÄTSEL AUF SEITE 205

Der Flur ist die „Hauptstraße" der Wohnung – aber dem Boden sieht man die Beanspruchung nicht an . . .

Mehr Freude an Kunststoffböden denn sofix reinigt und schützt

Der hauchdünne Schutzfilm von sofix macht den Boden schmutzabweisend. Sehen Sie selbst: Keine schwarzen Absatzstriche mehr auf dem sofix-geschützten Boden.

ohne sofix . . .

mit sofix gepflegt

475 g nur DM 2,25

TS 3/67

Thompson Wohnungspflege
4 Düsseldorf · Postfach 1129

Henry Kolarz

Der Kidnapper von Berlin

Vier Tage nach der Entführung der kleinen Audrey Klewer wollte Jürgen Henschel 35 000 Mark Lösegeld kassieren. Großvater Klewer ging zur Bank und nahm einen Kredit auf, um das Leben der Enkeltochter zu retten

Als Regina Klewer am Mittwoch, dem 24. August 1966, drei Tage nach der Entführung ihrer vierjährigen Tochter Audrey, aus dem Krankenhaus entlassen wurde, begrüßte sie ihr 22jähriger Stiefbruder Christian mit den brummigen Worten: „Na, das ist vielleicht ein Ding, das du da gedreht hast."

Regina antwortete ihm nicht. Selbst wenn sie es gewollt hätte — sie wäre gar nicht dazu im-

Der Kidnapper von Berlin

stande gewesen. Noch immer konnte sie nicht sprechen, und die Ärzte im Krankenhaus hatten sie mit der Auflage entlassen, daß sie unter ständiger ärztlicher Aufsicht bliebe. Der Hausarzt ihres Vaters wich ohnehin nicht aus dem Haus — er überwachte den herzkranken Herbert Klewer.

Klewer empfing seine Tochter mit zwiespältigen Gefühlen. Auch er mißtraute ihr noch immer. Die Kriminalbeamten hatten ihm erklärt, daß der Verdacht gegen seine Tochter nach wie vor bestehe, solange einige mysteriöse Punkte nicht aufgeklärt seien. Da war beispielsweise die Kernfrage: Von wem — wenn nicht von ihr selbst — hatte der Kidnapper von Reginas Ankunft in Berlin am vergangenen Sonntag erfahren.

Regina spürte die Vorbehalte, mit denen man sie in ihrem Elternhaus empfing. Um so wohltuender empfand sie die unerwartete Herzlichkeit ihrer Stiefmutter, mit der sie früher in ständiger Spannung zusammengelebt hatte. Frau Klewer umarmte ihre Stieftochter und sagte nur: „Wir stehen dir bei, Regina."

An diesem Mittwoch wurde die Atmosphäre in der Villa am Wannsee immer unerträglicher. Unten in den Wohnräumen hockten manchmal drei, manchmal sechs Kriminalbeamte mit dem Funkgerät, ungeduldig, aber um Takt und Rücksichtnahme auf die vom Unglück betroffene Familie bemüht. Sie besprachen die Maßnahmen des entscheidenden Augenblicks, von dem sie nicht wußten, wann er — wenn überhaupt — eintreten würde. Sie mußten dann blitzschnell reagieren, wenn der Täter anrief und Klewer plötzlich an einen noch unbestimmten Ort zur Übergabe des Lösegeldes bestellte.

Frau Klewer rannte unterdessen in der Wohnung herum und bot mit ihrer vor Erregung schrillen Stimme den Kriminalbeamten, dem bedrückt dasitzenden Hausarzt und dessen Frau unentwegt Kaffee und Butterbrote an. Sie selbst, Regina und ihr Mann brachten kaum einen

Bissen hinunter. Herbert Klewer hielt das alles nicht mehr aus. Obwohl es regnete, harkte er draußen im Garten die Rosenbeete – mindestens zum zehntenmal in drei Tagen.

Das Schlimmste war das untätige Warten. Am Montag abend hatte der Kidnapper zum letztenmal angerufen. Er hatte angekündigt, sich am Dienstag wieder zu melden, aber den ganzen Dienstag hatte er nichts von sich hören lassen. Warum schwieg er?

War er dahintergekommen, daß die Polizei Bescheid wußte? Hatte er schon die Nerven verloren und die kleine Audrey umgebracht, um später nicht von ihr verraten zu werden?

Kriminaloberrat Schramm, der als Generalstabschef die Aktion gegen den unbekannten Kidnapper leitete, legte dem Großvater nahe, auf alle Fälle das Lösegeld bereitzuhalten. Selbstverständlich war es nicht ausgeschlossen, daß der Kidnapper später mit dem Lösegeld entkam. Wer würde dann für die verlorenen 35 000 Mark aufkommen?

Schramm: „Klewer hat nicht danach gefragt, aber für uns war es klar, daß die Behörde auf dem Weg der Amtshaftung das Geld ersetzen würde. Das ist keine Frage, die man im Sinne des preußischen Haushaltsdenkens lösen kann. In dieser Situation war es uns ganz egal, ob der Rechnungshof nachher zustimmt oder nicht."

Irgend jemand schlug vor, ein Paket vorzubereiten, vollgestopft mit Zeitungspapier, das auf das Format von Banknoten zurechtgeschnitten war.

Der Leiter von M 1 wird aus dem Urlaub zurückgeholt

Die Kriminalbeamten verwarfen diesen Gedanken ohne jede Diskussion. Es war anzunehmen, daß der Kidnapper sich erst von der Echtheit des Lösegeldes vergewissern würde, bevor er das Kind herausgab – wenn er es überhaupt herausgab. Merkte er, daß man ihn zu düpieren versuchte, dann könnte dies das Todesurteil für die kleine Audrey bedeuten.

Herbert Klewer unterbrach die Gartenarbeit und fuhr zu seiner Bank, um einen Kredit über 35 000 Mark aufzunehmen. Sein Geld steckte im Geschäft, in Bildern und Antiquitäten, eine so hohe Summe hatte er nicht flüssig.

Im Büro der Bank halfen ihm zwei Kriminalbeamte, die Nummern der Hundertmarkscheine zu notieren. Einen der beiden Beamten kannte Klewer noch nicht. Es war der Hauptkommissar Karl Schwichtenberg, Leiter der Inspektion M 1 (Kapitalverbrechen), der unmittelbare Vorgesetzte des Kommissars Briesenick.

Schramm hatte Schwichtenberg wegen der Bedeutung des Falles aus dem Urlaub zurückgerufen. Auf den ersten Blick mag man Schwichtenberg für einen Maigret-Typ halten: klein, dick, gemütlich, breite Schuhe, altmodischer Konfektionsanzug. Er scheint behäbige Bonhomie auszustrahlen. Doch seine flinken kleinen Augen verraten Wachsamkeit und Mißtrauen gegen jedermann. (Schwichtenberg: „Wenn ich im Leichenschauhaus danebenstehe, wie so ein Kind obduziert wird, dann packt einen die blinde Wut, jedesmal aufs neue. Man muß sich verdammt zusammennehmen, um da nicht die Beherrschung zu verlieren.")

Es gab keinen unter den im Fall Klewer tätigen Kriminalbeamten, der nicht selbst Familienvater war. Der tägliche Umgang mit „Leichensachen" – so lautet der offizielle Terminus – mag abstumpfen. Aber Verbrechen an Kindern stehen außerhalb jeder Routine. Sie lassen auch den abgebrühtesten Kriminalbeamten nicht kalt.

Jürgen Henschel war an diesem Mittwoch noch fest davon überzeugt, daß er ungestört die 35 000 Mark Lösegeld von dem Kunsthändler Herbert Klewer erhalten würde. Er kaufte sich alle Zeitungen. Dort stand nichts von einem entführten Kind, und Henschel war sicher, daß die Klewers dichtgehalten hatten. Um alle Störungen auszuschalten, befahl Henschel seiner Mutter und seinem Bruder, keinen Besuch einzulassen, solange die kleine Audrey sich in der Wohnung aufhielt.

Audrey weinte und rief noch immer gelegentlich nach ihrer „Mummy", doch meist war sie brav und gefügig. Sie suchte etwas Nestwärme bei Henschels Mutter, weil die sie an die Großmutter einer Freundin in Kanada erinnerte, die „Gramma".

Die Haselhorster „Gramma" kochte dem vierjährigen Mädchen Grießbrei, aber Audrey nahm kaum etwas zu sich. Offenbar erinnerte sie sich an den bitteren Geschmack des Breis, den man ihr tags zuvor vorgesetzt hatte. Jürgen Henschel hatte Schlaftabletten in den Brei gerührt.

Audrey beschäftigte sich stundenlang mit Anni Henschels Pudel „Peggy". Sie zerrte den Pudel am Fell und an den Ohren, und als sie einmal zu kräftig zerrte, schnappte „Peggy" nach ihrer Hand.

Audreys Zeigefinger blutete ein wenig, sie erschrak und rief wieder nach ihrer Mummy. Als Anni Henschel ihr den Zeigefinger verband, beruhigte sich Audrey allmählich.

Um die Kleine abzulenken, gab Jürgen ihr eine Puppe zum Spielen, die er einmal auf einem Rummelplatz geschossen hatte, und schließlich rückte Anni Henschel ihr Allerheiligstes heraus, ihre Sammlung von Stofftieren.

Da vergaß Audrey ihren Kummer. Sie griff nach einem Vogel aus Plüsch, drückte ihn an sich und fragte: „What is that?"

Jürgen holte ein englisches Wörterbuch und blätterte darin: „Penguin."

Audrey zeigte auf ein anderes Tier. „And that?"

Jürgen rief seinen Bruder Jochen: „Wat heeßt Elefant uff englisch?"

„Woher soll ick denn det wissen?"

Jürgen suchte das Wort aus dem Lexikon heraus: „Elephant."

„What's he doing, the elephant?"

„Wat hat se jesagt?"

Jürgen und Jochen Henschel gaben es auf. Ihre paar Brocken Englisch, die sie auf der Volksschule gelernt hatten, reichten nicht aus. So verständigten sich die Brüder fortan mit der Kleinen durch Zeichensprache.

Audrey klemmte sich den Ele-

→

Gute Fachgeschäfte nennt Ihnen: Eduard Rheinberger AG 6050 Offenbach/Main

Für Kritiker

Junge Leute sind kritisch. Sie lassen sich kein X für einen Ladenhüter vormachen. Sie wissen genau, was in der Schuhmode Mode ist - und wollen es auch tragen.

DANNY zum Beispiel ist gerade richtig: Ein fersenoffenes Sling-Modell aus wertvollem Sloppyleder, sportliche Perforierung, vorzügliche Paßform. Und gewissenhaft verarbeitet. Auch wenn Sie noch so kritisch sind, werden Sie viel Freude an einem solchen Paar haben.

Rheinberger

Meisterschuhe ... in jeder Hinsicht aktuell

RILSAN-FÜR MÄNNER, DIE IMMER WISSEN, WAS SIE WOLLEN!

Zwischen exklusive Schuhe und Schneideranzug gehören die entsprechenden Socken. Socken, denen man ansieht, was sie wert sind. Socken aus Rilsan. Sie rutschen nicht, umschmeicheln die Füße. Bleiben immer glatt und elegant. Haben aufsehenerregende Understatement-Muster. Und warum kaufen ausgerechnet Frauen die meisten Rilsan-Socken? Vielleicht, weil Rilsan-Socken so leicht zu waschen sind und in wenigen Minuten trocknen? Bestimmt! Auch die Unterwäsche für ihn ist von Rilsan ... warm, wenn's kalt, und kühl, wenn's heiß ist. Das Rilsan-Markenzeichen gewährleistet geprüfte Qualität des Materials und der Verarbeitung.

*** Neben allen textilen Bereichen erobert Rilsan jetzt auch vollkommen neue Märkte der kunststoffverarbeitenden Industrie.**

fanten unter den Arm und jagte wieder mit dem Pudel durch die Wohnung. Der 17jährige Jochen, dem der Trubel bald lästig wurde, zog sich mißmutig in sein Zimmer zurück. Unterdessen räumte Audrey seine Schultasche aus und malte mit seinem Bleistift ein Schulheft voll. Jochen war verärgert. Er versuchte, das Gekritzel der Kleinen auszuradieren, denn auf der Berufsschule legten die Lehrer Wert auf saubere Hefte.

An diesem Mittwoch fragte Anni Henschel ihren Sohn: „Jürgen — wie soll das eigentlich weitergehen mit der Kleinen?"

„Wenn ick erst die Piepen habe, seid ihr mich für immer los."

So blieb Anni Henschel passiv. Für sie mußte die Aussicht etwas Beglückendes haben, ihren Sohn Jürgen für immer loszuwerden.

Oft genug hatte sie es schon selbst versucht, ihn loszuwerden. Zum erstenmal, als Jürgen vierzehn Jahre alt war. Damals streunte er nach der Schule umher und hatte zu stehlen begonnen. Anni Henschel wurde mit ihm nicht fertig, und ihr geschiedener Mann kümmerte sich nicht um seine Söhne.

Als Liebhaber hatte Henschel immer Pech

Im Ballhaus „Walterchen, der Seelentröster" lernte Anni Henschel einen Witwer kennen, den Maurerpolier Kurt M. Er sollte den Vater vertreten. Aber auch dieser Kurt — er war der einzige unter den vielen Ersatzvätern, der sich überhaupt mit Jürgen Mühe gab — konnte den Jungen nicht zur Räson bringen.

Schließlich steckte ihn die Mutter in ein Erziehungsheim.

Jürgen rückte aus und war bald wieder zu Hause. Er drohte seiner Mutter, beim nächstenmal aus dem Fenster zu springen.

Eines Abends fuhr vor dem Haus in Haselhorst ein Transportwagen vor. Zwei kräftige Fürsorger packten den um sich schlagenden Jungen, sperrten ihn in den Wagen und fuhren mit ihm nach Hannover. Von dort konnte er so leicht nicht ausreißen.

Jürgen hat dies seiner Mutter bis heute nicht verziehen. Anni Henschel: „Jürgen mußte weg. Ich hatte Angst, daß er Jochen ansteckt. Aber dann hörten wir von der Heimleitung, daß Jürgen sich anständig führte, und da hat mein Bekannter beim Jugendamt ein gutes Wort für den Jungen eingelegt."

Nach zwei Jahren kehrte Jürgen nach Hause zurück. Er hatte in dem Außenlager Borstel (Kreis Nienburg) die Volksschule beendet und war jetzt sechzehn Jahre alt.

Bald bereute der Maurerpolier, daß er sich für Jürgen eingesetzt hatte. Der Junge verfolgte ihn mit seiner Eifersucht, und er rebellierte so lange, bis der Maurerpolier das Feld räumte.

Anni Henschels folgende Freier hatten keine Lust, sich mit dem widerspenstigen Jürgen abzugeben. Ein wohlhabender Mann aus Augsburg wollte Anni und Jochen Henschel zu sich nehmen — aber nur unter der Bedingung, daß ihm Jürgen vom Leibe bliebe. Anni Hen-

Der Kidnapper von Berlin

schel konnte sich nicht entschließen, ihre Wohnung aufzugeben. Die Sache war ihr zu unsicher.

Schließlich fand sich sogar ein Verehrer, der Anni Henschel heiraten wollte. Er hatte einen undefinierbaren Job beim „Zirkus Roland" (Jürgen: „Irjend so'n hohet Tier"). Der Zirkus machte gerade in Berlin Winterquartier. Auf Jürgen freilich legte der Mann vom Zirkus keinen Wert. Den wollte er in ein Schweizer Internat abschieben. Das paßte Jürgen nicht, und so unterblieb die Hochzeit seiner Mutter.

Jürgen entschied sich für eine Lehre als Orthopädie-Mechaniker, stahl dem Meister aus der Ladenkasse Geld und flog.

Eine Lehre empfand er sowieso als „Ochsentour". Jürgen wollte schneller zu Geld kommen. Er nahm Jobs an als ungelernter Arbeiter — bei einer Spedition, einer Zigarettenfabrik, bei Siemens und bei der Schultheiß-Brauerei, aber er hielt es nie lange aus. Die Arbeit langweilte ihn, es ging ihm zu langsam vorwärts mit dem Geldverdienen.

Abends tapezierte und strich er in Schwarzarbeit Wohnungen — das brachte mehr. Schließlich konnte er sich sogar einen alten VW leisten, den er für seine Beutezüge gut gebrauchen konnte.

Nach und nach stahl sich Jürgen eine Wohnungseinrichtung zusammen, eine Sammlung von Büchern und Schallplatten. Der Junge, der sich früher die Kappen seiner zu klein gewordenen Schuhe abschneiden mußte, weil ihm sein Vater keine neuen Schuhe kaufen wollte, entwickelte einen Hang zu frischer Wäsche und weißen Oberhemden. Andere Jungen in seinem Alter werden schlampig — Jürgen wurde ein Pedant und Sauberkeitsfanatiker.

Jochen: „Und denn wollte sich Jürgen die Pfoten nicht mehr drekkich machen und is immer so als Bürofatzke rumjeloofen."

Jürgen machte in Kultur, warb Kunden für den Bertelsmann-Ring und für den Zeitschriftenverlag „Das Beste". Bald nannte er sich Versicherungskaufmann. Er klapperte für die „Allianz" Haustüren ab, dann für eine Elektrofirma und für ein Möbelgeschäft. Zwischendurch gab er ein Gastspiel als Nachtportier in einer Bierschenke.

Insgesamt wechselte er in fünf Jahren zwölfmal den Job und fand dabei immer noch Zeit für seinen Nebenberuf als Einbrecher.

Einmal brachte er eine gestohlene Nähmaschine nach Hause. Er gab sie seiner Mutter an Stelle der siebzig Mark, die sie monatlich als Unterhaltsbeitrag forderte. Auch seinem Bruder Jochen verhalf er zu Gelegenheitskäufen: Ein gestohlenes Paddelboot im Werte von achthundert Mark erstand Jochen für hundertneunzig Mark, ein wertvolles Radio für fünfzig Mark.

„Mich kriejen se nie", pflegte Jürgen zu sagen.

Seine Mutter, die Jürgens schlechten Einfluß auf Jochen fürchtete, versuchte ihren Ältesten zu überreden, sich irgendwo ein Zimmer zu nehmen. Jürgens Antwort: „Ehe ick hier rausjehe, schlaje ick dir die Bude kurz und klein."

Da kapitulierte seine Mutter. Sie hatte durch eine Heiratsannonce einen neuen Verehrer gefunden,

»Na, da hast du vielleicht ein Ding gedreht«: Der Verdacht an der Entführung ihrer eigenen Tochter beteiligt gewesen zu sein, lastete lange auf Regina Klewer

Unglaublich! Verblüffend!

Dank einer sensationellen Methode können Sie jetzt bis zu

4 Pfund

jede Woche abnehmen!

Das bequeme Verfahren in der Kunst des Schlankwerdens: Die lokale Intensiv-Massage!

Keine Hungerkuren, Schlankheitsmittel und Übungen mehr!

Wieviel Pfunde müssen bei Ihnen herunter? Wollen Sie wieder schlank und vital sein? Wollen Sie wieder attraktiv wirken?

Sie wissen es selbst am besten, ob Sie 5, 10 oder 15 Pfund zuviel mit sich herumschleppen. Fort damit!

Fort mit dem häßlichen Übergewicht — aber bitte ohne Umstände! Ohne Fasten! Ohne langweilige körperliche Pflichtübungen!

Machen Sie Bestandsaufnahme! Wiegen Sie sich! Wieviel muß weg? Wo muß es weg? Messen Sie Ihren Körperumfang an den kritischen Stellen! Aufschreiben! Wieviel Zentimeter müssen weg?

Und dann brauchen Sie nicht mehr zu fasten und sich nicht mehr anzustrengen. **Dann strengt sich Ihr VIBRA-MASSEUR für Sie an!**

Der **VIBRA-MASSEUR** ist ein elektronisches Massagekissen, das nach den modernsten technisch-wissenschaftlichen Erkenntnissen entwickelt wurde. Es gewährleistet absolute Betriebssicherheit und Gefahrlosigkeit im Gebrauch. Der 3-Stufen-Schalter gibt die Möglichkeit, durch verschiedene Wirkungsintensität Ihre Gewichtsabnahme nach Wunsch zu regulieren. Die rechteckige Form des Kissens ermöglicht eine Anwendung an allen Punkten des Körpers, die man partiell behandeln will. Bei der Anwendung des Gerätes kann man ohne weiteres die Kleidung anbehalten, da die Tiefenwirkung dadurch nicht beeinträchtigt wird. Das hygienische Anwendungsverfahren ermöglicht daher die Benutzung des **VIBRA-MASSEURS** für die ganze Familie.

Dieses im Ausland seit langem so bewährte Gerät hat eine unerhörte therapeutische Massagewirkung. Wenn Sie sich vorstellen, daß eine 80 kg wiegende Person 30 kg Muskeln besitzt, verstehen Sie, warum die Vibrationsmethode, die auf den Blutkreislauf und auf den Stoffwechsel der Muskeln einwirkt, eine Abmagerung durch Abbau des überflüssigen Fettes ermöglicht.

Sie wissen, daß Stars und Sportler die Massage-Stunde in ihr alltägliches Programm aufgenommen haben. Sie können das jetzt zu Hause selbst machen. Ohne Zeit zu verlieren — während Sie lesen, fernsehen, Radio hören, schreiben, handarbeiten oder ruhen, schafft der **VIBRA-MASSEUR** schnell und spürbar Fett weg. Sie brauchen den **VIBRA-MASSEUR** nur 10—20 Minuten lang unter Ihren Bauch, Ihre Hüften, Ihre Oberschenkel etc. zu legen.

Für Mann und Frau

Die Vibrationsschwingungen des VIBRA-MASSEURS bewirken eine vermehrte Durchblutung und regen den Stoffwechsel an. Dadurch wird jetzt Frauen und Männern die Beseitigung ihrer unerwünschten Fettpolster ermöglicht.

Dies hier ist besonders wichtig:

Wo Sie den **VIBRA-MASSEUR** ansetzen, da packt er an, da schafft er das Übergewicht weg. Sie brauchen also nicht zu befürchten, daß Sie, wenn Sie an den Hüften abnehmen wollen, im Gesicht nachher schlecht aussehen. So werden sich z. B. Ihre Bemühungen um die normale Form Ihrer Oberschenkel nicht auf andere Körperpartien negativ auswirken. Die gezielte Abmagerung an der Stelle des Übels, das ist der unerhörte Wert der Intensiv-Massage.

Schmerzen? Nervosität?

Die beruhigenden Vibrationen des VIBRA-MASSEURS bilden ohne Zweifel eine Ideal-Methode, um den Blutkreislauf anzuregen, stechende Schmerzen, die alle Körperpartien wie Schultern, Rücken, Arme, Beine, Füße usw. ergreifen können, zu lindern.

Gezielt abnehmen da, wo es nötig ist!

Müde? Geschwächt?

Ein angenehmes Gefühl des Wohlbehagens und der Entspannung durchdringt den ganzen Körper. Sie haben den Eindruck, daß man Ihnen eine starke Dosis Kraft und neue Energie vermittelt. Steifheit, Nervosität und Müdigkeit verschwinden. Der tägliche Gebrauch des VIBRA-MASSEURS gibt Ihnen ein unglaublich jugendfrisches Gefühl.

Benutzen Sie den untenstehenden Anforderungsschein für eine **weitere Information.** Bitte einsenden an: **Ompex GmbH, Abt. VM 11, Düsseldorf, Postfach 6124.**

Lassen Sie sich beweisen, daß auch Sie rasch und bequem Ihre überflüssigen Pfunde verlieren können!

ANFORDERUNGSSCHEIN

Ausschneiden und einsenden an: Ompex GmbH, Abt. VM 11, 4 Düsseldorf, Postf. 6124 (in Österreich: DOMEX GmbH, 1061 Wien, Postfach 46)

GRATIS **Mich interessiert die Frage schneller und gezielter Körpergewichtsabnahme sehr. Ich möchte mich darüber noch eingehender informieren.** Bitte schicken Sie mir kostenlos und unverbindlich ausführliches Prospektmaterial über den VIBRA-MASSEUR.

Name

(Postleitzahl) Ort Straße
Bitte in Druckschrift

Der Kidnapper von Berlin

einen gewissen Herbert K., Stanzer bei Siemens. Der neue Freier nahm Anni und den stillen Jochen Henschel in seine Wohnung auf. Jürgen blieb allein in Haselhorst zurück. Endlich hatte er eine sturmfreie Bude, auf der er Mädchen empfangen konnte.

Im Umgang mit Frauen war Jürgen, der sich so gern pseudo-weltmännisch gab („Jestern wieder mit 'ner duften Biene hundertfuffzich Mark uff'n Kopp jehauen!"), scheu und unbeholfen. Eine Krankenschwester namens Inge gab ihm den Laufpaß, weil ihr seine großspurige Art auf die Nerven ging.

Als Inge sich konsequent verleugnen ließ, schrieb der verletzte Jürgen ihr einen Brief: „Was Du gemacht hast, war nicht schön!!! . . . Es ist Doch aber war ich binn doch kein Spielzeug."

Eine andere Freundin, die 18-jährige Marion, war zu Hause durchgebrannt und hatte sich bei Jürgen eingenistet. Nach drei Tagen hatte er genug von ihr, doch sie stellte ihm ein Ultimatum: „Ich gehe erst, wenn du mich heiratest."

Marions Mutter mußte ihre Tochter von der Polizei aus Jürgens Wohnung holen lassen.

Für Jürgen zählte nur ein Mädchen: Marietta. Von ihr sagte er: „Die ist anständig und nicht so wie die anderen." Er wollte sie heiraten, und sie schrieb ihm: „Freundschaft ja, aber wenn Du mehr von mir willst, müssen wir auseinandergehen."

Ihretwegen hatte sich Jürgen ein Toupet anfertigen lassen, denn er hatte schon mit zwanzig Jahren eine kahle Stirn.

Marietta war ein bildhübsches Mädchen, sie ging noch aufs Lyzeum und sprach sechs Sprachen. Sie mochte von anderen Männern geträumt haben als von Jürgen Henschel, aber dennoch ließ sie sich seine Aufmerksamkeiten gern gefallen. Jürgen schenkte ihr einen Brillantring und ein goldenes Armband, er versorgte ihren Hund, und sie kochte ihm dafür das Abendessen.

Marietta blieb für Jürgen Henschel unerreichbar. Sie hat inzwischen einen Amerikaner geheiratet und lebt heute in New Jersey.

Nur selten ließ sich Jürgen Hensel bei seiner Mutter sehen, die jetzt in Berlin-Reinickendorf bei dem Stanzer Herbert K. lebte. In einem unbeobachteten Augenblick stahl Jürgen aus dessen Wäscheschrank das Banksparbuch, fälschte eine Vollmacht und hob zweitausend Mark ab.

Als Herbert K. dahinterkam, daß sein Konto restlos abgeräumt war, machte er Anni Henschel die Hölle heiß. Sie beteuerte ihre Unschuld, und, um die Freundschaft zu retten, zeigte sie ihren Sohn Jürgen an. Die Polizei fand bei ihm noch achthundert Mark von der Beute.

Jürgen, inzwischen volljährig, wurde zu vier Monaten Gefängnis verurteilt – mit Bewährung.

Aus war es mit der Freundschaft zu dem Stanzer Herbert K., und Anni Henschel mußte mit Jochen wieder zurück nach Haselhorst zum Burscheider Weg 4 h, in ihre eigene Wohnung zu Jürgen.

Vor Aufregung vergaß Klewer, die ›2‹ zu wählen

Wenige Monate später sollte dieser Zwischenfall für Anni Henschel noch ein Nachspiel haben. Wegen Beihilfe an der Entführung der kleinen Audrey Klewer verhaftet, versuchte sich Anni Henschel mit der Erklärung zu entlasten, sie hätte ja ihren eigenen Sohn nicht

Fräulein Wagner schwärmt für Blau.

Der Verkäufer besteht auf Rot.

Denn ihr kleines Transistorradio braucht eine rote VARTA Batterie.

7-50

Der Verkäufer hat recht. Vergessen Sie Ihre Lieblingsfarbe beim Kauf von VARTA Batterien. Wählen Sie nach der Kennfarbe: Blau, Rot oder Gelb. VARTA hat diese Kennfarben eingeführt, damit Sie immer die richtige Batterie bekommen — eine VARTA Batterie, die dem Leistungsbedarf Ihres Gerätes angepaßt ist und nur soviel kostet wie unbedingt nötig.
Fräulein Wagner ließ sich überzeugen: für ihr Transistorradio sind rote VARTA Batterien die richtigen — und die wirtschaftlichsten!

VARTA Kennfarben-System

VARTA BLAU: für Taschenlampen.
VARTA ROT: für Taschen-Transistorradios, Elektrouhren, Batteriespielzeug, Hörhilfen und vieles mehr.
VARTA GELB: für Geräte mit hoher Stromaufnahme — wie Kofferradios, Tonband- und Phonogeräte, Trockenrasierer, Elektronenblitzgeräte, Warnblinkleuchten.

Natürlich können hier nicht all die vielen batterieelektrischen Geräte, die es heute gibt, aufgezählt werden. Sollte Ihres nicht dabeisein: Ihr Fachhändler kennt dafür die richtige VARTA Batterie.

Praktische Neuerungen wie das Kennfarben-System sind typisch für VARTA, ein Unternehmen, das sich ganz auf die netzunabhängige Stromversorgung spezialisiert hat. Deshalb baut VARTA alle Batterien für alle Verwendungszwecke.

VARTA stellt auch wiederaufladbare Batterien her, darunter Nickel-Cadmium-Batterien. Sie werden z. B. für Blitzgeräte, Rasierer und Funksprechgeräte gebraucht. Auch bei Modellbauern werden sie immer beliebter. Diese wiederaufladbaren Batterien mit den dazugehörenden Ladegeräten sind in der Anschaffung zwar teurer, machen sich aber durch ihre sehr lange Lebensdauer wieder bezahlt.

Auch das sind VARTA Batterien: wiederaufladbare!

Wenn Sie mehr über diese Batterien wissen möchten: die VARTA GMBH, Hagen/Westfalen, Postfach 4280, gibt Ihnen gern Auskunft.

Hätten Sie gedacht, daß es so kleine Batterien gibt? VARTA hat sie. Die kleinste VARTA Batterie, die »Knopfzelle«, ist noch kleiner als eine Kaffeebohne. Die bisher größte hat das Format eines Einfamilienhauses.

Zum modernen Leben gehört VARTA

VARTA ist Europas größter Batteriehersteller. In über hundert Ländern der Erde gibt es VARTA Batterien zu kaufen, die in 27 Fabriken in aller Welt hergestellt werden. VARTA baut Batterien für alle Anwendungsbereiche: für Autos, Bahnen, Fernmeldeanlagen und Radios ebenso wie für Weltraumschiffe. In seinem eigenen Forschungszentrum — dem größten seiner Art in Europa — arbeiten Wissenschaftler an immer neuen Batterien für immer neue Anwendungen. Doch die vertraute Taschenlampenbatterie genießt bei VARTA die gleiche Sorgfalt.

Und unter ihrer Motorhaube hat Fräulein Wagner selbstverständlich eine VARTA Autobatterie, ihre schwarze Perle.

VARTA

immer die richtige Batterie

denunzieren können. Aber die Polizei nahm ihr das nicht ab.

Denn: Als es nur um 2000 Mark ging – da hatte sie nicht gezögert, ihren Sohn anzuzeigen.

Auch noch am Mittwochabend, knapp drei Tage nach der Entführung, hatte Anni Henschel Gelegenheit, wenigstens das Kind aus dem Haus zu schaffen. Jürgen Henschel war weggefahren und hatte es seiner Mutter überlassen, die kleine Audrey ins Bett zu bringen.

Jürgen hatte an diesem Abend Wichtigeres zu tun. Er traf die Vorbereitungen für den letzten Akt des Verbrechens. Morgen, am Donnerstag, sollte der große Coup steigen, und sobald Klewer das Lösegeld bezahlt hatte, wollte Jürgen Henschel dafür sorgen, daß der Großvater die entführte Audrey unversehrt zurückbekam. Zu diesem Zeitpunkt jedenfalls hatte Jürgen Henschel noch nicht die Absicht, das Kind beiseite zu schaffen.

In der Kantstraße blockierte Henschel das Schloß in der Haustür einer Mietskaserne. Berliner Wohnhäuser werden gewöhnlich pünktlich um 20 Uhr abgeschlossen. Henschel hatte sich diesen Hausflur ausgesucht, um dort die mit Schlaftabletten betäubte Audrey in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag auszusetzen.

Dann telefonierte er mit Audreys Großvater Herbert Klewer.

In Klewers Haus wurde dieser Anruf sehnsüchtig erwartet. Frau Klewer hatte sich den ganzen Tag über auf den Sprung zum Telefonhörer gehalten, um ihrem kranken Mann die Aufregung zu ersparen. Sie hatte sich vorgenommen, bis 22 Uhr zu warten. Danach wäre mit einem Anruf wohl nicht mehr zu rechnen.

Kurz nach zehn Uhr abends stieg Frau Klewer in die Badewanne, zu Tode erschöpft nach einem Tag nutzlosen Wartens und sinnloser Geschäftigkeit.

Fünf Minuten vor halb elf klingelte das Telefon.

Herbert Klewer, der sich schon ins Schlafzimmer zurückgezogen hatte, stürzte die Treppe hinunter zum Telefon. Als er es abnahm, hörte er wieder die Stimme des Kidnappers: „Halten Sie bis morgen mittag das Geld bereit."

„Ja, ja – natürlich."

Die Kriminalbeamten hörten über den Lautsprecher mit. Kommissar Briesenick gab Klewer Zeichen, die „zwei" zu wählen, um die Rückverfolgung des Gesprächs in Gang zu setzen.

Aber Klewer flatterte vor Nervosität. Die Stimme am Telefon sagte noch: „Keine krummen Touren!"

Dann war sie weg.

Wieder war die Chance verpaßt, den Anruf zu lokalisieren.

Wenigstens eines wußten Herbert Klewer und die Kriminalbeamten jetzt: Morgen, am Donnerstag, würde die Entscheidung über Leben und Tod der kleinen Audrey fallen.

Im nächsten **stern**

Ein Hubschrauber für die Verfolgung – Der falsche Mann in der Telefonzelle

Panteen mit 25? Wozu eigentlich?

(Damit Sie mit 50 noch volles, gepflegtes Haar haben)

Gegen Schuppen gegen Haarausfall zur Pflege des Haares am besten gleich

PANTEEN®

Vitamin-Haarwasser – erfolgreich in 116 Ländern

Autopflege muß sein — schwere Arbeit muß nicht sein. Dafür garantiert Johnson.

1 Es gibt Fälle, in denen Chrom einmal besonders gründlich gereinigt werden muß. Zum Beispiel, wenn jemand einen Gebrauchtwagen erworben hat, der vom Vorbesitzer nicht besonders gepflegt worden ist, oder nach einem harten, strengen Winter. Dann nimmt man Johnson Chrom-Putz — und im Nu sind aller Rost, aller Schmutz und alle Verfärbungen verschwunden.
Johnson Chrom-Putz 250 ccm DM 2,95

2 Nehmen Sie lieber nicht irgendein Shampoo zur wöchentlichen Wagenwäsche! Nehmen Sie Johnson Auto-Shampoo! Dieses Spezial-Shampoo löst nur den Schmutz, den Sie beim Waschen entfernen möchten. Aber nicht die Konservierung, die den Lack für Monate schützen soll. Johnson Auto-Shampoo ist alkalifrei und darum besonders schonend.
Johnson Auto-Shampoo 420 ccm DM 3,95

3 Wenn Sie besonders gründlich sind, Ihren Wagen dafür aber nicht so häufig pflegen wollen: Trennen Sie doch bei der Lackpflege die Tiefenreinigung vom Konservieren. Nehmen Sie zur intensiven Reinigung Super Carnu! Schützen Sie anschließend den Lack mit Car-Plate! Das geht schnell und mühelos — und Ihr Wagen strahlt wieder in neuem Glanz. Für Monate.
Johnson Super Carnu 300 ccm DM 5,25
Johnson Car-Plate 300 ccm DM 5,45

Aus Liebe zum Auto — Johnson

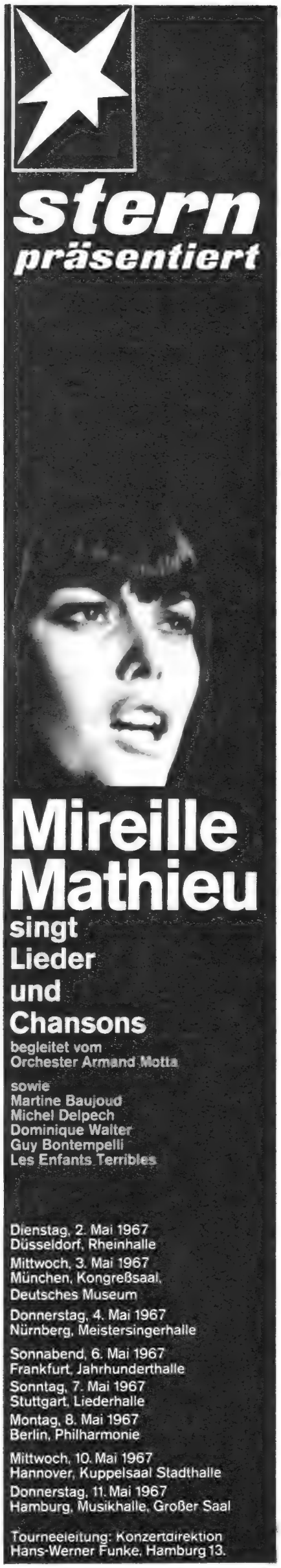
Johnson-Grünol, Chemie Werke GmbH, 565 Solingen-Wald, Postfach 240

7-A 190/4

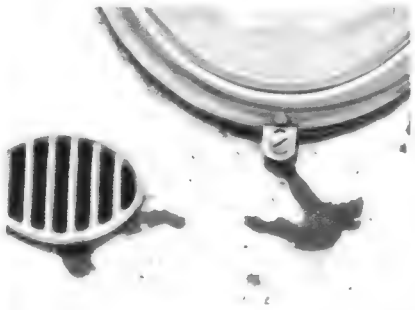
Spaß mit Meyers' Kutsche

Sportwagenenthusiasten behaupten von diesem Vehikel, es bereite pro Pfund mehr Spaß als ein Ferrari oder Pontiac. Das Rezept der kalifornischen Firma Meyers und Co. ist ebenso einfach wie billig: Fans kaufen die Grundausrüstung für 498 Dollar (rund 2000 DM), zahlen 100 Dollar für einen ausgedienten VW, schmeißen alles zusammen und basteln einen Wagen nach ihrer Phantasie. Meyers' Kutsche wird in den Vereinigten Staaten überall zugelassen und versichert

Im Busch von Australien ist dieser Nachfolger des alten Wehrmacht-Kübelwagens zu sehen. VW bietet ihn dort als Mehrzweckauto an, das sogar schwimmen kann



KURUST®— Rostvernichter von Weltruf



Eisen rostet. Blei rostet nicht. KURUST® enthält Blei!

Metallisches Blei. Und Kunstharz. Und Phosphorsäure. Die wandelt Rost in Eisenphosphat um. Mehr nicht. KURUST aber macht mehr. KURUST verwandelt den Rost in eine Schutzschicht, in der sich metallisches Blei und Eisenphosphat mit Kunstharz fest verbinden. Auf diese Schutzschicht aber kommt es an: SIE IST ROSTVERHÜTEND.

Bürsten Sie den losen Rost einfach ab und streichen Sie KURUST auf. KURUST kann direkt auf den Rost gestrichen werden. Unter einer KURUST-Schicht gibt es keinen Rost, der sich in das Metall fressen könnte, denn wo KURUST sitzt, kann kein Blech rosten. Und selbst wenn der Lack zerkratzt wird oder bricht, verhütet die KURUST-Schicht neues Rosten.

Vernichten Sie Rost mit KURUST, denn nur KURUST verwandelt Rost in eine rostverhütende, metallische Schutzschicht.

Probieren Sie's!

Erhältlich in zahlreichen Fachgeschäften und Fachabteilungen für Autozubehör, Farben, Eisenwaren sowie in Tankstellen und Drogerien.

m. weyer import 4 düsseldorf 10

Schleudersitz für die Sicherheit

Auf die Spitze treibt diese junge Dame den Wunsch nach Sicherheit im Straßenverkehr. Sie ließ einen Düsenjäger-Schleudersitz in ihrem Citroën 2 CV einbauen und fährt nur noch mit offenem Verdeck. Münchens Polizei hat bisher ein Auge zugedrückt

STERN Gebrauchtwagen-Börse

Hohe Lagerbestände haben den Handel zu neuen Preiskorrekturen veranlaßt, die vor allem Auslaufmodelle und ältere Baujahre betreffen. Es werden Durchschnittspreise genannt für Kleinwagen mit 15 000 km und für größere Typen mit 25 000 km Fahrstrecke pro Jahr.

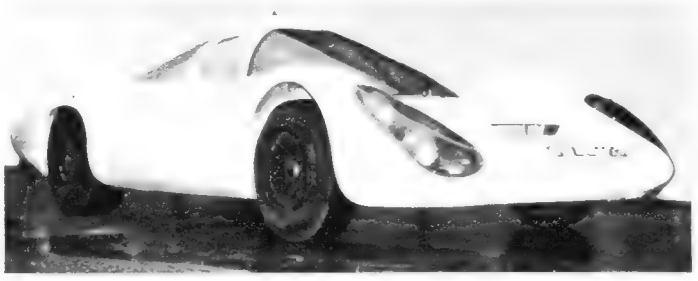
Fahrzeugtyp	Baujahr	1966	1965	1964	1963	1962
Auto Union F 102		4450,—	3650,—	3250,—	—	—
BMW 700 LSL		—	2800,—	2300,—	1800,—	1400,—
BMW 1800		7850,—	6650,—	5150,—	4250,—	—
Citroën 2 CV L		3650,—	3000,—	2500,—	1950,—	1500,—
Citroën AMI 6		4050,—	3250,—	2700,—	2000,—	1500,—
Citroën ID 19		8300,—	6400,—	4700,—	3650,—	2400,—
DKW 11 Junior		—	2550,—	2000,—	1600,—	1000,—
DKW F 12 Junior L		—	2950,—	2300,—	1800,—	1100,—
Fiat 500		2700,—	2100,—	1600,—	1050,—	850,—
Fiat 770		—	2500,—	1800,—	1300,—	950,—
Fiat 850		3500,—	3000,—	2500,—	—	—
Fiat 1100		4250,—	3500,—	2300,—	1750,—	1150,—
Fiat 1500 L		5550,—	4600,—	3500,—	2600,—	—
Ford 12 M		4250,—	3700,—	3000,—	2500,—	2000,—
Ford 17 M		5750,—	4900,—	4250,—	2650,—	2100,—
Ford 20 M		6350,—	5500,—	4500,—	—	—
Glas T 400		2650,—	1950,—	1400,—	1000,—	550,—
Glas 1204		4250,—	3600,—	2800,—	2050,—	—
Glas 1700		7000,—	6000,—	4700,—	—	—
Mercedes 200/190		9000,—	8150,—	5750,—	4700,—	3800,—
Mercedes 200 D 190 D		9450,—	8700,—	6300,—	5200,—	4150,—
Mercedes 220 S		—	9150,—	7550,—	6000,—	4950,—
Mercedes 220 SE		—	9750,—	8200,—	6350,—	4950,—
Mercedes 250 SE		14 300,—	12 550,—	—	—	—
NSU Prinz 4		3500,—	3000,—	2500,—	2050,—	1500,—
NSU 1000 L		4100,—	3600,—	2800,—	—	—
Opel Kadett A/B		4500,—	3600,—	2650,—	2100,—	—
Opel Rekord 1500		6650,—	4700,—	3600,—	3000,—	1900,—
Opel Kapitän		8350,—	7050,—	5500,—	—	—
Opel Admiral		9450,—	8150,—	6500,—	—	—
Opel Diplomat		13 250,—	10 150,—	7850,—	—	—
Peugeot 403 GL		—	4400,—	3600,—	2650,—	1800,—
Peugeot 404 GT		6450,—	5450,—	4150,—	3300,—	2450,—
Renault R 4 Export		3500,—	3000,—	2300,—	1800,—	—
Renault Dauphine		3750,—	3150,—	2400,—	1650,—	1150,—
Renault R 8		4100,—	3400,—	2700,—	2050,—	1500,—
Simca 1000 GL		4300,—	3650,—	2800,—	2000,—	—
Simca 1500 GL		5250,—	4600,—	3700,—	—	—
VW 1200/1300 A/Std.		3500,—	2900,—	2200,—	1500,—	950,—
VW 1200/1300 Export		4000,—	3500,—	2900,—	2500,—	2000,—
VW 1500 45 PS		4800,—	3900,—	3250,—	2600,—	2000,—
VW 1600 TL/L		5350,—	4550,—	3600,—	2900,—	—

Getankt wird an der Steckdose

Keine Autofirma, sondern der amerikanische Elektro-Konzern Westinghouse baut diese batteriebetriebene »Markette«. Der klobige Zwei-Personen-Stadtwagen fährt 40 km/st. Nach 80 Kilometern muß er an der Steckdose aufgetankt werden. Kostenpunkt rund 8000 Mark. Vorteil: kein Lärm, kein Gestank

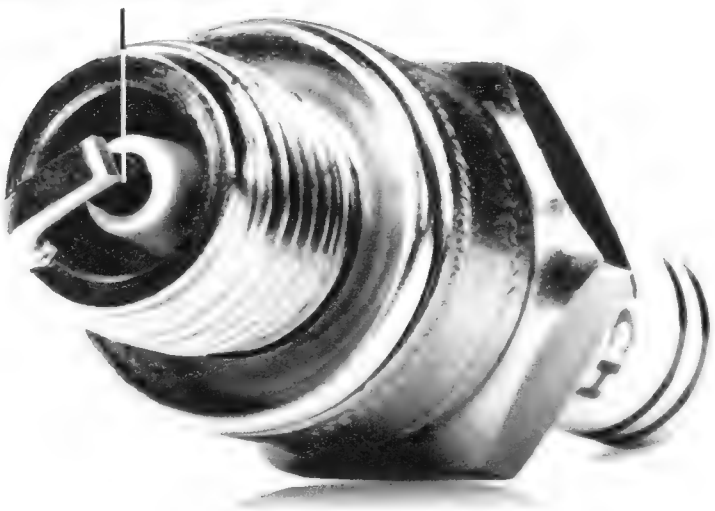
Porsches schnellstes Eisen

Beim 24-Stunden-Rennen auf dem Kurs von Le Mans setzt Porsche diesen Prototyp als Carrera-6-Variante ein. Das Fahrgestell wurde vom Porsche 910 übernommen. Die leichte und überaus strömungsgünstige Karosserie soll Höchstgeschwindigkeiten von 270 km/st zulassen (Rundenrekord von Le Mans: 230 km/st)



Bekannte Autohersteller bauen jetzt Zündkerzen ein, die heißere Funken geben.
BOSCH Zündkerzen mit der neuen Cr-Elektrode.

Neue Cr-Elektrode.



Wir haben an allen BOSCH Zündkerzen etwas sehr Wichtiges verbessert. Den Elektroden-Werkstoff. Wir bauen unsere Zündkerzen nicht mit üblichen Elektroden. Sondern nur noch mit der neuen Cr-Elektrode.

Die Cr-Elektrode gibt heißere Funken. Sie macht das Gemisch zündfreudiger. Heißere Funken und zündfreudigeres Gemisch bewirken eine schnellere Verbrennung. Den Unterschied merken Sie sofort.

Ihr Wagen wird spritziger. Er setzt den Kraftstoff besser in Kraft um. Startet schnell. Kommt rascher über die Kreuzung. Erreicht früher seine Höchstgeschwindigkeit.

(Alles wegen einer kleinen Elektrode, die heißere Funken gibt, widerstandsfähig gegen Korrosion ist und die Zündkerze 15 000 km und länger jung erhält.)

BOSCH Zündkerzen thermo-elastic

Bosch Zündkerzen thermo-elastic halten Motoren bei Laune.

KE 1767-1 b

Jetzt schneller glatt für den ganzen Tag

Zuerst T 2. Dann rasieren. Viel länger glatt.
T 2 vor der Elektrorasur. Dann bleibt kein Barthaar zurück.
Dann bleibt nur ein dezenter, herb-männlicher Duft.
Genau das, was Frauen an Männern mögen.

In jedem Mann steckt ein kleiner Mann und der will Beech-Nut

Beech-Nut · überall in der Welt beliebt · ein Kaugummi, der schmeckt.

Der Mann, der Traven heißt

Fortsetzung von Seite 71

Amador Paniagua war vor 40 Jahren Travens einheimischer Führer, als der Schriftsteller den mexikanischen Staat Chiapas erforschte: »Señor Traven war wirklich großzügig«

gen Kaffee-Fincas und in der Sierra Madre spielen mehrere Traven-Romane. Die Reisebeschreibung „Land des Frühlings" enthält zahlreiche von Traven selbst gemachte Aufnahmen aus Chiapas. Es galt Leute zu finden, die Traven damals gesehen hatten.

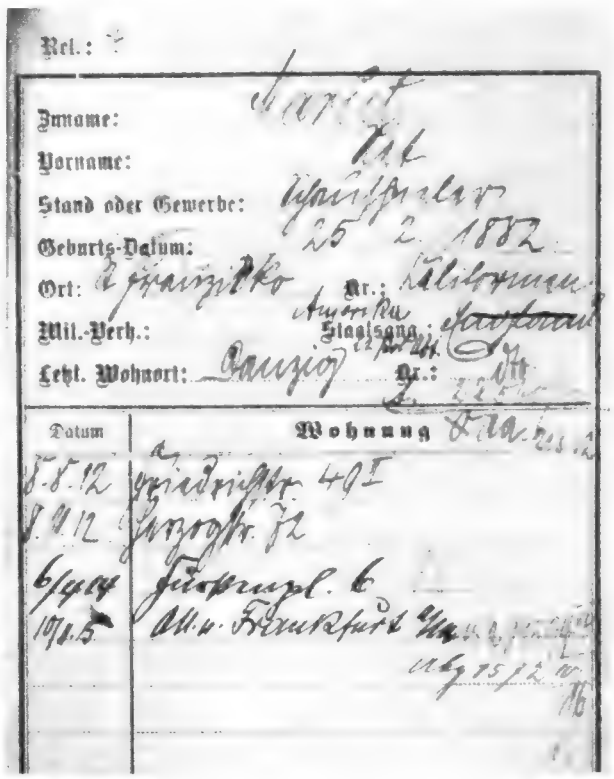
Es gab sie noch: den Maisfarmer Amador Paniagua und die Gemüsehändlerin Ernestine Gonzales in dem Ort Ocosingo, den Besitzer der Plantage „El Chac", Don Ricardo Albores, den Zahnarzt Arthuro Tovar in San Cristobal Las Casas und den Plantagenbesitzer José Tarano Vega.

Sie alle erinnerten sich an einen Mann namens Traven Torsvan, der zwischen 1926 und 1931 Chiapas erforscht hatte. Amador Paniagua war sein Führer gewesen, bei Ernestine Gonzales hatte er monatelang gewohnt, und der Zahnarzt Tovar hatte ihm links einen Stiftzahn eingesetzt.

Und sie alle identifizierten Traven Torsvan spontan nach Bildern, die der Reporter bei der mexikanischen Einwanderungsbehörde gefunden hatte. In der Kartei ist dazu vermerkt: „Traven Torsvan, Amerikaner, geboren 5. März 1890, blondes Haar, blaue Augen." 1950 wurde er mexikanischer Staatsbürger. Das Geburtsdatum ist falsch, Traven ist am 3. Mai 1882 geboren.

Im Adreßbuch von Mexico City ist kein Traven Torsvan zu finden, ein Meldeamt gibt es nicht.

In Düsseldorf trug Traven den Namen Ret Marut. Beim Meldeamt wies er sich im Jahre 1912 als englischer Staatsbürger aus. Als der Krieg mit England ausbrach, wurde er über Nacht Amerikaner. Ein mächtiger Gönner muß Ret Marut geholfen haben


Ret.:
Zuname: Marut
Vorname: Ret
Stand oder Gewerbe: Schauspieler
Geburts-Datum: 25. 2. 1882
Ort: San Francisco Kr.: California
Amerika
Mil.-Verh.: Staatsang.:
Lebt. Wohnort: Danzig Kr.:

Datum	Wohnung
5.8.12	Friedrichstr. 49 I
8.11.12	Jägerstr. 52
6/9.14	Jägerstr. 6
10.1.15	Alt. Frankfurt

Der einzige Anhaltspunkt ist das Apartado (Schließfach) 2701 am Hauptpostamt in Mexico City, an das seit Jahren sämtliche Briefe deutscher Traven-Verleger gehen. Das Schließfach wird in unregelmäßigen Abständen von einer eleganten, schwarzhaarigen Dame geleert. Es ist die Begleiterin des angeblichen Traven-Bevollmächtigten Torsvan in Deutschland.

Sie heißt Rosa Elena Lujan de Torsvan und ist die Ehefrau des ehemaligen Chiapas-Reisenden Torsvan. Sie lernte ihn bereits 1936 kennen und heiratete ihn am 16. Mai 1957 in San Antonio (Texas). Seither führt sie seine Geschäfte.

Rosa Elena Lujan empfängt den Reporter an einem Juni-Nachmittag in der Calle Durango 353, wo sie mit ihrem Mann das Appartement 7 bewohnt. Das Wohnzimmer ist in Ebenholz eingerichtet, eine ganze Wand mit Traven-Erstausgaben in verschiedenen Sprachen gefüllt. Die Gastgeberin ist sehr gepflegt, trägt ein leichtes schwarzes Wollkostüm mit weißer Seidenbluse und dezentem, aber wertvollem Goldschmuck. Zweifellos war sie früher eine sehr schöne Frau.

Sie zieht das Gespräch sofort an sich und fragt den Reporter: „Was wissen Sie über Traven?"

Er legt Dokumente, Briefe und Bilder vor und sagt zum Schluß: „Ret Marut Richard Maurhut, Torsvan und Hal Croves sind eine Person — Ihr Mann ist B. Traven!"

Rosa Elena Lujan muß zugeben: „Ja, er ist es."

In weiteren Gesprächen klärt sich auch das Rätsel um August Bibeljé. Der Abenteurer Bibeljé traf Ret Marut in Rotterdam und ging mit ihm nach Mexiko. Seine Erlebnisse auf Schiffen und in Brasilien lieferten Traven den Stoff für die Erfolgsromane „Das Totenschiff" und „Der Schatz der Sierra Madre". Später zerstritten sich die beiden, aber eines blieb: Das B. im Namen Traven. Der Autor selbst hatte einmal geschrieben: „Das B. steht nicht für Berrick, Bruno oder ähnliches." Es steht für Bibeljé.

»Er ist ein Sohn des Kaisers«

Ein Gespräch mit dem Schriftsteller B. Traven selbst verweigerte Rosa Elena Lujan mit der Begründung: „Mein Mann ist schwer krank."

Der Reporter läßt nach Fotos ein Identifizierungsgutachten beim Hamburger Erbbiologen Professor Kreiter anfertigen. Ergebnis: Es gibt keinen Zweifel, daß Ret Marut und Traven identisch sind. Der Sternreporter kehrt damit nach Mexico City zurück. Die Travens sind inzwischen umgezogen und wohnen jetzt in der Mississippi-Straße 61.

Wieder empfängt Frau Traven den Reporter, man spricht in der milchigen Dezembersonne auf der Terrasse natürlich über Traven. Frau Traven ist zugänglicher, gibt

→

Schuppen sind ein schlechter Blickfang.

Darum Sulfrin Spezial-Haarwasser gegen fettige und trockene Schuppen!

Spezielle Wirkung gegen trockene Schuppen:
Kationaktive Substanzen in Sulfrin Spezial-Haarwasser bringen die Rückfettung in Gang, glätten den Haarschaft, verhindern das Abschuppen der Kopfhaut.

Spezielle Wirkung gegen fettige Schuppen:
Sulfrin Spezial-Haarwasser bremst die Überfettung der Kopfhaut. Damit verschwinden die Schuppen. Jetzt sind Sie jedem Blick gewachsen!

Originalflasche DM 3,90

Sichtbare Wirkung meist schon nach Tagen

Dr. Dralle

SH 2/67

STOP!
lieber ohne Kalorien süßen
nur 1–2 Diätsüßer
natreen diätsüße
für gesunde Schlankheit
Wichtig für alle, die auf ihr Gewicht achten, wichtig für alle, die schlank bleiben oder werden wollen: natreen »diätsüße« süßt wie Zucker – jedoch ohne Kalorien. Sie schmecken keinen Unterschied. Frei von Kohlenhydraten – auch für Diabetiker geeignet.
natreen diätsüße
ab DM 1.85
DRUGOFA KÖLN

TECHNIKER · INGENIEUR
DIE ZUKUNFT BEGINNT JETZT!
Die SGD führte Berufstätige zu staatl. geprüften Ingenieuren (extern) u. a. zukunftsreichen Berufen durch Fern- und Kombi-Unterricht. Ohne Berufsunterbrechung und Verdienstausfall. 500 Autoren, Fachlehrer und andere Mitarbeiter stehen im Dienste Ihrer Ausbildung. Erprobtes Lehrmaterial, individuelle Betreuung und moderne Lernhilfen sichern Ihren Ausbildungserfolg. Kurzfristige Seminare mit Laborübungen ergänzen das Heimstudium. Verlangen Sie kostenloses SGD-Berufshandbuch.

Techniker od. Ingenieur: Maschinenbau, Feinwerktechnik, Elektrotechnik, Nachr.-Technik, Elektronik, Hoch- u. Tiefbau, Stahlbau, Regeltechnik, Kfz.-Technik, Heizung/Lüftung, Gas/Wass.-Techn., Chemotechnik, Vorrichtungsbau, Kunststofftechnik, Galvanotechnik, Verfahrenstechnik, Farbfernsehen, Techn. Zeichner, Techn. Betriebsw., Wirtsch.-Ingenieur, Refafachmann, Arb.-Vorbereiter
Prüfungsvorbereitung: Kfm. Gehilfenprfg., Facharbeiterprfg., Handwerks-Meister, Industriemeister, Fachschulreife, Mittlere Reife, Abitur
Allgemeinbildung: Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch, Latein, Maschinenschreiben, Stenographie
300 Lehrfächer
Graphiker, Innenarchitekt, Schriftsteller, Fotografie
Kaufmännische Berufe: Programmierer, Tabellierer, Schaufensterdek., Bürokaufmann, Betriebswirt, Management, Bilanzbuchhalter, Kostenrechner, Steuerbevollm., Sekretärin, Korrespondent, Fremdenverkehr, Industriekaufm., Großhandelskfm., Außenhandelskfm., Einzelhandelskfm., Handelsvertreter, Einkaufsleiter, Techn. Kaufmann, Verkaufsleiter, Werbeleiter, Werbefachmann, Texter, Layouter
Studiengemeinschaft 61 DARMSTADT Postfach 4141 · Abtl. B 14
SGD

Der Mann, der Traven heißt

FORTSETZUNG

Informationen, interessiert sich für neue Traven-Dokumente aus alter Zeit – aber wiederum verweigert sie ein Gespräch mit Traven selbst.

Dann plötzlich lehnt sie sich in den weißen Gartenstuhl zurück, spielt mit ihrer barocken Brosche am schwarzen Kostüm und sagt: „Sie wissen viel über meinen Mann. Aber alles wissen Sie nicht. Wissen Sie auch, wer sein Vater war?"

„In Maruts Münchner Fahndungsakte steht William."

„Ja, William", sagt Frau Lujan, „Wilhelm II."

„Der Kaiser?"

„Ja!"

„Hat Ihr Mann das erzählt?"

„Erst machte er nur Andeutungen. Als wir 1959 zur Vorführung des ‚Totenschiff'-Films in Berlin waren, führte er mich in den Grunewald. Dort steht in einem roten Backsteinturm ein Marmordenkmal*). Er zeigte darauf und sagte: ‚Von dem stamme ich ab.'"

Frau Traven erzählt weiter: „Er sagte mir, er habe seiner Mutter nie verzeihen können, daß sie ihn über seine Abstammung aufgeklärt hat. Denn als er das erfuhr, war er schon ein Revolutionär, ein Feind der Monarchie, also ein Feind seines Vaters."

„Und wer war seine Mutter?"

Über Travens Mutter, sagt Rosa Elena Lujan, wisse sie nur, daß sie eine Sängerin norwegischer Abstammung mit Vornamen Helene gewesen sei: „Immer, wenn ich meinen Mann auf diese Dinge anspreche, schweigt er oder wird böse."

„Lassen Sie es mich mal versuchen."

„Nein, das darf nicht sein. Die Erinnerungen an diese Zeit regen ihn so fürchterlich auf, daß man bei einem schwerkranken Mann das Schlimmste befürchten muß. Versprechen Sie mir, daß Sie nicht daran rühren. Unter dieser Bedingung lernen Sie ihn kennen."

Ein Abendessen mit Traven

Die Zusage läßt sich nicht umgehen, denn Rosa Elena Lujan ist Travens einzige Verbindung zur Außenwelt. Sie legt ihm an Post vor, was sie für gut hält, sie bringt ihm deutsche und mexikanische Zeitungen aufs Zimmer, sie verhandelt für ihn und versorgt ihn, den meist bettlägrigen alten Mann, wenn er aus dem ersten Stock die Klingel bedient.

Zwei Tage später kommt es endlich zu der Begegnung. B. Traven steigt in einem grauen Fischgrätanzug die Treppe in das gemütliche Wohnzimmer mit dem großen Kamin herunter. Es ist nachmittags um fünf. Der weißhaarige, mittelgroße Mann wirkt hinfällig und fast durchsichtig.

Mit kurzen vorsichtigen Schritten kommt er auf den Reporter zu und gibt ihm, den Kopf leicht schief gelegt, eine nervige, leicht zittrige Hand.

Traven lächelt freundlich. Eine starke Brille macht seine hellblauen Augen unnatürlich groß, trotzdem sieht er keine zehn Meter. Trotz seines Hörgeräts ist er faktisch taub.

Er versucht, dem Besucher die Worte von den Lippen zu lesen – englische Worte, denn Deutsch, sagt seine Frau, weigert er sich zu sprechen.

Traven lädt zu einem Drink. Es gibt Mescal, einen starken Schnaps aus dem stachellosen Warzenkaktus. Vier Gläschen kippt der alte Mann, und seine Frau sagt: „Er ist immer noch ein Mann, ein richtiger Mann."

Zum Schluß ein neues Rätsel

Das Abendessen findet in Travens Lieblingsrestaurant „Bellinghausen", einem ehemals deutschen Feinschmeckerlokal, statt. Seine Frau fährt den weißen Chevrolet 66 mit dem Kennzeichen 662 NS. Traven trinkt noch einen Schnaps und taut dann zusehends auf.

Heidemann zeigt ihm Bilder aus Chiapas. Darauf beginnt Traven mit tiefer Stimme in englischer Sprache und unüberhörbarem deutschem Akzent von seinen Reisen und Erlebnissen in Chiapas zu erzählen, farbig und erregt. Er fragt, ob dieser und jener noch lebe, und ist gerührt, daß sich alle so gut an ihn erinnern.

Den Großteil der Unterhaltung muß ihm seine Frau in einer be-

Der frühere Hausmeister Josef Pfliegler, 84, in München erinnert sich noch gut an Ret Marut: »Er hat damals immer sehr viel geschrieben und war ein feiner Herr«

*) Es handelt sich um ein 1897 erbautes Denkmal Kaiser Wilhelms I., des Großvaters des letzten deutschen Kaisers Wilhelm II., und zeigt ihn als König Wilhelm I. von Preußen.

stimmten Tonlage ins Hörgerät sprechen.

Es stört ihn nicht, daß ihn der Reporter als Mr. Traven anspricht. Er sagt dazu lediglich: „Sie müssen mich verstehen, mein Leben gehört mir allein, nur meine Bücher gehören der Öffentlichkeit."

Nach zwei Stunden folgt ein rascher Abschied. Traven wirkt abwesend, todmüde und wünscht dem Reporter: „Good luck!" (Viel Glück!)

Der Sternreporter Heidemann hatte den Autoren B. Traven gefunden und war am Ende seiner Suche auf ein neues Rätsel gestoßen, das nur der alte Mann selber lösen konnte, der halb blind und halb taub mühsam in sein nagelneues Auto stieg und auf seine Abstammung nicht ansprechbar war.

Heidemann überprüfte in Norwegen und Schleswig-Holstein, das auch in Betracht kam, sämtliche Schauspielerinnen mit Vornamen Helene aus jener Zeit und untersuchte die Geburtsregister nach unehelichen Kindern. Er fand keinen Hinweis. Kaiser Wilhelms Enkel und Chef des Hauses Hohenzollern, Prinz Louis Ferdinand, erklärt ihm: „Ich halte die ganze Sache für ausgeschlossen!"

So bleiben nur Indizien, die für eine mögliche allerhöchste Abkunft Travens sprechen könnten: Alle seine bürgerlichen Namen sind angenommen. Seinen wahren, wenn er einen hat, verrät er nicht.

Er änderte in Düsseldorf seine englische Staatsbürgerschaft, als der Krieg mit England ausbrach. Dies war ebenso nur mit Hilfe eines hohen Gönners möglich wie die Tatsache, daß er als feindlicher Ausländer während des Ersten Weltkrieges eine kaiserfeindliche Zeitschrift herausgeben konnte. Er war wohlhabend, solange der Kaiser regierte. Der Kaiser war Amateur-Schauspieler, Amateur-Schriftsteller und — wie Traven — begeisterter Amateur-Archäologe.

Lieber der Sohn eines armen Fischers

Dagegen spricht ein Abstammungsgutachten des Hamburger Professors Kreiter, das besagt, Kaiser Wilhelm sei sehr wahrscheinlich nicht der Vater Travens. Das Gutachten hat allerdings den Nachteil, daß es ohne ein Bild von Travens Mutter erstellt werden mußte. Frau Traven: „Mein Mann erlaubt mir nicht, ein Bild herauszugeben."

Der Reporter schickte das Gutachten nach Mexico City und bat Frau Traven um eine Stellungnahme. Sie schrieb: „Lassen Sie die Sache auf sich beruhen. Sie wissen, daß mein Mann sein Leben lang gegen jede Art von Publicity gewesen ist. Mir ist wichtiger, er ist zufrieden, als daß die Welt weiß, ob er nun von einem König oder von einem armen Fischersmann abstammt. Das zweite würde er vorziehen." ■

Schreiben Sie uns, wo in Amerika Ihre Verwandten leben.

Gutschein für kostenlose, individuelle Reiseberatung
An Lufthansa, Abt. ES 4, 6 Frankfurt/Main-Flughafen
Meine Verwandten wohnen in:
☐ Kanada
☐ USA, im Staate _____
Meine Anschrift ist:
Name _____
Postleitzahl, Ort _____
Straße _____
Mein IATA-Flugreisebüro: _____
NA 716 ST 1

Senden Sie uns gleich diesen Gutschein. Dann schenken wir Ihnen klaren Wein über unsere Sondertarife ein. Wir nennen Ihnen alle Lufthansa-Flüge nach 8 nordamerikanischen Städten. Außerdem erfahren Sie Interessantes über das Ziel Ihrer Reise.

Wir sagen Ihnen, wie Sie schon für DM 1440* hin- und zurückfliegen können. Oder für DM 1076.*

Wie Sie zum Beispiel für den Lufthansa-Flug Frankfurt—New York—Frankfurt in der Economy-Klasse DM 476,— weniger zahlen, wenn Sie wenigstens zwei Wochen in Amerika bleiben.

Schicken Sie uns einfach den Gutschein.

Oder fragen Sie Ihr IATA-Flugreisebüro: Es informiert Sie kostenlos über unsere reduzierten Sondertarife, über die vielen günstigen Lufthansa-Verbindungen nach acht Städten in Nordamerika und über den Staat, in dem Ihre Verwandten leben. Sie werden sehen: Es ist günstiger, als Sie denken, mit planmäßigen Düsenflugzeugen nach Amerika zu fliegen.

*Economy-Klasse

DAS KAMASUTRAM

Einzig vollständig deutsche, reich illustrierte Ausgabe des berühmten Liebesbuches, nach Beschlagnahme freigekämpft, mit einem Anhang **DAS EROTISCHE IN DER INDISCHEN KUNST** von Prof. Richard Goetz. 278 Seiten Großformat, 80 schwarze und 8 farbige Tafeln, per Nachnahme **DM 32,–** plus Porto.

Buchversand Gutenberg, Abt. 4, 899 Lindau/B.

Filmstar

müssen Sie nicht sein, um von allen Männern bewundert zu werden! Auch Sie können sich dank unserer Modeperücken in eine blonde o. dunkelhaarige Schönheit verwandeln. Mit einem Handgriff sind Sie zu jeder Gelegenheit passend zu Ihrer Kleidung u. Stimmung perfekt frisiert. Fester Sitz! Echthaar! **Umf**risierbar! Schon ab **DM 98,–** (oder 6 Mo. DM 20,–)! Presse, Rundfunk u. Fernsehen berichten begeistert. Fordern auch Sie sofort kostenlose Information.

GARVENS-EXP., 3251 AERZEN, FACH 29

Mit dem ELDA Spez.-Büstenformer SOFORT

ein TRAUM-DEKOLLETE

auch bei mangelhaft entw. Brust. Hebt straft, formt und läßt die Büste 2 Nr. größer erscheinen. 100de begeist. Dankschreiben. Nur 8 DM geg. Nachn. o. Voreinsend. Rückgaberecht. Dazu KOSTENLOS

- Spez. Katalog „Wäsche und Mieder"
- Sonderkatal. „Luxuswäsche i. franz. Stil"
- Brevier „Moderne Schönheitspflege"
- Orig. Probe „Antifaltenfluid Ligisilk"
- Spez. Prosp. „Wege zur vollendet. Büste"

Alle Prospekte bei Nichtbestellung nur gegen 3 DM Schutzgeb. (in Briefm. o. bar) Wird bei Bestellung voll angerechnet

ELDA-Versand, 6794 Brücken, Abt. C 184

177 Akt-Darstellungen

– typisch französisch – des Pariser Fotografen L. Lorell enthält der int. Bildband **Weiblicher Akt. DM 35,-** Diskr. Nachnahme bei Altersangabe v. **BECKER VERSAND KG 85 Nürnberg, Postfach 233**

Den „Diamant" von KNAUS

zeigen wir hier nicht. Er ist zu groß für diese Anzeige, 7 m im Aufbau, kein Reisewagen, aber ein Ferienwohnheim oder rollende Jagdhütte, oder Ihr Messebüro. Natürlich mit der sicheren Tandemachse und – das ist wichtig – mit weniger als 1200 kg Eigengewicht ohne Sondergenehmigung von den großen Personenwagen zu fahren!

5 weitere Modelle von 3,10 m an aufwärts.

Preisgünstige Exportausführungen schon ab DM 2.950,–

Mehr steht im großen Farb-Katalog, anfordern bei:

WOHNWAGENWERK HELMUT KNAUS, 8713 Marktbreit Main 9

LM

bei Lampenfieber, Examensangst, Erregungs- und Angstzuständen vor Prüfungen, Auseinandersetzungen, Reden und Verhandlungen

nur in Apotheken DM 4.70

ENTSPANNUNGSDRAGEES

schenken Mut, Sicherheit und klaren Kopf

Empfängnisverhütung

zuverlässig mit neu Patentex SCHAUM - SPRAY

Schaum-Sprays zur Empfängnisverhütung in USA hervorragend bewährt. In Apoth. und Drog. DM 12,60 Bildprospekt kostenlos von

PATENTEX GMBH · ABT. S · 6 FRANKFURT 1

ÜBLE GERÜCHE

verschwinden sofort, wenn Sie NOLI einsetzen! NOLI „überdeckt" nicht, sondern **vernichtet** üble Gerüche radikal, desinfiziert gründlich, mit sehr angenehmem Duft, wirkt antibakteriell, wehrt Insekten ab und schafft **frische Atemluft.** Stromlos und wartungsfrei!

Vorzugspreise:
1 Original NOLI-GERÄT DM 38,90
1 NOLI-FÜLLER
(ausreichend f. 11 Wochen) DM 3,80

portofrei, als Nachnahme. Volle Liefergarantie!

NOLI-AG, Vers. St. – Wst., 899 Lindau (B)

Jetzt kaufen!

Preise stark herabgesetzt für Schreibmaschinen aus Vorführung und Retouren, trotzdem Garantie u. Umtauschrecht. Kleinste Raten. Fordern Sie Gratiskatalog E 6

NÖTHEL A.G.-M.Z.H. Deutschlands großes Büromaschinenhaus

34 GÖTTINGEN, Postfach 601

HOLLÄNDISCH *stern*-Sprachführer FÜR DEN TOURISTEN FÜR DEN TOURISTEN

Englisch, Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch, Neugriechisch, Serbokroatisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch

Griff-Register, Ausspracheangabe, Übersichtskarte. Jeder Band DM 2.–.

Erschienen im Axel Juncker Verlag Stuttgart. Erhältlich im Buch- und Zeitschriftenhandel

Zentimeter um Zentimeter SCHLANKER

nach Wunsch figurgezielt genau dort, wo Sie Schlank-Zehrcreme FERMENTEX mit fettauflösenden Meeresalgen-Wirkstoffen leicht einmassieren. Übermäßiger Fettansatz an Taille, Hüften, Waden, Oberschenkeln, Doppelkinn verschwindet. Schon nach wenigen Tagen sichtbarer Kurerfolg. Ihr Bondmaß beweist es: um Zentimeter schlanker - schöner und jünger durch eine bewährte FERMENTEX-Kur „extra stark" DM 21.- · Orig.-Packg. DM 9,75. Prospekt gratis. Noch heute sofort Postkarte schreiben an

Orient-cosmetic **Abt. 1 X 260**
56 Wuppertal-Vohwinkel · Postfach 509

von 0,75 bis 6 PS Mehrzweck-Tischkreissäge

Modelle mit 280 mm Tischhöhe schon ab **DM 179,50**

Unsere Vorteile:
- Echte Motoren-Leistungsabgabe
- 2 Jahre Garantie auch auf Motoren
- 3 Tage Rückgaberecht
- Lieferung frachtfrei
- Bequeme Teilzahlung
- Kundendienst in ganz Deutschland

Bitte verlangen Sie unseren kostenlosen Heimwerkerkatalog oder informieren Sie sich beim Fachhandel

SUSEMIHL GmbH 6392 **Anspach/Ts. Bahnhofstr. 9**

FÜHRERSCHEIN IM URLAUB!

Fern aller beruflichen und privaten Belastungen erwerben Sie hier kurzfristig Ihren Führerschein. Tägliche individuelle Schulung mit sofort anschließender amtlicher Prüfung. Unterbringung in eigenen Hotels am Rande eines großen erholsamen Naturschutzgebietes mit vielen Seen. Angehörige können mitgebracht werden. Eigenes großes Verkehrsübungsgelände.

Ferien-Fahrschule SEELA
33 Braunschweig-Riddagshausen
Telefon 05 31 / 7 10 91
Verlangen Sie kostenlos Prospekt Nr. A 1

Ihr Vorteil

ist es, wenn Sie sich im 192seitigen Fotokatalog informieren, bevor Sie sich zum Kauf einer Foto- oder Filmkamera, eines Projektors oder Feldstechers entschließen. 277 günstige Angebote. 1/5 Anzahlung, 10 Raten, 20 Schaja-Vorteile. Ansicht, Garantie. Alte Kamera nehmen wir in Zahlung. Schreiben Sie an

PHOTO-SCHAJA ABT. 43, MÜNCHEN 22

Wonach Sie bisher vergeblich suchten

Modernes Schlafzimmer komplett, Betten 100 x 200, Schrankbreite ca. 200 cm Wochenraten ab DM 6,20

Schreiben Sie noch heute eine Postkarte an die Arzberger KG, Abt. S 11, 8036 Herrsching, Postfach 19. Sie bekommen zunächst völlig unverbindlich und kostenlos die große Fach-Illustrierte »Möbelfreude« mit weiteren Anregungen für schöneres Wohnen.

Arzberger KG
8036 Herrsching · Postfach 19

UMSTANDSKLEIDER

Junge Mode für die werdende Mutti

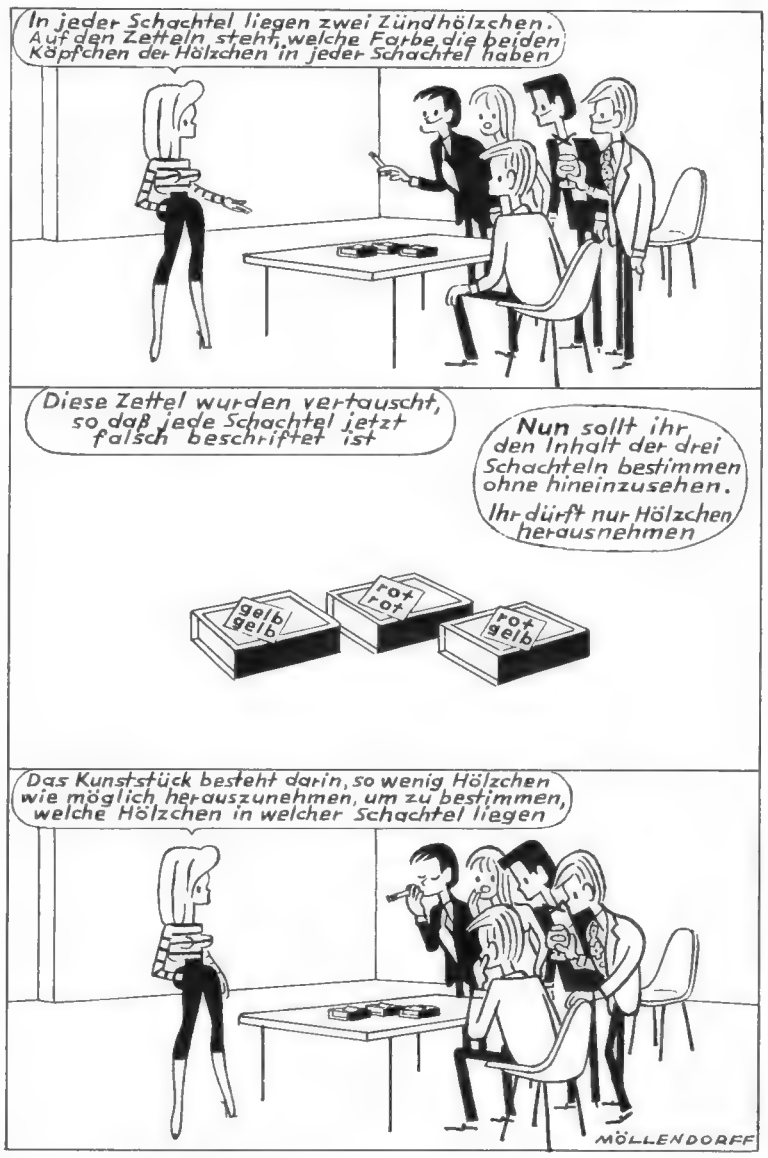
FARBKATALOG

mit Stoffmustern kostenlos und unverbindlich von

Liana-moden
85 Nürnberg 2 Abt. S Postfach 1549

gewinne mit kessi und jan

1. Preis: 1 Nordmende Fernseher Spectra electronic
2.–3. Preis: je 1 Olympia-Reise-Schreibmaschine DM 285,–
4.–5. Preis: je 1 Leder-Reisekoffer DM 100,–
6.–10. Preis: je 1 Mohair-Reiseplaid DM 72,–
11.–20. Preis: je 1 Hoover Dampfbügeleisen DM 45,–
21.–70. Preis: je 1 »Fürst Bismarck«-Geschenkpackung
71.–170. Preis: je 1 Packung Eau de Toilette »Jaguar«



Preisfrage Nr. 634: Mit welcher kleinsten Anzahl herausgenommener Hölzchen ist die Aufgabe zu lösen?

Bedingungen: 1. Jeder kann mitmachen, außer den Angestellten des Verlages Gruner + Jahr, GmbH & Co. 2. Schicken Sie die Lösung auf einer Postkarte an KESSI beim STERN, 2 Hamburg 100. Fügen Sie den Vermerk „Preisausschreiben Nr. 634" hinzu. 3. Einsendeschluß ist der 9. Mai 1967. 4. Die Preise werden unter den Einsendern richtiger Lösungen ausgelost. 5. Das Preisgericht wird von der Chefredaktion und dem Verlag des STERN bestimmt. Die Entscheidung ist unanfechtbar. Jeder Einsender unterwirft sich mit seiner Teilnahme diesen Bedingungen. Umtausch der Preise ist ausgeschlossen.

Auflösung des KESSI-Preisrätsels Nr. 630 aus STERN Nr. 15/1967: Die Buchstaben von Tüftelei, richtig auf dem Bogen verteilt, ergeben „In der Tiefkühltruhe".

Die Gewinner sind: 1. Preis Horst Weimar, Frankfurt/M.; 2. Preis Else Dülffer, Kassel; 3. Preis Wilh. Hosbach, Bad Orb; 4. Preis Tadeusz Malarski, Hannover; 5. Preis Luise Kohl, Neckargemünd; 6. Preis Bernhard Zander, Berlin; 7. Preis Lilo Marquardt, Kaiserslautern; 8. Preis Günther Detsch, Friedersdorf; 9. Preis Franz Breitenbach, München; 10. Preis Gertien Deters, Veldhausen. Die übrigen Gewinner werden benachrichtigt.

Rasch bis 10 cm schlanker Gewichtsabnahme 15-20 Pfd.

OHNE MEDIKAMENTE, OHNE HUNGERN

Durch Transpirationskur auf gesunde Art gezielter Abbau von Fettpolstern und Fettansätzen infolge Entziehung der überflüssigen Gewebewasser

Sie bestimmen selbst, wieviel und an welchen Körperstellen Sie abnehmen. Die lokale Transpiration entschlackt und begünstigt Blutkreislauf und Stoffwechsel. Formmusan-International nur 1-2 Std. täglich unter Ihrer Kleidung od. nachts während des Schlafs tragen. Erfolg auch möglich, wo viele andere Versuche versagten. 5 verschiedene Modelle u. Möglichkeiten für jede lokale Gewichtsabnahme:
A = f. Oberkörper u. Oberarme DM 21,-
B = für Taille, Hüfte u. Gesäß DM 25,-
D = für Taille, Hüfte u. Oberschenkel b. Knie (wie Abb.) DM 29,-
E = für Hüfte, Oberschenkel u. Beine ganz bis zum Fuß DM 29,-
Modell A + D oder A + E Kombination z. Gewichtsabnahme am ganzen Körper DM 50,-

WICHTIG: bei Bestellung Konfektionsgröße angeben. Versand erfolgt neutral per Nachnahme. Lieferung auch ins Ausland. Ärzte und Fachhandel erhalten Informationen.

Auch für Herren!

KUNZE-VERSAND
4963 Bad Eilsen - Postfach 5 / 13

vollere Büste

bis zu 9 cm mehr entwickelt, jugendlich straff u. fest: das ist der wunderbare Kureffekt mit FIGURFORM. Bewährt zur erfolgreichen Pflege und Verbesserung der Büste durch schönheitswirksame Aufbaustoffe. Bestellen Sie noch heute zur Straffung oder Entwicklung: Ampullenkur 29.50, Büstenmilch 19,80. Prospekte gratis. Werden Sie schöner als andere! Postkarte genügt. Schreiben Sie sofort an

l'orient-cosmetic Abt. 18 B 260
56 Wuppertal-Vohwinkel · Postfach 509

Der Rasierer-Welterfolg!
BRAUN-SIXTANT

[illegible] Rasierkassette mit Verstellspiegel [illegible] 3 JAHRE GARANTIE

14 Tage Gratisprobe!
10 Monatsraten a DM 8.40

[illegible] Bayreuth Abt. B 4

MEYER-VERSAND

Sie brauchen auf nichts zu verzichten,

neu!

wenn Sie den großen Schwab-Katalog besitzen. Schwab hat viele Preise gesenkt. Über 10 000 günstige Angebote. Der Beweis: Seite für Seite kleine, stabile Preise. Dazu: bequeme Zahlung, keine Nebenkosten – kein Risiko. Verlangen Sie den Schwab-Katalog – nutzen Sie die Vorteile der Schwab-Familienbestellung.

SCHWAB

645 Hanau, Postfach 481, Abt. 919

STOLBERGER ECKRUNDBETT

Mit diesem modernen Eckrundbett der internationalen Note möblieren Sie Ihr Schlafzimmer exklusiv. Sie nutzen einen bisher wertlosen Raum: die Ecke — und gewinnen die Zimmermitte. Ihre Schränke sind gut zu stellen und zu öffnen. Stolberger Eckrundbett mit Nachtschränkchen, fünftürigem Kleiderschrank (250 cm breit) und Frisierkommode Nußbaum mit französischer Weiß-Esche. **DM 2554,–** Farbigen Prospekt anfordern

DER STOLBERGER

Möbelfabrik seit 1898 - versand
519 Stolberg (Rhld.) · Ruf 3657/3658 · Postfach 208

DER ARZT KLÄRT AUF!

In diesem Buch erklärt ein **erfahrener Frauenarzt,** wie Eheleute durch Verfeinerung ihrer **intimen Beziehungen** nicht nur am ersten Tage ihrer Ehe glücklich sind, sondern durch Jahre hindurch glücklich bleiben. Instruktive Illustrationen geben Ihnen praktische Hinweise hierzu (Tafeln, Tabellen, fruchtb. u. unfruchtb. Tage usw.).

Dr. med. Oster Ebeling

Das große Buch der *Liebeslehre*

Ein umfangreiches (248 Seiten) Ehebuch, das nichts verschweigt, was Sie wissen MÜSSEN! Eine offene Aufklärung für Braut- und Eheleute jeden Alters! Die Antwort auf so viele **heikle** und **intime** Fragen! Illustriert! DM **24,80** zuzüglich Versand-Spesen. Sofort **diskret** gegen Nachn. durch **Buchversand Schmitz, Abt. 103, 8 München 15, Postf. 10**

Schweiz: Zürich 59, Postfach 160

MAXIMILIAN

NOBERT

»Verschwinde! Heute gibt's kein Geld fürs Kino!«

FÜR SWIMMINGPOOLS

WIBRE UNTERWASSER
FLACH Scheinwerfer

NEU NACHTRÄGLICHER EINBAU IST MÖGLICH
FARBIGES LICHT - PROSPEKT VERLANGEN

WIBRE BREUNINGER · 71 HEILBRONN

MÖBEL aus dem Weserbergland *enorm preisgünstig!*

Hier einige Angebote aus unserem Programm

Wohnzimmer WESER 1108 - nußbaumfarbig 170 cm breit, 1 Schlafcouch mit Skaibezug, passender Sessel und 1 Couchtisch. Barpreis 586,- DM	Monatsraten ab 23,-
Schlafzimmer WESER 1109 - Kleiderschrank 200 cm, Buche gebleicht, 2 Betten, 2 Nachtkonsolen, Frisko, 1 Frisierhocker, 1 Wäschetruhe. Barpreis 492,- DM	Monatsraten ab 21,-
Schwedenschrank WESER 1110 - mit Polyester-Kunststoffoberfläche, 90 cm breit 218,-, Stahlrohrtisch 49,-, Eckbank 98,-, Stahlrohrstuhl 18,- Barpreis 383,- DM	Monatsraten ab 18,-

Sie werden von der enormen Auswahl begeistert sein. **Deshalb fordern Sie noch heute** - ohne jede Verbindlichkeit für Sie - **unser Vorlagewerk 1967/68 an.**

WESERBERGLAND-MÖBEL
Lager u. Versand Abt. 8 · 3253 Hessisch-Oldendorf/W.

55 verschiedene DEUTSCHLAND GRATIS

darunter die 3 abgebildeten Briefmarken sowie 5 komplette Sätze dazu eine Auswahlsendung unverbindlich zur Ansicht bei Angabe dieser

GUTSCHEIN No. 501

Pro Person nur einmal Postkarte genügt an:

MARKEN PAUL · 8228 FREILASSING

Sittenspiegel
die bibliophile Rarität!

mit über 400 Orig. Fotos und Bildern!

Diskrete Nachnahme bei Altersangabe!

DM 48,–
sFr 56,–
oSch 335,–

Nur für Erwachsene!

BECKER VERSAND KG
85 Nürnberg
Postfach 233

Eine ganze Wohnung
für DM **18,-** Wochenraten

richtet Ihnen Möbel-Motzkau mit diesen sensationellen Sonderangeboten ein. Kein Risiko beim Kauf. Lieferung frei Haus. Aufstellen der Möbel durch unsere Tischler. Vorbildlicher Kundendienst. Großzügige Kreditgewährung.

Ein komplettes **Schlafzimmer** S 966 Macoré natur, bestehend aus 4tungem Schrank, ca. 200 cm breit, 2 Betten, 2 Nachtschränkchen, Wandspiegel bar DM **498,-** oder Wochenraten ab DM **7,-**

Ein kompl. **Wohnzimmer** S 66 Wohnzimmerschrank ca. 200 cm breit, Einbettcouch, 2 Sessel, Couchtisch, Teppich und Blumenständer bar DM **595,-** oder Wochenraten ab DM **6,-**

Eine kompl. **Küche** S 66 Küchenschrank, ca. 100 cm breit, Tisch, 2 Stühle, Eckbank mit Holzfüßen und Truhe, Blumenständer bar DM **385,-** oder Wochenraten ab DM **5,-**

Fordern Sie die unverbindliche Vorlage unseres Großbildangebotes an

Ihr Spezial-Versandhaus
Möbel-Motzkau
326 Rinteln/Weser Abt. 103 B

Kostenlos 10 Tage zur Ansicht

Für jed. Haushalt: Bohrmaschine m. Schlagbohrvorsatz u. 40 weit. Teilen einschl: Vorsatzkreissäge u. Stichsäge DM 379,95. Bequeme Teilz. ab DM 16.– mtl., Postkarte genügt an:

BOSCH COMBI

Werkzeug-Versand, 4713 B.-Hövel, Pf. 1155 A

GRÖSSER werden

auch nach beendetem Wachstum in kurzer Zeit durch

DOPPELMETHODE

GRATIS: Bildliteratur mit interessanten Informationen unserer Weltorganisation

AMERICAN - W.B.S. 3
4967 BÜCKEBURG, Postf. 53

Hämorrhoiden?

Leichtes Jucken ist oft das erste Anzeichen von Hämorrhoiden. Zeit für Sie, mit der Varitan-Kur zu beginnen.

Frei von Beschwerden oft schon in kurzer Zeit

Auch im fortgeschrittenen Stadium führt Varitan oft zur Heilung Ihrer Hämorrhoiden. Hämorrhoidal-Beschwerden sind weitverbreitet.

Varitan *hilft*

Varitan-Salbe und -Zäpfchen nur in Apotheken

Sonderangebot Anzahlung nur **20.-**

Sensationelles Spitzenmodell von PHILIPS

4-Spuren-Tonbandgerät mit 2 Bandgeschwindigkeiten, eingeb. Mischpult. Bis 16 Std. Spieldauer. Bedienungskomfort.

F 25 /60 t

PHILIPS Tonbandkoffer RK 25
volle 8 Tage zur Probe

Bei Gefallen behalten zu den fairen (H+S)-Bedingungen: kompl. Anlage 18 Monatsraten à 27.90; Anzahlung 20.-. Einfach Anzeige senden.

(H+S) **An H + S-Versand** Abt. DS 108
7 Stuttgart · Archivstr. 10-16 · Postf. 2770

Einm. GEMA-Gebühr f. priv. Überspielen DM 10.-

Zuname Vorname
Beruf geb. am
Postleitzahl/Wohnort
Straße Bitte unten eigenhändige Unterschrift

sieh fern mit stern

Das ausführliche und übersichtliche Fernsehprogramm beginnt diese Woche auf Seite 198

Soeben erschien eine Sensation auf dem Buchmarkt!

Sex mit 13 Jahren

Das Buch der unglaublichen Enthüllungen und erschütternden Wahrheiten über eines der erregendsten Probleme unserer Zeit:

Kein Buch für schwache Nerven!

Spannend wie ein Roman, mit über 50 ausführlichen Fällen aus dem Leben, offen und schockierend. **NUR FÜR ERWACHSENE** (Altersangabe unbedingt nötig). Mit über 280 S. und zahlreichen int. Zeichnungen und einmaligen Fotos! Bestellen Sie sofort! DM 24,80 zuzüglich Porto und NN-Spesen.

Alleinauslieferung: **HEBU-BUCH-VERSAND – ABT. 13 S**
5090 Leverkusen 4, Postfach 463

Buntes Luxus-Sportrad

Eine Sonderleistung in Qualitäts-Ausstattung 129-
Direkt vom Hersteller

NEU Fahrrad mit Duomatic
Heim-Trainings-Fahrrad · Autorad zerlegbar
Fahrräder ab 82,-, Kinderräder ab 59,50
Sporträder ab 115,— mit 2-10 Gängen
Großes Katalog-Sonderangebot gratis
TRIPAD Abt. 28 · 479 Paderborn

„Wunderform"

zur Vollendung der Büste.
Das seit 30 Jahren in allen Ländern bekannte und bewährte Büstenpflegemittel dient der Erhaltung, Festigung, Entwicklung sowie Straffung der Büste „WUNDERFORM" gibt auch Ihnen neue Freude, Schönheit und Selbstsicherheit im öffentlichen Leben. Lassen Sie sich bewundern. Verlangen Sie noch heute kostenloses Angebot oder bestellen Sie gleich zum Preise von DM 19,— + Porto.
ADAM, Abt. 131, 1 Berlin 19, Preußenallee 36
Für die Schweiz: 8055 Zürich, Postfach 222 D

DIE NICHTEN DER FRAU OBERST

Ein echter Maupassant, jetzt frei verkäuflich
239 Seiten, Goldprägung
DM 24,60 (Nachnahme)
Sofort bestellen, da begrenzte Auflage
INTER-VERLAG — Werbeabteilung
2000 Hamburg 1 - An der Alster 38/S25

!gewinnen

nur 229,- nur 339,-
können Sie bei den Foto-Koch-Schlager-Angeboten. Zum Beispiel Praktica nova B mit Belichtungsmesser und 2,8-Wechseloptik nur 339,—. Oder Exa II b mit Prismensucher und 2,8-Wechseloptik nur 229,—. Pentaka-Filmkamera mit Belichtungsautomatik nur 169,—. Restposten Verkauf solange Vorrat reicht. Gratis-Foto-Katalog mit Neuheiten-Sonderschau und weiteren Preisüberraschungen aus unserem Programm 67
Günstig — günstig. Postkärtchen genügt an
FOTO-KOCH VERSAND Abt. T19
4 Düsseldorf, Heinrich-Heine-Allee 44

Liebe ohne Maske

Ein Buch, das Schleier lüftet, das Geheimnisse enthüllt, das wirklich aufklärt. Sexualleben in lückenloser Darstellung.
Über 100 Bilder
DM 19,80
Diskrete Nachnahme nur gegen Altersangabe von REBECCA-BUCHVERSAND, Abt. S19 85 Nürnberg 23, Postfach 4
NUR FÜR ERWACHSENE

AUCH DU LERNST ZEICHNEN!

für nur 25 Pfg täglich 1 Stunde Zeichenunterricht mit Korrektur
durch bewährten Fernunterricht
Akt, Porträt, Karikatur, Landschaft, Mode, Schrift, Werbegraphik, Stillleben usw.
Teilnehmer aus allen Berufen und jeden Alters von 10 bis 92 Jahren sind begeistert!
Bitte illustrierten Freiprospekt S 57 heute anfordern
Für Jugendl. ab 12 Jahren kostenl. Begabungstest anford
Fernakademie 75 Karlsruhe 1

AEG HEIMWERKER

10 Tage kostenlos zur Ansicht
Bohren · Sägen
Schleifen · Polieren
Zweigang-Antriebsmaschine mit 16 Zubehörteilen und kombinierter Hand- und Tischkreissäge DM 368,- (Schlagbohrmaschine auf Wunsch). Bequeme Teilzahlung ab DM 17,- monatlich — Postkarte genügt an:
HEIMWERKER-VERS. · 4713 Bockum-Hövel, Postf. 1250/1

Wer will Detektiv werden?

Fernunterrichtliche Ausbildung für Beruf und Privat mit Urkunde und Ausweis. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Dauer 6 Monate. Ausbildungsplan kostenlos.
Institut Scholzen
Internationale Detektivausbildung
Gegründet 1946 — Werbeleitung B. Babek
Abt. DE, 58 Hagen-Haspe, Postfach 7010

AKTE in Farben

Ein Reigen traumhaft schöner Frauen zeigen sich Ihnen in brillanten Farben und erfreuen Ihre Sinne. Der große Aktbild-Band (30 x 21 cm) in Farben wird Ihnen Freude machen. Versand nur gegen Altersangabe. Preis DM 24,80 + Porto per Nachn.
LIDO-VERSAND, 8035 Gauting A/St. Zugspitzstr. 56, Telefon 0811/86 15 59

SCHNELL-KURSUS Büste Verbesserung
15 Minuten täglich ohne Präparate ohne Apparate
verkleinern oder vergrößern
Natürliche Methode
NEU!
In Anschrift Kurs angeben
FREI PROSP.
MUSKELN SCHNELL-KURSUS
15 Minuten täglich ohne Präparate ohne Hanteln ohne Apparate
Frei Prospekt mit Abbildungen
„ZENTRALE FÜR SELBSTENTWICKLUNG" Abt. TS
SELBSTENTWICKLUNG, Abt. T B (4043) NEUSS WOLKERSTRASSE

Gartenarbeit leicht gemacht!

Unter diesem Motto haben wir für Sie ein Programm moderner hochwertiger Gartengeräte zusammengestellt.
Ihr Vorteil: Leichtere Arbeit — mehr Freude am Garten.
Schreiben Sie an EMIL LUX, 5678 Wermelskirchen, Abt. MBG 9, Postfach 1610
Sie erhalten sofort den Vierfarb-Katalog

Gesichtshaare
In der Wurzel zerstört
Jetzt können Sie selbst Damenbart, überflüssige Arm- und Beinhaare endgültig entfernen, weil der patentierte PERMALYT-STIFT jede Wurzel in einem Mal und für immer radikal zerstört! 100% ERFOLGS-GARANTIE für die fachlich als allein sicher anerkannte Elektrolyse. — KEIN NACHWUCHS MEHR. Bestellen Sie sofort zum Werbepreis von DM 49,50 portofrei! Kein Risiko: 5 Tage Rücknahmegarantie. Broschüre kostenlos. Postkarte genügt. Nur von
BAWA-Kosmetik Abt. 15 P 260
56 Wuppertal-Sonnborn · Postfach 509

Sofort volle Formen!

Bis zu 12 cm erw. Brustumfang. Äußere einfache Anwendung. Vollere, feste, jugendl. wirkende Formen durch
Ladyform
Ihre Freunde werden Sie bewundern. Garantie für Wirksamkeit liegt bei. Postk. genügt. DM 29,95
IMHORN COSMETIC · Werbeabt.
2000 Hamburg 1, An der Alster 38/SF1

GERMANIA - ERZEUGNISSE
seit über 40 Jahren bewährt
Steilwandzelte ab DM 225,-; Faltboote (Zweier) ab DM 306,-; Polyestermotorboote f. 4 Pers. ab DM 1450,-; Wohnwagen f. 3-4 Pers. ab DM 3380,-. Bootsmotoren, Campingzubehör in großer Auswahl. Unter ca. 50 Wohnwagenmodellen die Auswahl. Katalog sämtlicher Sportartikel kostenlos.
GERMANIA-Faltbootwerft 14, 6951 Neckarzimmern/Baden

schlank und gesund

durch 10 Minuten tägliche Massage im eigenen Heim mit dem 1000fach erprobten „Aktiv-Masseur" Immer betriebsbereit ohne umständliche Montage. Konkurrenzlos in Preis und Ausführung. Fordern Sie kostenlose, für Sie ganz wichtige Informationen vom Hersteller
WALTER F. KORF
28 Bremen 18, Postf. 5020 E

Eros DER EXOTEN
Seltene Foto-Darstellungen - Variationen der Sinnesfreude und exotische Akte enthält die neue „Exotische Schönheit". Diskr. Nachnahme nur an Erwachsene, DM 38,—
Sofort von
BECKER VERSAND KG
85 Nürnberg, Postf. 233

die sterne lügen nicht

DIE WOCHE VOM 7. BIS 13. MAI 1967

Veränderungen in Spitzenpositionen sind möglich, dürften jedoch in keinem Fall mit einem entscheidenden politischen Kurswechsel verbunden sein. Auch die vielen neuen Programme, die präsentiert werden, erweisen sich als ungeeignet, Schwierigkeiten auf den verschiedensten Gebieten des Zusammenlebens zu beheben. Die allgemeine Ratlosigkeit wächst. Menschliches Versagen könnte eine Katastrophe auslösen, auf die man am wenigsten in diesem Moment gefaßt ist.

STEINBOCK

22.–31. Dezember Geborene: Was Ihre wichtigsten Probleme anbelangt, so fühlen Sie sich jetzt etwas allein gelassen. Mißverständnisse sind durch größere Umsicht zu vermeiden. Allmählicher Aufstieg nach dem 12. V.
1.–10. Januar Geborene: Die allgemeinen Tendenzen sorgen für eine geschäftliche und wirtschaftliche Belebung. Bei Vertragsabschlüssen gelingt es, Ihre Vorstellungen durchzusetzen. Menschlich beglückend: der 8./9. V.
11.–20. Januar Geborene: Sie haben es in der Hand, ungünstige Entwicklungen abzufangen. In jedem Fall ist es aber angebracht, sich vor entscheidenden Schritten mit dem Partner zu besprechen. Aufregendes Wochenende.

WASSERMANN

21.–30. Januar Geborene: Ihre beruflichen Pflichten bringen Sie mit völlig neuen Situationen und auch interessanten Menschen in Berührung. Nach dem 10./11. V. sind Sie jedoch mehr der Nehmende als der Gebende.
31. Januar bis 9. Februar Geborene: Wer jetzt Bindungen eingehen will, sollte unbedingt auf einen Gleichklang der Interessen achten. Die Gefahr ist groß, von Äußerlichkeiten geblendet zu werden, vor allem am 11./12. V.
10.–19. Februar Geborene: Ohne Ihr Zutun könnten Sie in Angelegenheiten verstrickt werden, die Ihnen bald erhebliches Kopfzerbrechen bereiten. Auf die Stimme des Herzens hören. Gute Erfolge ermöglicht der 12. V.

FISCHE

20. Februar bis 1. März Geborene: Bemühungen, Ihre Rolle zu wechseln, rufen ein zwiespältiges Echo hervor. Gefühlsbeladene Argumente eignen sich schlecht zur Verteidigung. Am 7./8. V. müssen Sie die Notbremse ziehen.
2.–10. März Geborene: Auf Gebieten, wo Sie im Rückstand lagen, holen Sie verhältnismäßig rasch auf. Ihre Umgebung trägt wertvolle Anregungen an Sie heran. Zeigen Sie sich am 8./9. V. entsprechend großzügig.
11.–20. März Geborene: Was das Leben Ihnen an Schönem bietet, dürfen Sie jetzt in vollen Zügen genießen. Kritiker in der Familie lassen Nachsicht walten. Am 13. V. haben Sie Ihre Gefühle schlecht in der Hand.

WIDDER

21.–31. März Geborene: Angelegenheiten, die Ihr Herz berühren, entwickeln sich leider recht unruhig. Sie müssen immer wieder neu planen, um sich den Gegebenheiten anzupassen. Manchmal sind Reisen notwendig.
1.–10. April Geborene: Es ist gar nicht gewiß, daß Sie bald nachholen können, was Sie jetzt versäumen. Vor allem auf dem Wirtschaftssektor müssen Gelegenheiten beim Schopf ergriffen werden: 10./11. V.
11.–20. April Geborene: Wo Gegensätze existieren, spitzen sie sich jetzt leicht zu. Tun Sie jedoch niemand den Gefallen, zum Brandstifter zu werden. Der Beweis Ihrer Geduld lohnt sich am 11./12. V.

STIER

21.–30. April Geborene: Suchen Sie bei Pannen nicht immer die Schuld im Versagen Ihrer Mitmenschen. Gerade in dieser Woche tut es not, an die eigene Nase zu greifen. Am 12./13. V. neigt sich die Waage zu Ihren Gunsten.
1.–10. Mai Geborene: Versuchen Sie, die große Zahl von Alltagshandlungen mit Ihrem wichtigsten Ziel abzustimmen. Sonst fehlt es Ihnen im entscheidenden Moment an Kraft und finanziellen Möglichkeiten.
11.–20. Mai Geborene: Angebote, die Sie erhalten, könnten schon in kürzester Zeit wieder rückgängig gemacht werden. Wer vorankommen will, muß also schleunigst handeln. Am 8./9. V. ernten Sie rednerische Erfolge.

ZWILLINGE

21.–31. Mai Geborene: Vermutlich haben Sie in den letzten Tagen gelernt, wie man eine Sache nicht anpacken darf. Jetzt ist der Augenblick, neue Verfahrensweisen auszuprobieren. Finanziell einträglich: 10. V.
1.–11. Juni Geborene: Erwarten Sie von keinem Ihrer Mitmenschen, daß er sich von heute auf morgen ändert. Je mehr Ihre Pläne die Wirklichkeit berücksichtigen, desto sicherer zeigen sich am 10./11. V. die Resultate.
12.–21. Juni Geborene: Auch wenn Sie anderes erhoffen, sind doch einige Spannungen nicht ganz zu beheben. Jeder Versuch von Zwang wird mit entsprechendem Widerstand beantwortet. Mal trüb, mal heiter: 11./12. V.

KREBS

22. Juni bis 1. Juli Geborene: Jetzt sind in erster Linie die Damen genötigt, einige Wünsche abzuschreiben. Dafür ist allerdings viel Neues im Werden, auf das man sich freuen kann. Erste Anzeichen: am 12./13. V.
2.–12. Juli Geborene: Die Wechsel, die Sie präsentieren, werden jetzt in der Regel auch eingelöst. Wichtig bleibt aber, wie eh und je, die Form, in der Sie an andere herantreten. Gefahr von Reibereien: am 12./13. V.
13.–22. Juli Geborene: Der Wunsch, andere zu überflügeln, treibt Sie auch in diesem Abschnitt weiter voran. Sie sollten aber die Grenzen der eigenen Fähigkeiten nicht vollends aus dem Auge verlieren: 8./9. V.

LÖWE

23. Juli bis 2. August Geborene: Einige müssen jetzt alle ihre Kräfte in den Dienst der beruflichen Aufgaben stellen. Für Vergnügungen, auch wenn man Sie gern dazu verleiten möchte, bleibt wenig Zeit: 13./14. V.
3.–12. August Geborene: Lassen Sie sich um keinen Preis mit Menschen gegensätzlichen Charakters in Diskussionen ein. Es gibt persönliche Dinge, die andere nicht begreifen. Wirtschaftlich fruchtbar: 7./8. V.
13.–23. August Geborene: Niemand scheint bereit, die Lasten, die Sie abwälzen möchten, zu übernehmen. Guter Rat ist — ganz wörtlich genommen — teuer. Erst kommende Abschnitte füllen die Lücken wieder.

JUNGFRAU

24. August bis 2. September Geborene: Nicht alles, wonach Ihnen der Sinn steht, bekommt Ihnen auch. Sie dürfen deshalb ruhig einmal wählerischer als sonst sein. Am 12./13. V. ist die Liebe das Hauptgesprächsthema.
3.–12. September Geborene: Man macht Ihnen Zugeständnisse. Wollen Sie aber mehr erreichen, werden sich langwierige und auch heftige Verhandlungen kaum umgehen lassen. Am 9./10. V. stehen Sie noch vor einer Mauer.
13.–23. September Geborene: Sie sind drauf und dran, mit einem großen Wurf Aufsehen zu erregen. Sind Ihnen die Folgen schon ganz klar? Zumindest werden Freizeit und Erholung zum Teil geopfert werden müssen.

WAAGE

24. September bis 3. Oktober Geborene: Auch wenn Sie niemand kränken will, wird Ihnen Unangenehmes gesagt. Sie tun in jedem Fall gut daran, sich in die Lage Ihres Gegners zu versetzen. Streit bleibt dann am 12./13. V. aus.
4.–13. Oktober Geborene: Vor allem die Jüngeren unter Ihnen erscheinen der Umwelt wieder einmal als rechte Draufgänger. Bewunderung und Neid mischen sich. Am 12. V. möchten Sie sich am liebsten aus dem Staub machen.
14.–23. Oktober Geborene: Was man Ihnen jetzt unterbreitet, läßt vielfach die rechte Logik vermissen. Dennoch wäre es verkehrt, gleich in die Luft zu gehen. Am 12./13. V. zeigt Erziehungsarbeit guten Erfolg.

SKORPION

24. Oktober bis 2. November Geborene: Es bestehen gewisse Neigungen, sich in fixe Ideen zu verrennen. Seien Sie sich selbst ein strenger Richter. Vielleicht beginnt dann schon am 8./9. V. der Weg zur Besserung.
3.–12. November Geborene: Sie haben keinen Anlaß, Ihren Mitarbeitern am Zeuge zu flicken. Schließlich ist das Bemühen offenkundig, Ihren Wünschen gerecht zu werden. Außerdem sind gewisse Leute leicht zu kränken.
13.–22. November Geborene: Entgegenkommen ist zur Zeit die beste Methode, die Starrheit fremder Positionen zu erschüttern. Zumal sich die öffentliche Meinung auf Ihre Seite schlägt. Ein Glückstag: 9./10. V.

SCHÜTZE

23. November bis 2. Dezember Geborene: Fahren Sie nicht gleich schwere Geschütze auf, wenn Ihnen einmal etwas gegen den Strich geht. Das Verhältnis zwischen zwei Menschen kann dadurch allzu stark belastet werden: 12./13. V.
3.–12. Dezember Geborene: Sie erweisen sich als geschickter Verwalter der anvertrauten Aufgaben. Die Einnahmekurve zeigt erfreuliche Tendenzen. Am 13. V. können Sie es sich leisten, mit Freunden auszugehen.
13.–21. Dezember Geborene: Wenn Sie entdecken, daß es jetzt in Ihrer Umgebung irgendwo „brennt", sollten Sie möglichst schnell Feuerwehr spielen. Nur dadurch ist am 11./12. V. die Ausweitung von Konflikten zu verhindern.

HOROSKOPISCHE HINWEISE FÜR NEUE ERDENBÜRGER

GEBOREN ZWISCHEN 7. UND 13. MAI 1967

Angsthasen und Stubenhocker, das sind Menschentypen, in die sich die Kinder dieser Woche nie verwandeln werden. Tatendurst und sportlicher Ehrgeiz beseelt ihr Handeln von Jugend auf. Erziehung hat nur dann Erfolg, wenn sie von Vernunft und Liebe, nicht jedoch von Rechthaberei getragen wird. Beruflich recken sie sich so in die Höhe, daß ihnen auch die süßesten Früchte zugänglich werden. Die Mädchen betrachten das Leben gern von der heitersten Seite.

Liebe ohne Maske

mit über 100 Bildern! Nur für Erwachsene! **19,80**
Diskrete Nachnahme von
BECKER VERSAND KG
85 Nürnberg
Postfach 233

Elektroschweißgeräte direkt ab Fabrik

Typ 150 LS, 220 V/150 Amp., 9fach schaltbar bis max. 4 ⌀ Elektroden **mit kompletter Ausrüstung . . . .DM 295,–** Typ 125 LS, 220 V/125 Amp., 6fach schaltbar, bis max. 3,25 ⌀ Elektroden komplett wie oben . . . . . **DM 245,–** Reine Kupferwicklung, 1 Jahr Garantie, Umtauschr. innerh. 8 Tagen, Vers. unfr. p. Nachn. **Kleinere u. gr. Geräte (auch Fremdfabrikate) für Licht- und Kraftstrom zur Auswahl!**
Anton Jung G.m.b.H., 66 Saarbrücken 2, Postf. 1342 E, Tel. 0681/4 46 80
Fil. 3001 Berenbostel T. 05104/6892, 8415 Nittenau T. 09436/427

»Verbotene Früchte«

Die Buchsensation!

Ein Buch, das nichts verschweigt. 232 S. Viele Fotos **Sehr wichtig!** Geben Sie uns Ihr Alter wahrheitsgemäß an Wir nehmen das sehr ernst. Diskr. Nachnahme DM 19.80 + Portokosten. Spezialprospekt bei Altersangabe und DM –,40 in Briefmarken anf.
KÖ-VERSAND, 28 BREMEN-HABENHAUSEN · Abt. 41

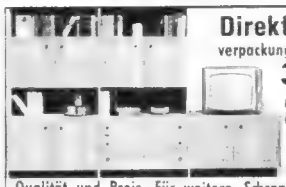
A·B·S RASEN-SERVICE
Kostenlosen Rat in allen Rasenfragen bieten wir als Rasenspezialisten allen Besitzern von A·B·S-Rasenmähern. Fordern Sie die Broschüre an „Ratschläge für den kultivierten Rasen" bei
A·B·S-Rasengeräte-Vertriebsgesellschaft mbH. & Co. Kommanditgesellschaft
565 Solingen-Ohligs, Postfach 140, Abt. 14

In 3 Monaten spielen!

Mit der neuen Klavar Methode geht es fast von selbst.

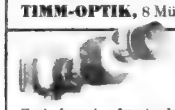
Schon nach den ersten Lektion konnen Sie alle Noten lesen. Sie fangen direkt an zu spielen. In 6 Monaten spielen Sie dann schon besser als sonst in 3 Jahren! Folgende Musik-Fernkurse konnen Sie direkt von uns beziehen: **Akkordeon – Gitarre – Klavier u. Heimorgel.** Schreiben Sie noch heute um die kostenl. Broschüre: „Leichter lernen – schneller spielen". (Instrument angeben!) Überzeugen Sie sich selbst. Auch Sie werden begeistert sein. Postkarte genügt.
A. ULRICH Verlag, 837 Regen, Postfach 130/MA-29

Direkt ab Fabrik



verpackungsfrei nur DM **329,-**
Mod. Schrankwand, äuß. preisw., Hornedur-Nußbaum furn. 240 cm breit, zerlegbar, einmalig in Qualität und Preis. Für weitere Schrankwände in vielen Größen, Schreibtische, Liegen, Sessel etc. unverbindlich Farbprospekt anfordern. Kein Risiko, **Rückgaberecht, Transportgarantie, Teilzahlung,** kein Vertreterbesuch
Möbelfabrik H. Fischer, 345 Holzminden · Abt. 316

EPISKOP nur **38,– DM.** Bildwerfer für die Projektion von Fotos, Ansichtskarten, Bilder, Zeichnungen etc. (Keine Dias!) Prospekt gratis!
TIMM-OPTIK, 8 München 3, Postfach 68 H, T. 53 72 36



TELE-MONO
7×40, 1:8,7/350 für Contaflex **138,–**
Zwischenring für Ambiflex, Bessamatik, Colorflex, Contarex, Edixa, Exakta, Exa, Pentacon, Paxette-Reflex, Praktica, Retina-Reflex u. a. DM 12,–. Prospekt gratis.
Timm Optik 8 MÜNCHEN 3 · FACH 68 H BAYERSTR. 45 · RUF 53 72 36

Nur DM **24,50**

MODELL 26
ein verwirrend süßes Nachtkleid in eigenwilliger Luxusausführung, aus hauchdünnem Charmeuse in allen Wäschefarben. Bodenlang, seitlich mit schwarzen Rüschen und Bindeschleifchen. Sofort bestellen bei
La France-Versand
ABT. 19 · 85 NÜRNBERG 8/2
Für die Schweiz: Moonlight-Versand, Binningen/BL

Sensationell. Neue, moderne, saubere
Empfängnisverhütung
durch **Anti-Baby** Goldscala S f. Dauergebr. Einmalige Anschaffung
Garantiert unschädlich. Gibt Sicherheit b. Ko. Ber.
Sofortige Empfängnis u. Nichtempfängnisanzeige
Wichtig für Mann und Frau Kinder nur auf Wunsch
DM 19,50 u. Vers-Spes. m. ausführl. Gebrauchsanl.

Die erotische Liebesvollendung in der Ehe. 60 Lektionen der Liebe. Geheimnisse des Ehelebens ausführlich geschildert.
Ein faszin. Buch. Vorzugspreis 8,80 u. Versandsp. DM Altersang.
M. BUSSE · Abt. 1 X · 34 Göttingen Fach 831

»Es ist schon zu verstehen, wenn einer sein Tier nicht mehr den Abgasen der Autos aussetzen will!«

NEU! MARSCHALL Heimdusche
die Quelle Ihrer Gesundheit

Große Modellauswahl! Geringster Platzbedarf durch hochschwenkbare Duschwanne. Überall aufstellbar. Ab Fabrik. Verblüffend preisgünstig. Lieferung mit Spezialfahrzeugen u. **duschfertige Montage. Zahlungserleichterungen!**
Informieren Sie sich über unser großes Programm **Bad im Schrank.** (18 Modelle
Fordern Sie Prospektmappe gratis von
MARSCHALL KG.
402 Mettmann, Postfach 1000, Abt. 80

Traumhaft schöne Modelle

für Tag u. Nacht im **internat. Erfolgsstil!** Dessous mit Sex, bezaubernde Nachtminis, hochmod. Netzmodelle, excl. Strand- u. Bademoden im Holiday-Look u.v.a. **Fordern Sie gleich den gr. farb. Bildkatalog** gegen Voreinsendung von DM 2,– (wird bei Bestellung verrechnet!)
Boutique M. Cottelli
239 Flensburg · Postfach

CLUB 2000
Schweden
Unser Club stellt Kontakt zwischen ausländischen und schwedischen Damen und Herren her. Briefwechsel, Ferientausch usw. Ausführliches Clubprogramm (deutsch) gegen Einsendung von 1,– DM. (Keine Briefmarken).
Stockholm-Roslagsnäsby Box 21

ZEMENTBÖDEN
(a. Asphalt, Dachpappe, Metall, Holz) Dächer, Terrassen, Balkons, Garagen, Keller (heizölfest), Werkhallen usw. WASSERDICHT-WETTERFEST-STAUBFREI durch **Viacote** (Wz. pat) **Schwimmbäder** langj. haltb. m. FU-GLASUR
AUCH FÜR FEUCHTEN UNTERGRUND! BODENREPARATUR m. HAFT-QUICK! 6-jähr. bewährt! ZUVERLÄSSIG! SELBST STREICH.! Farbprospekte, Trockenmuster und fachmänn. Kundenberatung anfordern!
HEINZ-FRIEDRICH ERLEMANN
Chem. Fabr., 6206 Hahn, Abt. 5, ☎ 06128/8772

„KAMASUTRA"
das indische Lehrbuch der Liebe. Die feine Kunst des
Liebesspieles
und der
Liebesvollendung
Bestimmt für reife Menschen. Versand nur gegen verbindliche Altersangabe in weiß-Leder gebunden DM 28,– + Porto per Nachn.
LIDOVERSAND, 8035 Gauting K/St. Zugspitzstr. 56, Tel. 0811 861559

Lebensgenuß? Robuste Vitalität?
Gesundheit bis ins hohe Alter?
Wissenschaftler entdeckten: Das Geheimnis liegt im Getreidekorn! Täglich mühlenfrisches Vollkornmehl im Haushalt durch die eigene
Haushalt-Getreidemühle.
Verlangen Sie unseren **Gratisprospekt** und suchen Sie Ihre Mühle aus – schon ab DM 16,– für Handbetrieb, leistungsfähiges elektr. Modell DM 349,–.
V. S. GALLÉ · Getreidemühlen
7742 St. Georgen im Schwarzwald

LEDERMODEN
Für Damen und Herren! Viele elegante Modelle. Spezial- u. Edelvelours, Nappa, Büffelnarbe, große Farbkarte. **Auch Maßanfertigung. 10 Monatsraten.** Katalog und Ledermuster kostenlos von
Hera -VERSAND
Abt. ST 74
28 Bremen-Oberneuland

GUTSCHEIN

Sie erhalten kostenlos das bunte Rezeptheft
„Pikante Köstlichkeiten"
mit vielen Frühlings-Salaten und würzigen Gerichten zum Mittag, zum Abend und für Ihre Hausparty.
Schreiben Sie an Frau Gretel Dettinger – Rezeptdienst 19
essig essenz
6 Frankfurt 16, Postfach 16265

DAS BISHER TOLLSTE GLOBUS-SONDERANGEBOT FÜR BRIEFMARKENFREUNDE
Wir liefern:
323 SCHÖNE MARKEN AUS ALLER WELT FÜR 99 Pf
zur Einführung unserer reichhaltigen Auswahlen, die wir zur unverb. Ansicht mitsenden. Außerdem günstige Angebote in preisw. Zubehör. Nur solange der Vorrat reicht, daher sofort schreiben an Abt. F 2
GLOBUS BRIEFMARKENVERSAND GMBH & CO. KG
2057 GEESTHACHT, POSTFACH 127

Pariser NEU
Foto-Darstellungen seltener Art!
Paris Revue DM 34,– Diskr.
Nachn. nur geg. Altersangb.
BECKER VERSAND KG
85 Nürnberg, Postfach 233

Machen Sie Geld aus Ihrem Zeichentalent!
Eine gründliche Ausbildung in Ihrer Freizeit – ohne Verdienstausfall, Wohnungs- und Berufswechsel – vermittelt der einzigartige Famous Artists-Heimkurs von 12 berühmten amerikanischen Malern und Grafikern. Der kostenlose Talent-Test sagt Ihnen, ob Sie genügend Talent haben, um sich ausbilden zu lassen. Fordern Sie diesen interessanten Test unverbindlich an bei:
fa
Famous Artists Schools
Studio A 4326
6 Frankfurt/Main 1, Bleidenstraße 1
Eine Postkarte mit Altersangabe genügt.

Exclusiv-Katalog bei Bestellung gratis sonst DM 3,– im Brief
Sexy-NO-BH
SENSATIONELLE NEUHEIT
Das besondere Etwas mit großer Wirkung, verführerisch und voller Raffinesse, mit dem ganzen Esprit des Extravaganten
♥ **völlig durchsichtig**
♥ **federleicht und bequem**
Lieferbar p. Nachn. in Hautf. Schwarz Weiß bis Gr. 7. Durch Direktimport d. erstaunlich niedrige Preis von nur **DM 9,50** Porto
Volles Umtauschr. - Lieferg. i. alle Länd.
FRITZ GRIMM SPEZIAL-VERSAND
8500 Nürnberg, Postfach 947
Für Holland: F. Tonnen, NIJMEGEN, Parkweg 114

99 x Liebe
in Wort und Bild von André Duval
99 ausführliche Kapitel mit
99 int. Originalfotos und Bildern sprechen zu Ihnen.
Gegen Nachn. DM 14,80 + Porto
Altersangabe erwünscht
Fordern Sie ausführliche Prospekte
Versa-Buch GmbH, Abt. St. 24
62 Wiesbaden, Postfach 138

Neu Elektro-Kachel-Öfen Neu
Speicheröfen
Direkt ab Fabrik
aus Schamotte, Wärmeregler automatisch, Wärme für wenig Geld, meistgekaufte Kachelöfen mit VDE-Zeichen für Wohn-, Schlaf-, Kinderzimmer, Küche, Bad, fahrbar. Steckdose genügt. Katalog anfordern
WIBO-Werk, Abt. 12 Hamburg, Kollaustr. 9

Neues bei **STRICKER**
das mitwachsende Jugendrad, ein Fahrrad für die ganze Familie.
Autoräder– sogar in den VW passend–
Heimtrainer, Sporträder usw.
Sonderangebot gratis von
E. & P. STRICKER Abt. 13 · 4812 Brackwede

Einsam? *Sie finden hier jede Woche 6 neue Partnerfotos!*

Ist Ihr Typ dabei? In jedem Fall genügt Anruf oder Postkarte.
14000 Partner hat unser Elektronengehirn zur Auswahl. Auch Sie können Ihren idealen Ehepartner finden.
Fordern Sie das 100seitige GRATIS-Angebot Viele Partnerfotos. Versand im verschl. Umschlag ohne Absender
Wir bieten Ihnen die größte Partnerauswahl Europas!
ALTMANN GmbH Abt. SN 19 · Hamburg 22, Tel. 22 43 43

sieh fern mit stern
Das ausführliche und übersichtliche Fernsehprogramm beginnt diese Woche auf Seite 198

Sommersprossen?

Dr. Druckrey's DRULA BLEICHWACHS mit Pigmentbleichstoff EPHELIDIN hilft sicher

Es macht auch Sie glücklicher!

... gleich das Richtige nehmen!

DM 3.75 nur in Apotheken

Prospekte frei durch DRULA-Fabrik 477 Soest

ERRÖTEN

Hemmungen, Minderwertigkeitsgefühle, allgem. **Angst,** Sprechangst, Examenangst, **Mutlosigkeit,** Konzentrations- und Gedächtnisschwäche, **Kontaktschwierigkeiten,** allg. **Laster, Erfolglosigkeit,** innere Unsicherheit usw. können durch die **seit 1932** bewährte **LÉON-HARDT-METHODE beseitigt** werden. (Keine Heilbehandlung krankhafter Beschwerden.) **Tausende notariell beglaubigte Dankschreiben.** Verschl. Prospekt und Aufklärung gegen 70 Pfennig Rückporto.

LÉON HARDT STUDIO 8 MÜNCHEN 13 Schließfach 130/S

Europas meistgekaufter Mehrzweck-Schreibtisch nur DM 98.50 direkt ab Werk

EKAWERK-Möbel sind wertvoller, als es der Preis vermuten läßt.

Lampe DM 27,-

H. 75 cm B. 130 cm T. 56 cm in hell, mittel- und dunkelbraun

Praktische Geschenke

Universalschrank, H 106 B 80, T. 35 cm DM 98,50

Anbauschrank, H 75, B 90 T 37 cm DM 75,50

Aufbauregal mit Füllen, Größe wie Anbauschrank DM 64,50

Formschöner Sessel für jeden Haushalt und Büro DM 43,50

Bequemer Drehstuhl, den jeder gebrauchen kann DM 43,50

10 Tage zur Ansicht. Bei Nichtgefallen Rückgabe. Schriftliche Garantie

Neue EKAWERK-Möbel zum Anbauen, Aufbauen, Umbauen

EKAWERK, 4934 HORN · LIPPE, ABT. 107

Fordern Sie unverbindlich Farbprospekte. Kein Vertreterbesuch

UNSERE QUALITÄT EROBERT DEN VERBRAUCHER

wurzeltief enthaart

Jetzt in nur 3 Minuten sauber und unfehlbar frei von **Damenbart,** häßlichen Achsel-, Arm- und Beinhaaren durch **l'orient-Haarex** mit klinisch anerkannter **Wurzel- und Dauerwirkung.** Entfernt 100%-ig auch stärkste Behaarung. Fachärztlich sicher erprobt. Dankschreiben beweisen den **wurzelabtötenden** Kurerfolg: KEIN NACHWUCHS! Bei Damenbart: Haarex-PLUSSTOP zu 21.50. Doppelkur 13.-. Bei Körperhaaren: Haarex-PLUSSTOP zu 23.50 mit GARANTIE. Prospekt und Beratung gratis. Nur von:

l'orient-cosmetic **Abt. 3 A 260**
56 Wuppertal-Vohwinkel, Postfach 509

Mit **„SCHWIMMKERL"** DBP (Diplom und Goldmedaille)

sich wie ein Fisch im Wasser tummeln!

Unsichtbar tragen Sie als Nicht- oder unsicherer Schwimmer bereits am Badestrand die Schwimmhilfe **„Schwimmkerl"** unter Badeanzug oder -hose. Auf Taille gearbeitet, mm-dünn, anschmiegsam, diskrete Benützung ohne Beeinflussung der Körperform **Kein besonderer Badeanzug nötig.** Für Damen und Herren DM 24,80, ab 95 cm Taille DM 27,30, Kinder 54-57 cm DM 19,-. Gegen Nachnahme, Rückgabe innerhalb 8 Tagen **Taillenweite angeben,** Adresse in Druckschrift. Verlangen Sie kostenlose Schrift **„Sofort sicher schwimmen"** von

Schwimmkerl-Geier Abt. 1
85 Nürnberg 2, Postf. 824, Markgrafenstr. 6, T. 44 00 06

Tischtennis

erhält Sie jung und elastisch. Und Spaß macht's obendrein. Der ideale Freizeitsport für die ganze Familie. Tischtennis-Tische direkt ab Fabrik an Private, daher so niedrige Preise. Auch Bälle, Netze u. Schläger. Fordern Sie noch heute unseren interessanten Gratiskatalog. Einfach per Postkarte. Und schreiben Sie drauf: „Wünsche kostenlos Tischtennis-Katalog" Deutschlands größte Spezialfabrik für Tischtennis-Tische

MAX BAHR Abt. E19 · 2000 Hamburg 71

intime Fragen offene Antworten

Dr. Richard Monti:
Intime Fragen — Offene Antworten

Läßt keine Frage offen - aufklärend - modern gestaltet - weist Wege zur vollendeten Liebeshormonie - steigert Sicherheit und Selbstbewußtsein. Reichillustriert. 224 Seit.

Diskreter Versand nur an Erwachsene, per Nachnahme DM 15,- plus Porto. Buchversand Gutenberg, Abt.4, 899 Lindau

Sodbrennen?

Schnell wie die Feuerwehr helfen Ihnen

in den meisten Fällen die bewährten Biserirte Magnesia Tabletten. Mit etwas Wasser einnehmen - so kommen die Arzneistoffe auf dem schnellsten Wege in den Magen. Sofort und konzentriert entfaltet sich die Wirkung. Schnell fühlen Sie sich obenauf!

Biserirte® Magnesia

Als Tabletten und Pulver. Für unterwegs die einzeln verpackten, wohlschmeckenden Biserirte Magnesia Lutschpastillen.

Nur in Apotheken.

Bei Sodbrennen Magendruck Völlegefühl

Sensationeller Preissturz für **AUTOZUBEHÖR, REIFEN, RALLEY-Artikel, Fahrzeugteile und WERKZEUGE**

Bitte Gratis-Katalog anfordern

AZ-VERSAND WALCH GMBH & CO KG
FACH-VERSANDHAUS FÜR AUTO-ZUBEHÖR · 8 MÜNCHEN 23
Abt. S · Postf. 1062 · Tel. (0811) 338864 · Telex 05-23720

Lebendiges Berlin

1058000 Berliner arbeiten für Produkte von heute — entwickeln Produkte für morgen. Für anspruchsvolle Märkte in aller Welt.

HOLLÄNDISCH *stern*-Sprachführer FÜR DEN TOURISTEN FÜR DEN TOURISTEN

Englisch, Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch, Neugriechisch, Serbokroatisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch

Griff-Register, Ausspracheangabe, Übersichtskarte. Jeder Band DM 2,-.

Erschienen im Axel Juncker Verlag Stuttgart
Erhältlich im Buch- und Zeitschriftenhandel

Möbelkauf leicht gemacht!

Keine Anzahlung
1. Rate nach 4 Monaten

Fordern Sie unverbindlich unseren Großbildkatalog an

Zahlung nach Ihrem Wunsch

Postkarte genügt

Bitte Geburtsdatum angeben

Ihr Möbelversand Nuding & Co., 5 Köln, Hahnenstr. 12a

SCHLANKE Linie-kein Problem

Der G.A.N.A. - Massageautomat, ausgestattet mit kraftvollem Walkmotor und breitem Massagegurt, beseitigt Fettpolster und bringt Ihre Figur wieder in Form. Größtmögliche Wirkung bei nur 10 Min. Zeitaufwand täglich. G.A.N.A. macht Sie fit . . . Tag für Tag — ein Leben lang! Der vollautomatische Bandmasseur ist kaum größer als ein Kofferradio, braucht keine platzraubenden Ständervorrichtungen, ist ideal für die Privatwohnung. Wir informieren Sie gerne über die sensationell günstigen Herstellerpreise u. das angenehme Ratensystem

GÜNTHER-TECHNIK-SAS, Abt. 12
75 Karlsruhe, Amalienstr. 37

K. Susan „Intime Begegnung der beiden Geschlechter"

Wie der Titel bereits mitteilt, ein Buch, das über alle intimen Fragen und Begegnungen der beiden Geschlechter erschöpfend Auskunft gibt. 18 Abbildungen. Kann nur an Erwachsene abgegeben werden. Altersangabe erforderl. Diskreter Versand. Leinen DM 8,70 + Porto, per Nachn.

NEU! Amourette-Verlag · Abt. 23
85 Nürnberg 17, Postfach 32

Soeben erschienen!

völlig neu!

mit vielen **Original-Darstellungen** aus der Praxis des Autors!

DM 24.80

Nackte Praxis in der Liebe

Diskrete Nachnahme nur gegen Altersangabe von BECKER VERSAND KG 85 Nürnberg, Postf. 233

Eine schöne Büste

durch das seit Jahren bewährte **LIDO STAR VERFAHREN** zur Vergrößerung und Festigung der Büste. Bestellen Sie die LIDO-Vakuum-Glocke (Luftglocke) eine Flasche Quillaja zum Öffnen der Poren, 3 Flaschen „Balsam 17" zur Anregung des Zellgewebes für die Festigung oder „Balsam 17+" zur Vergrößerung der Büste. Das komplette „Star-Verfahren" zur Festigung oder Vergrößerung kostet per Nachn. nur DM 29,50 + Porto. Eine Flasche Quillaja und 3 Flaschen „Balsam 17" oder „Balsam 17+" erhalten Sie auch extra zu DM 9,50 + Porto. Prospekt kostenlos.

LIDO-VERSAND · 8035 Gauting ST Zugspitzstr. 56 · Tel. 0811 86 15 59

WELTAUSSTELLUNG DER PHOTOGRAPHIE

Die Weltausstellung der Photographie zeigt 555 Photos von 264 Photographen aus 30 Ländern in 250 Museen der Welt. Der Katalog erscheint in 9 Sprachen und zeigt alle ausgestellten Photos. Er ist in jeder Buchhandlung für DM 5,- erhältlich. Ganzleinen-Geschenkausgabe DM 12,80.

Die Ausstellung wurde zusammengestellt unter Mitwirkung des STERN

Fußpilz?

Leiden Sie unter Fußpilz, Ekzemen, Flechten, Pickeln, Akne, Offenen Beinen oder einem anderen Hautleiden?

DDD hilft!

Rasch verschwindet der Juckreiz, und die heilende Wirkung beginnt. DDD Hautmittel flüssig — DDD Hautbalsam DM 2,85.

DDD

DDD ist nur in Apotheken erhältlich!

sieh fern mit stern

Das ausführliche und übersichtliche Fernsehprogramm beginnt diese Woche auf Seite 198

VATERLAND

die berühmten Räder ab 82,-
Deutschlands größtes Fahrradversandhaus
Sofortlieferung direkt ab Fabrik

ab 82,- DM 3,- Wochenrate

Sporträder ab 115,- frachtfrei, mit 2-10 Gängen
Heim- u. Klapprader
Kinderfahrzeuge ab 33,-
Anhang. u. Karren ab 48,-
14 Tage Probezeit

Buntkatalog mit **Sonderangebot** gratis
VATERLAND, Abt. 25a, 5982 Neuenrade

Nach den Wahlen in Berlin, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein kann man eins mit ziemlicher Sicherheit voraussagen: Wenn in den nächsten zwei Jahren nichts Katastrophales passiert, wird die CDU/CSU 1969 die absolute Mehrheit gewinnen, und die SPD wird sich wieder auf die Rolle der Opposition einrichten müssen.

Die CDU hat in allen drei Wahlen gegenüber den Vergleichswahlen von 1962 und 1963 erheblich zugenommen; wenn man als Vergleichspunkt nicht die jeweiligen Wahlergebnisse vor vier Jahren nimmt, sondern das Tief, auf das die Partei im letzten Jahr in der Wählergunst abgesunken war, ist ihr gegenwärtiger Auftrieb geradezu sensationell. In Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein ist sie bei einer Wahlbeteiligung von 78,3 und 73,8 Prozent der absoluten Mehrheit selbst in Landtagswahlen nahe gekommen. Es ist aber eine feststehende Erfahrungstatsache, daß die CDU/CSU bei Bundestagswahlen immer erheblich besser abschneidet als bei Landtagswahlen, weil die höhere Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen ganz überwiegend ihr zugute kommt. Nach der Form vom letzten Sonntag würde die CDU/CSU, wenn heute ein neuer Bundestag gewählt würde, bereits wieder über 50 Prozent der Stimmen und Mandate gewinnen.

Gegenprobe: Die SPD hat bisher, mit ganz seltenen Ausnahmen, von Wahl zu Wahl Stimmenprozente gewonnen — von Bundestagswahl zu Bundestagswahl, und erst recht von Landtagswahl zu Landtagswahl. Vereinzelte Ausnahmen sind vorgekommen; aber das hat es noch nie gegeben, daß in drei Wahlen auf einmal der „Genosse Trend" der SPD den Rücken gekehrt hat. In Schleswig-Holstein hat sich die SPD nur gerade eben behauptet; in Berlin hat sie fünf Prozent, in Rheinland-Pfalz 3,9 Prozent *verloren* — mehr, als sie bisher normalerweise von Wahl zu Wahl zu *gewinnen* pflegte. Was immer man an Erklärungen und Entschuldigungen anführen mag (Entschuldigungen gibt es immer), das dreifache Signal ist eindeutig: Die 18 Jahre alte Aufstiegslinie der SPD ist geknickt, der Trend weist abwärts.

Es kann keinen ernsthaften Zweifel darüber geben, was den Knick verursacht hat. Zwischen dem Höchststand der SPD bei den nordrhein-westfälischen Wahlen vom vorigen Juli und ihrem jetzigen Absinken liegt nur *ein* großes, ein-

Sebastian Haffners Meinung

» Die SPD wird sich wieder auf Opposition einrichten müssen «

Adieu, Genosse Trend

schneidendes parteienpolitisches Ereignis: der Eintritt der SPD als Juniorpartner in die Große Koalition. Ich habe mir damals erlaubt, diesen Entschluß ein Selbsttor der SPD zu nennen. Ich sehe keinen Anlaß, die Bezeichnung zu revidieren.

Die Rolle des Juniorpartners in einer Koalition ist immer undankbar. Die Erfolge einer Koalitionsregierung werden erfahrungsgemäß dem Seniorpartner gutgeschrieben; für ihre Mißerfolge aber müssen alle Beteiligten geradestehen. Dieses politische Gesetz ist in der Bundesrepublik noch verschärft durch die überragende Stellung des Kanzlers. Auf ihn fällt alles Licht, er verkörpert die ganze Regierung, und wenn die Regierung Erfolge hat, dann kommt das in erster Linie ihm zugute – und durch ihn seiner Partei. Im gegenwärtigen Fall kommt noch hinzu, daß Kiesinger seine Rolle bisher glänzend ausfüllt; selten ist ein Politiker in so kurzer Zeit so populär geworden, und wenn es auch wahr sein mag, daß Kiesinger seinen steilen Anstieg in der Volksgunst bisher mehr seinem guten Aussehen und seinen angenehmen Manieren verdankt als irgendwelchen besonderen Leistungen, so ändert das doch nichts an der Tatsache, daß er der unbestrittene Star der Großen Koalitionsregierung ist. Weder Brandt noch Wehner haben dagegen, seit sie Minister sind, an Statur gewonnen, höchstens Schiller ein wenig. Und noch eins kommt hinzu, was der SPD schadet: das selbst beim unpolitischen Publikum unterschwellig vorhandene Gefühl, daß die SPD ja im letzten November die Chance gehabt hätte, selbst den Kanzler zu stellen und die Regierung zu bilden, wenn sie nur gewollt hätte – daß sie aber den Schneid nicht gehabt hat; daß sie gekniffen hat.

Ich weiß, von den maßgebenden SPD-Leuten, und insbesondere von ihrem Generalstabschef Wehner, wird das leidenschaftlich bestritten. Und soviel ist einzuräumen, daß Wehner seit langer Zeit ganz bewußt und absichtlich auf die Große Koalition zugesteuert ist und daß er die Entscheidung vom letzten November nicht aus Nervenschwäche, sondern aus langgenährter Berechnung gefällt hat. Aber seine Berechnung war eben falsch. Er hat den Genossen Trend als eine zuverlässige Konstante in seine Rechnung eingesetzt und hat kalkuliert, daß alles, was der SPD zum vollen Durchbruch noch fehlte, die Respektabilität der Regierungsbeteiligung, sozusagen der Ritterschlag durch die CDU sei. Er hat nicht bedacht, daß genau dieser Ritterschlag den Genossen Trend verscheuchen würde.

Aber das ist geschehen, und es ist auch leicht einzusehen, warum. Der ständige, wenn auch quälend langsame Aufstieg der SPD erklärte sich nur daraus, daß die SPD eben die einzige Alternative zur CDU war und daß die CDU sich in der Regierung allmählich – zum Schluß reißend – verbrauchte. Der Schade der CDU war der Nutzen der SPD. Indem nun die SPD sich der CDU als Blutspender zur Verfügung gestellt und ihr die Abdankung erspart hat, hat sie die Quelle verstopft, aus der sich ihr ständiger Zuwachs bis dahin genährt hatte. Mit ihrem Eintritt in die Regierung hat die SPD aufgehört, die Alternative zur CDU zu sein. Was der CDU schadet, schadet jetzt auch ihr; und was der CDU nützt, schadet der SPD ebenfalls, nach wie vor. Wehner hat sein Nahziel, die Regierungsbeteiligung, erreicht. Sein Fernziel, eine SPD-Regierung, hat er gerade dadurch in weitere, unabsehbare Ferne gerückt.

Die Große Koalition wird eine Episode bleiben: Das ist jetzt bereits klar. Die SPD wird sich 1969, merklich reduziert, wieder in der Opposition finden, zusammen mit einer ebenfalls reduzierten FDP und einer NPD, von der sich jetzt herausgestellt hat, daß ihre Bäume nicht in den Himmel wachsen. Die CDU/CSU wird von 1969 bis mindestens 1973 mit absoluter Mehrheit allein regieren. Darauf muß sich die SPD jetzt einstellen.

Vielleicht ist es ein verkappter Segen. Denn wenigstens das wird die SPD, wenn sie nicht von allen guten Geistern verlassen ist, jetzt wohl begreifen, daß sie die kurze Zeit ihrer Mitregierung nicht benutzen darf, um die künftige Alleinregierung der CDU unangreifbar und absolut zu machen. Da sie jetzt darauf gefaßt sein muß, bald wieder Opposition zu sein, wird sie nicht so wahnsinnig sein, der Opposition jede künftige Rolle und Chance im voraus zu verbauen. Das heißt, sie darf keiner Wahlrechtsänderung zustimmen, die sie jedes künftigen Bundesgenossen und möglichen späteren Regierungspartners berauben würde; und keiner Grundgesetzänderung, die es der kommenden CDU-Regierung erlauben würde, bei einer künftigen Krise unter dem Vorwand des Notstands in die Diktatur auszuweichen.

DS W67

mit sonnenfrisch duftendem Delial

schnell wunderbar braun

Das sonnenfrisch duftende Delial bräunt schnell und tief, pflegt wirkungsvoll die Haut und schützt zuverlässig vor Sonnenbrand. Delial hat sich auch unter extremen Bedingungen in aller Welt bewährt (Himalaya, Alpen, Anden, Sahara) und ist bis heute unübertroffen

Delial

Sonnenschutz - Kosmetik

DRUGOFA KÖLN

»Hartmut jedenfalls lehnt diese Minimode im Büro schärfstens ab«

Amadeus
geht durchs Land

Offen, frei und unverstellt
drängt die Kirche in die Welt;
nur allein die Klassenzimmer
wünscht sie eng und dumpf wie immer:

Wenn man bangt, daß die Katholen
sich was an der Seele holen,
wenn man sie mit Evangelen
etwa zwingt, bis drei zu zählen.

Müssen Glauben und Bekennen
wirklich Geist und Wissen trennen?
Rechnen ist ein Bildungs-Test
und kein Glaubens-Manifest.

Amadeus gönnt es beiden
Kirchen, jedes Schaf zu weiden,
nur die Schule sollte ihnen
länger nicht als Schafstall dienen!

ECKART HACHFELD

Die Tiefstapler

Von Wolfgang Ebert

Angesichts unserer Wirtschaftsflaute lautet eine Hauptaufgabe unserer neuen Politik: Wie kann man ein bißchen Entwicklungshilfe einsparen, ohne deswegen die Betroffenen so in Wut zu versetzen, daß sie sich aus Rache beim nächsten Lübke-Besuch nicht zur deutschen Einheit bekennen?

Natürlich könnten unsere Diplomaten in diesen Ländern — statt bei jeder unpassenden Gelegenheit auf die Tragik unserer Spaltung hinzuweisen — für die dortigen Finanzminister Spar-Diners veranstalten, bei denen es nur Kartoffelsuppe zu essen gibt; ferner ihre Diplomaten-Schuhe nicht mehr besohlen lassen und auf Volkswagen Baujahr 58 umsteigen. Wenn das aber nicht genügen sollte?

Dann kommen eigentlich nur noch die Präsidenten-Besuche aus den farbigen Ländern in Frage. Bei denen erwecken wir, was unsere finanzielle Lage angeht, offenbar immer noch fatale Illusionen, weil wir ihnen pikfeine Schulen, prächtige Wohnblocks und hochmoderne Fabriken zeigen. Das aber ist ganz falsch, denn das alles wollen sie dann natürlich auch haben — und zwar von uns.

Um ihnen das zu verleiden, müssen wir andere Wege beschreiten. Schon bei der Empfangs-Parade in Köln-Wahn müssen zwei Mann der Ehren-Kompanie bewußtlos umfallen. Dazu sagt ein Begleiter gleichmütig: „Hunger! Schon der zwölfte in dieser Woche!"

Dann fährt der Präsident im Staatswagen los, der aber bleibt nach zwei Kilometern wegen Getriebeschaden liegen. Mit dem Ersatzwagen geht es nun über Schlaglöcherserien, an abgerissenen, bleichen Bundesbürgern vorbei durch unbeschreibliche Slums. Solange wir so was nicht original haben (vielleicht nur eine Frage der Zeit), sollten wir uns solche neuen Potemkinschen Dörfer von einem versierten Film-Architekten naturgetreu herrichten lassen. Dem irritierten Präsidenten erklärt ein Begleiter, man hätte ihm diesen Anblick gern erspart — eine zweite Straße nach Bonn sei aber leider erst im Bau. In Bonn angekommen, führt ihn natürlich sein erster Weg zum Entwicklungsministerium, das aber anscheinend wegen Baufälligkeit geschlossen ist. Und in diesem Stil geht der Besuch weiter.

Wann könnte man von einem Erfolg dieser Bemühungen sprechen? Vielleicht, wenn der Präsident am Ende seines Besuches, mit Tränen in den Augen, erklärt: „Das habe ich nicht geahnt. Das ist ja entsetzlich. Wir möchten der Bundesrepublik gern helfen. Wäre Ihnen mit der Einrichtung einer Zwergschule als Anfang gedient — ich meine, wegen Ihrer Bildungskatastrophe?"

„...wirklich, eine Dauerklinge für unwahrscheinlich viele Rasuren!"

Die Super Silver Gillette ist eine neuartige rostfreie Klinge: Sie ist aus **Mikro-Chromstahl.** Die Super Silver Gillette wird nach dem Gillette-Verfahren **EB 7 spezialveredelt.** Der Erfolg: unwahrscheinlich viele, sanfte und gründliche Rasuren.

Zum Kennenlernen: 3 Stück im Einführungspäckchen DM 1,20

oder noch praktischer: 5 Stück im Spender DM 2,00

Leicht und pikant zugleich — ein knusprig gebratener Kalbsnierenbraten. Wirklich mal etwas anderes!

Mit Palmin wird Ihr Kalbsnierenbraten noch herzhafter. Warum?

Ja, warum eigentlich? Man könnte doch vielerlei Fett dazu nehmen. Bitte lesen Sie, weshalb Ihr Kalbsnierenbraten mit Palmin ganz besonders gut gelingt.

Palmin ist vollkommen geschmackfrei. Deshalb kann Ihr Kalbsnierenbraten wirklich nur nach feinem Fleisch und pikanten Zutaten schmecken — und kein bißchen nach Fett.

Palmin kann stark erhitzt werden. Es wird nicht schwarz, qualmt nicht und — das heiße Palmin schließt sofort die Poren des Bratens: Der Saft bleibt drin, das Fett bleibt draußen.

Palmin spritzt nicht beim Erhitzen. Denn als 100%iges Pflanzenfett enthält Palmin keinen Tropfen Wasser. (Weil aber Fleisch außen meist feucht ist, kann es beim Anbraten dennoch zum Spritzen kommen. Deshalb: Fleisch vorher gut abtrocknen lassen.)

Gute Hausfrauen nehmen deshalb besonders gerne Palmin. Darum ist es ja auch Deutschlands meistgekauftes Speisefett.

Palmin — 100% Pflanzenfett

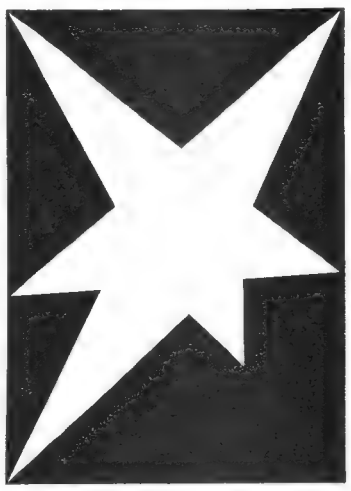
Der Palmin-Küchentip

Kalbsnierenbraten

1 kg Braten salzen, mit Palmin-Flocken besetzen und in 50 g Palmin mit Zwiebeln und Suppengrün scharf anbraten. Mit 1/2 l Wasser übergießen, nach 30 Min. auf Mittelhitze schalten. Noch 1 1/2 Stunden braten und dann abschmecken.

Dr. Schlinck's

MUP 6/106 A



diese woche

Zyperns Regierungschef, Erzbischof Makarios, besucht mit Ministern die Trümmerstätte bei Lakatama, an der 124 Urlauber starben

Um 0.11 Uhr ging der Sprit aus

Schweizer Piloten führen den Flugzeugabsturz von Nikosia auf Treibstoffmangel zurück

Ein Bericht von Bernd Dost

Charterflüge Im Morast lagen Buddhastatuen, eine Puppe, indische Glücksbringer und 124 Tote. Die viermotorige „Bristol Britannia" der Schweizer Fluggesellschaft „Globe Air" war auf dem Rückflug von Bombay über Zypern abgestürzt. 124 Urlauber aus Deutschland und der Schweiz hatten das erhöhte Risiko von Charterflügen mit dem Leben bezahlt: Die Motoren der „Britannia" waren wegen Treibstoffmangels stehengeblieben.

Das ergeben die Tonbandaufzeichnungen des Kontrollturms im Flughafen der zyprischen Hauptstadt Nikosia und die Berichte der Kontrollbeamten.

Am 20. April, um 0.00 Uhr mitteleuropäischer Zeit, fliegt die „Britannia" mit dem Kennzeichen HB-ITB Nikosia an. Pilot Michael Muller bittet um Landeerlaubnis. Er hatte wegen eines Sandsturms bei Kairo als Ausweichflughafen Nikosia gewählt. Der Kontrollturm lehnt ab: „Hagelsturm über dem Platz."

Um 0.02 Uhr fordert „Britannia"-Pilot Muller nochmals — diesmal dringend — die Landeerlaubnis: „Wir müssen runter. Wir haben keinen Treibstoff mehr." Antwort vom Kontrollturm: „Okay,

Verstreut über eine Fläche von 500 mal 200 Metern liegen die Wrackteile der viermotorigen Turboprop-Maschine. Der Pilot hatte versucht

kommt runter." Mitten in einem sintflutartigen Wolkenbruch setzt die „Britannia" zur Landung an. Doch wegen der schlechten Sicht hat der Pilot die Betonpiste halb überflogen. Er muß noch einmal durchstarten.

0.08 Uhr: Muller informiert den Kontrollturm, daß er die Landung wiederholen wird.

Der Kontrollturm warnt ihn: „Sie fliegen zu tief. Sie müssen Höhe gewinnen." Antwort von der „Britannia": „Yes, yes, Roger" („Verstanden").

Der Pilot versucht in Richtung des sieben Kilometer entfernten Dorfes Lakatama Höhe zu gewinnen, zirkelt dann aber plötzlich in enger Kehre zur Landepiste zurück.

Dabei streift ein Tragflügel der „Britannia" einen Hügel. Die Maschine stürzt und prallt mit stehenden Propellern 100 Meter weiter auf.

Es gibt keine Explosion, keinen Feuerball. 124 Menschen sterben. Unter ihnen 69 deutsche Touristen, die über das N-U-R-Reisebüro („Neckermann und Reisen") in Frankfurt einen Traumflug in den Fernen Osten gebucht hatten. Blut mischt sich im niederprasselnden Regen mit Schlamm.

Zwischen den Toten liegen vier Überlebende: die Friseuse Dagmar Blümel (25) aus Fürth, der Reiseleiter Peter Femfert (22) aus Bad Godesberg, die Chefstewardeß Veronika Gysin (28) und Reiseleiter Nikolaus Pulver (23) aus Luzern. Alle vier saßen im

Flugkapitän Michael Muller

en zweiten Landeanflug abzukürzen und hatte dabei mit einer Tragfläche seiner Maschine die Hügelkuppe gestreift. Das Flugzeug zerschellte

Der fünfte »Bristol Britannia«-Absturz: Unglücksmaschine HB-ITB

Heck der Maschine. Dagmar Blümel, Peter Femfert und Veronika Gysin erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Nikolaus Pulver kam mit ein paar Schrammen davon, so, „als ob er von einem Stuhl gefallen wäre" (Diagnose von Oberst Nußbaumer, Chef des österreichischen UN-Feldhospitals in Nikosia).

Pulver ist der einzige, der Zyperns Staatschef, Erzbischof Makarios, am Unfallort einen Bericht geben konnte:

„Plötzlich begann es unangenehm zu schaukeln. Einige Passagiere wurden unruhig und schimpften. Draußen mußte es furchtbar stürmen und gießen.

Ich sah genau die Lichter des Flugplatzes und unter mir die Landebahn. Dann machte die Maschine eine enorm scharfe Kurve und sackte weg. Die Frauen schrien fürchterlich. Ich glaube, die Maschine neigte sich dann sofort nach vorn. Mein Gott!

Dann gab es einen entsetzlichen Knall. Einen furchtbaren Krach oder sonst etwas. Mein Gott — warum lebe ich, was ist geschehen?"

Die „Bristol Britannia" war zehn Jahre alt und eine von 82 Maschi-

nen aus der inzwischen ausgelaufenen Serie der englischen Bristol Aircraft Ltd. Die Flugzeuge dieses Typs waren vom Pech verfolgt. Manchmal mußten an einem Tag bis zu zehn Maschinen wegen Motorschadens in Reparatur. Vier „Britannia"-Maschinen stürzten ab. Dabei starben insgesamt 220 Passagiere.

Im Frühjahr 1964 kaufte die Schweizer „Globe Air" die HB-ITB für vier Millionen Franken von der israelischen Fluggesellschaft EL-AL. Ein Jahr später erwarb sie für den gleichen Preis eine Schwester-Maschine mit dem Kennzeichen HB-ITC. Durch den Einsatz dieser Maschinen konnte die „Globe Air" ihren Ertrag von 1961 bis 1965 um das Siebenfache steigern und zwei renommierte Touristik-Unternehmen als Partner gewinnen: Die Schweizer Firma „Hotelplan" und das Frankfurter NUR-Reisebüro vertrauten der „Globe Air" ihre Urlauber auf Flügen nach Afrika und Asien an.

In der Schweiz genoß die „Globe Air" weniger Vertrauen: Vom November 1964 bis 1965 verbot das Eidgenössische Luftamt den Maschinen der Gesellschaft Starts und Landungen in Bern, weil sie häufig das zulässige Abfluggewicht überschritten.

Im Winter 1960 wurden 30 von 200 „Globe Air"-Angestellten plötzlich entlassen. Im Frühjahr dieses Jahres kündigten vier Verwaltungsratsmitglieder, weil sie glaubten, die Geschäftspolitik des Unternehmens nicht mehr verantworten zu können. Und ebenfalls im Frühjahr dieses Jahres leitete die Staatsanwaltschaft von Arlesheim bei Basel gegen die „Globe Air" ein Ermittlungsverfahren wegen „Unregelmäßigkeiten in der Flugstundenkontrolle" ein. (So das seriöse Weltblatt „Neue Zürcher Zeitung".)

Flugkapitän Josef Borer (28), einst Pilot der „Globe Air", zum STERN: „Ich weiß, daß Flugrapporte verändert wurden. Wenn einer länger flog als zulässig, wurde für den Mann einfach ein anderer Name hingeschrieben. Der Sprit war meistens zu knapp berechnet. Außerdem waren die Piloten angewiesen, bei Ausweichmanövern Flughäfen mit billigen Landegebühren und mit billigem Treibstoff zu wählen. Das ist bei Charter-Gesellschaften so üblich. Und das ist das Übel."

„Globe Air" dagegen: Bei uns ist alles in Ordnung.

Immerhin sind Reisen mit Charterflugzeugen gefährlich — wenn die Maschinen nicht einer großen Fluggesellschaft gehören, die perfekten Service und strenge Kontrolle garantieren.

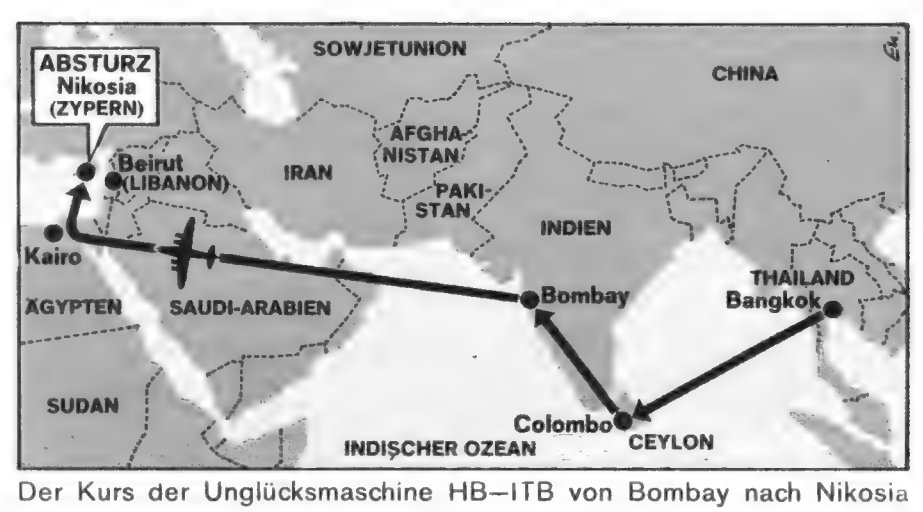
Die Internationale Organisation für Zivile Luftfahrt (ICAO) verzeichnet von 1960 bis 1966 den Absturz von 192 Flugzeugen im Charterdienst. Das Absturz-Risiko für Charter-Passagiere ist nach Berechnungen der ICAO-Statistiker zehnmal so hoch wie für Fluggäste der normalen Liniendienste.

Sofort nach dem Absturz der „Britannia" auf Zypern rechneten Flugkapitän Borer und fünf weitere Schweizer Piloten den Flugweg der Maschine nach. Sie kamen unabhängig von der Tonbandaufzeichnung des Kontrollturms in Nikosia zu dem Ergebnis: Die „Britannia" zerschellte, weil das Benzin ausging.

Die Rechnung der Kapitäne: Die — laut Flugplan — in Bombay getankten 27 700 Kilo Treibstoff müssen nach dem zehnstündigen Flug bis auf 750 Kilo verbraucht gewesen sein. Der mißglückte erste Anflug kostete weitere 500 kg. Der Rest reichte nicht mehr. 124 Menschen starben.

Die „Globe Air" forderte die Angehörigen auf, nicht nach Zypern zu fliegen. Es werde alles getan, damit die Opfer in ihre Heimat zurückgeführt werden könnten. Die Identifizierung der Toten bei Lakatama an Hand von Pässen und anderen Unterlagen erwies sich jedoch als schwierig: 94 Leichen blieben bisher namenlos. Sie sollen in Nikosia begraben werden. Für diese 94 Toten können vorerst keine Totenscheine ausgestellt werden. Und so lange kein Totenschein existiert, ist der Mensch nicht tot — dem Gesetz nach. Daraus folgen schwierige Versicherungsfragen.

Zwei Tage nach dem Unfall der HB-ITB mußte die Schwester-Maschine HB-ITC mit 70 Studenten an Bord wegen eines Triebwerkschadens in Nikosia notlanden. Ihr Pilot, der Schweizer Albert Krause, hatte in einer ähnlichen Situation zur Sternredakteurin Gisela Bischof-Elten gesagt: „Gefahr würzt das Leben."



Der Kurs der Unglücksmaschine HB—ITB von Bombay nach Nikosia

»Der Sprit war immer knapp«

Flugkapitän Josef Borer kündigte bei der »Globe Air«. Er wirft dem Unternehmen vor, mit Treibstoff gespart zu haben

Im Heck der abgestürzten »Bristol Britannia« der »Globe Air«

Vier überlebten die Katastrophe

Veronika Gysin, Chefstewardeß aus Genf. Ihr wurden sieben Rippen gebrochen

Dagmar Blümel, Friseuse, aus Fürth. Sie erlitt einen Beckenbruch und Beinverletzungen

Peter Femfert, Reiseleiter aus Bad Godesberg. Ihm drang eine Rippe in die Lunge

Nikolaus Pulver, Reiseleiter aus Basel. Er blieb unverletzt und gab Erste Hilfe

nden die zyprischen Rettungsmannschaften die Überlebenden. Sie wurden in das UN-Hospital nach Nikosia gebracht

THE SCOTCH WE DRINK IN SCOTLAND

Long John

PRODUCE OF SCOTLAND
Long John
FINEST SCOTCH WHISKY
Finest Scotch Whisky
SPECIAL RESERVE
DISTILLED, MATURED AND BLENDED IN SCOTLAND
LONG JOHN DISTILLERIES GLASGOW SCOTLAND

3-75

Alleinimport: ROLAND MARKENWAREN-IMPORT GMBH · 28 BREMEN 1

neu

Pfanni

Kartoffel-Suppe

instant

Keine Kochzeit,
also in heißes Wasser rühren, fertig,
köstlich, kremig, würzig.
Guten Appetit!

...etwas für Sie

Das schwarze Programm

Sieben traurige Tage für die deutschen Fernseher

Freizeit Witze machen durfte nur noch das „HB"-Männchen. Sieben Tage lang herrschte Trauer auf den Bildschirmen. Dem bundesdeutschen Fernsehvolk war's zuviel. Ein Großteil schaltete ab oder — wo technisch möglich — auf Ulbrichts bewußt heiteres Staatsfernsehen um. Der Rest der Röhren-Flüchtlinge ging ins Kino, ließ sich im Wirtshaus sehen oder pflegte mehr als sonst das Familienleben.

Mit dem Griff zum Abschaltknopf protestierten Fernseher und Rundfunkhörer gegen eine durch Adenauers Tod ausgelöste Programm-Umstellung, die von der SPD-nahen „Hamburger Morgenpost" als „Dauertrauerproduktion" bemäkelt wurde. In Funkhäusern und Redaktionsstuben häuften sich Anrufe, Briefe und Telegramme mit vergnatzter Kritik an der Zwangstrauer per Ätherwelle.

Leserbrief-Schreiber Priess aus Hamburg: „Was Rundfunk und Fernsehen uns vorsetzten, ist nicht zu ertragen. Tagelang monotone Dauertrauer ist einfach unzumutbar. Ich arbeite in einem Betrieb mit mehr als 400 Kollegen. Im Betrieb und zu Hause wird pausenlos aufs Programm geschimpft."

Erschöpft antwortete Leiter vom Dienst Cay-Dietrich Voss vom NDR-Fernsehen einem der ungezählten Protestanrufer: „Ich hab' drei Telefone vor mir, die klingeln ununterbrochen. Alles schimpft aufs Programm. Ich kann Ihnen nur sagen, was ich allen anderen auch gesagt habe: An mir liegt's nicht."

Auch der Pressechef des Zweiten Deutschen Fernsehens, Paul Friedrich Weber, mußte bekennen: „Eine Menge Leute war mit der Trauer Tag für Tag nicht einverstanden."

In „freiem, unabhängigem Entschluß" ihrer Intendanten hatten sich die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik zuletzt auf einer Sitzung am 20. April in Baden-Baden geeinigt, den großen Toten Konrad Adenauer durch Umstellungen der Programme zu ehren. Nichts

Sogar das Sandmännchen war dem Fernsehen zu lustig

Lustiges sollte zu hören und zu sehen sein. NDR-Programmdirektor Dietrich Schwarzkopf: „Ein unglücklicher Zufall wollte es, daß ein Wochenende einbezogen war, ein Wochenende, an dem die Zuschauer normalerweise Unterhaltung erwarten."

Die Monopolbetriebe fühlten sich aufgerufen, dem Volk Zwangstrauer zu verordnen. NDR-Schwarzkopf: „Der Tod Adenauers markiert einen Abschnitt unserer Nachkriegsgeschichte, und das in Erinnerung zu bringen, halte ich nicht für unzulässig." Fernsehansager trugen dunkle Anzüge mit Trauerkrawatten, Ansagerinnen posierten in schwarzen Kleidern. Die Programme wurden „dem Ernst der Lage" angepaßt.

Selbst beim Tod des ersten deutschen Bundespräsidenten, Professor Theodor Heuss, hatten es indessen die Sender für ausreichend gehalten, nur zweimal, am Todestag und zur Beerdigung, das Programm zu ändern. Während der Staatstrauer für Konrad Adenauer dagegen wollten einige übereifrige Intendanten sogar Sportsendungen streichen.

Auch die Kinder mußten mittrauern: Zwei Tage fiel das „Sandmännchen" aus, und an den übrigen Tagen verzichtete es auf lustige Geschichten. Auch Walt Disneys Kindersendung „Hucky und seine Freunde" fiel den Trauerwünschen zum Opfer.

Erst beim Geld hörten die Intendanten zu trauern auf: Das Werbefernsehen ließen sie nur am Sterbetag und am Tage der Beerdigung ausfallen, während es in der Zwischenzeit auf dem Bildschirm demonstrieren durfte, daß für die zahlende Wirtschaft nicht gilt, was den ebenfalls zahlenden Fernsehteilnehmern auferlegt wurde.

Von der „gesteigerten Lebensfreude" durch ein Bad mit „Algemarin", Marika Rökks quirlenden Tanzschritten für „Togal", der spaßigen Aufregung des „HB"-Männchens, dem genüßlichen „Aahh!" des „Doornkaat"-Trinkers bis zu dem sich in Fröhlichkeit immer mehr steigernden „Goldstück"-Mann herrschten auf den Werbewellen blanker Optimismus und Heiterkeit.

ZDF-Pressechef Weber zur Begründung für das zweierlei Fernsehmaß: „Es standen Hunderttausende, wenn nicht sogar eine Million Mark auf dem Spiel."

Gert Kistenmacher

„Bei Schuppen hilft kein Stöhnen. Sondern Seborin!"

Denn Seborin ist das einzige Haarwasser mit dem unübertroffenen Antischuppen-Faktor Thiohorn.
Deshalb macht Seborin schuppenfrei. Zuverlässig!

Und Seborin erfrischt, aktiviert die Durchblutung der Kopfhaut, sorgt für fettfreies Haar!

Das alles macht Seborin. Sie werden es erleben.

Seborin ab DM 2,90

täglich Seborin - keine Schuppen

Schwarzkopf

Se 6/67

Warum Sie mit dem VFW-Caravan wie im Fluge reisen.

Wenn Sie sich das Leitwerk und den Steuerknüppel eines Flugzeuges wegdenken, sich nicht anzuschnallen brauchen, jederzeit rauchen dürfen und ohne Flugkarte in den Genuß eines hervorragenden „Flugservice" der I. Klasse gelangen, dann sind Sie im Besitz eines VFW-Caravans ...

Gebaut von den Vereinigten Flugtechnischen Werken. Einer der wenigen Wohnwagen, in dem Sie wertvolle Erkenntnisse der Aero-Technik wiederfinden.
Und daß erfahrene Flugzeug-Konstrukteure an diesem Projekt beteiligt waren, spüren Sie schon nach den ersten Metern. An dem hervorragenden Fahrverhalten zum Beispiel. Und beim Beschleunigen kommt Ihnen das außerordentlich geringe Eigengewicht zugute.
Und daß wir die Inneneinrichtung nur besten Fachleuten anvertrauten, das zeigt der offensichtliche Komfort (und die bewundernden Blicke Ihrer Gäste ...). Kurz, bei jedem Schritt, bei jedem Griff spüren Sie die Erfahrung. Denn wer weiß, wie man aus Passagieren glückliche Reisende macht, der weiß, wie man aus Urlaubern glückliche Caravaner macht.
Auf eines haben wir jedoch bewußt verzichtet: Ihnen auch noch die Stewardeß mitzuliefern. Weil wir meinen, daß Sie von Ihrer Frau schon genug verwöhnt werden ...
Sie sollten unseren großen Vierfarb-Katalog anfordern.

VFW
Vereinigte Flugtechnische Werke GmbH.
früher „Weser" Flugzeugbau/
Focke-Wulf/
Heinkel-Flugzeugbau
Werk Hoykenkamp (Oldb)
287 Delmenhorst,
Postfach 140

77 W

Verkaufsstellen erkennen Sie an der blauweißroten Schöller-Fahne

Deutsche Gewichtheber beim Weltchampionat in Wien (1961)

Bitterer Becher für Bonn

Der Streit um Hymne und Flagge der DDR gefährdet Olympische Spiele in München

Deutschland München nennt sich schon freudig Olympia-Stadt. Ob aber die Sommerspiele des Jahres 1972 tatsächlich in München stattfinden, ist noch offen. Die Entscheidung soll im Mai 1967 in Teheran fallen. Dort versammeln sich vom 5.–9. 5. die Delegierten des Internationalen Olympischen Komitees, um über die Olympischen Spiele von Mexiko (1968) und München (1972) zu diskutieren.

Die deutsche Delegation unter Führung des Dortmunder Fabrikanten Willi Daume, Präsident des Deutschen Sportbundes und des Nationalen Olympischen Komitees der Bundesrepublik, befürchtet einen Vorstoß der DDR. Die Sportfunktionäre aus Ost-Berlin wollen beantragen, daß 1972 unter nationaler Flagge und mit nationaler Hymne angetreten wird. Für diese Leute heißt das: mit Hammer, Zirkel und Becher-Hymne.

Das Protokoll für die Spiele in Mexiko, das in Madrid ausgehandelt wurde, steht schon fest. Danach werden zwar in allen Disziplinen zwei deutsche Mannschaften antreten, aber die schwarz-rot-goldene Bundesfahne und das DDR-Tuch (Springer-Jargon: „Spalterflagge") sollen nicht im Winde flattern. Auch wird weder das Deutschlandlied („Einigkeit und Recht und Freiheit") noch die Becher-Hymne der DDR („Auferstanden aus Ruinen und der Zukunft zugewandt") gespielt werden.

Statt dessen sollen die deutschen Sportler-Gruppen jeweils unter der „gesamtdeutschen" Fahne starten, die beiden deutschen Staaten vom Internationalen Olympischen Komitee verordnet worden ist: fünf weiße Olympiaringe auf schwarz-rot-goldenem Untergrund. Bei Siegen deutscher Sportler, ob sie nun aus Leipzig oder Köln stammen, wird in Mexiko „Freude schöner Götterfunken" aus Beethovens Neunter Symphonie intoniert werden.

Bei den wenigen sportlichen Treffen, die seit dem Bau der Mauer am 13. August 1961

Sportbund-Präsident Willi Daume

auf dem Gebiet der Bundesrepublik zwischen ost- und westdeutschen Mannschaften zustande kamen (genau 36), durften die Wettkämpfer aus Ulbrichts Reich ihre Staatsfarben und Embleme nicht zeigen. So hat es das Bundesinnenministerium vor Jahren angeordnet.

Wenn die DDR-Delegation in Teheran ihre Spalter-Taktik weiter verfolgt, will Willi Daume mit einer noch geheimen Dokumentation bewei-

sen, daß Ost-Berlin Sport sagt, aber Politik meint. Die westdeutschen Olympioniken hingegen sind bereit, für 1972 dieselbe Regelung wie für 1968 gelten zu lassen. Bei den Spielen auf deutschem Boden würde damit die Flagge der Bundesrepublik nicht gezeigt und das Deutschlandlied nicht gespielt werden.

Wenn jedoch die DDR in Teheran ihrer eigenen Fahne zum Siege verhilft, dann ist nach Auskunft eines westdeutschen Sportoffiziellen sehr in Frage gestellt, ob die Olympischen Spiele 1972 überhaupt in München stattfinden können. Grund: Die Bundesregierung ist bis jetzt keinesfalls bereit, die DDR-Symbole auf westdeutschen Sportplätzen hinzunehmen. Die internationalen Sportfunktionäre dürften dann allerdings die Geduld mit deutschem Politik-Hader verlieren und sich nach einem anderen Olympia-Spielplatz umsehen.

Die Bürger der Bundesrepublik freilich sind weniger empfindlich als ihre Politiker. Nach einer Umfrage des Instituts für angewandte Sozialwissenschaft in Bad Godesberg (infas) erwarten nur achtzehn Prozent der westdeutschen Bürger, daß eine DDR-Mannschaft, die ihre roten Embleme nicht ablegen will, an der Reise nach München gehindert wird. Ohne Einschränkung haben 67 Prozent der Bevölkerung nichts dagegen, „ostdeutsche Sportler auch mit ihrer Fahne und mit ihrer Hymne" kommen zu lassen. Und angesichts der Gefahr, daß andernfalls die Olympischen Spiele an der Isar scheitern würden, wollen sogar 79 Prozent der Befragten Ulbrichts Flagge und Hymne hinnehmen.

Peter Stähle

400-01-7

Duft verweht

Wirkung bleibt !

PITRALON

Nach jeder Rasur

Der Mann, der sich täglich rasiert, braucht ein Rasierwasser, das wirkt. Mit einem Wort: Pitralon. Pitralon hat Temperament und gibt sich erfrischend ehrlich. Pitralon nach der Rasur: herzhaft prickelnd und von sauberer, klarer Wirkung auf der Haut.

MÄNNER NEHMEN PITRALON

Tips für Sie von Haus-Chemie

Dieses Schwammtuch ist gut für alle Arbeiten im Haushalt

Nehmen Sie es zum Wischen, Trocknen, Putzen. Denn es ist hygienisch, kochfest und fusselfrei. Und unverwüstlich. Das puretta Schwammtuch.

Wischt wie ein Tuch – saugt wie ein Schwamm!

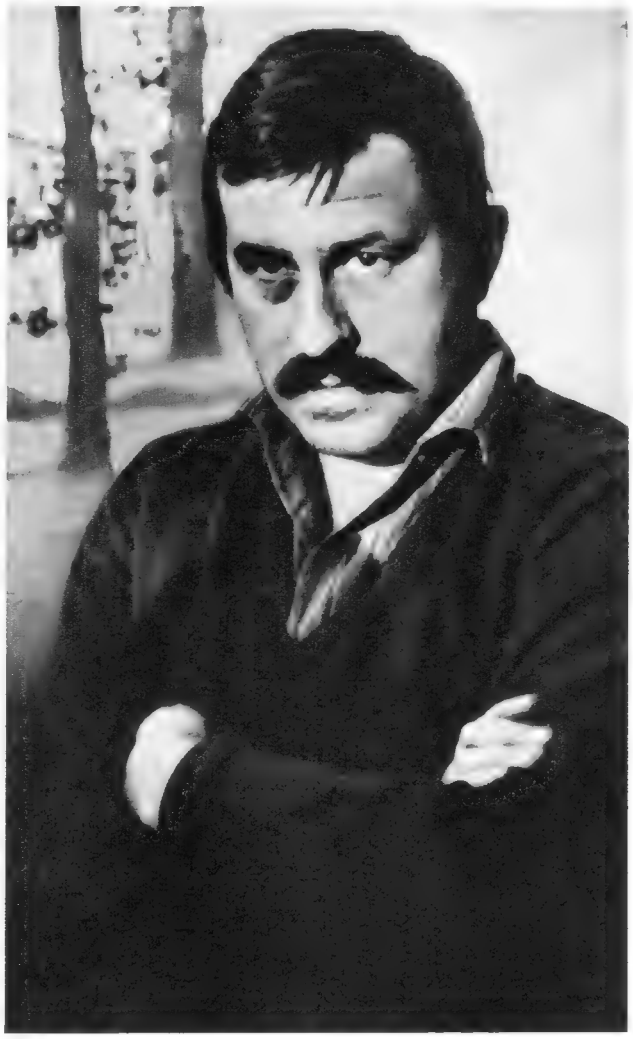
Kennen Sie die anderen puretta-Produkte?

Scheuerschwamm, die ideale Hilfe beim Abwasch. Spült schonend mit der weichen Seite, reinigt gründlich mit der Scheuerseite. Ohne zu kratzen!

Topfreiniger »scheuerstark«, entfernt mühelos auch hartnäckigste Reste aus Töpfen und Pfannen.

Geschirr-Reiniger »extra fein«, reinigt Ihr Geschirr gründlich, schont Ihre Hände.

puretta-Produkte sind überall erhältlich · Haus-Chemie GmbH, Ingelheim a/Rh.



Dichter Grass über Adenauer:
»Nur in dem einen Teil des Landes wirkten sich seine Erfolge aus; der andere zahlte dafür«

Nachruf auf einen Gegner

Günter Grass
zum Tode von Konrad Adenauer

Konrad Adenauer ist tot. Er machte uns tagelang zu Zeugen seines Sterbens.

Wir hielten inne, jeder an seinem Ort, wir zählten rückwärts, bis wir auf Trümmer stießen, wir versuchten, ohne seinen Nennwert, vorwärts zu zählen.

Wir nahmen, noch während Konrad Adenauer starb, von ihm Abschied, denn schon seit Jahren üben wir uns insgeheim im Abschiednehmen von ihm und seinem vielgefälteten Antlitz.

Wirklich von ihm? Oder versuchten wir, Abschied zu nehmen von einem Bild, das er uns als Teilansicht zu zeigen beschlossen hatte?

War Konrad Adenauer in den letzten Jahren noch Person oder schon Abglanz einer Ära, die nach ihm benannt worden war? Immer noch listig und gelegentlicher Teilhabe an politischer Intrige fähig, war er dem ungeliebten Nachfolger eine Last, war er den zerstrittenen Kronprinzen lästig.

Sein Tod macht uns verlegen.

Da es an Nachrufen, die seine Größe zum unbestrittenen Anlaß nahmen, nicht mangelte, fragen wir uns, frage ich mich: Wie nimmt der politische Gegner von Konrad Adenauer Abschied? Soll er schweigen und den kränzewindenden Lobrednern die Selbstfeier gönnen?

Ich glaube, Konrad Adenauer hat es verdient, daß seine Gegner ihm kritischen Respekt erweisen.

Er, der uneitle, trockene Asket, dem der oft verletzende Witz immer locker gesessen hat, rief ohnehin den allzu Feierlichen ein „Bleiben Sie sachlich!" zu; er kann es nicht mögen, wenn sich die Proselyten in seine Größe versteigen.

Wie groß war Konrad Adenauer? So groß, daß er uns bald kolossal im Wege stehen wird? Die Größe der Staatsmänner ergibt keinen absoluten Wert. Metternichs Größe leiht uns das Maß für Adenauers Größe; beide Politiker bewirkten mit ihrer Kraft und Begabung jeweils Restauration.

Wir pflegen einem großen Politiker nachzurufen, er habe sich um das Vaterland verdient gemacht, doch selten prüft uns die Frage: Wie begreifen wir unser Vaterland? Wie begriff Konrad Adenauer das Vaterland?

Hat er, der zielstrebig die Politik der Stärke betrieben hat, sich wirklich um das geteilte Vaterland oder nur um des Vaterlandes westliche Hälfte verdient gemacht?

Am 5. Mai 1955 las Konrad Adenauer mit einer Stimme, die mehr der rheinischen Dialektfärbung als den Satzaussagen folgte, im Rundfunk die „Proklamation der Bundesrepublik für das deutsche Volk zum Tag der Wiedererlangung der Souveränität".

Er, von seinen Gegnern als „Kanzler der Alliierten" bekämpft, hatte als Richtlinienkanzler Gleise gelegt, auf denen wir heute noch unseren Sackbahnhöfen entgegenfahren; fortan war das Wort Wiedervereinigung nicht das Papier wert, auf dem es Wahlkämpfe und sonntägliche Deklamationen zu bestimmen hatte.

Wer diese Gleise demontieren will, wird Konrad Adenauers politisches Werk widerlegen müssen.

Seine staatsmännische Leistung schlug sich nieder in

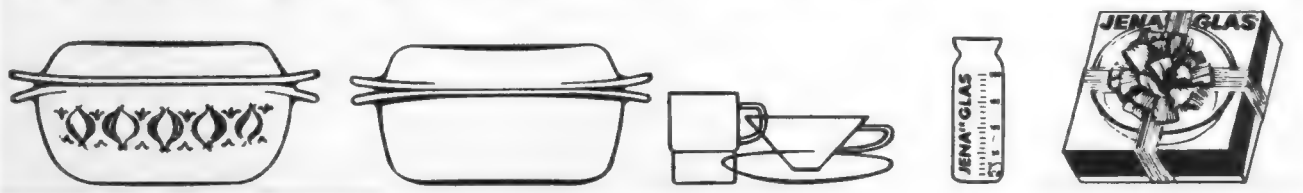
V 66/2

Hier ist ein Geschenk. Packen wir's mal aus.

Was sieht man ausgepackt? JENA^ER GLAS feuerfest. Was sieht man, wenn man damit kocht? Alles: Man sieht, wie's kocht. Man sieht, wann's gar ist. Man sieht, wie appetitlich alles bleibt. Sehen Sie, ein praktisches Geschenk.

SCHOTT MAINZ

JENA^ER GLAS feuerfest®



Tränen sind kein Hautmittel. Kauf Dir Valcrema!

Wehren Sie sich gegen Pickel — mit Valcrema. In kurzer Zeit wird Ihre Haut rein und makellos sein. Valcrema dringt tief unter die Oberfläche und beseitigt die Entzündungsherde. Zugleich verschwinden Hautrötungen und Reizungen durch ein spezielles Hautöl.

Die kosmetische Wirkung von Valcrema läßt allen Ärger vergessen. Lassen Sie Valcrema Tag und Nacht einwirken — auch unter dem Make-up. Kein Fetten, völlig unsichtbar. Und für die Nachbehandlung die antiseptische Valcrema-Seife. Dann bleibt die Haut rein.

In Drogerien und Apotheken.

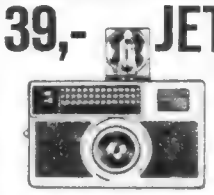
Valcrema für glatte, reine Haut

Sodbrennen
Magendruck
Völlegefühl

Rennie beugt vor

Rennie räumt den Magen auf

39,- JETZT NEU



Kamera 104 für **KODAPACK**, Deutsche Markenkamera mit 1-Jahres-Garantie. Versand portofrei gegen Nachn. Auf Wunsch komplett mit Blitzwürfel, Tasche, Batterien, 1 Schw.-W.- und 1 Farbfilm zu netto nur 59,– portofr. per Nachn.

AGRO-FOTO 6078 Neu Isenburg 1 Postfach 463

Wenn Sie ein Baby erwarten

sollten Sie unbedingt heute noch den hochinteressanten 164 seitigen kostenlosen Ratgeber für Muttis anfordern. Er enthält wirklich alles, was für Mutti und Baby wichtig ist. Eine Postkarte genügt »Sendet Ratgeber Nr. 43 «

Baby-Walz
7967 Bad Waldsee

Europas größtes Versandhaus für Mütter und Babys
Chice Umstandsmoden - moderne Babyausstattungen

Die Sensation aus Amerika NEU!
in Minuten tiefbraun — Wirkung schon nach 30 Sekunden! Lizenz DBGM Sunreflex 1902912

- besonders für Winter- und Frühjahrssonne und Schnellstbräunung im Sommer
- natürliche Sonnenbräune durch Strahlenkonzentration, keine Kosmetik, keine Chemie
- x-fache Verstärkung der Sonnenstrahlung

Quälen Sie sich nicht mehr stundenlang in der Sonne! Überall und zu jeder Jahreszeit anwendbar, zu Hause, im Büro, im Urlaub und auf Reisen, ein offenes Fenster genügt. Tiefbraun im Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter.

- 30 Minuten „Blitz-Braun" entspricht ca. 1 Tag Sonnenbad.

GUTSCHEIN Senden Sie mir zum Einführungspreis von DM 12.50 + Versandspesen per Nachnahme den Original Sonnenreflektor „Blitz-Braun"

Name: .....

Ort ( ) .....

Straße: .....

ERN-VERSAND 5657 HAAN - POSTF. Abt. A 11

der konsequenten Festigung des provisorischen Teilstaates zur souveränen Bundesrepublik; parallel zu diesem Prozeß vollzog sich die Wiederbewaffnung.

In Walter Ulbricht erwuchs Konrad Adenauer ein kongenialer Gegenspieler; zwei Staatsmänner machten Halbehalbe; ihr Werk ist vollbracht.

Seit meinem zweiundzwanzigsten Lebensjahr sehe ich mich dem dogmatischen Willen Konrad Adenauers gegenüber. Seine einsamen Entschlüsse werteten die politischen Vorstellungen meiner Generation ab, ehe sie formuliert waren; er lehrte uns Ohnmacht üben; wir paßten uns an.

Im Schatten seiner Person restaurierte sich in der Kanzler-Demokratie ein Obrigkeitsbegriff, der die widersprüchlichsten Interessen unter der Parteifirmierung CDU vergatterte.

Was er tat und leistete, war auf seine Person gestellt. Er kannte keine Gegner; sein Dogma, der Anti-Kommunismus, erlaubte ihm, jeden Gegner als Feind zu werten. Seine Gegner waren ihm nicht gewachsen. Seine Anhänger sind ihm nicht gewachsen.

Von der Unfähigkeit seines Nachfolgers sprach er offen, hellsichtig und schroff.

Von ihm, dem Unsentimentalen, ist nur ein Ausspruch bekannt, der über das Zweckmäßige hinausreicht und im Pathos Zuflucht sucht. Im Sommer des Jahres 1954, nach dem ersten Desaster der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft, hörte man Konrad Adenauer obere Mächte anrufen: „Mein Gott, was soll aus Deutschland werden, wenn ich nicht mehr da bin."

Es wäre falsch, diesen Ausspruch als wortgewordenen Größenwahn zu verwerfen, zumal sich der Begriff Deutschland für Konrad Adenauer auf die Grenzen der Bundesrepublik reduzierte; dieses separate Deutschland war sein Werk und also identisch mit seinem Werkzeug, der CDU-Mehrheit.

Wir sollten in dieser Stunde des Staatsmannes Ausspruch, bei respektvoller Weglassung der von ihm angerufenen Obrigkeit, interpretieren: Was soll aus der CDU werden, wenn Konrad Adenauer nicht mehr da ist?

Denn in der Tat: Sosehr uns die Zukunft lehren wird, seine staatsmännische Leistung auf die Konsolidierung der Bundesrepublik zu beschränken — der überragende Schöpfer einer auf ihn ausgerichteten Partei, ein großer Parteivorsitzender ist Konrad Adenauer gewesen.

Mit seinem Tod verwaist die CDU, so ehrgeizige Stiefväter sie sich küren mag. Vaterfiguren lassen sich nicht manipulieren.

Konrad Adenauers Regierungszeit wird von einer kontinuierlichen Reihe persönlicher Teilerfolge illustriert, wobei das Wort Teilerfolg in seinem Doppelsinn spricht: Nur in dem einen Teil des Landes wirkten sich seine Erfolge aus; der andere Teil zahlte dafür. Sein Ziel Europa blieb Utopie.

Aber bleiben und aller Kritik enthoben sein wird der Erfolg seiner Moskaureise, zumal ihr Jahre später, aus dem Munde des Altbundeskanzlers, die beinahe verwunderte Entdeckung folgt: Die Sowjetunion ist ein friedenliebendes Land.

Im Jahre siebenundsechzig hat sich der Patriarch aus dem neunzehnten Jahrhundert zögernd von uns verabschiedet. Wir schauen uns an und entdecken betroffen, wie stark der asketische Wille eines Greises unseren einst jugendlichen Plan, nach Krieg, Verbrechen und Diktatur ein demokratisches anderes Deutschland zu bauen, mit seinen Korrekturen und Auslassungszeichen zensiert hat.

Es wird an uns liegen, jetzt, da der strenge Hausvater gegangen ist, erwachsen zu werden, damit uns sein Werk, damit uns sein separates Staatsdenken nicht überlebt. Wir, zurückgelassen in seinem Teilwerk, suchen nach einem Vergleich für solch anhaltendes Sterben. Lassen Sie mich aus Rainer Maria Rilkes „Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge" vom Tod des Kammerherrn Brigge berichten.

Dieser willensstarke und machtgewohnte Herr starb laut schreiend zwei Monate lang. Nach seinem Tod soll es auf Ulsgaard, dem Sitz des Kammerherrn, noch lange gestöhnt und geschrien haben.

Konrad Adenauer verließ uns leise und sachlich, als wollte er nicht Regierungsgeschäfte stören, die seinem allzu festen und lichtarmen Staatsgebäude, vorerst behutsam, Fenster und Türen zu brechen beginnen.

Doch wie der Kammerherr Brigge, so Konrad Adenauer: Er hat seinen eigenen Tod gehabt.

Entdeckt Erfunden Entwickelt

Blitzkochen ermöglicht ein Hochfrequenz-Herd: Durch ein Magnetron wird normale Elektrizität in elektromagnetische Schwingungen von sehr hoher Frequenz verwandelt. Die Übertragung geschieht durch Hohlleiter. Enten sollen z. B. innerhalb einer Minute gegart werden können. Verwendbar für Großküchen. Entwicklung: Wolegdin-Institut, Leningrad.

Handschuhe mit Gefühl: Für ärztliche und technische Kleinarbeiten, die Fingerspitzengefühl verlangen und staubfrei ausgeführt werden müssen, gibt es jetzt ultradünne Vinyl-Handschuhe. Ein Gleitbelag ermöglicht leichtes Anziehen ohne Talkum-Puder. Preis in den USA: 6,67 Dollar pro 100 Stück. (Hersteller: Renco Dry Box Glove Co., Cherry Hill, N.J.)

Zähes Wasser erfand der Technologiestudent David James (27): Durch Zufall geriet beim Experimentieren eine Spur von pulverisiertem Kunststoff (Polyäthylen) in ein Becherglas mit Wasser; es entstand eine dicke Flüssigkeit. Die Analyse ergab ein Verhältnis von 99,5 Prozent Wasser und 0,5 Prozent Polyäthylen. Beim Umfüllen in ein anderes Gefäß bildet sich ein zäher Wasserfaden, der auch dann nicht abreißt, wenn der Behälter wieder senkrecht gehalten wird. Der Faden „kriecht" dann über den Behälterrand. Praktische Anwendungsmöglichkeiten sind bisher noch nicht bekannt. Erfinder: David James, California Institute of Technology, Pasadena (USA).

NICHTS GEHT ÜBER DIE NATUR

arcor VDL 67/6

Das Schönste am ganzen Rasieren

Tarr nach jeder Rasur! Entspannt die Haut. Erfrischt den Mann. Belebt durch herben Duft.

OPTIK, das schöne HOBBY!

Ferngläser von Agfa-Zeiss, Astro-Fernrohre, Mikroskope u. Zubehör, Kompasse, Wetterinstrumente, Klein-Optik, Kameras, Foto-Monos, GELEGENHEITEN. Garantie, Tausch, Teilz., Umtausch-Rückgaberecht. Kaufanleitungen i. kostl. 88 seitigen lehrr. OPTIK-WEGWEISER Nr. TS 7

vom FACHVERSAND

OPTIK-GELLER · 63 GIESSEN

Eine Millionenstadt, die ihre Industrieprodukte in alle

Das ist Berlin

Welt liefert. Für anspruchsvolle Märkte, für wählerische Käufer — für Sie.

MAN BADET NACKT

in West und Ost, in Nord und Süd — überall wo Menschen sich in Luft und Sonne freuen — an Seen, Flüssen und den großen Strömen in der Ebene wie in den Bergen auf dem Festland und auf traumhaft schönen Inseln.
Verbilligte Ferienreisen.
Sport — Freizeit — Urlaub mit der ganzen Familie.

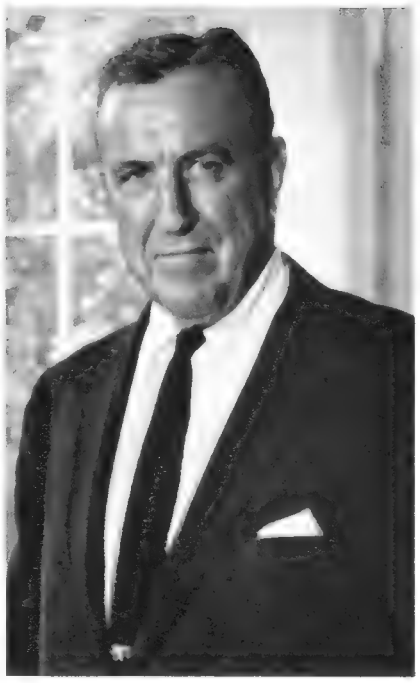
Deutscher Verband für Freikörperkultur e.V.
3 Hannover — Ferdinand-Wallbrecht-Straße 36/IV
Fédération Suisse de Naturisme, Postfach 41
CH — 8152 Glattbrugg/Schweiz

Swetlana Stalin bricht das Schweigen

Fortsetzung von Seite 30 D

tes Buch. Ein Manuskript, das sie vor drei Jahren in Moskau geschrieben hat."

Wenige Minuten später war Washington informiert. Am nächsten Tag, mittags gegen 12 Uhr, klingelte das Telefon bei George F. Kennan, dem Historiker und ehemaligen US-Botschafter in Moskau. Kennan war für einige Tage auf seiner Farm in Pennsylvania. Am anderen Ende der Leitung meldete sich ein alter Freund aus Kennans Botschafterzeit. Er bat Kennan um einen Rat. Die Tochter Stalins habe nämlich, so erzählte er, ein Manuskript bei sich, das sich mit Impressionen aus der Regierungszeit ihres Vaters beschäftige. Fotokopien dieses Manuskriptes würden aus Rom geschickt. Ob Kennan wohl Spaß daran hätte, sich die Swetlanaarbeit vom Standpunkt eines Historikers einmal anzusehen? Kennan sagte zu.



US-Botschafter Chester Bowles, in dessen Residenz in New Delhi für Swetlana die Odyssee ihrer Flucht begann

Ein Mädchen mit biblischem Namen

Stalins Tochter benutzt den Mädchennamen ihrer Mutter.
Stalins Tochter Swetlana lebt heute unter dem Familiennamen Allilujewa.
An Stelle des Revolutions-Pseudonyms Stalin, unter dem ihr Vater bekannt wurde, und an Stelle seines eigentlichen Familiennamens Dschugaschwili, benutzt sie den Mädchennamen ihrer Mutter, Nadeschda Sergejewna Allilujewa, die 1932 starb.
Allilujew, oder die weibliche Form Allilujewa (die Betonung liegt auf dem u) ist aus dem russischen Wort „alliluja" entstanden, das dem biblischen Halleluja („Lobet Gott!") entspricht. Dieser Name spielt eine Rolle in der russischen Revolution. Swetlanas Großvater Sergej Jakovlewitsch Allilujew (1866–1945) war Metallarbeiter. Er nahm aktiv an der revolutionären Bewegung in Tiflis teil, wo er Stalin kurz vor der Jahrhundertwende kennenlernte. Er schickte Stalin später Lebensmittelpakete in die sibirische Verbannung. Vor der bolschewistischen Revolution 1917 versteckte Swetlanas Großvater Wladimir Iljitsch Lenin in seiner Petersburger Wohnung.

Swetlana hat in ihrer Erklärung von der gemischt-völkischen Abstammung ihrer Mutter gesprochen. Unter den Vorfahren ihrer Großmutter mütterlicherseits Olga Jewgenjewna Allilujewa, die 1951 starb, waren vermutlich Tataren und Vertreter kleinerer Kaukasusvölker.

Der Name Swetlana stammt von dem russischen Wort „Swet", das soviel bedeutet wie Licht. In russischen Märchen ist Swetlana ein schönes junges Mädchen, das als das Symbol des Lichtes gilt. Nicht umsonst nannten Swetlanas Freunde sie die „Kreml-Königin".

Ihre Hecke schneiden Sie mühelos und schnell

mit einer
Elektro-Heckenschere
von Black & Decker

An demselben Nachmittag, an dem das Telefongespräch mit der Pennsylvania-Farm stattfand, sollte Swetlana zusammen mit ihrem Leibwächter Rayle in die Schweiz fliegen. Nach Genf. Mit der Swissair-Maschine um 19.45 Uhr.

Am Vormittag dieses Tages hatten einige Journalisten erfahren, daß die Tochter Stalins in Rom sei. Die italienische Polizei arbeitete daraufhin einen Schlachtplan aus, nach dem Swetlana durch das Flughafengebäude ins Flugzeug geschleust werden sollte, ohne daß Journalisten mit ihr Kontakt aufnehmen könnten. Der Schlachtplan sah vor, daß Rayle und Swetlana von zwei verschiedenen Räumen aus zum Flugzeug gehen sollten. Rayle, dessen Aufgabe es war, nicht von der Seite Swetlanas zu weichen, ließ sich auf den Plan ein.

Der Sicherheitsbeamte kam an Bord, aber von Swetlana war nichts zu sehen. Das Flugzeug füllte sich. Swetlana war nicht unter den Passagieren. Die Leuchtschrift flammte auf: „Fasten seat belts" — „Bitte anschnallen!"

Rayle raste noch einmal durch die Maschine, blickte in jede Sitzreihe, rannte Stewardessen um, stürmte den Cockpit und schrie: „Anhalten! Nicht losfliegen!" Die Crew hielt ihn für verrückt. Rayle fühlte sich wie ein Verrückter: Er durfte nicht einmal sagen, wer er war.

Die Gangway wurde weggezogen, und ein Steward holte die Tür ein. Rayle kam noch gerade rechtzeitig. Er riß dem Steward den Griff aus der Hand und stieß die Tür wieder weit auf. Er stand mit ausgebreiteten Armen in der leeren Türöffnung, einige Meter über der Rollbahn und schrie: „Nicht abfliegen! Warten! Nicht abfliegen!"

Die Crew alarmierte das Bodenpersonal und bat, die Gangway wieder heranzuschieben. Rayle sprang auf die fahrbare Treppe, als sie noch zwei Meter vom Flugzeugrumpf entfernt war, sauste die Stufen hinunter und schrie ein paar Polizisten an: „Wo ist sie?" Die Polizisten wußten nicht, wer gemeint war. Auch sie hielten Rayle für übergeschnappt.

Rayle stürmte wie ein Wahnsinniger von einem Büro zum anderen. Schließlich erwischte er einen Polizisten, der wußte, wo Swetlana vor dem Abflug versteckt werden sollte. Rayle fand Swetlana in einem leeren Geräteschuppen am äußersten Ende des Flughafengebäudes. Vor der Tür stand ein Polizist mit Gewehr im Anschlag. Er blickte nach innen. Er hatte das ganze Unternehmen falsch verstanden. Er bewachte Swetlana und hinderte sie daran, den Raum zu verlassen.

Nicht nur Rayle war mit den Nerven am Ende. Auch Swetlana hatte — zum erstenmal seit dem 6. März in der US-Botschaft in New Delhi — ihr inneres Gleichgewicht verloren. Sie hatte keine Angst, aber ihr Gesicht zeigte an, daß irgend etwas mit ihr geschehen war. „Wenn ich gewußt hätte, daß es hier so zugeht," flüsterte sie, „dann wäre ich vielleicht geblieben, wo ich war."

Sie sprach kein Wort bis zum nächsten Morgen. Die Amerikaner gingen nun kein Risiko mehr ein. Sie charterten eine viermotorige Viscount. Swetlana bestieg das Flugzeug mit versteinertem Gesicht. Sie setzte sich, schnallte sich zum Start an. Rayle wollte sie fragen,

→

Die einfachste Sache der Welt

DAS NEUE kik-WACHS DIREKT INS AUFWISCHWASSER:

kik-Sauberkeit wie nie zuvor, Glanz wie Samt und Seide!

Warum geben Sie sich beim Aufwischen mit der Reinigung zufrieden? Mit kik im Aufwischwasser können Sie ohne zusätzliche Arbeit den Boden auch noch wachsen, denn kik reinigt und wachst gleich beim Wischen. Ihr Boden wird strahlend sauber und glänzt wie Samt und Seide.

kik-Wachs für jeden Boden Ihrer Wohnung

BADE MODE 1967

So knapp, so fantasievoll und farbenfroh war die Bademode noch nie. Constanze fotografierte die fröhlichsten und frechsten Modelle an den sonnenheißen Stränden der Bahamas für Sie. Sie finden Bikinis, Miniröcke und Badeanzüge mit Rückendekolletés darunter, die auch den kühlsten nordischen Strand zum Sieden bringen können.

Constanze

Jetzt überall im Handel

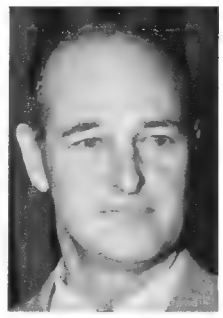
wie sie sich fühle, da sah er, daß sie eingeschlafen war, noch ehe das Flugzeug gestartet war. Sie schlief bis Genf. Als sie aufwachte, lächelte sie. Sie hatte den Schock überwunden.

Einen Schock anderer Art hatte George F. Kennan, der mit Hochspannung auf das Swetlana-Manuskript wartete, auf seiner Pennsylvania-Farm zu überwinden. Eine schwere Grippe überfiel ihn. Er lag mit hohem Fieber im Bett, als das Manuskript aus Washington eintraf.

Kennan hatte erst einige Seiten gelesen, als er schon ein Gespräch mit Washington anmeldete. Er teilte seinem Freund drei Dinge mit. Erstens: Wenn man das Buch veröffentlicht, wird es ein Knüller. Zweitens: Eine Frau, die so natürlich und charmant zu schreiben versteht, verdient es nicht, als eine Art Aushängeschild im Kalten Krieg benutzt zu werden. Amerika sollte sie also als Privatperson behandeln, nicht als Symbol. Drittens: Ich, George F. Kennan, bin bereit, den Kontakt mit Swetlana aufzunehmen und sie in der Schweiz zu besuchen.

Washington gab sofort grünes

Ex-Botschafter George F. Kennan



»Swetlana ist ein wertvoller Mensch, mutig und talentiert«

George F. Kennan, Ex-Botschafter der Vereinigten Staaten in Moskau, gab über seine Verbindung zu Swetlana Stalin folgende in der „New York Times" veröffentlichte Erklärung ab:

Anfang März hörte ich von Freunden in der Regierung, daß Swetlana Allilujewa auf unserer Botschaft in Neu-Delhi um Hilfe gebeten habe. Ich bin Historiker, und es wird daher niemanden wundern, daß ich mich sofort für sie interessierte.

Aber ich stellte sehr bald fest, daß da ein Problem auf mich zukam, das zwei Seiten hatte: Diese Frau ist ja nicht nur die Tochter ihres Vaters — sie ist darüber hinaus ein Mensch, ein wertvoller Mensch, mutig, ernsthaft und talentiert. Ein Mensch, der durch seine außergewöhnliche Abstammung überfordert war, der niemals im Westen gewesen und hier ganz ohne Freunde ist. Sie war wirklich in einer schwierigen und einsamen Situation.

In ihrer Heimat hatte sie nie die Möglichkeit gehabt, ihre eigene Persönlichkeit voll auszuleben. Der Schatten ihres großen und grausamen Vaters hatte immer auf ihrem Lebensweg gelegen und sie immer wieder daran gehindert, eine eigenständige Persönlichkeit zu sein und ein normales Leben zu führen. Sie war in ihrer Heimat — wie sie selber sagte — oft wie „ein Stück Staatseigentum" behandelt worden.

Nun hatte sie sich überwunden. Sie war in unsere Botschaft gekommen und hatte ihr Schicksal in unsere Hände gelegt. Das war ein verzweifelter Schritt, aber es war ein rührendes Zeichen des Vertrauens in unsere Fähigkeit und unsere Bereitschaft, ihr zu helfen, ihre eigene Persönlichkeit zur Geltung zu bringen, ihr eine Chance zu einem normalen Leben zu geben und den literarischen Interessen zu folgen, denen sie sich verschrieben hatte.

Und dies legte uns, so schien es mir jedenfalls, eine Verantwortung auf, der wir uns nicht entziehen konnten, wenn wir nicht den Traditionen und Idealen unseres Landes untreu werden wollten, zu denen sich unsere freie Gesellschaft bekennt.

Es war offensichtlich, daß wir dieser Verantwortung nicht gerecht würden, wenn wir sie als „Überläufer" im Sinne des Kalten Krieges benutzen, wenn wir sie einfach den Leuten ausliefern würden, die sie nur wegen ihres Namens und ihrer Erlebnisse für kommerzielle Zwecke ausnutzen wollen. Ich war der Meinung, daß wir ihr helfen sollten, ein neues Leben zu beginnen. Und dies konnte am besten durch die Hilfe privater Personen geschehen, nicht durch Regierungsmaßnahmen oder durch geschäftlich interessierte Kreise.

In diesem Sinn bot ich mich an, ihr zu helfen. Und es freut mich, daß unsere Regierung diese Motive guthieß. Die Schweiz hatte ihr — getreu den Grundsätzen dieses Landes — bereits ein begrenztes Asyl gewährt. Die dortigen Behörden gaben mir die Möglichkeit, Swetlana Allilujewa in der Schweiz zu besuchen und ihr dabei zu helfen, nach Amerika zu kommen und ihr Buch zu veröffentlichen.

Swetlana Allilujewa ist in erster Linie nicht eine politische Person. Sie ist ein Mensch, dessen Interessen vornehmlich auf literarischem und humanitärem Gebiet liegen. Sie liebt ihre Heimat und hofft, daß sie durch schriftstellerische und sonstige Tätigkeit ihrer Heimat nützen werde. Sie hat nicht die Absicht, sich für undurchsichtige geschäftliche und politische Zwecke herzugeben.

Es wird sich zeigen, ob wir ihr in unserem Lande die für sie notwendigen Bedingungen bieten können. Dazu bedarf es einer gewissen freiwilligen Zurückhaltung der öffentlichen Neugier. Ich gebe zu, daß dies in der Vergangenheit bei ähnlichen Fällen nicht immer der Fall war.

Aber es ist noch mehr nötig, und ich hoffe, daß wir dazu fähig sein werden. Wir sollten die verstaubten Vorstellungen aus der Zeit des Kalten Krieges beiseite schieben und einsehen, daß eine neue Zeit angebrochen ist und daß es Situationen gibt, auf die die alten politischen Begriffe nicht mehr passen. Wir sollten einen Menschen wie einen Menschen behandeln um seiner selbst willen und ihn nicht unter Sippenhaft nehmen. Auch dieser Frau gebührt eine faire Chance. Die Chance, die Millionen anderer Menschen hatten, die durch unglückliche Umstände aus ihrem Heimatlande vertrieben wurden — eine Chance, die unser Land Flüchtlingen immer gewährt hat.

Licht für Kennan. Er wurde der „Unterhändler der Nation".

Kennan überlegte, wie er seine Mission ausführen könne. Wichtig würde es vor allem sein, Swetlana einen persönlichen Berater zu beschaffen, einen Mann, der einer in kapitalistischen Gesprächspraktiken völlig unerfahrenen Russin mit Rat und Tat beistehen könnte. Er besprach das Thema mit seiner Frau, und Mrs. Kennan sagte nur ein Wort: Greenbaum.

Greenbaum war ein Kurator des „Institute for Advanced Study", dem auch Kennan als Mitglied angehörte. Die beiden saßen oft abends zusammen, um über politische und literarische Probleme zu diskutieren. Greenbaum hatte — das wußte Kennan von diesen Abenden — eine Ader für Dinge, die mit Literatur und Verlagswesen zusammenhingen. Wenn Greenbaum zusagen würde, wäre er der ideale Berater für Swetlana. Leider war er gerade geschäftlich an der Westküste unterwegs.

Am 21. März, nachmittags 6 Uhr, kehrte Greenbaum nach Hause zurück und ging zum Haus der Kennans hinüber.

George F. Kennan saß aufrecht im Bett. Lose Blätter von Swetlanas Manuskript lagen auf der Bettdecke zerstreut. Greenbaum zog die Augenbrauen hoch und öffnete den Mund, um etwas zu sagen. Doch ehe er den ersten Ton herausbrachte, begann Kennan bereits mit heiserer Grippestimme die Situation zu erklären:

- Swetlana, die Tochter Stalins, sitzt — wie allgemein bekannt ist — in der Schweiz,
- sie hat — was ein großes Geheimnis ist — ein Buchmanuskript bei sich.
- Kennan wird am nächsten Tag in die Schweiz fliegen, um mit Swetlana über das Manuskript zu verhandeln und es ihr abzukaufen.
- Greenbaum müßte die ganze Angelegenheit überwachen.

Greenbaum wußte sofort, daß hier ein Spiel mit unerhörtem Einsatz gespielt wurde.

»Kennan war wie der liebe Gott zu mir«

In der Schweiz traf er auf eine strahlende Swetlana, die ihren Berater Kennan in höchsten Tönen lobte: „Er war wie der liebe Gott zu mir. Er hat mir alles erklärt, was ich über Verträge, Verlags- und Autorenrechte und über Rechtsanwälte wissen muß."

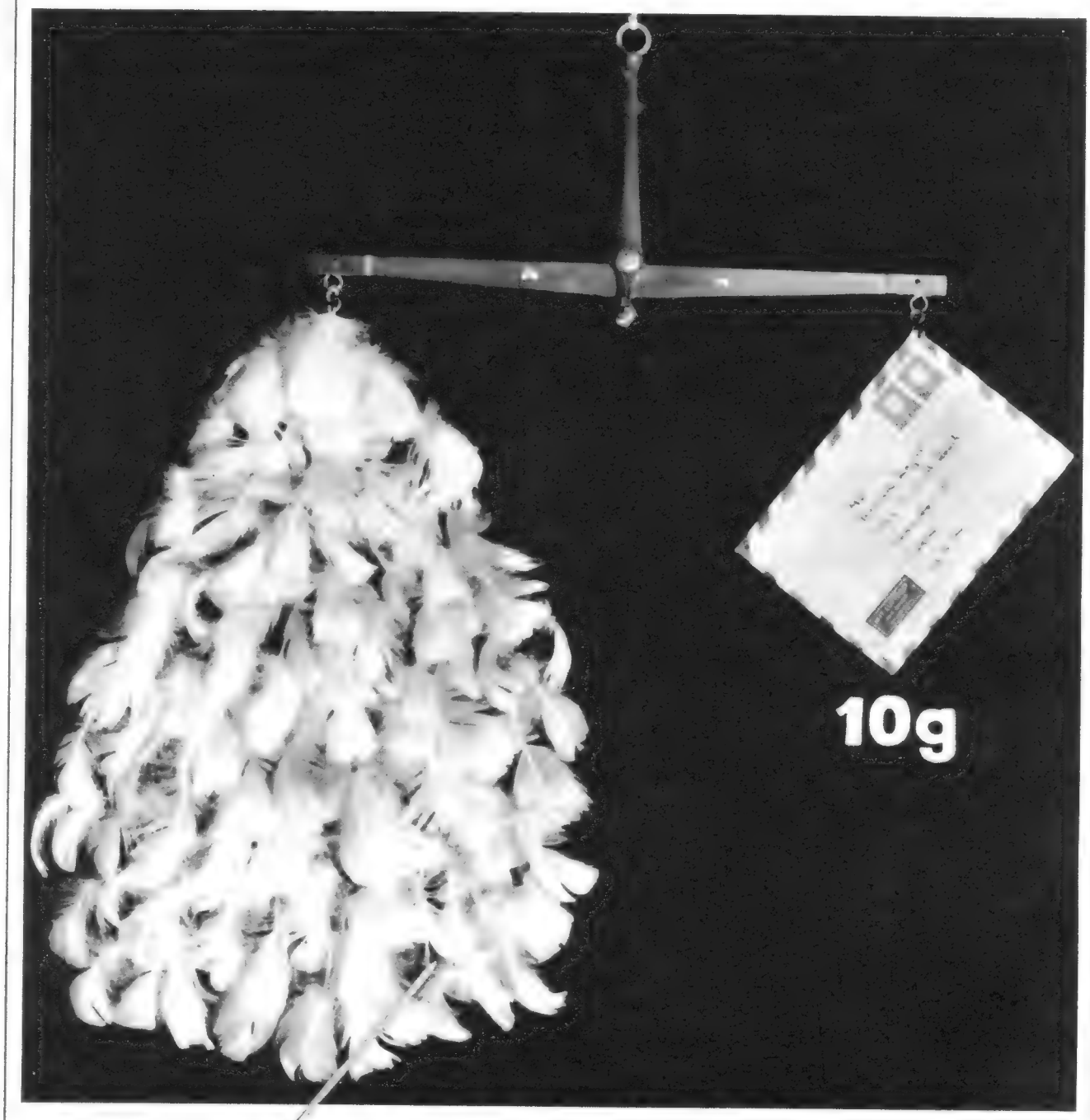
Swetlana hatte noch nie in ihrem Leben ein Bankkonto besessen. Und eine echte Vorstellung vom Wert des Geldes hatte sie auch nicht. Greenbaum war für sie der von Kennan versprochene Rettungsanker, an den sie sich klammerte: „Sie werden das schon alles regeln für mich. Ich hoffe, daß das Buch genug Geld einbringen wird, damit ich mir ein paar kleine Wünsche erfüllen kann."

Greenbaum legte seine Hand väterlich auf ihren Arm: „Dazu bin ich da, daß ich Ihnen helfe. An welche Wünsche denken Sie denn?"

Swetlana überlegte einen Augenblick: „Ich möchte ein Auto und einen Hund haben. Der Hund muß so ein richtiger Zigeuner sein, sonst kann er sich bei mir nicht wohlfühlen. Ich lebe doch wie ein Zigeuner . . ."

→

Entdecken Sie Ihr Bett!



Leichter als Luftpost

Über 100 Gänsefedern wiegen nicht mehr als ein 10-Gramm-Luftpostbrief. Sie sind allerfeinste Naturgebilde. Keine Hand, keine Maschine könnte sie je herstellen.

Leicht und luftig liegen die Federn in den Betten. Jede ist im Kiel und seitlich bis in die Fasern hinein mit Luft gefüllt. Und überall zwischen den Federn schwebt Luft.

Nichts aber wärmt so gut wie eine Hülle mit Luft. (Enge Schuhe geben kalte Füße, enge Handschuhe kalte Hände. Das weiß man doch.)

Federn bilden ideale Lufthüllen. Sie sind in wenigen Minuten warm, wenn man hineinschlüpft. Sie speichern die Körperwärme des Schläfers.

Federbetten wärmen also nicht durch Gewicht. Feine, frische Federn und Halbdaunen schenken — per Luftpost — schwebend leichten Schlaf. Also:

Zum Kuscheln — Federbetten!

IMPRESS

ANZEIGE

Heilung der Schüchternheit

von E. D. CASTRO

Zur Zeit macht eine neue Entdeckung zur völligen Heilung der Schüchternheit viel von sich reden.

L. Z. Borg betrachtet die Schüchternheit nicht als moralische, sondern als physische Krankheit.

„Nehmen Sie einen Schüchternen", sagt er. „Verhindern Sie, daß er zittert, errötet oder seine natürliche Haltung verliert und sich lächerlich macht. Zeigen Sie ihm, wie er diese physischen Symptome vermeiden kann — und Sie haben ihn von der Schüchternheit befreit. Weder bei Examen noch bei einer Liebeserklärung wird er je wieder in Verwirrung geraten und auch nicht, wenn er einmal in der Öffentlichkeit sprechen muß. Mein einziges Verdienst ist, Verfahren entdeckt zu haben, mit denen man seine Reflexe sofort und mühelos beherrschen kann."

L. Z. Borg scheint tatsächlich den Weg zur völligen Heilung der Schüchternheit gefunden zu haben. Ich erklärte seine Methode mehreren Freunden, unter anderem einem Rechtsanwalt, der seinen Beruf aufgeben wollte, weil er jedesmal die Fassung verlor, wenn er das Wort ergreifen sollte und einem Geistlichen, der trotz seiner ungeheuren Intelligenz sich nicht auf die Kanzel traute. Beide waren von den Ergebnissen verblüfft. Ein Student, der bereits mehrere Male bei der mündlichen Prüfung des Abiturs durchgefallen war, setzte seine Professoren in helles Erstaunen, als er auf einmal sein letztes Examen glänzend bestand. Ein Angestellter, der seinen Direktor kaum anzusehen wagte, fand auf einmal den Mut, ihm eine wertvolle Anregung zu unterbreiten und erhielt so eine beachtliche Gehaltszulage. Ein Vertreter, der gute fünf Minuten vor der Tür seiner Kunden zögerte, wurde ein ausgezeichneter Verkäufer.

Gewiß möchten auch Sie sich diese Selbstbeherrschung und dieses sichere Auftreten aneignen, das im harten Existenzkampf so ausschlaggebend ist. In diesem kurzen Artikel kann ich nicht auf Einzelheiten der Methode Borg eingehen. Ihr Verfasser hat mir jedoch versprochen, sie unter unsere Leser zu verteilen. Bitten Sie also L. Z. Borg, Ihnen seine interessante aufklärende Schrift „Die ewigen Gesetze des Erfolges" zu senden. Er wird sie Ihnen kostenlos zugehen lassen. Seine Anschrift lautet: L. Z. Borg, bei Aubanel, 7, Place Saint-Pierre, Avignon, Frankreich. Schreiben Sie ihm sofort, bevor die neue Auflage vergriffen ist.

Bleibe schlank und lebe länger, verdaue gut - nimm

FLORISAN

Sie sitzen viel und bewegen sich deshalb zu wenig. Das fördert Verstopfung — und **wer verstopft ist, nimmt leichter zu als andere.** Verhüten Sie beides, **FLORISAN** hilft Ihnen dabei; denn **FLORISAN** verhütet Verstopfung und verhindert damit auch die Ansammlung überschüssiger Fettpölsterchen. Sie leben leichter.

ANASCO GMBH WIESBADEN

FORTSETZUNG

„Und was wollen Sie sich für den Rest des Geldes anschaffen?" fragte Greenbaum vorsichtig.

„Ach Gott, darüber mache ich mir jetzt noch keine Gedanken. Eine gewisse Vorstellung habe ich aber schon. Die Schweizer sind so lieb zu mir gewesen. Ich möchte gern etwas für die Pestalozzi-Kinderdörfer tun."

Greenbaum nickte. Das sei sehr menschenfreundlich gedacht. Er gebe aber zu bedenken, daß sie selbst sich ja auch über Wasser halten müsse: „Hier bei uns im Westen kann man sich eine echte Unabhängigkeit nur sichern, wenn man finanziell unabhängig ist."

Swetlana: „Schade. Man könnte so viel für andere tun. Ich möchte so gern einen Fonds zum Gedächtnis an Brijesch Singh anlegen, eine Stiftung. Vielleicht bleibt doch etwas übrig ..." Die Vorstellung, in Amerika ihr Buch zu veröffentlichen und mit dem Geld, das sie dabei verdiente, reich und unabhängig zu werden, faszinierte sie. Aber sie mußte auch an die bittere Seite der Affäre denken: die Kinder.

„Wenn ich nach Amerika gehe, werden meine Kinder das verstehen?"

Die Kinder wohnen in Moskau. Der 21jährige Jossif, der Großvater Stalin seinen Namen verdankt, stammt aus Swetlanas erster Ehe mit Grigorij Morosow, einem Professor der Rechtswissenschaften in Moskau. Jossif ist mit Jelena Wosnessenskaja, 20, verheiratet und also „versorgt".

Anders ist es mit der 15jährigen Jekaterina, Swetlanas Tochter aus der Ehe mit Jurij Schdanow. Jekaterina steht jetzt allein in Moskau. Swetlana kann sich — aus eigener Erfahrung — vorstellen, wie sich gesellschaftliche Verfemung in Moskau auswirkt. Sie sagte den Amerikanern Greenbaum und Kennan immer wieder, daß sie auf jeden Fall versuchen möchte, ihre Kinder „aus der Sache herauszuhalten".

Kennan beruhigte sie: „Jeder wird verstehen, und auch die verantwortlichen Leute in Moskau werden das verstehen, daß Sie nicht antisowjetisch sind und daß es gar nicht mit pro- oder antisowjetischen Gefühlen zusammenhängt, wenn Sie nicht nach Moskau zurückkehren. Ihr Buch ist kein politisches Dokument. Es ist ein literarisches und philosophisches Dokument, eine rein menschliche Reaktion auf die Erlebnisse im Rußland der Stalin-Ära. Aber bitte sehr, es liegt natürlich an Ihnen, sich so oder so zu entscheiden. Das ist das Wesen der freien Welt, in der Sie jetzt leben."

Sie widersprach nicht. Aber ihr ironisches Lächeln bewies, daß sie realistischer über ihre „Entscheidungsfreiheit" dachte: „Welche Wahl habe ich denn noch — nach allem, was geschehen ist?"

Sie wußte: Es gab — nach drei Wochen Flucht — kein Zurück mehr. Sie wußte: Es gab nur einen Ausweg für sie, Amerika. Die trüben Gedanken an ihre Kinder begrub sie mit dem Trost: „Gott möge ihnen helfen!"

Nachdem sie ihre Kinder der Obhut Gottes anvertraut hatte, stellte sich Swetlana endgültig unter den Schutz der Amerikaner. Die regelten dann alles weitere in mustergültiger Art.

Ihr einziges Make-up: rosa Lippenstift

Am 30. März flog Greenbaum nach New York zurück. Er war autorisiert, Frau Allilujewa „in allen literarischen und persönlichen Angelegenheiten" zu vertreten. Was ihn im Augenblick interessierte, war aber einzig und allein die Frage, wie er ihr Buch an den Mann bringen sollte.

Er war sich darüber im klaren, daß er seine Aufgabe mit viel Fingerspitzengefühl anfassen mußte. Denn: Die Schweiz hatte Swetlana eine Aufenthaltsgenehmigung nur unter dem Vorbehalt erteilt, daß sie sich jeder Publicity und jeder journalistischen oder schriftstellerischen Tätigkeit enthalte. Sie hatte sich verpflichtet, alles zu unterlassen, was nach politischer Agitation aussehen oder so ausgelegt werden könnte.

Die sowjetische Regierung war bei den Schweizern bereits vorstellig geworden, um ihr „Mißbehagen" auszudrücken.

Mr. Greenbaum hatte nicht nur ein Manuskript in der Hand, sondern auch eine Bombe. Er wußte: Wenn er dem falschen Mann sagte, er habe ein Manuskript der Tochter Stalins anzubieten, würde er auto-

Alles für den Rasengarten

Für gepflegten Rasen:

Ein robuster Motormäher zu einem sensationellen Preis

Gute Motor-Rasenmäher müssen nicht teuer sein, aber sie sollten die WOLF-Marke tragen. Das ist die sichere Gewähr, daß die Erfahrungen des größten Gartengeräte-Herstellers des Kontinents den Mäher besonders wertvoll machen.

WOLF-Motodux TS mit kräftigem Viertakt-Motor schafft auch hohes Gras spielend. Leicht auswechselbare, patentierte Sicherheitsmesser. Durch Zusatzteile 6-fach wandelbar — für jeden Rasenzustand. Zuverlässiger Kundendienst. Arbeitsbreite 45 cm. Nur 298,— DM.

WOLF-Geräte, anerkannte Markenartikel seit 45 Jahren, machen Gartenarbeit zur erholsamen Tätigkeit.

Stammwerk, 524 Betzdorf, Abt. 3

Zweigniederlassungen: 6330 Cham/ZG, Postfach 23, 1131 Wien 14, Keisslergasse 26–28

matisch die Sicherheit und die Zukunft Swetlanas zerstören.

Greenbaum ließ sich die Sache hundertmal durch den Kopf gehen. Dann fiel ihm sein alter Freund Cass Canfield, Direktor des Verlags Harper & Row, ein. Er fuhr los und traf Canfield im Büro des Vizepräsidenten von Harper & Row, Evan Thomas.

Als Greenbaum drei Minuten gesprochen hatte, kaufte Canfield ihm die Buchrechte auf der Stelle ab. Der Wendepunkt in Swetlana Allilujewas Leben war erreicht: Als Privatperson, mit privatem Geld, nach privatem Plan und mit einem ganz privaten Berater konnte die Tochter Jossif Wissarionowitsch Stalins die Reise nach Amerika antreten.

Greenbaum hatte alles organisiert. Er schickte seinen Assistenten Alan Uriel Schwartz nach Europa. Schwartz landete am Donnerstag, dem 20. April, morgens in Frankfurt. Zweieinhalb Stunden wanderte er kreuz und quer durch die Flughafengebäude, gab sein Gepäck auf, holte es wieder ab, kaufte Postkarten, trank mehrere Tassen Kaffee, besuchte einige Toiletten, setzte sich der Reihe nach in sämtliche Warteräume. Als er sicher war, einen eventuellen Verfolger abgehängt zu haben, nahm er ein Taxi und fuhr zum Hauptbahnhof.

Er erwischte den Zug nach Basel, stieg bei jedem Zwischenhalt aus, um in einen anderen Wagen wieder einzusteigen. Als sein Kurswagen in Zürich einlief, war er endlich sicher, keinen Verfolger mehr im Nacken zu haben: Er war der einzige Fahrgast.

Am 21. April, 12.10 Uhr, bestieg Alan Uriel Schwartz zusammen mit Swetlana Allilujewa den DC 8-Jet der Swissair Richtung New York. Durch den Zoll gingen die beiden als „Herr und Frau Staehlin". Den Namen hatte ihnen Dr. Willy Staehlin, der Zürcher Vertreter der New Yorker Rechtsanwaltsfirma, geborgt.

Das Ehepaar Staehlin alias Schwartz/Allilujewa saß zusammen mit zehn anderen Passagieren in der 1.-Klasse-Kabine. Swetlana wählte einen Fensterplatz an der linken Seite. Die Stewardessen erfuhren kurz nach dem Start — zur selben Zeit übrigens wie die Presseagenturen —, welch prominenten Gast sie an Bord hatten. Hedi van Voornveld, Stewardeß in der Ersten Klasse, registrierte das Verhalten Swetlanas:

„Sie kämpfte mit den Tränen, als wir Schweizer Boden verließen. Aber sie weinte nicht. Sie schlief für kurze Zeit, dann blätterte sie in einem Magazin. Auf halbem Wege klagte sie über Kopfschmerzen. Sie nahm zwei Aspirin-Tabletten. Es gab zwei Mahlzeiten unterwegs; Frau Allilujewa aß nur Gemüse, kein Fleisch. Kurz vor der Landung in New York studierte sie einen längeren Text. Ich glaube, das war ihre ‚Erklärung'."

Swetlana war der letzte Passagier, der die DC 8 verließ. Sie sprang und hüpfte die Gangway hinunter: eine kleine, stämmige Frau mit kurzem, naturkrausem, rotbraunem Haar.

Sie trug ein helles, blaugraues Kostüm, zweireihig geknöpft, mit einem Rock, der einen Teil ihrer Knie freiließ. Unter dem Kragen leuchtete eine schockfarbengrüne Bluse. Zum hellen Kostüm kontrastierten die schwarzen Kalbslederschuhe. Über dem linken Arm trug sie einen schwarzen Trenchcoat (gelbe Innenseite) und eine große schwarze Handtasche.

Ihr einziges Make-up: rosa Lippenstift. Kein Nagellack, keine Handschuhe, keine Juwelen.

Sie trat vor die Mikrophone, lächelte und sagte in fast akzentfreiem Englisch:

„Ich bin sehr glücklich, endlich hier zu sein. Es ist etwas schwierig, in wenigen Worten zu erklären, warum ich hier bin und warum ich gekommen bin. Deshalb habe ich eine kurze Erklärung geschrieben, die Ihnen Herr Alan Schwartz verlesen wird. Herr Schwartz begleitete mich aus der Schweiz hierher. Ich hoffe, daß ich Sie nächste Woche bei einer Pressekonferenz wiedersehe. Dann wird es mir auch möglich sein, mehr Fragen zu beantworten, die Sie interessieren. Thank you very much."

Alan Uriel Schwartz verlas ihre Erklärung. Er betonte mit besonderem Nachdruck, daß nach Ansicht Frau Allilujewas ein Leben ohne Gott im Herzen nicht möglich sei.

Wenige Stunden später hatten mehrere amerikanische Religionsgemeinschaften der Tochter Stalins ihre uneingeschränkte Hilfestellung angeboten, wenn sie amerikanische Staatsbürgerin werden wolle. ■

EIN WELT-KOSMETIKUM

Hormocenta
jetzt mit neuen Wirkstoff-Zusätzen!

Verjüngt, verschönt u. faltenlos

Diese **einzigartige** Placenta-Wirkstoff-Creme verbürgt eine wissenschaftlich höchstmögliche Wirkung! **HORMOCENTA** dringt tief in die Keimschicht der Haut und bewirkt Straffung und strahlende Jugendfrische. Filmstars und **Univ.-Prof.** in **USA** loben die **auffallende Verschönerung der Haut** durch **HORMOCENTA.** „Eine wirkliche Wundercreme", schreibt man aus Südamerika. Frauen-Ärzte bestätigen die Glättung und Straffung der Haut. Gesichts-, Stirn- und Halsfalten verschwinden — der Teint erhält den zart-opalisierenden Schimmer der Jugend. **HORMOCENTA** umfaßt alle Wirkstoff-Komponenten. Es ist **auch für jüngere 18-25jährige Damen hervorragend geeignet.**

Für **jede** Haut das **SPEZIAL-HORMOCENTA** „Nachtcreme" — „Tagescreme" — „Nachtcreme-extra fett" (für trockene Haut) **und ganz neu: Hormocenta „man" (für den Mann!) HORMOCENTA** in allen guten Fachgeschäften, Drogerien, Parfümerien, Apotheken.

Das 4%-Geheimnis des Cassius Clay

Er ist der größte... **Boxer unserer Zeit und findet kaum noch Gegner. Erstmals enthüllt Cassius Clay alias Muhamed Ali, das Geheimnis seiner Kraft, seines Erfolges. Clay: „Ich trainiere täglich mit dem**

BULLWORKER-Sekunden-Gerät."

Der Kraftzuwachs mit diesem neuen Gerät beträgt 4% pro Woche ... **und das bei tägl. nur 5 Minuten Training.**

Neues Gerät schafft explosive Muskelkraft und sportliche Figur in nur 5 Minuten täglich!

Einfach und ohne Mühe kann sich jetzt jeder Mann einen muskelstarken Körper aufbauen, die Figur verbessern, den Bauch verschwinden lassen. In wirklich nur wenigen Minuten täglich. Die Erfolge sind bereits nach 7 Tagen im Spiegel sichtbar.

Machen Sie den Muskeltest! Ja, absolut gratis können Sie jetzt den Zustand Ihrer Muskeln testen.

Informieren Sie sich beim BULLWORKER-SERVICE, Abt. 2 F 18, 4 Düsseldorf, Postfach 5402. Sie erhalten **absolut kostenlos** eine 24seitige Farbbroschüre und einen Gratis-Muskeltest.

Zahnfleischbluten? Da hilft das Meer- und Mineralsalz in Selgin!

* strafft Ihr Zahnfleisch durch Meer- und Mineralsalz!
* verhindert Zahnfleischbluten und beugt der Parodontose vor.
* wirkt nach uralten wissenschaftlichen Erkenntnissen!

Wenn Sie mit Ihrer täglichen Mundpflege zufrieden sein wollen, nehmen Sie Selgin, die ungewöhnliche Zahnpasta.

Große Tube DM 1.30

Die Wissenschaft empfiehlt Selgin die ungewöhnliche Zahnpasta

P. Beiersdorf & Co. AG., Hamburg

sieh fern mit stern

Fr
5. Mai

1. PROGRAMM

Über NDR, SFB, Meißner (Hessisch. Rdf.), Kreuzberg/Rhön und Ochsenkopf/Fichtelgebirge (Bayerisch. Rdf.)
10.00 Nachrichten. 10.05 Tagesschau. 10.20 Ich war Schlehmihl. Eine deutsche Satire von Gerd Angermann. Mit Klaus Schwarzkopf, Karin Schlemmer, Hans-Helmut Dickow u. a. Regie: Dietrich Haugk. 12.00 Das aktuelle Magazin

16.10 Nachrichten der Tagesschau

16.15 Die Messe-Rundschau – Berichte und Reportagen von der Hannover-Messe 1967

16.45 Skizzen und Notizen
Wie und wohin Jugendliche in die Ferien fahren können, wird diese Sendung schildern. Gast im Studio ist Kameramann Lothar Brandler, der von seinen Erlebnissen und Erfahrungen als Bergsteiger und Filmmann erzählt

17.55 Programmvorschau

18.00 Nachrichten der Tagesschau (außer Bayern)

20.00 Tagesschau und Wetterbericht

20.15 Monitor – Berichte zur Zeit

21.00 Im Schatten einer Toten
Film aus der Kriminalserie „Auf der Flucht"
Die Stadt Fairgreen in Indiana ist für Richard Kimble mit schönen und mit schmerzlichen Erinnerungen verbunden. Dort hat er vor zehn Jahren seine medizinische Ausbildung beendet, dort lernte er im Krankenhaus Schwester Helen Waverley kennen, die später seine Frau wurde und dann ermordet worden ist. Jetzt kehrt Kimble nach Fairgreen zurück, weil er seinen Schwiegereltern helfen möchte . . .

21.45 Tagesschau, Wetter, Bericht aus Bonn

22.15 Der Nebbich (Wdhl.)
Lustspiel von Carl Sternheim
Mit Lola Müthel (Rita Marchetti, Kammersängerin), Heinz Bennent (Fritz Tritz, Commisvoyageur), Karl Wesseler (Meyer), Klaus Höhne (Marlowski), Tilo von Berlepsch (von Schmettow), Carlos Werner (Dr. Zinn), Gerd Keller (Graf Pfeil), Inken Deter (Luise Krüger), Ernstwalter Mitulski (Minister), Peter Böhlke (Gesandter), Günter Kind (Modes), Heinz Schimmelpfennig (Rommel) und Joachim Kaiser (Wirt)
(Für Jugendliche nicht geeignet)

Heinz Bennent und Lola Müthel in dem Lustspiel. Rita Marchetti, eine welterfahrene und lebenslustige Kammersängerin, hat sich in den kleinen Handlungsreisenden Fritz Tritz verliebt. Sie glaubt in ihm den Mann gefunden zu haben, an dessen Seite sie die glückliche Erfüllung ihres Lebens finden kann. Sie verwendet ihren Einfluß dazu, ihren Auserwählten gesellschaftsfähig zu machen. Fehlende Parkett- und Konversationsgewandheit versucht sie ihm durch intensives Training beizubringen . . . Regie: P. Zadek

23.35 Nachrichten der Tagesschau

REGIONALSENDUNGEN 1. PROGRAMM

Bayerisch. Rdf.: 11.35 Schulfernsehen. 18.00 Telekolleg: Deutsch (Lektion 16). 18.30 Wenn die Musik nicht wär'. 19.05 Nachrichten und aktuelle Viertelstunde. 19.25 Abendschau

Hessisch. Rdf.: 18.10 Aus Hessens Wirtschaft. 18.50 Hessenschau. 19.10 Die seltsamen Methoden des Franz Josef Wanninger. Blüten aus den Isarauen. 19.50 Heute in Hessen

NDR u. Bremen: 18.05 Berichte vom Tage. 18.16 Das Freitagsmagazin. 19.00 Berichte vom Tage. 19.21 Katy. Das einfache Leben

Saarländ. Rdf.: 12.30 Im Dreieck. 18.05 Mosaik. 18.35 Inventar – Inventur. 18.45 Warten auf Dodo. Musikalische Unterhaltung. 19.20 Prisma. 19.35 Der aktuelle Bericht

SFB: 18.05 König der Tiere. Dokumentarfilm. 18.30 Das Geheimnis der weißen Masken. 19.15 Blick in die Presse. 19.25 Berliner Abendschau

Südd. Rdf. u. SWF: 18.05 Wells Fargo. 18.40 Abendschau Baden-Württemberg (Mainz: Blick ins Land). 19.20 Kurs für Eheglück. Kleine Konflikte. 19.54 Nachrichten

WDR: 18.05 Nachrichten. 18.10 Wir im Scheinwerfer. Jugendtheater. 18.25 Hier und Heute (I). 18.50 Guten Abend! 19.00 Hier und Heute (II). 19.10 Studenten. 19.40 Lieder der Völker. Baskische Volksmusikanten

3. PROGRAMM

BAYERN

11.35 Schulfernsehen: Werner Heisenberg, Beziehungen zwischen moderner Atomphysik und antiker Atomphilosophie (Wdhl.)
18.00 Schulfernsehen: Don Bosco – Leben und Werk. Zum Religionsunterricht
18.30 Telekolleg: Mathematik Lektion 16)
19.00 Telekolleg: Geschichte (Lektion 16)
19.30 Schwimmen (4. Folge)
19.45 **Cinematomobile** (4. Folge)
Das Auto jagt die Geschwindigkeit
20.00 Tagesschau und Wetterbericht
20.15 Von Auftritt bis Zuschauer (7. Foge)
21.45 Nachrichten und Information
22.00 Lieder von Ottorino Respighi und Claude Debussy

HESSEN

19.30 Gitarre für alle (17. Folge)
19.50 Informationen für die Zuschauer
20.00 Tagesschau und Wetterbericht
20.15 Wege zum Hessenkolleg (2. Folge)
20.45 Nachrichten aus Hessen
20.50 **Klassische Genetik** (5. Folge)
Einführung in die Vererbungslehre
21.20 Der Sportkalender
21.50 Schreiben Sie schneller (57. Folge. Wdhl.)

WDR

19.00 Neuigkeiten und Ankündigungen
19.15 Nachrichten aus Nordrhein-Westfalen
19.20 Hierzulande – Heutzutage
19.50 Für Gastarbeiter aus Italien
20.00 Tagesschau und Wetterbericht
20.15 Zum Tage – Prisma der Welt
20.30 Erziehung und Umwelt – Jugend jenseits von Schule und Elternhaus
9. Der Sprung ins wirkliche Leben
21.00 **Bartleby** – Fernseh-Oper nach der gleichnamigen Novelle von Herman Melville.Text und Musik: Manfred Niehaus. Musikalische Leitung: Hans Zender. Regie: Klaus Lindemann
21.50 Nachrichten, Programmvorschau
22.00 Isaac Albeniz: Evocation – El Puerto aus „Iberia". Sylvie Mercier, Klavier

NDR, BREMEN, SFB

19.00 Das Laboratorium (57. Folge, Wdhl.)
19.30 Mathematik (44. Folge, Wdhl.)
20.00 Tagesschau und Wetterbericht
20.15 **Konzert für junge Leute**
19. Folge: Was ist sinfonische Musik?
21.15 Studio III – Aus Kunst und Wissenschaft

2. PROGRAMM

15.00 Daviscup: Deutschland – Sowjetunion
Übertragung des Doppels von den Anlagen des Düsseldorfer Rochus-Clubs

17.40 Die Sport-Information

18.10 Nachrichten und Wetterbericht

18.20 Die Drehscheibe – Magazin zum Feierabend

18.55 Dreizehn Briefe – Mord im Stadtpark
Johannes Brack ist dringend verdächtig, im Stadtpark einen Mord begangen zu haben. Er wird festgenommen. Sein Alibi ist reichlich fadenscheinig: Er will zur Tatzeit in einigen Lokalen gewesen sein. Aber der Gelegenheitsarbeiter Mielke, der dies bestätigen könnte, ist für das Gericht nicht erreichbar. Der Postbeamte Erich Keller, der zur Zeit der Tat mit seiner Frau im Stadtpark spazierengegangen ist, hat starke Zweifel an der Aussage des Verhafteten . . . Die Regie führt Hermann Kugelstadt

19.27 Der Wetterbericht

19.30 Heute. Nachrichten, Themen des Tages

20.00 Der öffentliche Ankläger
Nach dem Schauspiel von Fritz Hochwälder
Mit Paul Hoffmann (Fouquier-Tinville), Anaid Iplicjian (Theresia Tallien), Udo Vioff (Tallien), Klaus Schwarzkopf (Grebeauval), Carl Lange (Montané), Paul Dahlke (Sanson), M. Lüttge (Fabricius) und A. Engel (Héron)

Unser Bild zeigt Anaid Iplicjian und Paul Hoffmann. – Als öffentlicher Ankläger hat Fouquier-Tinville in zahlreichen Terrorprozessen während der Französischen Revolution Material gegen Menschen geliefert, die nach dem Willen der jeweiligen Machthaber beseitigt werden und durch die Guillotine enden sollten. Der willige Handlanger der Revolution will und kann sich nun dem Wunsch der einflußreichen Theresia Tallien nicht entziehen, einen Hochverratsprozeß gegen einen noch Unbekannten vorzubereiten. Er besorgt Zeugen mit den üblichen Pauschalbeschuldigungen und erwirkt sogar einen richterlichen Haftbefehl, auf dem nur noch der Name fehlt . .. Musik: Joachim Ludwig; Fernsehbearbeitung und Regie: Hans Dieter Schwarze

Anschl. **Kurznachrichten**

21.20 Drei Perlen aus dem Fernen Osten (Wdhl.)
Die Kim-Sisters,
Spitzenstars des Showgeschäfts aus Korea
Regie: Kurt Ulrich

21.50 Blickpunkt – Informationen und Meinungen unserer Auslandskorrespondenten

22.35 Heute. Nachrichten, Wetter, Themen des Tages

23.00 Das Jazz-Studio – Mit Fred Metzler
Oscar Brown jr. stellt
„The Teddy Edwards Sextet" vor
Deutsche Bearbeitung: Teddy Leyh

OST-PROGRAMM Kanäle 3-6, 11

15.20 Medizin nach Noten. **15.30** Mit Filmreportern unterwegs. **16.30** Überall ist Friedensfahrt (Kinderfernsehen). **17.00** Professorenkollegium. **19.00** Der nächste, bitte! Herz-Kreislauf-Erkrankungen. **19.25** Wetter. Aktuelle Kamera. Blickpunkt. **20.00** Kämpfer und Sieger (6). **21.00 Das Attentat.** Spielfilm. **22.35** Aktuelle Kamera. **22.50** Tanzminiaturen. Tänze aus der Slowakei

ÖSTERREICH Kanäle 2, 4-8, 10

10.00 Schulfernsehen. – **18.30** Nachrichten. **18.35** Blick ins Land. Landwirtschaftliche Rundschau. **19.00** Markt zum Wochenende. Thema: Frühstück. **19.30** Zeit im Bild. **20.15 Guten Appetit!** Ein kabarettistisches Menü von Hugo Wiener. **21.30** Nachrichten. Anschl. Scheinwerfer. Sieben Tage Zeitgeschehen mit einem Kommentar von Prof. V. L. Ostry. **22.00** Jazz aus Europa

SCHWEIZ Kanäle 2, 3, 7, 10

16.45 La Giostra. **17.45** Wissen, was . . . Sie interessiert (Wdhl.). **18.15** Hobby-Kurs. Gitarre für alle. **18.55** Tagesschau. **19.00** Die Antenne. **19.25** Familie Feuerstein. **20.00** Tagesschau. Tour de Romandie (2. Etappe). **20.25** Im Brennpunkt. **20.55 Zeit zu leben und Zeit zu sterben.** Spielfilm mit John Garvin, Liselotte Pulver und Jack Mahoney. **23.05** Tagesschau

LUXEMBURG Kanal 7

18.40 Wir lernen Englisch. Fernsehsprachkurs mit Walter und Connie. **19.00** Kochrezept. **19.25** Im Reich der Tiere. Dokumentarfilm. **20.00** Tagesschau. **20.30** Fortsetzungsfilm (5. Folge). **20.45 Rendezvous mit dem Glück.** Sängerwettbewerb. Eine Sendung von Claude Robert und Jos Pauly. **21.30** Ramon. Film aus der Serie „Kriminalbrigade". **22.25** Spätnachrichten

Mit Doornkaat schmeckt's besser!

Feuer für feuerroten
Tomatensaft. Doornkaat, das zündet.

Doornkaat, nur in der grünen Vierkantflasche.
Über 160 Jahre im Familienbesitz.

Sa 6. Mai

1. PROGRAMM

Über NDR, SFB, Meißner (Hessisch. Rdf.), Kreuzberg Rhön und Ochsenkopf Fichtelgebirge (Bayerisch. Rdf.)
10.00 Nachrichten. 10.05 Tagesschau. 10.20 Kennziffer 01. Drei Herren aus dem Orient. Kriminalfilm. 10.45 Blickpunkt. 11.30 Die Drehscheibe. 12.00 Das aktuelle Magazin

13.55 Nachrichten der Tagesschau

14.00 Auf der Jagd nach dem Grunzfisch
Ein Filmbericht

14.30 Spiel ohne Grenzen 67 – Vorentscheidung für das internationale Städteturnier
2. Wettkampf: Bardenberg/Aachen gegen Werne/Lippe
Spielleiter: Camillo Felgen. Regie: Ekkehard Böhmer

16.00 Das Rasthaus – Berichte und Gespräche über aktuelle Verkehrsfragen
Von Günter Jendrich

16.45 Die Messe-Rundschau – Berichte und Reportagen von der Hannover-Messe 1967

17.15 Mai-Andacht – Übertragung aus der Pfarr- und Wallfahrtskirche Aufkirchen

17.45 Die Sport-Schau – Berichte und Informationen

20.00 Tagesschau und Wetterbericht

20.15 Hotel Victoria – Musikalische Schau
Mit Vico Torriani, Vivi Bach, Peter Fröhlich, Clemens Wilmenrod, Jan und Kjeld und „Mr. Acker Bilk's Paramount Jazzband". Als Gäste: Josephine Baker und Esther Ofarim. Es singt der Peter-Cornehlsen-Chor

Zwei Bilder aus der Unterhaltungssendung: Sie zeigen Gastgeber Vico Torriani mit Josephine Baker (unten) und Clemens Wilmenrod mit Helga Kriegler. Es war die letzte Rolle des langjährigen „Fernsehkochs" Clemens Wilmenrod, der hier als Filmboß auftritt. Wilmenrod hatte sich wegen einer schweren Erkrankung am 12. April in einer Münchner Klinik erschossen . – Die Regie in der Sendung führt Günther Hassert

21.45 Ziehung der Lottozahlen

21.50 Tagesschau, Wetter, Wort zum Sonntag

22.05 Das letzte Risiko (Calculated Risk)
Mit William Lucas, John Rutland, Dilys Watling u. a.
In dem englischen Spielfilm aus dem Jahre 1963 versucht eine Gangsterbande über ein Trümmergrundstück aus dem letzten Krieg in den Tresorraum einer Bank einzudringen. Dabei stoßen die Männer auf eine Bombe mit Zeitzünder . . . Die Regie führt Norman Harrison

23.15 Nachrichten der Tagesschau

REGIONALSENDUNGEN 1. PROGRAMM

Bayerisch. Rdf.: 8.50 Schulfernsehen. 13.10 Telekolleg: Physik (Lektion 16). 13.40 Panorama Italiano. Eine Sendung für Italiener in Deutschland. 18.30 Der politische Wochenkommentar. 18.45 Ferien in Lipizza. Der Geschäftsfreund. 19.15 Aktuelles am Samstag. 19.30 Münchner Abendschau

Hessisch. Rdf.: 18.30 Bitte, der nächste! Reiter wider Willen. 18.50 Hessenschau. 19.10 Wenn die Musik nicht wär'. Scheidung in Paris. 19.50 In dieser Woche

NDR u. Bremen: 18.30 Drei Geschichten über Hucky und seine Freunde. 19.00 Berichte vom Tage. 19.15 Die aktuelle Schaubude. Unterhaltungssendung mit Rolf Eschenbach

Saarländ. Rdf.: 18.35 Emil – oder der Mensch an sich. 18.45 Ferien in Lipizza. Gefährliche Tiefen. 19.20 Prisma. 19.35 Mosaik. 19.45 Der aktuelle Bericht

SFB: Ailos und Hephaistos. Die Liparischen Inseln. 13.00 Zu Gast bei unseren Gästen: USA. 18.30 Förster Horn. Die Forst-Pension. 19.15 Blick in die Presse. 19.23 Wetterbericht. 19.25 Berliner Abendschau

Südd. Rdf. u. SWF: 18.30 Abc der Tiere. 18.40 Abendschau Baden-Württemberg (Mainz: Blick ins Land). 19.20 Kentucky Jones. Ferien in New York. 19.54 Nachrichten

WDR: 13.30 Die Woche – Hier und Heute. 18.30 Hier und Heute (I). 18.50 Guten Abend! 19.00 Hier und Heute (II). 19.10 Meine drei Söhne. Geburtstagsparty. 19.40 Vom Aquarium bis zum Zeisig. Terrarien und Aquaterrarien

3. PROGRAMM

BAYERN

8.50 Schulfernsehen: Don Bosco – Leben und Werk (Wdhl.)
18.00 Leben unter der Lupe (4. Folge)
Naturkundliche Streifzüge. Am Weiher (1)
18.30 Neben dem Stundenplan (Telekolleg)
19.00 Münchner Pressekonferenz
Der politische Bericht
20.00 Tagesschau und Wetterbericht
20.15 Zum 75. Geburtstag von Fritz Kortner
Fünfter Akt, siebente Szene
Fritz Kortner inszeniert „Kabale und Liebe"
Ein Film von Hans-Jürgen Syberberg
Kamera: Konrad Wickler und Kurt Lorenz
22.10 Nachrichten und Information
22.25 Der schwarze König
Polnischer Puppentrickfilm von J. Kotowski

WDR

18.30 Russisch für Sie (17. Folge, Wdhl.)
Larissa und Shenja in Gagra
19.00 Neuigkeiten und Ankündigungen
19.15 Nachrichten aus Nordrhein-Westfalen
19.20 Hierzulande – Heutzutage
19.45 Mensch und Arbeit
20.00 Tagesschau und Wetterbericht
20.15 Zum Tage – Prisma der Welt
20.30 Ready-made – Ballett an einem Tag
Choreographie: Hans van Manen
Kamera: Karl-Heinz Baumgärtner
Regie: Georg Armin
21.00 **Baza Ludzi Umarlych**
(Himmelfahrtskommando)
Polnischer Spielfilm (1958)
Regie und Buch: Czeslaw Petelski. Kamera: Kurt Weber. Musik: Adam Walacinski. Darsteller: Zygmont Kestowicz, Emil Karewicz, Teresa Izewska und Leon Niemczyk
22.45 Nachrichten und Sportergebnisse
22.55 Geschichten vom Herrn B.
Brecht-Anekdoten
Es lesen Joachim Wichmann und Rudolf-Jürgen Bartsch

NDR, BREMEN, SFB

17.00 Walter and Connie (18. Folge, Wdhl.)
17.15 Deutsch für Deutsche (Wdhl.)
17.30 Mathematik (44. Folge, Wdhl.)
18.00 Wer hat recht? (5. Folge, Wdhl.)
18.30 Das Laboratorium (57. Folge, Wdhl.)
19.00 Leben unter der Lupe (5. Folge, Wdhl.)
19.30 Programmierte Welt (5. Folge, Wdhl.)
20.00 Tagesschau und Wetterbericht
20.15 **The Cool World**
Amerikanischer Spielfilm (1963) nach dem gleichnamigen Buch von Warren Miller
Mit Hampton Clanton, Yolanda Rodriguez, Bastic Felton, Gary Bolling, Carl Lee, Clarence Williams, John Marriott, Gloria Forster und Georgia Burke. Buch: Shirley Clarke und Carl Lee. Musik: Mal Waldron. Kamera: Baird Bryant. Regie: Shirley Clarke

2. PROGRAMM

14.30 Programmvorschau

14.58 Kurznachrichten

15.00 Kreuz und quer durch die Welt (Wdhl.)
Nepal – Land der Sherpas
Reisebericht mit Armand und Michaela Denis

15.30 Hallo Freunde – Studio für junge Zuschauer
Das Ratespiel „Wissen und Glück" mit Joachim Röcker

16.00 Die Erbschaft
Film aus der Fernsehserie „Sergeant Preston"

16.25 SOS – Menschen in Gefahr – Filmbericht von der Arbeit des Seenotrettungsdienstes

16.40 Die Silberpfeile (4. Folge, Wdhl.)
Es geschah in Reims

17.00 4 – 3 – 2 – 1 – Hot and Sweet
Musik für junge Leute
Durch die Sendung führt Lotti. Regie: Thomas Land

17.55 Nachrichten und Wetterbericht

18.00 Samstags um sechs – Informationen und Meinungen aus den Bundesländern

18.30 . . . 18 – 20 – nur nicht passen
Skat und Musik am Wochenende

18.55 Walt Disneys bunte Welt
So bist du, Donald Duck!

19.27 Der Wetterbericht

19.30 Heute. Nachrichten, Chronik der Woche

20.00 Unser Herr Diener
Musical von Herbert Kretzmer und David Lee
Nach der Komödie „The Admirable Crichton" von J. M. Barrie. Deutsche Bearbeitung: Robert Gilbert
Mit Claus Biederstaedt (Crichton), Gitte (Tweeny), E. F. Fürbringer (Henry, Lord Loam), Eckart Dux (Ernest Wooley), Helga Schlack (Lady Mary), Inge Brück (Lady Agatha), Ilse Zielstorff (Lady Catherine), Gig Malzacher (John Treherne), Olga von Togni (Countess of Brocklehurst) und W. Jansen (Lord Brocklehurst)

Unter der Regentschaft Edwards VII. lebt in seinem vornehmen Haus am Belgrave Square Lord Loam mit seinen drei Töchtern und zahlreichen Dienern. Stütze des Hauses ist Crichton, ein tadelloser Butler mit hervorragenden Manieren. Der konservativ eingestellte Diener steht der linksradikalen Haltung seines Herrn ablehnend gegenüber. Eines Tages tritt der Lord mit seinen Töchtern, einigen Freunden und dem Butler eine Weltreise an. Das Schiff gerät in einen Orkan, die Passagiere können sich auf eine unbewohnte Insel retten . . . Unser Szenenfoto: Inge Brück (links), Helga Schlack und Ilse Zielstorff. Musikalische Bearbeitung und Leitung: Raimund Rosenberger; Fernsehbearbeitung und Regie: Rolf von Sydow

Anschl. **Kurznachrichten**

21.40 Der Kommentar (Prof. Dr. Thomas Ellwein)

21.50 Das aktuelle Sport-Studio
Berichte von den DFB-Pokalspielen
Das „Große Los der Woche" und die Lottozahlen

23.10 Nachrichten und Wetterbericht

23.15 Die Vergessenen (Wdhl.)
Mit Alfonso Mejia, Roberto Cobo, Miguel Incian, Estella Inda u. a.
Der preisgekrönte mexikanische Spielfilm (1951) schildert das Leben verwahrloster Jugendlicher in den Elendsvierteln von Mexico City. Hauptpersonen der Tragödie, die sich hier im Schmutz der Gossen entwickelt, sind Jaibo und Pedro. Die Regie für Luis Buñuel

OST-PROGRAMM Kanäle 3, 6, 11

13.25 Nachrichten. **13.30** Kämpfer und Sieger (6). **14.30** Professor Flimmrich. Sommergeschichten. **16.00** Nachrichten. **16.05** Verkehrsmagazin. **16.30** Köpfchen, Köpfchen und Profil. **17.30** Nachrichten. **17.35** Sport aktuell. **19.00** Berliner Luft – Berliner Leute. **19.25** Wetter. Aktuelle Kamera. Blickpunkt. **20.00 Klock 8, achtern Strom.** Unterhaltungssendung. **21.15** Der Geldschrankknacker. Spielfilm

ÖSTERREICH Kanäle 2, 4, 8, 10

17.00 Nachrichten. **17.03** Der Standpunkt. **17.35** Neues vom alten Spitzweg. **18.00** Meisterschule für Autofahrer. **18.30** Nachrichten. **18.40** Was sieht man Neues? **19.30** Zeit im Bild. **20.15 Hallo Mister Moß!** Ein Musical von B. Gomden und A. Green. Mit Bibi Johns, Peter Vogel, Gerlinde Locker u. a. **22.00** Zeit im Bild. **22.20** Bankraub des Jahrhunderts. Kriminalfilm. (Für Jugendliche ungeeignet)

SCHWEIZ Kanäle 2, 3, 7, 10

14.00 Un'ora per voi. **16.45** Das Magazin der Frau. **17.30** Benvenuti in Italia. (21. Lektion). **18.00** Rendezvous am Samstagabend. **18.45** Hucky und seine Freunde. Trickfilm. **18.55** Tagesschau. **19.00** Sprung aus den Wolken. **19.30** Cinematomobile (7). **19.45** Wort zum Sonntag. **20.00** Tagesschau. Tour de Romandie (3. Etappe). **20.25 Es muß nicht immer Schlager sein.** Volkstümliche Opernmelodien. **21.55** Tagesschau

LUXEMBURG Kanal 7

18.40 Lucy-Show. Filmserie. **19.05** Catch 1967. **19.30** Die Beobachter. Ein Film aus der Serie „Die 4 Gerechten". Mit Richard Conte und Betty McDowall. **20.00** Tagesschau. **20.30** Recording 33.45. Filmserie. **21.00 Sensation am Sonnabend.** Ein amerikanischer Spielfilm von Richard Fleischer aus dem Jahre 1955. Mit Victor Mature, Richard Egan und S. McNally in den Hauptrollen. **22.30** Spätnachrichten

Weg vom braven Hosenstil!

Der brave Hosenstil hat endgültig ausgespielt. DIOLEN Markant-Hosen sind up-to-date im Schnitt. Männlich in den Farben. Markant in den Dessins. Solide in der Verarbeitung. Tragen sich bequem.
In einer DIOLEN Markant-Hose kommen Sie immer gut an. Nicht zuletzt bei «ihr». Klar! Die Pflege macht keine Mühe. Bügelfalten halten – durch Thermofixierung.

Modell »Nizza«, Hosenspezialfabrik Hölzl & Co., Vohenstrauss. Hochmodische, sehr schlank geschnittene Gürtelhose aus DIOLEN mit 45% Schurwolle. Geknöpfte Pattentaschen, breite Gürtelschlaufen, 3 cm Gürtel. Sehr kurze Leibhöhe.

®DIOLEN Markant ist die geschützte Marke für moderne Herrenkleidung aus DIOLEN® der **Glanzstoff AG.**

1. PROGRAMM

Über NDR, SFB, Meißner (Hessisch. Rdf.), Kreuzberg/Rhön und Ochsenkopf/Fichtelgebirge (Bayerisch. Rdf.)
10.00 Nachrichten. 10.05 Tagesschau. 10.20 Verurteilt ... und was dann? Ein Bericht über die katholische Gefangenenfürsorge. Von Wolfgang Klubach

11.00 Programmvorschau

11.30 Es führt kein Weg zurück
Katholiken und Kommunisten in der ČSSR

12.00 Internationaler Frühschoppen
Gastgeber: Werner Höfer

12.45 Wochenspiegel – Ereignisse der Woche

13.15 Magazin der Woche – Regionalumschau

14.30 Das Geheimnis der sieben Sterne
Neue Erlebnisse mit Poly (Kinderstunde)

15.00 Rowdy und die Schafe
Ein Film aus der Westernserie „Cowboys"

15.45 Bei Pfeiffers ist Ball (Wdhl.)
Ein Alt-Berliner Tanzvergnügen von M. Alex
Mit Willi Rose, Berta Drews, Cornelia Froboess, Erich Fiedler, Inge Woffberg, Klaus Dahlen, Kurt Pratsch-Kaufmann, Emmy Burg u. a. Es spielt das SFB-Tanzorchester. Musikalische Bearbeitung und Leitung: Horst Kudritzki; Choreographie: Heinz Schmiedel

17.15 Stuttgart, Weißenhof ...
1927: Architektur als Herausforderung
Eine Dokumentation von Gisela Reich

17.45 Die Sportschau – Ereignisse des Tages
Mit Ausschnitten von den Weltmeisterschaftsläufen für Motorräder auf dem Motodrom Hockenheim

19.00 Weltspiegel – Korrespondenten berichten

19.30 Die Sportschau – Berichte und Informationen

20.00 Tagesschau und Wetterbericht

20.15 Zeichen der Zeit

Die Eismütter
Beobachtungen bei Schlittschuh-Talenten
Autor Roman Brodmann („Die Mißwahl") hat die Eismütter und ihre Kinder beobachtet. Er ging dabei aus von der Eislaufhochburg Wien, besuchte die Europameisterschaften in Ljubljana, die drei fünfzehnjährigen Wienerinnen, die um die Nachfolge der Ex-Europameisterin Regine Heitzer kämpften, und entdeckte ein 7jähriges Kind, das schon heute mit 24 Trainingsstunden je Woche auf künftige Erfolge abgerichtet wird

21.00 Der Dreispitz
Nach Pedro de Alarcon von Gerd Oelschlegel
Mit Hans-Dieter Zeidler (Lucas, der Müller), Chariklia Baxevanos (Frasquita), Robert Meyn (Statthalter), Eva-Maria Meineke (Isabell), Pit Krüger (Diener) u. a.

Einige andalusische Honoratioren finden Doña Frasquita, die Frau des Müllers Lucas, seine Trauben und seinen Wein besonders begehrenswert. Der Statthalter seiner Majestät allerdings hat es nur auf die schöne Müllerin abgesehen. In einer Vollmondnacht treibt es ihn unwiderstehlich zur Mühle, aus der er Lucas entfernen ließ. Sein Abenteuer endet zunächst im Graben. – Foto: Chariklia Baxevanos, H.-D. Zeidler

22.10 Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie Concertante Es-Dur für Oboe, Klarinette, Horn und Fagott, KV 297 b
Solisten: Pierre Pierlot, Jacques Lancelot, Georges Barboteu und Paul Hongne. Es spielt das Kammerorchester des Saarländischen Rundfunks, Leitung: Karl Ristenpart. Regie: Manfred Heikaus

22.45 Nachrichten der Tagesschau, Wetterbericht

3. PROGRAMM

WDR
19.00 Neuigkeiten und Ankündigungen
19.15 Nachrichten aus Nordrhein-Westfalen und Sportergebnisse
19.20 Herren von morgen: Orient
Ein Film von Dieter Franck
19.50 Für den Gartenfreund
20.00 Tagesschau und Wetterbericht
20.15 Aspekte / Gott und die Welt
20.30 **Die Hochzeit nach der Mode**
Sechs Kupferstiche von William Hogarth, erläutert von G. Chr. Lichtenberg. Einrichtung: Mario Hindermann. Kamera und Regie: Friedrich Schrag
21.00 Wait a Minim – Bericht über eine bemerkenswerte kabarettistische Revue-Aufführung im Fortune-Theater in Soho, London. Kamera: Hans Joachim Herbst. Regie: Marcus Scholz
22.00 Nachrichten und Sportergebnisse
22.15 Charles Regnier liest „Forderung dieser Zeit" aus dem Sammelband "Groß und tragisch ist unsere Geschichte" von Archibald Macleish

NDR, BREMEN, SFB
19.00 Glauben heute
Redaktion: Bernd W. Wessling
Ist Freimaurerei eine Ersatzreligion?
19.30 Im Gespräch (Leitung Rudolph Borchers)
20.00 Tagesschau und Wetterbericht
20.15 **Wenn ich vier Dromedare hätte ..**
Ein Film von Chris Marker (2. Teil)
Deutsche Bearbeitung: Jutta Emcke
20.50 Jules Feiffer: Leitfaden zum unzufriedenen Leben
Ein Trickfilm von Jochen Euscher
21.05 Jazz-Workshop (Leitung: Hans Gertberg)
„Those bold rejections"
Von Rolf und Joachim Kühn
Mit Aldo Romano (Schlagzeug), Bernard Guérin (Baß), Eje Thelin (Posaune), Joachim Kühn (Piano) und Rolf Kühn (Klarinette, Baßklarinette)
Just a stressless intro / No morbid stuff
Time against chaos / But strokes of folk

Cornelia Froboess und Klaus Dahlen im Alt-Berliner Tanzvergnügen „Bei Pfeiffers ist Ball". Die Sendung wird um 15.45 im Ersten Programm wiederholt. Regie führt Thomas Engel

Pit Krüger und Robert Meyn in dem Stück „Der Dreispitz", das um 21.00 Uhr im Ersten Programm ausgestrahlt wird. Musik: Eugen Thomas. Die Regie führt Rainer Erler

2. PROGRAMM

12.30 Programmvorschau

13.00 Aqui, España – Eine unterhaltsame Sendung für Spanier und Deutsche

13.45 Führer von morgen (3. Folge, Wdhl.)
Ohne Zukunft: der Generaldirektor
Jochen Müthel berichtet über die Nachwuchskräfte der Wirtschaft

14.30 Der kleine Storch – Russischer Zeichentrickfilm

14.40 Nachrichten und Wetterbericht

14.45 Großer Preis von Monaco
Weltmeisterschaftslauf der Formel-I-Rennwagen

15.30 Für junge Zuschauer
15.30 Die Regatta. Aus der Serie „Der Bumerang"
15.55 Fahrten ins Abenteuer

16.15 Großer Preis von Monaco
Fortsetzung der Übertragung

16.45 Im Tal der Könige
Eine abenteuerliche Geschichte aus Ägypten

17.00 Brücken im Äther – Filmbericht über den Sprech- und Bildfunkdienst der Bundespost

17.15 Großer Preis von Monaco
Fortsetzung der Übertragung

17.45 Nachrichten, Wetterbericht, Sport

18.00 Der Stoff der Schöpfung
6. Folge: Physikalische Gehirnwäsche
Sendereihe von Prof. Heinz Haber

18.30 Kirche im Gespräch – Fernsehpressekonferenz mit Kardinal Döpfner, Bischöfen und Journalisten. Leitung: Werner Stratenschulte

19.00 Die Sport-Reportage – Berichte, Totozahlen

19.27 Wetterbericht und Nachrichten

19.40 Drüben – Informationen und Meinungen über Mitteldeutschland

20.00 Zum Chanson ein Café
Kompositionen von Werner Richard Heymann
Mitwirkende: Elena Cardas, Beate Hasenau, Ingrid Ohlenschläger, Herta Staal u. a. Es spielt das Orchester Max Greger. Regie: Rudolf Nussgruber

20.45 Pauken und Trompeten
Von Bertolt Brecht nach Farquhar zusammen mit Benno Besson und Elisabeth Hauptmann
Musik: Rudolf Wagner-Régény
Mit Klausjürgen Wussow (Captain Plume), Herbert Bötticher (Captain Brazen), Norbert Kappen (Sergeant Kite), Siegfried Lowitz (Mr. Balance), Uta Sax (Victoria Balance), Wolfgang Weiser (Mr. Worthy), Georg Lehn (Simpkins), Grit Böttcher (Melinda Moorhill), Erika von Thellmann (Lady Prude) und anderen

England während des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges. In Shrewsbury am Severn sollen Soldaten für den „guten König George" angeworben werden. Doch die Bürger der kleinen Stadt wollen lieber in Frieden ihren Geschäften nachgehen. Nur gescheiterte Existenzen sind bereit, den bunten Rock anzuziehen. Auch die Werbe-Offiziere sind nicht mit Leib und Seele bei der Sache. Um doch noch zu einem „Werbeerfolg" zu kommen, bedarf es der Willkür der Obrigkeit und eines alten Gesetzes ... Unser Bild zeigt Uta Sax und Klausjürgen Wussow. Musikalische Leitung: Rolf Unkel; Fernsehbearbeitung und Regie: Harry Buckwitz

22.55 Nachrichten und Wetterbericht

23.00 Kinder im Kino – Italienischer Kurzfilm (1960)

OST-PROGRAMM Kanäle 3-6, 11

13.30 Kanuslalom. Eine Übertragung aus Zwickau. **15.00** Besuch im Märchenland. **15.30** Die Abenteuer des Lolek und Bolek (1). **15.55** Nachrichten. **16.00** Disput um Mitternacht. **16.25** Grammophon und Oliven. Film. **17.45** Nachrichten. **18.00** Sport aktuell. **19.30** Aktuelle Kamera. **20.00 Wendeleit ist wieder da.** Fernseherzählung. **21.20** Lieder und Gedichte. **21.45** Nachrichten. Sport. **22.05** Majestät auf Abwegen. Filmsatire

ÖSTERREICH Kanäle 2, 4-8, 10

17.00 Nachrichten. **17.03** Das große Rennen. Puppentrickfilm. **17.30** Welt der Jugend. **18.00** Ferien auf der Kräheninsel. **18.25** Zauber der Tropen (3). Im Dickicht des Regenurwaldes. **19.00** Familie Leitner. **19.30** Aktuelle Sportschau. **20.10** Nachrichten. **20.20 Der Jugendrichter.** Spielfilm mit Heinz Rühmann, Karin Baal u. a. – (Für Jugendliche ungeeignet). **21.55** Heimat Vorarlberg. Volkstumstreffen. **22.35** Nachrichten

SCHWEIZ Kanäle 2, 3, 7, 10

10.00 Messe. **11.00** Un'ora per voi. **12.00** Nachrichten. – **14.00** Das Mosaik. Sendung für junge Leute. **15.30** Concours Hippique. Preis der Sieger. **17.55** Nachrichten. **18.00** Sport. **18.45** Luzerner Wahlresultate. **18.50** Tatsachen und Meinungen. **19.30** Sport. **20.00** Tagesschau. **20.15 Haus Herzenstod.** Eine zornige Komödie von G. B. Shaw. **21.45** Wahlen in Luzern. **21.55** Nur Tropfen auf den heißen Stein? Rwanda

LUXEMBURG Kanal 7

17.00 Staatsfeind Nr. 1. Ein französischer Spielfilm mit Fernandel, Zsa-Zsa Gabor und Nicole Maurey. **18.30** Der Alchimist von Rouen. Ein Film aus der Serie „Richard Löwenherz". **19.00** Letzter Versuch. Aus der Serie „Bonanza". **20.00** Nachrichten und Sport. **20.25 Les Encorcelés.** Ein Spielfilm mit Lana Turner, Kirk Douglas, Walter Pidgeon u. a. **22.00** Wissen und Kultur. Zum Jahrestag des Roten Kreuzes

Im ersten LUX-mit-Dermasoft-Test* waren 96 Frauen begeistert – jetzt sind es schon Millionen!

Lesen Sie, was Frau Luise Weifenbach schreibt: „Das neue LUX mit Dermasoft ist ausgezeichnet und für die Hände eine Wohltat. Die Haut bleibt so zart, daß es einem Freude macht, Geschirr zu spülen."

Luise Weifenbach

Darmstadt, Am Herrnacker 4

* Oktober/November 1965: 100 Hausfrauen testen das neue LUX — 96 davon sind begeistert.
Mai 1966: LUX mit Dermasoft wird zum ersten Mal in allen deutschen Geschäften verkauft.
Dezember 1966: Millionen Hausfrauen spülen jetzt schon mit dem neuen LUX mit Dermasoft, denn es bietet etwas Besonderes:

LUX mit Dermasoft schützt nicht nur – es pflegt beanspruchte Hände in 4 Wochen wieder schön – einfach beim Geschirrspülen

6-453

Sieht man ihr die Hausarbeit an? In 4 Wochen kann das anders sein:

Diese Hand zeigt den verblüffenden LUX-Erfolg.

Nur die weiße LUX-Flasche enthält den einzigartigen Hautpflegezusatz Dermasoft!

Mo 8. Mai

1. PROGRAMM

Über NDR, SFB, Meißner (Hessisch. Rdf.), Kreuzberg/Rhön und Ochsenkopf/Fichtelgebirge (Bayerisch. Rdf.)
10.00 Nachrichten. 10.05 Tagesschau. 10.20 Das aktuelle Sport-Studio. 11.35 . . . 18 – 20 – nur nicht passen. Skat und Musik. 12.00 Das aktuelle Magazin

16.40 Nachrichten der Tagesschau

16.45 The Meeting – Begegnung auf dem Bahnsteig
Ein englischer Kurzfilm

16.55 Gymnastik mit Hannelore Pilss-Samek

17.05 Unser gemeinsames Leben
Marg und Oskar Moll
Ein Bericht von Karl Wiehn
Die 83jährige Bildhauerin Marg Moll – eine Schülerin von Corinth und Matisse – lebt und arbeitet in München. In ihrer Wohnung am Englischen Garten erzählt sie von dem gemeinsamen Leben mit dem Maler Oskar Moll, der vor dem Zweiten Weltkrieg die Breslauer Kunstakademie leitete und 1947 starb. Er gehörte zu den Künstlern, die im Dritten Reich als „entartet" abgetan wurden, und war bei seinem Tod fast vergessen. Erst seine Witwe erlebte die Wiederentdeckung des Malers Oskar Moll

17.25 Unser Heim – Stereoanlagen (2)
Einrichtungsvorschläge von Wilfried Köhnemann

18.00 Nachrichten der Tagesschau (außer Bayern)

20.00 Tagesschau und Wetterbericht

20.15 Panorama – Berichte, Analysen, Meinungen

21.00 Alles oder nichts
Ein Fragespiel mit Erich Helmensdorfer
In der Sendung werden sich die Kandidaten u. a. mit folgenden Themen beschäftigen: internationaler Fußball, Mozarts Leben und Werk, Geschichte des Deutschen Ritterordens, Alpenblumen und die Vogelwelt der Mittelgebirge

21.45 Die Fernsehdiskussion aus München

22.30 Tagesschau, Wetterbericht, Kommentar

22.45 Blutbund – Fernsehspiel nach dem Schattenspiel von Ramon Del Valle-Inclan
Mit Judy Winter (Mädchen), Walter Riss (Scherenschleifer), Nora Minor (Mutter) und Käthe Lindenberg (Kupplerin)

Das Stück von Ramon Del Valle-Inclan ist eine eigenartige Mischung aus Poesie und Folklore. Die Fabel ist einfach: Eine Spelunkenwirtin will ihre schöne Tochter mit Hilfe einer Kupplerin an einen reichen Kaufmann verkuppeln; aber das Mädchen liebt einen Scherenschleifer. Es trifft sich mit ihm in der Nacht. Beide beschwören ihre Liebe mit einem Blutbund. Als der Kaufmann zum bestellten Rendezvous kommt, wird er von den Liebenden mit einer Schere erstochen . . . Unser Bild zeigt eine Szene mit Walter Riss und Judy Winter. Regie: Werner Schlechte

REGIONALSENDUNGEN 1. PROGRAMM

Bayerisch. Rdf.: 8.50 Schulfernsehen. 11.35 Schulfernsehen. 18.00 Telekolleg: Mathematik (Lektion 16). 18.30 Gefährliche Experimente. Der Schleudersitz. 19.05 Nachrichten und aktuelle Viertelstunde. 19.25 Abendschau

Hessisch. Rdf.: 18.10 Schätze, die im Meere liegen. Dokumentarfilm. 18.50 Hessenschau. 19.10 Katy. Wo ist Katy? 19.50 Heute in Hessen

NDR u. Bremen: 18.05 Berichte vom Tage. 18.16 Die Sportschau. 19.00 Berichte vom Tage. 19.21 Jörg Preda. Katzenaugen aus Rio

Saarländ. Rdf.: 12.30 Im Dreieck. Eine Sendung für Schichtarbeiter im Montandreieck. 18.05 Mosaik. 18.35 Tele-Schlager. 18.45 Unbekannte Welt. Zuflucht in Taiwan. 19.20 Sportschau. 19.35 Der aktuelle Bericht

SFB: 18.05 Tiere und Trommeln. Herr des Wassers. 18.30 Polizeifunk ruft . . . Der Wolfshund. 19.15 Blick in die Presse. 19.23 Wetterbericht. 19.25 Berliner Abendschau

Südd. Rdf. u. SWF: 18.05 Gewagtes Spiel. Alles um eine Kuh (Wdhl.). 18.40 Abendschau Baden-Württemberg (Mainz: Blick ins Land). 19.20 Wenn die Musik nicht wär'. Die gestohlene Melodie. 19.54 Nachrichten

WDR: 18.05 Nachrichten. 18.10 Theo Lingen präsentiert Max Linder. 18.25 Hier und Heute (I). 18.50 Guten Abend! 19.00 Hier und Heute (II). 19.10 Robin Scott in Genf. 19.40 Stippvisiten im Wilden Westen

3. PROGRAMM

BAYERN

8.50 Schulfernsehen: Wissenswertes zum Berufseintritt (Wdhl.)
11.35 Schulfernsehen: Dombauhütte (Wdhl.)
18.00 Schulfernsehen: Neue synthetische Elemente. Zum Chemieunterricht
18.30 Telekolleg: Geschichte (Lektion 16)
19.00 Telekolleg: Englisch (Lektion 17)
19.30 Guten Tag! (17. Folge, Wdhl.)
Deutsch für Italiener
19.45 **Guten Tag!** (18. Folge)
Deutsch für Italiener
Der Anzug paßt nicht zur Krawatte

HESSEN

19.30 Benvenuti in Italia (58. Folge)
Italienisch mit Ima Agustoni
20.00 Tagesschau und Wetterbericht
20.15 **Beat, Beat, Beat!** (41. Folge)
Eine Musiksendung für junge Zuschauer
Mit „The Fingers, „The Tremeloes", Tiffany, Cherry Wainer und Don Storer. Sprecher: Charlie Hickmann. Die Regie führt Georg Martin Lange
21.00 Nachrichten aus Hessen
21.05 Von atü bis Zylinder (4. Folge)
Kraftfahrzeugkunde für die Jugend
21.35 Gitarre für alle (17. Folge, Wdhl.)

WDR

19.00 Neuigkeiten und Ankündigungen
19.15 Nachrichten aus Nordrhein-Westfalen
19.20 Hierzulande – Heutzutage
19.50 Für Gastarbeiter aus Italien
20.00 Tagesschau und Wetterbericht
20.15 Zum Tage – Prisma der Welt
20.30 **Russich für Sie** (18. Folge)
Zu Mittag gibt es Fisch
21.00 Nachrichten, Programmvorschau
21.10 Wolfgang Amadeus Mozart: Adagio für Glasharmonika KV 617a. Es spielt Bruno Hoffmann, Glasharfe

NDR, BREMEN, SFB

19.00 Walter and Connie (19. Folge)
Ein englischer Sprachkursus
Walter im Hospital
19.15 Deutsch für Deutsche
Mit Margarete Schaumann
Heute unter anderem:
Um „vertieftes Interesse" wird gebeten
19.30 Wer hat recht? (6. Folge)
Zivilrechtsfälle und Analysen
Dafür komme ich nicht auf . . .
oder Die Unterhaltspflicht des Mannes
20.00 Tagesschau und Wetterbericht
20.15 **Programmierte Welt** (6. Folge)
Die Methoden der Kybernetik
Mit Hans Schaefer
Leben und Stabilität
20.45 Das Leben ist schön
Polnischer Kurzfilm von T. Makarczynski
21.00 Das Fernseh-Archiv (SFB 1964)
Warschauer Aufstand 1944
Ein Dokumentarbericht von Hanns von Krannhals und Lutz Lehmann

2. PROGRAMM

18.10 Nachrichten und Wetterbericht

18.20 Die Drehscheibe – Magazin zum Feierabend

18.55 Die zweite Maus war kriminell
Spiel mit Puppen
Aus der Sendereihe „Auf dem Jahrmarkt"

Zwei Mäuse sind mit ihrem ewigen Kellerdasein und den ewigen Mehlspeisen nicht mehr zufrieden: Von „menschlicher" Eitelkeit getrieben, lassen sie sich zu Zirkuskünstlern ausbilden . . . Unser Bild stammt aus der Folge „Verliebte Räuber"

19.27 Der Wetterbericht

19.30 Heute. Nachrichten, Themen des Tages

20.00 Tagebuch – Aus der evangelischen Welt

20.15 Gesundheitsmagazin PRAXIS
Untersuchungen – Diagnosen – Rezepte
Anschl. **Kurznachrichten**

21.00 Der besondere Film
Gott und der Teufel im Lande der Sonne
Mit Geraldo del Rey (Manuel), Yoná Magalhães (Rosa), Othon Bastos (Corisco), Lidio Silva (Sebastião), Mauricio de Valle (Antonio das Mortes), Senia dos Humildes (Dadá) u. a.
(Für Jugendliche nicht geeignet)

Othon Bastos als Corisco in dem brasilianischen Spielfilm (1963), dessen Handlung um 1940 spielt, als in Brasilien hungernde Landarbeiter gegen die Besitzenden revoltieren. – Der Viehtreiber Manuel und seine Frau Rosa leben in großer Armut. Nachdem Manuel eines Tages im Jähzorn einen Menschen getötet hat, muß er fliehen. Zusammen mit seiner Frau und dem Kind schließt er sich dem „Propheten" Sebastião an. Unbeirrt folgt er ihm durchs Land, aber die angekündigten Wunder bleiben aus. Als der „Prophet" eines Tages Manuels Kind einem blutigen Zeremoniell geopfert hat, wird er von Rosa getötet. Dann treffen die heimatlosen Flüchtlinge auf Corisco, einen Anführer der Cangaceiros (der Gesetzlosen). Er will die Tyrannei der Grundbesitzer mit Gewalt brechen . . . Die Regie führt Glauber Rocha (Jahrgang 1938)

Anschl. **Ratschlag für den Kinogänger**

22.55 Heute. Nachrichten, Wetter, Themen des Tages

OST-PROGRAMM Kanäle 3-6, 11

13.30 Animierte Mimen (2. Folge). **13.55** Nachrichten. **14.00** Bjelorussische Rhapsodie. **15.00** Die Abenteuer des Lolek und Bolek (2). **15.30** Der Reserveheld. Spielfilm. **16.45** Wünsch dir was! **17.45** Nachrichten. **17.50** Sport aktuell. **18.00** Sport 67. **19.25** Wetter. Aktuelle Kamera. Blickpunkt. **20.00 Der gewöhnliche Faschismus.** Preisgekrönter sowjetischer Dokumentarfilm. **22.10** Nachrichten. **22.15** Sport aktuell

ÖSTERREICH Kanäle 2, 4-8, 10

18.30 Nachrichten. **18.35** Les Français chez vous. Französisch mit Prof. Georges Creux und Ulli Petek. **19.00** Die Giraffe von Paris. Historischer Bericht von der Überführung der ersten zwei Giraffen im Jahre 1800 aus Afrika nach Frankreich. **19.30** Zeit im Bild mit Sport. **20.15 77 Sunset Strip.** Kriminalfilmserie. **21.00** Telesport am Montag. **22.00** Abnehmen, eine Lebensfrage unserer Zeit. **22.30** Zeit im Bild

SCHWEIZ Kanäle 2, 3, 7, 10

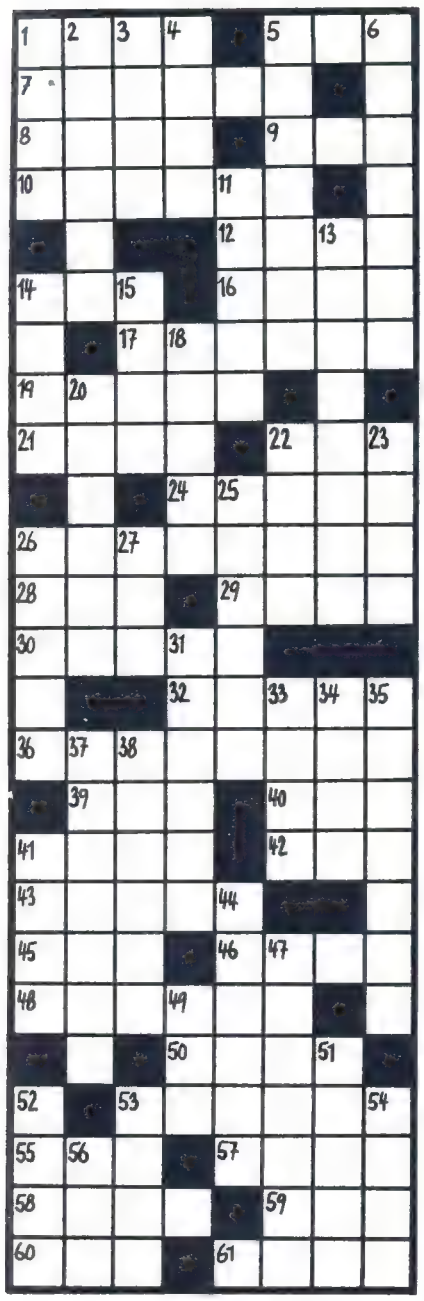
18.15 Benvenuti in Italia (12. Lektion, Wdhl.). **18.55** Tagesschau. **19.00** Die Antenne. **19.25** Sportecho. **20.00** Tagesschau. **20.20 Für Stadt und Land.** Eine volkstümliche Sendung mit einer Trachtengruppe von der Insel Terschelling und dem Balladen- und Volkslied-Trio „Shepherds" aus Ymuiden. **21.00** Eidgenössische Tribüne. **22.00** Rotkreuzfilm der Télévision de la Suisse Romande. **22.25** Tagesschau

LUXEMBURG Kanal 7

18.40 Das Brot des Lebens. Ein Film aus der Serie „Die Wikinger". **19.10** Für die Frau. **19.25** Das Kleinod. Ein Film aus der Serie „Ein As und drei Herzen". **20.00** Tagesschau. **20.30** Fortsetzungsfilm (1. Folge). **20.45 Pesthauch des Dschungels.** Ein mexikanischer Spielfilm von Luis Buñuel aus dem Jahre 1956. Mit Simone Signoret, Charles Vanel und Michèle Girardon in den Hauptrollen. **22.25** Spätnachrichten

sternrätsel

FORTSETZUNG VON SEITE 157

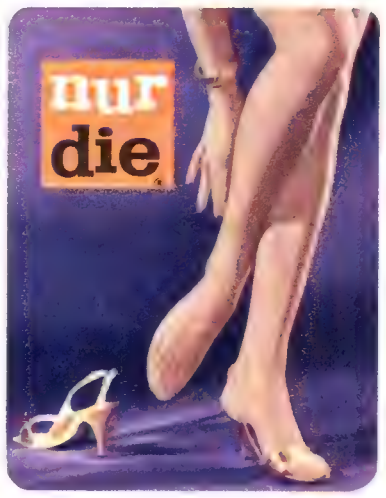


Waagerecht: **1.** südarabische Hafenstadt, **5.** Teil des Baumes, **7.** Muster, Entwurf, **8.** arabischer Männername, **9.** Pöbel, **10.** japanisches Kleidungsstück, **12.** Lasttier, **14.** Windstoß, **16.** Spaltwerkzeug, **17.** freiwillige Gabe, **19.** Nebenfluß des Rheins, **21.** Raummaß für Holz, **22.** griechischer Buchstabe, **24.** Zündschnur, **26.** Wandschmuck, **28.** Männername, **29.** Stadt in Thüringen, **30.** israelische Hafenstadt, **32.** Wohlgeruch, **36.** Giftpflanze, **39.** Waldtier, **40.** Nebenfluß der Aller, **41.** Getränk, **42.** flüssiges Fett, **43.** Raubvogel, **45.** norwegischer Staatsmann, **46.** Wüsteninsel, **48.** Körperteil, **50.** Haushaltsplan, **53.** Zahlwort, **55.** Tip, Hinweis, **57.** Situation, **58.** Gefährte der Eva im Alten Testament, **59.** germanisches Getränk, **60.** Nebenfluß der Warthe, **61.** Speisenwürze.

Senkrecht: **1.** Wahnsinnszustand der Malaien, **2.** Gesellschaftsspiel, **3.** Stadt in Holland, **4.** altrömischer Kaiser, **5.** milde Gabe, **6.** graphische Darstellung, **11.** atmosphärische Erscheinung, **13.** Bestandteil eines Tierprodukts, **14.** Stoß, Aufprall, **15.** Schornstein, **18.** Schmuckstück, **20.** Bundeshauptstadt von Kanada, **22.** Schluß, **23.** Zeitalter, **25.** europäischer Staat, **26.** Erdgrube, **27.** Fels, Schiefer, **31.** Wasserfahrzeug, **33.** USA-Staat, **34.** griechische Göttin der Kunst, **35.** Künstlerwerkstatt, **37.** silberweißes, sehr hartes Metall, **38.** bekannter Fußballspieler, **41.** abgezogene Tierhaut, **44.** roter Mineralfarbstift, **47.** USA-Staat, **49.** Segeltau, **51.** Stadtteil Berlins, **52.** Fischfett, **53.** Zugvogel, **54.** Fischfanggerät, **56.** Abschiedsgruß.

„nur die" gibt's überall! Wozu also weit laufen?

Immer mehr Frauen bringen „nur die" Strümpfe vom täglichen Einkauf mit. Sie sparen den Weg ins Spezialgeschäft. Denn für DM 1,95 bekommen sie einen Strumpf, der besser nicht sein kann. Einen „nur die" mit echter Maßferse. (Nicht nur geformt.) Phantastisch im Sitz und fein im Maschenbild. Ein „nur die" hat eben Qualitätsmerkmale, die sonst nur teurere Strümpfe auszeichnen. Wozu also weit laufen?



1. PROGRAMM

Über NDR, SFB, Meißner (Hessisch. Rdf.), Kreuzberg/Rhön und Ochsenkopf/Fichtelgebirge (Bayerisch. Rdf.)

10.00 Nachrichten. 10.05 Tagesschau. 10.20 Die aktuelle Schaubude. 11.00 Cocktail, Leberkäs und Schnadahüpfln. Eine musikalische Urlaubsimpression aus Oberbayern. Regie: Ernst Schmucker. 11.45 Das hab' ich in Ungarn gelernt. Hans Karl Adam kocht lukullische Spezialitäten fremder Länder. 12.00 Das aktuelle Magazin

16.40 Nachrichten der Tagesschau

16.45 Allerhand an der Wand
Im Labyrinth (Kinderstunde)

17.00 Großer Adler – Häuptling der Cheyenne
Die verlorene Spur (Kinderstunde)
Jenny, ein weißes Mädchen, möchte gern einen Offizier aus dem Fort heiraten. Doch ihr Vater ist dagegen. Überstürzt verläßt er mit seiner Tochter auf einem alten Gaul das Fort, während Jennys Freund auf Patrouille ist. Häuptling Großer Adler folgt ihnen heimlich, denn mit dem lahmen Pferd kommen die beiden nicht weit ...

17.25 Kinderspiele 1964 – Erinnerungen an eine Spielreise mit Peter René Körner

18.00 Nachrichten der Tagesschau (außer Bayern)

20.00 Tagesschau und Wetterbericht

20.15 Auf den Spuren seltener Tiere
In der heutigen Sendung berichtet Eugen Schuhmacher von den Galápagos-Inseln im Pazifischen Ozean, die etwa 1000 Kilometer westlich von Ecuador liegen. Zu den Tieren, die er in Bild und Ton festgehalten hat, gehören Meerechsen, Landleguane, Galápagos-Seelöwen, Darwins-Finken, der Fregattvogel, flugunfähige Kormorane und zwei Arten von Elefanten-Schildkröten

21.00 Zug der Zeit
Fernsehfilm von Horst Lommer
Mit Walter Jokisch (Achim Hetzberger), Wera Frydtberg (Mila Hetzberger), Barbara Schöne (Gabriele), Leander Hollweg (Thomas), Katrin Schaake (Franziska Bausch), Barbara Lademann (Ilse Kalisch), Uwe Friedrichsen (Willi Kress), Dirk Dautzenberg (Erich Abt), Siegfried Rauch (Michael Klinckhardt), Helga Feddersen (Erika Lauenstein), Doris Kiesow (Hedwig Lauenstein), Wolfgang Stumpf (Mathias Ellermann), Gert Haucke (Gerhard Plötz) und Ilsemarie Schnering (Agnes Plötz). – (Für Jugendliche nicht geeignet)

Alljährlich ergießt sich ein unaufhaltsamer Strom von Autos, Bussen, Eisenbahnen, Extrazügen und Reisegesellschaften über die Alpen: Der Zug der Zeit fährt in den Süden. Ist es wirklich nur die Sonne, die die Nordländer dort ersehnen? Was treibt den Masseur, die Sekretärin, die Volksschullehrerin, die ledige Telefonistin mit verwitweter Mutter, den Generalvertreter und den Leihbüchereibesitzer ans Mittelmeer, was den Friseur auf den überfüllten Campingplatz? Sie alle suchen das „andere", das Neue. Sie wollen den Alltag vergessen. Nur die wenigsten aber finden, was sie suchen: den Wechsel, das große Abenteuer, das neue Leben . . . Hier ein Szenenbild mit Walter Jokisch, Leander Hollweg, Barbara Schöne und Wera Frydtberg. Musik: Hans-Martin Majewski; Regie: Peter Beauvais

22.30 Tagesschau, Wetterbericht, Kommentar

REGIONALSENDUNGEN 1. PROGRAMM

Bayerisch. Rdf.: 8.50 Schulfernsehen. 18.00 Telekolleg: Geschichte (Lektion 16). 18.30 Katy. 19.05 Nachrichten und aktuelle Viertelstunde. 19.25 Münchner Abendschau

Hessisch. Rdf.: 18.10 Unsere große Schwester. Der Fernsehapparat. 18.50 Hessenschau. 19.10 Links und rechts der Autobahn. Die Lahn. 19.50 Heute in Hessen

NDR u. Bremen: 18.05 Berichte vom Tage. 18.16 Im Zeitraffer. 19.00 Berichte vom Tage. 19.21 Gefährliche Experimente. Überarbeitet.

Saarländ. Rdf.: 12.30 Im Dreieck. Eine Sendung für Schichtarbeiter im Montandreieck. 18.05 Mosaik. 18.35 Einfach lächerlich! 18.45 Kommissar Freytag. Einkauf nach Mitternacht. 19.20 Der aktuelle Bericht

SFB: 18.05 Aus der christlichen Welt. Informationen der katholischen Kirche. 18.20 Pixie und Dixie. Die indische Maus. 18.30 Harrigan und Sohn. Roßtäuscher. 19.15 Blick in die Presse. 19.23 Wetter. 19.25 Abendschau

Südd. Rdf. u. SWF: 18.05 Treffpunkt New York. Laßt Blumen marschieren (Wdhl.). 18.40 Abendschau Baden-Württemberg (Mainz: Blick ins Land). 19.20 Lautlose Jagd. Der Schalldämpfer. 19.54 Nachrichten

WDR: 18.05 Nachrichten. 18.10 Der kleine Vagabund. Die Mutprobe (1). 18.25 Hier und Heute (I). 18.50 Guten Abend! 19.00 Hier und Heute (II). 19.10 Privatdetektivin Honey West. Es begann im Kabarett. 19.40 Die Eintrittskarte. Thomas Holtzmann spricht einen Monolog des „Fiesco"

3. PROGRAMM

BAYERN

8.50 Schulfernsehen: Neue synthetische Elemente (Wdhl.)
18.30 Telekolleg: Englisch (Lektion 17)
19.00 Telekolleg: Physik (Lektion 17)
19.30 Aus der Weltlandwirtschaft
20.00 Tagesschau und Wetterbericht
20.15 **Der soziale Auftrag der Kirchen**
Eine Diskussion
21.15 Nachrichten und Information
21.30 Römische Geschichte (5. Folge, Wdhl.)
Wirtschaftliche und soziale Wandlungen
22.00 Beethoven: Cellosonaten (1. Folge, Wdhl.)
Gespielt von Mstislaw Rostropowitsch, Cello, und Svjatoslav Richter, Klavier
Mit einer Einführung von Joachim Kaiser

HESSEN

19.30 Der verlorene Frieden (19. Folge)
1927–1928
Eine Dokumentation der BBC, London
20.00 Tagesschau und Wetterbericht
20.15 **Welt der Musik** (13. Folge)
Einführung in die Musikgeschichte
Von Professor Erich Valentin
Zahlen und Zeichen
20.45 Nachrichten aus Hessen
20.50 Teleclub – Internationale Kurzfilme, vorgestellt von Rainer Hartmann
21.50 Musik großer Meister
Anntonio Vivaldi: „La notte" – Solist: Klaus Pohlers (Flöte); „Piango" – Solist: Laerte Malaguti (Bariton); „Concerto grosso a-Moll, op. 3, Nr. 8" (Allegro – Larghetto e spirituoso – Allegro) – Solisten: Dieter Vorholz und Sandor Karolyi (Violine). Es spielt das Mainzer Kammerorchester. Leitung: Prof. Dr. Günter Kehr

WDR

19.00 Neuigkeiten und Ankündigungen
19.15 Nachrichten aus Nordrhein-Westfalen
19.20 Hierzulande – Heutzutage
19.50 Für Gastarbeiter aus Griechenland
20.00 Tagesschau und Wetterbericht
20.15 Zum Tage – Prisma der Welt
20.30 **Das Laboratorium**
Chemische Experimente, vorgeführt von Hans-Jürgen Bersch
21.00 Nachrichten, Programmvorschau
21.10 Christa Reinig liest „Licht in der Nacht"

NDR, BREMEN, SFB

19.00 Leben unter der Lupe (6. Folge)
Naturkundliche Streifzüge
Im Flachmoor (I)
19.30 Das Laboratorium (58. Folge)
Der Kohlenstoff (IV)
20.00 Tagesschau und Wetterbericht
20.15 **Forum** (Leitung: Walter Menningen)
1. Die Meinung
2. Die Deutschen und ihr Bild im Ausland

2. PROGRAMM

18.10 Nachrichten und Wetterbericht

18.20 Die Drehscheibe – Magazin zum Feierabend

18.55 Kein Fall für FBI
Zwölf Stunden bis zum Tod
Von Peter Packer
Mit Robert Taylor (Captain Matt Holbrook), Russell Thorson (Lieutenant Otto Lindström), Tige Andrews (Lieutenant John Russo), Lee Farr (Lieutenant Jim Conway) u. a.
Bei der Festnahme eines gefährlichen Verbrechers wird Lieutenant Russo von den Komplizen des Gangsters überwältigt und entführt. Die Bande verlangt von der Polizei die Herausgabe ihres „Kollegen". Sollte das nicht geschehen, würde der Beamte in zwölf Stunden erschossen werden . . . Die Regie führt Arthur Hiller

19.27 Der Wetterbericht

19.30 Heute. Nachrichten, Themen des Tages

20.00 Der Sport-Spiegel
Rendezvous am siebten Grün
Golf in Deutschland
Die Aufnahmen zu diesem Bericht von Manfred Rohde entstanden bei den Internationalen Golf-Meisterschaften in Frankfurt sowie Wyk auf Föhr, in Krefeld, Hamburg, Bad Ems und Bad Wildungen

20.30 Studenten in Berlin
Kritische Untersuchung von Hans-Jürgen Usko
Seit zwei Jahren ist das Verhältnis zwischen den West-Berliner Jungakademikern und der Öffentlichkeit empfindlich gestört. Es hat eine Reihe von Zwischenfällen gegeben, zuletzt beim Besuch des amerikanischen Vizepräsidenten Humphrey. In Berlin studieren über 25 000 Kommilitonen an den verschiedenen Hochschulen – die meisten an der Freien Universität und an der Technischen Universität. An den Demonstrationen jedoch haben kaum mehr als 3000 teilgenommen. Ist es nur eine politisch engagierte Minderheit, die auf die Straße geht? Stimmt das Wort von der „Roten Garde"? Wird die Freie Universität „kommunistisch unterwandert"? Diese Fragen will der Film analysieren

Anschl. **Kurznachrichten**

21.15 New Orleans, Bourbon Street
Front des Schweigens
Ein Kriminalfilm von Sam Ross
Mit Richard Long (Rex Randolph), Andrew Duggan (Cal Calhoun), Van Williams (Kenny Madison), Arlene Howell (Melody Lee Mercer), Roxanne Berard (Anna Stanek), Jay Novello (David Stanek), James Drury (Joe Darle), Gregory Gay (Count Karnoy) u. a.
(Für Jugendliche nicht geeignet)

In der Bourbon Street erscheint eines Tages ein älterer Mann, um von Rex Randolph und Cal Calhoun Beistand zu erbitten. Der Akzent des Besuchers verrät, daß er europäischer Herkunft ist. Aber ohne recht zu sagen, was er will, verschwindet er wieder, hinterläßt aber 50 Dollar. Rex reist ihm nach. Als der Detektiv in dem kleinen Ort in Louisiana ankommt, hat sich der geheimnisvolle Fremde erhängt . . . Unser Bild zeigt Richard Long als Rex Randolph. Die Regie in dem Streifen führt Charles R. Rondeau

22.00 Aspekte – Informationen und Meinungen aus dem Kulturleben

22.30 Heute. Nachrichten, Wetter, Themen des Tages

OST-PROGRAMM Kanäle 3-6, 11

15.00 Köpfchen, Köpfchen und Profil. **16.00** Ein Brief, ein Freund und frohe Tänze. **16.30** Schätze der Rüstkammer. Besuch im Kreml. **16.50** Neue Kämpfer werden auferstehen. Tschechoslowakischer Spielfilm. **19.00** Englisch (26). **19.25** Wetter. Aktuelle Kamera. Blickpunkt. **20.00** Der slowakische Zehner. Geschichten um einen Geldschein. **20.40 Philharmoniker.** Spielfilm. **21.45** Der schwarze Kanal. **22.05** Aktuelle Kamera

ÖSTERREICH Kanäle 2, 4-8, 10

18.30 Nachrichten. **18.35** Let's learn English. Fernsehsprachkurs für jung und alt. **19.00** Salmo, die Forelle. Kulturfilm. **19.15** Urlaub einmal anders. Europäisches Feuilleton über das Geld. **19.30** Zeit im Bild. **20.15** Horizonte. Ausblicke, Erkundungen, Auskünfte. **21.00 Maskerade.** Spielfilm mit Paula Wessely, Adolf Wohlbrück, Olga Tschechowa u. a. – (Für Jugendliche ungeeignet). **22.40** Zeit im Bild

SCHWEIZ Kanäle 2, 3, 7, 10

9.15 Schulfernsehen. – **18.55** Tagesschau. **19.00** Die Antenne. **19.25** Mutter ist die Allerbeste. **20.00** Tagesschau. **20.20** Der verlorene Frieden. Weltgeschichte von 1918 – 1933. 5. Folge: „Männer, ihr seid verraten" (Woodrow Wilson). **20.50 Tag für Tag.** Ein Stück von Arnold Wesker. Mit Hannelore Hoger, Bruni Löbel, Dirk Dautzenberg u. a. Regie: Peter Beauvais. **22.20** Lesezeichen. **22.25** Tagesschau

LUXEMBURG Kanal 7

18.40 Ed, der Freund, Ein Film aus der Serie „Herr Ed". **19.10** Für die Frau. **19.25** Das Geheimnis. Ein Film aus der Serie „Familie Stone". **20.00** Tagesschau. **20.30** Fortsetzungsfilm (2. Folge). **20.45 Film** (Titel der Sendung bei Redaktionsschluß leider noch nicht bekannt). **22.15** Die Französische Revolution. Eine Sendung von Henri Guillemin. **22.40** Spätnachrichten

schach

Partien: G. Kieninger **Probleme: H. Klüver**

Eine preisgekrönte Partie

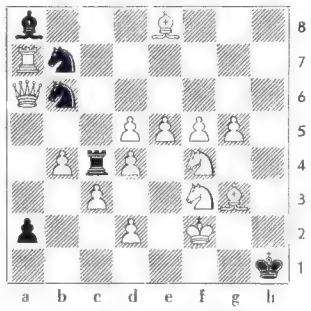
Sizilianische Verteidigung

Gespielt im Klassifikationsturnier zu Beverwijk 1967

Weiß: Siglerind (Holland) **Schwarz: Zara Dan** (Rumänien)

1. e4 c5 2. Sf3 d6 3. d4 c×d4 4. S×d4 Sf6 5. Sc3 e6 6. Le3 a6 7. f4 Sbd7 (Dieser Aufbau, bekannt unter dem Namen „Moderne Paulsenverteidigung", ist wohl für Schwarz am chancenreichsten.) 8. Df3 Dc7 9. g4 b5 (Schwarz hätte hier 9. . . . h6 spielen sollen, was e5 drohte. Nach der Folge 10. g5 h×g5 11. f×g5 Se5 nebst Sfd7 stand Schwarz völlig sicher.) 10. g5 b4 (Darauf hatte sich Schwarz verlassen, dabei aber übersehen, daß die Öffnung des Spiels in erster Linie dem Anziehenden zugute kommt.) 11. g×f6 b×c3 12. f×g7 L×g7 13. b3 (Mit diesem einfachen Zuge stellte sich Weiß völlig sicher. Im schwarzen Lager dagegen sind zahlreiche Stellungsschwächen entstanden.) 13. . . . Lb7 14. Tg1 Lf6 15. Dh5 Sc5 16. b4 (Das ist der Beginn der durchschlagenden Kombination. Bei 15. . . . Sf8 hätte es Weiß nicht so leicht gehabt.) 16. . . . S×e4 17. S×e6 De7 18. Lb5+ (Mit diesem Opfer wird nun der Widerstand gebrochen.) 18. . . . a×b5 19. D×b5+ Dd7 20. Sc7+ Ke7 21. D×b7 Lh4+ (Das kann man schon als Racheschach bezeichnen.) 22. Kd1 Sf6 23. Ld4 Tad8 24. L×f6+ K×f6 25. Sd5+ Kf5 26. Se3+ Kf6 27. Sd5+ (Aus Zeitnot versäumt Weiß den sofortigen Gewinn mit 27. De4.) 27. . . . Kf5 28. Da6 Tde8 29. Dd3+ Te4 30. Se3+ (Matt durch 30. Dh3 war stärker, aber Zeitnot macht blind.) 30. . . . K×f4 31. Tf1+ Ke5 32. Dd5 matt. Eine prächtige Partie, trotz ihrer Fehler und Irrtümer.

Problem von Dr. M. Niemeijer, Wassenaar
(V., The Problemist 1965)



Matt in zwei Zügen

Dr. Niemeijer, der bekannte holländische Problemkomponist, vollendete vor kurzem sein 65. Lebensjahr. Sein obiges Problem zeigt eine Sperrhäufung in den Verführungsspielen. Nur mit einem einzigen bestimmten Wartezug ist Weiß imstande, den schwarzen Zugzwang zu nutzen, während weitere 28 Wartezugversuche an weißen Selbstverstellungen scheitern.

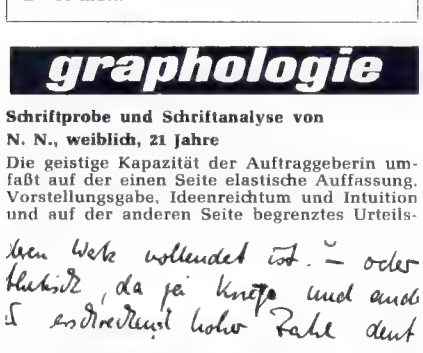
Lösung des Problems von Herm. Schulz aus STERN Nr. 18

(Kb3 Dh5 Tc3 Sc5 e7 Bb4, Kd4 Lc8 h8 Sf2 g2 Bd7 e2 e5 – Zweizüger). 1. Dh3! (droht 2. Tc4 matt) S×h3 2. Td3 matt. 1. . . . La6 2. D×d7 matt. 1. . . . e4 2. D×h8 matt. 1. . . . d5 2. Sc6 matt. 1. . . . Se3 2. D×e3 matt.

graphologie

Schriftprobe und Schriftanalyse von N. N., weiblich, 21 Jahre

Die geistige Kapazität der Auftraggeberin umfaßt auf der einen Seite elastische Auffassung, Vorstellungsgabe, Ideenreichtum und Intuition und auf der anderen Seite begrenztes Urteils-



und Kritikvermögen, Klarheit der Überlegung und Folgerichtigkeit des Denkens.

Gemessen an der Jugend der Einsenderin muß ihre relativ große Sicherheit herausgestellt werden und die Art und Weise, wie sie mit den Realitäten des Daseins fertig wird. Sie kann sich leidenschaftlich für Gerechtigkeit engagieren, aber auch für freiheitliches und hochherziges Gedankengut. In äußere Gegebenheiten vermag sie sich einzufügen.

Hier ausschneiden!

Wir übermitteln Ihnen im Namen und für Rechnung unseres Graphologen gern eine graphologische Charakterskizze zu einem Vorzugspreis von DM 6,50 pro Schriftprobe. Überweisen Sie den Betrag auf das STERN-Postscheckkonto Hamburg 2887 40 Abt. Graphologie. (Nachnahme des Betrages ist leider nicht möglich.) Schicken Sie zugleich an STERN, Hamburg 1: a) diesen

Anrechtschein für Schriftanalyse

b) 25–30 Zeilen fortlaufende Handschrift, keine zerschnittenen Texte, keine Abschriften! c) Angaben über Beruf, Alter und Geschlecht, d) einen frankierten Briefumschlag mit Ihrer Adresse. Mit der Bestellung des Gutachtens geben Sie zugleich ihre Genehmigung zur Veröffentlichung. Unser Graphologe wird Ihnen möglichst innerhalb von 4 Wochen antworten. 19/67

„So, mein Junge, jetzt noch schnell den Pinsel säubern, Hände waschen, fertig machen zum Kaffeetrinken. Für heute ist Feierabend. Am nächsten Wochenende streichen wir dann die Fensterläden. Ich habe nämlich richtig Spaß an der Sache bekommen. Denk' aber mit daran, daß ich noch Bunt-Herbol besorge; denn Farben von Herbol lassen sich so leicht und schnell verarbeiten! Der Verkäufer hatte wirklich recht, als er sagte: 'Herbol hat für alles genau die richtige Farbe. Da können Sie einfach nichts falsch machen!'"

SICHERHEIT FÜR BESTEN ANSTRICH herbol

herbol - macht das Streichen leichter

Bunt-Herbol für Anstriche auf Holz und Metall

Herbol-Schlagfest für Eisen und Holz, bei besonders starker mechanischer Beanspruchung

Herbol-Latex-Wandfarbe für Innenwände und Decken

Fassaden-Herbol für Außenwände

S 3

Gratis erhalten Sie im Fachgeschäft die 40-seitige "Farb-Fibel". Oder Gutschein auf Postkarte kleben und abschicken an: Herbol-Werke · Herbig Haarhaus AG · Köln 5 Köln-Bickendorf, Postfach 20

1. PROGRAMM

Über NDR, SFB, Meißner (Hessisch. Rdf.), Kreuzberg/Rhön und Ochsenkopf/Fichtelgebirge (Bayerisch. Rdf.)

10.00 Nachrichten. 10.05 Tagesschau. 10.20 Dieser verrückte Mister Johns. Ein amerikanischer Spielfilm mit Red Skelton, Janet Blair und Don McGuire. Regie: Sylvan S. Simon. 11.50 Der Zebrastreifen. 12.00 Das aktuelle Magazin

16.40 Nachrichten der Tagesschau

16.45 Los Aguililos – Musik aus Mexiko

16.55 Die klugen Narren

Ein Fernsehspiel von Gerd Winkler
Mit Eva Brumby, Walter Morbitzer, Hans Timerding, Fritz Korn und Uwe Dallmeier. Regie: Klaus Steller

18.00 Nachrichten der Tagesschau (außer Bayern)

20.00 Tagesschau und Wetterbericht

20.15 Männer und Mächte am Potomac

Ein Filmbericht von Gerd Ruge
Kamera: Dieter Perschke. Regie: Werner Kohn

Morgens, kurz vor sieben, rollt die schwarze Limousine des Verteidigungsministers Robert McNamara in die Tiefgarage des Pentagons. Der mächtigste Minister Amerikas ist mit dem Privatflugzeug schon direkt in sein Büro gekommen, ehe die meisten seiner 27 000 Mitarbeiter auf den zwanzig Kilometer langen Korridoren des Pentagons ihren Schreibtischen zustreben. Eindrücke aus dem Ministerium und vom Arbeitsstil des Managers des größten Militärpotentials der Welt vermittelt Gerd Ruges Bericht. Er schildert auch, welche Rolle die Lobbies, die Intellektuellen, die Gewerkschaften und die Presse in Washington spielen

21.00 Das Fernsehgericht tagt

Von Wolf Citron
Improvisierte Gerichtsverhandlung über eine Nichtanzeige eines drohenden Verbrechens. Erster Verhandlungstag. Eröffnung des Verfahrens, Beweisaufnahme
Mit Siegfried Fetscher (Angeklagter Werner Rödel), Gisela Greßmann (Zeugin Anita Rödel), Karl Schurr (Zeuge Günther Burgherr), Hansrolf Ganswind (Zeuge Wolfgang Kammacher), Emmy Jülich (Zeugin Margarete Wilkowski), D. Fissen (Berichterstatter) u. a.

Siegfried Fetscher als Angeklagter Werner Rödel vor dem Fernsehgericht. Er hat es unterlassen, den Raubüberfall auf ein Hotel, den sein Schwager plante und von dessen Vorbereitung er wußte, durch eine rechtzeitige Anzeige zu verhindern. Der Paragraph 138 des Strafgesetzbuches stellt die Unterlassung solcher Anzeigen unter schwere Strafe. Die Regie führt Ruprecht Essberger

22.25 Tagesschau und Wetterbericht, Kommentar

22.40 Die Rixdorfer

Reportage über eine Berliner Künstlergruppe
Von Wilhelm Bittorf. Kamera: Michael Busse

23.25 Nachrichten der Tagesschau

REGIONALSENDUNGEN 1. PROGRAMM

Bayerisch. Rdf.: 11.35 Schulfernsehen. 18.00 Telekolleg: Englisch (Lektion 17). 18.30 Unser Sohn Nicki. Salz in der Suppe. 19.05 Nachrichten und aktuelle Viertelstunde. 19.25 Münchner Abendschau

Hessisch. Rdf.: 18.10 Schwaben – eine deutsche Landschaft. Dokumentarfilm. 18.50 Hessenschau. 19.10 Privatdetektivin Honey West. Gefälschte Millionen. 19.50 Heute in Hessen

NDR u. Bremen: 18.05 Berichte vom Tage. 18.16 Von Nachbar zu Nachbar. 19.00 Berichte vom Tage. 19.21 Bei uns daheim

Saarländ. Rdf.: 12.30 Im Dreieck. Eine Sendung für Schichtarbeiter im Montandreieck. 18.05 Mosaik. 18.35 Achtung, Ampel! 18.45 Gilligans Insel. Die geschwollene Nase. 19.20 Prisma. 19.35 Der aktuelle Bericht

SFB: 18.05 Wenn die Musik nicht wär'. Das Feuerwehrfest. 18.30 Der kleine Vagabund. Auf Leben und Tod. 19.15 Blick in die Presse. 19.23 Wetterbericht. 19.25 Berliner Abendschau

Südd. Rdf. u. SWF: 18.05 Die alte Walze. Musikalische Unterhaltung (Wdhl.). 18.40 Abendschau Baden-Württemberg (Mainz: Blick ins Land). 19.20 Die seltsamen Methoden des Franz Josef Wanninger. Die Familienfeier. 19.54 Nachrichten

WDR: 18.05 Nachrichten. 18.10 Der kleine Vagabund. Die Mutprobe (2). 18.25 Hier und Heute (I). 18.50 Guten Abend! 19.00 Hier und Heute (II). 19.10 Laienrichter Wegener. 19.40 Sendung und Echo

3. PROGRAMM

BAYERN

11.35 Schulfernsehen: Don Bosco – Leben und Werk (Wdhl.)
18.00 Schulfernsehen: Der Kaiserstuhl
18.30 Telekolleg: Physik (Lektion 17)
19.00 Telekolleg: Deutsch (Lektion 17)
19.30 Französisch im Fernsehen (18. Folge)
20.00 Tagesschau und Wetterbericht
20.15 **Werkstatt der Mathematik**
Der Weg zur modernen Geometrie (5)
Von Herbert Meschkowski
Modelle
20.45 Vademecum für Hausmusikanten (5)
Von Bruno Aulich
Musikanten, spielt's auf!
21.15 Nachrichten und Information
21.30 Nachtstudio aus London
Bertrand Russel
Präsentiert von Stephen Hearst

HESSEN

19.30 Schreiben Sie schneller (58. Folge)
Stenografie mit Walter Klein
20.00 Tagesschau und Wetterbericht
20.15 Außenseiter im Spielplan
Machenschaften
Von Walter Matthias Diggelmann
Mit Friedrich Joloff, Klaus Löwitsch und Lis Verhoeven. Regie: Peter Schulze-Rohr
21.30 Nachrichten aus Hessen
21.35 Frankfurter Stammtisch
Mit Botho Jung und seinen Gästen

WDR

19.00 Neuigkeiten und Ankündigungen
19.15 Nachrichten aus Nordrhein-Westfalen
19.20 Hierzulande – Heutzutage
19.50 Für Gastarbeiter aus Spanien
20.00 Tagesschau und Wetterbericht
20.15 Zum Tage – Prisma der Welt
20.30 **Veränderungen im Film** (1. Teil)
Versuche aus Paris
Regisseure: Alain Robbe-Grillet, Jean Rollin, Mme. Rollin. Kritiker: François Bondy und Hubert Fichte
22.00 Nachrichten, Programmvorschau
22.10 Johann Sebastian Bach: 1. Satz aus der Sonate für Flöte und obligates Cembalo Es-Dur (Allegro moderato). G. Scheck (Flöte) und Li Stadelmann (Cembalo)

NDR, BREMEN, SFB

19.00 Mathematik (45. Folge)
19.30 Walter and Connie (19. Folge, Wdhl.)
19.45 Deutsch für Deutsche (Wdhl.)
20.00 Tagesschau und Wetterbericht
20.15 **Der verlorene Frieden**
Weltereignisse 1918–1933
Eine Produktion der BBC, London
Deutsche Bearbeitung: Carl Bringer
20.45 Andere Länder – andere Sitten (1)
Leben in der Vorstadt
Produktion des National Film Board of Canada. Bearbeitung: Gerhart Schlott

2. PROGRAMM

18.10 Nachrichten und Wetterbericht

18.20 Die Drehscheibe – Magazin zum Feierabend

18.55 Kommissar Brahm – Silo III

Mit Paul Klinger (Kommissar Brahm), Manfred Seipold (Peter Brahm), Otto Stern (Inspektor Lenz), Franz Mosthav (Giesel), Wolf Petersen (Schwandner) und Helmuth Schneider (Schirrmacher)

Paul Klinger und Manfred Seipold (Foto) spielen in der Kriminalserie Vater und Sohn. Während der Vorbereitungen zu einem Ausflug klingelt das Telefon. Inspektor Lenz meldet, daß in einem Sandsilo an einer Baustelle ein Toter gefunden wurde. Alles weist auf einen Arbeitsunfall hin. Als der Obduktionsbefund eintrifft, fällt Peter auf, daß der Mann schon in der Nacht in den Silo gefallen sein muß . . . Die Regie in der Sendung führt Walter Boos

19.27 Der Wetterbericht

19.30 Heute. Nachrichten, Themen des Tages

20.00 Pußtaträume

Zigeuner-Rhythmen mit dem Ensemble Karway

20.30 Im Schatten der Erwachsenen

Kinder in der Bundesrepublik
Ein Filmbericht von Jutta Ahlemann

Anschl. **Kurznachrichten**

21.00 Entscheidung

Fernsehspiel von Reginald Rose
Deutsch von Irene Dodel und Horst van Diemen
Mit Heinz Drache (Hauptmann), Eva Pflug (seine Frau), Christian Margulies (sein Sohn), Thomas Braut (Leutnant), Hans Baur (Kaplan), Peter Bollag (Jacid), Panos Papadopulos (sein Vater), Anna Vankova (seine Mutter), Ernst Brukbauer (Sergeant), Manfred Spies (Korporal) u. a. – (Für Jugendliche nicht geeignet)

Heinz Drache (Bildmitte) in dem Fernsehspiel. – Ein Hauptmann wird vom Mutterland auf einen kolonialen Kriegsschauplatz versetzt. Unvorbereitet erfährt er die gnadenlose Härte eines „schmutzigen Krieges": Ein Trupp Aufständischer hat ein Bauernhaus überfallen und Bewohner und Soldaten niedergemacht. Vermutlich soll dieser Überfall den neuen Kommandanten einschüchtern. Kurz darauf macht eine Patrouille einen Gefangenen. Er kennt die Schuldigen – aber fanatisiert und überzeugt, einer gerechten Sache zu dienen – nennt er nicht die Hintermänner . . . Regie führt Hagen Mueller-Stahl

22.05 Heute. Nachrichten, Wetter, Themen des Tages

OST-PROGRAMM Kanäle 3-6, 11

15.05 Medizin nach Noten. **15.15** XX. Internationale Friedensfahrt. **16.10** Musik aus Liebe. Lieder auf der Bastei. **16.30** Die Kramkiste. **17.00** Sport aktuell. **19.00** Treffpunkt Berlin. **19.30** Aktuelle Kamera. Blickpunkt. **20.00 Kriminalistisches aus Paris.** Anonymes Foto. **20.25** Der gefilmte Brehm. **21.25** Viertelstunde Politik. **21.40** Was machen wir zu Pfingsten? **22.10** Aktuelle Kamera. **22.35** Sport aktuell

ÖSTERREICH Kanäle 2, 4-8, 10

10.00 Schulfernsehen. **11.00** Programm für den Schichtarbeiter. – **17.00** Nachrichten. **17.03** Kasperls Abenteuer. **17.45** Wer bastelt mit? Verlängerungsbahnsteige. **18.30** Nachrichten. **18.35** Französisch. **19.00** Streiflichter aus Österreich. **19.30** Zeit im Bild. **20.15 Ein Traum reist um die Welt.** Mit Alice und Ellen Kessler, Evi Kent, Peter Garden u. a. Regie: Fred Kraus. **21.25** Was halten Sie davon? **22.25** Zeit im Bild

SCHWEIZ Kanäle 2, 3, 7, 10

16.15 Das Magazin der Frau (Wdhl.). **17.00** Die Wichtelreise (6. Teil). Marionettenspiel. – Wir basteln zum Muttertag. **17.35** Club 67. **18.15** Jazz-Club. Ausschnitte aus dem Jazzfestival in Lugano. **18.55** Tagesschau. **19.25** Der Nachtkurier meldet . . . **20.00** Tagesschau. **20.20** Deltawerke. Ein holländischer Dokumentarfilm. **20.50 Ein Mann in der Falle.** Aus der Serie „Checkmate". **21.35** Sieben Tage. **22.05** Tagesschau

LUXEMBURG Kanal 7

18.40 Der Gefangene. Ein Film aus der Serie „Wilhelm Tell". **19.10** Für die Frau. **19.25** Der Zwist. Aus der Serie „Whiplash". **20.00** Tagesschau. **20.30** Fortsetzungsfilm. (3. Folge). **20.45 Der Schlüssel.** Spielfilm aus der Sherlock-Holmes-Serie. Mit Basil Rathbone und Nigel Bruce in den Hauptrollen. **21.45** Klassische Boxkämpfe. Heute: Marcel Cerdan – Tony Zale. **22.15** Spätnachrichten

Das ist typisch

So jung, so hübsch, und auch dann noch fröhlich, wenn der Wecker rasselt und das Staubtuch wedelt. Vielleicht kocht sie sogar chinesisch, schminkt sich gern und trägt Mini-Röcke. Erzieht ihre Kinder sicher modern und feiert selbst als junge Hausfrau noch Partys. Immer unbeschwert und die Nase vorn, wenn's darum geht, das Leben einfach schön zu finden. Typisch Brigitte!

Brigitte

Die moderne Frauenzeitschrift

Do 11. Mai

1. PROGRAMM

Über NDR, SFB, Meißner (Hessisch. Rdf.), Kreuzberg/Rhön und Ochsenkopf/Fichtelgebirge (Bayerisch. Rdf.)

10.00 Nachrichten. 10.05 Tagesschau. 10.20 Der Sportspiegel. Golf in Deutschland. Ein Bericht von Manfred Rohde. 10.50 Glasgow gehört mir. Kleine Leute in einer schottischen Großstadt. Ein Bericht von Wolfgang Büsgen. 11.35 Die Drehscheibe. Ein buntes Magazin. 12.00 Das aktuelle Magazin

16.40 Nachrichten der Tagesschau

16.45 Allerhand an der Wand
Spiegelkabinett (Kinderstunde)

17.00 Der Brief – Zwei Kinder erzählen von ihrem Land (Kinderstunde)

17.30 Großer Adler – Häuptling der Cheyenne
Die Mutprobe (Kinderstunde)

18.00 Nachrichten der Tagesschau (außer Bayern)

20.00 Tagesschau und Wetterbericht

20.15 Das Fernsehgericht tagt
Zweiter Verhandlungstag
Fortsetzung der Beweisaufnahme, Plädoyers des Staatsanwaltes und des Verteidigers, Urteilsverkündung

Zwei Szenenbilder aus dem Fernsehgericht: Zeuge Wolfgang Kammacher (Hansrolf Gansvind) wird aus der Untersuchungshaft vorgeführt; Zeugin Margarete Wilkowski (Emmy Jülich) wird vereidigt – hinter ihr der Angeklagte Werner Rödel (S. Fetscher). Regie: Ruprecht Essberger

21.50 Die Herren Staatsdiener
Ein Filmbericht von Gerold Benz
Kamera: Karl-Heinz Hass und Fritz Kohler

In Bonn gibt es 26 Staatssekretäre. Sie sind als Stellvertreter der Minister die Chefs der Verwaltung und die Herrscher über die Bürokratie, die ihren Weisungen zu folgen hat. Das ist ihre Macht, denn in der Verwaltung konkretisiert sich der Staat, und so sind sie zugleich Diener und Herren dieses Staates. Die meisten von ihnen besitzen ein Parteibuch. Nur zeigte man es früher nicht. Aber mit der neuen Großen Koalition kamen Staatssekretäre, die auch künftig nicht auf ihr partei-politisches Engagement verzichten wollen

22.35 Tagesschau, Wetterbericht, Kommentar

REGIONALSENDUNGEN 1. PROGRAMM

Bayerisch. Rdf.: 8.50 Schulfernsehen. 18.00 Telekolleg: Physik (Lektion 17). 18.30 Guatemala – abseits der Straßen. 19.25 Münchner Abendschau

Hessisch. Rdf.: 18.10 Harrys Girls. Straßensänger. 18.50 Hessenschau. 19.10 Sag die Wahrheit! Ratespiel. 19.50 Heute in Hessen.

NDR u. Bremen: 18.05 Berichte vom Tage. 18.16 Kulturspiegel aus Norddeutschland. 19.00 Berichte vom Tage. 19.21 Die seltsamen Methoden des Franz Josef Wanninger

Saarländ. Rdf.: 12.30 Im Dreieck. Eine Sendung für Schichtarbeiter im Montandreieck. 18.05 Mosaik. 18.35 Bozo, der Clown. 18.45 Abel mit der Mundharmonika. Die Rettung. 19.20 Prisma. 19.35 Der aktuelle Bericht

SFB: 18.05 Wildes Afrika. Dorf in Gefahr. 18.30 Auf Freiersfüßen. Die erste Begegnung. 19.15 Blick in die Presse. 19.23 Wetterbericht. 19.25 Berliner Abendschau

Südd. Rdf. u. SWF: 18.05 Die Stimme, die tötet (Wdhl.). 18.40 Abendschau Baden-Württemberg (Mainz: Blick ins Land). 19.20 Asiatische Miniaturen. 19.54 Nachrichten

WDR: 18.05 Nachrichten. 18.10 Wochenvorschau. 18.12 Adam kocht selbst. Schweinsfilet im Knuspermäntelchen. 18.25 Hier und Heute (I). 18.50 Guten Abend! 19.00 Hier und Heute (II). 19.10 Das Geheimnis der weißen Maske. Das Duell. 19.40 Frankreich – mit deutschen Augen gesehen. Kennzeichen: Wasser und Wein

3. PROGRAMM

BAYERN

8.50 Schulfernsehen: Kaiserstuhl (Wdhl.)
18.30 Telekolleg: Deutsch (Lektion 17)
19.00 Telekolleg: Mathematik (Lektion 17)
19.30 Ich bekomme ein Kind (5. Folge)
Schwangerschaft – Geburt – Säuglingspflege. Eine Sendereihe von Ursula Klamroth und Gerlach Fiedler
20.00 Tagesschau und Wetterbericht
20.15 **Almanach** – Ein Feuilleton
21.15 Nachrichten und Information
21.30 Welt der Wissenschaft
22.00 Französisch (18. Folge, Wdhl.)

HESSEN

19.30 Das Laboratorium (32. Folge)
Chemie mit Hans-Jürgen Bersch
20.00 Tagesschau und Wetterbericht
20.15 **Aufbruch in den Weltraum**
3. Der Mensch im Weltraum
Eine Sendung von Werner Büdeler
20.45 Nachrichten aus Hessen
20.50 Politsches Tagebuch – Berichte, Informationen und Pressestimmen aus Hessen
21.15 Fatima – Eine Wundererscheinung wird untersucht
21.45 Benvenuti in Italia (58. Folge, Wdhl.)

WDR

19.00 Neuigkeiten und Ankündigungen
19.15 Nachrichten aus Nordrhein-Westfalen
19.20 Hierzulande – Heutzutage
19.50 Für Gastarbeiter aus der Türkei
20.00 Nachrichten und Wetterbericht
20.15 Zum Tage – Prisma der Welt
20.30 **Die vierte Gewalt**
Formen und Regeln der öffentlichen Meinung. 10. Folge: Politik als Markenartikel – Motive und Methoden der modernen Propaganda
21.00 Nachrichten, Programmvorschau
21.10 D. Wellershoff liest aus „Ein schöner Tag„

NDR, BREMEN, SFB

19.00 Wer hat recht? (6. Folge, Wdhl.)
19.30 Leben unter der Lupe (6. Folge, Wdhl.)
20.00 Tagesschau und Wetterbericht
20.15 **Literarische Illustrierte**
Redigiert von Ernst Schnabel
20.15 Text und Ton in Mozarts Opern
6. Heile Welt und scharfer Blick
Ein Essay von Joachim Kaiser, illustriert mit Probeszenen aus Aufführungen von Mozarts „Figaro", Cosi fan tutte", „Zaide" und „Don Giovanni"
21.00 Kunst für den Alltag
Tschechische Filmautoren und -regisseure im Gespräch mit deutschen Filmkritikern und bei der Vorführung von Probeszenen aus ihren neuen Filmen. Die Gäste des Literarischen Colloquiums Berlin: Věra Chitilowá, Miloš Forman, Jaromil Jireš, Jan Němec, Ewald Schorm, Gideon Bachmann und Uwe Nettelbeck. Gastgeber: Walter Höllerer

2. PROGRAMM

18.10 Nachrichten und Wetterbericht

18.20 Die Drehscheibe – Magazin zum Feierabend

18.55 Das kleine Fernsehspiel

Auch eine Liebe
Von Ceco Zamurović
Mit Maria Kohn (Maria), Boris Buzančić (Flugkapitän), Renata Marini (Marias Mutter) u. a.

Die Postangestellte Maria lebt mit ihrer Mutter und ihren beiden Schwestern in Bari im Süden Italiens. Die über Dreißigjährige hat jede Hoffnung, sich einmal zu verheiraten, längst aufgegeben. Und man sieht es ihr an: Sie wirkt verhärmt, ungepflegt, schon ein wenig altjüngferlich. Doch von einem Tag auf den anderen ändert sich ihr Leben – als nämlich ein junger Flugkapitän als Untermieter einzieht . . . Die Regie in der Sendung führt Ceco Zamurović

„Die Kurve war zu scharf!"

19.27 Der Wetterbericht

19.30 Heute. Nachrichten, Themen des Tages

20.00 Der goldene Schuß
Ein großes Tele-Armbrustschießen mit Lou van Burg und Schützen am Fernsehgerät
Es spielt das Orchester Max Greger

Wieder einmal findet das beliebte Wettschießen mit Lou van Burg, hier mit seinen Assistentinnen, statt. Neben den bereits ausgewählten Mitspielern haben wieder alle Fernsehzuschauer die Chance, sich vom häuslichen Fernsehgerät aus zu beteiligen. Für die musikalische Umrahmung sorgt das Orchester Max Greger. Regie: in der Sendung, die aus der Stadthalle Bremen übertragen wird, führt Kurt Ulrich

Anschl. **Kurznachrichten**

21.30 Das Deutschland-Gespräch
Leitung: Wolf Dietrich

22.15 Heute. Nachrichten, Wetter, Themen des Tages

OST-PROGRAMM Kanäle 3-6, 11

15.20 Medizin nach Noten. **15.30** Schritte ins Leben. **16.00** Englisch (26). **16.25** Russisch (10). **17.00** Deutsche Literatur (Schülerprogramm). **17.30** Bericht von der 2. Etappe der Friedensfahrt. **19.00** Tanz mit mir! Tango. **19.25** Wetter. Aktuelle Kamera. Blickpunkt. **20.00** Prisma. **20.35** Animierte Mimen (4). **21.05 Es kommt ein neuer Sommer.** Ungarischer Spielfilm. **22.25** Aktuelle Kamera. **22.50** Russisch (10. Lektion)

ÖSTERREICH Kanäle 2, 4-8, 10

18.00 Schulfernsehen . – **18.30** Nachrichten. **18.35** Benvenuti in Italia. Italienisch für Anfänger. **19.00** Sportkaleidoskop. **19.30** Zeit im Bild. **20.15 Der Mann aus Melbourne.** Schauspiel von Robin Maugham. Mit Alf Marholm, Roma Bahn, Alexander Golling, Horst Tappert, Hannelore Elsner, Konrad Georg, Helmut Rudolph u. a. Regie: Wilm ten Haaf. **21.45** Nachrichten. **21.50** Verkehrsrundschau. **22.45** Zeit im Bild

SCHWEIZ Kanäle 2, 3, 7, 10

18.55 Tagesschau. **19.00** Die Antenne. **19.25** Wenn die Musik nicht wär'. **20.00** Tagesschau. **20.20 Dopplet oder nüt.** Fragespiel um Steckenpferde. Spielleiter: Hermann Weber. **21.10** Fernsehen und Radio. Eine Orientierung. Radio und Fernsehen von heute und morgen (Netzplanung und Farbfernsehen, 2. und 3. Programmkette, These Hochmann im Lichte wissenschaftlicher Gutachten). **22.40** Tagesschau

LUXEMBURG Kanal 7

17.00 Die Jugendstunde. **19.10** Für die Frau. **19.25** Im Namen des Gesetzes. Filmserie. **20.00** Tagesschau. **20.30** Fortsetzungsfilm (4. Folge). **20.45** Auf Einladung. **Spielfilm** (Titel bei Redaktionsschluß leider noch unbekannt). **22.20** Spätnachrichten

Änderungen vorbehalten

Für Rangen, die toben, tollen und auch mal auf die Nase fallen:

Kinderstrümpfe von Falke

Wehe, wenn sie losgelassen!

Bezugsquellen durch Franz Falke-Rohen GmbH, 5948 Schmallenberg.

DER DUFT
DER GROSSEN
NAGELS
REISEFÜHRER
SKANDINAVIEN
DÄNEMARK
NORWEGEN
Peter
Stuyvesant
FILTER
21
1592
1672
RICH CHOICE TOBACCOS
KING SIZE
EUROPA
TOURING
FÜHRER
GUIDE AUTOMOBILE